Bd. II

des Kosmos

Kosmos

Bd. II

Übersicht

I. Text

I Anregungsmittel – I dichterische Naturbeschr.
a) Blatt 1–17 b) 83–95 = *18–33 | Dr: 3–75
II Landschaftmalerei – Bl. 126–138 = *34–48 ~ Dr: 76–94
III Cultur von Tropengewächsen – Bl. 139–141 = *49–51 ~ Dr: 95–103
IV Geschichte der Weltanschauung: Hefte I u. II:
1) Bl. 1–16 = *52–67 2) 272–8 = *68–74
V Abschnitt III – VIII – 1) Bl. 1–V = *75–79 2) Bl. 1–57 = *80–138
3) Bl. 613–647 = *139–143
die ganze Weltanschauung ist = Dr: 135–199

II. Anmerkungen

VI 1) Bl. 1–IV (Anm. 1–6) = *144–147
2) Bl. 61–73 = *148–160 [3) Brief von Goldstücker – 4 Bogen]
4) Bl. V, VI = *161, 162 [5) Brief von Bekkmann, von Freytag]
= Dr. 104–126
VII Blatt XCIII – XCV = *163–165
VIII – dieser grosse Umschlag enthält die Anm. zur Geschichte der physischen Weltbeschreibung:
a) Blatt 1–X = *166–175
b) " 1–VI = *176–181
c) " 1–XIII = *182–194
d) " I–V = *195–199
e) " I & II (ein Blatt), III = *200, 201
f) " CCLXV – CCLXXI = *202–208
IX Inhalts-Übersicht zum I und II. Bande:
Bl. 1–10 = *209–218 ~ Dr. 521–544
X ein Umschlag Humboldts
XI ein Umschlag meiner Abschrift von Anmerkungen

~~Kölli Krieg Akten 6 C Sept. 1844 Carton I, 118.~~

3

Bde. II.

Text

Ich brauche zuerst
nur p 4 – 6

V

Bd. II

Mscr. I – V, und alle andern Corrs.: [illegible]

B. Gesch. der physikalischen Wissenschaften, den Corrs. beigefügt:

Abschn. III – VIII (Longitude, Töne, Brechung)

= Dr. II, [illegible]

I

Text Harmon ~~Text~~ Theil II

Ordnung von Cap II: Anzeige nöthig zum Verständniß I. östlich Vaterländ.

Mg. 1 — 17 Zum Bsp. I 83 — 98 Naturbeschreibung

also der ganze = Dr. II, 3–75

$\frac{60}{22}/2$

242
182
60
38 S. Text = 1 Dr.

X 97
89
58

22 S. Buchmann = 1 Bogen Text gedruckt
29 = 1 D. Noten gedruckt

Anregungsmittel zum Naturstudium.

Der Reflex der Aussenwelt auf die Einbildungskraft. — Dichterische Naturbeschreibung — Landschaftmalerei — Cultur exotischer Gewächse, den physiognomischen Character der Vegetation ~~der Pflanzendecke der Erdoberfläche~~ bezeichnend.

NB Das 3 mal unterstrichne wie die Ueberschriften Th I S. 49 u 79. Das folgende 2 mal unterstrichne abgesetzt u. etwas gleiner.

6

(1)

+ Wir treten ~~aus~~ aus dem Kreise der Objecte in den Kreis der Empfindungen. Die ~~[illegible]~~ Hauptresultate der (Beobachtung, wie sie von der Phantasie entblößt, ~~[illegible]~~ ~~wie sie~~ der reinen Objectivität ~~hat~~ sind in dem vorigen Bande ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ wissenschaftlicher Naturbeschreibung angehören, in zusammengedrängter Form unter dem Gesichtspunkte eines Naturgemäldes aufgestellt worden.

Jetzt betrachten wir ~~[illegible]~~ den Reflex des durch die äusseren Sinne empfangenen Bildes auf das Gefühl und die dichterisch gestimmte Einbildungskraft. Es eröffnet sich uns ~~ist~~ eine innere Welt, nicht um zu ergründen, wie ~~[illegible]~~ es in der Philosophie der Kunst geschieht, was in der ~~Möglichkeit~~ Möglichkeit aesthetischer Wirkungen dem Wesen der Gemüthskräfte und der mannigfaltigen Richtungen geistiger Thätigkeit zugehört, sondern vielmehr um die Quelle lebendiger Anschauung, als Mittel zur Erhöhung eines reinen ~~Naturgenusses~~ Naturgefühls, zu schildern; um den Ursachen nachzuspüren, welche, besonders in der neueren Zeit, durch ~~[illegible]~~ Belebung der Einbildungskraft so mächtig auf die Liebe zum Naturstudium und ~~[illegible]~~ auf den Hang nach fernen Reisen gewirkt haben. Diese Anregungsmittel sind, wie wir schon früher bemerkt haben (1), dreierlei Art: aesthetische Behandlung von Naturscenen in belebten Schilderungen der Thier- und Pflanzenwelt, ein sehr moderner Zweig der Litteratur; Landschaftmalerei, besonders insofern sie angefangen hat die Physiognomik der Gewächse aufzufassen; mehr verbreitete Cultur von Tropengewächsen und contrastirende Zusammenstellung exotischer Formen. ~~[illegible]~~

Jedes der hier bezeichneten Anregungsmittel wäre, der Gegenstand einer historischen Betrachtung; aber nach dem Geiste und dem ~~[illegible]~~ geeigneter Form ~~[illegible]~~ wenige Andeutungen ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ wie die Anregungen ~~[illegible]~~ wie sich ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ Naturwelt ~~[illegible]~~ und die ~~[illegible]~~ streben, so ganz anders zu erinnern wie bei verschiedenen Völkern, ~~[illegible]~~ Durch den ~~[illegible]~~ zu Zeitepochen und Empfindungswelt ~~[illegible]~~ Wissen Größe ~~[illegible]~~ wieder ~~[illegible]~~ durch diese verweilen ~~[illegible]~~ Gedanken — allgemeiner Cultur das ~~[illegible]~~ erhabener ~~[illegible]~~ spiegelt ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ Zustande ~~[illegible]~~ gegenseitig ~~[illegible]~~ Geistes ~~[illegible]~~ fällt, der Phantasie sich ~~[illegible]~~ Darstellte ~~[illegible]~~ entfaltet, um die Natur ~~[illegible]~~ oder ~~[illegible]~~ schildern, ~~[illegible]~~ des Meer oder ~~[illegible]~~ Anregungsmittel ~~[illegible]~~ Mythen ~~[illegible]~~ Thätigkeit der ~~[illegible]~~ erinnern wir ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ bestimmen ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ Sternbilder ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ Bilderbibel ~~[illegible]~~ Länder ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ eigene Art ~~[illegible]~~

[so ganz anders]

[partern]

[dort war nicht allein bei den äusseren ~~[illegible]~~ Ersch... ~~[illegible]~~; die Natur auf]

[~~[illegible]~~ und contrastirende]

[geistesschlossener]

[~~[illegible]~~ gedlicher]

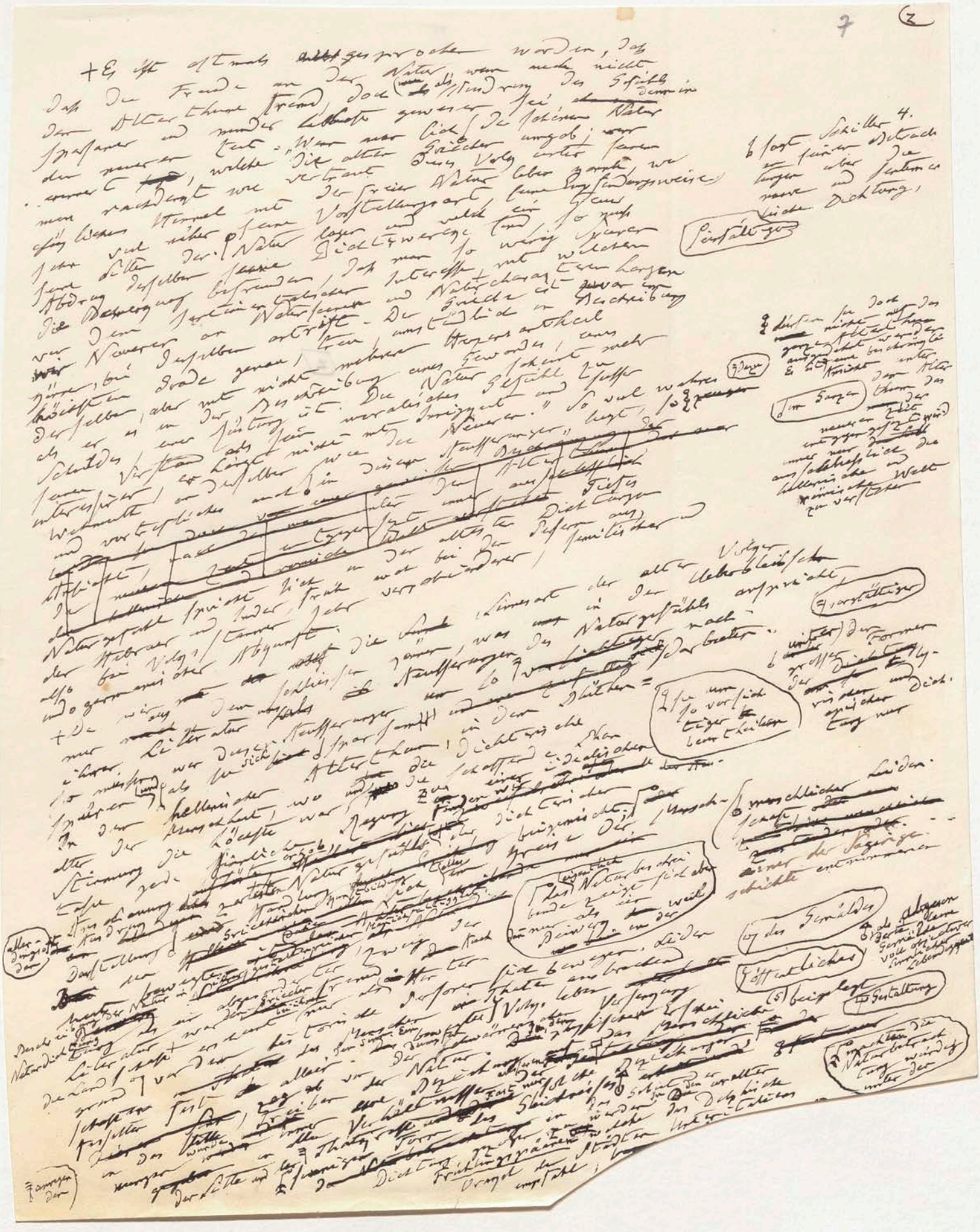
[sinnliche Eindrücke und]

+ ~~In dem~~ ~~Wir~~ Naturstudium ~~[illegible]~~ sich wiederholende ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ Gemüther oft die ganze Form ~~[illegible]~~ von Darstellte ~~[illegible]~~ sind ~~[illegible]~~ Bildung ~~[illegible]~~ Sendern in ~~[illegible]~~ in Form ~~[illegible]~~ eigene Art der Tropen der ~~[illegible]~~ in jungen ~~[illegible]~~ Himmels ~~[illegible]~~ gewölbe ~~[illegible]~~ und libanotischer ~~[illegible]~~ Trieb nach ~~[illegible]~~ sein ~~[illegible]~~ was nach der Tropen der ~~[illegible]~~ früheren ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ zu befragen ~~[illegible]~~ Schilderungen ~~[illegible]~~, die ~~[illegible]~~ Abbildungen ~~[illegible]~~ von ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ Pflanzen ~~[illegible]~~ Wär ~~[illegible]~~ mich selbst ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ Georg Forster ~~[illegible]~~ Drachenbaum ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ Erinnerungen ~~[illegible]~~ unvertilgbar ~~[illegible]~~ colossaler ~~[illegible]~~ Garten ~~[illegible]~~ über ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ nicht so ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~müßte~~ ~~[illegible]~~ in botanische ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ moderner der Geistesentwickelung ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ Gegend trieb ~~[illegible]~~ aller Ohren ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ Gang der ~~[illegible]~~ Hodges ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ Hastings ~~[illegible]~~ Südsee — ~~[illegible]~~ die ~~[illegible]~~ nur ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ Gemälde ~~[illegible]~~ Warren ~~[illegible]~~ in einem Gegenstande ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ursprünglich ~~[illegible]~~ ~~Stärke~~ ~~[illegible]~~ zu Londen, ~~[illegible]~~ Macht ~~[illegible]~~ Cultur ~~[illegible]~~ Anlagen ~~[illegible]~~ Gemüther für Natureindrücke empfänglicher unter Begünstigung ~~[illegible]~~ machte.

[Märchen, ~~[illegible]~~ Aufhre ~~[illegible]~~ bald Nebelland ~~[illegible]~~ bald der ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ erhaben ~~[illegible]~~ kindlicher Freude ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~]

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]		
[illegible]	[illegible]			

[gehören dazu ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ Anregungsmittel ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ Naturbeschreibung ~~[illegible]~~ Naturbeschreibung ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ Auffassung ~~[illegible]~~ Darstellung ~~[illegible]~~ Malerei ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ der Naturformen ~~[illegible]~~]



II

(2)

8 3

sondern aber so das subjective menschliche Element vorherrschend gewesen zu sein. Sie bezogen sich auf die Freuden des Menschen nach überstandener Noth des Winters (6). Eine mehr naturbeschreibende Darstellung des Winters (7) ist dem der Werke und Tage des Hesiodus eingewebt, einem Gedichte, das [illegible] und Arbeitsregeln für den Ackerbau oder ethische Mahnungen zu tadellosem Wandel giebt, sich aber auch nur zu mehr lyrischem Schwunge erhebt, wenn der böotische Sänger das Elend der Menschheit oder die allegorische Mythe des Epimetheus (schöne) [illegible] der Pandora [illegible] schildert. Auch in der Theogonie → [illegible] ... Der Klagegesang

[illegible] Naturbeschreibung als [illegible] des Jünglings und der Darstellung [illegible] Darstellung der [illegible] selbst [illegible] neuester Zeiten [illegible] tragischer Vegetation, gleichsam [illegible] der Thiere [illegible] Sitten der [illegible] Alterthums [illegible] da, wo so viel Sinnlichkeit [illegible] athmet, als [illegible] das Naturleben [illegible] wird, zu [illegible] Empfänglichkeit für das Naturschöne [illegible] geahnt [illegible] der Dichtung in [illegible] die schaffende Kraft [illegible] erzeugte, der Dichtung in [illegible] vermissen

[illegible] dürfte nur [illegible] Dichternatur gemangelt. War nur nach jener [illegible] minder Sinnesart im [illegible] Negation des Schaffens [illegible] [illegible] bezeugt in seiner [illegible] unbelebter [illegible] Empfänglichkeit als [illegible] Der [illegible] wenig [illegible] Naturschönen [illegible] Leben [illegible] Zeiten [illegible] den Gefühl der Naturscheuer [illegible] dichterischer [illegible] sie erscheinen das [illegible] welt als dem Dichtungen [illegible] Formen [illegible] der Einfluss der Erscheinungswelt [illegible] die frühesten und auch [illegible] diesen Kunstformen [illegible] ihre Blätter episch und lyrisch [illegible] sich nur zufällig [illegible] Phantasie [illegible] wie er hat [illegible] Naturschilderungen [illegible] Lebensweise [illegible] philosophischen Einfachheit.

[illegible] alten Welt [illegible] platonisch [illegible] ernstlich [illegible] mildert [illegible] Sternenglanz [illegible] Poesie. [illegible] Epos es erscheint [illegible] die [illegible] Sternenglanz [illegible] die Didaktische Naturgedichte [illegible] Charakter des Epos [illegible] des Tobens. Des reißender Form und Würde als Gesänge; immer nur als [illegible] Der Alte tritt [illegible] Wald umfangen [illegible] lieblicher [illegible] Homeris oder Naturlebens. Er verweilt an der Ferne der [illegible] Schilderung der [illegible] Eichenstämme und laubiger [illegible] [illegible] Himmelsgewölbe, er großartiger [illegible] Felsthäler [illegible] Waldströme (9). Mit [illegible] der Cyclopen [illegible] ungrünen [illegible] (10)

[illegible] Parnassos und seiner [illegible] Land der [illegible] Das Reich der quellenreichen Doppelhaines [illegible] der [illegible] Insel [illegible] und vor allem

Eleg. Dact. Idylle Schlegel

[illegible] Säule des [illegible] "Schnee", aber er [illegible] der todten Natur [illegible] Fragen [illegible] Halle

[illegible] Pindaros bezeugt der [illegible] Naturerscheinungen [illegible] Aeschylos [illegible] jüngste der [illegible] Wie sollten [illegible] nicht angeregt [illegible] stiller [illegible] mittelmeerischen Vorgebirge der Erdfläche [illegible] Vertheilung [illegible] Tragiker [illegible] Eigenthümlichkeit [illegible] Naturbeschreibender [illegible] Landschaft [illegible] Nachtigall [illegible] Schmerzes [illegible] schmerzvoller Beschreibung

[illegible] Wie sollte [illegible] die Dichter [illegible] Stimmung [illegible] nicht [illegible] Kunst [illegible] Naturbeschreibung [illegible] auf [illegible].

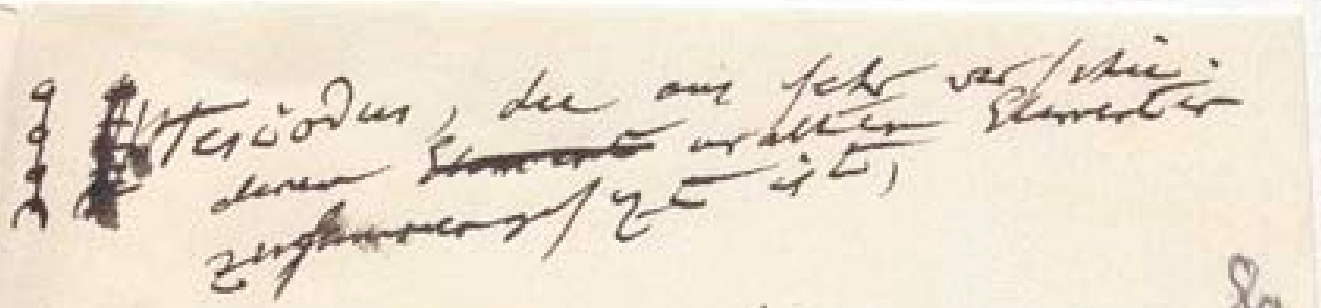
[illegible] Tand [illegible] Jamison Durchströmt

Hesiodus, der aus sehr verschiedenen [illegible] Elementen zusammengesetzt ist,

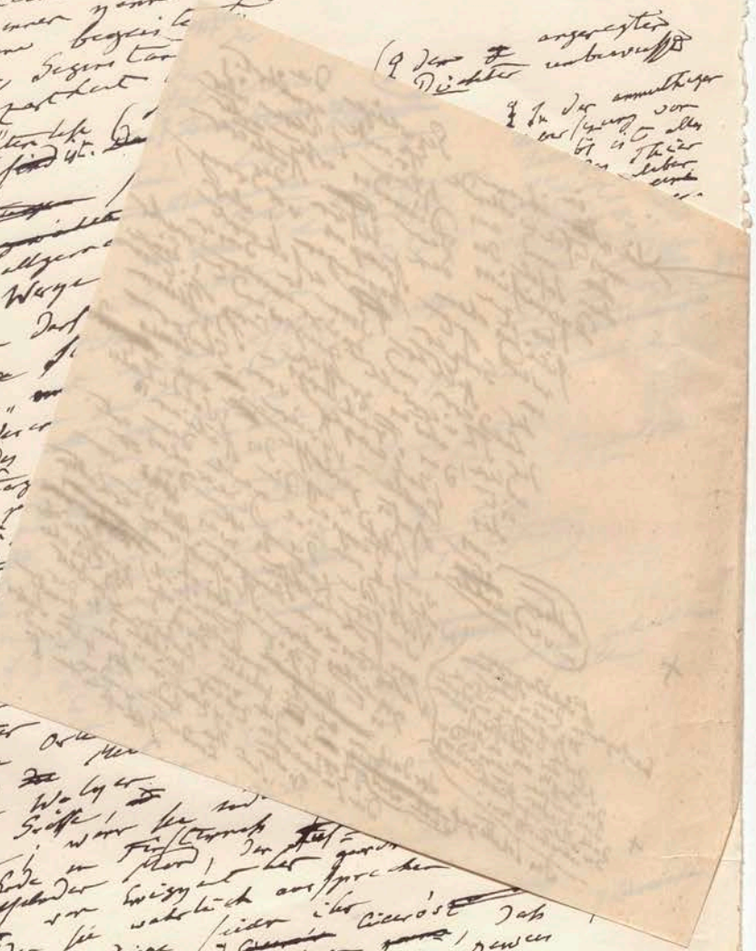
8a

II

3



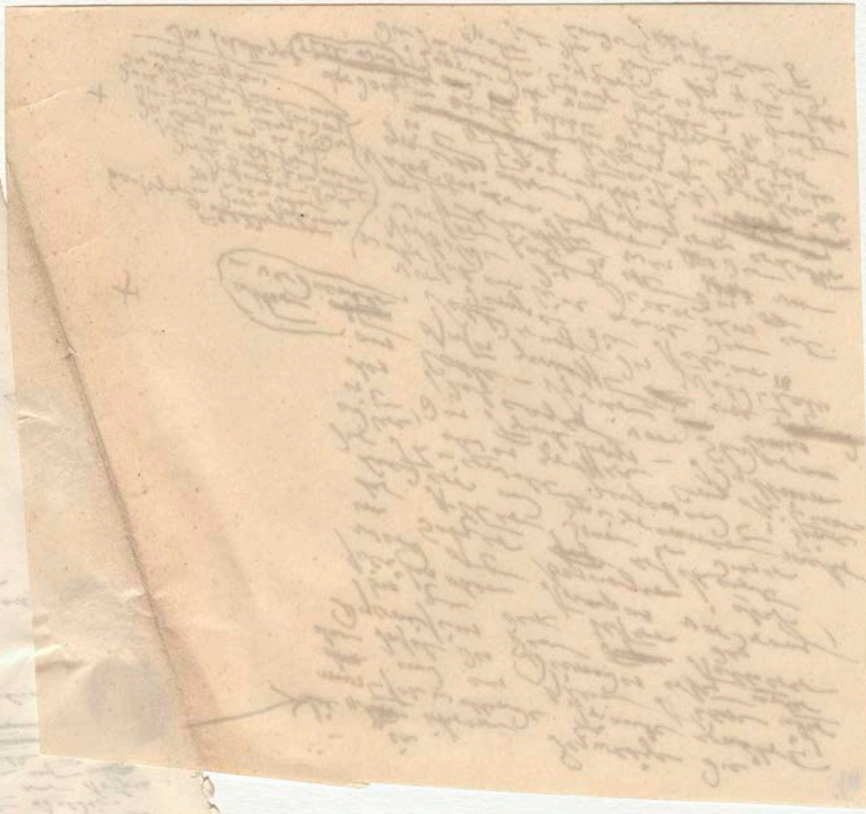
8a

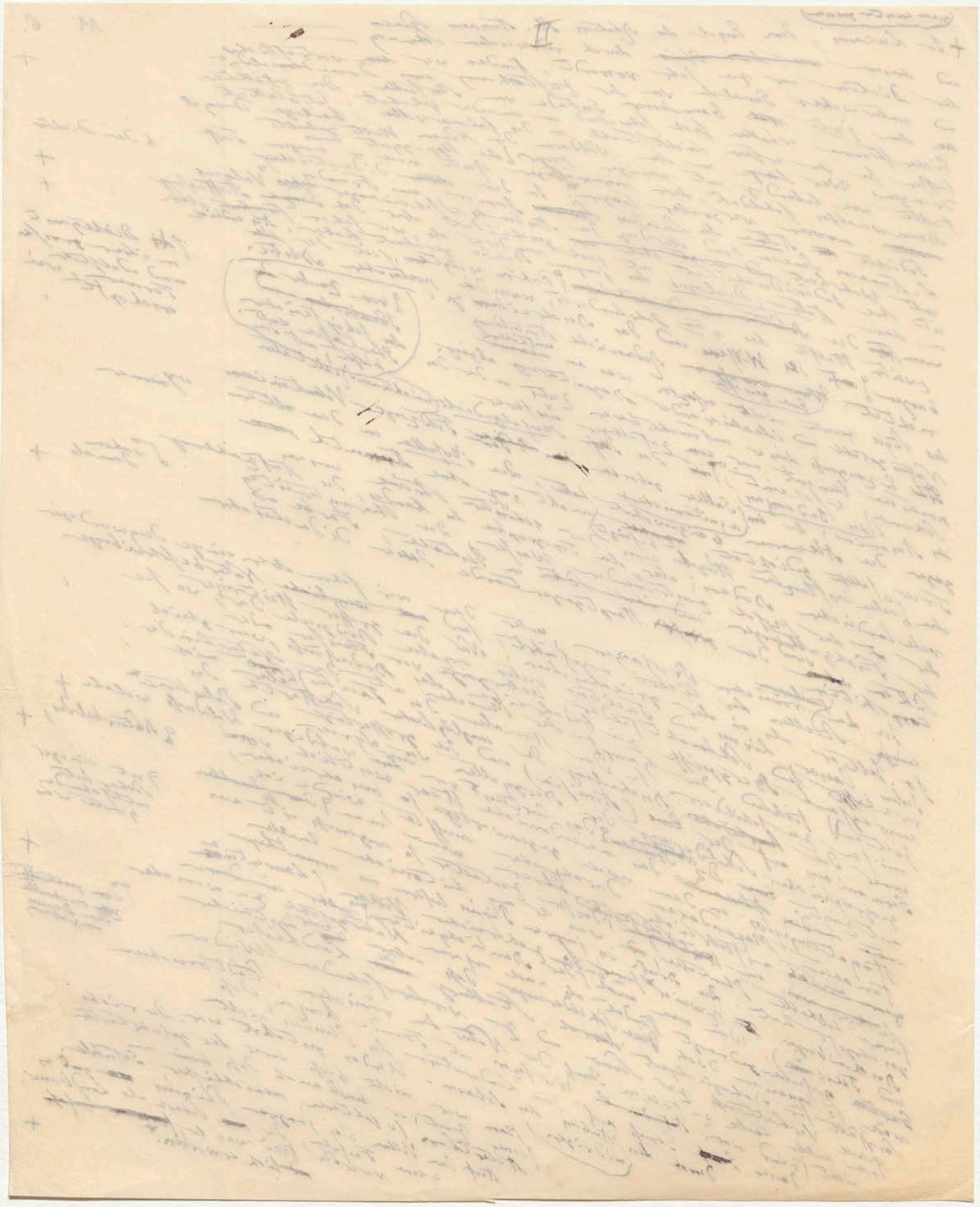


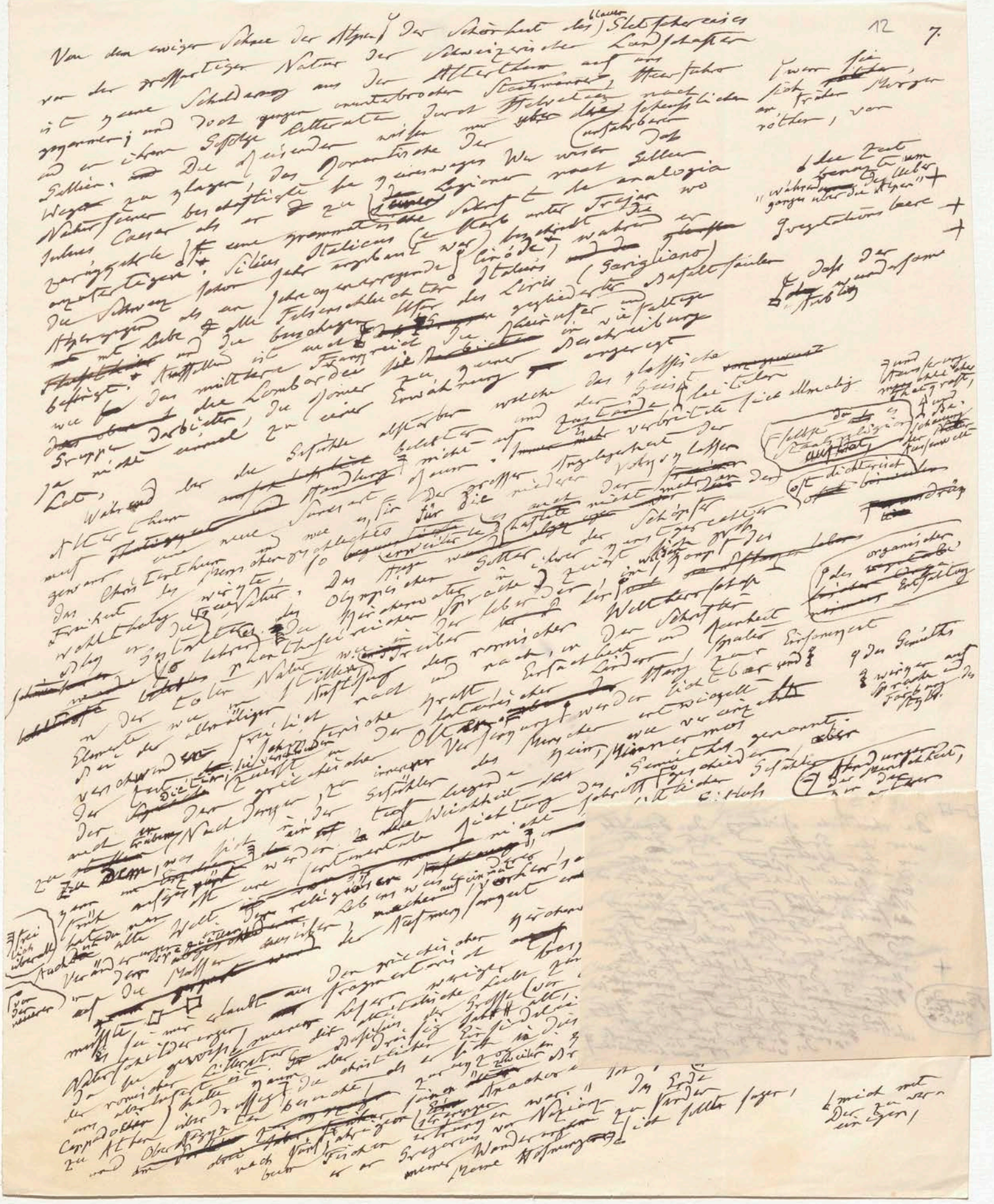
Tempe
Ad 2139
ob Pelias

II

4







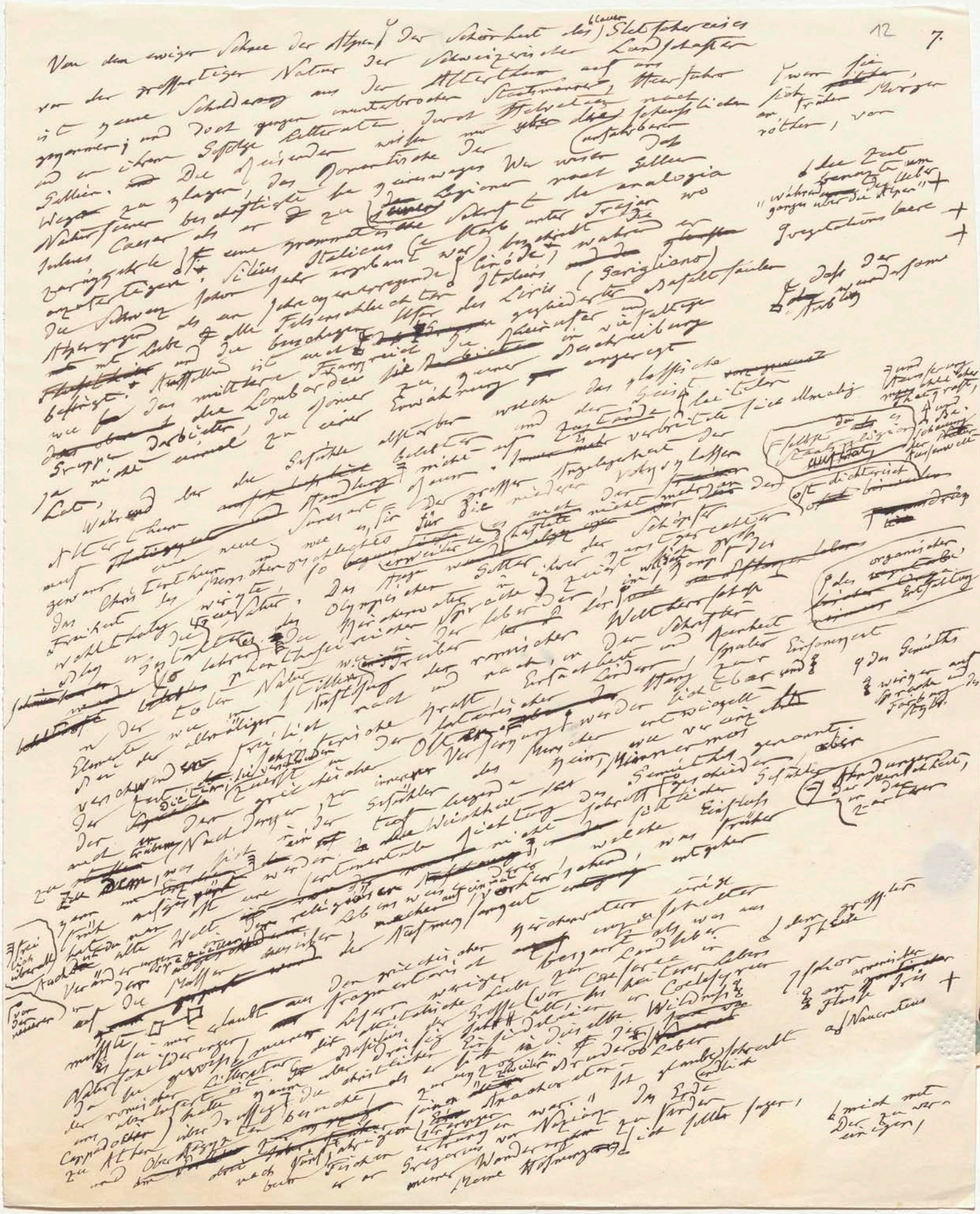
Von dem ewigen Schnee der Alpen, der Schönheit des (blauen) Gletschereises, von der großartigen Natur der Schweizerischen Landschaften ist keine Schilderung aus dem Alterthum auf uns gekommen; und doch zogen ununterbrochen Staatsmänner, Heerführer und in ihrem Gefolge Litteraten durch Helvetien nach Gallien. Die Reisenden wissen nur über die scheußlichen unfahrbaren Wege zu klagen; das Romantische der Naturscenen beschäftigte sie nie. Es ist uns bekannt daß Julius Caesar als er zu seinen Legionen [illegible] eine grammatische Schrift de analogia anfertigte. Silius Italicus (er starb unter Trajan wo die Schweiz schon sehr angebaut war) bezeichnet die Alpengegend als eine [illegible] Einöde, während er mit Liebe alle Felsschluchten Italiens und die buschigen Ufer des Liris (Garigliano) [illegible]. Auch die Aufstellung gegliederter Basaltsäulen wie das mittlere Frankreich [illegible] die Lombardei [illegible] Gruppen darbieten, die [illegible] zu einer Beschreibung ja nicht einmal zu einer Erwähnung angeregt.

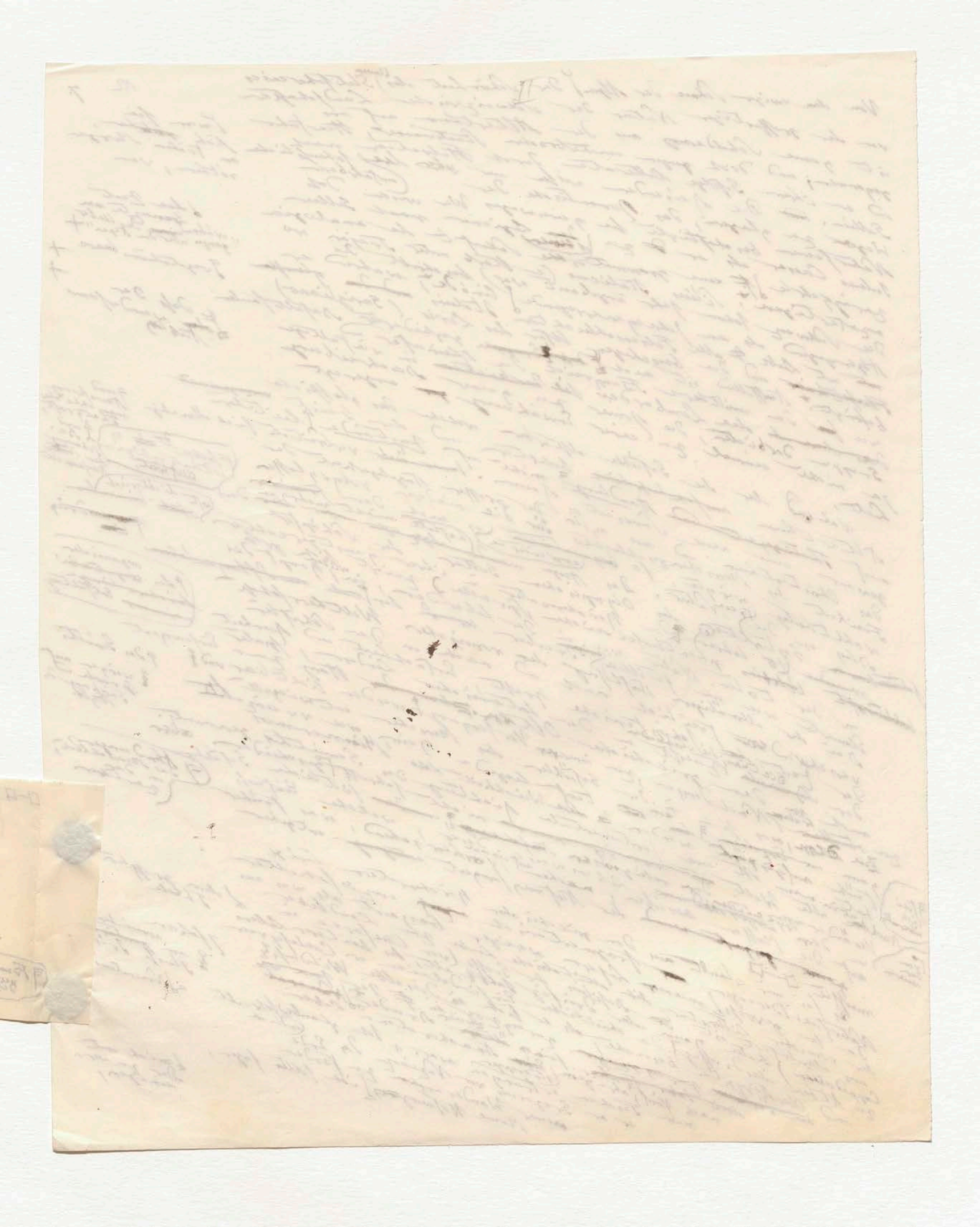
Während bei den [illegible] die Gefühle absterben welche das klassische Alterthum belebt hatten und der Geist [illegible] nicht mehr auf [illegible] verbreitete sich allmälig [illegible] der [illegible] Alterthum [illegible] eine neue Sinnesart [illegible] für die niedern Volksklassen [illegible] das Christenthum [illegible] die Freiheit [illegible] des Olympischen Götter [illegible] Schöpfer [illegible] der Weltherrschaft [illegible] der römischen [illegible] Spracheinheit [illegible] Elemente der todten Natur [illegible] Freiheit [illegible] verschwunden [illegible] Dichter [illegible] Nachdenken [illegible] Gefühle [illegible] Menschen [illegible] Gemüthes [illegible] sentimentale Richtung [illegible] welche Einfluss [illegible] was früher [illegible] die alte Welt [illegible] religiösen Leben [illegible] der Masse [illegible] Naturschilderungen [illegible] der römischen Litteratur [illegible] Cappadocier [illegible] Gregorius von Nazianz [illegible] Wanderungen [illegible] Hoffnungen [illegible]

(Margin notes: "wenn sie am frühen Morgen röther, vor"; "die Zeit während des Übergangs über die Alpen" +; "Vegetationsleere" +; "daß der grausame Winter"; "und Tiefsinn [illegible] Kraft, und Beschauung der Natur"; "Fülle der [illegible]"; "oft dichterisch"; "des organischen Entfaltung"; "des Gemüths"; "Sprache und Färbung des Styls"; "der Innerlichkeit"; "frei [illegible] überall"; "von der [illegible]"; "der größeren Theile"; "Flusse Iris"; "Naucratius" +; "mich mit der [illegible]")

13 Die christliche Richtung des Gemüths war die Größe und Güte Gottes aus der Weltordnung und der Schönheit der Natur zu beweisen. Eine solche Richtung veranlasste Naturbeschreibungen. Die frühesten [illegible] finden wir bei einem Zeitgenossen des Tertullianus und Philostratus bei einem rhetorischen Sachwalter [illegible] Minucius Felix. Man folgt ihm gern [illegible] an den Strand bei Ostia [illegible] der neue Glaube [illegible]

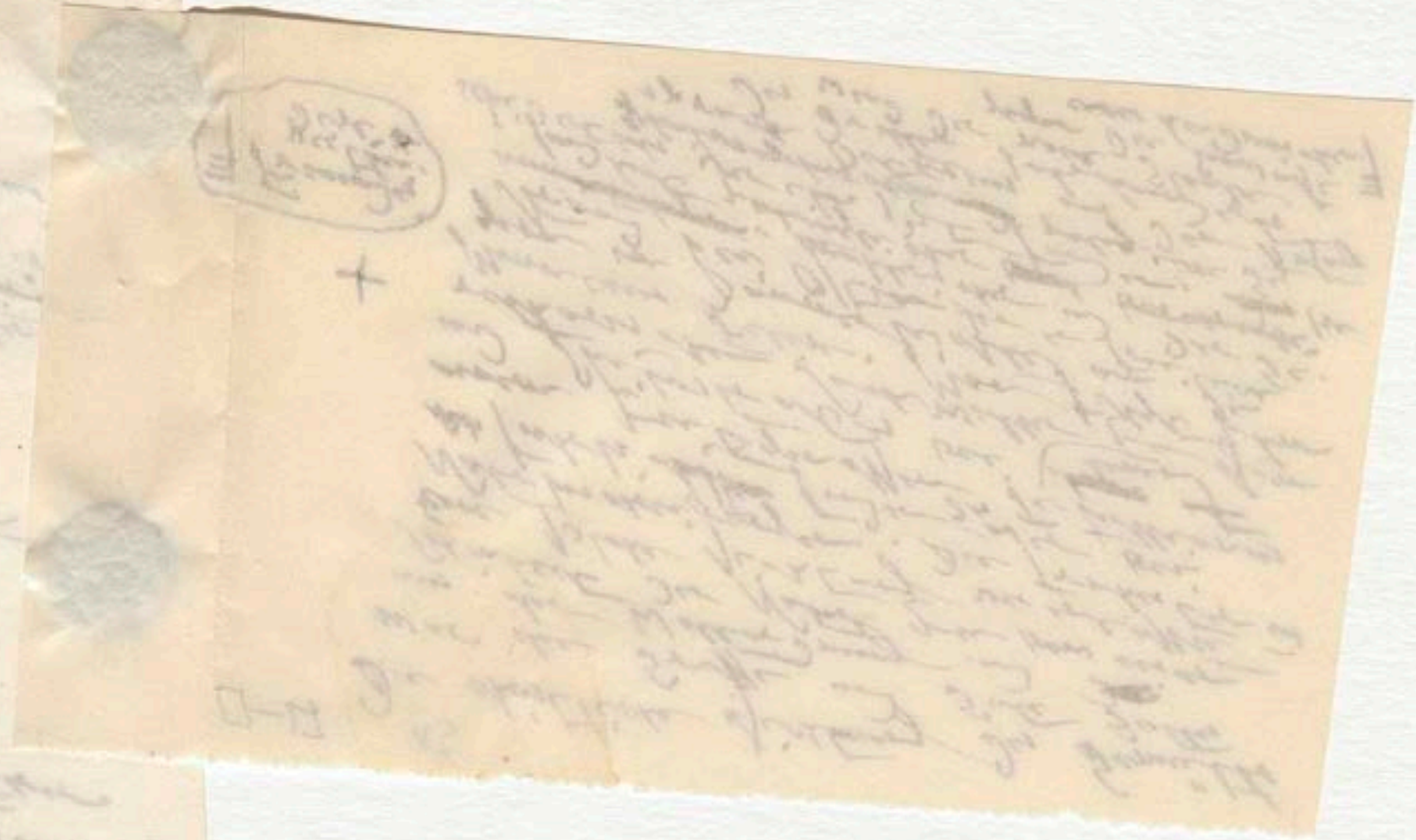
+ Freundes [illegible]

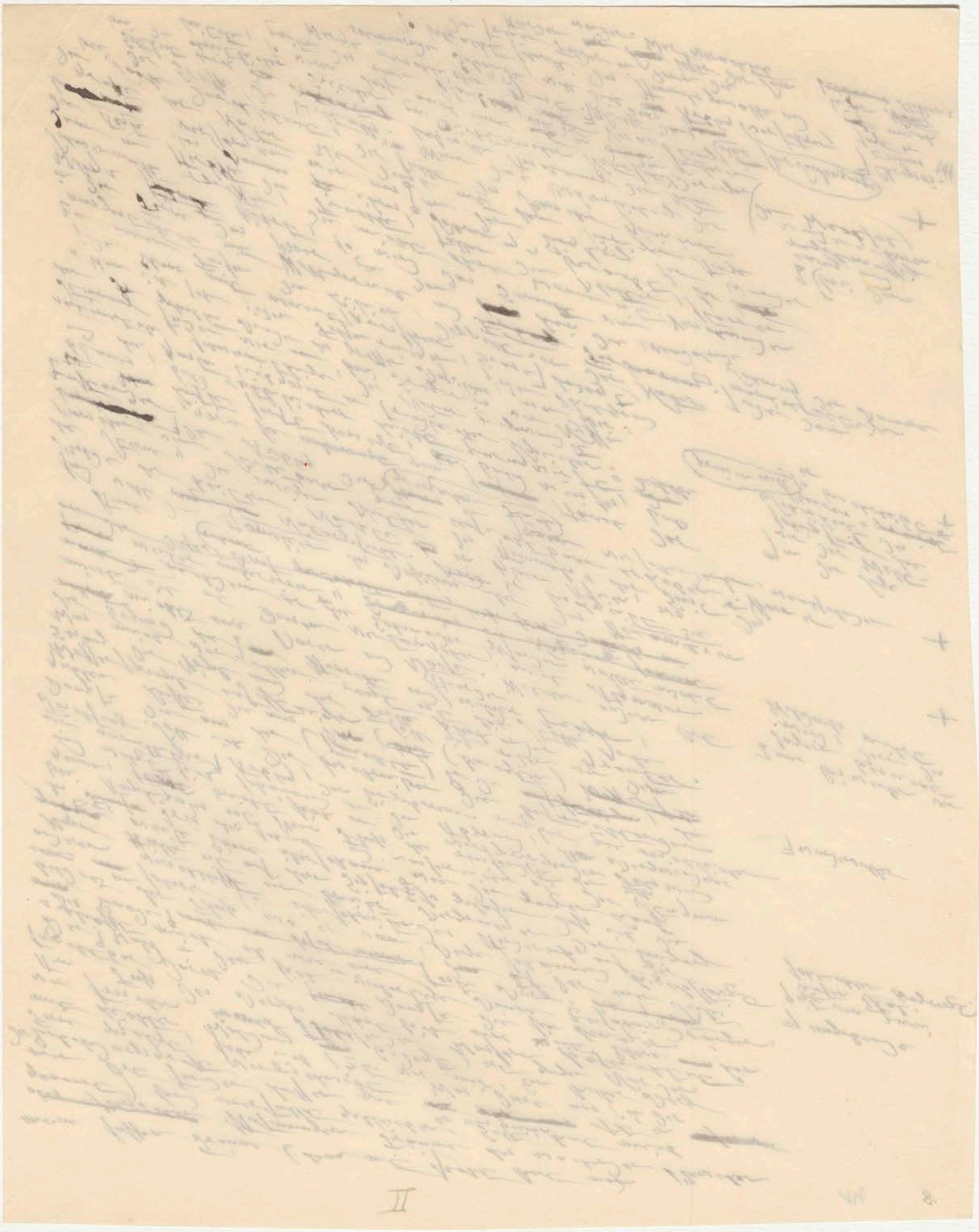




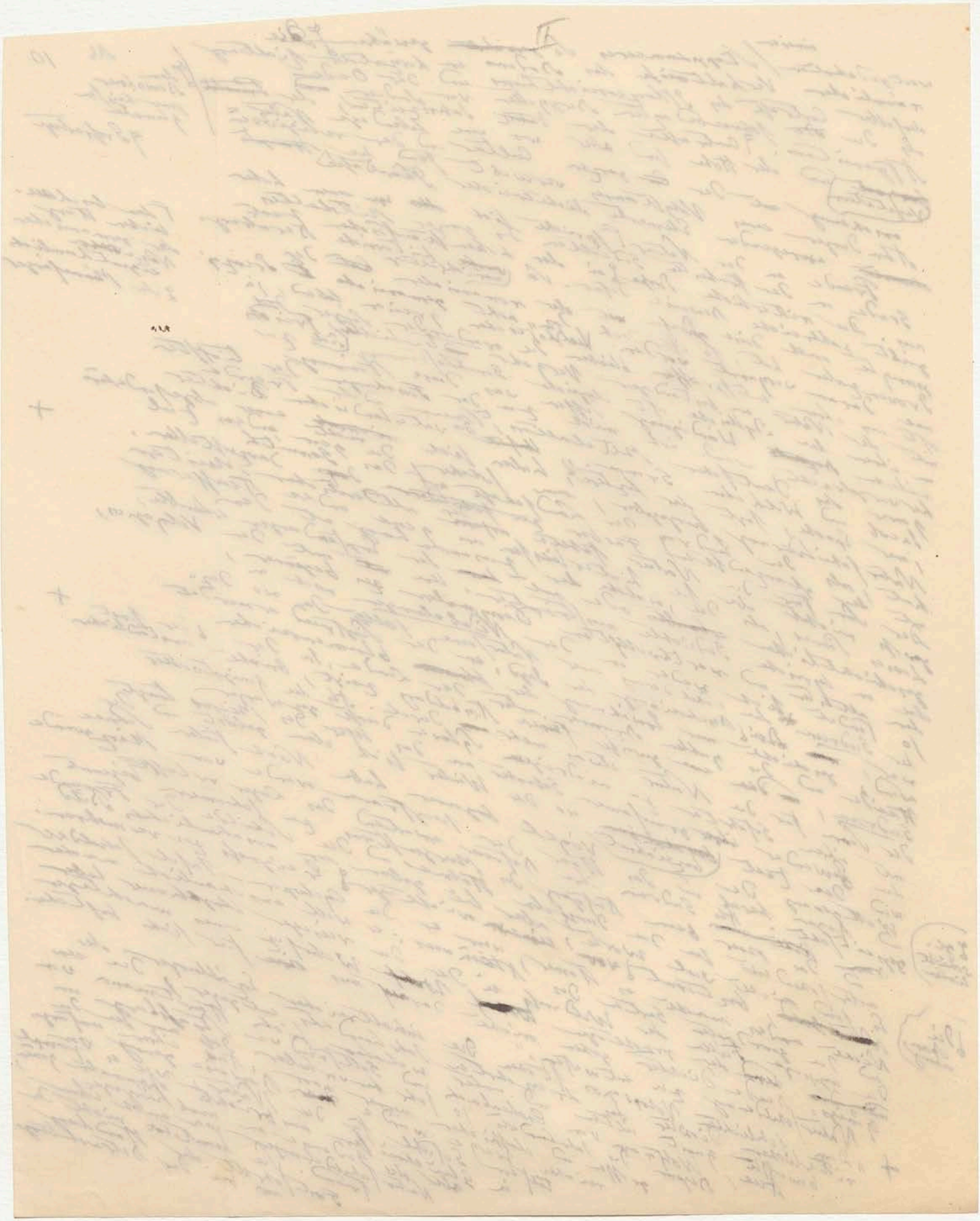
13

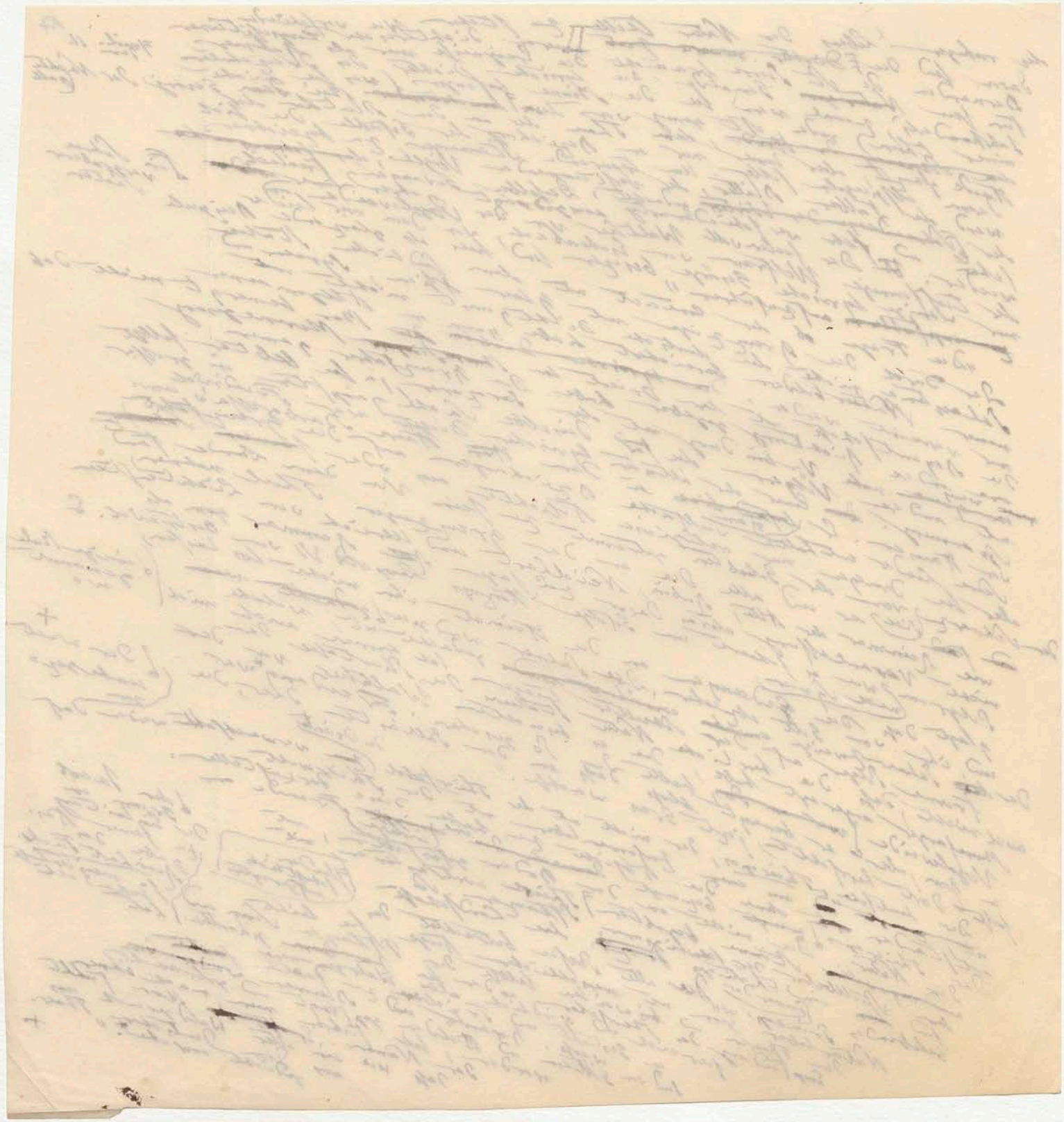
Die christliche Erziehung des Gemüths
war die Grösse und Tiefe Goethes
und der Weltanschauung und
Schönheit der Natur zu bauen er
Eine Idole Liebe zu verlassen
Naturbeschreibung. Die Frauen bei
Fortschritt
einen Herr Bezug auf Tellheim
und Shakespeare bei einer
Franzosen Felix. Man folgt dem
Mannes Herr Walter
Herr Bei Oberst der Frau Sc.
Herr Bei Oberst der Frau Sc.
Frau Bei Oberst der Frau Sc.
Frau Bei Oberst der Frau Sc.
Frau



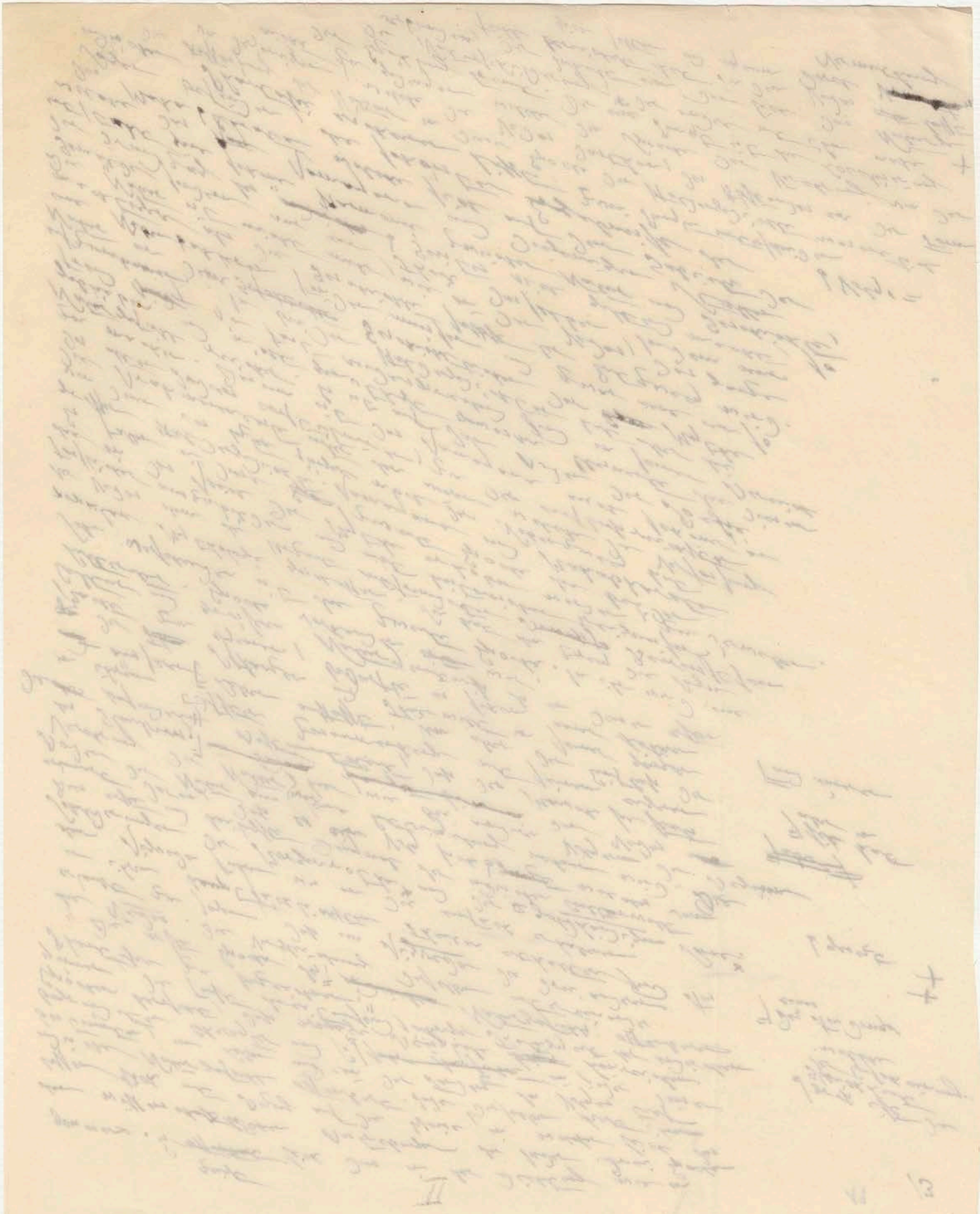


II





II



II

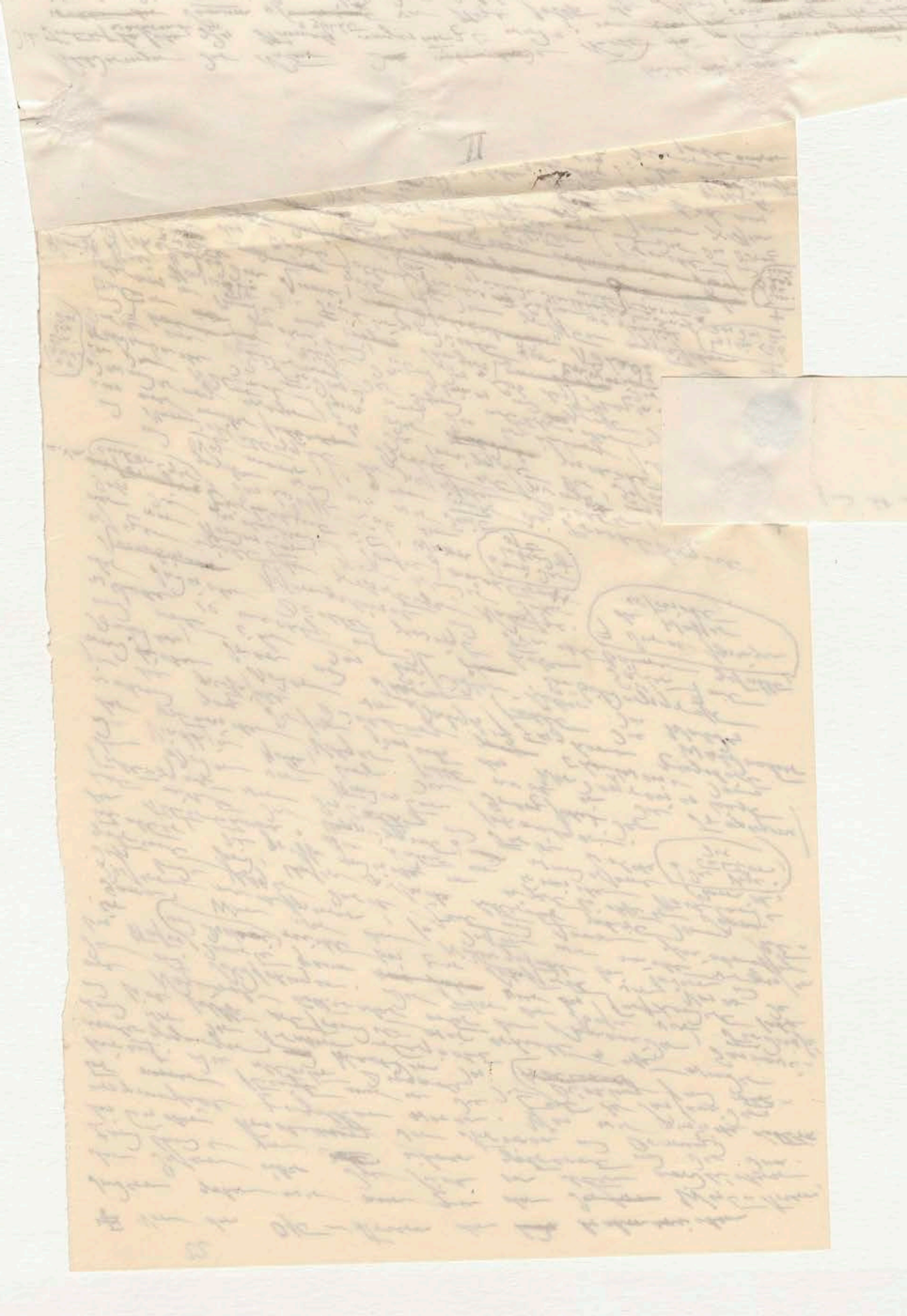
24 16.

22

Ost-Strom

23

24 16.



g und ist halb in die Felsi

Ewigkeit
Nun Schelladdn zum
Rad und ist halb in der
Felsi (der zweite ...

24 16.

II

Es ist ein charakteristisches Zeugnis der Poesie der Hebräer, daß gleichsam als Zeiger der Uhr, die das Ganze des Weltalls in seiner Einheit umfaßt, das Herz der Leidenschaften, der Adler, die Himmelsräume, die weite Ferne durchfliegt. Der Adler wird nicht gescheut, sondern gepriesen, weil seine Stärke [illegible] Der Adler ist ihm ein Bild der Kraft, der Schnelligkeit, der Höhe, der Majestät. Der Adler ist ihm ein Bild der Kraft, der Schnelligkeit, der Höhe, der Majestät. Der Adler ist ihm ein Bild der Kraft, der Schnelligkeit, der Höhe, der Majestät. Der Adler ist ihm ein Bild der Kraft, der Schnelligkeit, der Höhe, der Majestät.

Der Adler ist ihm ein Bild der Kraft, der Schnelligkeit, der Höhe, der Majestät. Der Adler ist ihm ein Bild der Kraft, der Schnelligkeit, der Höhe, der Majestät. Der Adler ist ihm ein Bild der Kraft, der Schnelligkeit, der Höhe, der Majestät. Der Adler ist ihm ein Bild der Kraft, der Schnelligkeit, der Höhe, der Majestät.

Der Adler ist ihm ein Bild der Kraft, der Schnelligkeit, der Höhe, der Majestät. Der Adler ist ihm ein Bild der Kraft, der Schnelligkeit, der Höhe, der Majestät. Der Adler ist ihm ein Bild der Kraft, der Schnelligkeit, der Höhe, der Majestät. Der Adler ist ihm ein Bild der Kraft, der Schnelligkeit, der Höhe, der Majestät.

Der Adler ist ihm ein Bild der Kraft, der Schnelligkeit, der Höhe, der Majestät. Der Adler ist ihm ein Bild der Kraft, der Schnelligkeit, der Höhe, der Majestät. Der Adler ist ihm ein Bild der Kraft, der Schnelligkeit, der Höhe, der Majestät. Der Adler ist ihm ein Bild der Kraft, der Schnelligkeit, der Höhe, der Majestät.

Der Adler ist ihm ein Bild der Kraft, der Schnelligkeit, der Höhe, der Majestät. Der Adler ist ihm ein Bild der Kraft, der Schnelligkeit, der Höhe, der Majestät. Der Adler ist ihm ein Bild der Kraft, der Schnelligkeit, der Höhe, der Majestät. Der Adler ist ihm ein Bild der Kraft, der Schnelligkeit, der Höhe, der Majestät.

hier folgt S. 83

II

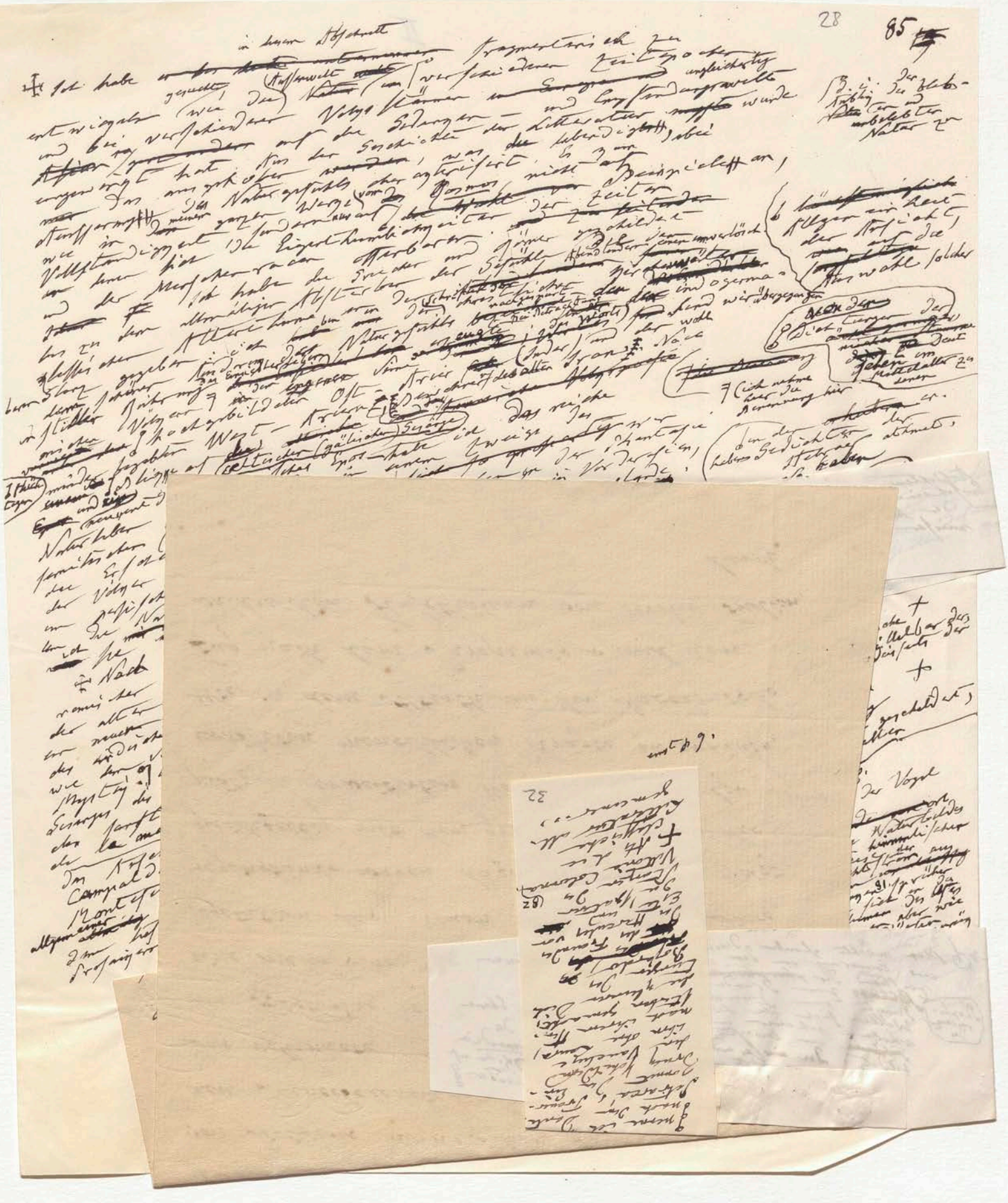
kehren. Alle Naturbeschreibungen sind die
Schriften des alten Bundes eine treue Abspiegelung der Gestaltung des Bodens, auf
dem das Volk sich bewegte, der Abwechslung
von Oede, Fruchtbarkeit und libanotischer
Waldbedeckung, der klimatischen Verhältnisse
in geregelter Zeitfolge; die Sitten der Hirten-
völker und ihre angelernte Abneigung vor dem Feld-
bau. Die epischen oder historischen Darstel-
lungen sind von naiver Einfachheit, schmuck-
loser als Herodot, naturwahr, wie, bei
so geringer Umwandlung des Bodens und aller
der Verhältnisse des Nomadenlebens, die neuere
einstimmig dafür zeugen.
Reizenden es [illegible] Geschmückter, an reicher
Naturfülle entfaltend ist die Lyrik der Hebräer. In dem einzigen 104ten
ist das Bild der ganzen Natur [illegible] dargelegt ist. "
mit Licht umhüllet hat der Himmel wie einen Teppich ausgespannt. Er
[illegible] Balken auf die Wasser gelegt und
wandelt auf den Flügeln des Windes, Der Seine Engel
[illegible] Geister, Seine Diener
[illegible] Feuer und Flamme. Er hat die Erde gegründet auf ihre Pfeiler,
[illegible] Du hast sie mit der Tiefe bedeckt wie mit einem Kleide, die Wasser
standen über den Bergen. Vor Deinem Schelten fliehen sie, vor der Stimme Deines
Donners fahren sie dahin. Die Berge gehen hervor und die Thäler senken sich
an die Stätte, die Du ihnen gegründet hast. Du hast ihnen ein Ziel gesetzt,
das sie nicht überschreiten, auf daß sie nicht wieder das Land bedecken. Du
lässest Quellen entspringen in den Gründen, daß sie zwischen den Bergen hinfließen,
daß alle Thiere auf dem Felde trinken und das wilde Vieh seinen Durst lösche.
Bei ihnen wohnen die Vögel unter dem Himmel und singen unter den Zweigen.
Du tränkest die Berge von Deinem Saal, das Land wird satt von Deinen
Früchten. Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen,
daß Du Brod aus der Erde bringest und Wein, der des Menschen Herz erfreue,
daß er sein Angesicht schön mache mit Oel und Brod das Menschenherz stärke.
Es wandeln die Thiere des Waldes, die Cedern Libanons, die Er gepflanzet hat,
da nisten die Vögel, Reiher wohnen in den Tannen. Die hohen Berge sind der
Gemsen, und die Felsklüfte der Klippdachse Zuflucht. Du machest den Mond,
Zeiten zu ordnen, die Sonne weiß ihren Niedergang. Du machest Finsterniß,
daß es Nacht werde, da schleichen alle Thiere des Waldes hervor. Die jungen Löwen
brüllen nach dem Raub und suchen ihre Speise von Gott. Wenn die Sonne aufgehet,
sammeln sie sich und legen sich in ihre Höhlen. Der Mensch gehet an sein Werk
und an seine Arbeit bis an den Abend. Herr, wie sind Deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weislich geordnet, die Erde ist voll Deiner Güter. Das Meer
groß und weit, darin Gewürm ohne Zahl, beide kleine und große Thiere. Da
wandeln die Schiffe, und Leviathan, den Du gemacht hast, daß er darin spiele.
Sie warten alle auf Dich, daß Du ihnen Speise gebest zu rechter Zeit. Wenn Du
ihnen gibst, sammeln sie, wenn Du Deine Hand auftust, werden sie mit Gutem
gesättigt. Verbirgst Du Dein Angesicht, so erschrecken sie, nimmst Du weg ihren
Odem, so vergehen sie und werden wieder Staub. Du lässest Deinen Odem
ausgehen, so werden sie geschaffen und machest neu das Angesicht der Erde. Die
Herrlichkeit des Herrn währet ewig, der Herr freue sich seiner Werke. Der
die Erde ansiehet, daß sie bebet, der die Berge rühret, daß sie rauchen. Ich
will dem Herrn singen mein Lebenlang und meinem Gott lobsingen, solange ich bin.
Mein Reden müsse ihm wohlgefallen, ich freue mich des Herrn. Lobe den Herrn,
meine Seele! Lobet den Herrn! Halleluja!"
Der Hirtengesang [illegible] Psalm 23 [illegible] Psalm 121 [illegible] Psalm 65, 7–14
[illegible] Psalm 74, 15–17 [illegible] Psalm 37 [illegible] Psalm 104, 1–35
[illegible] Die meteorologischen Bilder [illegible]

[illegible] Der Hirtengesang [illegible] Psalm 23 [illegible] Psalm 121 [illegible] Psalm 65, 7–14 [illegible] Psalm 74, 15–17 [illegible] Psalm 37 [illegible] Psalm 104, 1–35 [illegible] Die meteorologischen Bilder [illegible]

II, 18

83

II, 1980.



85

30

Das vollendete Werk des reiferen Alters,
die Historiae Venetae, charakterisiren auf
eine noch malerischer Weise das Klima und die
Vegetation der Neuen Continents. Alles war
Gegenstände waren dadurch
gleichzeitig mit den grossen Bildern des
plötzlich erweiterten Weltraums und der Erhöhung
erhöheten menschlicher Kräfte zu erfüllen.
Wie, in dem Alterthume, der Macedonische
Zug nach dem Paropamisus und den
waldreichen Flussthälern von Vorder-Indien,
durch

31

29

32

28 85

30

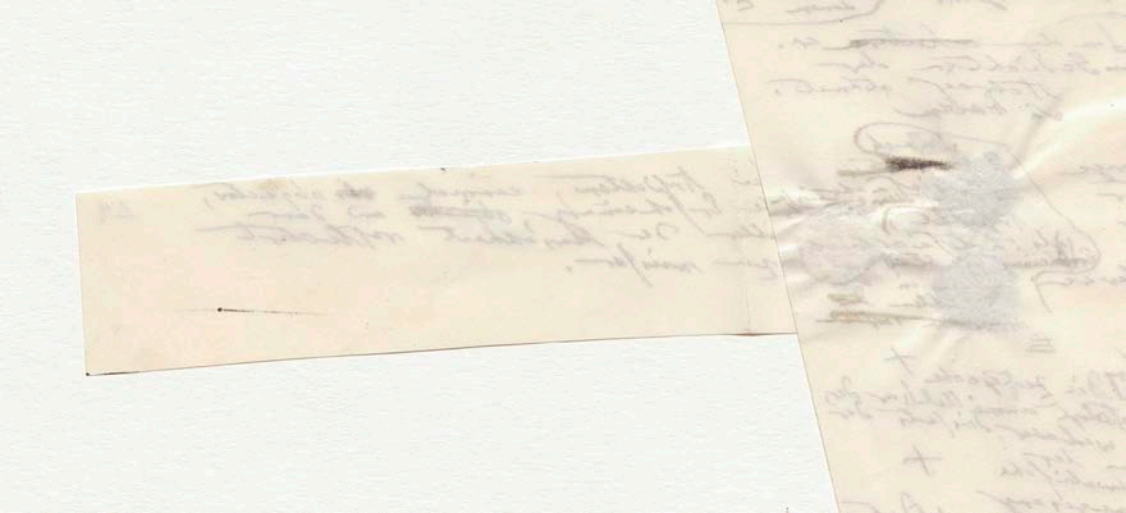
die ersten Beispiele reitender Naturbeschrei-
bungen bei dem Cardinal Bembo. Seine klei-
ne Jugendschrift Aetna Dialogus (A.) giebt uns
ein lebendiges Bild der (geognostischen) Vertheilung der
Gewächse an dem Abhange des Gebirges,
von Siciliens kornreichen Fluren bis zu
den [illegible] Rande des Kraters.

II

§ nach zweierlei Arpeiter, einmal ~~als~~ objectiv,
als thatsächliche Erscheinung, ~~objectiv~~ in der
in der Schilderung der Verhältnisse verstehen
Darstellung zu weisen.

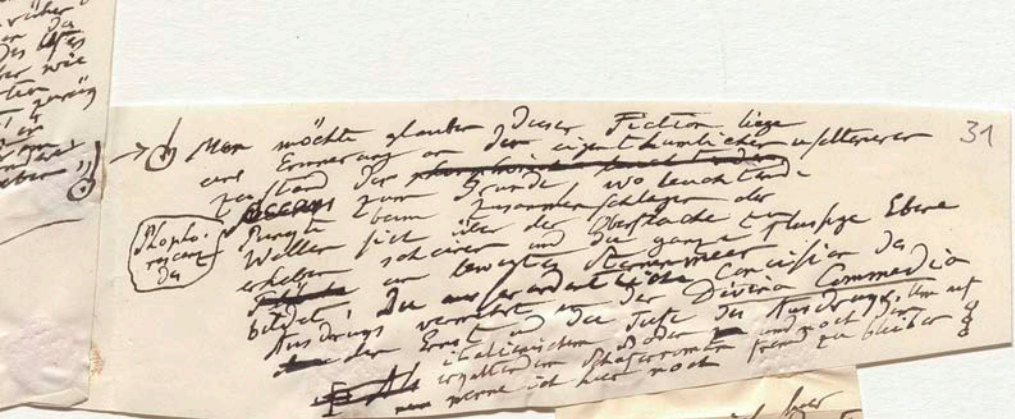
§ + E

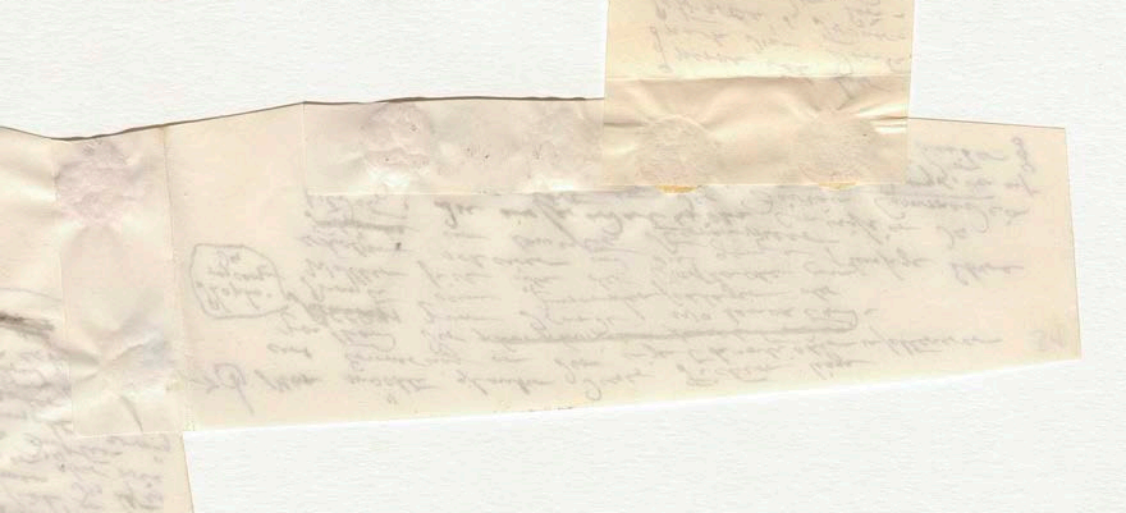
§ 07 Die Zeitschrift [illegible] der



~~die ersten~~ Beispiele reizender Naturbeschrei-
bungen bei dem Cardinal Bembo. Seine klei-
ne Jugendschrift Aetna Dialogus (1.) giebt uns
ein lebendiges Bild der (geognostischen) Vertheilung der
Gewächse an dem Abhange des Gebirges,
von Siciliens kornreichen Fluren bis zu
dem Schneebedeckten Rande des Kraters.
Das vollendete Werk der reiferen Jahre,
die Historiae Venetae, charakterisiren auf
eine noch malerischer Weise das Klima und die
Vegetation der Neuen Continente. ~~Die~~ Alles war
~~Gegenstände waren~~ Dem sich dazu geeignet, den Geist
gleichzeitig mit den grossen Bildern der
plötzlich erweiterten Weltraums und der Erhöhung
~~erhöheten~~ menschlicher Kräfte zu erfüllen.
Wie, in dem Alterthume, der Macedonische
Zug nach dem Paropamisus und den
waldreichen Flussthälern von Vorder-Indien,

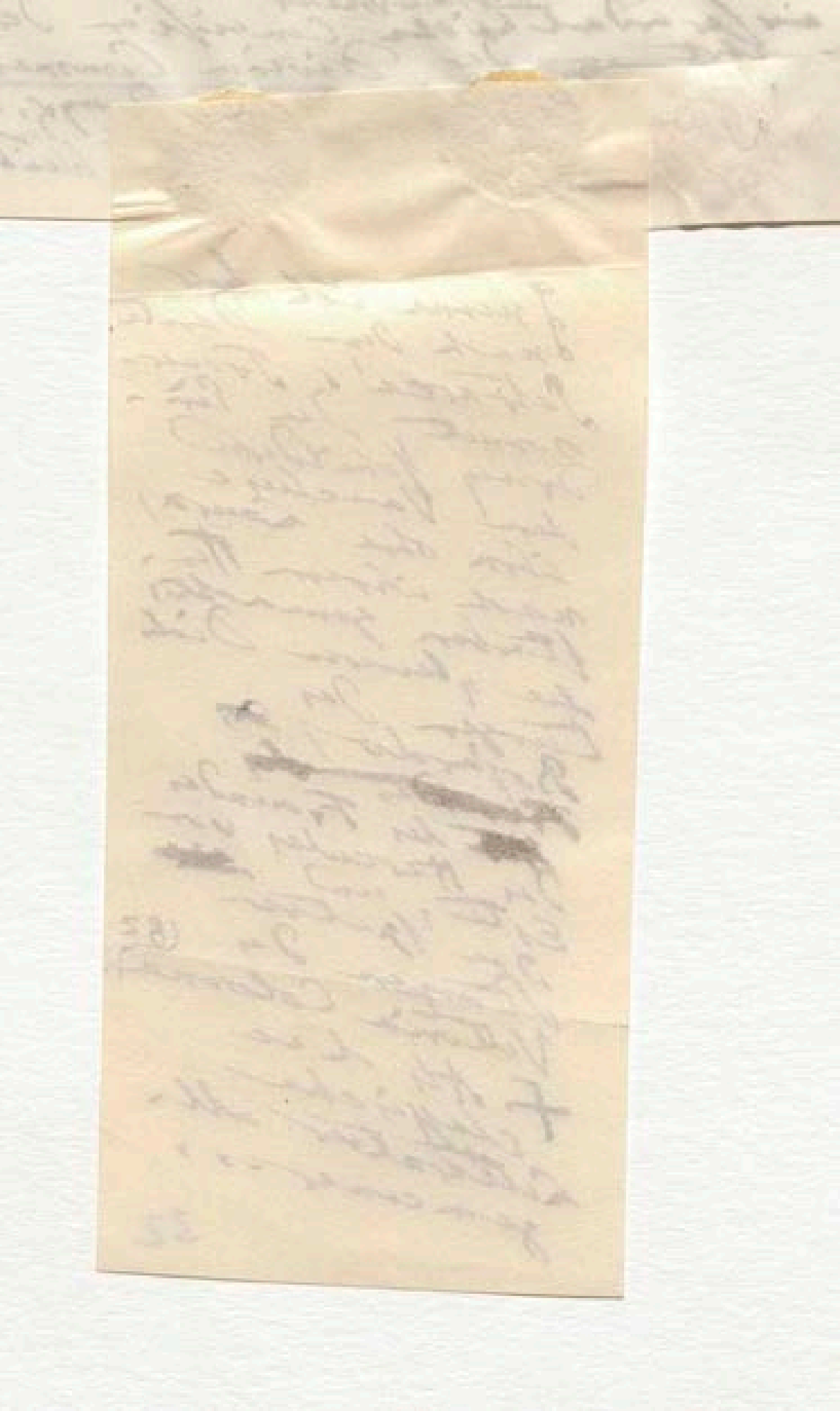
durch





Ich nenne sie hier
nach den Dante,
Petrarca's, Trauer-
sonnet
Dreyg sche Dem
der Vaucluse
Lieder ohne Laura,
nach ihrem Tode,
Leben gemacht,
die Lieder Die
Lieder der
Bojardo, der
der Franda
der Hercules von
Este und
der Pfalzer
Sänger der (82
Victoria Colonna.
Fürstin de
Castiglione
Lieder alle
Gemeinen...

32



durch den Anblick einer reich geschmück-
ten exotischen Natur, Eindrücke zurückliess,
deren Lebendigkeit sich nach Jahrhunderten
noch, in den Werken hochbegabter Schrift-
steller offenbarte, so wirkte zum zweitenmale,
und selbst in einem höheren Maassstabe (als die Erneuerung)
auf alle
westlichen Völker die Entdeckung von Ame-
rika. Die Tropen-Welt mit der ganzen Üp-
pigkeit ihrer Vegetation in der Ebene (mit allen
am Abhange der Cordilleren, mit
Abstufungen der Organismen, allen Annäh-
gen nördlicher Klimate in den Gebirgen
(der bewohnten
Hochebenen von Mexico, Neu Grenada u. Quito
Ländern) wurde nun zuerst den Europäern
eröffnet. Die Phantasie, ohne deren Anregung
kein wahrhaft grosses Werk der Menschheit gedeihen kann, gab den Naturschilde-
rungen von Colon und Vespucci einen eigenthüm-
lichen
eigenen Reiz. Dieser charakterisirt in
der Beschreibung der brasilischen Küste
eine genaue Bekanntschaft mit den Dich-
tern

II

86.

tern alter und neuer Zeit, jenen in der 87
Beschreibung der milden Himmels von
Paria und der (wie er wähnt) dem östli-
chen Paradiese entströmenden Wassermen-
ge des Orinoco eine ernste religiöse Stim-
mung, die bei zunehmendem Alter, beim
Ankämpfen gegen ungerechte Verfolgung, in trübsinn und
schwärmerische religiöse Begeisterung überging.

In diesen heroischen Zeiten der portu-
giesischen und castilianischen Volksstämme
führte nicht Golddurst allein (wie man aus
Unkunde des damaligen Volkslebens be-
hauptet), sondern allgemeine Aufregung der
Gemüther zu den Wagnissen ferner Rei-
sen. Die Namen Haiti, Cubagua und
Darien wirkten, im Anfang des 16ten
Jahrhunderts, auf die Einbildungskraft
der Menschen, wie (in den neueren Zei-
ten) die, seit Anson und Cook gefeierten
Namen von Tinian und Otaheiti. Wenn

damals

II

87.

damals die Kunde weit entlegener ~~Länder~~
die Jugend aus (der spanischen Halbinsel am) ~~Spanien~~, Flandern, Mailand
und Süd-Deutschland unter die sieg-
reichen Fahnen des grossen Kaisers auf den
Rücken der Corvetten (Fanden alle) oder in die heissen
Fluren von Uraba und Coro lockte, so ge-
wann unter dem milden Einflusse spä-
rer Gesittung, bei gleichmäßigerer Eröffnung
aller Theile des Erdraums, jener unruhige
Sehnen nach der Ferne andere Motive und
eine andere Richtung. Leidenschaftliche
Liebe zum Naturstudium, welche haupt-
sächlich vom Norden ausging, entflammte
die Gemüther. Intellectuelle Grösse der An-
sichten wurde der materiellen Erweiterung
des Wissens beigesellt, und die dichterisch-
sentimentale Stimmung des Zeitalters
individualisirte sich, seit dem Ende des
verflossenen Jahrhunderts, in litterarischen
Werken, die der Vorzeit unbekannt
waren.

II

88

89

Wollten wir noch einmal den Blick zurück in die Zeit der Entdeckungen werfen welche jene Stimmung vorbereitet, so müssen wir vor allem der Naturschilderungen gedenken die wir von Columbus selbst besitzen. Erst seit [illegible] besitzen wir sein eigenes Schiffsjournal, seine Briefe an den Schatzmeister Sanchez, an die Amme des Infanten Don Juan, Juana de la Torre und an die Königin Isabella. Ich habe schon an einem andern Orte in den Kritischen Untersuchungen zur Geschichte der Geographie des 15ten u. 16ten Jahrhunderts[83] zu zeigen gesucht mit welchem tiefen Naturgefühle der große Entdecker begabt war, wie er das Erdenleben und den neuen Himmel, der sich seinen Blicken offenbarte (viage nuevo al nuevo cielo é mundo que fasta entonces estaba occulto) mit einer Schönheit und Einfachheit des Ausdrucks beschreibt, welche der alterthümlichen Kraft der Sprache vertraut ist. [illegible] Gestaltung der Pflanzen, das Dickicht der Wälder, in denen man kaum unterscheiden kann welche Blätter jedem Stamme zugehören, die wilde [illegible] Flamingos, die früher [illegible] der Ebenen [illegible] Flusses, [illegible] Jardinillos der alten [illegible] Cuba [illegible] beschrieben. Er [illegible] das Land [illegible] schöner als das Leben [illegible] Worte [illegible] Einfluss [illegible] Cordoba. Die Bäume glänzen [illegible] Boden [illegible] Laube [illegible] Früchten beladen [illegible] und blühend. Da [illegible] Nachtigall [illegible] Campiña de Cordoba. [illegible] im April in Castilien: es singt die Nachtigall [illegible] man [illegible] Vogel [illegible] Frösche. [illegible] Gebirge [illegible] Wasser [illegible] schöner Nacht [illegible] (aguas dulces [illegible]) [illegible] Wasser [illegible] Ort [illegible] [85] (Para hacer relacion a los Reyes de las cosas que vian no bastaran mil lenguas a referirlo, ni la mano para escribir que le parecia que estaba encantado)

\+ [illegible] die Stärke der individuellen Gefühle [illegible] der exotischen Natur [illegible] Tagebuche eines [illegible] Mannes, welcher [illegible]

Margin notes: + ; (Citat ; [illegible] ; [illegible] ; sagt Columbus. ; [illegible] ; +

37

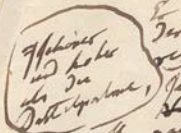
[illegible] Mit der [illegible] völlig unbekannt, [illegible] Naturgefühl [illegible] Oberflächlichkeit [illegible] (viniendo de mirar tal belleza y [illegible]) [illegible] Palmen [illegible] Vegetation [illegible] Früchte [illegible] Cibao [illegible] Seville [illegible] Columbus [illegible] 87.

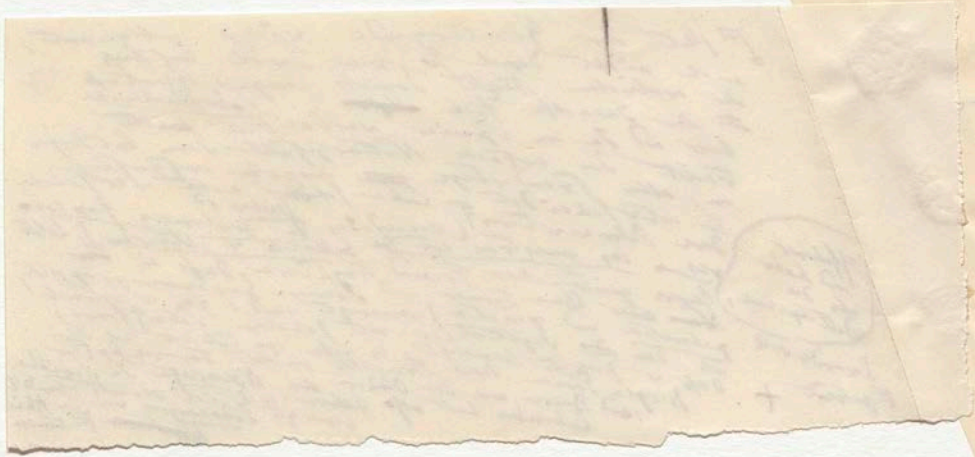
Circled note: [illegible] der Dattelpalme; [illegible] +

89

Weiter war noch einmal der Weg genau in de
Tat der Entdeckungen, welche jene
Stimmung vorbereitet, so machen wir vor allem
der Naturwissenschaft Entdeckungen, die wir vor
Columbus selbst besitzen
wir [illegible] Schriftsteller, jene Prosa
der Italiener und Spanier, [illegible] Stamme
der Infanten Don Juan, Isabella Juana de la
Torre und andere Orte in der Gegend der Gebirge
der Sprache [illegible] der Geographie des 15ten und 16ten
Jahrhunderts [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Naturgeschichte [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
war wie [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[

II





II

90

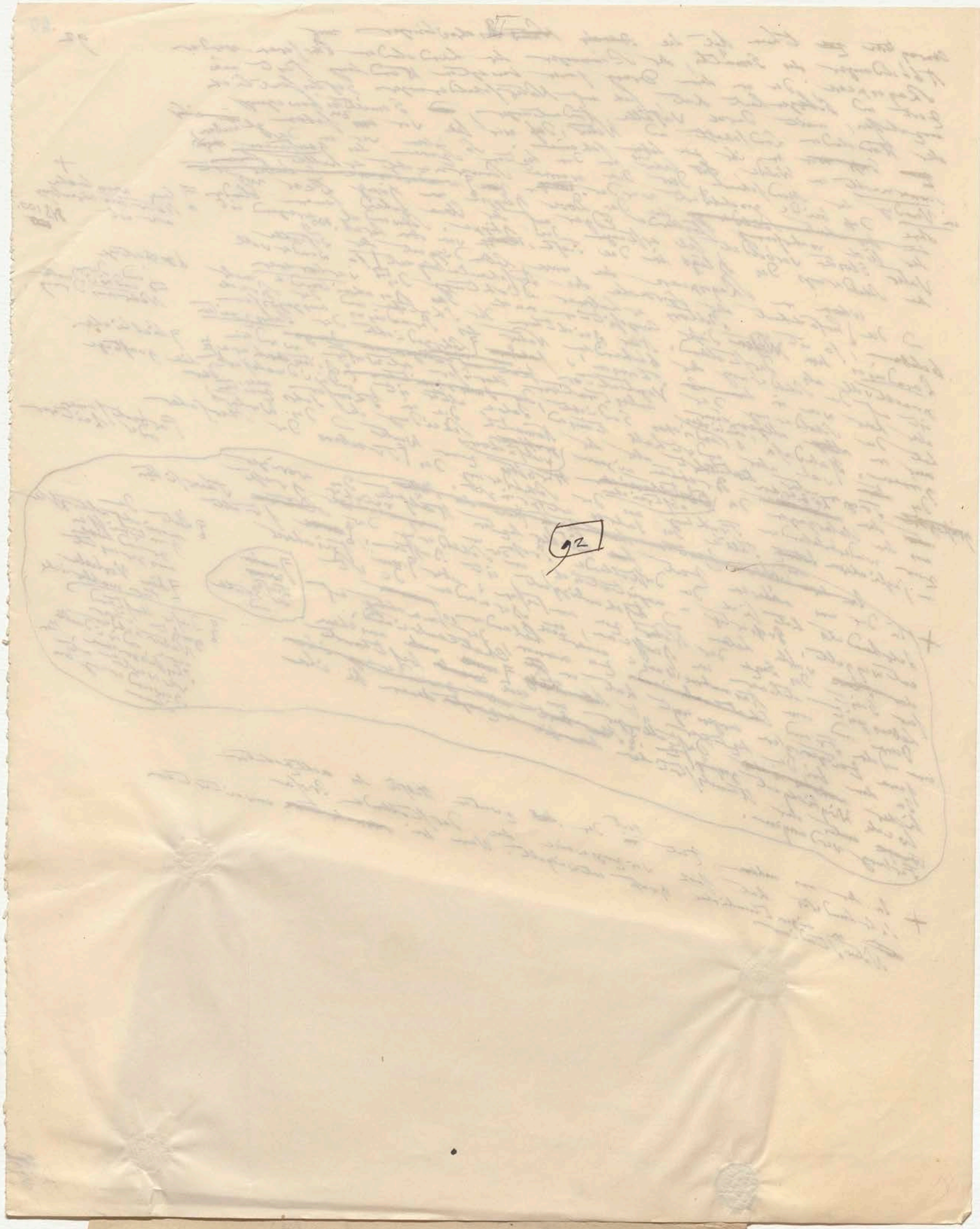
II

91

92

die Masse des Erkannten gröſser geworden
ist, so hat sie darum nicht bei den Wenigen, 41
gen, die einer hohen Begeisterung fähig
sind, die intellectuelle Anschauung unter
dem materiellen Gewichte des Wissens
erdrückt. Diese intellectuelle Anschauung
(das Werk dichterischer Spontaneität)
hat vielmehr selbst an Umfang und Er-
habenheit des Gegenstandes zugenommen,
seitdem die Blicke tiefer in den Bau
der Gebirge (der geschichteten Grabstätte
untergegangener Organisationen), in die
geographische Verbreitung der Thiere und
Pflanzen, in die Verwandtschaft der Men-
schen-Stämme eingedrungen sind. So ha-
ben, durch Anregung der Einbildungskraft,
mächtig auf die Belebung der Naturgefühle
der Contrast mit der Natur
(und den davon unzertrennli-
chen Trieb nach fernen Reisen gewirkt:
in Frankreich Buffon, Bernardin de
St. Pierre,

die Masse des Erkannten grösser geworden
ist, so hat sie darum nicht bei den Meni 41
gen, die einer hohen Begeisterung fähig
sind, die intellectuelle Anschauung unter
dem materiellen Gewichte des Wissens
erdrückt. Diese intellectuelle Anschauung
(das Werk dichterischer Spontaneität)
hat vielmehr selbst an Umfang und Er-
des Gegenstandes zugenommen,


92

die Masse des Erkannten gröſser geworden
ist, so hat sie darum nicht bei den Wenigen, 41
gen, die einer hohen Begeisterung fähig
sind, die intellectuelle Anschauung unter
dem materiellen Gewichte des Wissens
erdrückt. Diese intellectuelle Anschauung
(das Werk dichterischer Spontaneität)
hat vielmehr selbst an Umfang und Er-
habenheit des Gegenstandes zugenommen,
seitdem die Blicke tiefer in den Bau
der Gebirge (der geschichteten Grabstätte
untergegangener Organisationen), in die
geographische Verbreitung der Thiere und
Pflanzen, in die Verwandtschaft der Men-
schen-Stämme eingedrungen sind. So ha-
ben, durch Anregung der Einbildungskraft,
mächtig auf die Belebung des Naturgefühls
~~Enthusiasmus~~ (den Contact mit der Natur)
und den davon unzertrennli-
chen Trieb nach fernen Reisen gewirkt:
in Frankreich ~~Buffon~~, Bernardin de
(und von Jugendnahme wie einen Antiken noch lebend
Schrift Steller zu nennen
(dessen Frend) Chateaubriand
(Auszüge der
Cooks Reisen aus
den Grundtext)
zum zweiten
in Verallgemeinerung
und
Goethe)
in Deutschland
Welt Anschauung
Der Natur aufs tiefste
ergründet und so Georg Forster.

92

93 46

93

Recht bewunderten
dass er Mittel- E
dass ihm die eige
Welt fehlt, die er zu beschreiben

Werk, wie es kaum ein anderes
Litteratur aufzuweisen hat, ist
das einfache Naturbild einer

45

† Es muß dieses Blättern fremd zu
untersuchen, was jeden dieser Schriftstel-
ler charakterisirt, was in ihren überall
verbreiteten Werken den Eindruck der Land-
schaft und Stimmung der Zeit,
Naturleben ~~stört~~ was die Individuen
und lebendiger macht, doch
inem Reisenden ~~erlaubt~~, der sein Wissen
hauptsächlich der unmittelbaren Anschau-
ung der Welt verdankt, einige
Betrachtungen über jüngeren
Theil Litteratur hinzuzufügen.
Buffon, grossartig und ernst, Planetenbau,
Organisation, Licht und magnetische
Kraft gleichzeitig umfassend, in physi-

93 46

kalischen Untersuchungen weit gründlicher, als
er seine Zeitgenossen wähnten, ist, wenn
er von den Sitten der Thiere zu der
Beschreibung der Landschaftlichen über-
geht, mehr rhetorisch pomphaft, als individualisi-
rend wahr, mehr zur Empfänglichkeit des
Erhabenen stimmend, als das Gemüth wie
durch Anklang der Gegenwart ergrei-
fend. Man fühlt, selbst in den mit
Recht bewunderten Versuchen dieser Art,
dass er Mittel-Europa nie verliess, und
dass ihm die eigene Anschauung der Tropen-
Welt fehlt, die er zu beschreiben glaubt.

Virginia, ein Werk, wie es
Litteratur aufzuweisen hat, ist
Virginia das einfache Naturbild einer
Insel im tropischen Meere, wo, bald von
der Milde des Himmels beschirmt, bald
von dem mächtigen Kampf der Elemente
bedroht, zwei anmuthvolle Gestalten, in
der Pflanzenfülle sich malerisch wie von
einem blüthenreichen Teppich abheben. Hier
und in der Indischen Hütte, ja selbst in
den Studien der Natur, welche leider! durch
abentheuerliche Theorien und physikalische
Irrthümer

42 bleibers

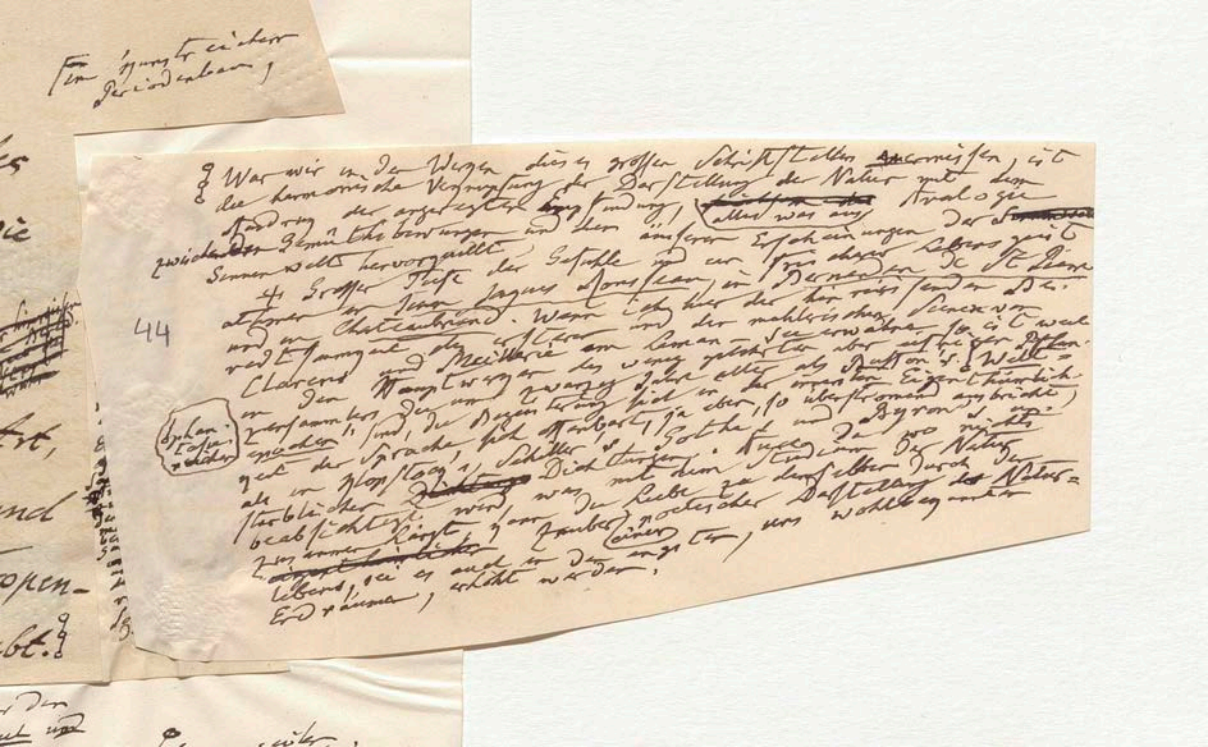
+ Es bleibt dieses Blättern fremd zu 93
untersuchen, was jeden dieser Schriftstel-
ler charakterisirt, was in ihren überall
verbreiteten Werken den Eindruck der
Naturlebens stört oder ihn anziehender
und lebendiger macht, doch sei es
einem Reisenden erlaubt, der sein Wissen
hauptsächlich der unmittelbaren Anschau-
ung der Welt verdankt, einige Betrachtungen über diesen jüngeren Theil der Litteratur hinzuzufügen.
Buffon, grossartig und ernst, Planetenbau,
Organisation, Licht und magnetische
Kraft gleichzeitig umfassend, in phys-

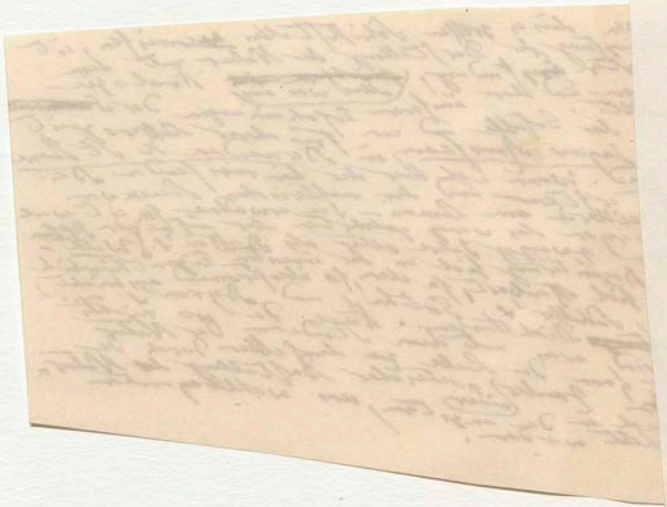
~~II.~~

93

II

kalischen Untersuchungen weit gründlicher, als
es seine Zeitgenossen wähnten, ist, wenn
er von den Sitten der Thiere zu der
Beschreibung der Landschaftlichen über-
geht, mehr rhetorisch pomphaft, als individualisi-
rend wahr, mehr zur Empfänglichkeit des
Erhabenen stimmend, als das Gemüth wie
durch Anklang der Gegenwart ergrei-
fend. Man fühlt, selbst in dem mit
Recht bewunderten Versuchen dieser Art,
dass er Mittel-Europa nie verliess, und
dass ihm die eigene Anschauung der Tropen-
Welt fehlt, die er zu beschreiben glaubt.





Werk, wie es kaum eine andere Litteratur aufzuweisen hat, ist Paul und Virginie, das einfache Naturbild einer 45
Insel mitten im tropischen Meere, wo, bald von der Milde der Himmels beschirmt, bald von dem mächtigen Kampf der Elemente bedroht, zwei anmuthvolle Gestalten, in Bild der Pflanzenfülle sich malerisch wie von einem blüthenreichen Teppich abheben. Hier und in der Indischen Hütte, ja selbst in den Studien der Natur, welche leider! durch abentheuerliche Theorien und physikalische

Irrthümer

Buffon, grossartig und ernst, Kanetenbau,
Organisation, Licht und magnetische
Kraft gleichzeitig umfassend, in physi-
kalischen ~~Relationen~~

93 46

43

kalischen Untersuchungen weit gründlicher, als
es seine Zeitgenossen wähnten, ist, wenn
er von den Sitten der Thiere zu der
Beschreibung der Landschaftlichen über-
geht, mehr rhetorisch pomphaft, als
rend wahr, mehr zur Empfänglichkeit des
Erhabenen stimmend, als das Gemüth wie
durch Anklang der Gegenwart ergrei-
fend. Man fühlt, selbst in dem mit
Recht bewunderten Versuchen dieser Art,
dass er Mittel-Europa nie verliess, und
dass ihm die eigene Anschauung der Tropen-
Welt fehlt, die er zu beschreiben glaubt.

44

45

Virginia, ein Werk, wie es keine andere
Litteratur aufzuweisen hat, ist Paul und
Virginie, das einfache Naturbild einer
Insel im tropischen Meere, wo, bald von
der Milde der Himmels beschirmt, bald
von dem mächtigen Kampf der Elemente
bedroht, zwei anmuthvolle Gestalten, in wie
der Pflanzenfülle sich malerisch wie von
einem blüthenreichen Teppich abheben. Hier
und in der Indischen Hütte, ja selbst in

II

93

Irrthümer verunstaltet werden, sind der Anblick des Meeres, die Gruppirung der Wolken, das Rauschen der Lüfte in den Bambus-Gebüschen, das Wogen der gefiederten Palmen-Gipfel mit unnachahmlicher Wahrheit geschildert. Bernardin de St. Pierre's Meisterwerk (Paul und Virginia) hat mich in die Zone begleitet, in der es ~~seine Schöpfung verbannt~~ auftauchte. Viele Jahre lang ist es von mir und meinem (treuen) Begleiter (für Freude, Vorgefühl) gelesen worden, und (man verzeihe den Anruf an das eigene Gefühl) in dem stillen Glanze der Tropennächte, oder wenn in der Regenzeit, am Ufer des Orinoco, ~~[illegible]~~ der Blitz krachend den Wald erleuchtete, wurden wir von der bewundernswürdigen Wahrheit durchdrungen, mit der in jener kleinen Schrift die mächtige Tropen-Natur in ihrer ganzen Eigenthümlichkeit dargestellt ist. Ein solches Auffassen des Einzelnen, ohne dem Eindruck des Allgemeinen zu schaden,

II

(94)

48

95

49

50

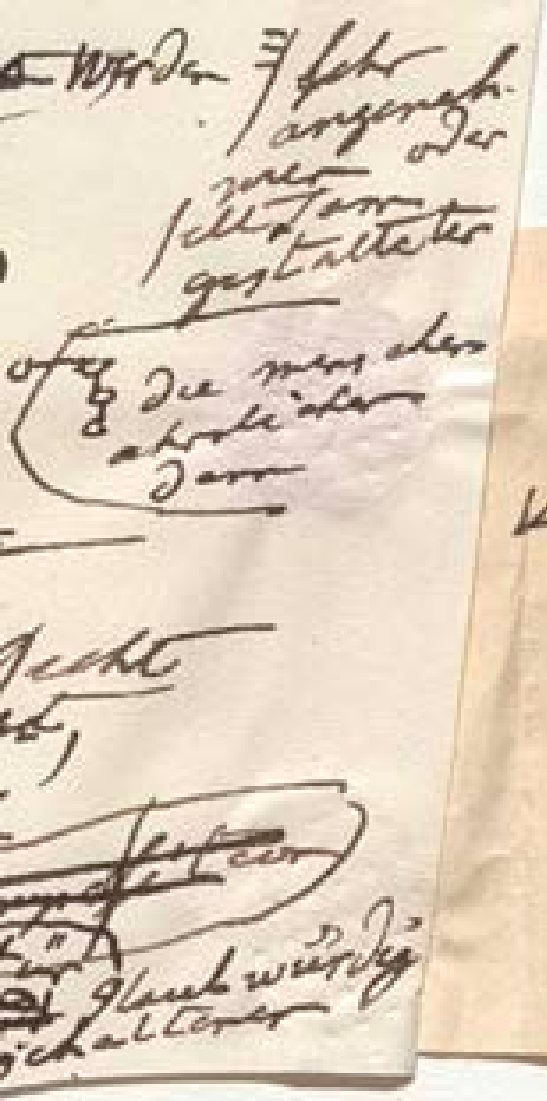
48

95

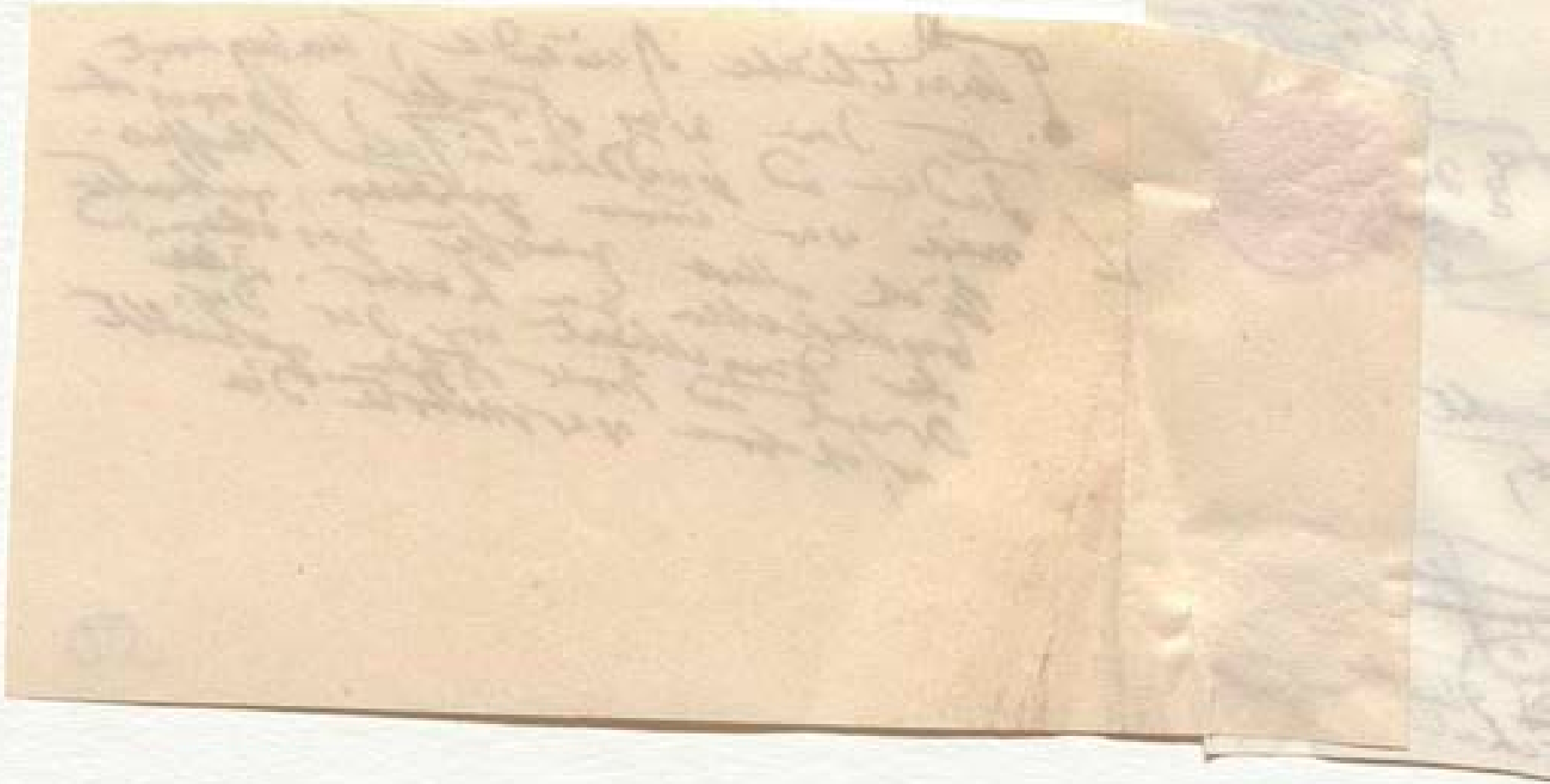
II

95

49 Zwei Sohn Mandevilla, Tom
Schl. Berger aus Klüpfel
an Bernhard von Braitenbach



50



96

II

96

52

+Malerische Naturbeschreibungen, ~~beschaupte~~ wiederholte ich hier ~~ich~~, können scharf umgrenzt, ja wissenschaftlich genau gegen, ohne daß ihnen darum der belebende Hauch der Einbildungskraft entzogen bleibt. Das Dichterische muß aus dem Bewußtsein der Totalität der Verbreitung, der gegenseitigen Begrenzung und der Einheit des Naturlebens hervorgehen. Erhabenen Gegenständen schadet ~~jedoch~~ der äußere Schmuck der Rede. Die eigentliche Wirkung eines Natur-Gemäldes ist in seiner Composition begründet. Jede

53

gefliessentliche Anregung von Seiten dessen, der es aufstellt, schadet dem Effecte. Wer, mit den großen Mitteln des Tonreichthums vertraut im sicheren Besitze des Reichthums seiner Sprache, doch nicht einfach und individualisirend wiederzugeben weiß, was er durch eigene Anschauung empfangen, wird den Eindruck nicht verfehlen; er wird um so weniger, als er, die äußere Natur, und nicht seine eigene Stimmung schildernd, die Freiheit des Gefühls in anderen unbeschränkt läßt.

Aber nicht die lebendige Beschreibung jener reich geschmückter Länder der Aequinoctial-Zone allein, in welcher Intensität des Lichts und feuchte Wärme die Entwicklung aller organischen Keime beschleunigen und erhöhen, hat in unseren Tagen dem gesammten Naturstudium einen mächtigen Reiz verschafft. Der geheime Zauber, durch den ein tiefer Blick in das organische Leben so anregend wirkt, ist nicht auf die Tropen-Welt

+ Malerische Naturbeschreibungen, ~~besonders~~ wie sie hier wiederholt ist ~~sich~~, können scharf umgrenzt, ja wissenschaftlich genau gegeben, ohne daß ihnen darum der belebende Hauch der Einbildungskraft entzogen bleibt. Das Dichterische muß aus dem Gefühle der Ausbreitung, der gegenseitigen Begrenzung und der Einheit des Naturlebens hervorgehen. Erhabenen Gegenständen schadet ~~sich~~ der äußere Schmuck der Rede. Die eigentliche Wirkung eines Natur-Gemäldes ist in seiner Composition begründet. Jede

(dem gefühlten Raum. Das Gefühl der Ausbreitung, der gegenseitigen Begrenzung, der Einheit des Naturlebens hervorgehen)

des ~~klingt den der~~ Composition ~~ab~~. Jede

geflissentliche Anregung von Seiten dessen,
der es aufstellt, ~~schadet dem Effecte~~ (kann nur schaden). Wer, mit den großen Mitteln des Hl. Ursprungs des Tertiums vertraut,
im sicheren Besitze des Reichthums seiner
Sprache, (doch ~~doch nicht minder~~) einfach und individualisirend
wiederzugeben weiß, was er durch eigene Anschauung empfangen, wird den Eindruck nicht
~~nicht~~ verfehlen; er wird es um so weniger ~~verfehlen~~,
als er, die äußere Natur, und nicht
seine eigene Stimmung schildernd, die
Freiheit der Gefühle, in anderen unbe-
einträchtigt läßt.

Aber nicht die lebendige Beschreibung
jener reich geschmückter Länder der
Aequinoctial-Zone allein, in welcher Inten-
sität des Lichts und feuchte Wärme
die Entwickelung aller organischen Keime
beschleunigen und erhöhen, hat in unse-
ren Tagen dem gesammten Naturstudium
einen mächtigen Reiz verschafft. Der
geheime Zauber, durch den ein tiefer
Blick in das organische Leben so anregend
wirkt, ist nicht auf die Tropen-Welt

52

+ Malerische Naturbeschreibungen, welche hier ~~behaupte~~ ich, können scharf umgrenzt, ja wissenschaftlich genau sein, ohne daß ihnen darum der belebende Hauch der Einbildungskraft entzogen bleibt. Das Dichterische muß aus dem Stoffe der Anschauung, der gegenseitigen Begrenzung und der Einheit des Naturlebens hervorgehen. Erhabenen Gegenständen schadet der äußere Schmuck der Rede. Die eigentliche Wirkung eines Natur-Gemäldes ist in seiner Composition begründet. Jede

53

geflissentliche Anregung von Seiten dessen, der es aufstellt, schadet dem Effecte. Wer mit den großen Mitteln des Reichthums seiner Sprache im sicheren Besitze, doch ohne darauf zu reflectiren, einfach und individualisirend wiederzugeben weiß, was er durch eigene Anschauung empfangen, wird den Eindruck nicht verfehlen; er wird um so weniger, als er, die äußere Natur, und nicht seine eigene Stimmung schildernd, die Freiheit des Gefühls in Anderen unbeschränkt läßt.

Aber nicht die lebendige Beschreibung jener reich geschmückter Länder der Aequinoctial-Zone allein, in welcher Fülle des Lichts und feuchte Wärme die Entwickelung aller organischen Keime beschleunigen und erhöhen, hat in unseren Tagen dem gesammten Naturstudium einen mächtigen Reiz verschafft. Der geheime Zauber, durch den ein tiefer Blick in das organische Leben so anregend wirkt, ist nicht auf die Tropen-Welt

II 32

97

55

berschränkt. Jeder Erdstrich bietet die Wun-
der fortschreitender Gestaltung und Glie-
derung, nach wiederkehrenden, oder leise
abweichenden Typen dar. Allverbrei-
tet ist das fruchtbare Reich der Natur-
mächte, die in der wolkenschweren Him-
melsdecke, wie in dem zarten Gewebe der
belebten Stoffe den uralten Zwist der Ele-
mente zu bindender Eintracht lösen. Dar-
um können alle Theile des weiten Schö-
pfungskreises, vom Aequator bis zum Po-
larkreise hin, überall wo der Frühling
eine Knospe löst, sich einer begeister-
den Kraft auf das Gemüth erfreuen.
Zu einem solchen Glauben ist unser
deutsches Vaterland vor allem berechtigt.
Wo ist das südlichere Volk, welches uns
nicht den grossen Meistersänger beneidet,
dessen Werke alle ein tiefes Gefühl der
Natur durchdringt, in den Leiden der jun-
gen Werthers, wie in den Erinnerungen an
Italien, in der Metamorphose der Gewächse,

wie in seiner ver-
mischten Dichtung zeu-
het der junge Wa-
nderer, angelockt,
Wehmuth, seine Heimath
zu verlassen, das Bedürfniss
zu erwachen, das im
jugendlichen Herzen schlummert
Philosophie, Physik und
Dichtung mit einem
Band

umschlang; wer hat mächtiger

hingezogen in das ihm geistig hei-
mische Land,

56

wo ein sanfter Wind von blauem
Himmel weht,
die Myrthe still und hoch der Lor-
beer steht?

beschränkt. Jeder Erdstrich bietet die Wun-
der fortschreitender Gestaltung und Glie-
derung, nach wiederkehrenden, oder leise
abweichenden Typen dar. ~~Es~~ Allverbrei-
tet ist das fruchtbare Reich der Natur-
mächte, die in der wolkenschweren Him-
melsdecke, wie in dem zarten Gewebe der
belebten Stoffe den uralten Zwist der Ele-
mente zu bindender Eintracht lösen. Dar-
um können alle Theile des weiten Schö-
pfungskreises, vom Aequator bis zum Po-
larkreise hin, überall wo der Frühling
eine Knospe löst, sich einer begeister-
den Kraft auf das Gemüth erfreuen.
~~Kinder~~ Zu einem solchen Glauben ist unser
deutsches Vaterland vor allem berechtigt.
Wo ist das südlichere Volk, welches uns
nicht den grossen Meistersänger beneidet,
dessen Werke alle ein tiefes Gefühl der
Natur durchdringt, in den Leiden der jun-
gen Werthers, wie in den Erinnerungen an
Italien, in der Metamorphose der Gewächse,

umwälzung; wer hat mächtiger

hingezogen in der ihm geistig

...ien, in der Metamorphose der Gewächse,

...g; wer hat machtiger

hingezogen in das ihm geistig hei...
mische Land,

56

wo ein sanfter Wind von blauem
Himmel weht,
die Myrthe still und hoch der Lor...
beer steht?

55

beschränkt. Jeder Erdstrich bietet die Wun-
der fortschreitender Gestaltung und Glie-
derung, nach wiederkehrenden, oder leise
abweichenden Typen dar. Allverbrei-
tet ist das fruchtbare Reich der Natur-
mächte, die in der wolkenschweren Atm-
mosphäre, wie in dem zarten Gewebe der
belebten Stoffe den uralten Zwist der Ele-
mente zu bindender Eintracht lösen. Dar-
um können alle Theile des weiten Schö-
pfungskreises, vom Aequator bis zum Po-
larkreise hin, überall wo der Frühling
eine Knospe löst, sich einer begeister-
den Kraft auf das Gemüth erfreuen.
Zu einem solchen Glauben ist unser
deutscher Vaterland vor allem berechtigt.
Wo ist das südlichere Volk, welches uns
nicht den grossen Meistersänger beneidet,
dessen Werke alle ein tiefes Gefühl der
Natur durchdringt, in den Leiden der jun-
gen Werthers, wie in den Erinnerungen an
Italien, in der Metamorphose der Gewächse,

umstellen; wer hat mächtiger

hingezogen in das ihm geistig hei-
mische Land,

56

wo ein sanfter Wind von blauem
Himmel weht,
die Myrthe still und hoch der Lor-
beer steht?

II, 33

(98)

II

Gramm Text: S. 126. — 138.
(Die letzte Seite der Abschrift
trägt [77])

= Dr. II, 76–94
[dabei S. 136, 136,a u. 136,b = 3 Blätter]

60/126

II Landschaftmalerei in ihrem Entstehen
auf die Belebung des Naturstudiums – Graphische
Darstellung der Physiognomie der Gewächse – Charakteristik
ihrer Gestaltung unter verschiedenen Zonen.

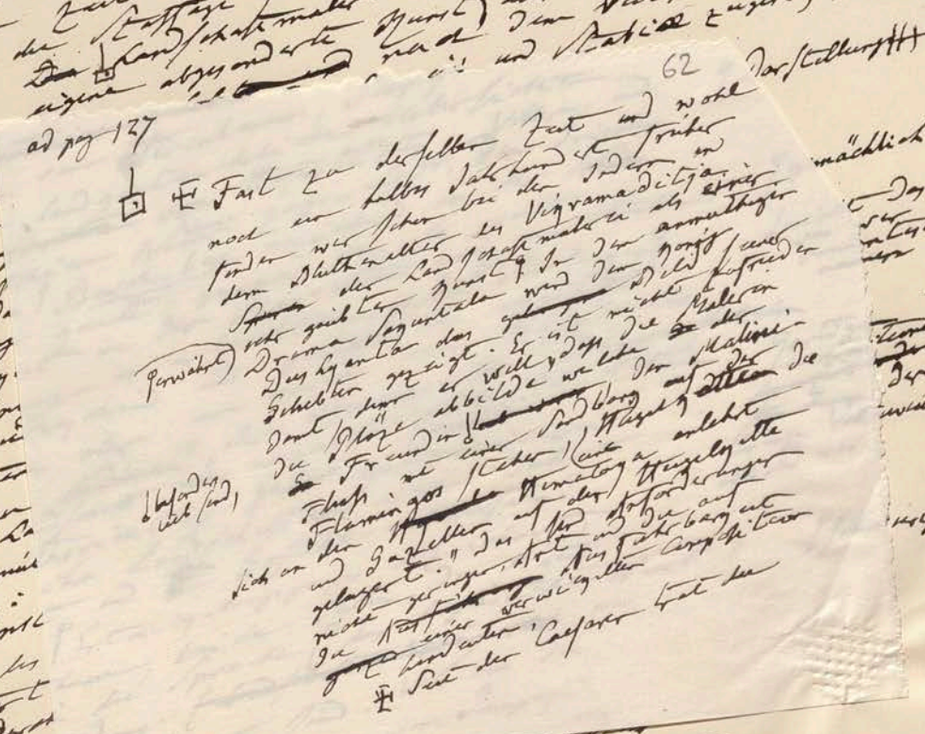
+ Wie eine lebendige Naturbeschreibung so ist auch
die Landschaftmalerei geeignet die Liebe zum Naturstudium
zu erhöhen. Beide entfalten uns die Naturschönheit in
ihrer ganzen gestaltenreichen Mannichfaltigkeit; beide
sind fähig nach dem Grade ihres mehr oder minder glücklichen
Gelingens in Auffassung der Natur das Sinnliche zu dem
Vergnügung bezeichnet. Das letzte und erhabenste Ziel
der darstellenden Künste, diese Blätter sind Zeugen der
wissenschaftlicher Gegenstand, dessen gewidmet sind, auf
eine andere Weise in der Bezeichnung gedacht werden als
physiognomischer Charakter der Erdräume
ans Anschauliche grenzt und auf eine eben so lebendige als
reizende vermehrte Weise zum Vergnügen mit der freien Natur
anregt.

+ In der ältesten Zeit war nach der Landschaftmalerei
Früher und Höher die Schilderung einer Gegend ein für sich
der Völker die dichterische Darstellung, bei der wandernden
begeisterte Objekt der Kunst. Beide wurden nur als
bestehend in Hintergrund oder Vordergrund bei Cornposition oder
belebend eingeordnet. Heute die Landschaft
malerei – lange nur als Wandgemälde
als Ornament – durch eine malerische Beschreibung (zufälliges
verschiedene Landschaft Dichter
der Landschaft Gegenden
Vorgänge) der
Landschaftmalerei
Stellung
Charakter
Beschichtung
der

Sie ist
Das
Das
Der
Der
Der

II, 34

126



II, 35

127

ad pag 137

II, 36

128

II, 37

179

130

130

...heiten der Fluss-, Berg- und Wald-Gegen-
den, die heisse Zone selbst durchwandert ist,
wer Üppigkeit und Mannigfaltigkeit der
Vegetation nicht etwa bloss an den Gebau-
den der Küsten von Ost- und Westindien, son-
dern am Abhange der Andeskette, des Hi-
malaya und der Nilgeri-Gebirge von
Mysore oder in den Urwäldern zwischen
dem Orinoco, Rio negro und Amazonen-
fluss gesehen hat, der allein kann fühlen,
welch ein unabsehbares Feld der Land-
schaft-Malerei noch zwischen den Wende-
kreisen beider Continente, oder in der In-
selwelt von Java, von Sumatra, Borneo
bisher ungeleistet, wie das, was man
sich einst von der Kunst bemächtigen wird.
Jene herrlichen Gegenden sind meist nur
von

130

der Sinn für die relative Sodenheit und
Gliederung der vegetabilischen Gestalten
natürlicher Familien, [illegible] erweckt wurde.
Vasco de Gama und Alvarez Cabral, Columbus,
Südsee- und Brasilien-Fahrer, der ausgebreitete Seeverkehr
Drogisten-Handlung der Spanier, Portugiesen, Italiener
und Niederländer, die botanischen Gärten
in Pisa, Padua, Florenz und Bologna
machten schon seit 1544 und 1568
Ferner
exotischer Gewächse
Zwischen Frankreich und Italien
begann
D. i. vor Johann Bruyschen
Jahrhunderts
Dagegen selbst
Frage
Dort
Nassau
Dort viele Jahre
Sie
Dort
Weltanschauung
Land war
Zeiten
Jahrhunderts
Dallermann
Ende
gethan.

66

+Wer empfänglich für Natur-Schön-
heiten der Fluss-, Berg- und Wald-Gegen-
den, die heisse Zone selbst durchwandert ist,
wer Üppigkeit und Mannigfaltigkeit der
Vegetation nicht etwa bloss an den Gebau-
von Ost- und Westindien, von

II, 38

(130)

+ Wer empfänglich für Naturschön-
heiten der (Berg-) Fluss-, ~~Berg-~~ und Wald-Gegen-
den, die heisse Zone selbst durchwandert ist,
wer Üppigkeit und Mannigfaltigkeit der
Vegetation nicht etwa bloss an den bebau-
ten Küsten von Ost- und Westindien, son-
dern am Abhange der (schneebedeckten) Anderskette, des Hi-
malaya und der (unter) Nilgeri-Gebirge von
Mysore oder in den Urwäldern (des Flussgebiets) zwischen
dem Orinoco, Rio negro und Amazonen-
fluss gesehen hat, der allein kann fühlen,
welch ein unabsehbares Feld der Land-
schaft-Malerei noch zwischen den Wende-
kreisen beider Continente, oder in der In-
selwelt der (von Sumatra) Philippinen, von Java, ~~und~~
Borneo ~~öffnet sich~~; wie das, was man
bisher (unterschieden und beschrieben) geleistet,
Doch nicht mit der Grösse der (vorliegenden) Natur-Schätze zu vergleichen ist,
(vorhandenen)
sich einst (wird) die Kunst bemächtigen wird.
Jene herrlichen Gegenden sind meist nur

von

+ auf seiner Weltumsegelung
+ der Philippinen mit Ausnahme der Insel Luzon
+ gegen die oder in der Ostküste

130

von Reisenden besucht worden, denen Mangel
an früher Kunst-Bildung und anderen d. Durchsetzung
weitige wissenschaftliche Beschäftigung wenig
Gelegenheit gaben sich als Landschaft-Maler zu vervollkommnen.
auszubilden. Die Wenigsten von ihnen wußten
bei dem botanischen Interesse, welches die
individuelle Form der Blüthen und Blät-
ter erregte, den Total-Eindruck der tropi-
schen Zone aufzufassen. Die Künstler, welche
grosse, auf Kosten der Staats ausgerüstete
Expeditionen begleiteten, wurden oft wie durch
Zufall gewählt, und dann unvorbereiteter be-
funden, als es eine solche Bestimmung er-
heischt. Das Ende der Reise nahete heran,
wenn die Talentvolleren unter ihnen,
durch den langen Anblick grosser Natur-
scenen und häufige Versuche der Nach-
bildung, eben anfingen eine gewisse Mei-
sterschaft zu erlangen. Dazu sind leider!
die sogenannten Weltumseglungen wenig
geeignet, den Künstler in ein eigentliches
Wald-Land oder zu dem oberen Laufe
grosser

II 39

37.

131

grosser Flüsse, wie auf den Gipfel innerer
Gebirgsketten zu führen. Skizzen, in Angesicht
der grossen Gegenstände gemalt, könnten al-
lein dazu führen, den Charakter ferner
Welt-Gegenden, nach der Rückkehr, in ausge-
führten Landschaften wiederzugeben; sie würden
es um so vollkommener, als neben den-
selben der begeisterte Künstler zugleich eine
grosse Zahl einzelner Studien von Baumgi-
pfeln, Stämmen, wohlbelaubten, blüthenreichen
und fruchtbehangenen Zweigen, Ufer-
stücken und Theilen des Waldbodens, nach
der Natur in freier Luft gezeichnet oder
gemalt hätte. Der Besitz solcher, in recht be-
stimmten Umrissen entworfenen Studien
könnte der Heimkehrende aller mißleiten-
den Hülfe von Treibhaus-Gewächsen und
sogenannten botanischen Abbildungen entbehrlich machen.

Eine grosse Weltbegebenheit, die Unabhän-
gigkeit der spanischen und portugiesischen
Amerika's, die zunehmende Cultur in In-
dien, Neu-Holland, den Sandwich-Inseln
und

II, 40

132

~~38.~~

und den südlichen Colonien von Afrika wer-
den unausbleiblich, nicht } in der
} der Naturkunde
allein, sondern auch der Landschaft-Malerei
einen neuen grossartigen Character und ei-
nen Schwung geben, den sie, ohne diese Local-
Verhältnisse, nicht erreichen würden. || Stiller war
sich auf den Ausdruck der Leidenschaften,
auf die Schönheit menschlicher Form beschränkt,
hat in der temperirten nördlichen Zone,
unter dem griechischen und hesperischen
Himmel, seine höchste Vollendung erreichen
können. Aus den Tiefen seines Gemüths,
wie aus der sinnlichen Anschauung der ei-
genen Geschlechts, rafft (schöpferisch frei
und nachbildend zugleich) der Künstler die
Typen historischer Darstellungen hervor. Die
Landschaft-Malerei, welche eben so wenig blos
nachahmend ist, hat ein mehr materielles
Substratum, ein mehr irdisches Treiben.
Sie bedarf einer grossen Masse und Man-
nigfaltigkeit unmittelbar sinnlicher An-
schauung, die das Gemüth in sich aufneh-
men

} der Naturkunde

[illegible] 41

~~[illegible].~~

133

men und (besonders in dem grossen Style der heroischen ~~Landschaft~~), durch eigene innere Kraft befruchtet und verarbeitet, den Sinnen als freies Kunstwerk wieder darstellen soll. Dem Gegenstand ist vor meinen Augen vom Mundade in einer jener ~~allerdings~~ ~~freilich~~ ist die Natur in jedem Winkel der Erde ein Abglanz der Ganzen. Die Gestalten der Organismus wiederholen sich in anderen und anderen Verbindungen. Auch der eisige Norden erfreut sich Monate lang der krautbedeckten Erde, grossblüthiger Alpenpflanzen und milder Himmelsbläue. ~~Wie mit~~ Nur mit ~~der~~ einfacheren ~~Zügen~~, aber darum nicht ohne tiefe Gedanken ~~und~~ Fülle ~~der~~ schöpferischer Bildungskraft hat ~~der~~ Landschaft-Malerei ~~einer wunder wirken~~ ihr anmuthiges Werk vollbracht. Beim ~~Heimgehen~~ Vaterländischen verweilend, hat sie einen engen Kreis durchlaufen, doch auch in diesem fanden die Carracci, Gaspar Poussin, Claude Lorrain und Ruysdael Raum genug, um durch Wechsel der Baum-Gestalten und

der

= Der Lotos der Keime: der Flamen verraut in ~~Augen~~

= und dem Evangelium der

II, 42

(134)

~~40.~~

der Beleuchtung die glücklichsten und man-
nigfaltigsten Schöpfungen zauberisch hervor-
zurufen. Was die Kunst noch zu erwarten
hat, und worauf ich hier hindeuten
mußte, um an das alte Band der Natur-
wissens mit der Poesie und dem Kunstge-
fühl zu erinnern, wird den Ruhm jener
Meisterwerke nicht schmälern: denn in der
Landschaft-Malerei, wie in jedem anderen
Zweige der Kunst, ist zu unterscheiden zwi-
schen dem was Beschränkte, die sinnliche
Anschauung und (die unmittelbare) Beobachtung, und dem
was Unbegrenztes, der Tiefe der Empfin-
dung und der idealisirenden Geisteskraft aufsteigt
darbieten. Das Grossartige, was dieser schöpferischen Seiten-
Kraft die Landschafts-Ma-
lerei, als mehr oder minder begeisterte
Naturgedichte, verdanken, (ich erinnere
hier an die Stufenfolge der Baum-For-
men von Ruysdael durch Claude Lorrain
bis zu Poussin und Hannibal Carracci hinauf)

zurück)

II, 43

135

~~zurück~~) ist, wie der Mensch selbst, ~~nicht aus~~ etwas nicht an
den Boden gefesselt: ~~aber~~ Dann Erweiterung des
sinnlichen Horizonts; Bekanntschaft mit edleren und größeren Naturformen, mit der üppigen Lebensfülle der Tropen-Welt, wirken nicht bloß auf die Bereicherung des materiellen Substrats der Landschaft-Malerei, sie tragen auch nothwendig dazu bei die Empfindung lebendiger anzuregen, die schaffende Kraft durch Begeisterung zu erhöhen. ☥
☥ Warum sollte daher nicht unsere Hoffnung begründet sein; daß wenn hochbegabte Künstler öfter ~~endlich einmal~~ die engen Grenzen des Mittelmeeres überschreiten, wenn es ihnen gegeben wird mit der ~~ihr~~, ~~die~~ der ursprünglichen Frische eines reinen jugendlichen Gemüthes, die Natur in den feuchten Gebirgsthälern der Tropen-Welt in ihrer Fülle und Pracht zu fassen; wenn ein Continent ~~der~~ neuer Länder erwacht, wo volkreiche Städte sich bis zu 12,000 Fuß Höhe über das Meer erheben, über den Abstufungen der Pflanzenformen, ~~die~~ ~~über~~ (unter allen Himmelsstrichen) ~~über~~ sich erheben.

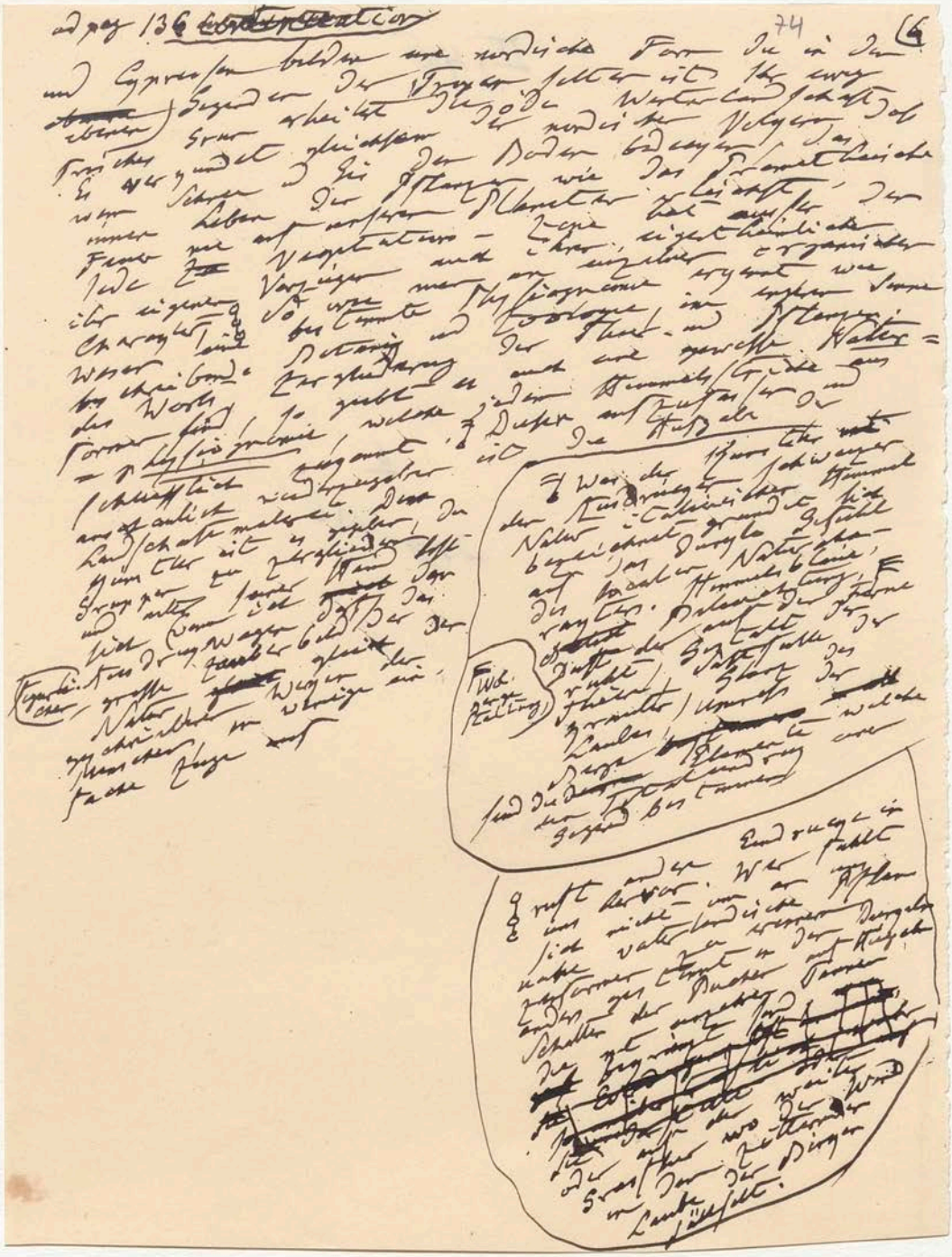
Land
der schaft malerischer
Ansicht einer
neuen
Welt
belebt
wird.

Dazu
ein Blick
zum
Himmel
in
der
Tropen
Welt
lebendig
auffassen

II, 44

136.

II, 45



II, 46

6

way 136

+ Aber ~~Doch~~ auch in dem jetzigen unvollkom- 75 137.
menen Zustande bildlicher Darstellungen, wo Landschaft
~~wollte~~ du unsere Reiseberichte als Kupfer be-
gleiten, ja nur zu oft ~~als Vignetten~~
verunstalten, haben sie nicht wenig zur
physiognomischen Kenntniss ferner Zonen,
zu dem Hange nach Reisen in die Tro-
penwelt und zu thätigem ~~r~~ Naturstudium
beigetragen. Die Vervollkommnung der Land-
schafts-Malerei in grossen Dimensionen
(als Decorations-Malerei, als Panorama, in neuerer Zeit
Diorama und Neorama) hat zugleich die
Allgemeinheit und Stärke der Eindrucks
in neueren Zeiten vermehrt. Was Vitruv
und (der Egyptier Julius) Pollux als ländliche (satyrische)
Verzierungen der Bühne schildern, was
in der Mitte des 16ten Jahrhunderts
durch Serlio's Coulissen-~~Einrichtung~~ Einrichtungen,
die

II, 47

137

tt

II, 48

138

(seit Prevost's und Daguerre's Meisterwerken)

die Sinnertäuschung vermehrte, kann jetzt, in [Parkerscher Rundgemälde] ~~mehreren Theilen von Europa~~, ~~fast eine~~ die Wanderung durch verschiedenartige Klimate fast ersetzen. [Die Rundgemälde leisten mehr als die] ~~Aber vollendeter noch, als in der~~ Bühnen-Technik [weil der Beschauer, wie] ~~gewähren diesen Ersatz die Parkerschen Rundgemälde, in denen man, wie~~ in einen magischen Kreis gebannt, von [aller] ~~der~~ störenden [Realität] ~~Wirklichkeit abgeschlossen~~ entzogen sich von der fremden Natur selbst umgeben [wähnt] ~~glaubt~~. Sie lassen Erinnerungen zurück, die nach Jahren sich [in der Erinnerung täuschend] mit den wirklich gesehenen Naturscenen wundersam ~~in der Erinnerung~~ vermengen. Bisher sind Panorama's, die nur wirken, wenn sie einen grossen Durchmesser haben, mehr auf Ansichten von Städten und bewohnten Gegenden, als auf solche Scenen angewendet worden, in denen die Natur in wilder Üppigkeit und Lebensfülle prangt. Physiognomische Studien, an den schroffen Berggehängen des [Himalaya und der] Cordilleren oder in dem Inneren der [indischen und] Süd-Amerikanischen Fluss-

Welt entworfen, ja durch Lichtbilder ~~durch~~, aber berichtigt in denen nicht das Laub ~~...~~ der Riesen-Stämme und Darsteller, die ~~Form~~ der Verzweigung sich unverkennbar ... würden einen magischen Effect hervorbringen. Alle diese Mittel welche hier aufgezählt werden müssten sind geeignet die Liebe ~~...~~ zum ~~das Naturgefühl~~ Naturstudium zu erhöhen, ja die Kenntniss und das Gefühl der erhabenen Grösse der Schöpfung würde kräftig vermehrt werden, wenn neben den Museen, und wie diese dem Volke frei geöffnet, eine Zahl von Rundgebäuden ~~...~~ aufführte, ~~...~~ [welche] abwechselnd Landschaften aus verschiedenen ~~...~~ geographischen [Breiten und Höhen] [in grossen Städten] darstellten. Der Begriff eines Naturganzen, das Gefühl der Einheit [und des harmonischen Einklangs] der Natur wird um so lebendiger unter den Menschen, als sich die Mittel vervielfältigen die Gesammtheit der Erscheinungen zu anschaulichen Bildern zu gestalten.

(seit Prevost's und Daguerre's Meisterwerken)
die Sinnestäuschung vermehrte, kann jetzt,
Parkerschen Rundgemälde
in mehreren Theilen von Europa, fast eine die
Wanderung durch verschiedenartige Klimate fast
Die Rundgemälde leisten mehr als die
ersetzen. Aber vollendeter noch, als in der
Bühnen-Technik, [gewähren diesen Ersatz] die Panoramischen Rundgemälde, in denen
(wird der Illusion wie)
man, wie in einen magischen Kreis gebannt, vor
aller Realität
der störenden Wirklichkeit abgeschlossen, sich
sich von der fremden Natur selbst um-
wahre
geben glaubt. Sie lassen Erinnerungen zu-
rück, die nach Jahren sich mit den wirk-
(in der Erinnerung (täuschend))
lich gesehenen Naturscenen wundersam
in der Erinnerung vermengen. Bisher sind
Panorama's, die nur wirken, wenn sie einen
grossen Durchmesser haben, mehr auf Ansichten von Städten und bewohnten Gegenden, als auf solche Scenen angewendet worden, in denen die Natur in wilder Ueppigkeit und Lebensfülle prangt. Physiognomische Studien an den schroffen Bergge-
hängen der (Himalaya und der) Cordilleren oder in dem Fir-
neren der (indischen und) Süd-Amerikanischen Flus-

Welt entworfen, ja durch Lichtbilder durch, aber
berichtigt in Ihrer wissen Ihr Auge durch, aber
der jüngere Künstler und Darsteller
Form

II, 48

138

Himalaya und der
hängen der Cordilleren oder in dem In-
neren der indischen und Süd-Amerikanischen Flus-

Die letzte volle Seite der Noten
heißt XLIII Die letzte Note 5

Letzte Seite
Noten Text 57

III

Cultur

Text = 139 – 141 Dr II, 95–103

Strong rage ~~ns~~ 100 – 40

80 139

139

III. Cultur von Tropengewächsen — contrastirende Zusammenstellung der Pflanzengestalten — Eindruck des physiognomischen Characters der Vegetation soweit Pflanzungen diesen Eindruck hervorzubringen [illegible]

Die Wirkung der Landschaftsmalerei ist trotz der Vervielfältigung durch Kupferstiche und Lithographie [illegible] welche [illegible] eine beschränktere und minder anregende als der Eindruck welchen Pflanzengruppen in ihrer [illegible] unmittelbaren Anblick [illegible] in Treibhäusern und freien Anlagen auf [illegible] empfängliche Gemüther macht. Ich habe mir schon früher [illegible] erzählt, wie der Anblick eines colossalen Drachenbaums und einer Fächerpalme in einem alten Thurme des botanischen Gartens bei Berlin [illegible] in mir den ersten Keim unwiderstehlicher Sehnsucht [illegible] gelegt hat. Wer [illegible] den pittoresken [illegible] anschaulicher [illegible] der Pflanzengruppen [illegible] in der [illegible] Araucarien und Mimosaceen [illegible] Moosbedeckte Stämme, Farrnkräuter [illegible] Fülle einzeln [illegible] cultivirten Vegetation [illegible] Formen [illegible] Amazonen-Flusses [illegible] Orinoco [illegible] welche [illegible] in denen der Strom des lebensreicher [illegible] malerischer Zusammenstellung [illegible] vollständigeres [illegible] cultivirter [illegible] Pflanzen [illegible] Landschaftsmalerei ist es allerdings gegeben [illegible] zauberisch über [illegible] Raume, [illegible] folgt sie dem Saum

der Duft der

~~Saum~~ des Waldes bis in ~~die duftende~~ Ferne. Sie stürzt den ~~schäumenden~~ ~~Strom~~ Bergstrom herab von Klippe zu Klippe und ergießt das tiefe Blau des tropischen Himmels über die Gipfel der Palmen ~~und der Baumar~~tigen ~~Farrnkräuter~~, wie über die wogende, ~~in fernem Duft~~ den Horizont begrenzende ~~Meeresfläche~~ Grasflur. ~~Dieser~~ ~~Vollständigkeit der Mittel~~ die Phantasie ~~anzusprechen~~ anzuregen ist unseren Pflanzungen und Gärten versagt; aber ~~wenn bei ihnen~~ wo der Total-Eindruck des landschaftlichen geringer ist, tritt ~~dagegen~~ im unmittelbaren sinnlichen Eindruck des Einzelnen die ~~Zauber~~ Macht der Wirklichkeit in ~~seine~~ ihre vollen Rechte ein. Wenn man in dem Palmenhause von Loddiges ~~(eine weite Halle, die von allen Seiten mit Glas umgeben und durch dünne eiserne Reifen gestützt ist)~~ oder in dem der Pfaueninsel bei Potsdam (einem Denkmal von dem [illegible] Naturgefühl unseres edlen hingeschiedenen Monarchen) von ~~der~~ einem Altane ~~Gallerie~~ bei heller Mittags-Sonne auf die Fülle Schilf- und Baumartiger Palmen herabblickt, so ist man auf Augenblicke über die Oertlichkeit ~~die Täuschung~~ vollkommen getäuscht. Man

[Margin notes, partly legible: Corypha-Palmen … Familienweise … Betrachtung vorzugsweise … oder die von Martius und Spruce … naturwahr … zauber der Beleuchtung und Färbung … gleicht … über alle irdische Gegenstände … Lyrisch … + Die Vervielfältigung der Mittel welche der Malerei zu Gebote steht …]

III. Cultur der Tropengewächse — Contrast beyde
Zusammenstellung der Pflanzen zu Tableaux — Eindruck
des physiognomischen Charakters der Vegetation überhaupt
Pflanzen einzelne Eindruck der sogenannten Vielgestaltigkeit
Verwandtschaft
Die Wirkung der Landschaftsmalerei ist [illegible] der Lebhaftigkeit,
eigene Jugend der Erinnerung zu
Ergreifende der Eindruck wilder
[illegible] mehr angeregt als der Pflanzengruppen
[illegible] Natur scheint
[illegible] mir [illegible] [illegible] [illegible]

II, 49

139.

der Duft der
Saum des Waldes bis in die entlegenste Fer-
ne. Sie stürzt den schäumenden Strom von Bergstufe zu Bergstufe herab von
Klippe zu Klippe und ergießt das
tiefe Blau des tropischen Himmels über
die Gipfel der Palmen und der Baumar-
tigen Farrenkräuter, wie über die wogende,
in feinem Duft den Horizont begrenzende
Grasflur. Der
de Grasflur. Diese Vollständigkeit der Mittel,
die Phantasie anzusprechen ist unseren
und Gärten versagt; aber wenn bei ihnen der
Total-Eindruck des Landschaftlichen ge-
ringer ist, so tritt dagegen im sinnlichen
Eindruck des Einzelnen die Farbe der
Wirklichkeit in ihre volle Rechte. Wenn man
in dem Palmenhause von Loddiges, eine
weite Halle, die von allen Seiten mit
Glas umgeben und durch dünne eiserne
Reifen gestützt ist, von der Gallerie bei
heller Mittags-Sonne auf die Fülle schlank-
und Baumartiger Palmen herabblickt
so ist die Täuschung vollkommen. Man

82 145.

glaubt unter dem Tropen selbst, von dem
Gipfel einer Hügels herab, ein kleines
Palmen-Gebüsch zu erblicken. Man entbehrt
freilich den Anblick der tiefen Himmels-
bläue, den Eindruck einer größeren Intensi-
tät des Lichts. Dennoch ist das Gemälde
der Landschaft hier vollendeter, als bei dem
vollkommensten Gemälde. Man vernimmt das
Rauschen, [illegible] der fächerartigen Blätter, wenn, von leiser
Luft-Strömen sanft bewegt, die Palmengipfel
sich wogend berühren. Ein solcher Reiz
[illegible] Wirklichkeit

83 140

82 140.

glaubt unter dem Tropen gling selbst, von dem
Gipfel einer Hügels herab, ein kleines
Palmen-Gebüsch zu erblicken. Man entbehrt
freilich den Anblick der tiefen Himmels-
bläue, den Eindruck einer größeren Intensität
tät des Lichts. Dennoch ist der Gesichtssinn
der Illusion nicht günstiger, als bei dem
vollkommensten Gemälde. Man vernimmt das
Rauschen, [illegible] der fächerartigen Blätter, wenn, von leiser
Luft-Strömen sanft bewegt, die Palmengipfel
sich wogend einander berühren. So reizt der
Trübsinn-Pflege eines [illegible] Reiz
die Wirklichkeit [illegible]

Die Erhebungskraft hier noch größer, die

Ergreift an jede Pflanze erster Ordnung der Tropen, einer fernen Welt, immer

Einen steten wechselnden Eindruck

Ort Gedeihen und Anbau in fruchtbaren Thälern auch in der Nähe und für den der Natur entrissen

Der Baumdienst glaubt bei den Iraniern von der Vorschrift des Stoa einen

die er mit goldenem Sichel begleitete er einen Wächter gab die uralte Verehrung der Bäume.

84

glaubt unter dem Tropen ~~selbst~~ gling selbst, von dem
Gipfel einer Hügels herab, ein kleines
Palmen-Gebüsch zu ~~reisen~~ erblicken. Man entbehrt
freilich den Anblick der tiefen Himmels-
bläue, den ~~Inder~~ Eindruck einer größeren Intensität
tät des Lichts. Dennoch ist ~~das Gemälde~~
der ~~Skandinavier~~ Maler ~~noch leichter~~ größer, als bei dem
vollkommensten Gemälde. Man vernimmt das
Rauschen, ~~man sieht die wechselnde Erleuch-~~
~~tung~~ der fächerartigen Blätter, wenn, von leiser
Luft-Strömen sanft bewegt, die Palmengipfel
~~sich~~ einander sich wogend berühren. ~~Ein solcher~~ So groß ist der Reiz
~~der~~ gemilderter, wenn auch die Erinnerung an die gunstliche
die Wirklichkeit Trübsinn-Pflege eines stolzen einzigen, Vollkommeneren
~~Sonst ist mir er~~

~~Sonst ist mir~~ ~~der~~ ~~Sonst ist mir~~ ~~der~~ ~~Sonst ist mir~~ ~~der~~

83 145

82 145.

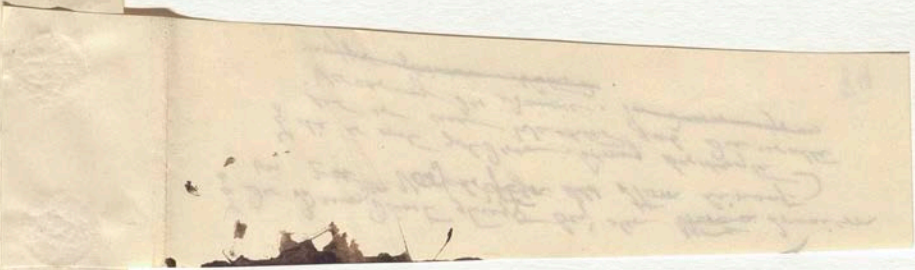
glaubt unter dem Tropen gling selbst, von dem
Gipfel eines Hügels herab, ein kleines
Palmen-Gebüsch zu erblicken. Man entbehrt
freilich den Anblick der tiefen Himmels-
bläue, den Eindruck einer größeren Intensität
tät des Lichts. Dennoch ist der Vorzug
der Phantasie vor Gemälden, daß bei dem
vollkommensten Gemälde. Man vernimmt das
Rauschen, man sieht die wechselnde Erleuch-
tung der fächerartigen Blätter, wenn, von leisen
Luft-Strömen sanft bewegt, die Palmengipfel
sich wogend einander berühren. Ein solcher Reiz
der Wirklichkeit

II, 570

(140)

§ Der Baumdienst glaubte bei den Iraniern
von der Vorschrift der Atom linearis
§ die er mit goldener Sichel verlangte
der er eine Wächter gab die uralte
Verehrung der Bäume.

84



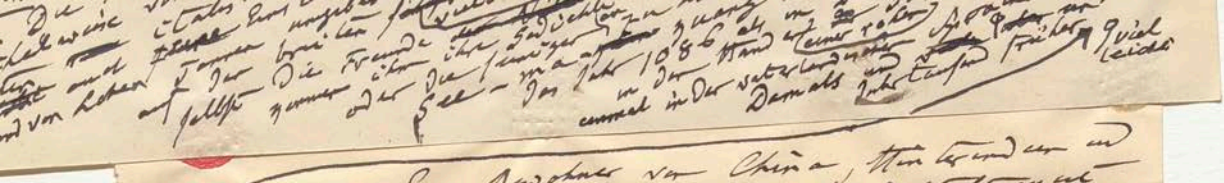
141

141.

II, 51

141

(N 33)



141

Geschichte der Weltanschauungen

allgemeines p. 1–5.
I Altertum p. 6–16
II Alexander M. p. 272–278.
III Lage d. p. I–V.
IV Gemischte Weltanschauungen p. 1–9
V. Straker p. 10–19

(2 Vorrede p. IV)

Inhaltsangabe p. I–V. Text I–XX → I–VI. und I–VIII.
p. 1–36–71–20.
Dr. II, 155–177
mit Anfang I, I

90

Geschichte der physischen Weltanschauung

Fragmentarische Darstellung der allmäligen Entwickelung und Erweiterung des Begriffs vom Kosmos, als einem Natur-Ganzen. — Hauptmomente der Geschichte einer physischen Weltbeschreibung.

NB Die Ueberschrift wie S. 3 die erste Zeile abstehend und mit grösseren Typen

Die Geschichte der physischen Weltanschauung ist die Geschichte der Menschheit [illegible] der Erkenntniss eines Naturganzen, das Zusammenwirken der Kräfte in dem Erd- und Himmelsraume [illegible] Gedankenwelt in so fern [illegible] auf die Gestaltung [illegible] die That der [illegible] Erscheinungen bezieht, [illegible] auf die Gegenstände [illegible] Kräfte [illegible] Abschnitt oder die Weltbeschreibung der geballten Materie und die [illegible]

In dem ersten Theile dieses Werkes in der Abhandlung einer physischen Weltbeschreibung, wie die einzelnen Begrenzung und wissenschaftliche Behandlung zur Lehre von der Natur [illegible] glaube ich deutlich entwickelt zu haben, d. h. zur Weltbeschreibung [illegible] jener Disciplinen nur die Naturwissenschaften (von Weltganzen) sich zur Begründung schöpfte. Zu der Kosmos [illegible] verhalten [illegible] wissenschaftlicher [illegible] des Weltganzen [illegible] welche ich [illegible] Materialien zu einer wissenschaftlichen Eigenart des [illegible] darlege und welche Weltan- Die Geschichte von der [illegible] physischen [illegible] ist hier der leitende Idee, bald Geschichte der physischen [illegible] werden mit Geschichte des Kosmos, bald also nicht Naturwissenschaften [illegible] Anschauung meines, der Naturwissenschaften, der Physik [illegible] der Geschichte der [illegible] Astronomie [illegible] der Geschichte [illegible] muss. In der [illegible] Himmelsraume [illegible] Momente zusammenstellen [illegible] Sonnenlicht [illegible] aufzuführen, was hier [illegible] Naturganzen gehört [illegible] Geschichte der Welt [illegible] Entdeckung [illegible] so verbleibt [illegible] Botanik [illegible] Pflanzengeographie oder [illegible] Geographie [illegible]

NB algenreiche

[illegible] der Geschichte [illegible] Entwicklung der [illegible] der Pflanzen [illegible] Vegetation [illegible] Das Algenreiche [illegible] Geschichte der physischen [illegible] Naturganzen [illegible] Culturgeschichte [illegible] Naturwissenschaften [illegible] Weltalls [illegible] die Vervollkommnung und [illegible] der Cultur [illegible] gleichzeitig werden [illegible] Wir gewinnen [illegible] Seite [illegible] Beobachtung [illegible] Mensch [illegible] Vergnügung [illegible] Natur [illegible] Kinder [illegible] Phantasie [illegible] Thätigkeit [illegible]

oder der Morphologie der Pflanzen

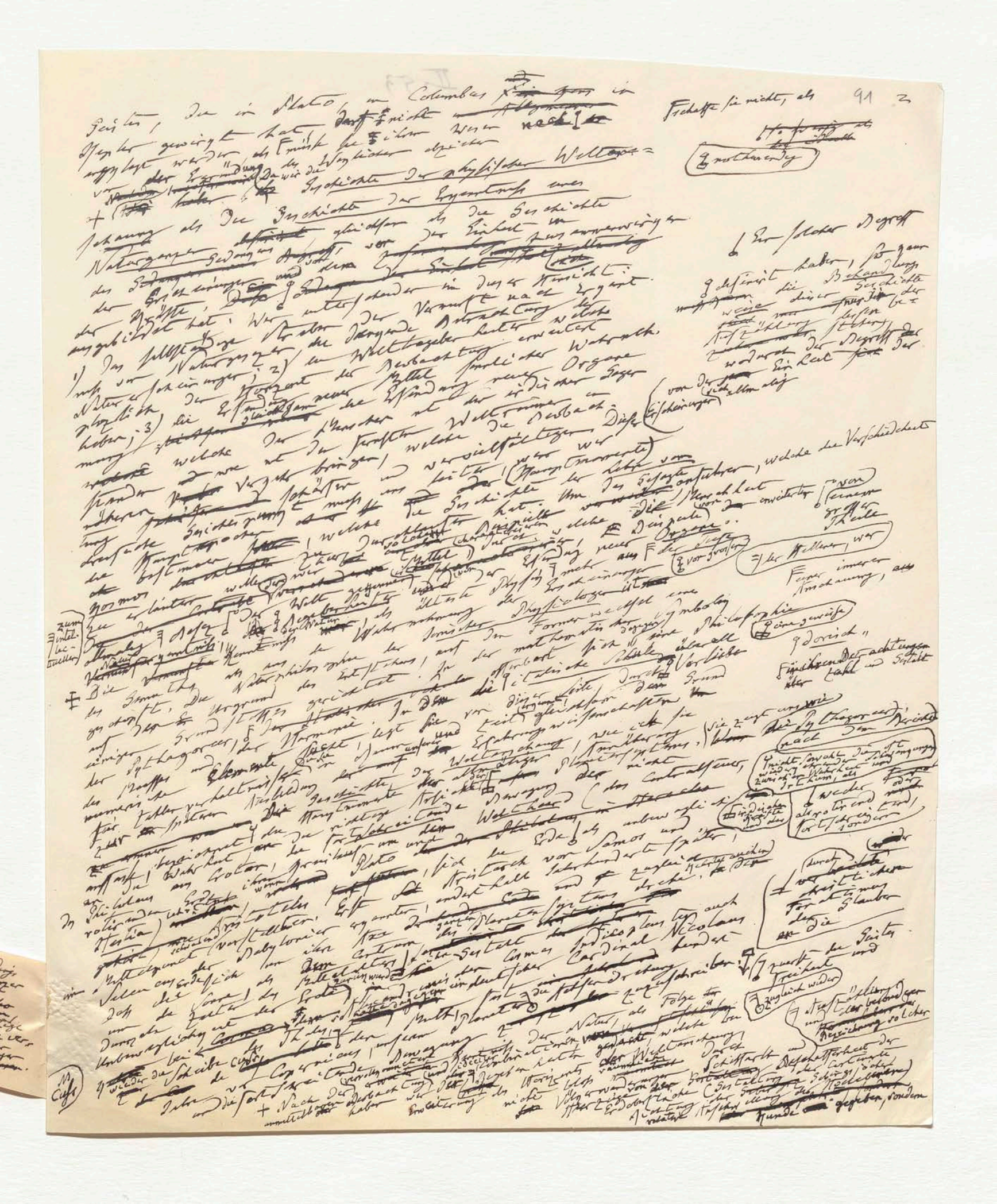
Entwicklungs

ideelle

II, 52

91a

Nach Copernicus war Tychos Leben allerdings
ausgezeichnet, aber ein ungeschickt von junger
Dauer. Seit dem ende großer Monarchien
gemacht wurden Leben
Schwingungen

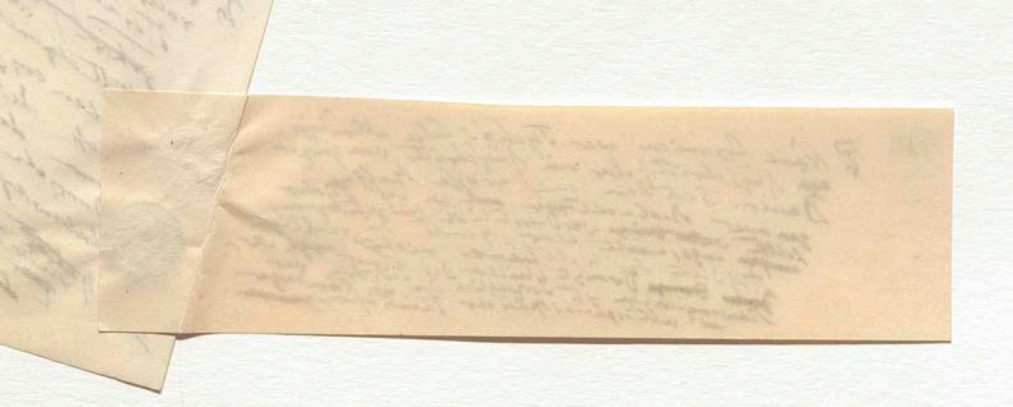


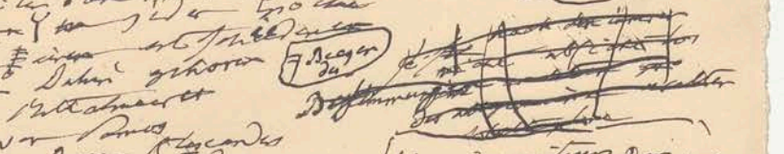
II, 53

91a

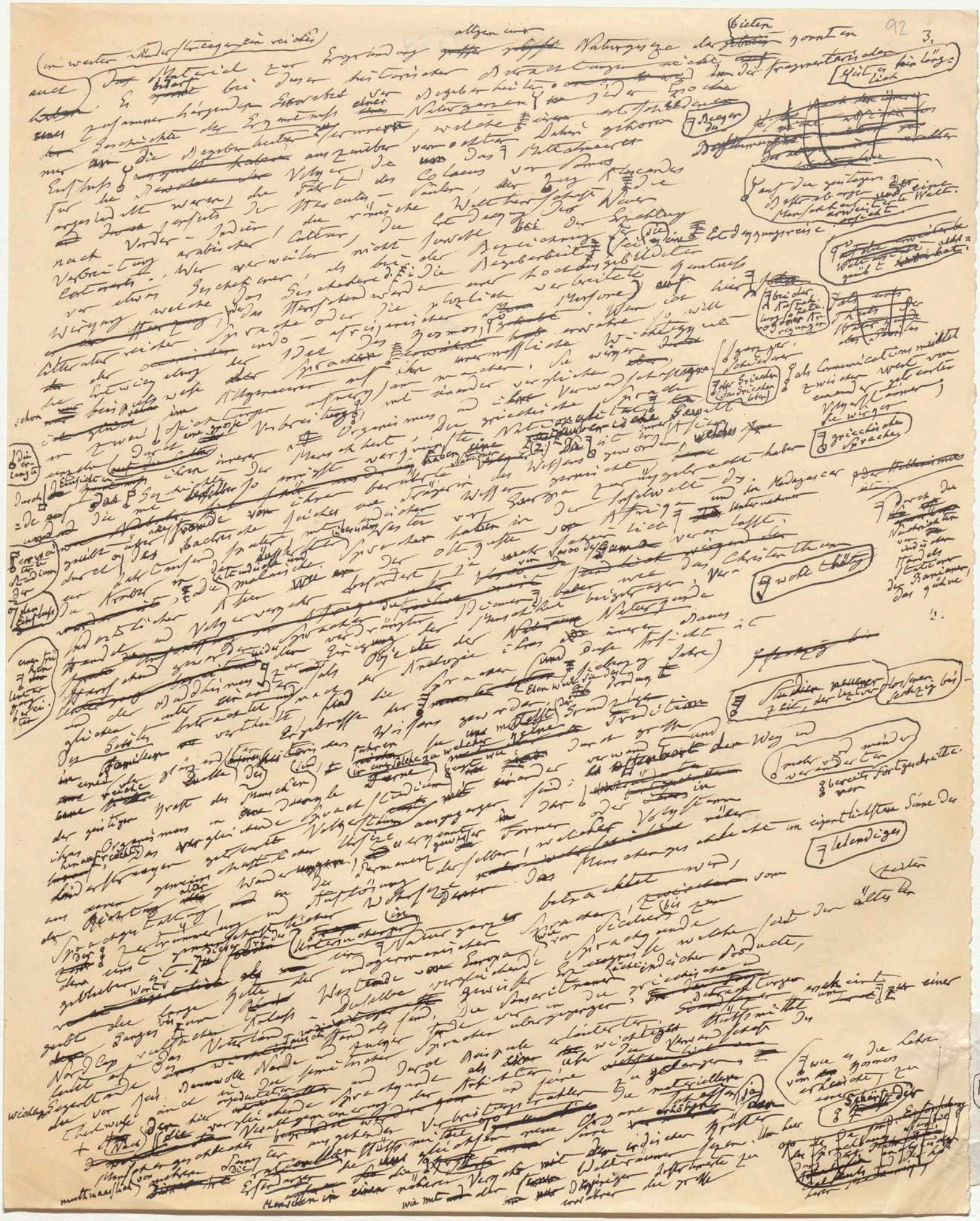
Nach Copernicus war Tycho's Lehre allerdings
~~eine~~ Neuheit, aber ein Fortschritt von ganzer
Dauer. Seit dem ~~und~~ großen Kampfe
~~gegen~~ Beobachtungen ~~der~~ zu der Tycho
~~selbst~~ ~~oder~~ ~~eingemalt~~ verdienstlich beigetragen
hatte, war [illegible] die richtige
Ansicht des Weltbaues nicht lange ver-
loren. Bruno [illegible] die Lehre der
Vorzüglich die der Schwingungen
~~und~~ naturphilosophischer Kenntnisse ~~gewesen~~.

M Cufs

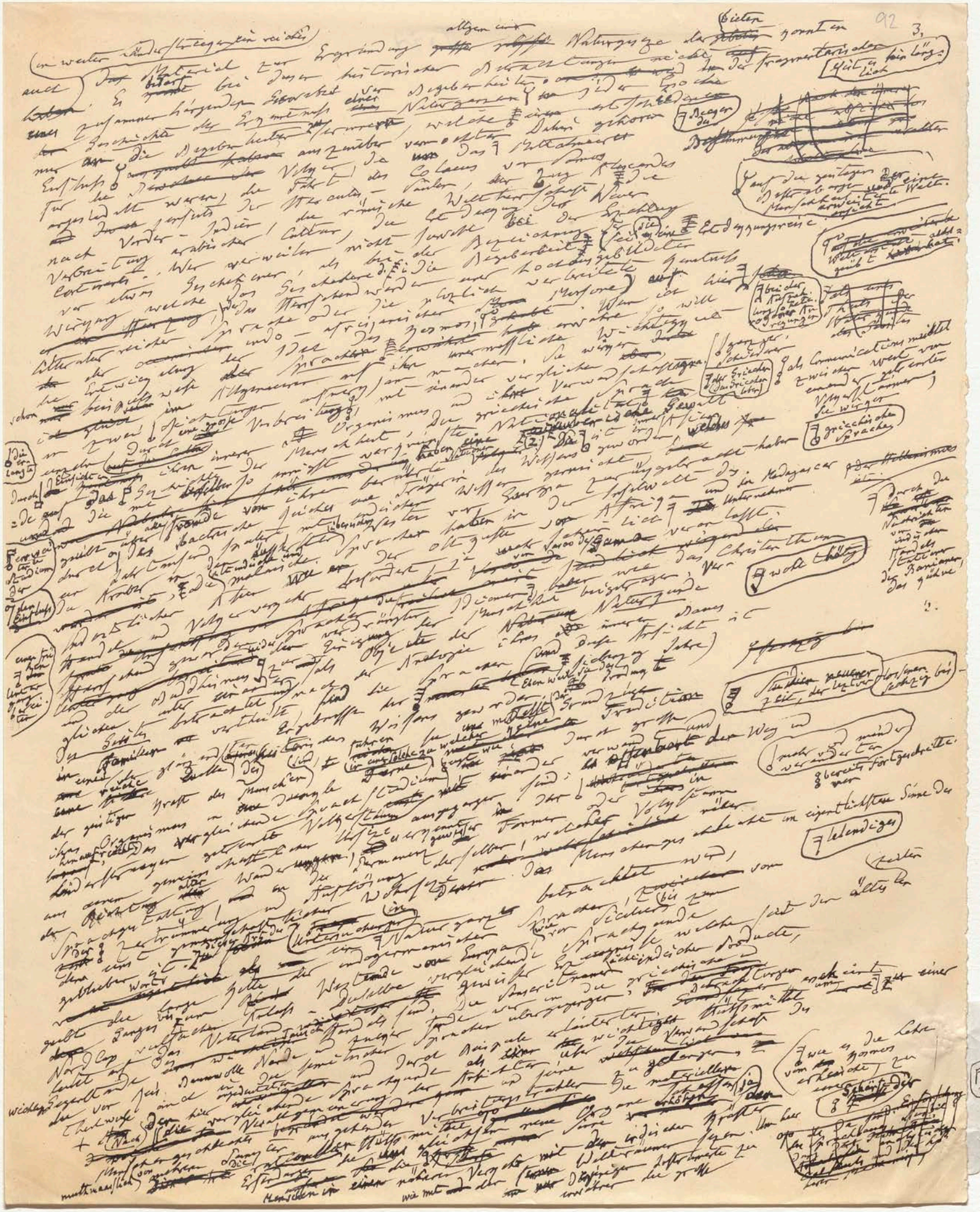




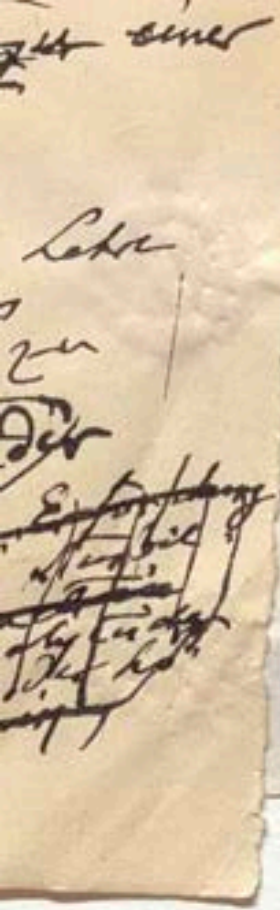
92



93



II, 54



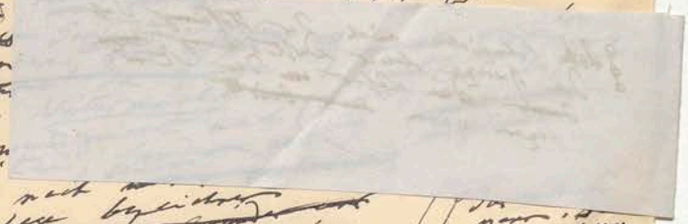
(allmälig

ob der Sicht) entwickelnden Lehre
von Horner ~~[illegible]~~ sind F: Erfindung der
Sturmbauer / Entzifferung alter Schrift-
züge und historischer Monumente in
Hieroglyphen und Keilschrift ~~[illegible]~~ Calculs
Verwandtschaft der andern Arten
Zeichnungen alles sich endlich

F. dem nach

93

der Weltgeschichte



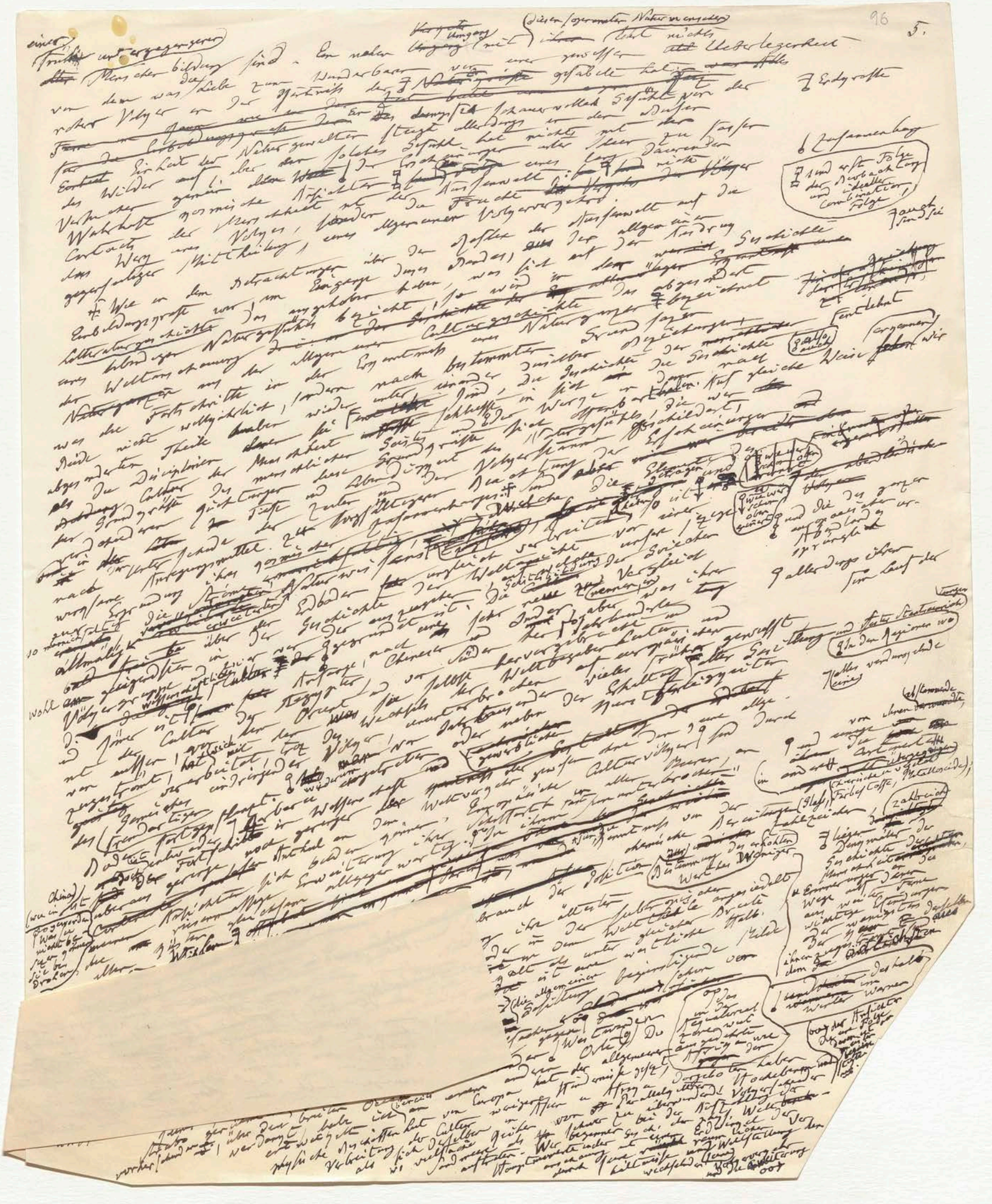
94

95

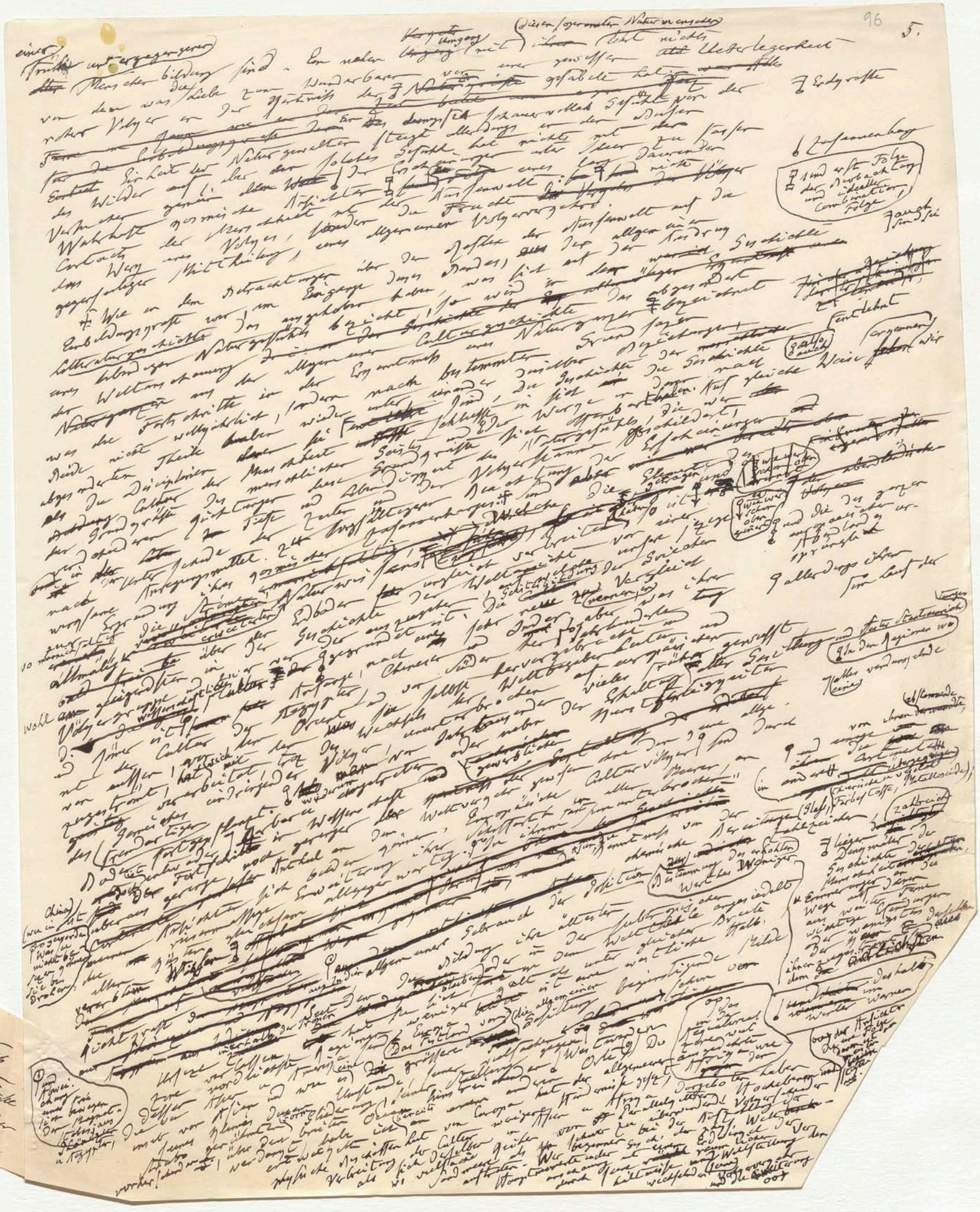
der Weltgeschichte

II, 55

Ich schmücke mich der Hoffnung, daß
die Fürze dieser Darstellung [illegible]
den Leser in der Lage
seyen [illegible]



96 5.



II, 176

97

Hauptmomente einer Geschichte der griechischen Weltbetrachtung

I.

Der Mittelmeer als Ausgangspunkt der geschichtlichen Darstellung von der allmählichen Erweiterung der Idee der Hermos. — Bezeichnung dieser Darstellung an die früheste Cultur der Mittelmeer-Völker. Versuche ferner Schilderung gegen Nordost (Argonauten), gegen Süden (Osiris), gegen West (Colaeus von Samos).

Lage des Mittelmeeres: „Wir wohnen wie um einen Sumpf herum wie Frösche, um das Meer herum sitzend" und dann weiter

Schaden

Ländererzeugen

Landschaften

Wolkenschicht

Wolkenbildung

Wolkenschicht

Wolkenbildung

Wolkenschicht

Wolkenbildung

II 57

Dass hier nicht entscheidend zu werden

II, 58

[8]

§ 20.

101 Wo sind alte Ägypter Bauwerke noch? Lepsius am Berg Barkal sind

102

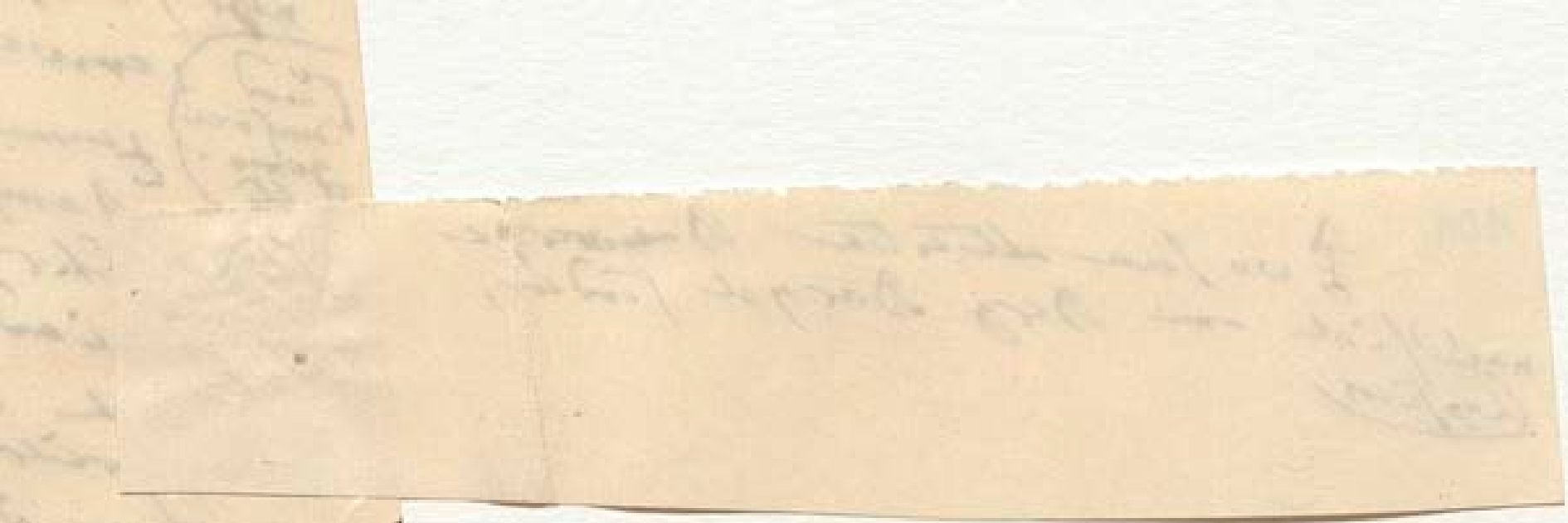
103 Land wenig Leute

920.

II, 99

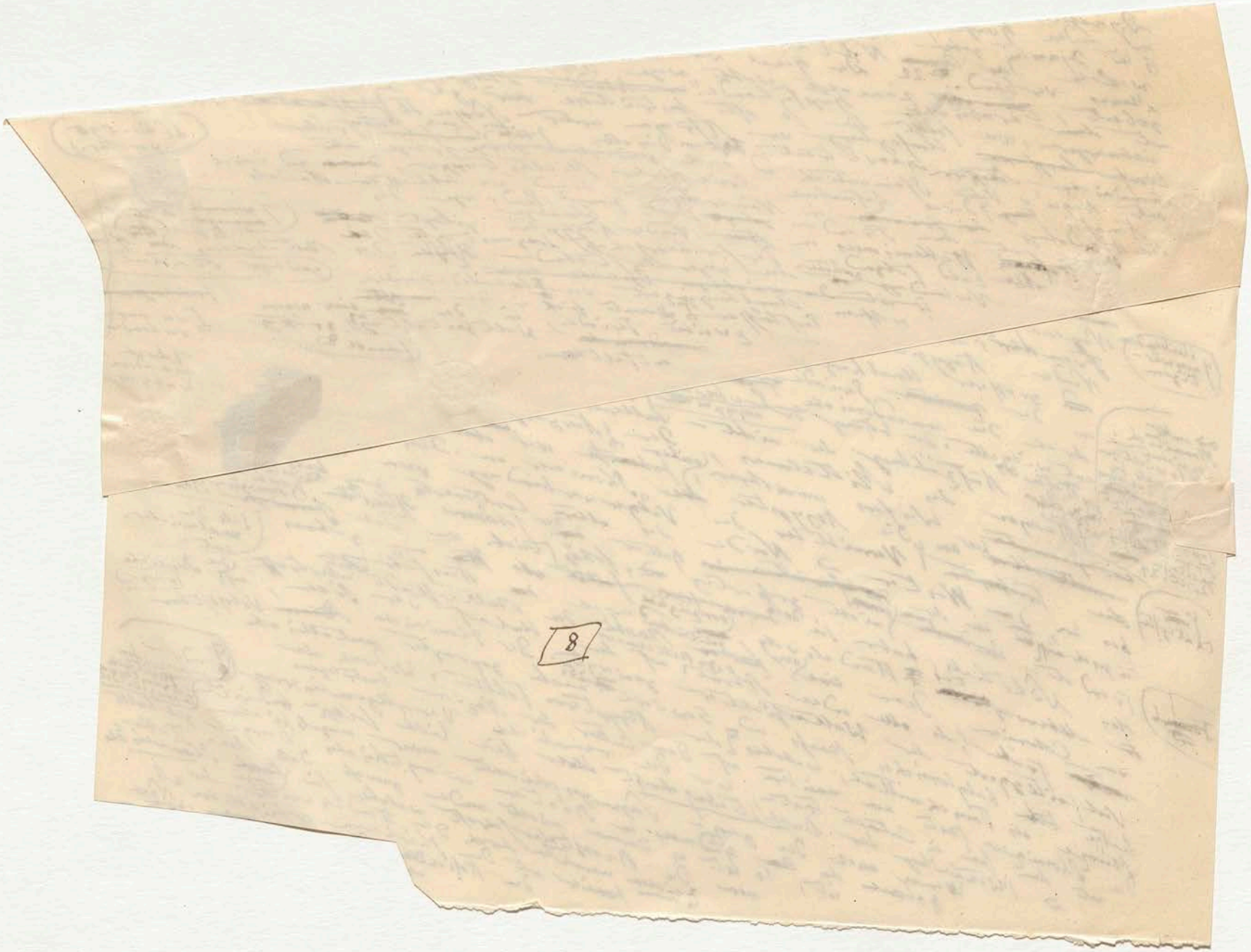
(8)

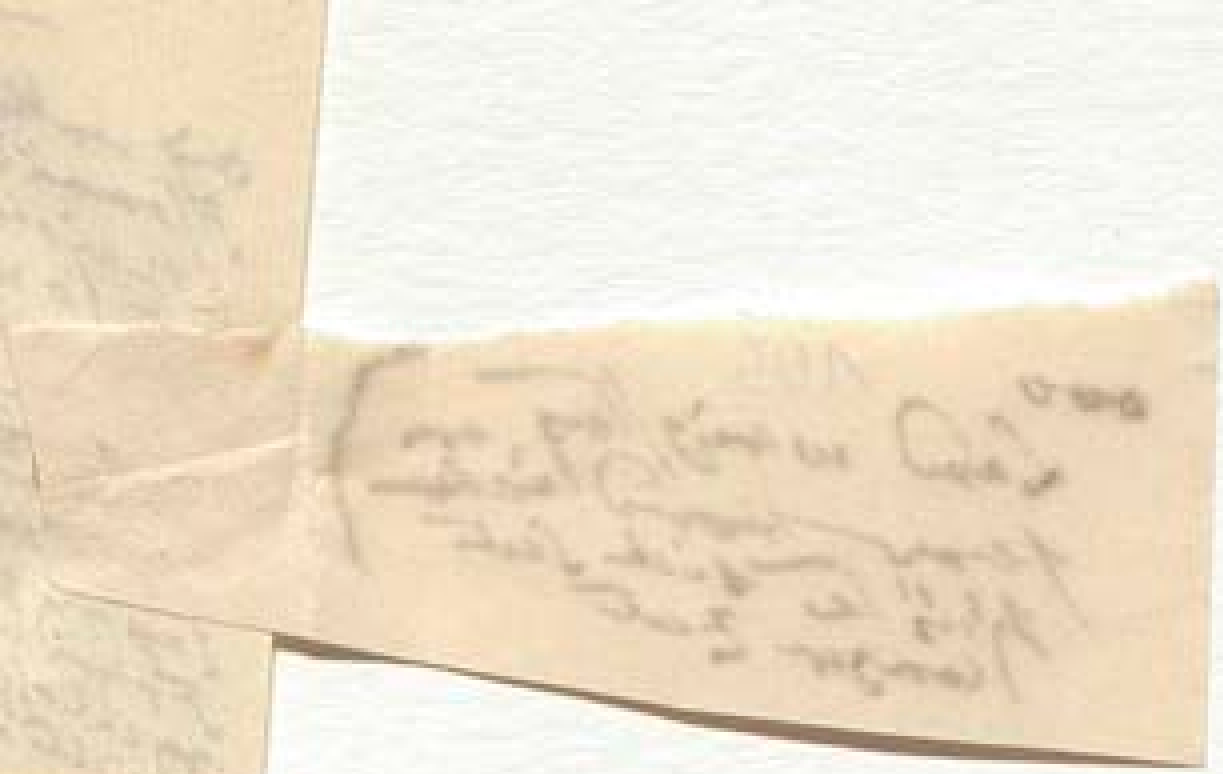
101 Ivo Lan adkatar Anavorje
nad sela na Berg Bargal finder,
Lyfian

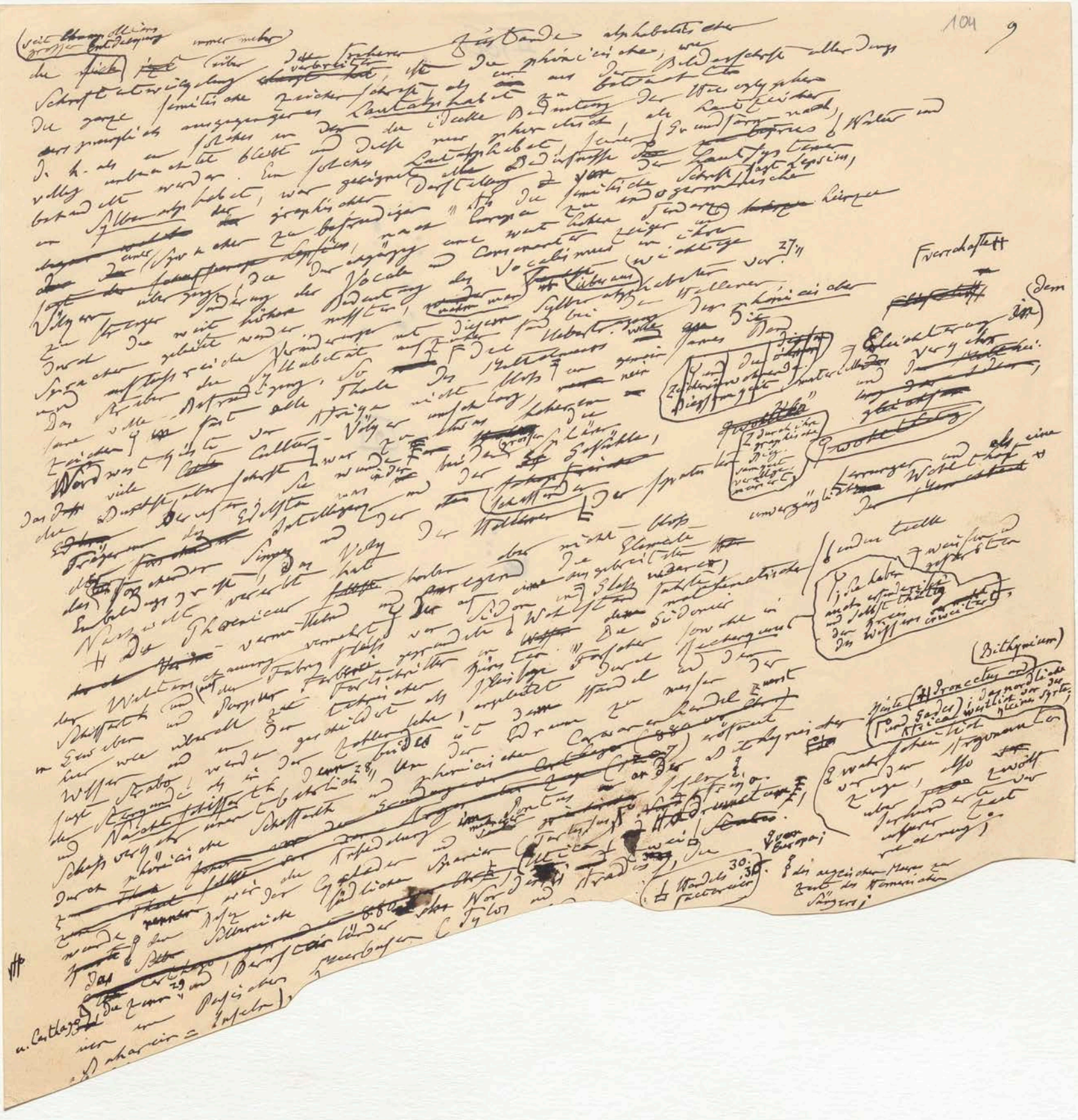


(611–595 vor Chr.)

unter Necho's Vater, Psammetich (Psemetek) [illegible] nach geendigtem
Bürgerkriege unter Amasis (Ahmes) [illegible] Die Festnahme Griechischer
Niederlassungen [illegible] ihre Fortdauer [illegible]
Wege [illegible] Grund [illegible] Handelsverkehr, [illegible] Aufnahme
Fremder, und zu allmäliger Eindringung der Hellenismus in
Nieder-Aegypten. [illegible] war [illegible] [illegible] geistiger Freiheit,
und grosser Unabhängigkeit vor localisirender Einförmigkeit, [illegible]
in der [illegible] Seele [illegible] einer neuen Weltgestaltung
[illegible] Die macedonische Eroberung [illegible] schnell und gründlig [illegible].
[illegible] Lösung der nicht [illegible] Aufgabe [illegible] unseres
[illegible] Wissens [illegible] Völker [illegible]
[illegible] Verwilderung [illegible] Völker [illegible]
[illegible] Nordens [illegible] Völker [illegible]
[illegible] Continents [illegible] Nilthales [illegible]
[illegible] Colonien [illegible] Weltverkehrs [illegible]
[illegible] Babylonischen [illegible] Assyrien [illegible]
[illegible] Phönizier [illegible] Carthago [illegible]
[illegible] Aegypter [illegible] Schiffer [illegible]
[illegible] Griechen [illegible] Schiffahrt [illegible]
[illegible] Phönizier [illegible] Aegypter


8





II, 60

105 10

106

+ Der Bernsteinhandel der (wahrscheinlich) zuerst nach den westlichen cimbrischen Küsten 31, und später erst nach der Ostsee dem Lande der Aestyer gerichtet war, bietet uns für die Geschichte der Weltanschauung ein merkwürdiges Beispiel von dem Einflusse dar, den die Liebe zu einem einzigen Erzeugniß auf die Eröffnung eines innern Völkerverkehrs und die Kenntniß großer Länderstrecken haben kann. (electrum) gelangte von Volk zu Volk durch Germanien [illegible] Dieser [illegible] nördlichen Oceans [illegible] Küsten des nördlichen Oceans mit den Meerbusen [illegible] Verbindung [illegible] und die Adria [illegible] an den Abhängen der Alpen zum Padus, durch Pannonien

[Margin:] verdankt gewiß der Küstenhandel der Phönicier [illegible] Ursprung. Er blieb in seiner [illegible] [illegible]

[Margin:] sowie die phocäischen Massilier das britische Zinn quer durch Gallien bis an den Rhodanus führten. So gelangte der

105 / 10

+ Von Carthago, und wahrscheinlich auch von der 200 Jahre früher gegründeten Ansiedelungen von Tartessus und Gades aus haben die Phönicier einen wichtigen Theil der Nordwestküste von Afrika erforscht, wahrscheinlich weit über das Cap Bojador hinaus [illegible] und der Chretes des Hanno wohl der Gambia ist. 32 Dort lagen die vielen Städte der Tyrier, deren Zahl Strabo bis zu 300 erhöht und die von den Pharusiern und Nigritern 33 zerstört worden. Unter ihnen war Cerne (Gaulea nach Letronne) der Hauptstapelplatz der Schiffe; wie die Azoren, die von den colonisirten Küste [illegible] des Columbus Sohn, Don Fernando, für die Cassiteriden hielt, sind [illegible] welche letztere aber erst zuerst aufgefundenen Azoren [illegible] Carthager aber die vermittelnden Wege zu bezeichnen auf dem zuerst [illegible] Theil des Menschengeschlechts mit dem Continent der Nord- und Süd-Amerika [illegible] Frage, ob und [illegible] der europäische Theil bekannt geworden ist [illegible]

[Margin:] weder der Chronikschreiber der Meteorologie des Aristoteles noch unser Gambia ist.

[Margin:] Sicil's

[Margin:] gegen Westen, die Orcaden, die Faroë-Inseln und Island gegen Norden

[illegible] Cerne) Porto Santo, Madera und [illegible] giebt [illegible] Mutterlande [illegible] Gadeira, Carthago, eine große und [illegible] Wichtigkeit [illegible] die öfter [illegible] Phönizier [illegible] Inseln gegenüber [illegible] Weltgeschichte [illegible] näher [illegible] Wege [illegible] Erich Rauda's [illegible] Dazu zur Entdeckung von Amerika [illegible] Tartessus und Utica [illegible] Erich [illegible] der bald Entdecker bis Nord- [illegible] Gründung von Tartessus [illegible] nach Grönland der [illegible] volle 2000 Jahre [illegible] Columbus [illegible] 2500 Jahre [illegible] Christoph Columbus [illegible] der Sahara [illegible] 42 geographische Meilen [illegible] der erste Glied einer Inselgruppe [illegible] liegt [illegible] Küste [illegible] gerichteter [illegible] der Inseln der Seligen [illegible] wird [illegible] Elysion [illegible] Erde [illegible] des Lebens [illegible] Land [illegible]

[Margin:] Faulunftend [illegible] nach dem Bedürfniß der Vorstellung [illegible] Werke [illegible]

[Margin:] Säulen des Hercules hinaus

[illegible] Dichtung [illegible] Oceanus [illegible] Erde [illegible] Mittelmeer [illegible] Weltgegend [illegible] Elysion [illegible] Veranlassung gegeben [illegible] Stille des Weges [illegible] Diodor von Sicilien [illegible]

[Margin:] der unbegrenzte Compilator Aristoteles [illegible] der Iberer [illegible] Timaeus [illegible] wo

[illegible] Phönicier [illegible] der Stürme [illegible] Insel [illegible] Madera [illegible] 35 [illegible]

[Margin:] die aus [illegible] gerettet waren

Der Datu 10000 [illegible]

[Slip:] indem uns der [illegible] welche Niederlassungen an der Küste Libyens damals [illegible] in das Meer hinaus getrieben wurde.

[Margin:] Schon vor [illegible]

[illegible] Phönizischen und [illegible]

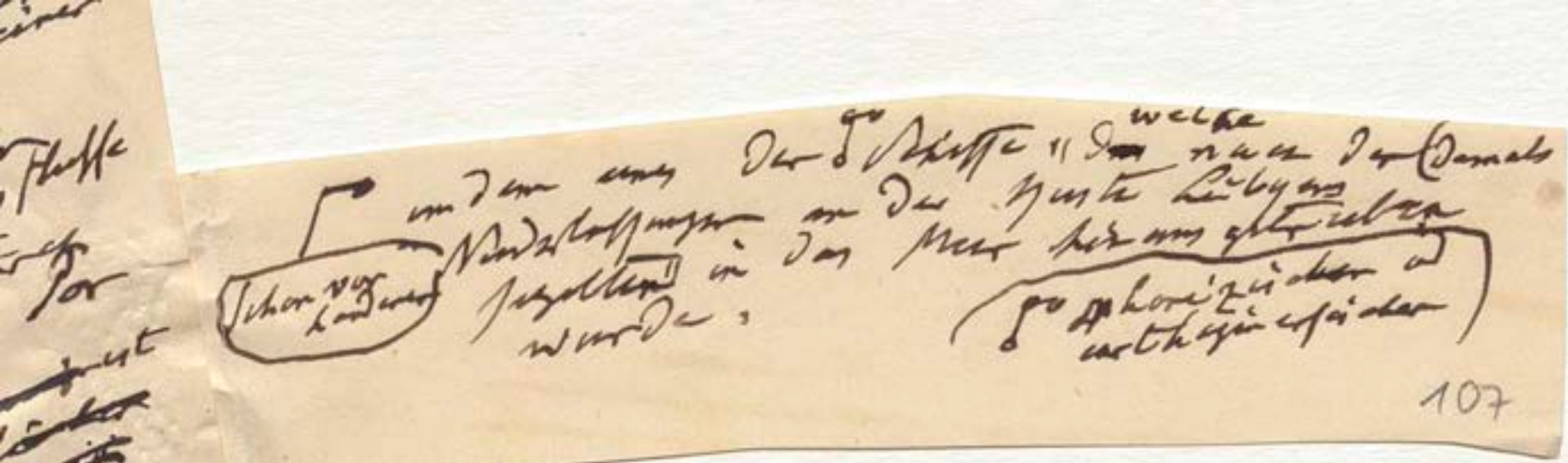
107

105 10

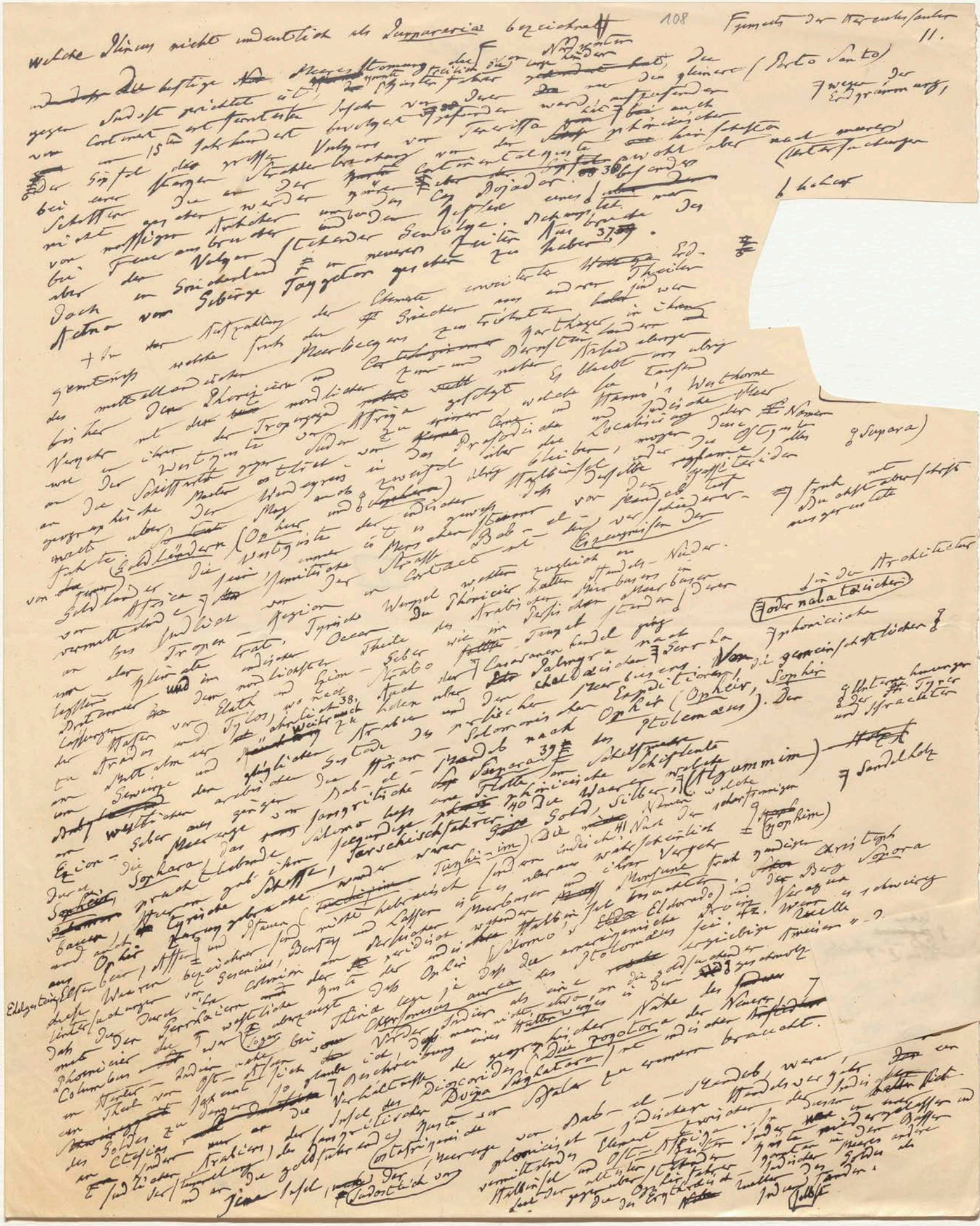
II, 61

10

+ Der Beschluß der (wahrscheinlich zweite) nach 31,
der westlichen einbrechenden Hünen
und später erste nach der Ostsee
dem Lande. Der Skalde gedichtet
Pvardang[us] Wollens Abstammung
zwischen Der Hünen
Hunn und
Dan. Chronici
Saxonis
Lehrer
Lehrer
Lehrer



107



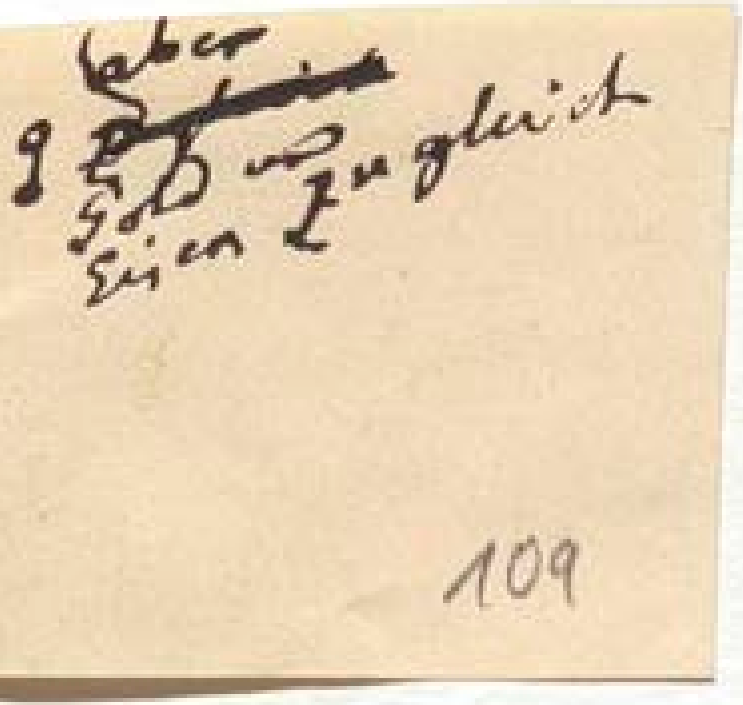
welche Plinius nicht unterscheidet als Purpurarien bezeichnet

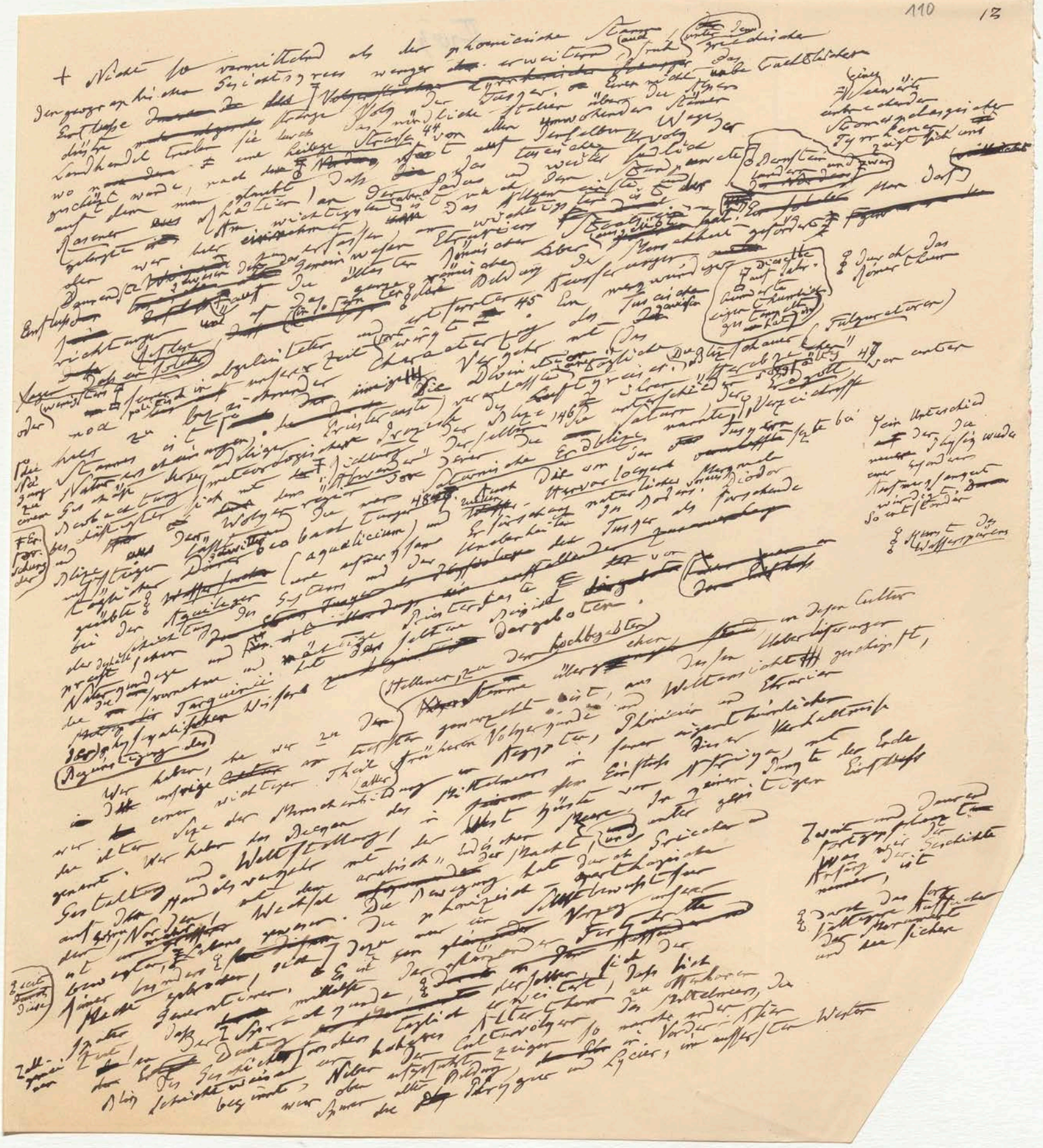
Fortsetzung der Anmerkungen
11.

welche Plinius nicht ausdrücklich als Lusitanien bezeichnet

II, 62

11





II, 63

II, 64

note 58

+60

59

note 58

note 58

59

60

61.

62

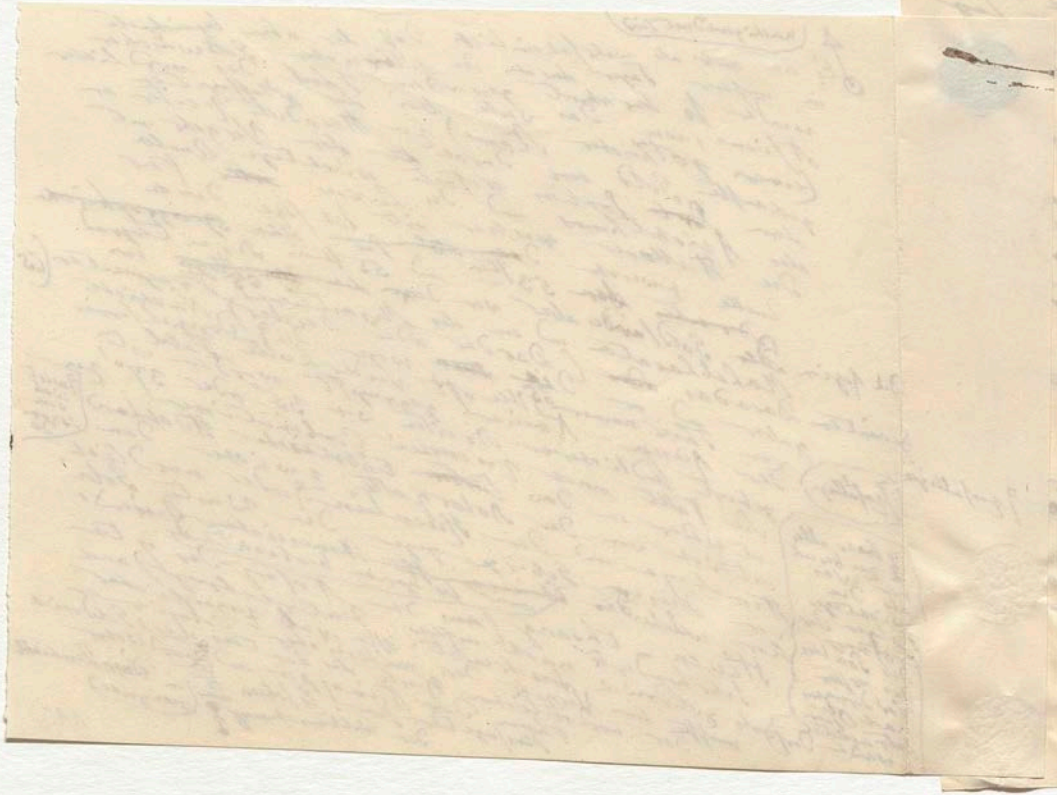
63

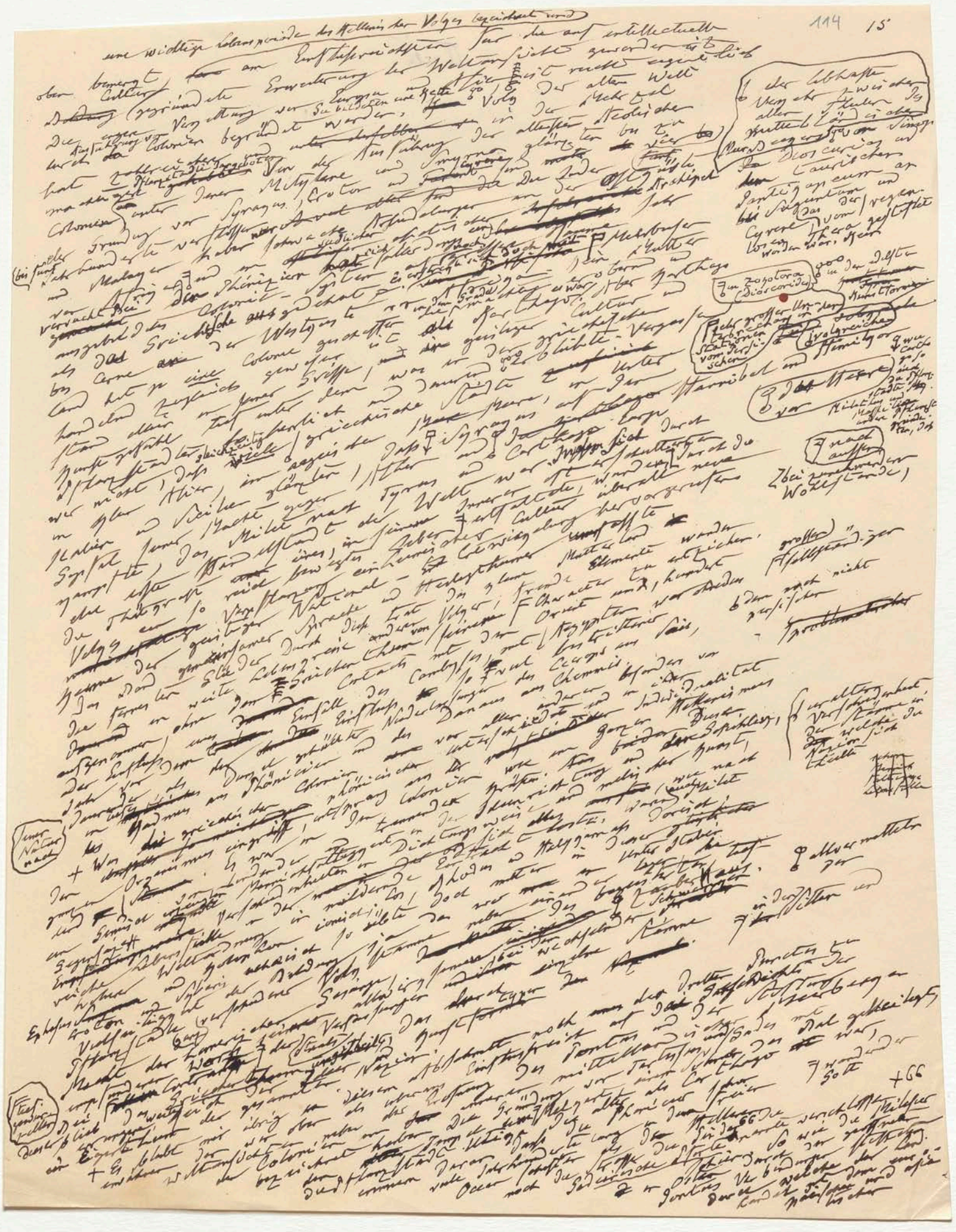
64

II 965

nachgezeichnet Leid

Es ist mehr als wahrscheinlich, daß der aber bezeichnete in unserer Lage der Gebäude, Bewächter wurde so benannt, weil das Gebäude, das Haus, das wurde [illegible] Das Haus, die Halle, Tag wurde [illegible] offiziers, wie (seiner gothischer Rom) [illegible] gepflanzte Gold eine [illegible] Lorbeer [illegible] Quelle [illegible] Lorbeer [illegible] Quelle [illegible] Quelle zwischen 53 stein und 55 [illegible] [illegible] [illegible]





II, 66

[folgt Bl. 272]

+67
+68 u 69

115

Seq. 272

II, 67

cont. n Bl 16

II

Feldzüge der Macedonier unter Alexander dem Grossen — Umge-
staltung der Weltverhältnisse — Verschwinden des ~~alten~~ Westens
mit dem Osten. — Das Griechenthum besonders die Volger-
vermischung vom Nil bis zum Euphrat, Isaacles und
Indus — Blöckliche Erweiterung der Weltanschauung
durch eigene Beobachtung der Natur und durch die Berichte
mit altclassischer gewerbtreibender Völkergemeinschaft
der Seeräuber — Bactrisches Reich.

Entwicklungsgang der Menschheit geschieht, wie die
einzige Verbindung des europäischen Abendlandes mit
den Völkern Asiens beweist, auf
der Untergang oder Begraben
der Vergangenheit durch Vorder-
Indien
Vergangenheit "griechisch" "Volgerleben".
Epoche Jahrtausende nach
Grösse durch
Vernichtung aller Stämme
so vieler neuer
Gemeinwesens
Cultus,
Garten
Schlacht
und Tochter
Kraft,
Kultur
Wurzel
zugehört.

Der Einzug der Macedonier in Persien, der Untergang des
persischen Reiches, die Eroberung Aegyptens durch Alexander den Grossen,
der begründete
Ptolemäer
Alexandria
Nachfolger
Seleuciden — Bactrisches Reich.

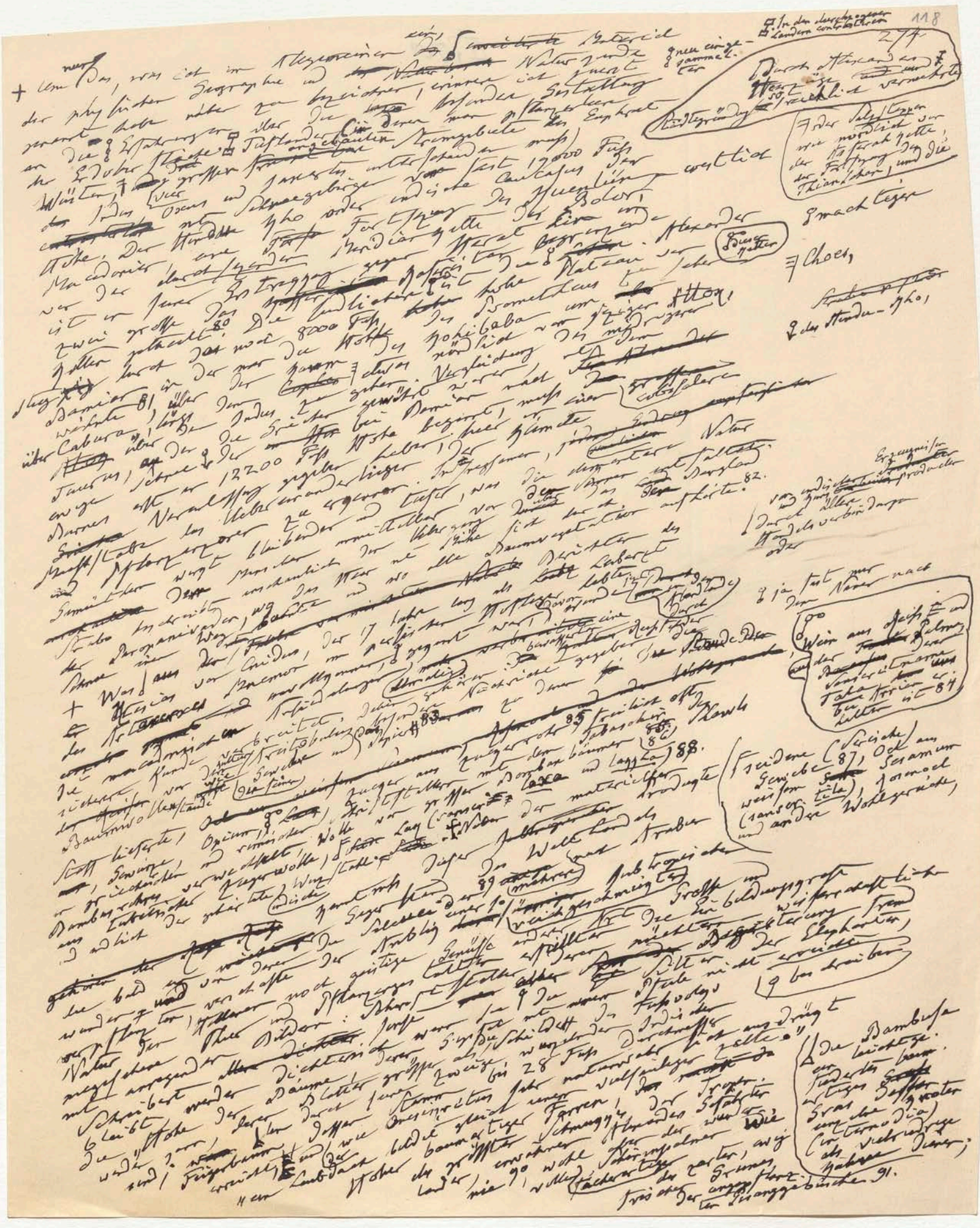
+ In dem einzigen Verbindung des abendländischen Europäers mit Asien
Völkern Asiens
Vorder-Indien
Völkerleben.
Jahrtausende
Stämme
Verwaltung
Nationalgeschichte
Nil
Volger
Natur
Griechen
Barbaren
Sprache
Dichter
Bildung
Kunst
Wissenschaft
Völkergemeinschaft
Seeräuber
Bactrisches Reich

Entwicklungsgang der Menschheit geschieht, wie die einzige Verbindung des europäischen Abendlandes mit den Völkern Asiens beweist, auf der südwestlichen Halbinsel Asiens, auf der begrenzenden Küste des Mittelmeeres. Die Eroberung Aegyptens durch Alexander den Grossen, der Untergang der Macedonier-Herrschaft, die Gründung Alexandria's, die Nachfolger der Ptolemäer, die Seleuciden — Bactrisches Reich, sie alle haben nicht nur die Vergangenheit des Orients, sondern auch die Zukunft Europas bestimmt. Denn es ist eine Thatsache, dass die Völker Vorder-Indiens, welche jetzt nach Jahrtausenden wieder in die Geschichte eintreten, noch heute in ihrer Sprache, ihrer Religion, ihrer Kunst, ihrer Wissenschaft, ihrer Bildung, ihrer Völkergemeinschaft, ihrer Natur, ihrer Seeräuber, ihrer Barbaren, ihrer Dichter, ihrer Sprache, ihrer Bildung, ihrer Kunst, ihrer Wissenschaft

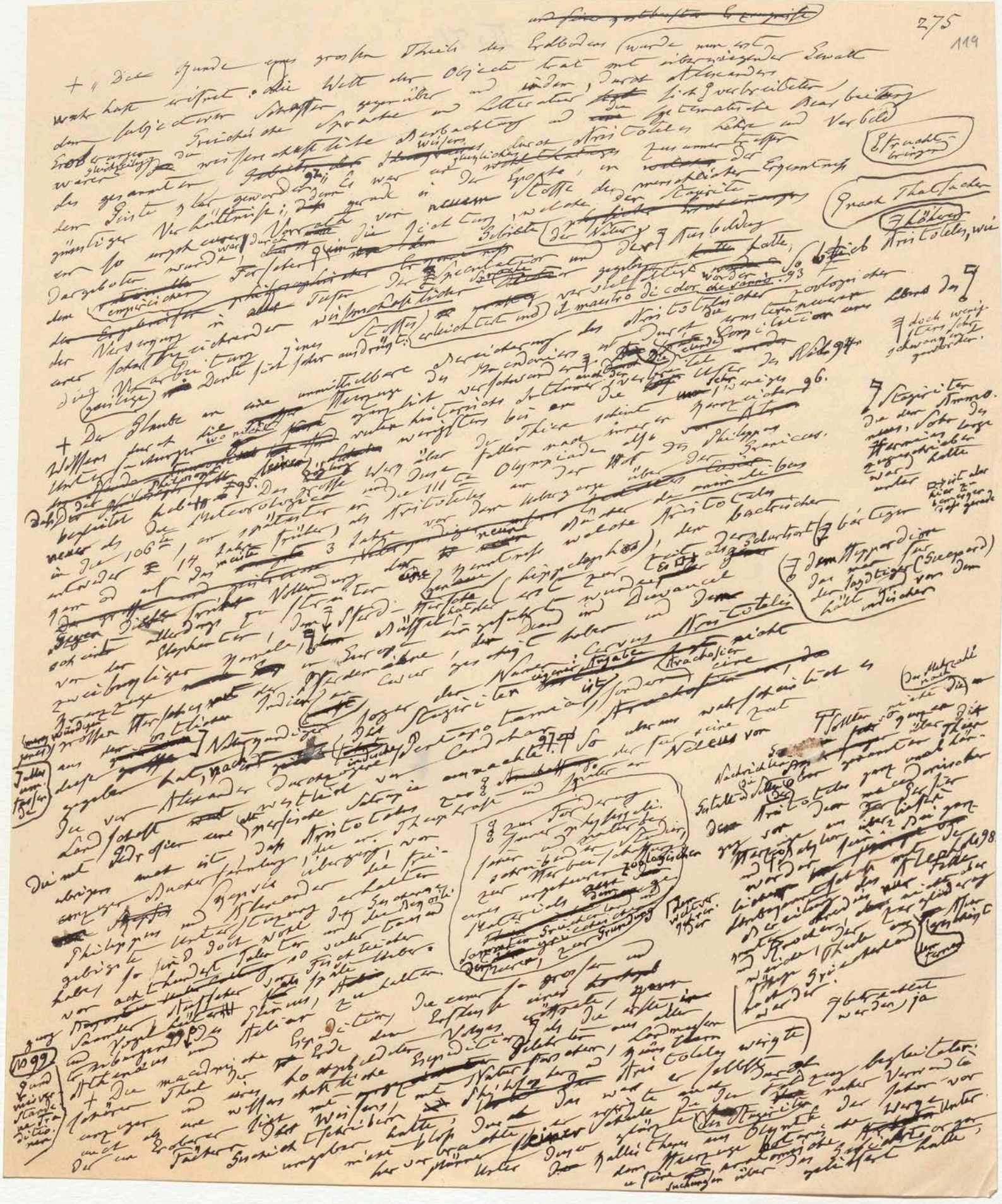
II, 68

August Wilhelm v. Schlegel

II, 69



II, 70



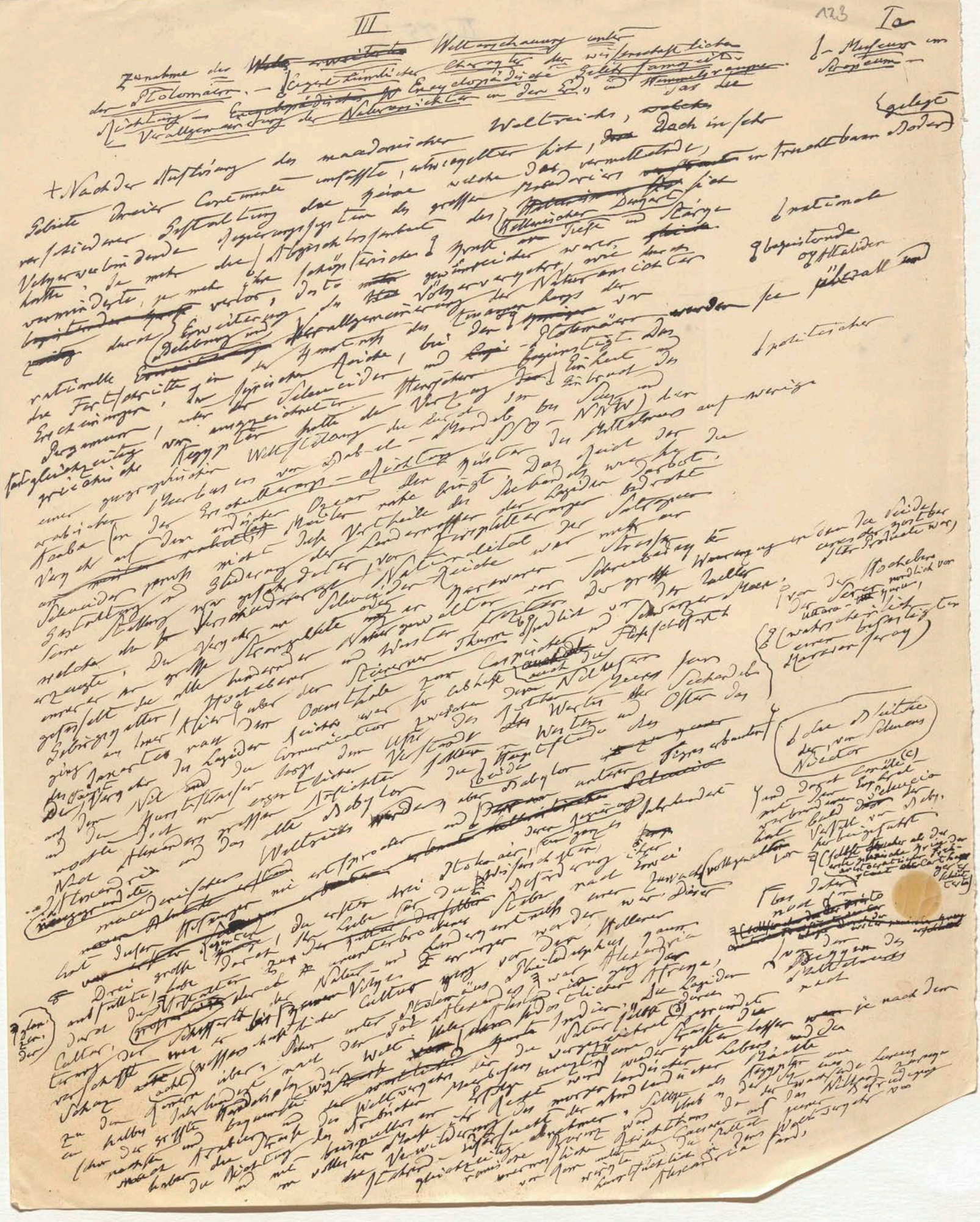
II, 71

II, 72

II, 73

Scheuchzer zu Ende d. Aches Besuch der Sicader
Tag und die Tabellen etwa mitgetheilt
gewesen. Noch dreizehen volle Jahrhunderte müssen Europa diese
Wohlthat entbehren.

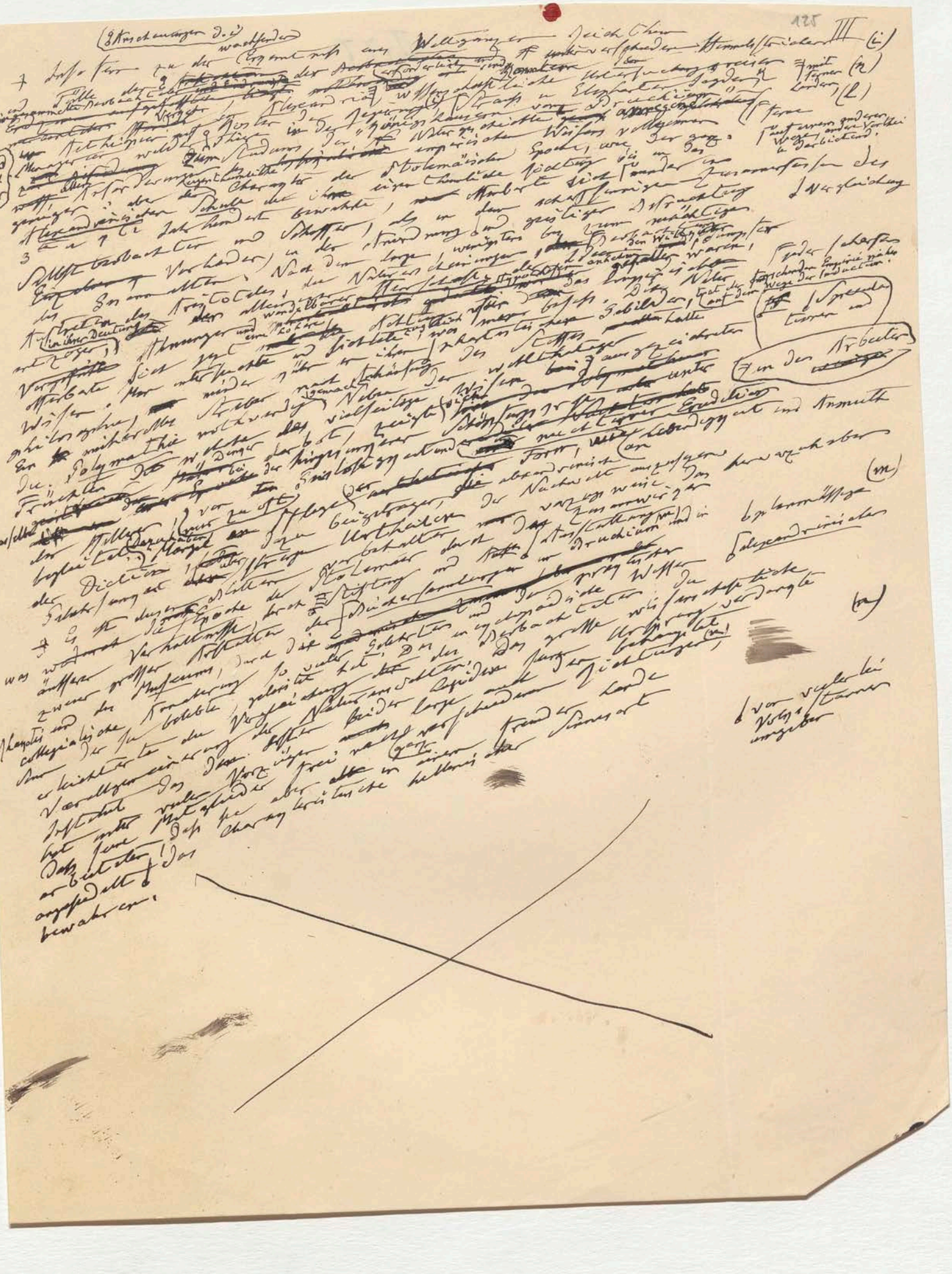
II, 74



II, 75

Die wichtige Erweiterung der Natur- und Länderkenntniß
unter den Lagiden war gegründet auf den Karawanenhandel
mit den Inseln und Küsten des Erythräischen Meeres, auf
die Eroberungen in Südarabien, auf die Flotten Ptolemäus Euergetes, auf
den lebhaften Verkehr mit der Westküste Indiens (Gujerat und Cambay) an
der Mündung des Indus, mit der Südküste Arabiens (Sabäer, Homeriten),
vor allen aber mit der Malabarküste (Malayavara), mit
Ceylon (Lanka, Taprobane der Griechen, Serendib der Araber) und
mit dem Golfe von Bengalen (Gangaridien). Die Kenntniß
der Westküste Indiens (Malabar) und Ceylons
war vorzugsweise durch Hippalos gefördert worden, welcher
zuerst die Fahrt mit dem Südwestmonsun (Hippalos) wagte
und dadurch die Fahrt von Arabien nach Indien
um mehr als die Hälfte abkürzte. Der Handel
mit Indien, welcher bis dahin fast ausschließlich
in den Händen der Araber gewesen war, wurde
nun auch von Griechen betrieben, und
Alexandria wurde der Stapelplatz für
die Waaren des Ostens. Der Weg
ging von Myos Hormos (Kosseir) durch
die Wüste nach Koptos am Nil, wo
die Waaren auf Kamele geladen wurden.
Die Karawanenstraße war durch
Ptolemäus Philadelphus mit
Brunnen und Stationshäusern
versehen worden. Die Reise
dauerte 12 Tage. Von Koptos
ging es auf dem Nil nach
Alexandria. Die Rückreise
ging in derselben Weise.
Die Einfuhr betrug
nach Plinius jährlich
50 Millionen Sesterzien
(12½ Millionen Mark).
Die Ausfuhr
bestand in
Glas, Leinwand,
Papyrus, Purpur,
Korallen, Edelsteinen,
Perlen, Elfenbein,
Myrrhen, Weihrauch,
Zimmt, Pfeffer,
Ingwer, Indigo,
Baumwollenzeugen,
Seide, Sandelholz,
Ebenholz, Schildpatt,
Sklaven, Tigern,
Affen, Papageien.
Die Einfuhr
bestand in
Gold, Silber,
Kupfer, Blei,
Zinn, Eisen,
Stahl, Wein,
Öl, Getreide,
Honig, Wolle,
Sklaven.

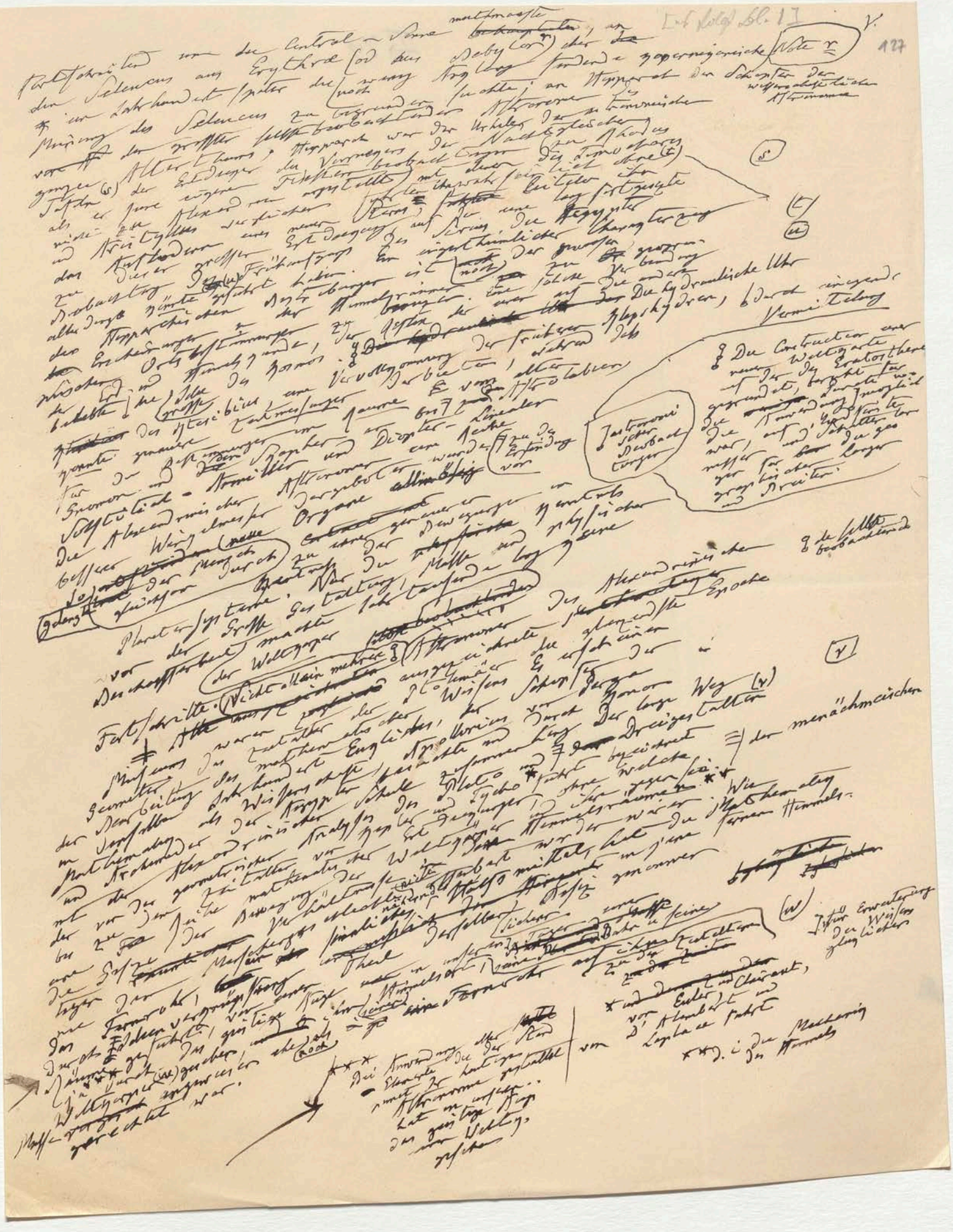
II, 76



II, 77

IV.

II, 78



II, 79

~~III~~ IV

Homerische Weltbeschauung. —
Entstehung eines festen Staatsverbandes auf
der homerischen Anschauung — Fortschritte der Erdkunde durch Landhandel —
Strabo und Ptolemäus — Fortgang der mathematischen Ortslehre und der chemischen
Weisen — Versuch einer physischen Weltbeschreibung durch Plinius — Die
Entstehung der Christenheit aus der Verzweiflung und Hoffnung des Menschengeschlechts.

+ In dem Gange der geistigen Entwicklung der Menschheit
und der fortschreitenden Erweiterung homerischer Anschauungen
bezeichnet die Periode der homerischen Weltbeschauung einen
wichtigen Zeitpunkt. Alle die fruchtbaren Erdstriche, welche
den Becken des Mittelmeeres umgeben, fanden nun, zum
ersten Male in einen engen Staatsverband vereinigt, große Landermassen
sich dar, besonders im Osten. Wir müssen, um das
allgemeine Verhältniß der Staatsverbände zu erkennen, das
Mittelländische oder Mittelmeer betrachten, welches
den Griechen und Römern, zunächst in der Civilisation
der Griechen, vorzugsweise das Meer hieß. Was wir
jetzt Geschichte der Menschheit nennen, ist vorzugsweise
die Geschichte der Völker, welche an den Ufern dieses Meeres
wohnten, und von denen sich die Griechen und Römer
zuerst zu einer höheren Cultur erhoben. Wir
sind gewohnt, die Griechen und Römer als unsere Lehrer
in der Geschichte, Philosophie, Poesie und Kunst zu betrachten,
und mit Recht; denn sie haben auf alle Völker, welche
nach ihnen auftraten, einen großen Einfluß ausgeübt.
Aber sie waren nicht die ersten Völker, welche
eine höhere Cultur erreichten, und sie selbst
haben sich nicht ohne fremde Beihülfe zu dieser
Cultur erhoben. Wir müssen daher, um
ihre Geschichte richtig zu verstehen, auf
diejenigen Völker zurückgehen, welche
ihnen vorangingen, und von denen
sie Vieles gelernt haben.

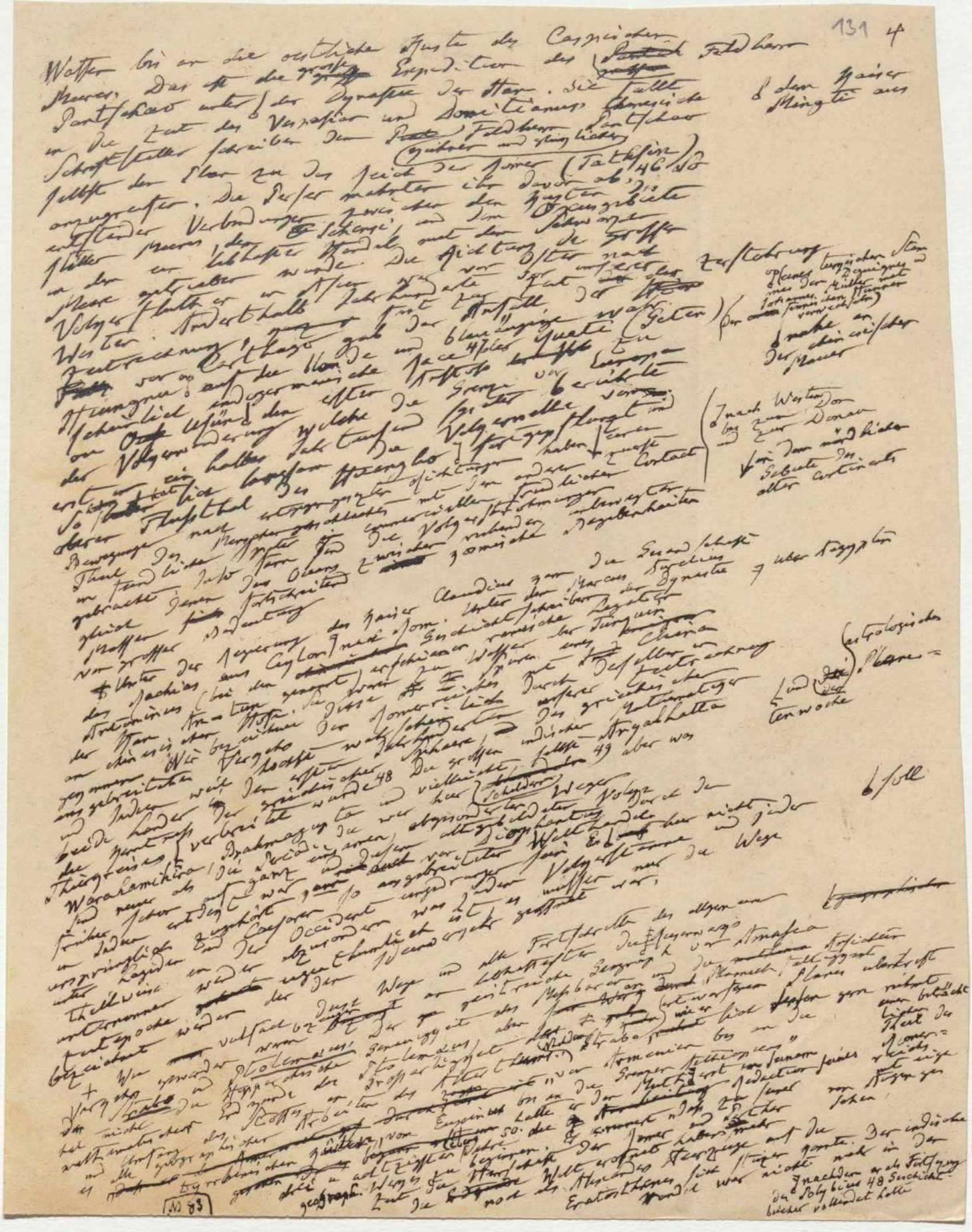
Die Geschichte der Menschheit ist
ein großes Ganzes, dessen
einzelne Theile in
einem
innigen
Zusammenhange
stehen.
Wie
in
der
Geschichte
jedes
einzelnen
Volkes
sich
eine
Periode
der
Kindheit,
eine
Periode
der
Jugend
und
eine
Periode
der
Reife
unterscheiden
lassen,
so
lassen
sich
auch
in
der
Geschichte
der
Menschheit
drei
Perioden
unterscheiden,
welche
man
als
die
Perioden
der
Kindheit,
der
Jugend
und
der
Reife
des
Menschengeschlechts
bezeichnet
hat.
Diese
Perioden
sind
aber
nicht
scharf
von
einander
getrennt,
sondern
gehen
allmählig
in
einander
über.
Die
Völker
des
Alterthums
sind
Kinder
und
Jünglinge,
wir
sind
Männer.
Wir
haben
die
Erfahrungen
der
Völker
des
Alterthums
vor
uns,
und
können
daraus
lernen,
was
diesen
Völkern
fehlte,
um
zu
einer
höheren
Stufe
der
Cultur
zu
gelangen.
Wir
sind
aber
auch
im
Stande,
die
Ursachen
zu
erkennen,
welche
diese
Völker
hinderten,
eine
höhere
Stufe
der
Cultur
zu
erreichen.
Wir
können
daher
aus
der
Geschichte
der
Alten
für
unsere
Gegenwart
und
für
unsere
Zukunft
lernen.
Wir
können
daher
auch
die
Geschichte
der
Alten
nicht
mit
dem
Interesse
lesen,
welches
wir
der
Geschichte
unserer
Zeitgenossen
widmen,
weil
wir
aus
der
Geschichte
der
Alten
mehr
lernen
können,
als
aus
der
Geschichte
unserer
Zeitgenossen.
Wir
müssen
daher
auch
die
Geschichte
der
Alten
mit
mehr
Ernst
und
mit
größerer
Sorgfalt
studiren,
als
die
Geschichte
unserer
Zeitgenossen.

Wir
müssen
daher
auch
die
Geschichte
der
Alten
mit
mehr
Ernst
und
mit
größerer
Sorgfalt
studiren,
als
die
Geschichte
unserer
Zeitgenossen.

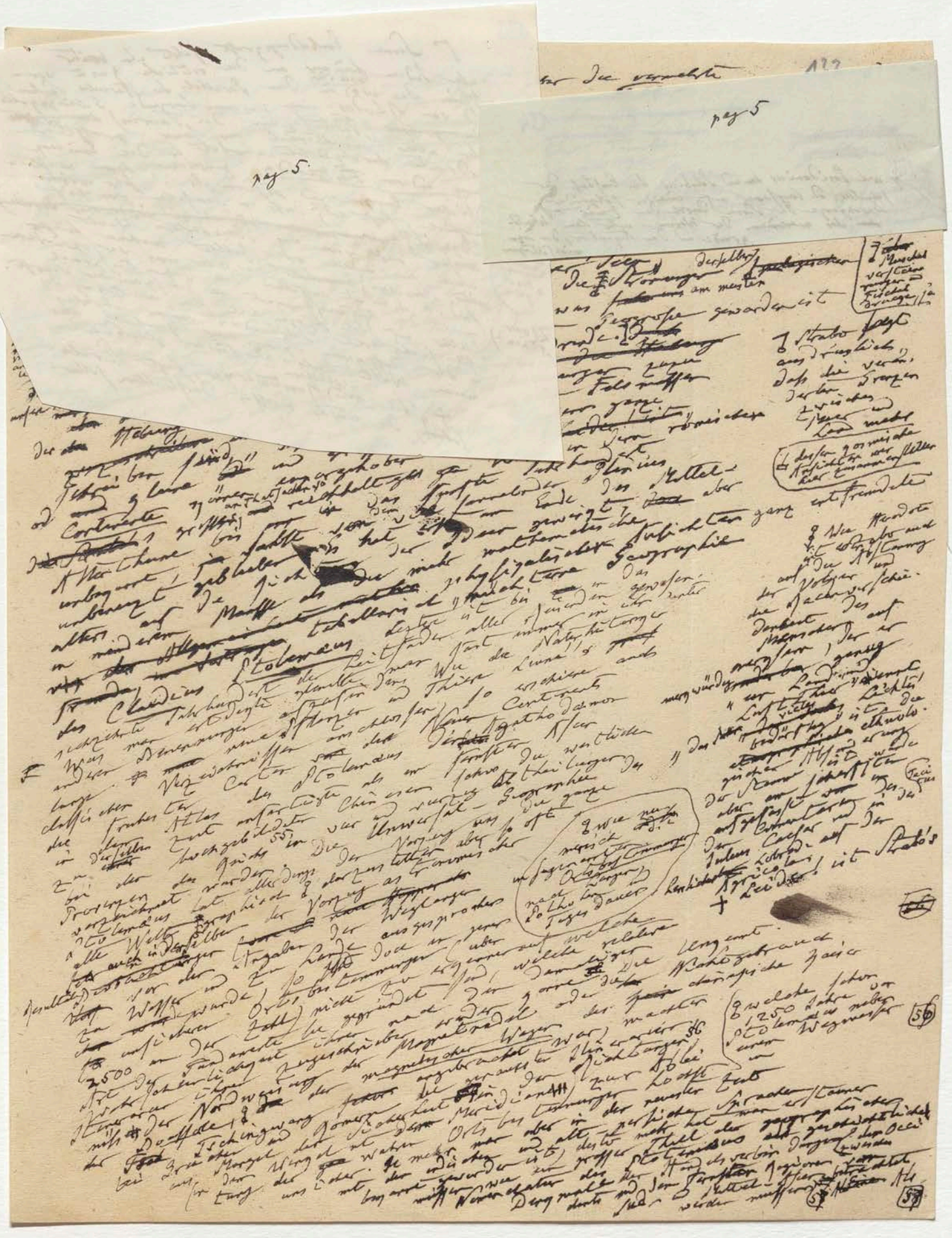
II, 82

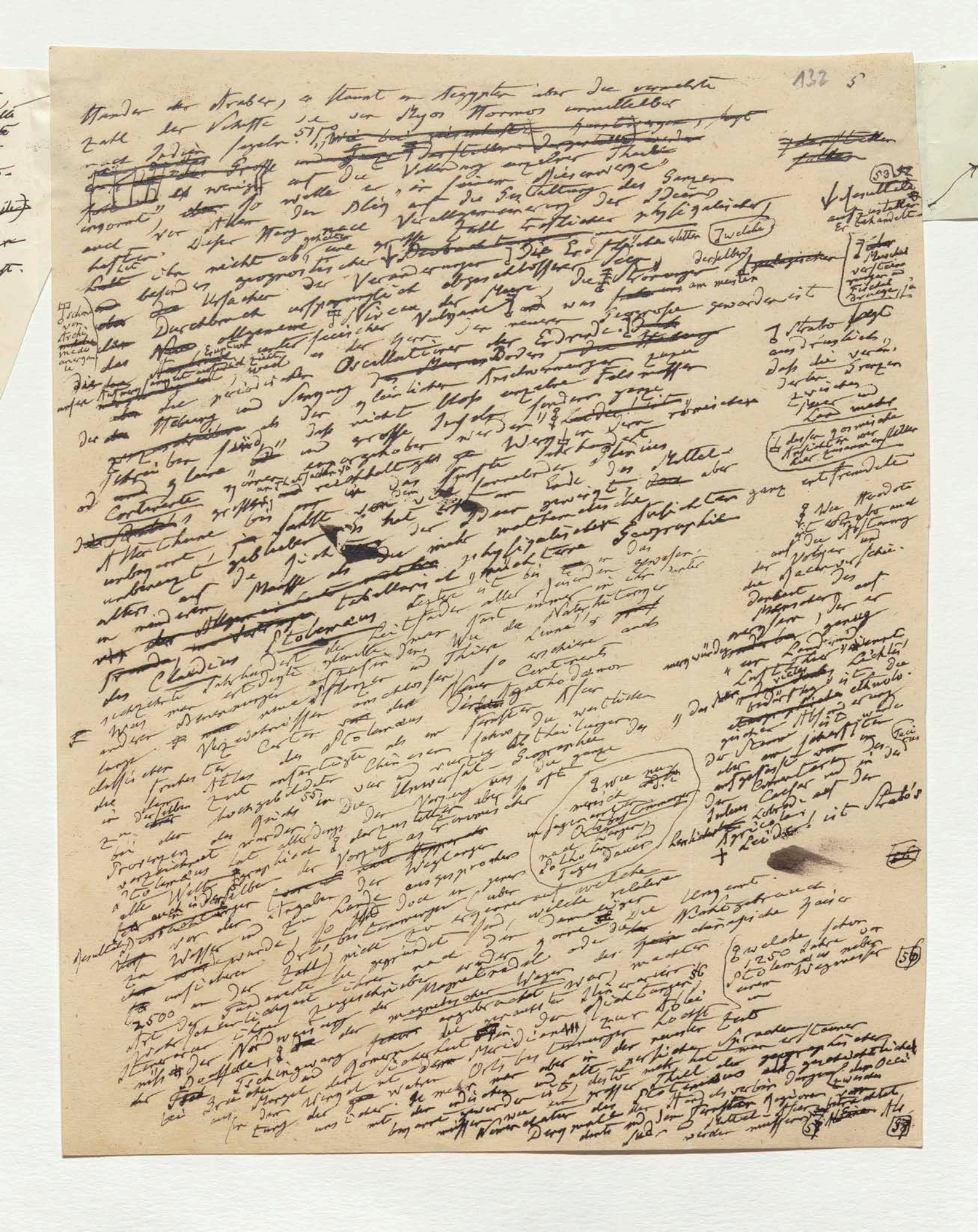
II, 81

II, 82



II 83





133

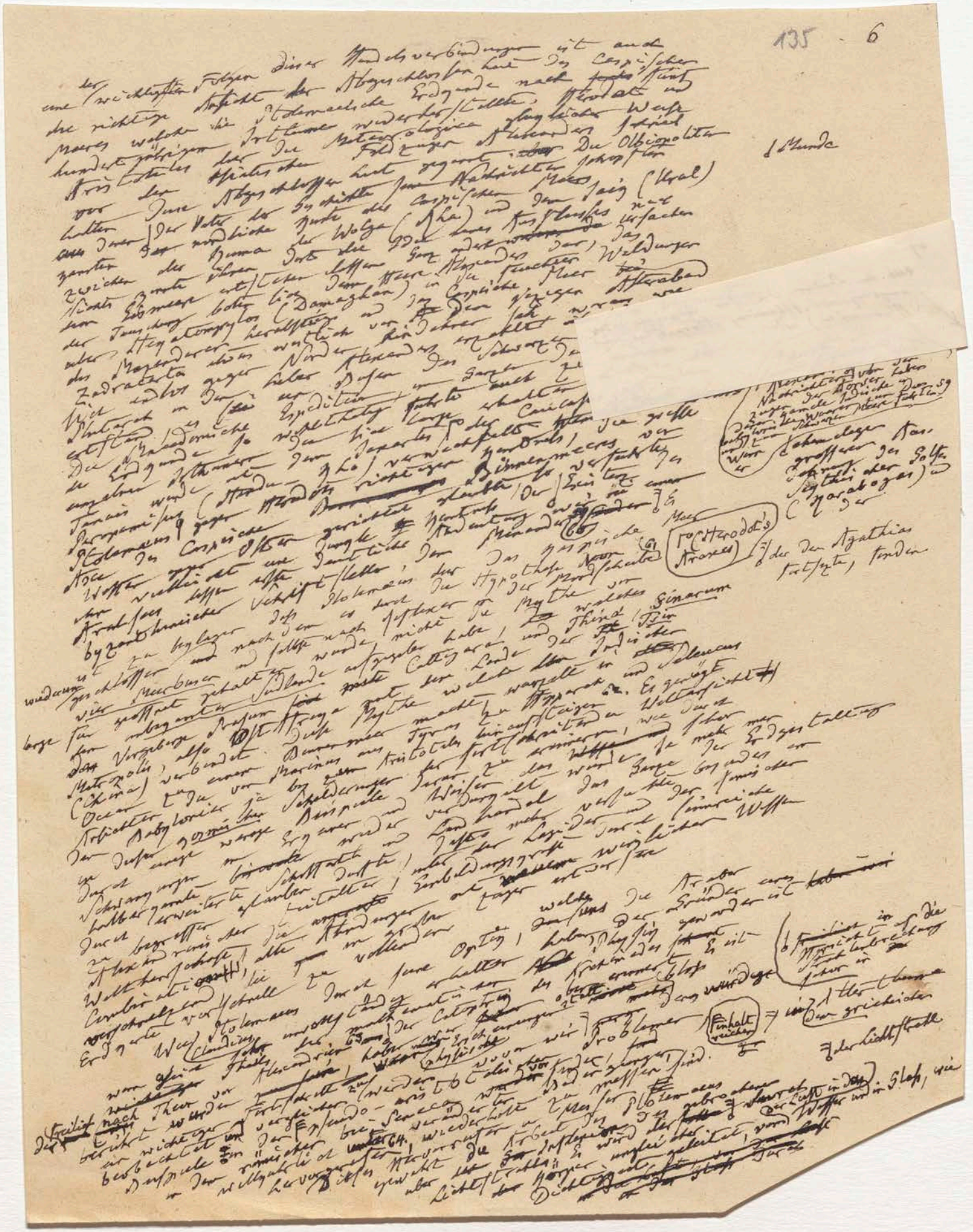
II, 84

133

wie Poseidonius [illegible] und Polybius den Einfluß der
Schriften d. Xenophanes auf einander folgender
Darstellungen der Natur durch die Zeit auf
den des maximum der Wärme unter dem
Kreise und den Regionen der
nächstliegenden

pg 5

135 - 6



135 6

eine der wichtigsten Folgen dieser Handelsverbindungen ist auch die richtige Ansicht der Abgeschlossenheit des Caspischen Meeres welche die ptolemaeische Erdkunde nach fünfhundertjährigem Irrthume wiederherstellte. Herodot und Aristoteles, der die Meteorologica glücklicher Weise erst nach den Feldzügen Alexanders schrieb, hatten dies Meer für ein abgeschlossenes erkannt; die Olbiopoliten hatten dem Vater der Geschichte seine Nachrichten gegeben über die nördliche Seite des Caspischen Meeres, zwischen der Mündung der Wolga (Rha) und dem Jaik (Ural). Erst die Zeit der Ausflusses des Meeres in den nördlichen Ocean liess zweite Ursachen entstehen. Alexander der [illegible], das Waldungen von Schneegebirgen bis zum Meere ... (Damaghan) in die feuchten Ufer des Caspischen Meeres der jetzigen Asterabad und Mazanderan herabsteigen ... Zadracarta etwas westlich von Asterabad sah ... erstaunt, die Vermuthung Nord... Alexander ... des Meeres[58] ... Fortschaffer ... der Schwarzen ... des Sangar ... auch zu haben ... Der ... Interesse an der Expedition ... der Caucasus ... erhalten ... entstand ... so weit ... Erdgegend ... Tanais wurde ... Jaxartes ... Binnenmeeres ... Patrocles ... gegen Westen richtiger ... Ptolemaeus ... das Caspische ... gerichtet ... der Eintrag ... einer ... Wasser ... Scythen ... der Hypothese ... Arabischen ... byzantinischen ... dass es durch ... Mythe ... Sinarum ... geschlossen ... vier Meerbusen ... gehalten ... Südlande ... Cattigara ... Thinae (Tsin) ... der Inder ... Seleucus ... Es genügt ... Metropolis ... also ... Mythe ... Vorgebirge ... (China) verbunden ... Marinus aus Tyrus ... Weltansicht ... Ocean ... Aristoteles ... fortschreiten ... Erdgestaltung ... Babylonier ... Ganze ... besonders ... durch ... mit ... Schwankungen ... Wissen ... Land ... Zwischen ... tatsächlich ... weiträumiger Welt ... Arabern ... Gründer ... Abendlande ... in ... vollendet ... Orten ... Physik ... Combination ... erhalten ... Erdkunde ... verschwindet ... Ptolemaeus ... Claudius ... Alexandrien ... Catoptrik ... Einheit ... Probleme ... griechischen ... Lichtstrahl ... Theil ... wichtigen ... Pseudo-Aristoteles ... Seneca ... wiederholte ... Ptolemaeus ... Lichtstrahlen ... der Luft in das Wasser ... in Glas, wie ...

[Marginal notes:]

Mündung

zweiten

durch seinen Aufenthalt in Alexandrien sicher Nachrichten von der Mündung der Wolga ... [59]

Schneelage ... Aras ... der Golfe ... Scythiae ... Paraboges

[Circled:] Herodot's Araxes

der den Agathias fortsetzte, fanden

[Circled:] Einheit

Gräulich in die Absicht ... Unterbrechung ... über ... der griechischen

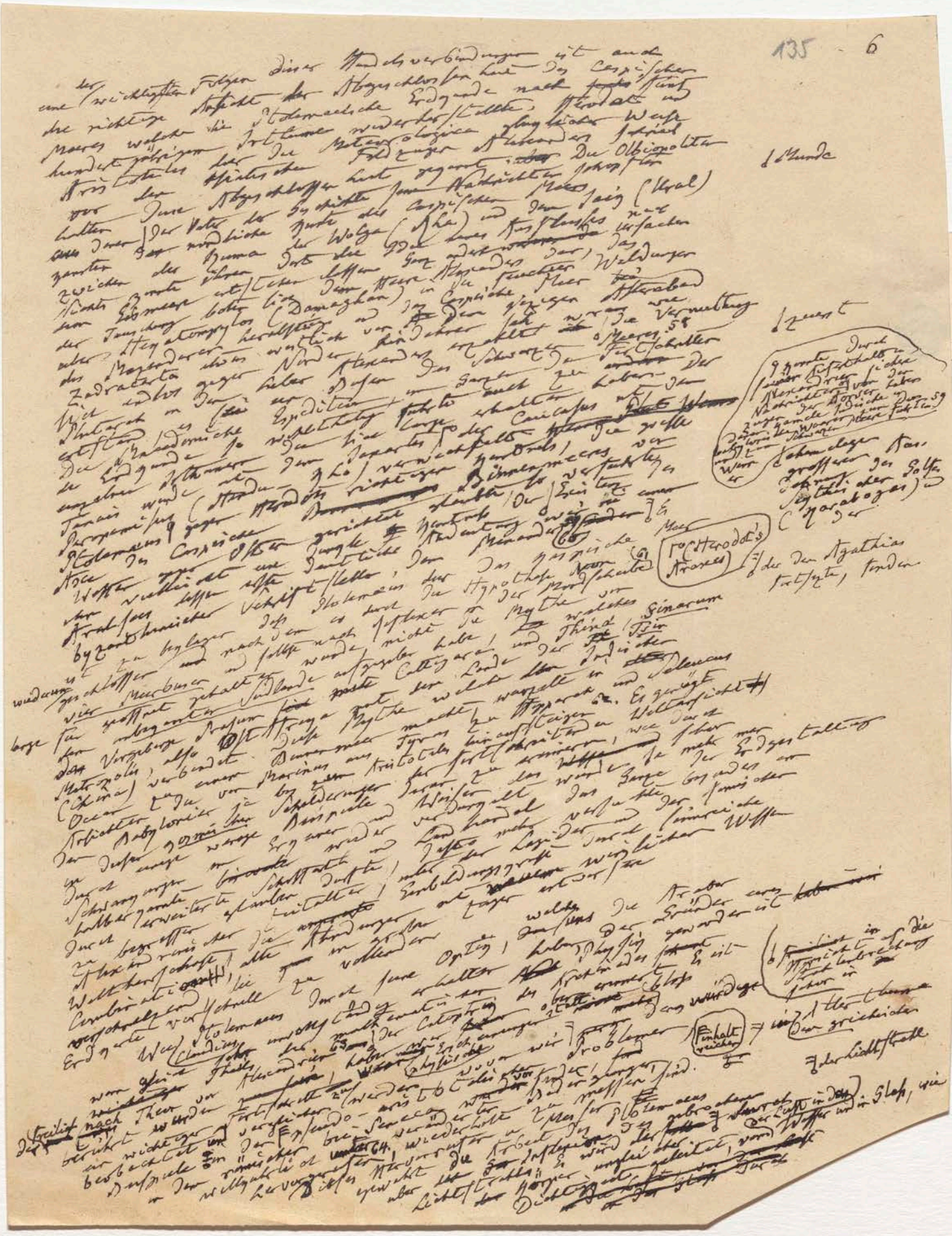
oder Lichtstrahl

[Attached slip:]

07 der Länder die das Caspische Meer umgrenzen (Albanien, Atropatene und Hyrcanien) wie.

136

135 - 6



II, 85

07

alle der Länder die das Caspische Meer umgeben (Albanien, Aserbaidschan, Armenien) wie.

936

65

von Ptolomaeus

66

67

Cicero's

68

Wesen des

7

65

von Ptolomaeus

66

67

Cicero

68

Wesen der

solcher

7

65

von Ptolomaeus

Jenes Natur

66

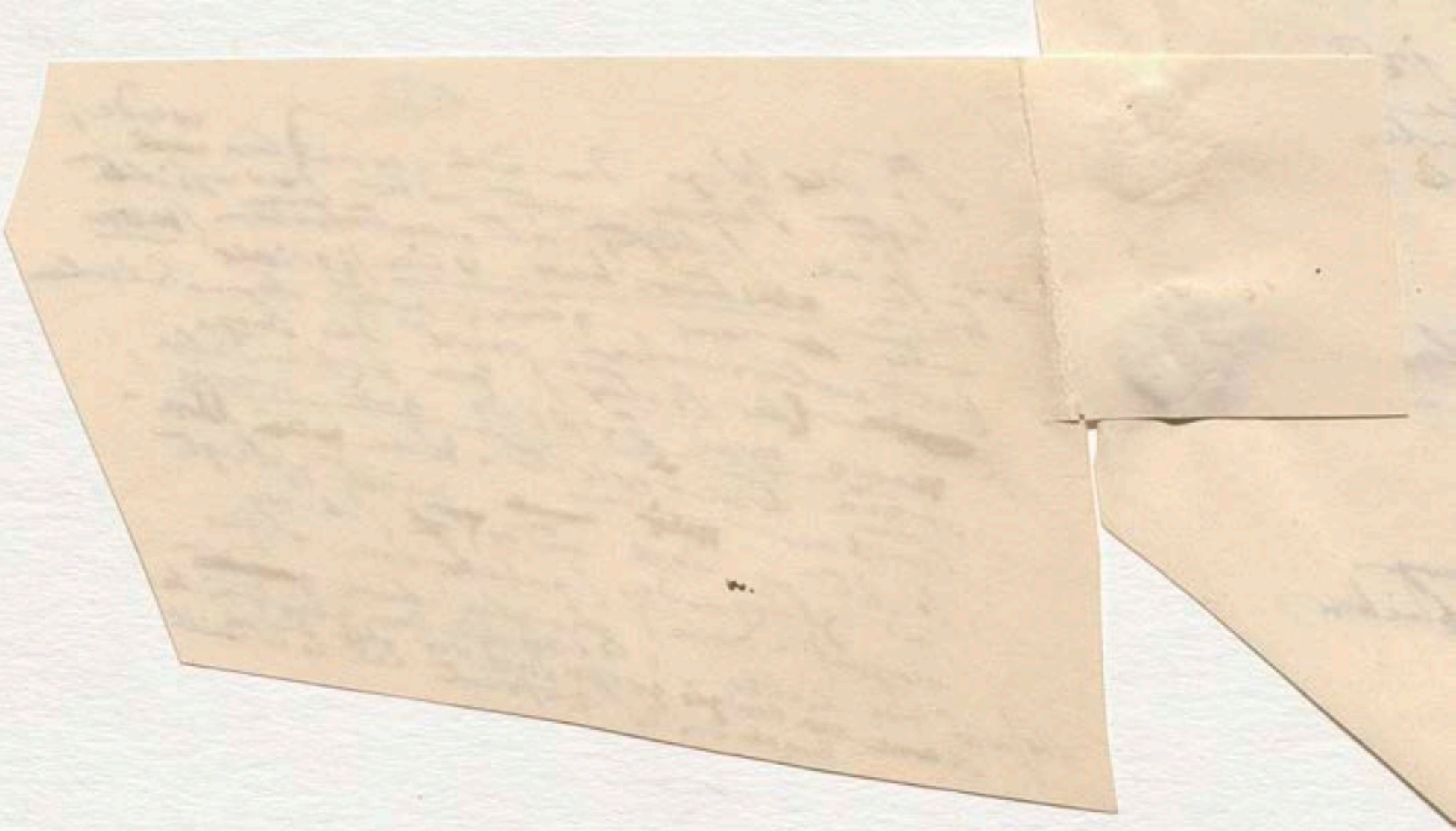
67

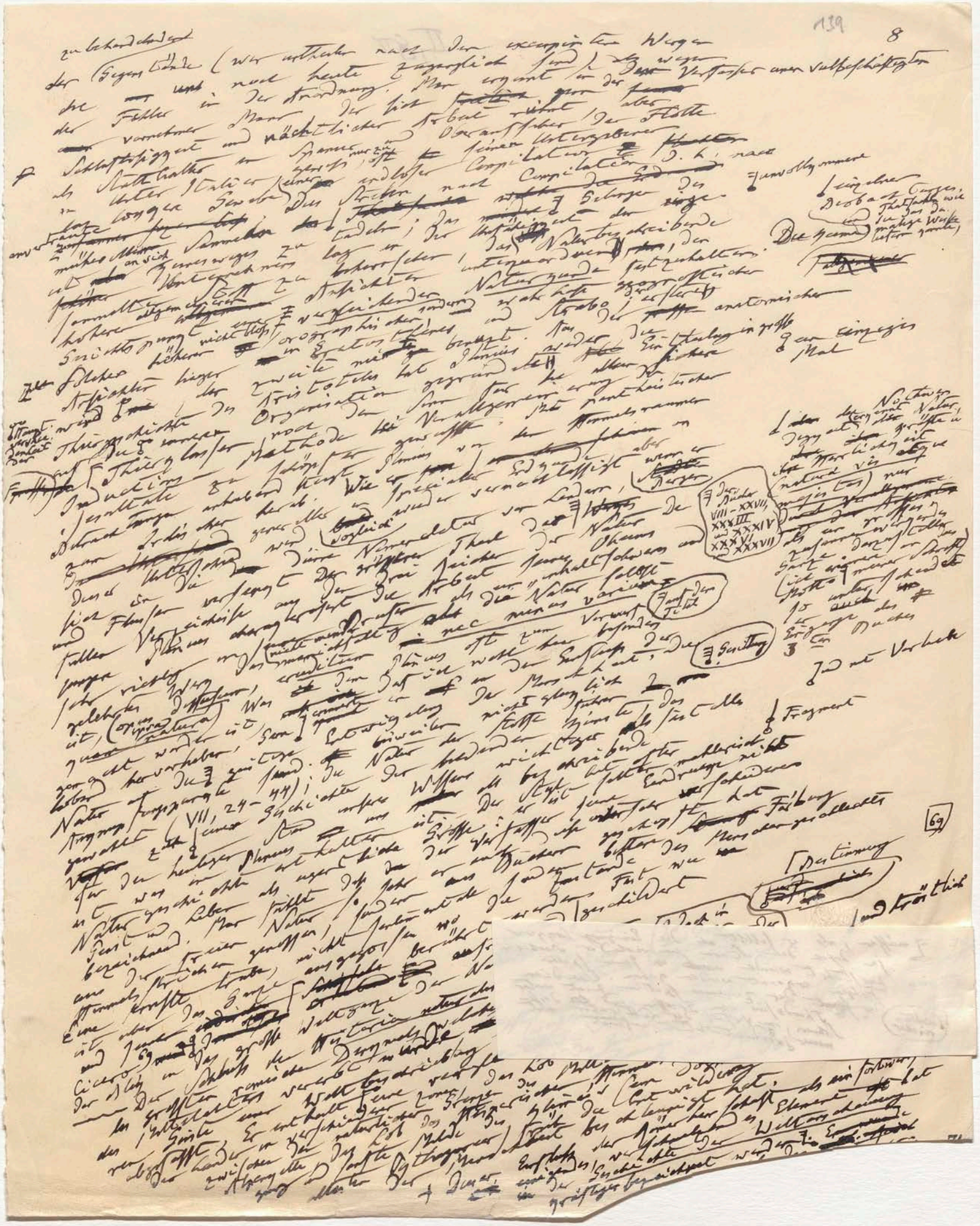
Cicero

68

Wesen dasse

II, 96





139 8

zu behandelnden

der Gegenstände (wir urtheilen nach den excerpirten Wegen die uns noch heute zugänglich sind), als wegen der Fehler in der Anordnung. Man erkennt in dem Verfasser einen vielbeschäftigten vornehmen Mann, der sich [illegible] nächtlicher Arbeit rühmt aber Schlaflosigkeit und nächtlicher Arbeit [illegible] Oberaufseher der Flotte als Statthalter in Spanien, unter Vespasian, seiner Untergebenen zu langen Sammlungen [illegible] endloser Compilation, d. h. nach Compilation [illegible] Schärfe der [illegible]

an sich Sammeln [illegible] tadeln; das [illegible] der Naturbeschreibende Unterordnung zu beherrschen, der Natur ganze [illegible] festzuhalten. höhere allgemeine Ansichten [illegible] vergleichender orographischer [illegible] Strabo, der [illegible] anatomischer Ansichten hiezu [illegible] Aristoteles hat [illegible] Organisation gegründet [illegible] Thiergeschichte der Methode [illegible] Verallgemeinerung [illegible] Resultate zu [illegible] Plinius [illegible] Wie er [illegible] Erdgeschichte [illegible] wenn er Länder, Berge [illegible] Nomenclatur der Natur [illegible] Okeanos [illegible] Flüsse [illegible] Verzeichnisse [illegible] als die Natur selbst [illegible] nec minus varium [illegible] oft zum Vorwurf [illegible] besonders [illegible] der Menschheit, [illegible] nicht gleichgültig [illegible] Werk, [illegible] Natur [illegible] hervorheben, [illegible] (VII, 24–44) [illegible] Geschichte [illegible] Wissens [illegible] wichtigere Beschreibende [illegible] des Menschengeschlechts [illegible] Natur [illegible] Geist und Leben [illegible] Natur [illegible] geschildert [illegible] Naturgeschichte [illegible] Cicero [illegible] der Natur [illegible] Historia naturalis [illegible] Weltganze [illegible] Naturgeschichte Europa's [illegible] Cicero [illegible] das Lob [illegible] Mittelmeeres [illegible] wo [illegible] Dogma [illegible] Entwicklung [illegible] als ein fortwirkendes [illegible] Elemente [illegible] Weltanschauung [illegible] Geschichte der [illegible]

Margin notes:

zu unvollkommene

einzelner Beobachtungen, Thatsachen wie sie der damalige Wissenschaft lehren [illegible]

Der Gesammt[illegible]

den einzigen Mal

[illegible] Nothwendigkeit der Natur, [illegible] Natur vis [illegible] nur [illegible]

der Bücher VIII–XXVII, XXXIII und XXXIV, XXXVI, XXXVII

Geist der Zeit

Geistige

3

und [illegible] Verhalt

Fragment

69

Bestimmung

[illegible]

Doch in [illegible] der Einfachheit [illegible]

und tröstlich

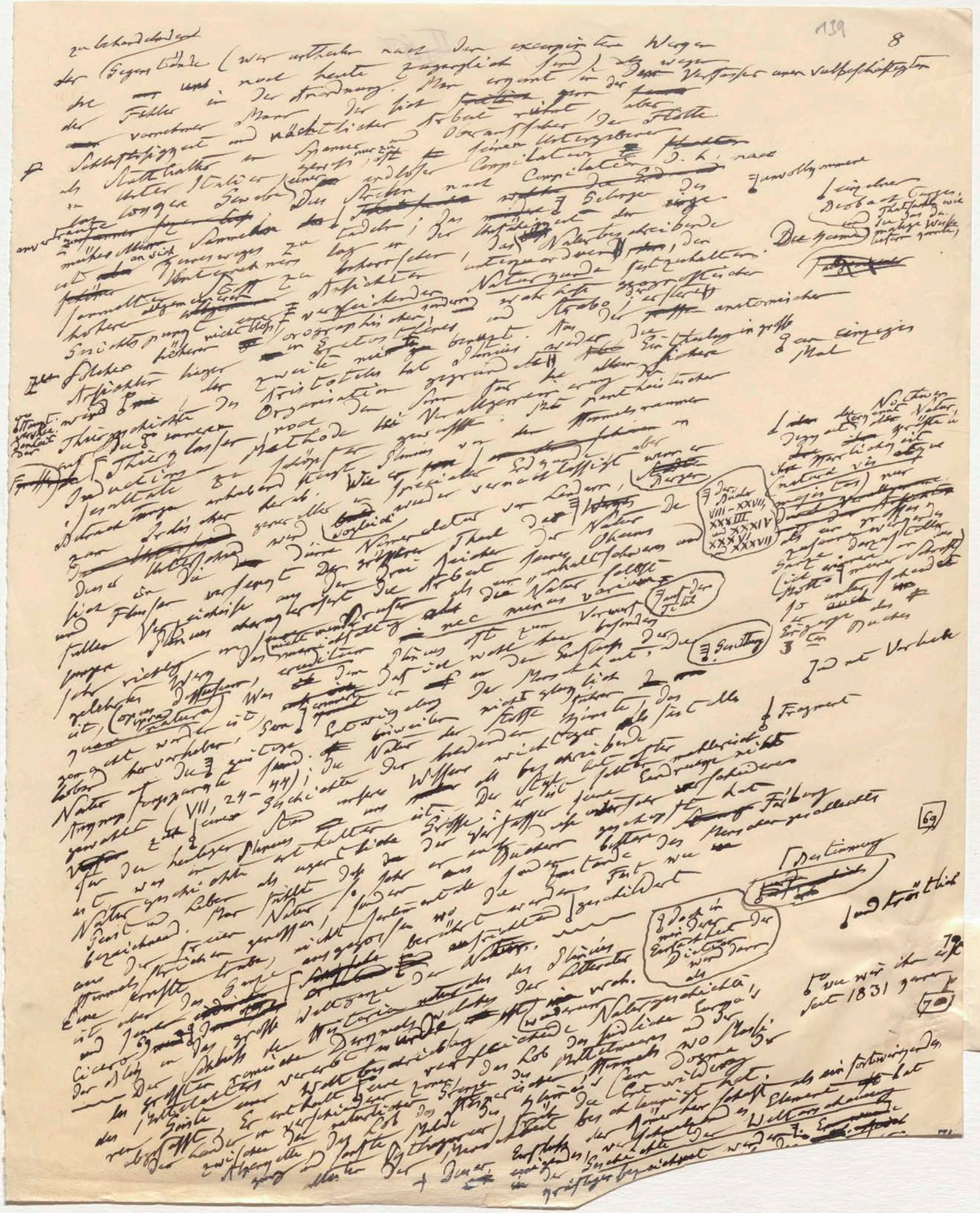
so wie wir ihn seit 1831 [illegible]

70

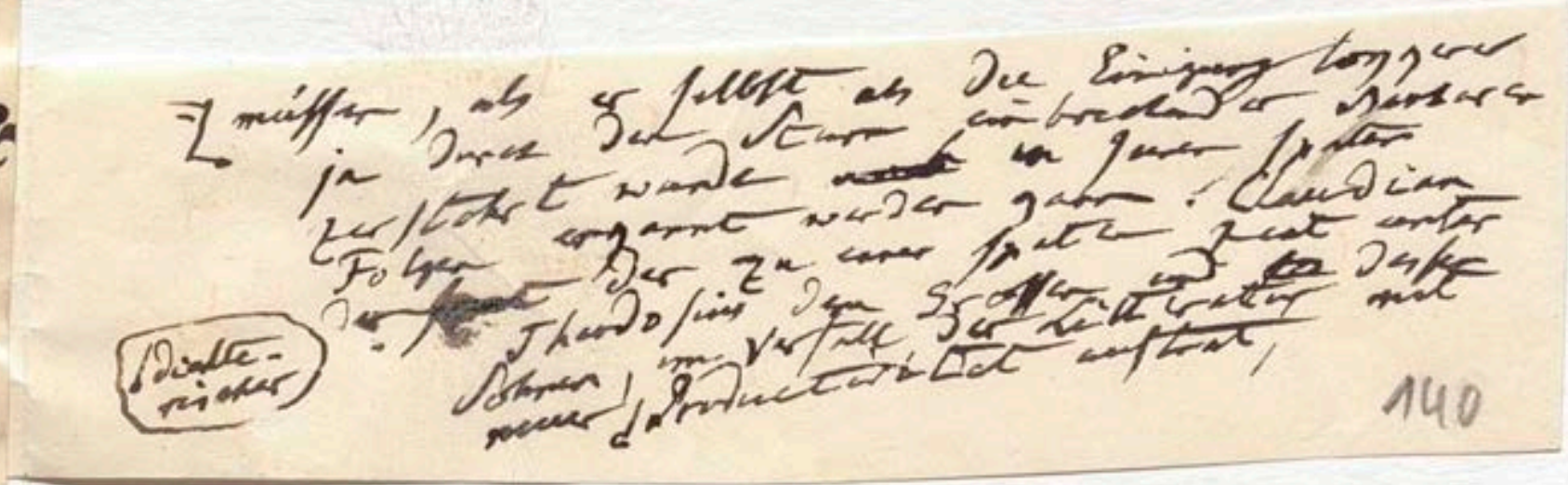
zu müssen, als er selbst als die [illegible] in [illegible] Stadt [illegible] zerstört wurde [illegible] erzeugt werden [illegible] Claudian [illegible] Folgen der zu einer [illegible] Theodosius [illegible] Verfall der Litteratur [illegible] Productivität [illegible]

Schrift-steller

140



II, 87



140

II, 88

142 10

V.

Einfall
Eroberungen der Araber — Seitige Beschäftigung mit diesen
Theile der spanischen Volksstamme — Einfluß eines fremd-
artigen Elements auf der Entwickelung europäischer
Cultur —

Lassen Sie 4 Zeilen Platz

Entwurf einer
Wir haben in dieser Geschichte der abgelaufenen Weltanschauung d. h.
in der Darstellung der von uns sich allmählig entwickelnden
Ergebnisse von einer Weltanschauung (der Hauptmomente aufgezählt. Es sind
der Verhältnisse) aus der Lehre Daseyn Thesis gegen Sodomiten, gegen Worten
Oberen der Der hier Lehrer Schüler vorzüglich der Logiker in der griechische macedonischer
Durch Die Zeitalter der Logiker folgen der Die
Feldzug) Einfluß, welcher die Araber wie
Welt beherrschte mächtig
Elemente einzelne oder Gesichtspunkte und Systeme auf den
Verhältnisse
allgemeine Entwicklung
auf Hand
Nord
Völkerwanderung
Jahre
Zeit
Zeitalter
Geschichte
Wahrnehmungen
Leben
Band
Darstellung
Weltanschauung
Sprache
Form
Inhalt
Gedanken
Begriffe
Ideen
Wissen
Bildung
Cultur
Natur
Menschen
Völker
Staaten
Kirche
Religion
Philosophie
Kunst
Wissenschaft
Poesie
Prosa
Sprache
Schrift
Buch
Leser
Hörer
Lehrer
Schüler
Meister
Gesellen
Lehrjahre
Wanderjahre
Meisterstück
Gesellenstück
Prüfung
Examen
Zeugniß
Diplom
Doctor
Professor
Student
Universität
Gymnasium
Schule
Kinder
Eltern
Familie
Haus
Heimath
Vaterland
Ausland
Fremde
Reise
Verkehr
Handel
Gewerbe
Industrie
Landwirthschaft
Bergbau
Forstwesen
Jagd
Fischerei
Schifffahrt
Eisenbahn
Telegraph
Post
Geld
Münze
Banknoten
Actien
Börse
Wechsel
Credit
Schuld
Zinsen
Capital
Vermögen
Armuth
Reichthum
Luxus
Mode
Tracht
Uniform
Militär
Soldaten
Officiere
Generale
Marschälle
Krieg
Frieden
Waffenstillstand
Unterhandlungen
Gesandte
Congreß
Vertrag
Bündniß
Allianz
Neutralität
Blockade
Belagerung
Vertheidigung
Angriff
Sturm
Capitulation
Übergabe
Gefangene
Lösegeld
Beute
Plünderung
Brandschatzung
Contribution
Requisition
Einquartierung
Lazareth
Verwundete
Todte
Begräbniß
Trauer
Leichenbegängniß
Grabstein
Inschrift
Epitaph
Denkmal
Statue
Bild
Gemälde
Farben
Pinsel
Palette
Staffelei
Atelier
Maler
Künstler
Dichter
Schriftsteller
Autor
Verleger
Buchhandel
Druckerei
Setzer
Correctur
Auflage
Exemplar
Titel
Vorrede
Einleitung
Inhaltsverzeichniß
Register
Anhang
Beilage
Fußnote
Text
Absatz
Zeile
Wort
Buchstabe
Punkt
Komma
Semikolon
Doppelpunkt
Fragezeichen
Ausrufungszeichen
Gedankenstrich
Klammer
Anführungszeichen
Apostroph
Bindestrich
Trennung
Silbe
Laut
Vokal
Konsonant
Diphthong
Umlaut
Accent
Betonung
Rhythmus
Vers
Reim
Strophe
Gedicht
Epos
Drama
Tragödie
Komödie
Lustspiel
Trauerspiel
Schauspiel
Oper
Ballett
Theater
Bühne
Coulisse
Kulisse
Vorhang
Logen
Parterre
Galerie
Rang
Eintritt
Billet
Kasse
Direktor
Regisseur
Schauspieler
Sänger
Tänzer
Orchester
Musik
Noten
Takt
Tonart
Dur
Moll
Harmonie
Melodie
Instrument
Violine
Violoncell
Contrabaß
Flöte
Oboe
Clarinette
Fagott
Horn
Trompete
Posaune
Pauke
Trommel
Harfe
Klavier
Orgel
Glocke
Uhr
Zeit
Tag
Nacht
Morgen
Abend
Mittag
Mitternacht
Stunde
Minute
Sekunde
Jahr
Monat
Woche
Tag
Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember
Frühling
Sommer
Herbst
Winter
Jahreszeit
Wetter
Regen
Schnee
Hagel
Sturm
Gewitter
Blitz
Donner
Wolken
Himmel
Sonne
Mond
Sterne
Planeten
Kometen
Meteore
Atmosphäre
Luft
Wasser
Meer
See
Fluß
Bach
Quelle
Ufer
Küste
Insel
Halbinsel
Continent
Erde
Feuer
Licht
Schatten
Farbe
Weiß
Schwarz
Roth
Blau
Gelb
Grün
Violett
Orange
Braun
Grau
Rosa
Gold
Silber
Kupfer
Eisen
Stahl
Blei
Zinn
Zink
Quecksilber
Platin
Nickel
Kobalt
Mangan
Chrom
Wismuth
Antimon
Arsenik
Schwefel
Phosphor
Kohlenstoff
Stickstoff
Sauerstoff
Wasserstoff
Chlor
Jod
Brom
Fluor
Kalium
Natrium
Lithium
Calcium
Magnesium
Aluminium
Silicium
Titan
Zirkonium
Thorium
Cer
Lanthan
Didym
Yttrium
Erbium
Terbium
Ruthenium
Rhodium
Palladium
Osmium
Iridium
Wolfram
Molybdän
Vanadium
Tantal
Niob
Uran
Beryllium
Strontium
Barium
Rubidium
Cäsium
Thallium
Indium
Gallium
Germanium
Selen
Tellur
Zirkon
Hafnium
Scandium
Yttrium
Lanthan
Cer
Praseodym
Neodym
Samarium
Europium
Gadolinium
Terbium
Dysprosium
Holmium
Erbium
Thulium
Ytterbium
Lutetium
Actinium
Protactinium
Thorium
Uran
Neptunium
Plutonium
Americium
Curium
Berkelium
Californium
Einsteinium
Fermium
Mendelevium
Nobelium
Lawrencium
Rutherfordium
Dubnium
Seaborgium
Bohrium
Hassium
Meitnerium
Darmstadtium
Roentgenium
Copernicium
Nihonium
Flerovium
Moscovium
Livermorium
Tennessin
Oganesson

V.

Einfall der Araber — Geistige Beschaffenheit dieses Theils des semitischen Volksstammes — Einfluss eines fremdartigen Elements an der Entwickelung europäischer Cultur —

aus Kosm. vol. II pag. 72

(Lassen Sie 4 Zeilen Platz)

Entwurf einer Geschichte der physischen Weltanschauung d. h.

Wir haben in der Darstellung der sich allmälig entwickelnden Weltgegenden bereits vier Hauptmomente aufgezählt. Es sind Ereignisse von einer ... des Mittelmeeres gegen Süden ... Versuche aus dem Pontus ... gegen Osten und Ophir ... gegen Westen, Goldländer, ... macedonischer ... Heracles-Säulen vorzudringen; die Lagiden und ... unter Alexander dem Grossen ... Feldzug; das Zeitalter der ... Folgen der ... Weltherrschaft mächtigen Einfluss, welche die Araber ... die maritimen ... auf die Civilisation ... fremdartiges Element ... und Spanier ... Natur ausgeübt haben; Entdeckungen der Portugiesen und Spanier ... allgemeine physische Erd- und Himmelsräume ... Durchforschung ... des Neuen Continents, in deren ... Gestaltung ... Welttheil ... Stoffe und Kräfte ... Höhe ... Klimate ... an ... Periode ... 120 ... Dampf ... grossen ... dargebotenen ... bezeichnet ... Geiste ... Wahrnehmungen ... Erweiterung des ... Begebenheiten ... zur ... Politische ... räumlich ... hervor ... wirkende ... der ... neuer ... Wissens nicht ... bringt ... Gedanken ... neue ... Erscheint ... selbst ... über ... die Intelligenz ... zu ... vorzugsweise angeregt, ... Sphären ... Himmelsräume ... neuen Verhältnissen ... offen ... Lebens ... wie der ... Heraushebung ... Richtungen ... Wissenschaften ... Thätigkeit ... vielseitige ... Gesetzlicher ... Bestrebungen ... Geschichte der ... Entwickelung ... Ordnung ... Band ... grössten ... Geschichte ... der Chemie ... einzelner ... Fortschritte ... der ... Geschichte ... was ... Erweiterung des ... Naturganzen ... neueste Zeit ... Weltanschauung ... Arbeiten ... Das ... Epoche ... Wissen ... Entwickelungsprocess ... wissenschaftlichen ... intellectuellen Fortschritten ... cosmischen Wissens ... nach der Weltherrschaft ... [illegible]

143

das ganze 17te Jahrhundert, glänzend eröffnet durch die grosse Erfindung des ~~[illegible]~~ Fernrohrs, von Galilei's Entdeckung der Jupiters Trabanten, der sichelförmigen Form der Venus-Scheibe und der Sonnenflecke an bis zu Isaac Newton's Gravitations-Theorie, als die wichtigste ~~[illegible]~~ Epoche der neugeschaffenen physischen Astronomie. Es zeigt sich hier noch einmal durch Einheit der Bestrebungen hervor gerufen ein scharf bezeichneter Abschnitt in dem grossen, von ~~[illegible]~~ an ununterbrochen fortlaufenden Process intellectueller Entwickelung. ~~Später~~ Unseren Zeiten näher wird das Heraussheben einzelner

---

144

Fremder ~~ein~~ ununterbrochenes voraussetzt

(Ni. Entwickelungsprocess nannten der ~~[illegible]~~ ununterbrochenen gleichzeitigen Fortschreiten nach allen Richtungen des cosmischen Wissens voraussetzt)

142 10

V.

Einfall der Araber — Seitige Beschaffenheit dieses Theils der spanischen Volksstamme — Einfluss eines fremdartigen Elements auf die Entwickelung europäischer Cultur —

Lassen Sie 4 Zeilen Platz

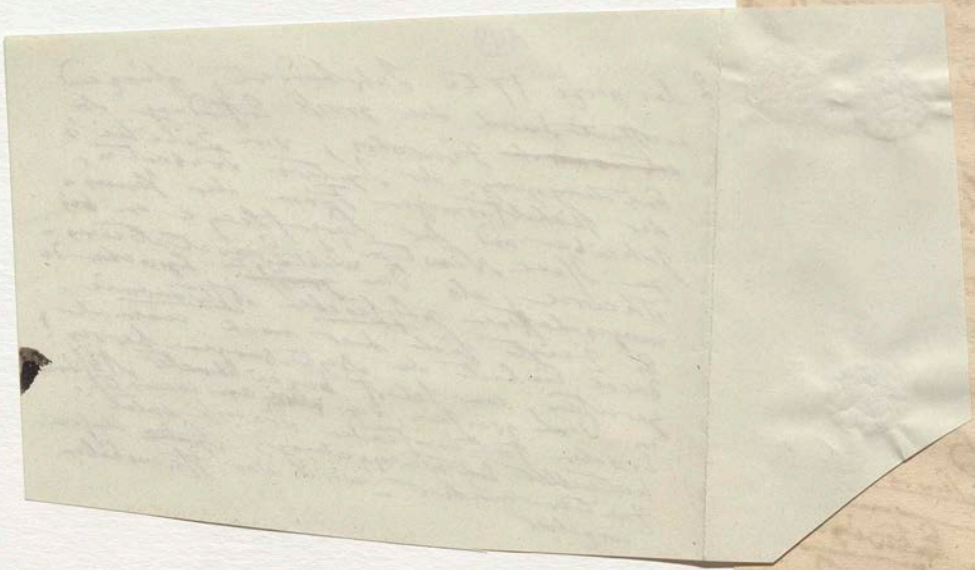
Entwurf einer Einleitung zu der Darstellung der Weltanschauung d. L.

Wir haben in der Darstellung der [illegible] Weltanschauung der [illegible] bis allmählig [illegible] Hauptmomente aufgezählt. Es fand [illegible] Entgegensatz von [illegible] Weltanschauung [illegible] Dieser [illegible] Gegensatz [illegible] Volkes [illegible] Sonder- [illegible] Osten [illegible] Durch [illegible] Feldzug [illegible] Welt [illegible] Elemente [illegible] Erdtheil [illegible] allgemeine [illegible] Nord [illegible] Nord [illegible] Volksstamm [illegible] Welt [illegible] Elemente [illegible] Welt [illegible] Welt [illegible] Welt

II, 89 ..

(10)

Das ganze 17te Jahrhundert, glänzend
eröffnet durch die große Erfindung des
~~Fernrohrs~~ Fernrohrs, von Galilei's
Entdeckung der Jupiters Trabanten,
der sichelförmigen Figur der Venus,
Johanbe an der Sonnenflecken bis
zu Isaac Newton's Gravitationsgesetz
Theorie als der wichtigsten Epoche de
neugeschaffenen Physik der Ökonomie.
Es zeigt sich der hier noch einmal
darauf Einheit der Naturgesetze hervor
gerufen
in Bau ganzer Jahrhunderte
in broder Fortentwickelung
lebendiger Entwicklung
Zeiten näher
vorgeführt



Fraenkel Kiss Unterbrochenes

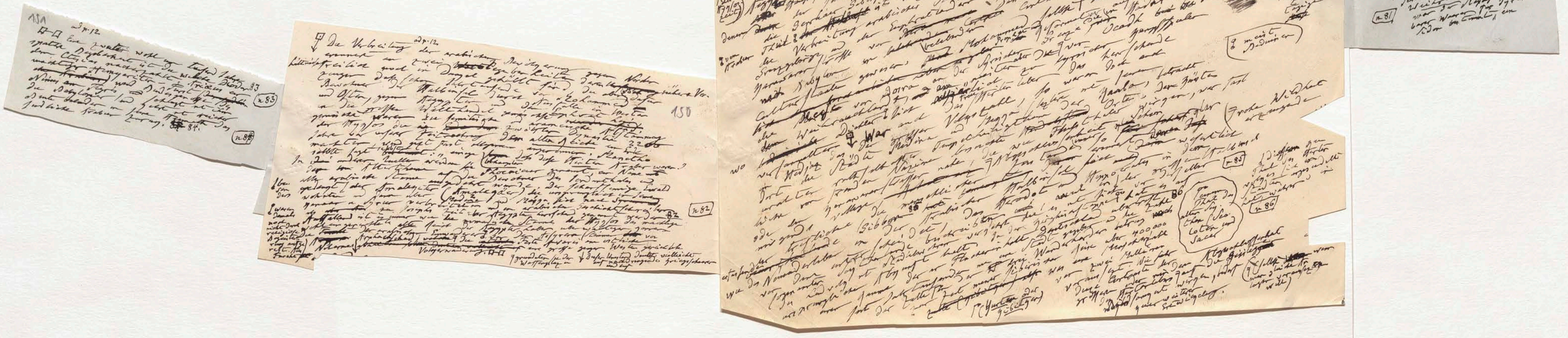
Juvarus/qC

N. Entwicklungsprocess
neuntes der unreifen
Brodkorn gleichzeitig
Fortschreiten nach allen
Richtungen 3q cornicles
Weizens Juvarus/qC

II, 90

(11)

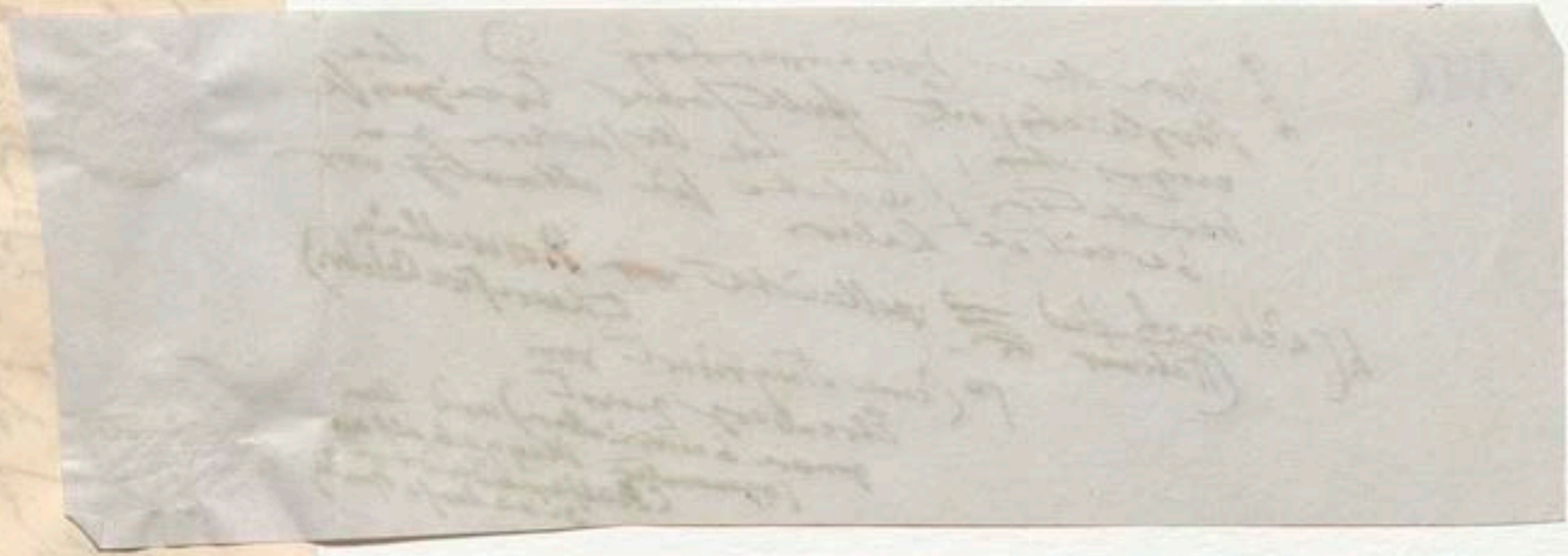
146



II, 91

(12)

148



(ad p. 13)

249

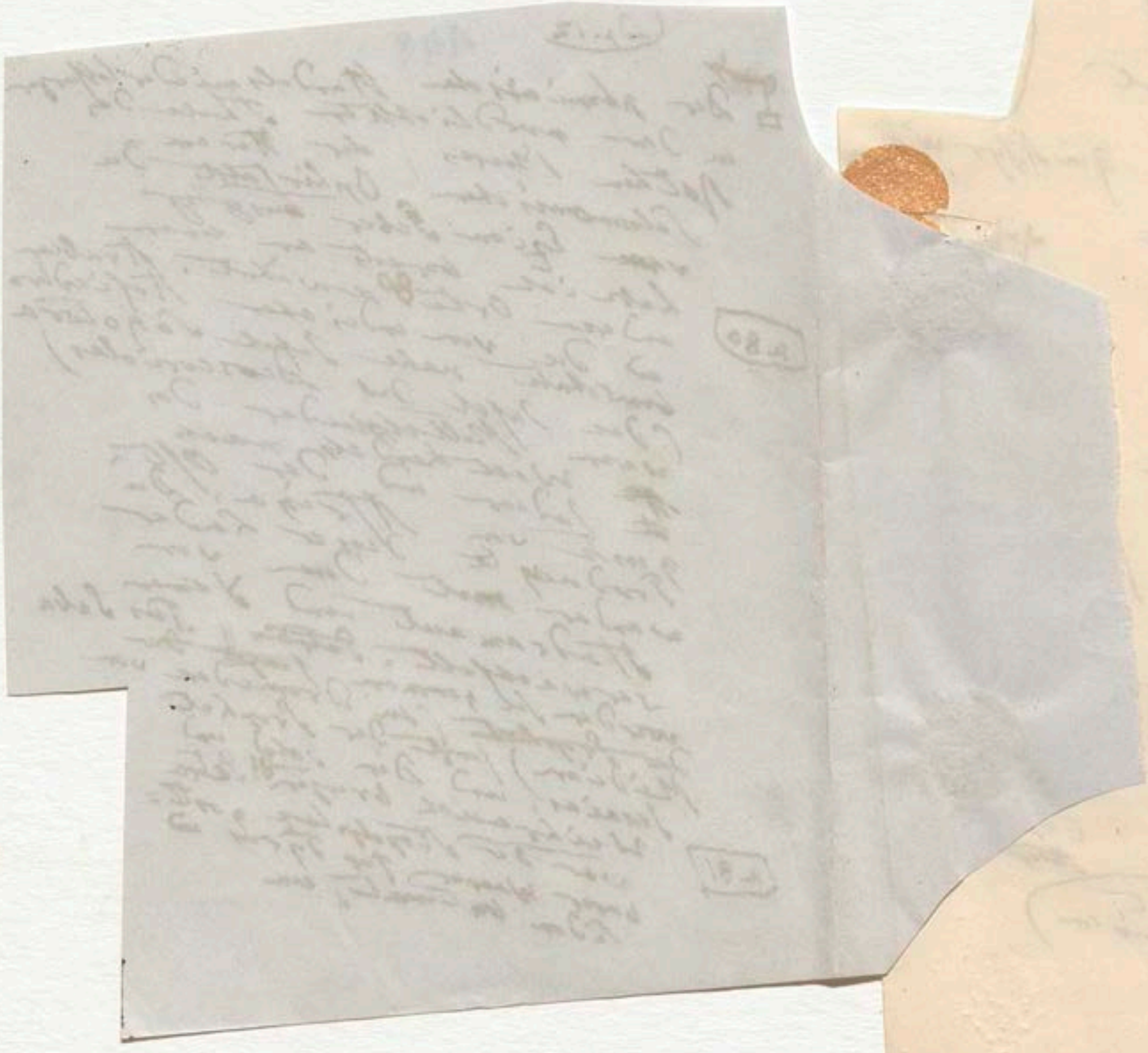
Der gewöhnliche Handelsweg der Karawanen
in den südlichsten Theile des
Rothen Meeres, der Hafen des
Salomonischen Ophirlandes

von Eziongeber ausging
Labi'at Arabien
an der Ostseite
(Der Insel Socotora
war Wachholder
ganze Ladung
wurde nach
Jerusalem
verwechselt.
vor
Meidian) sind
Jesaias, und
Weihrauch
war
Land

(n 80)

(n 81)

Arabien
Insel Socotora
Dracaenen
Ophirlandes
Ophirlandes
Ophirlandes



151 a 3 n. 12

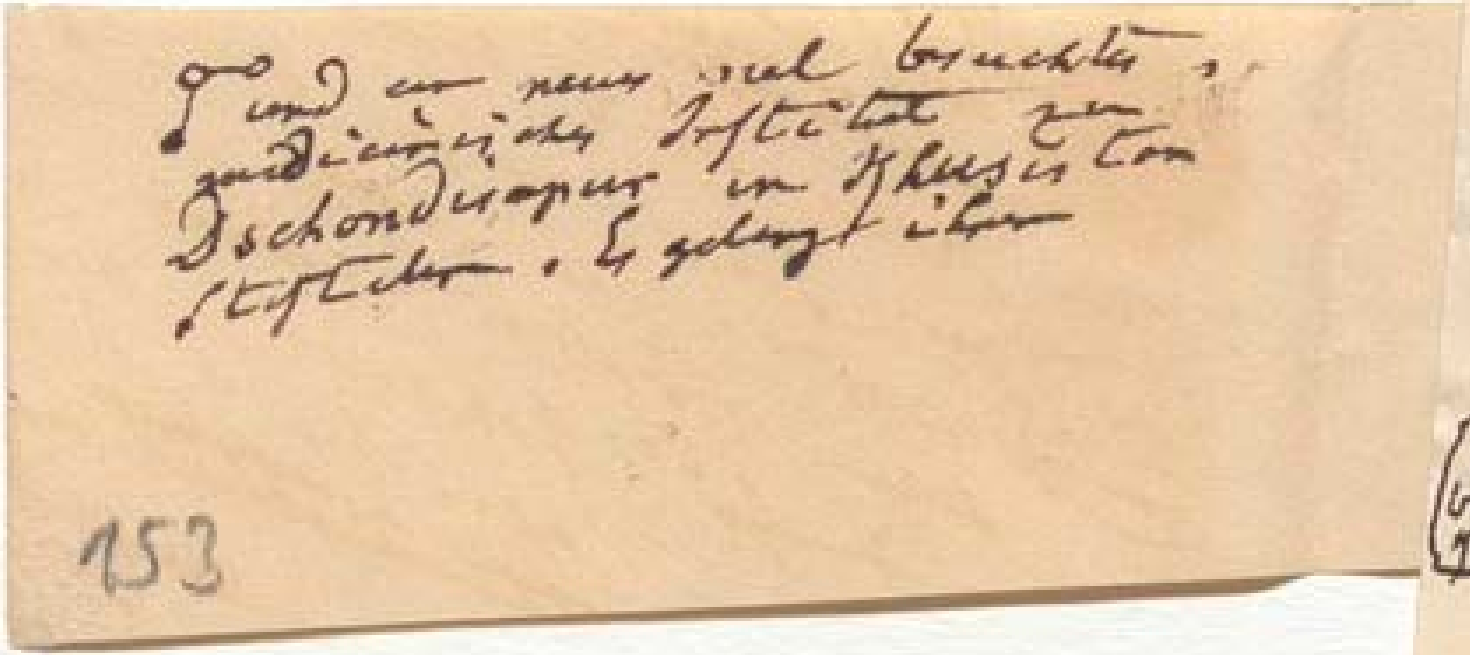
□—□ Eine zweite Woche [illegible] Tausend Jahre
später Nebukadnezar ist die welche Daniel 83
weissagte Prophezeiung — Griechen an (n 83)
die Stelle Medien und Persien — Cyrus
Nimmt an Thron und schlägt die Babylonier
die Babylonier [illegible] sucht sie wieder
auf unter Balthasar in seine Stadt Babylon
und bricht seine Herrschaft. 84. (n 84)

(13,

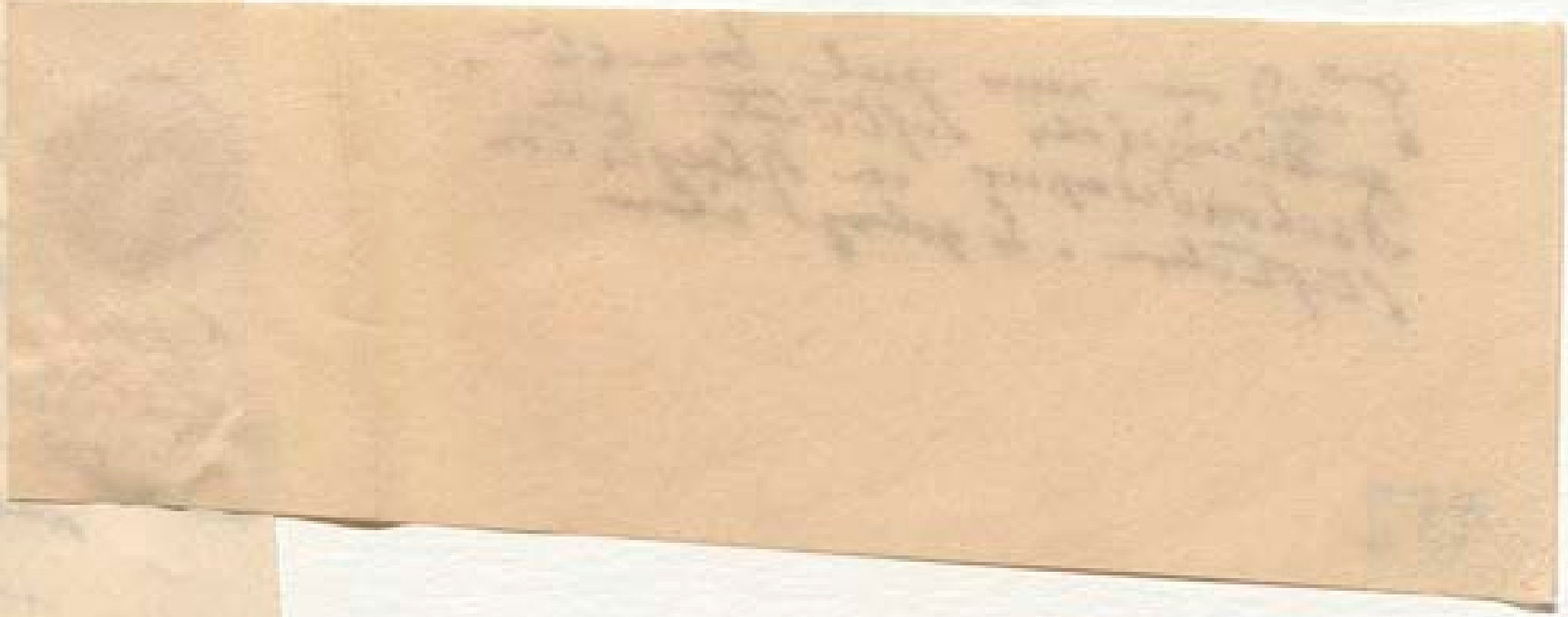
153

II, 92

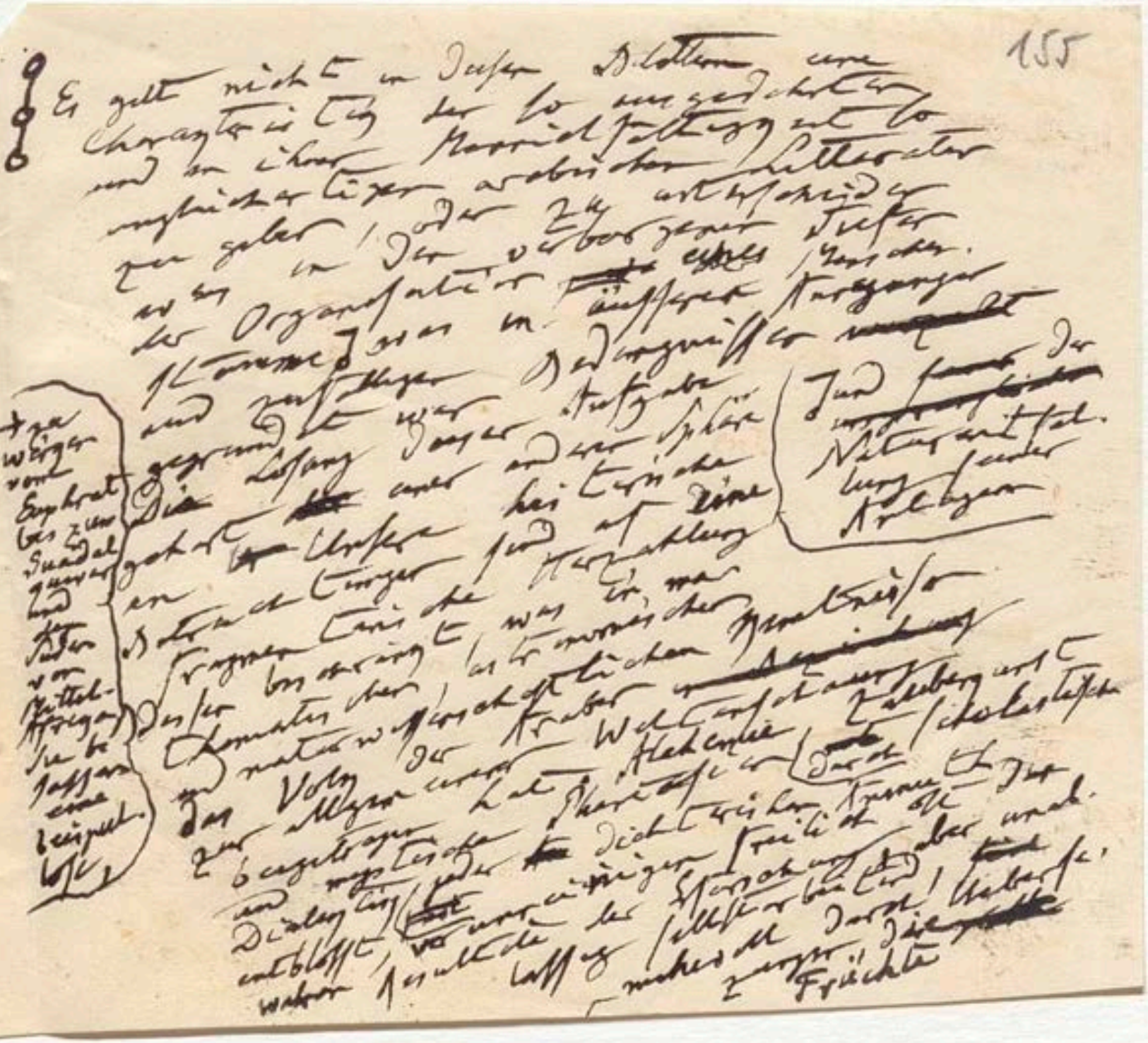
(13)

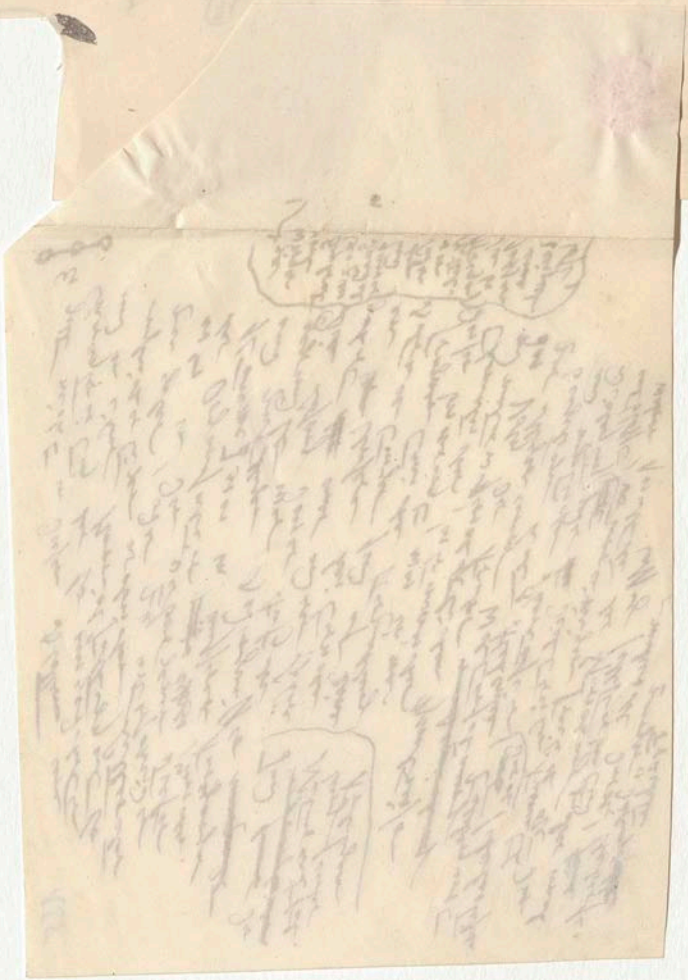


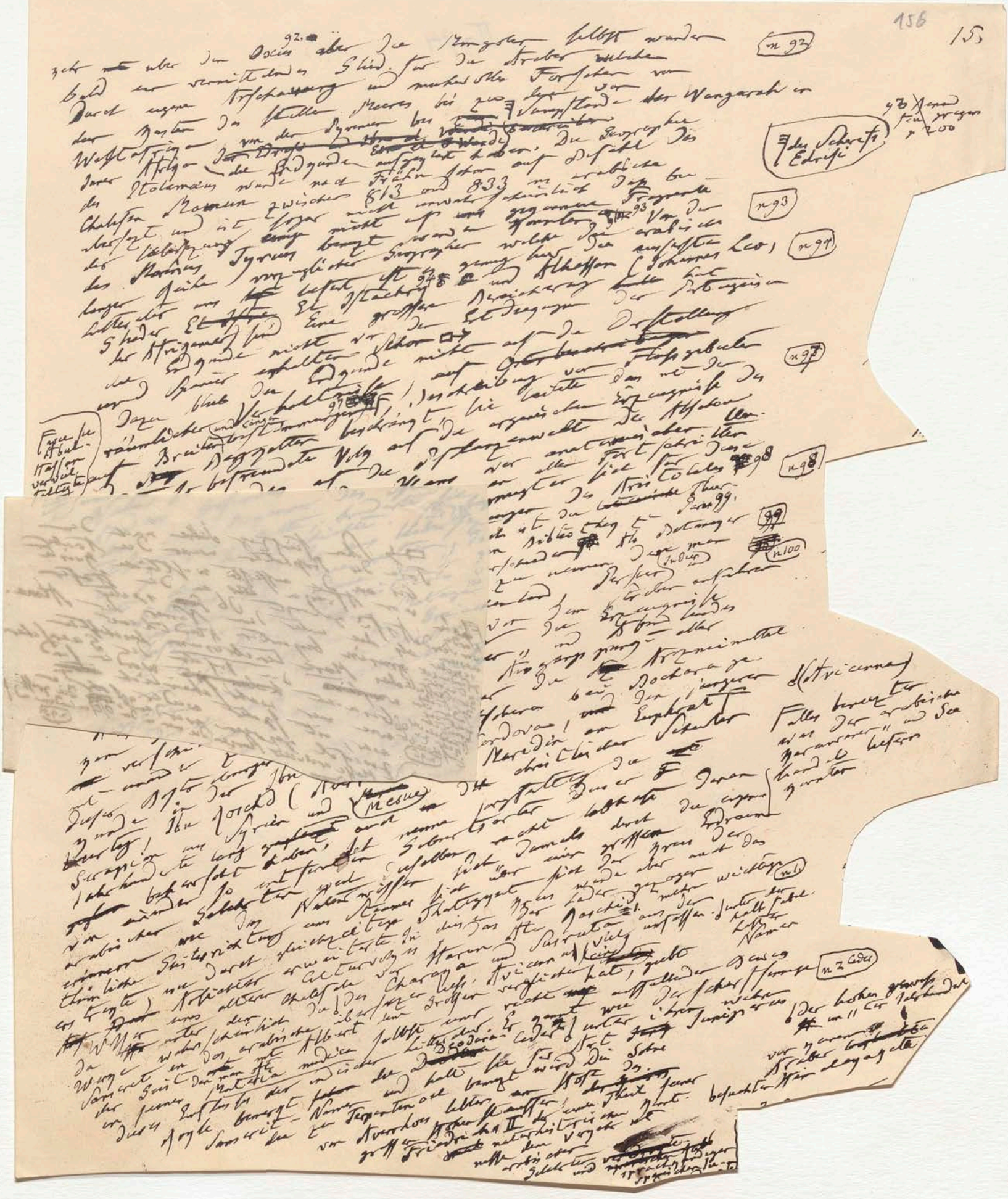
153



II, 93







n 93

n 94

n 95

n 96

n 97

n 98

n 99

n 100

n 1

n 2 Codex

157

n 92

n 93

n 94

n 97

n 98

n 99

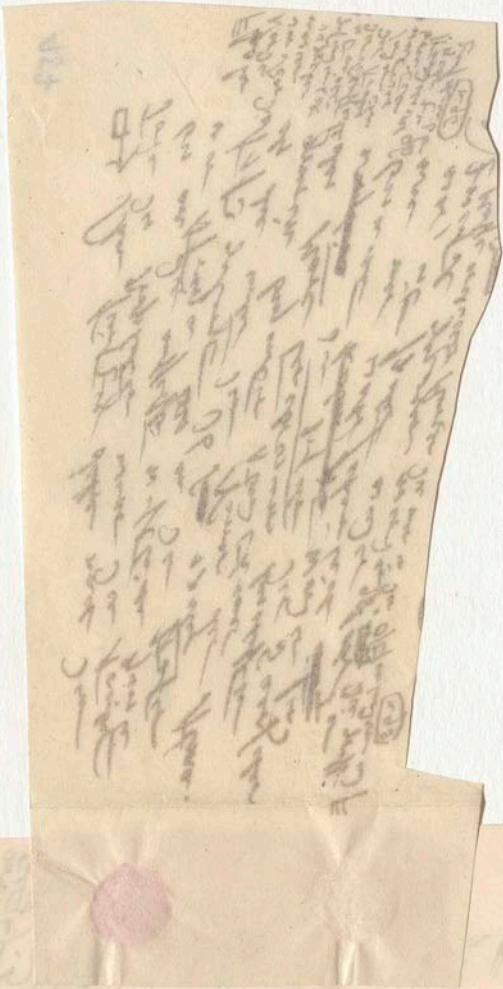
n 100

n 2 Leder

n 11

II, 94

157



16.

n 4

n 5

n 6

n 7

n 8

n 9

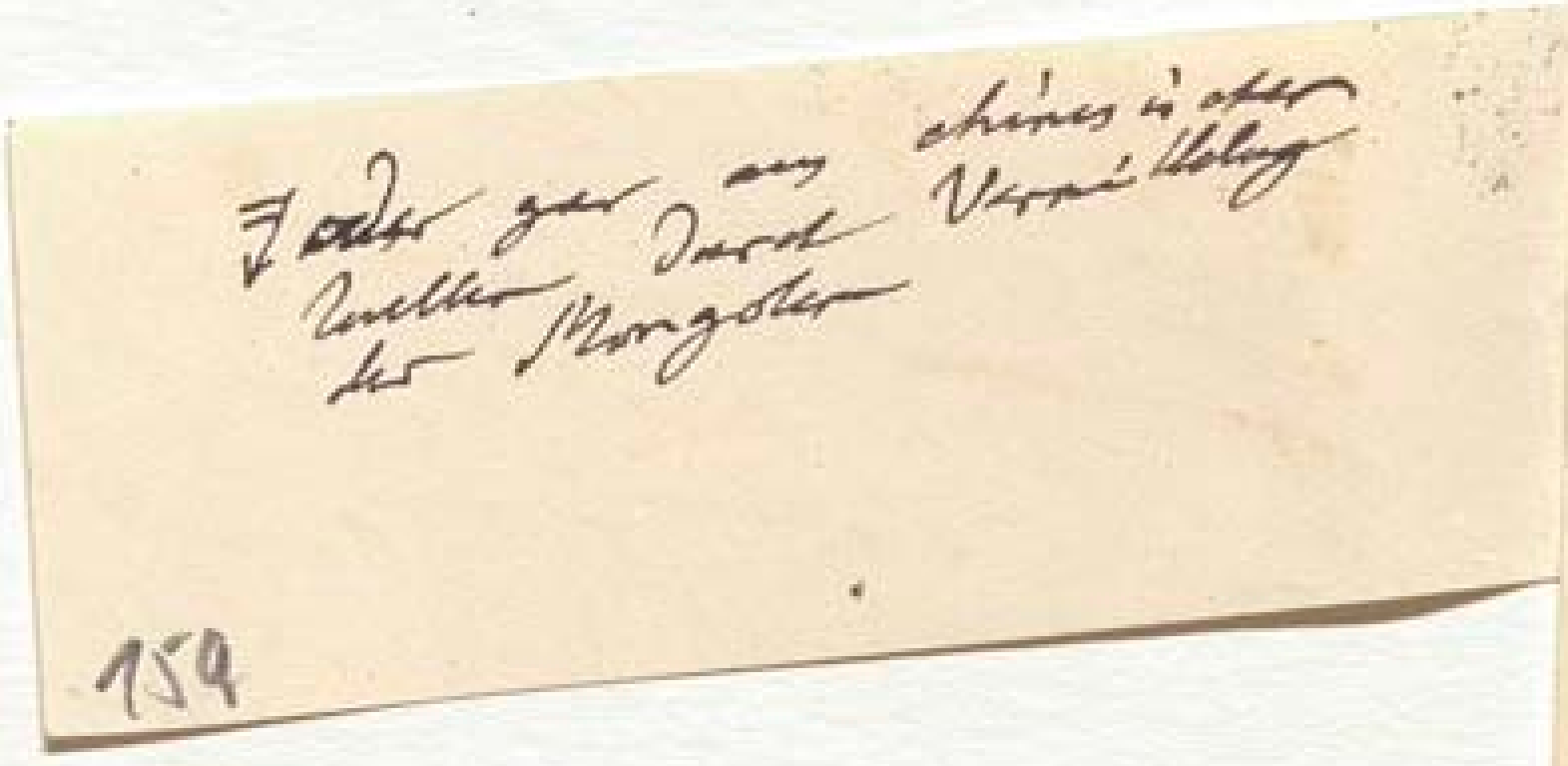
n 10

159

160

161

II, 95



160

Die Sequela der ärztlichen Interesse aller medicinischen Gemeinschaft [illegible] Jahr wende vor [illegible] Schlesier übersetzt durch [illegible] Wesse [illegible] des Schlesier Herrn [illegible] geschieden gehörten [illegible] Schwerin [illegible] Sonderstellung [illegible] Einzug gefunden [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

161

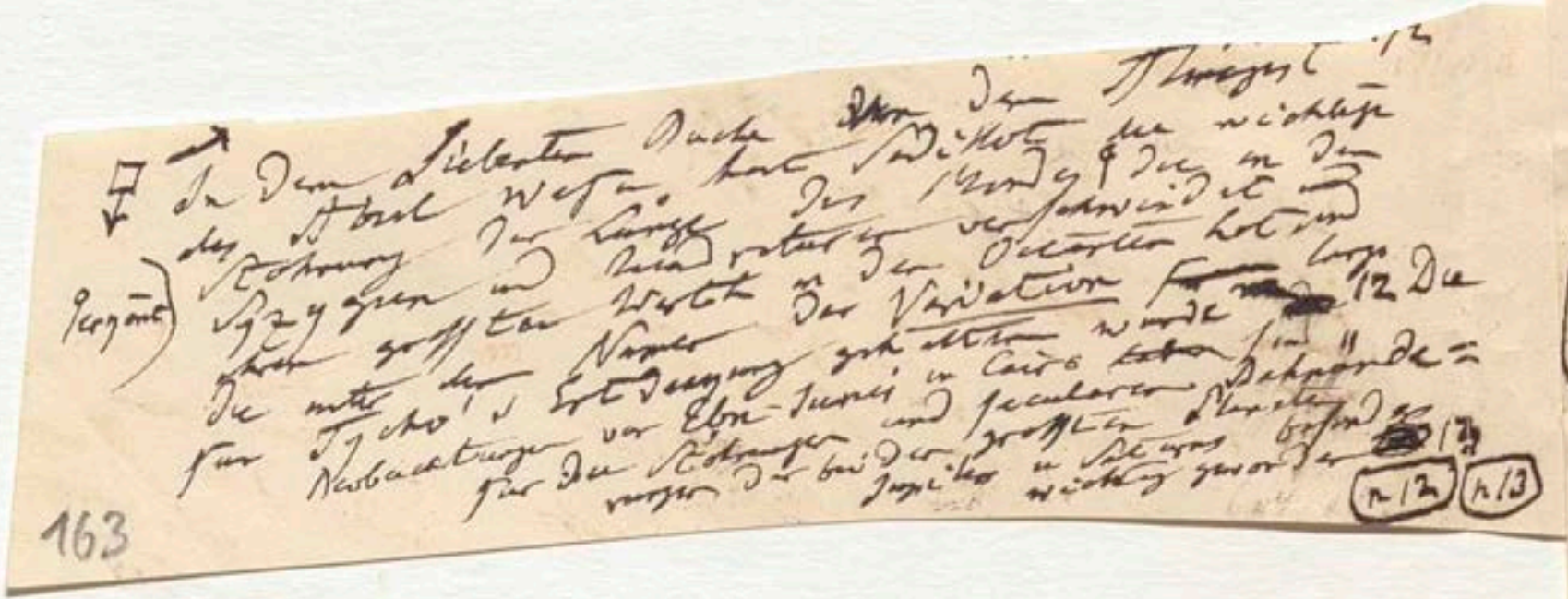
162

17.

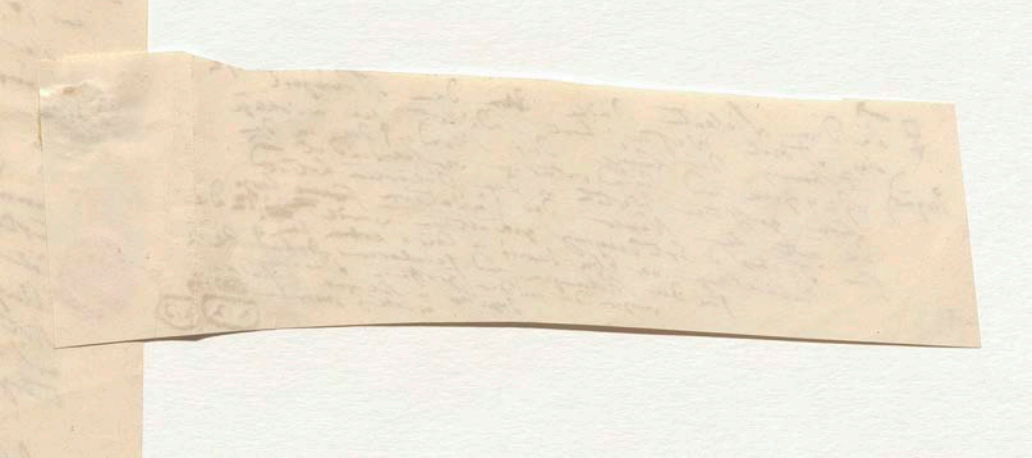
162

17.

II, 96



163



164 18

II, 97

19)

VI

Columbus, Sebastian Cabot und Gama –

Zeit der Entdeckungen

Der Seeweg nach Ostindien

Der Stille Ozean

Der Name Amerika

Der Name Europa's

Der Name Asien

Der Name Afrika

Der Name Australien

Der Name Polynesien

Der Name Mikronesien

Der Name Melanesien

Der Name Indonesien

Der Name Ozeanien

Der Name Antarktis

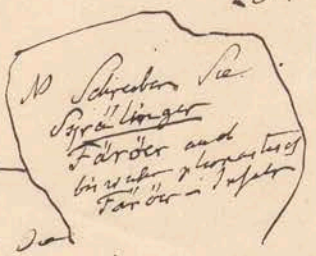
Der Name Arktis

Der Name Antarktika

Der Name Arktika

II, 98

20.



Rodriguez Cabrillo 1543 schon nördlicher als Monterey
vorgedrungen und war nach dieser großen und gefahrvollen Expedition
einen Tod an dem Canal von Santa Barbara bei
Neu Californien fand, so führte der
Steuermann der Expedition Bartholomaeus Ferrelo doch
die Expedition bis 43° der Breite wo Vancouver's
Vorgebirge Oxford liegt. Die wetteifernde Thatigkeit
der Spanier, Engländer und Portugiesen nach einem und demselben
Zielpunkt gerichtet war damals so groß daß ein
halbes Jahrhundert genügte um die äussere Gestaltung d. h. den
Länderumriss ihrer westlichen Weltgegend zu bestimmen
Hauptrichtung der Begrenzung der Erdballes der Völker Europa's mit dem Hauptgegenstand ist der

Wenn dieser Theile der Erdballes Abschnitt gewidmet ist und um
westlicheren Abschnitt, so viel Begebenheit der Entdeckung von Amerika
den, die sich als ... die erste Entdeckung durch die Normänner von
gruppiren, so muß ... Theiles Lorenz ... in seiner
in seiner nördlichen Theiles desselben geschieden wieder, alle noch Besser
der Wiederauffindung Theiles Stenz ... Abschnitt der Spanier
der Spanier ... Dieses ... Werkstätte der Söhne
Der Chatalt. ... so günstige Wendepunkt der 22. Der erste
der ... das Jahr 1000 von Leif entdeckt ... der Norweger
wurde schon Amerika bis zu 41½ Breite ... 9ten Jahrhunderts
von ... Küsten ... der zweiten ... Isländer besuchten
aber ... Naddod nach dem ... schon ... durch Sturm nach Island geschlagen
die ... hatte die ... erste Grönland ... örtlich Kettbürtige einer
Färöer. Die erste ... überall sind ... Meeres ... erste von bewundert Colonisierung
verschlagen ... Ingolf ... wurde ... angesiedelt. So führte die Snjóland genannt wurde
(874) durch ... wollte ... von Island ... zuerst Schneeland ... Trotz der Nähe ... 126 Jahre
Landnahme ... von Naddod zuerst Amerika ... von ... bei
Amerika ... Jahre darauf (982) von Naddod ... Labrador ... vorgerückt ... Island bis
Jahr ... nach Südwesten ... von Island war die
von Island ... Grönland ... an der Küste von Normannen ... Zweigel Frygewandt
über Grönland ... Entdeckung ... Amerika ... der ... wegen
der gegen ... ersten ... Entdeckung von ... Vergleich ist
von der Leifs großen ... abgelegene Winland ... (Vinland hit goda)
der Schiffe ... zu Leifs Zeiten Winland ... gemeinsam mit dem Flimà's (ein
weder der Fruchtbarkeit ... (Viinland hit goda) Doctor
Island und Grönland) das gute ... zwischen
von Leif ... Littoral ... jetziger Staaten von
genannt begriff das Littoral ... Connecticut, zwei
und New-York, Massachusetts, Rhode-Island und Connecticut Civita Vecchia und
Massachusetts ... Italy ... Temperaturen von 8,8 und 11,2.
jener der ... mittleren ... Jahrestemperaturen ... Normänner
Terracina. Ihr ... Winland ... Hauptansiedlung der Normänner unter den
Gentsprechen ... Eskimos ... welche damals ... bis zu den ... Isländer
Denn mehr nach ... Winland ... südlicher verbreitet war ... Name der
Colonisten hatten ... Skrälinger ... Grönländische ... Bischof Eric ... Der Eingebornen ... Isländischer
Namen der ... die erste ... Wir ... Gesänger ... Thätigkeit der Lande
zugehen 1121 ... Missionar ... alter Natur 26. Vor ... bis unter 41½
männlicher ... aufsuchen und ... wurde ... nach ... bei der Baffinsbay
Landes ... Färöer ... und Grönland ... sie ... Ostgrenze der ... aber der
vor ... der Breite angesiedelt ... 72° 55' auf der ... der Insel
und ... Breite ... Weiber schiff ... nördlich ... Coloner ... später ... hatte des Jahres
unter ... Unweit ... nördlichster ... Drei ... Grenzsäulen ... mit ... Magnaßer ... erhalten nach der
Weiber ... Unweit drei Steinen ... aufgefunden ... Firnen ... diese östlicher
Der ... Runensteine 1824 ... Jahr ... zahl 1135, ... bis ... Baffinsbay ... Anfänge der Lancaster
... ... die ... regelmäßig ... der Fischfang ... Sund

NB Schreiben Sie Skrälinger Färöer und bisweilen ... Färöer ... Inseln

ihrer Küsten

Erweiterung der Weltansicht

unbestreitbar
gewesen

n 22

Die Färöer und Island wurden Zwischenstationen ... Unternehmungen ... am ... Scandinavien ... ähnliche

hatte die Niederlassung zu Carthago der Tyrier zur Erreichung der Meerenge von Gadeira und die Stapel von Tartessus gedient, so führte Tartessus diesem unternehmenden Volk von Station zu Station nach Cerne dem Gaulean der Schiffe ... der Carthager). 24.

n 24

n 23

Mittel, welche zur Förderung (Helluland ist ... land)

Vor einer ... Ueberschwemmung ... edlen ... gewaltigen oder armen

einer aber hier nur

n 25

den Früchte ... der Sonne der

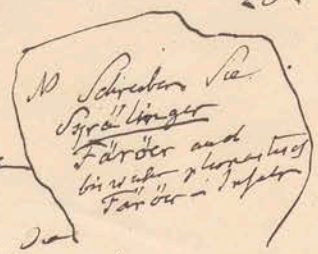
n 26

und der zahlreichen ... Unternehmungsgeiste

Ist von einem deutschen Tyrker aufgefundenen wilden Weintrauben wegen seines

n 27

20.



II, 99

hatte die Niederlassung der Carthager der
Tyrier zur Folge, der Kriege mit
Gades und der Römer mit Carthago zur
der so fatale Dinge unternahmen.

= 24 Volk von Italien zu Italien
nach Capua der Gallier (der Schiffe
wegen Der Carthager) p. 24.

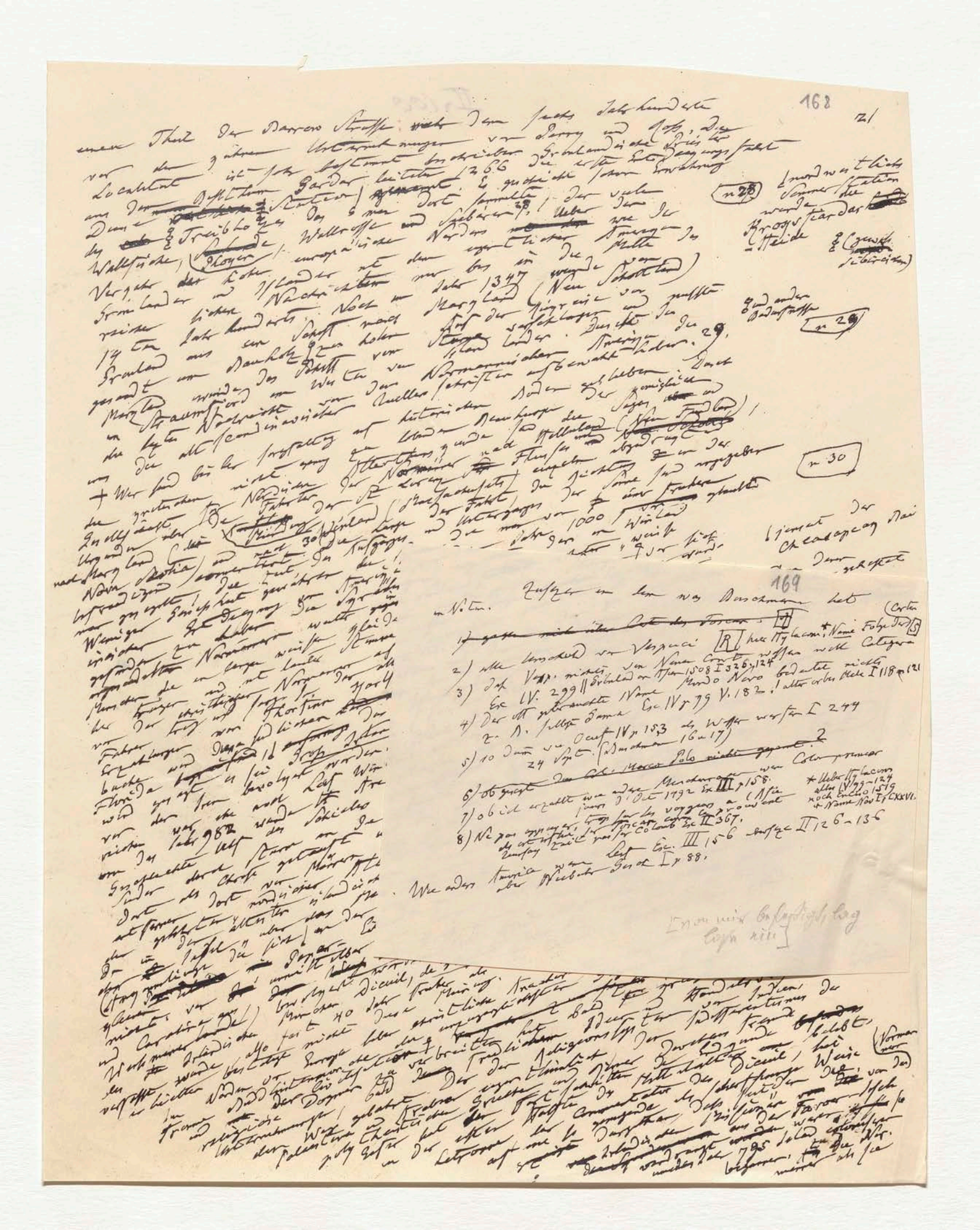
167

168

21

169

Zusätze zu dem was Barchman hat in Not.



n 28

n 29

n 30

n 31

n 28

n 29

n 30

n 31

II, 100

Zusätze zu dem was Barcham hat (Carta
zu N. Ton.

1) ~~gegen mich über Cote des Forcas~~ [H]

2) alle Verschied. v. Vespucci [R] hier Ity Lacon. + Name Folge Jos [S]

3) Der Vesp. nichts von Name Cronte wissen wollen Colegna
Ese IV. 299 || Brinkley v. Ulm 1508 I 326, 124 Pseudo Nero bedeutet nichts

4) Der oft gebrauchte Name Ese IV, 79 V. 182. ! alter orbis Hale I 118 n. 121
z. B. selbst Damas

5) 10 Dam. v. Ocean IV, 153 d. Wasser weiter I 244
24 Vgl. v. Barcham 16 u. 17)

6) ~~ob gesagt Dass Col. Marco Polo nicht gegangen.~~ 2

7) ob sich erzählt wie andere Barcham v. wer Colon. primer
Länder 1792 in III, 158.

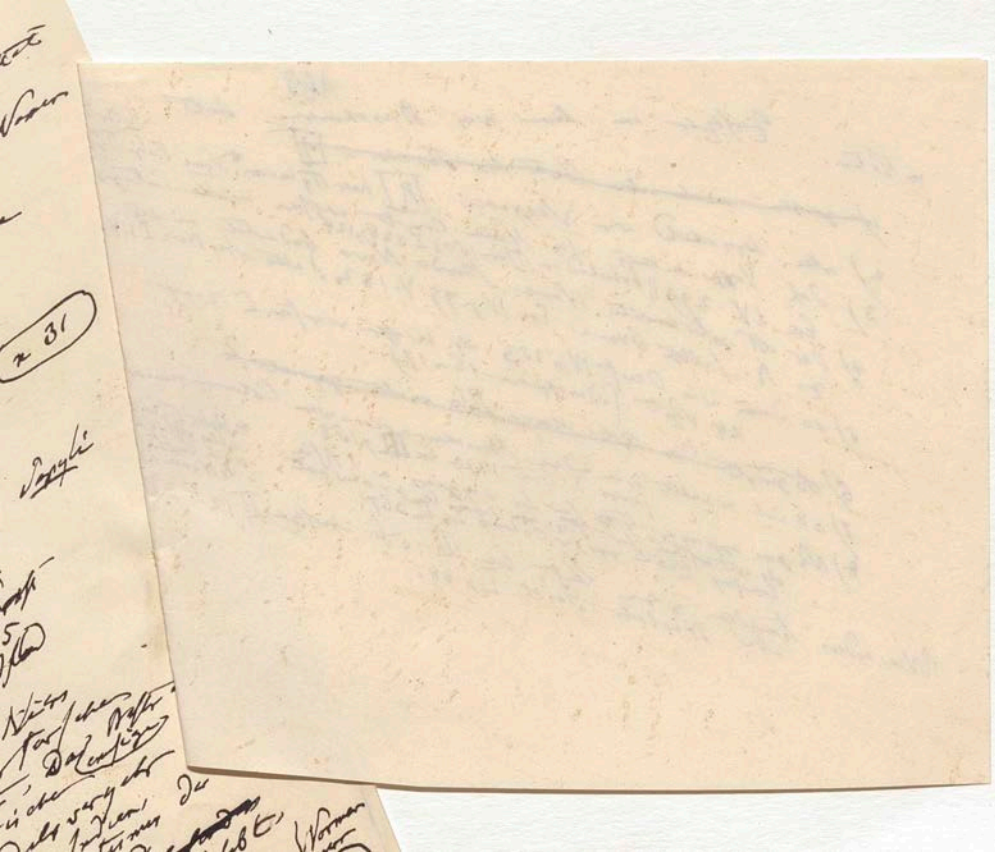
8) Ne pas oublier [illegible] de Colomb Ese II 367. (Asie

+ Ueber Ity Lacon. alter IV, 123–124 noch Enciso 1519 + Name Nav I, CXXVI.

Zusatz Zweifel von Ese III 15–6 Zusatz II 126–136

Wie andere Autoren über Wasser Ese I, 88.

[Enow mein Gesetzbuch, Lang
Copia viii]



II, 101

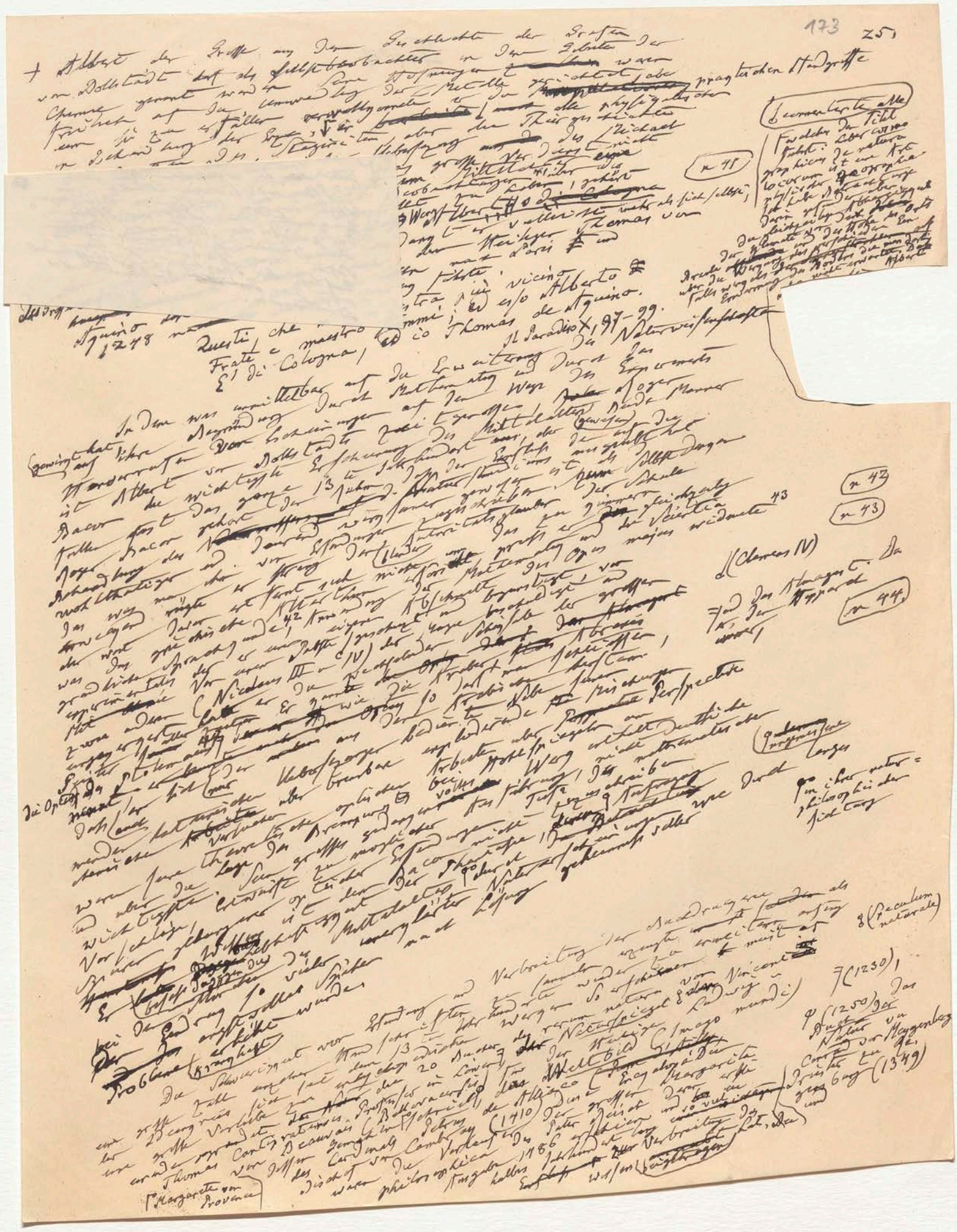
Tasso, XV, 25–30

n 30

II, 102

172 24.

II, 103



174

+ Albert der Große aus Lauingen studierte die Artes in Padua, trat dort als Dominikaner in den Orden ein, wurde Lehrer in Hildesheim, Freiburg, Regensburg, Straßburg, Köln, wo Thomas von Aquin sein Schüler war, lehrte in Paris, wurde Provinzial in Deutschland, Bischof von Regensburg, legte sein Amt nieder, lebte in Würzburg, Straßburg, Köln, wo er 1280 starb.

Sein Hauptwerk ist die Summa theologiae, die er nicht vollendete. Daneben schrieb er Kommentare zu Aristoteles, Dionysius Areopagita, Boethius, Petrus Lombardus, Euklid, Ptolemäus, Avicenna, Averroes, Maimonides, Alexander von Hales, Hugo von St. Cher, Wilhelm von Auvergne, Wilhelm von Moerbeke, Johannes Damascenus, Johannes Scotus Eriugena, Johannes Chrysostomus, Johannes Philoponus, Johannes Grammaticus, Johannes Buridan, Johannes Duns Scotus, Johannes Gerson, Johannes Tauler, Johannes Reuchlin, Johannes Trithemius, Johannes Agricola, Johannes Eck, Johannes Cochlaeus, Johannes Fabri, Johannes Dantiscus, Johannes Sleidanus, Johannes Sturm, Johannes Brenz, Johannes Bugenhagen, Johannes Aepinus, Johannes Bugenhagen Pomeranus, Johannes Bugenhagen Pomeranus, Johannes Bugenhagen Pomeran

II, 104

174

Cardinals

Weltbilde (der Welt des Aristoteles) des Alliacus, Pierre d'Ailly

n. 45

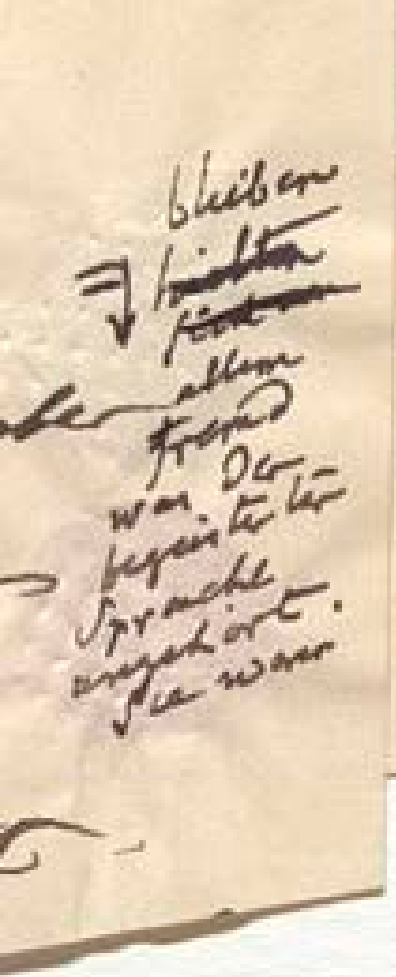
n. 46

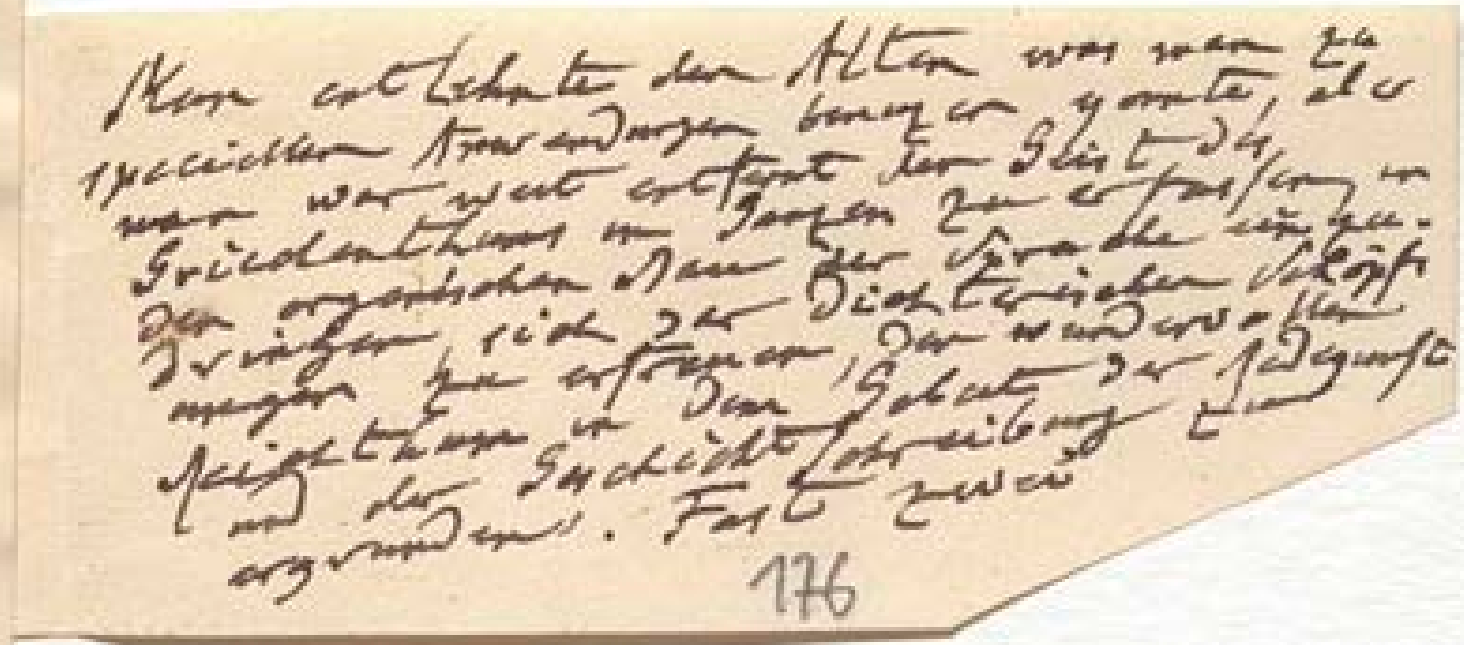
Cardinals

n. 45

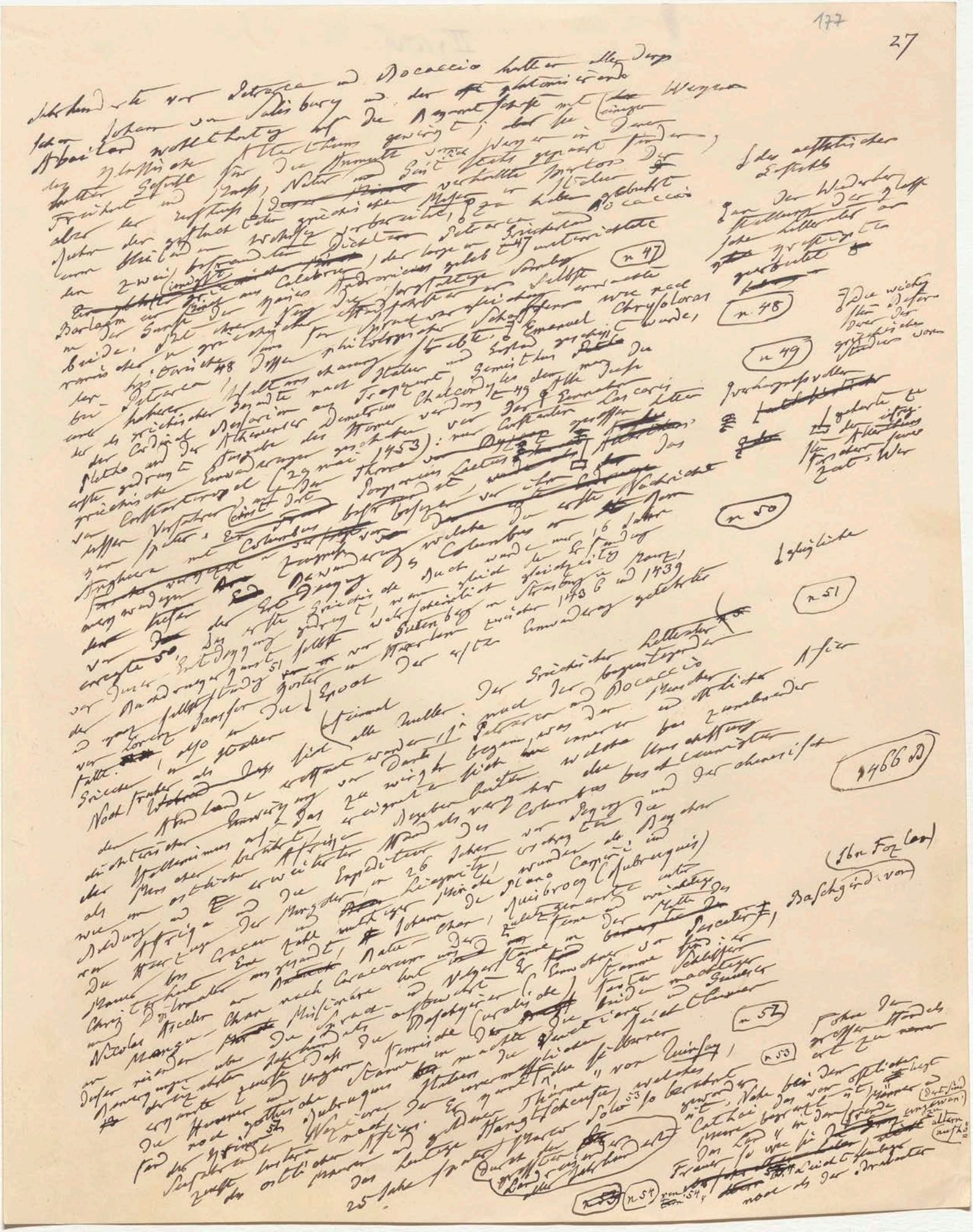
n. 46

II, 105





176



II, 1096

(aber das hatte mehr gelehrt)

(n 56)

(n 57)

(n 58)

(Sylvius Papst Pius II)

(n 59)

(n 60)

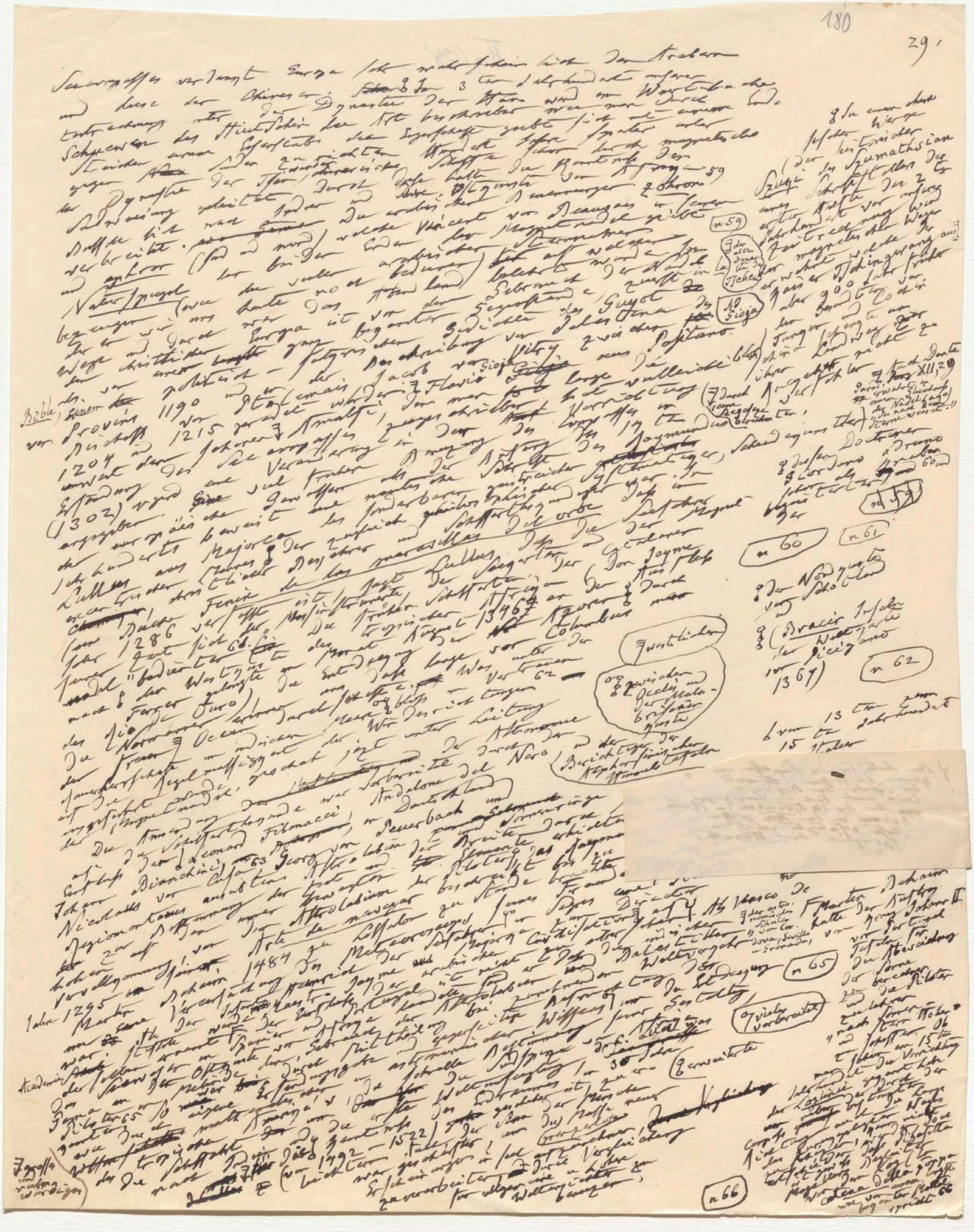
179

II/107

28. 178

n 55

179



180

29.

n 59

n 60

n 61

n 62

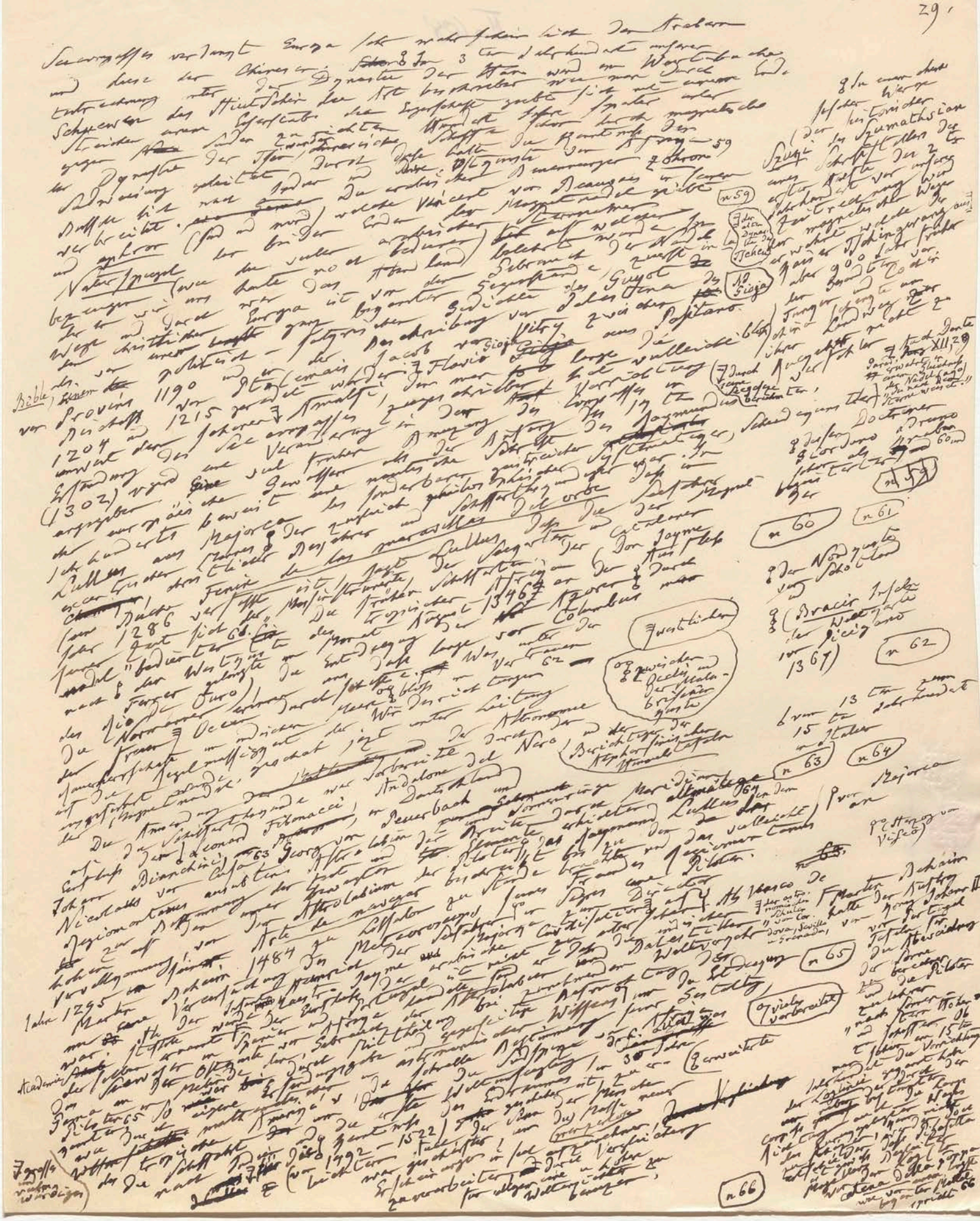
n 63

n 64

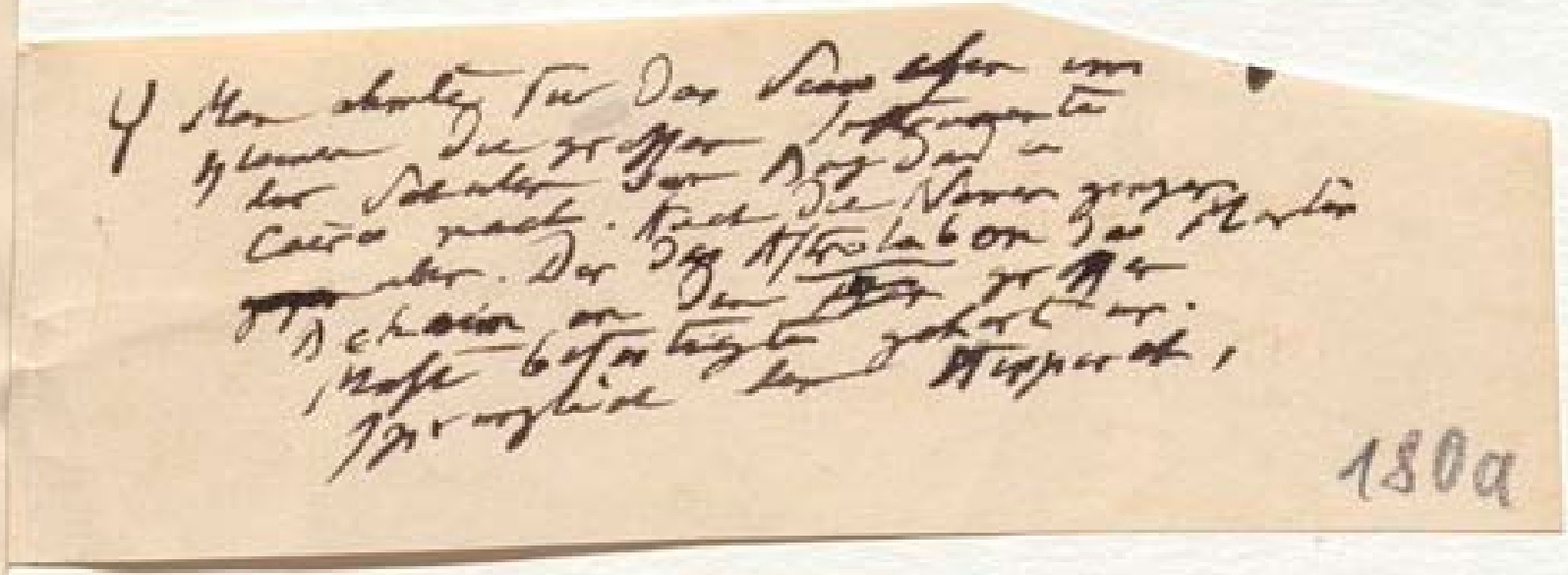
n 65

n 66

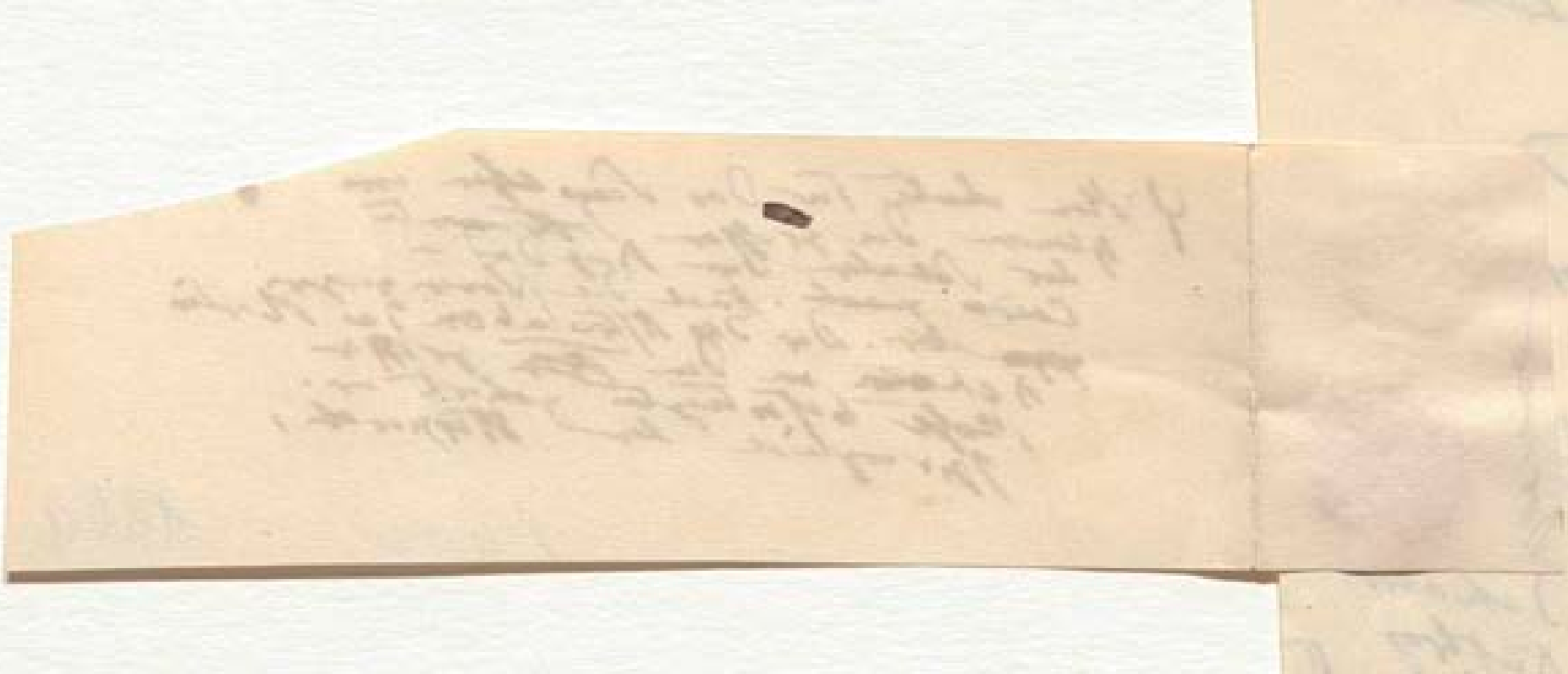
180a

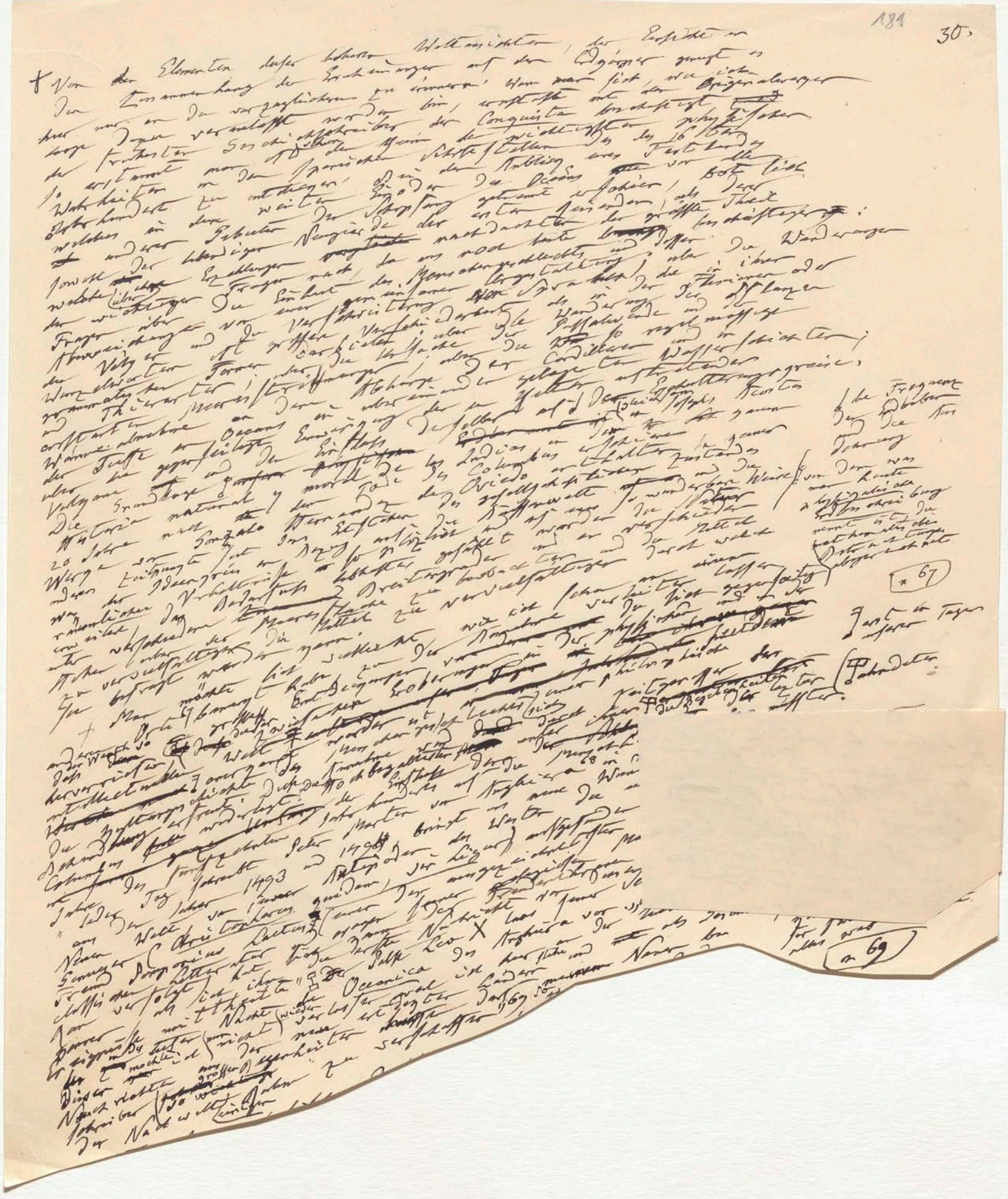


H, 108



180a





30

n 67

n 68

n 69

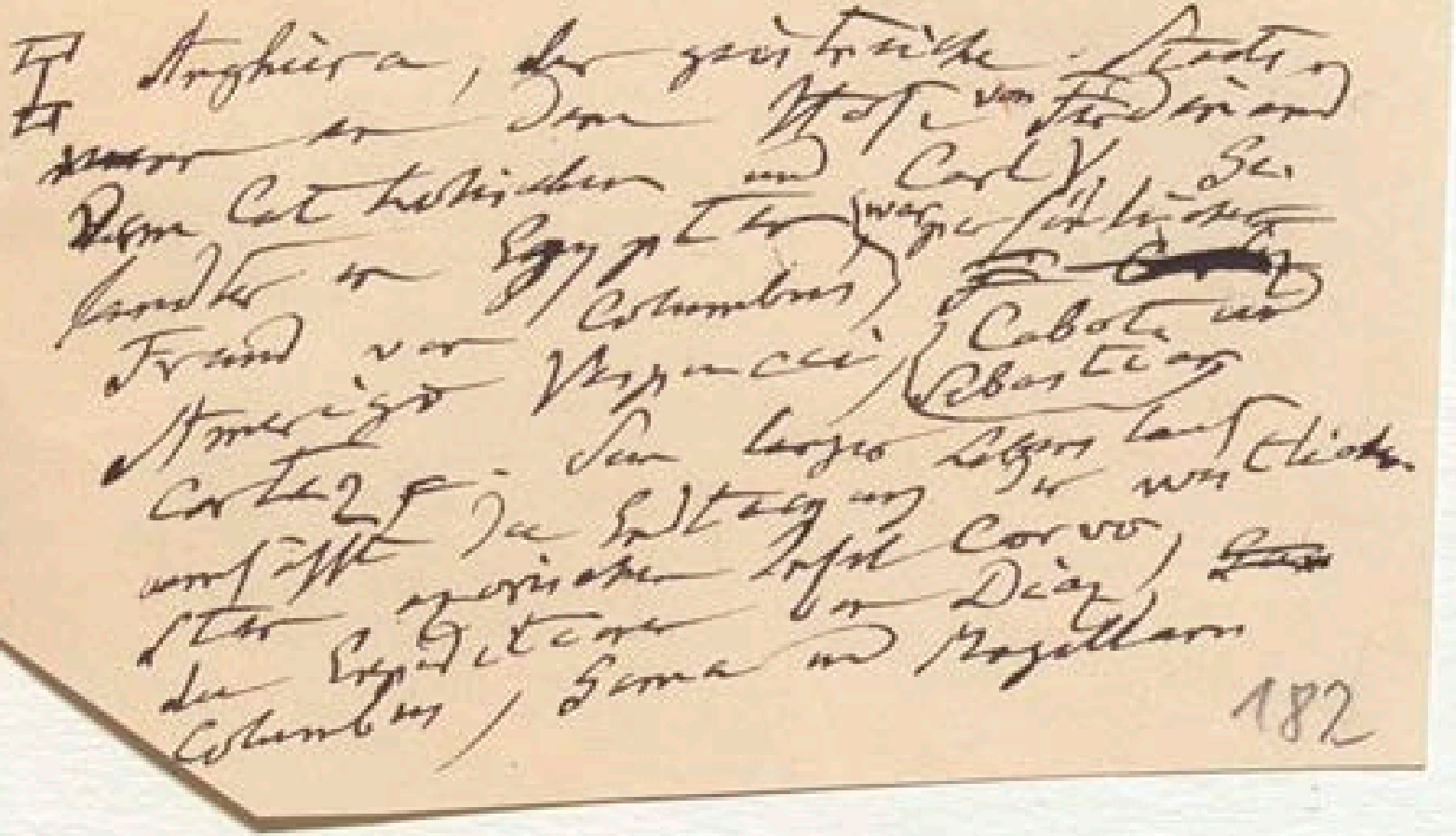
182

n 67

n 68

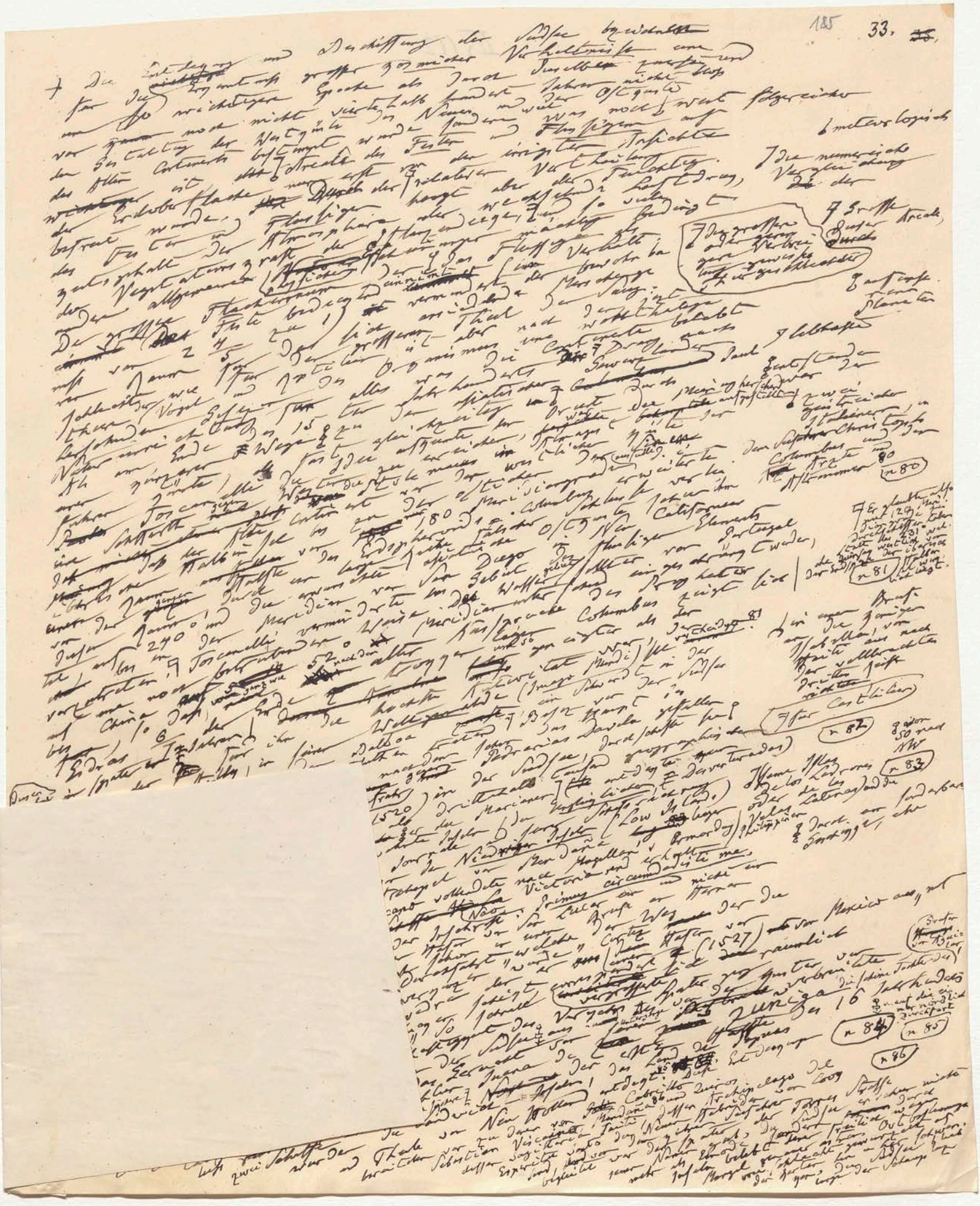
n 69

II, 109

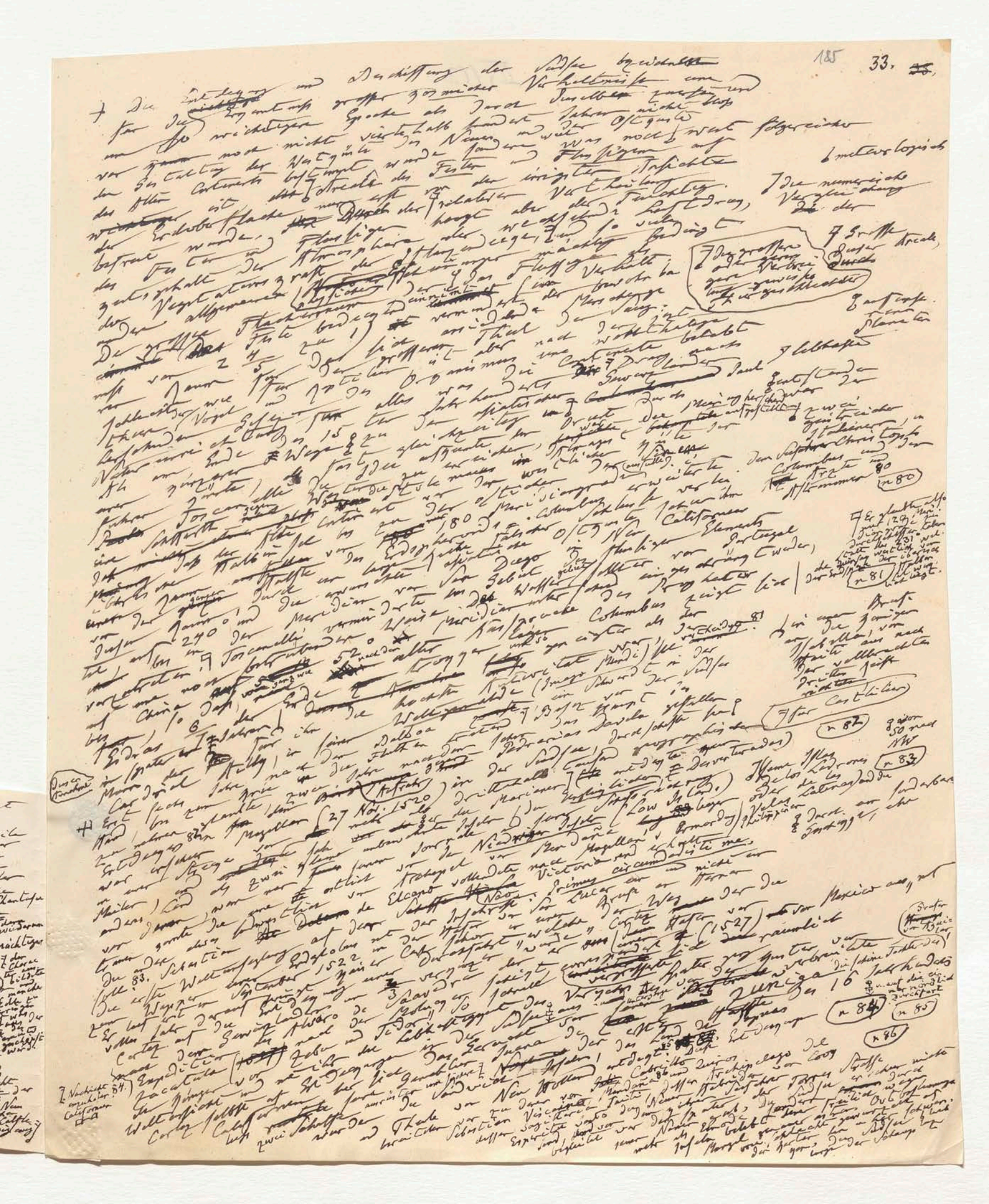


II, 110

III, II



186



II, 112

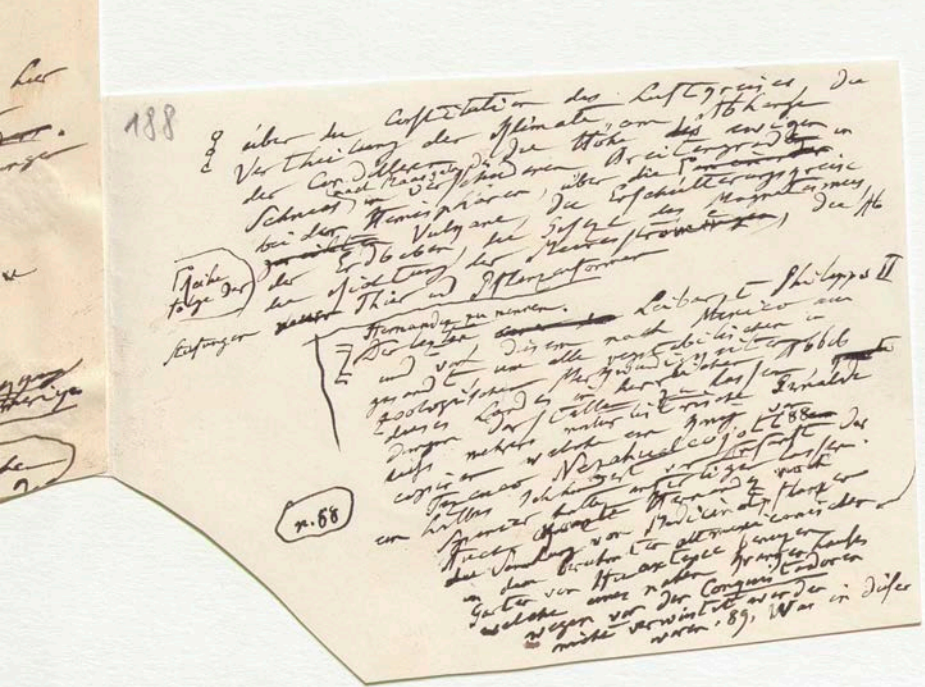
186

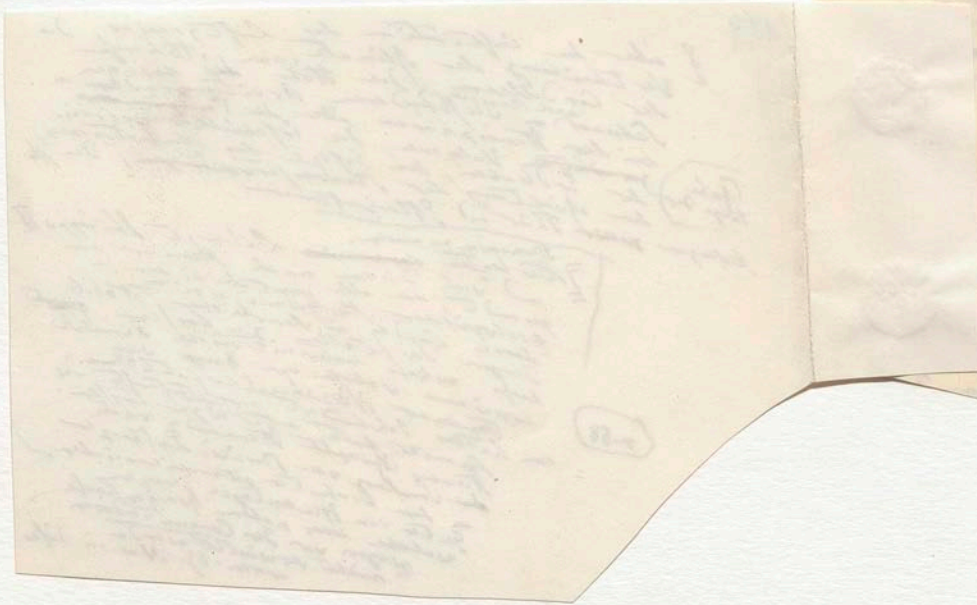
187 34

187 34

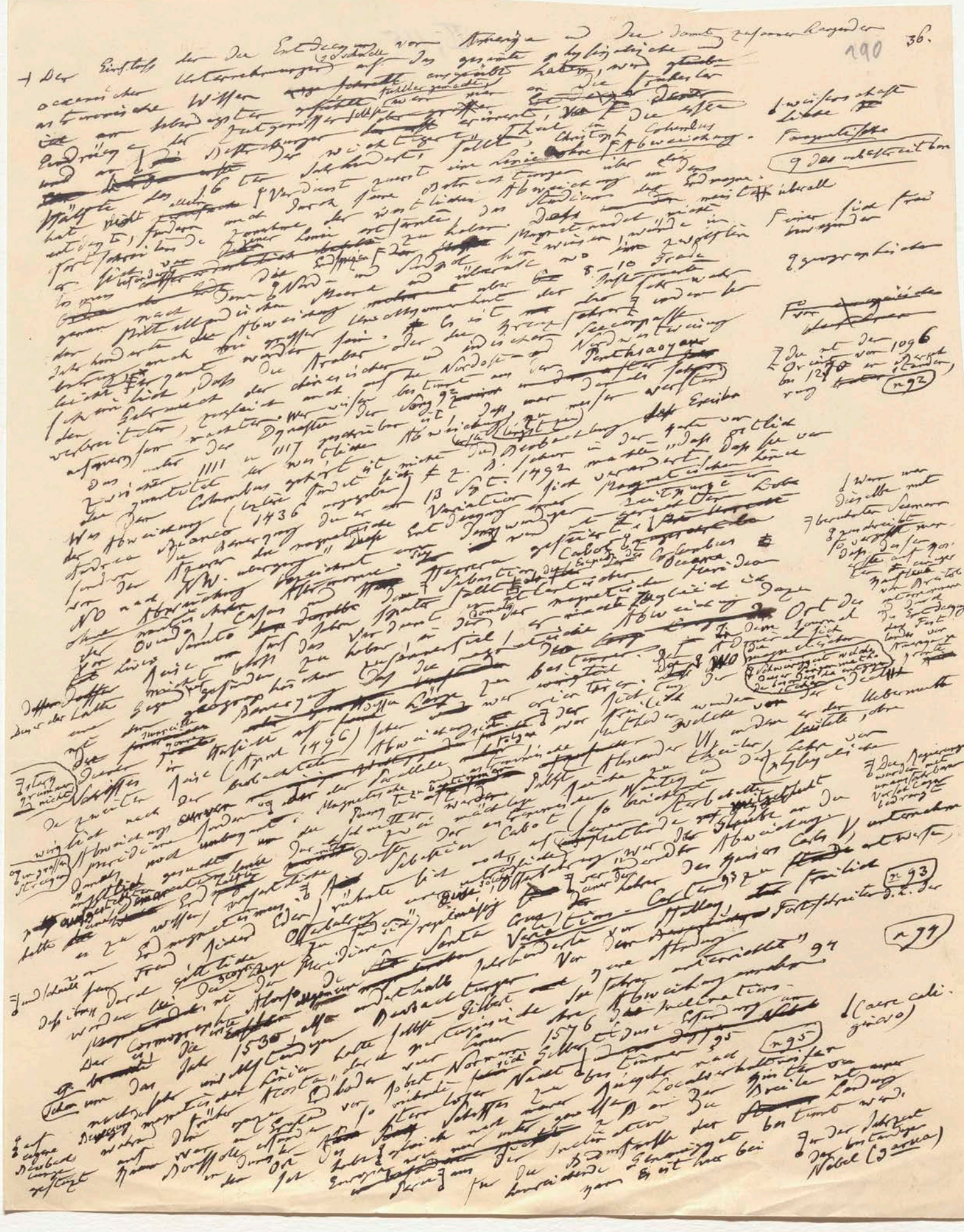
188

II 113

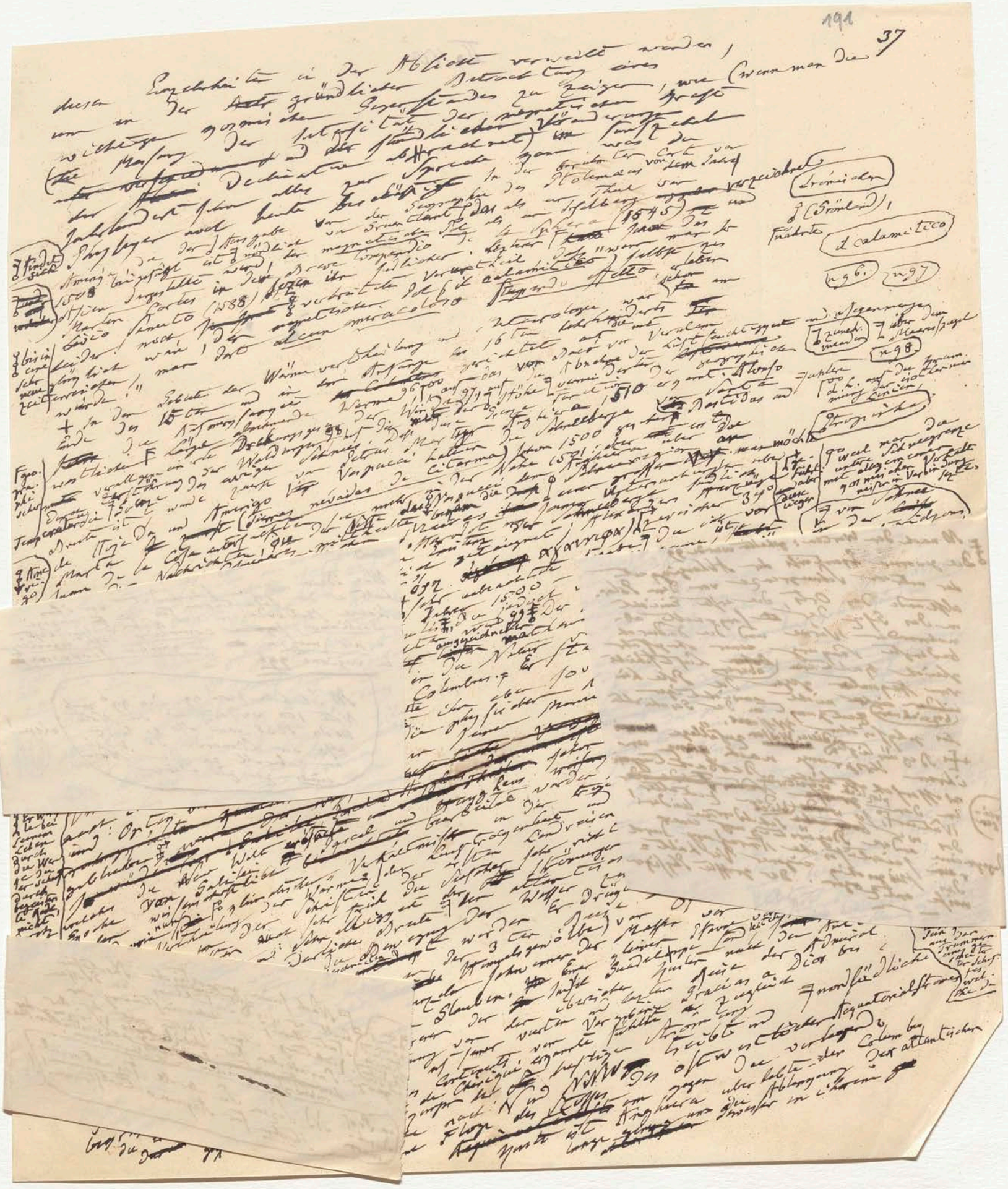


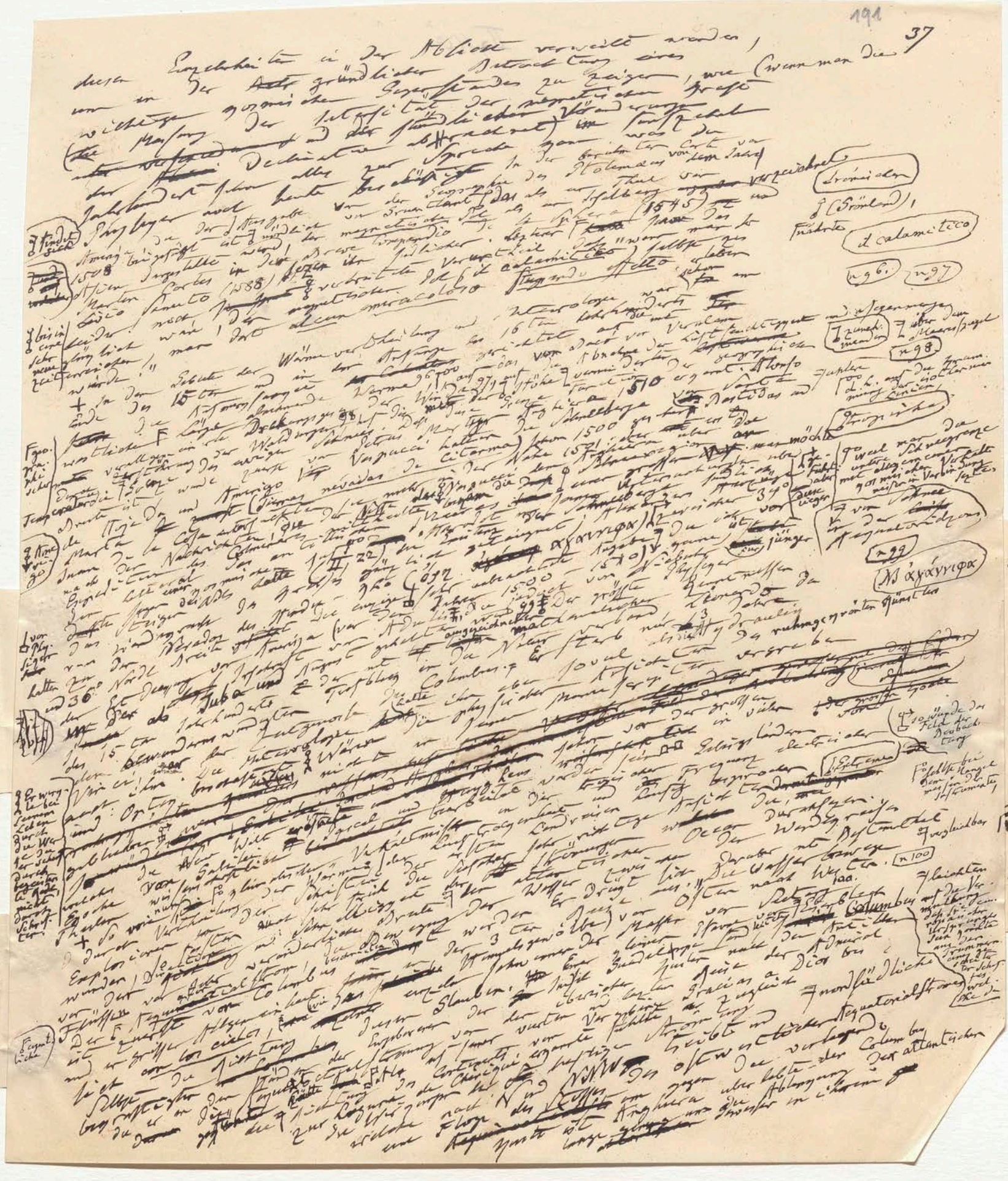


II, 114



II, 115





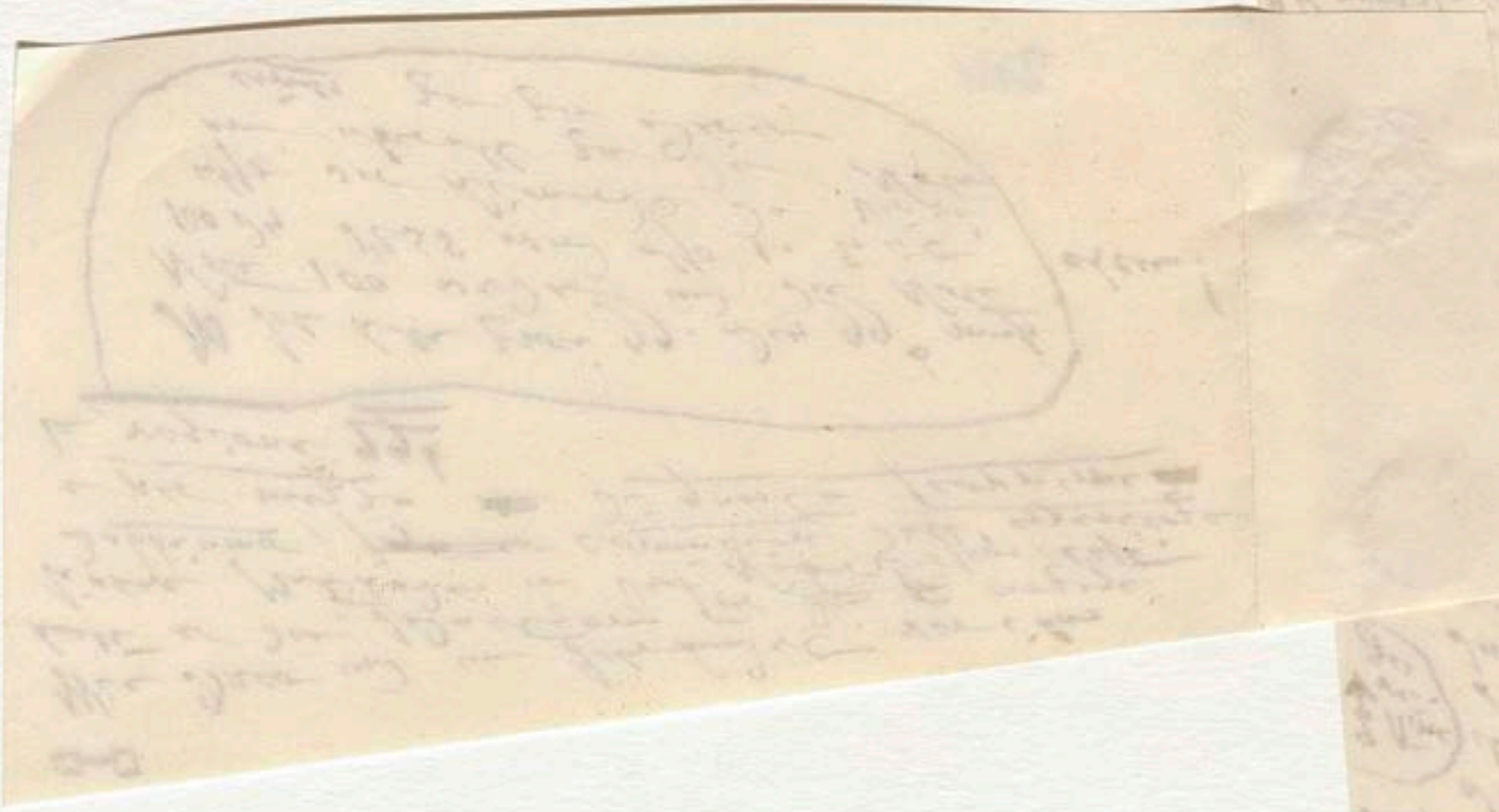
Ilg 116

Wie Baco und an Jahrhundert vor Christo
Lehre der Induction
Dobbiamo, per mezzo di questa scoperta
la ragione 22½

Ich habe zwei 99. Der 99ste mach
Note 100 werde und die Note
100 da 1255 wird also 1. Ei
also vor Lionardo da Vinci
an überall zu der Noten
eines der zu Diese

eben!

192



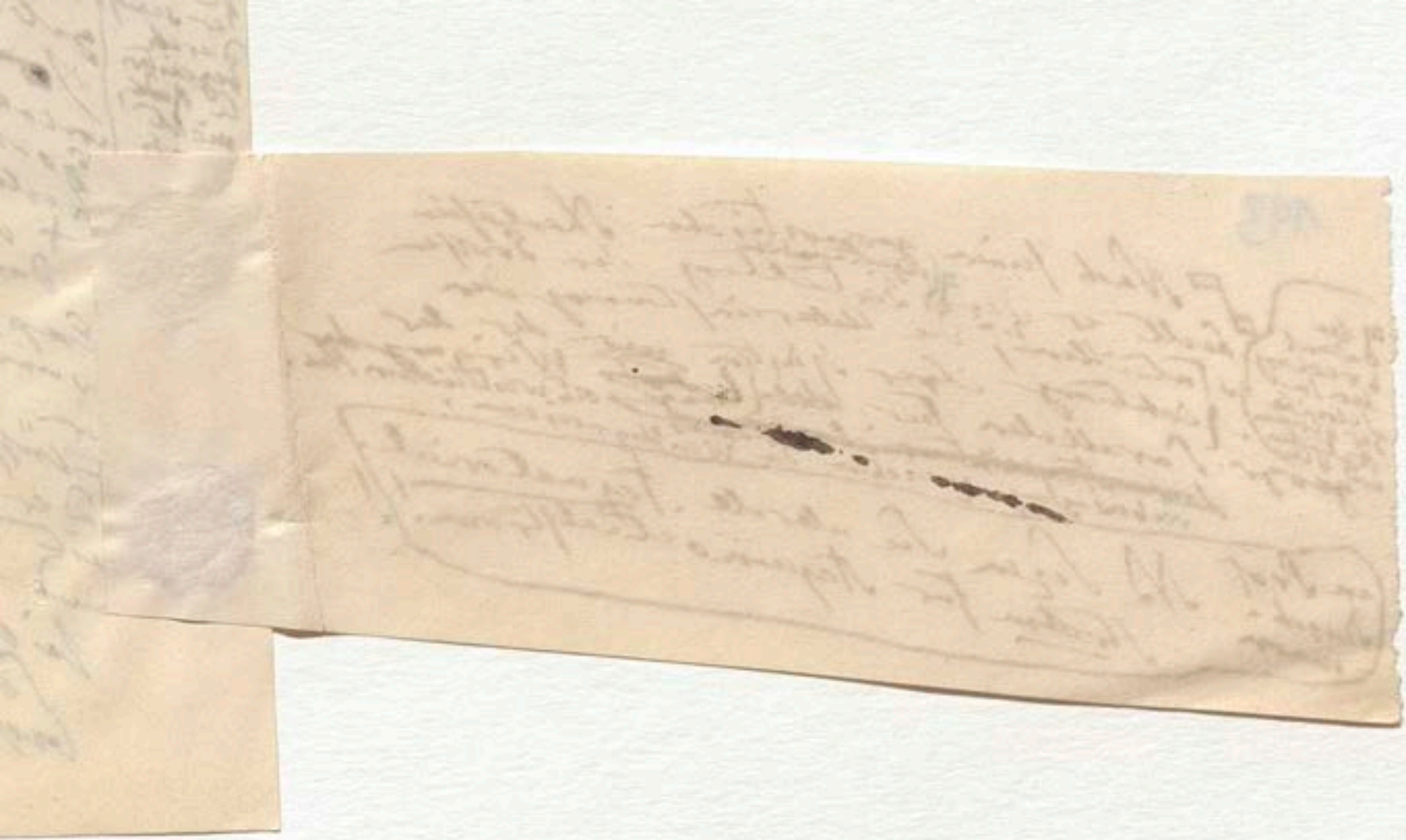
193

Nach seiner [illegible] Karte
hielt er [illegible] Darstellung der Erosion
Schneider / [illegible] Überschwemmung der
Ebene / [illegible] Wirkung der
gegr. Parallelen [illegible] Wirbelwinde.
[illegible] Verbindung zwischen den Wirbelwinden.

Durch Verbreitung der [illegible] Schriften der Flüsse

an Prof Buchmann N. Segen Sie über die Äquatorial Strömungen für Äquatorialströme!!

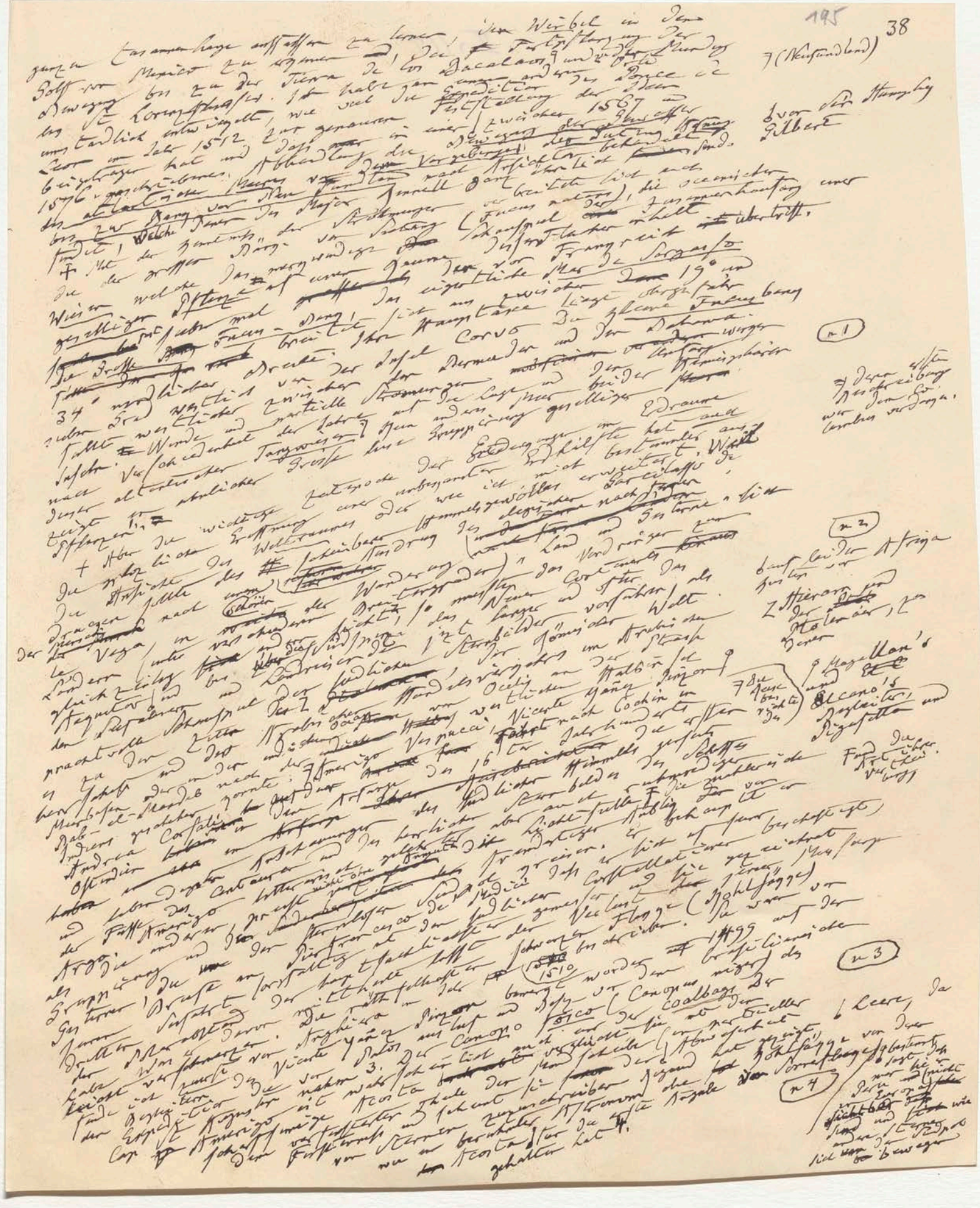
Äquatoriale



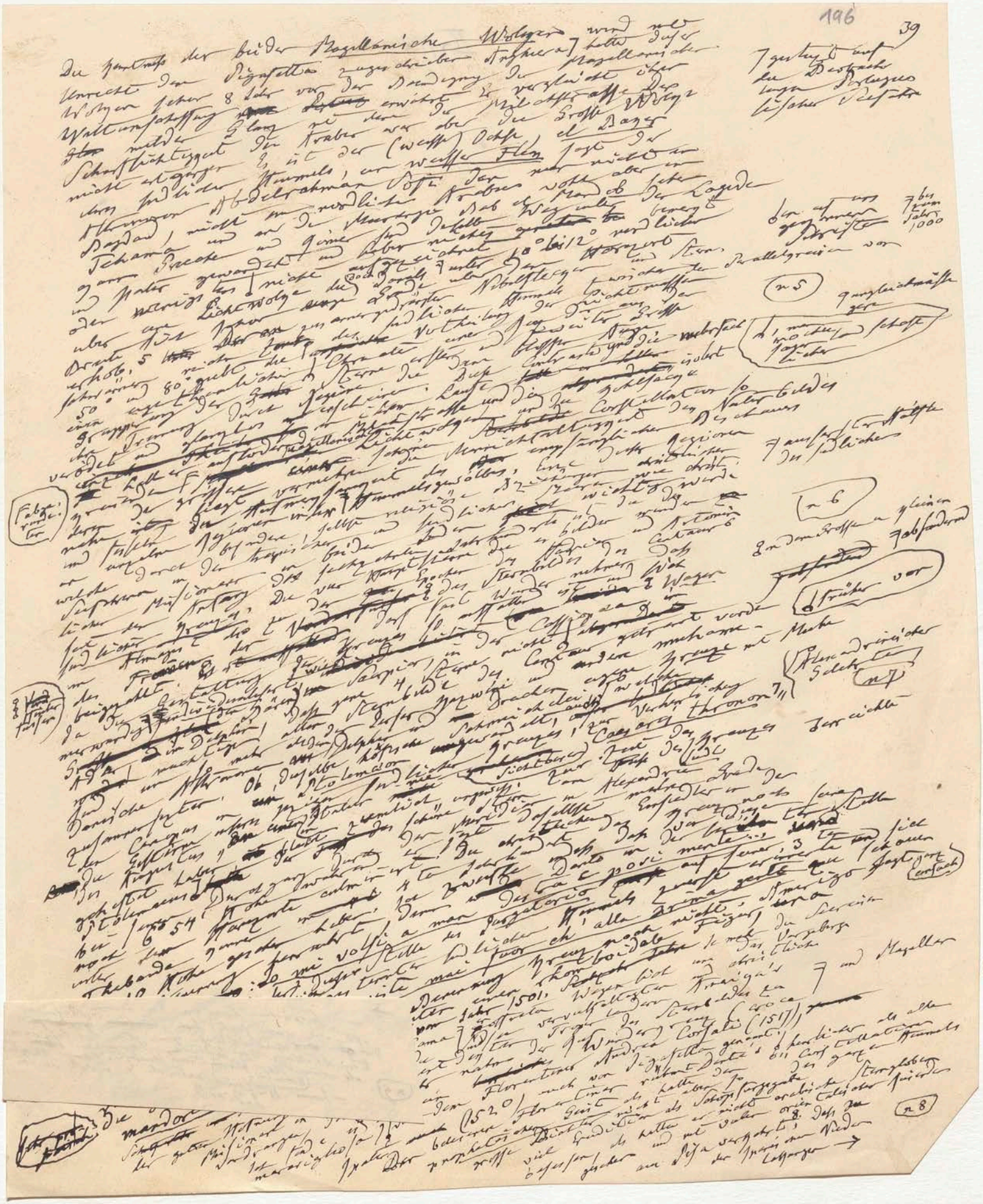
N nach den Worten: geleistet wurde"

Die genauere Ermittlung der Schneegrenze oder der untern Schneegrenze von dem Polarabstande des Orts, der erste Eindruck in das Auge der Wärme und der dadurch bedingte Empfindung einer übergroßen gleichhaltigen Lufterschütterung, oberen Regionen gegen die Pole hin bilden einen nicht zu übersehenden Gegenstand, der zu höchst interessanten Betrachtungen in der Geschichte der Menschheit, wie der Erdkunde Veranlassung giebt. Die Beobachtungen hierüber sind aber leider! noch sehr selten und ungenügend. Der Unterschied der Schneegrenze unter dem Aequator und unter dem 80sten Grade nördlicher Breite beträgt 15000 Fuß. Der größte Physiker unsrer Zeit

194

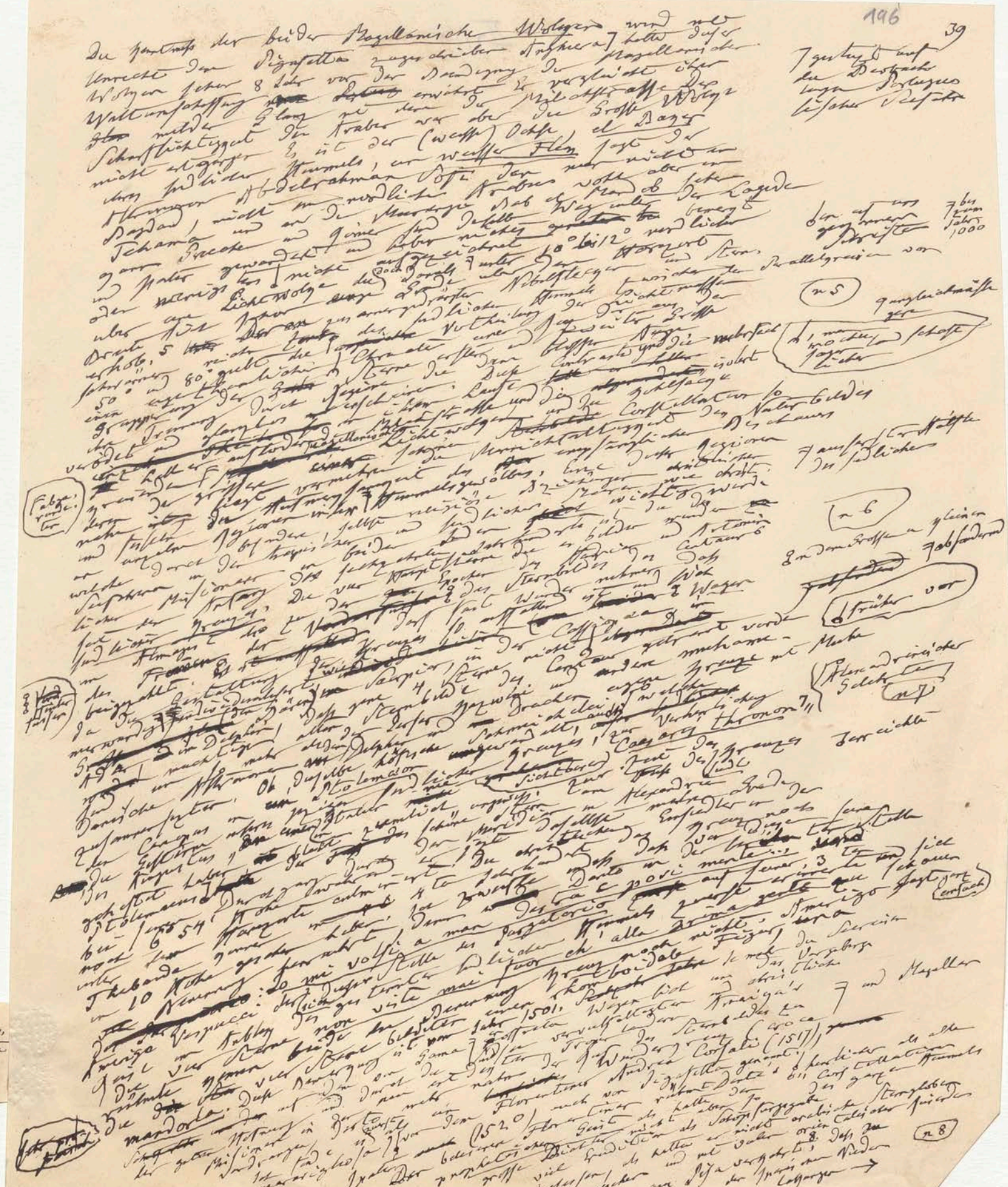


II, 117



n 9

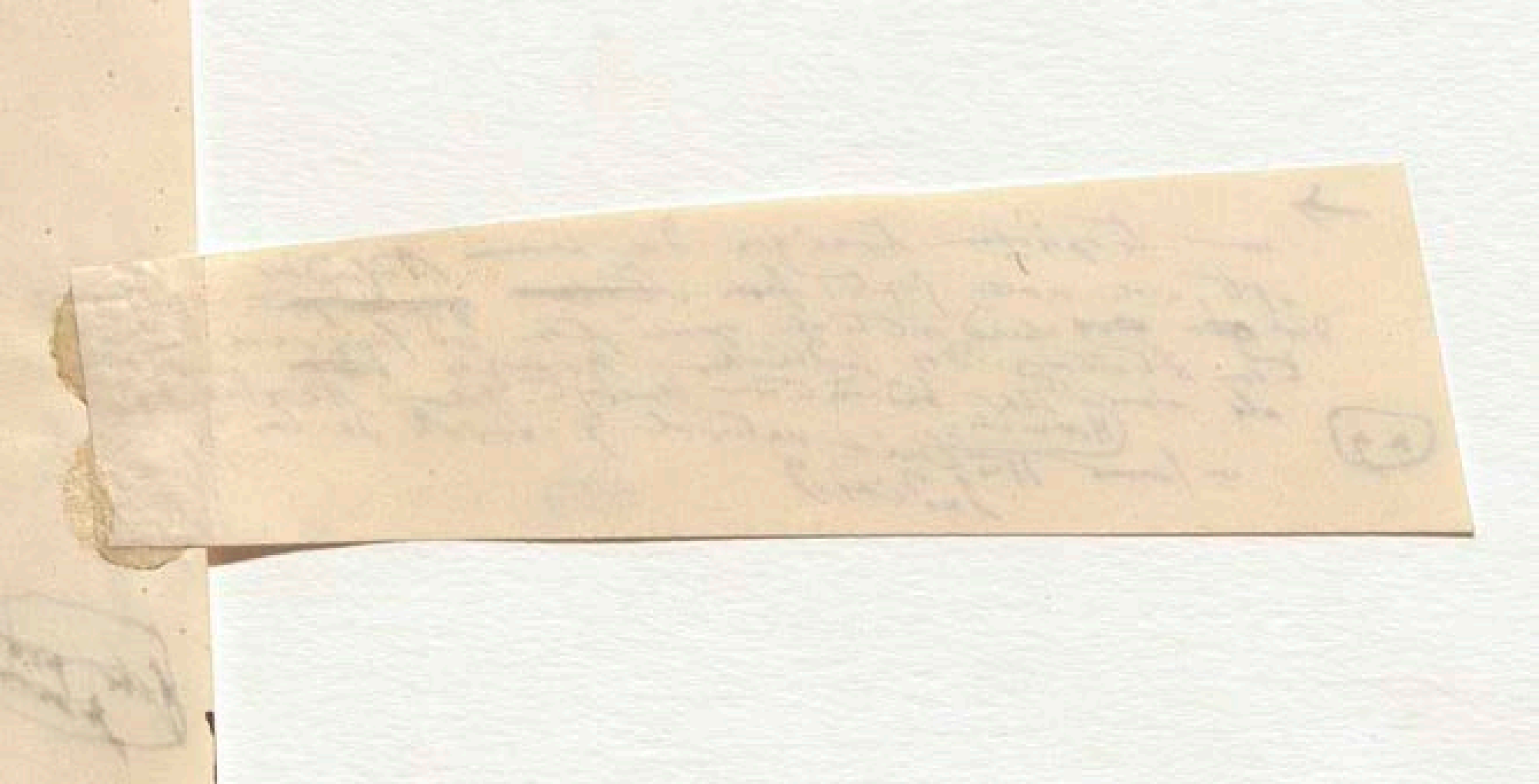
197

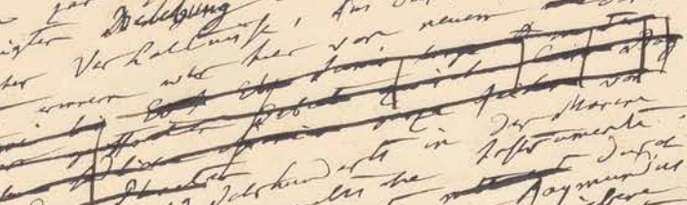


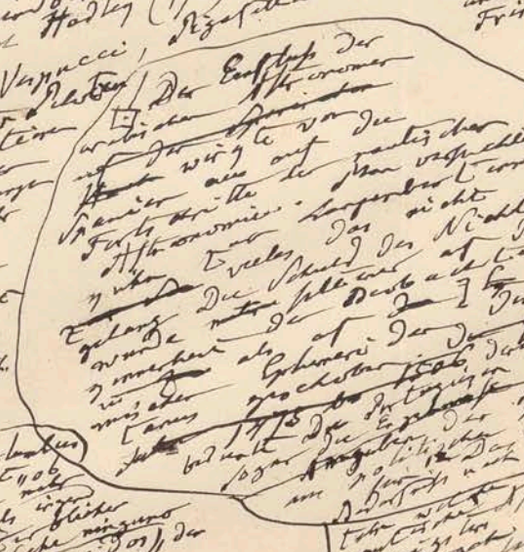
II 118

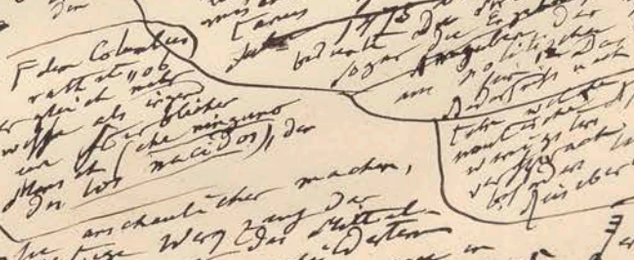
(Hermeneutica general y parte de la
(N 9) [illegible] Judicial.)

197

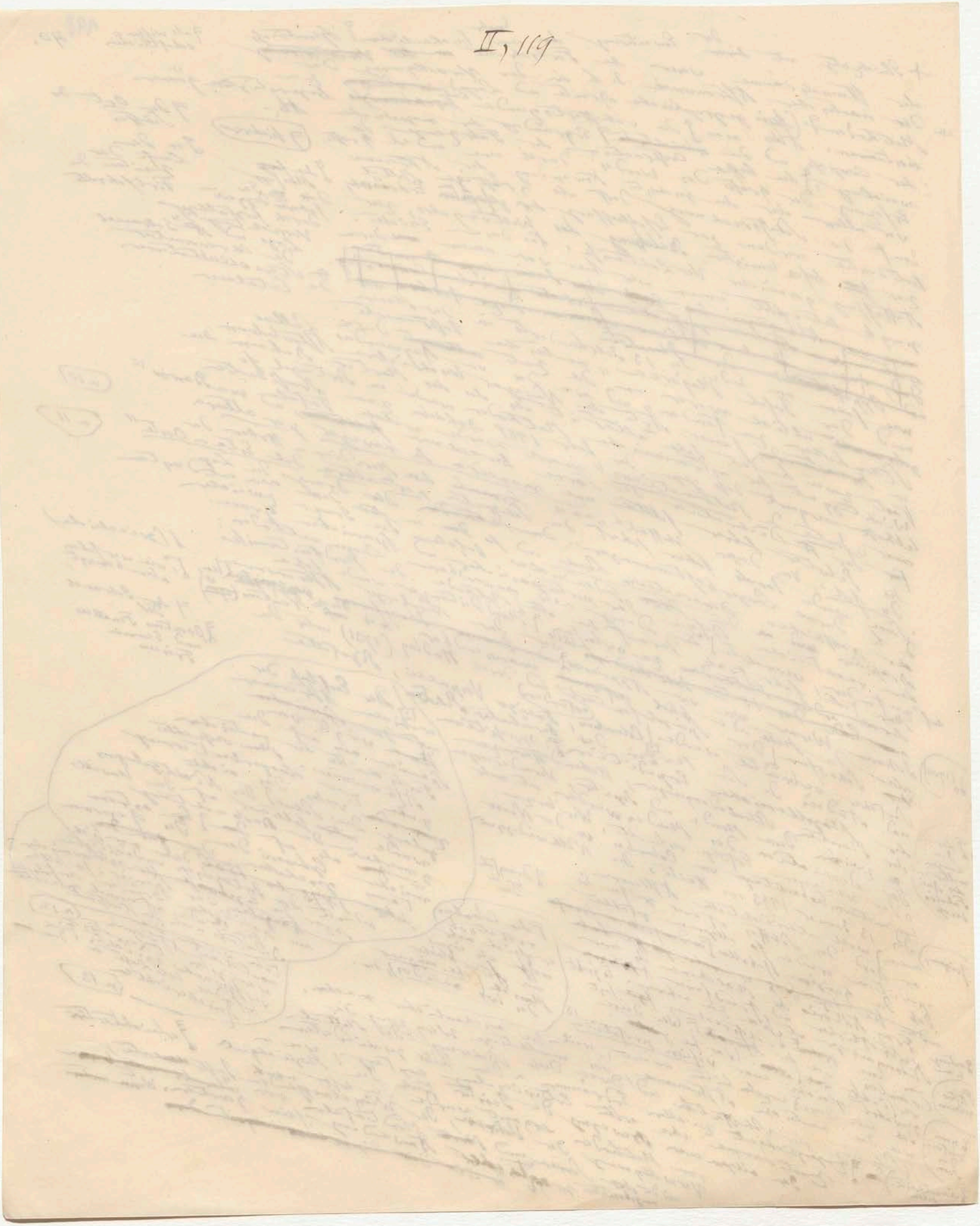








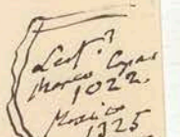
II, 119



200

+ Wie sich die Geschichte der Völker neuen Epochen
entgegenreifen in den die Selbstvernichtung
Entzweiung die Entdeckung und Er-
findung neuer Elemente, die Geschichte neuer
Stiftung und Vervollkommnung der Künste
Erfindung und Vervollkommnung der Sprache,
Sprengung mit den Fesseln Leichtigkeit der Kunst,
mit dem Hervorgehen geistigeren Genusses und
den glücklichen Harmonisierung der Sinnen- und
Seelenkräfte zusammenhängen.

Eine solche Epoche



II, 120

+ Wo sich die Hochschule den Völkern einen hohen
wissenschaftlichen in den die folgenreichsten
~~Weltbegebenheiten~~ Ereignissen die Entdeckung und Er-
findung von Maschinen, die Erfindung und
Erfindung ~~und~~ des Menschen den guten
Gesinnung und Menschenwerth erhalten haben,
Freundschaft mit den Geistern der Finsterniß,
mit den Ursachen physischer Übel und
den physischen Verunreinigung der Land- und
Himmelskunde zusammengehalten. Eine solche Epoche

verdankt sie einen sehr großen Theil ihrer Größe und Ruhm, der sie
der ~~[illegible]~~ Form der sie ~~[illegible]~~ erhalten hat, den Umstand daß sie
der ~~[illegible]~~ von der Entdeckung der Vergleichung der Gegenwart

Hernan Cortez nach der Schlacht von Otumba

Decembr 1520

II, 121

43

NB Ich schreibe wie auch Wachler [illegible] Copernicus [illegible] 43, [illegible]

202

VII

Grosse Entdeckungen in den Himmelsräumen durch Anwendung des Fernrohrs. Haupt Epoche der Sternkunde und [illegible] Mathematik [illegible] von Galilei und Kepler bis Newton und Leibnitz. Gesetze der Planetenbewegung und [illegible] allgemeine Gravitationstheorie

[illegible]

Indem wir uns bestreben die am weitesten gewordenen [illegible] Perioden und Entwickelungsstufen [illegible] der Erde [illegible] [illegible] der Spaltungen [illegible] Oberfläche der Himmelsräume [illegible] der Erdhälfte der grössten [illegible] Entdeckungen [illegible] folgt [illegible] Die [illegible] Fernrohr [illegible] Welt [illegible] Mathematik [illegible] Weg [illegible] von Bacon [illegible] Forscher [illegible] Gedanken [illegible] Algebra [illegible] gemacht hat [illegible] Naturlehre [illegible] Planetenbewegung [illegible] des Lichts [illegible] mathematische [illegible] Polarisation [illegible] Wärme [illegible] Weltkörper [illegible] Strahlende [illegible] Gedanken [illegible] Newton [illegible]

[illegible] Galilei [illegible] Bacon [illegible] Leibnitz [illegible] Descartes [illegible]

203 Organ [19]

[illegible] Wir haben schon früher [19] gezeigt, wie der Strahl [illegible] des teleskopischen Sehens [illegible] Erfindung des [illegible] [20] [illegible] Weltanschauung [illegible] 30 [illegible] Fernrohre [illegible] 32 [illegible] Vergrösserung [illegible] Weltraums [illegible] Weltbau [illegible] Naturbilde [illegible] Himmelskörper [illegible] Himmelsräume [illegible] Entdeckungen [illegible] Kosmos [illegible] Planeten [illegible] Objective [illegible] Weltgarten [illegible] Magellan [illegible] Anschauung [illegible] Jahrhunderte [illegible]

[Margin: Trum des [illegible] wodurch sie in Erweiterung [illegible] glänzen]

[Margin, circled: grossen [illegible] mathematische Entdeckung [illegible]]

Es ist bereits früher [illegible] Columbus [illegible] [21] Zeitalter [illegible] Weltsystem [illegible] Das Zeitalter [illegible] Ereignisse [illegible] der religiösen [illegible] Verbreitung des [illegible] Copernicus [illegible] Nicolaus Copernicus [illegible] 21 [illegible] Albert Brudzewski [illegible] Tode des [illegible] [22] [illegible] Padua [illegible] Bologna [illegible] Cracau [illegible] beschäftigt [illegible] Alter [illegible] Columbus Amerika [illegible] Weltsystem [illegible] Lucas Watzelrode [illegible] 1543 [illegible] Domherr in Frauenburg [illegible] 1510 [illegible] Tod [illegible] 24 [illegible] Copernicus [illegible] System [illegible] Entdeckungen [illegible] Copernicus [illegible] Erfindung [illegible] Problem [illegible] Copernicus [illegible] Kepler [illegible] Rhaeticus [illegible] Himmelsräume [illegible] Lehre des Copernicus [illegible] Theorie [illegible] Calcül [illegible] Newton [illegible] Weltansicht [illegible]

[Margin: Forderte [illegible] Brausig]

[Margin: Resultat [illegible]]

204
9 zwei Jahre früher war aber schon ein wichtiger Theil jener Lehre durch einen Brief eines sehr eifrigen Schülers Rhaeticus, Johann Schoner durch den Druck bekannt geworden.
[Margin: an den [illegible] Prof. zu Nürnberg]

VII

202

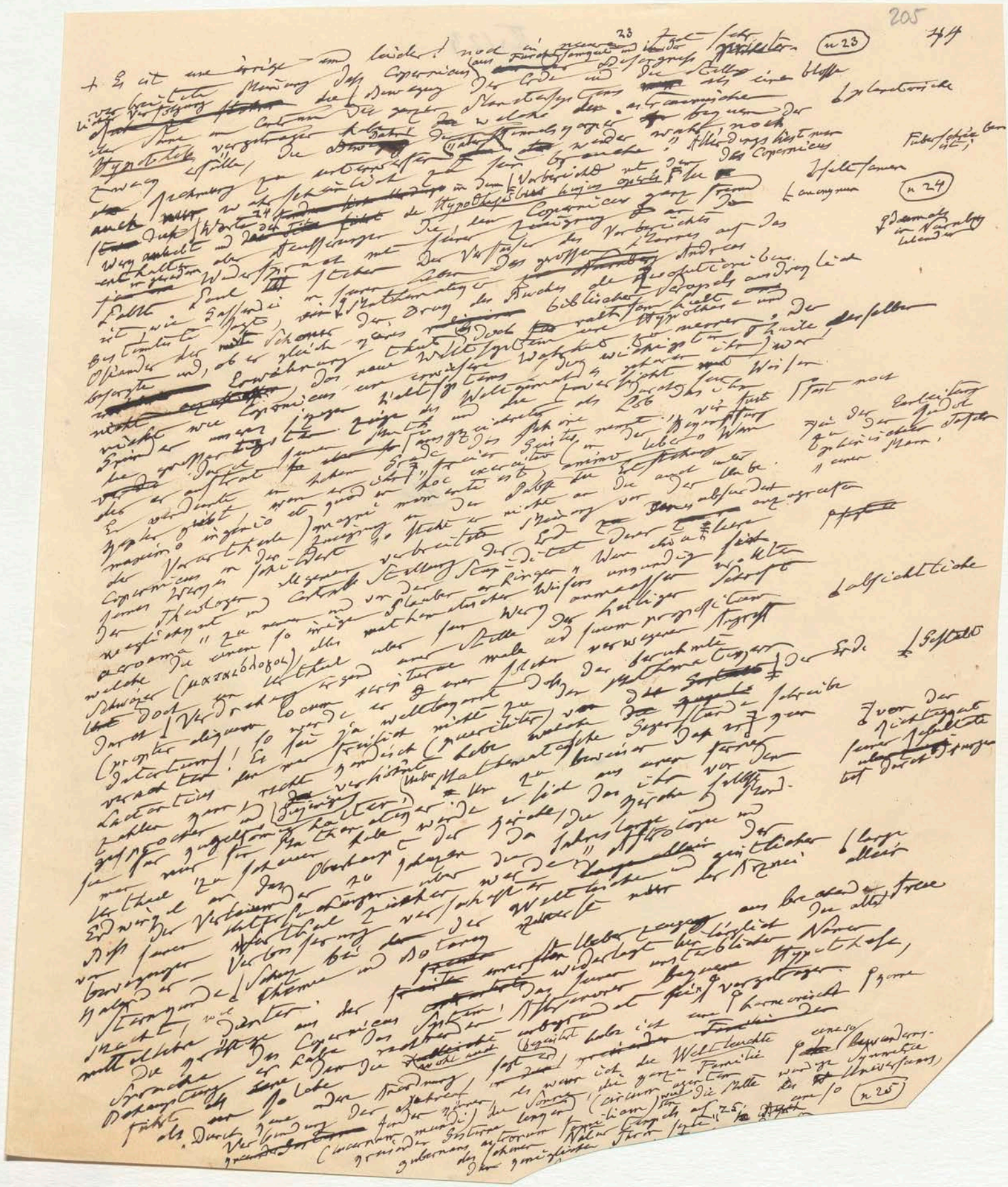
203

II, 122

(48)

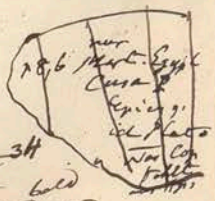
Vor zwei Jahre starb mir aber
schon ein weiterer Theil
meiner Lehre durch einen
Brief eines mir entfremdeten
Schülers Praetorius, der Johann
Schmidt durch die Druse
kennen gelernt hatte.

Sandberger
Forts.
Zu Nr. 46



II, 123

(44)



206

Schwere

n 26

n 27

n 28

n 29

n 30

n 31

n 32

n 33

n 34

n 35

n 36

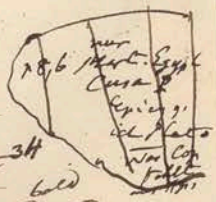
n 37

207

N II, 24.

208

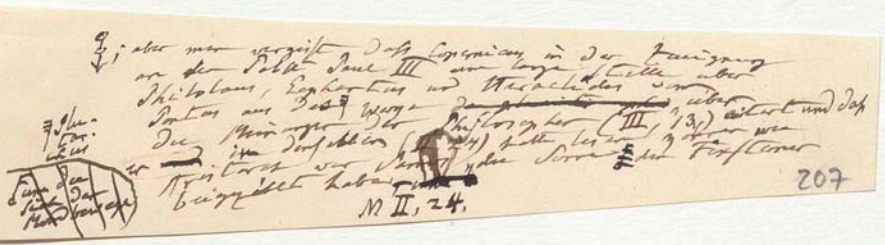
206



II, 124

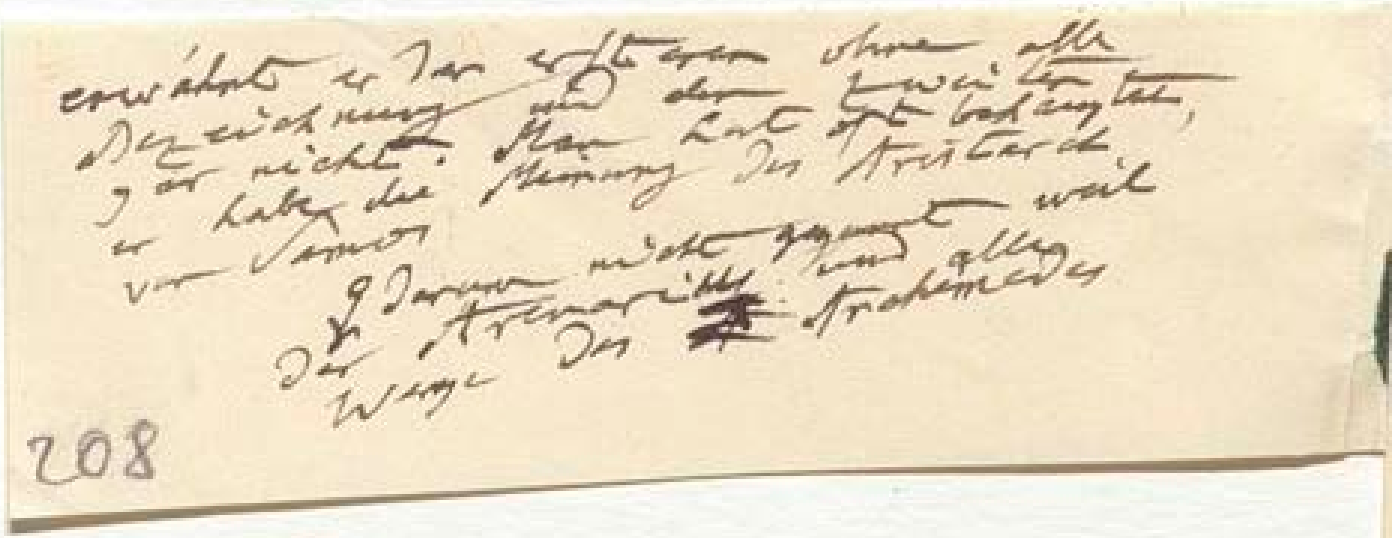
(45)

209



207

N II, 24.



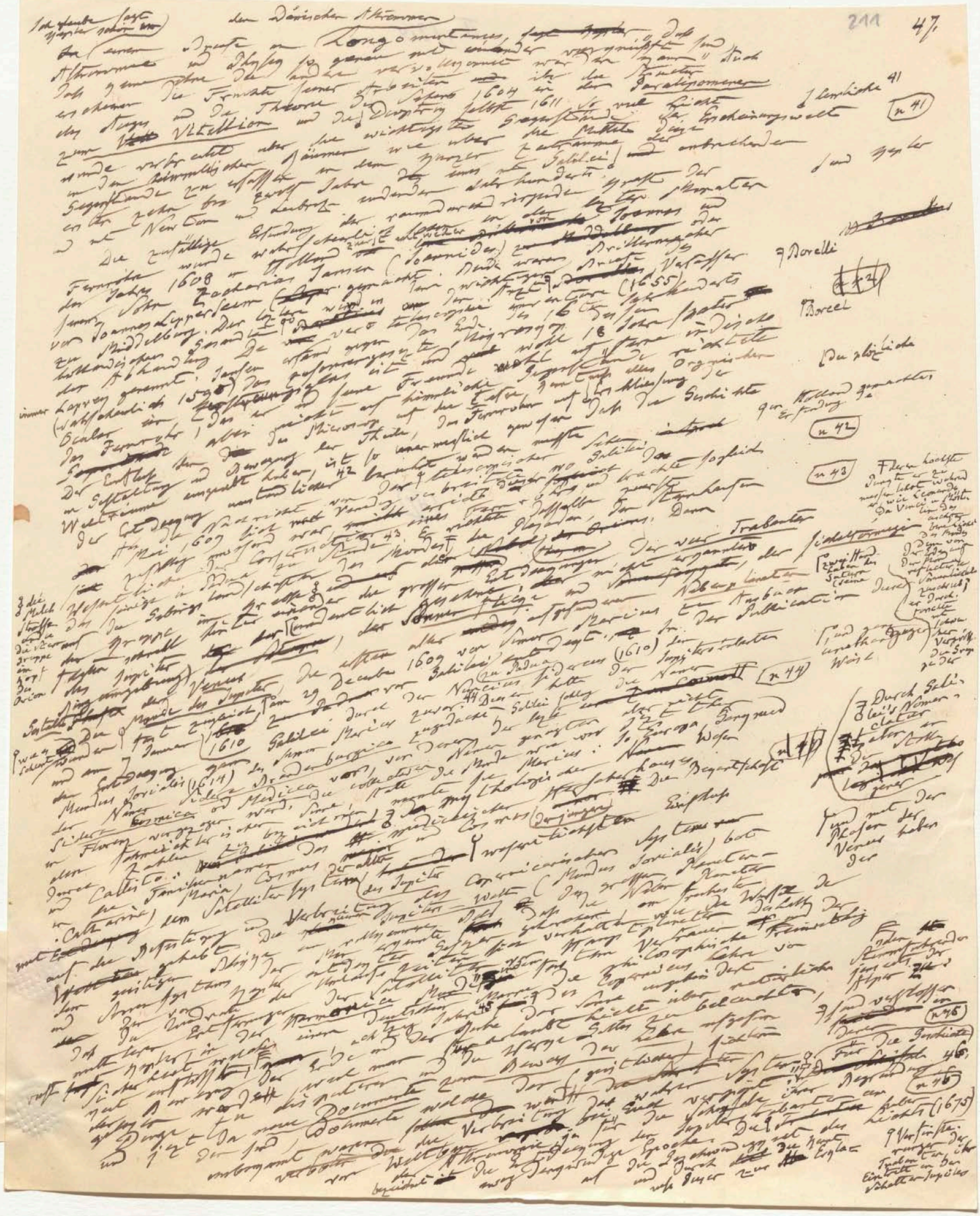
208

II, 125

(46)

n 45b

212



II, 126

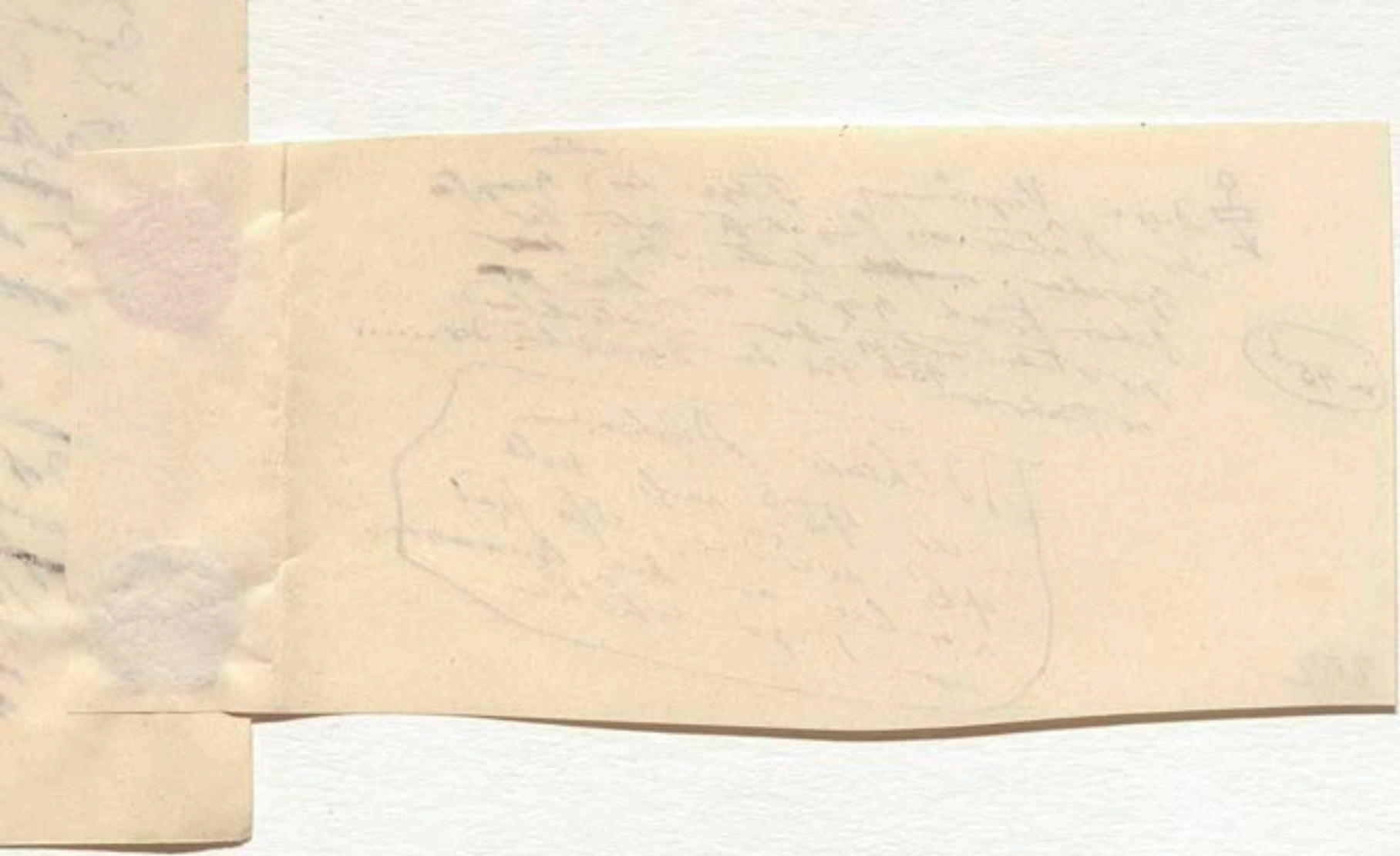
(47)

Diese Vergünstigung, Folge der [alten] Hungersnot
der Nachkommenschaft [der] Gläubigen, [sollte] aber
schon [bald] [wieder] in [den]
[Vergessenheit] [geraten]. Deutschland
456 Für die Geschichte der.....
[verfahren]

(n 45b)

Nachtrag Deutschlands
Der 456 muß hoch
46 werden, also sind
vor hier [in] die Klammer
[zu] [erhöhen]

212



(1727)

n 47

n 48

n 49

n 50

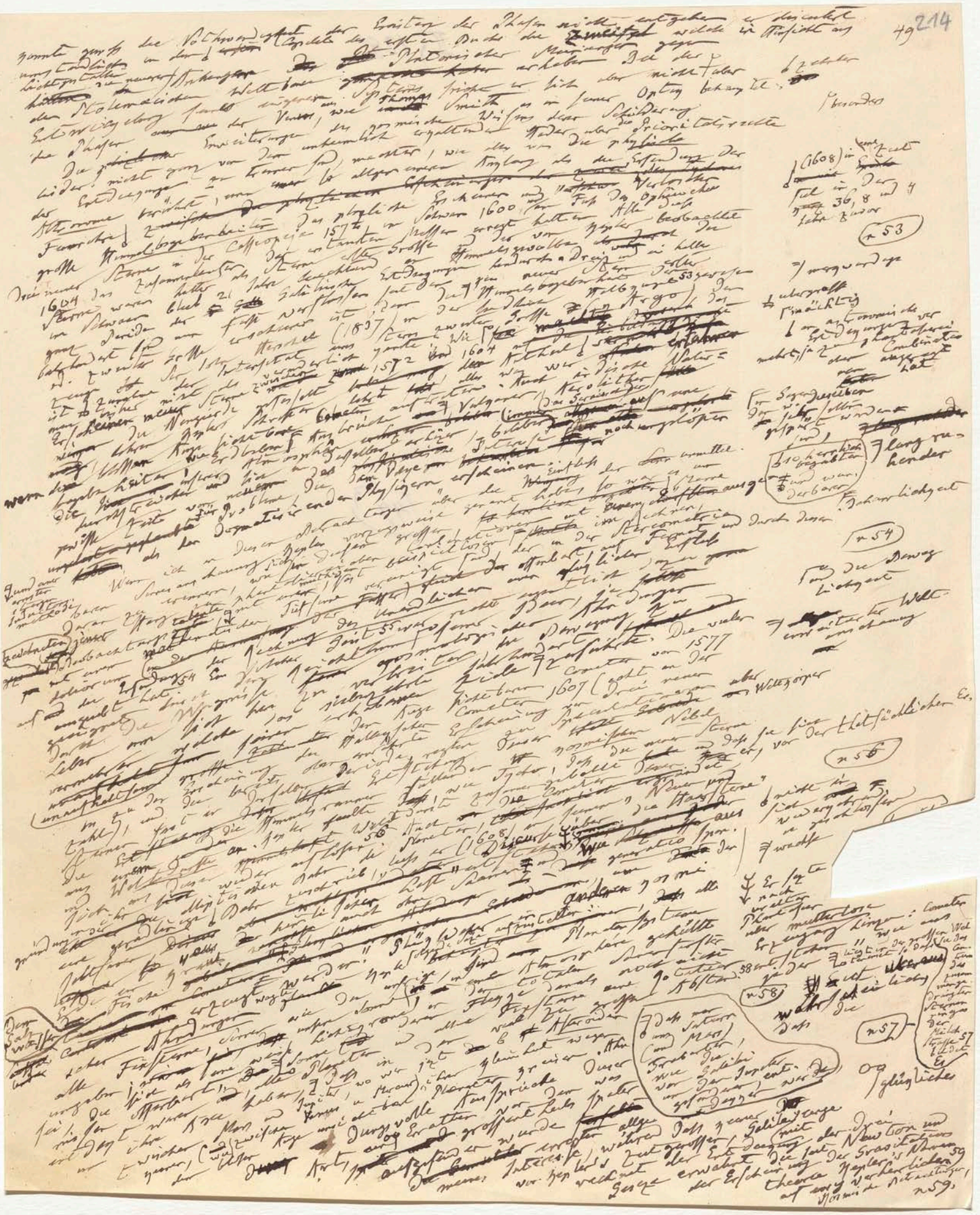
n 51

n 52

NB 1610

II, 127

(48)



II, 128

(49)

(N Huygens u. Walther a. Hermes Dr 144 ja ohne L)

Nach der ... Erfindung der Fernröhre ... Huygens ... Saturn ... Ring ... Trabanten ... Cassini ... Jupiter ... Mond ... Sonnenflecken ... Rotation ... Venus ... Merkur ... Phasen ... Mondgebirge ... Milchstraße ... Sternhaufen ... Nebelflecken ... Andromeda ... Orion ... Plejaden ... Doppelsterne ... Fixsternparallaxe ... Aberration ... Nutation ... Präzession ... Bradley ... Pendeluhr ... Huygens ... Pendel ... Zykloide ... Evolute ... Fallgesetz ... Wurfparabel ... Zentrifugalkraft ... Kepler ... Ellipse ... Brennpunkt ... Flächensatz ... Gravitation ... Newton ... Principia ... Halley ... Komet ... Bahnbestimmung ... Parabel ... Hyperbel ... Störungen ... Mondbewegung ... Evektion ... Variation ... Jupitermasse ... Saturnmasse ... Abplattung ... Figur der Erde ... Gradmessung ... Pendelmessung ... Schwerkraft ... Ebbe und Flut ... Spring- und Nipptide ... Präzession der Äquinoktien ... Nutation ... Aberration ... Lichtgeschwindigkeit ... Bradley ... Fixsternparallaxe ... Sirius ... Doppelsterne ... Mizar ... Algol ... Veränderliche ... Cepheiden ... Mira Ceti ... Eigenbewegung ... Sonnenbewegung ... Apex ... Milchstraße ... Sternhaufen ... Nebelflecken ... Andromeda ... Orionnebel ... Plejaden ... Hyaden ... Krippe ... Doppelsterne ... Mizar ... Algol ... Veränderliche ... Cepheiden ... Mira Ceti ... Eigenbewegung ... Sonnenbewegung ... Apex ... Milchstraße ... Sternhaufen ... Nebelflecken ... Andromeda ... Orionnebel ... Plejaden ... Hyaden ... Krippe

(n 60)

(n 61)

(n 62)

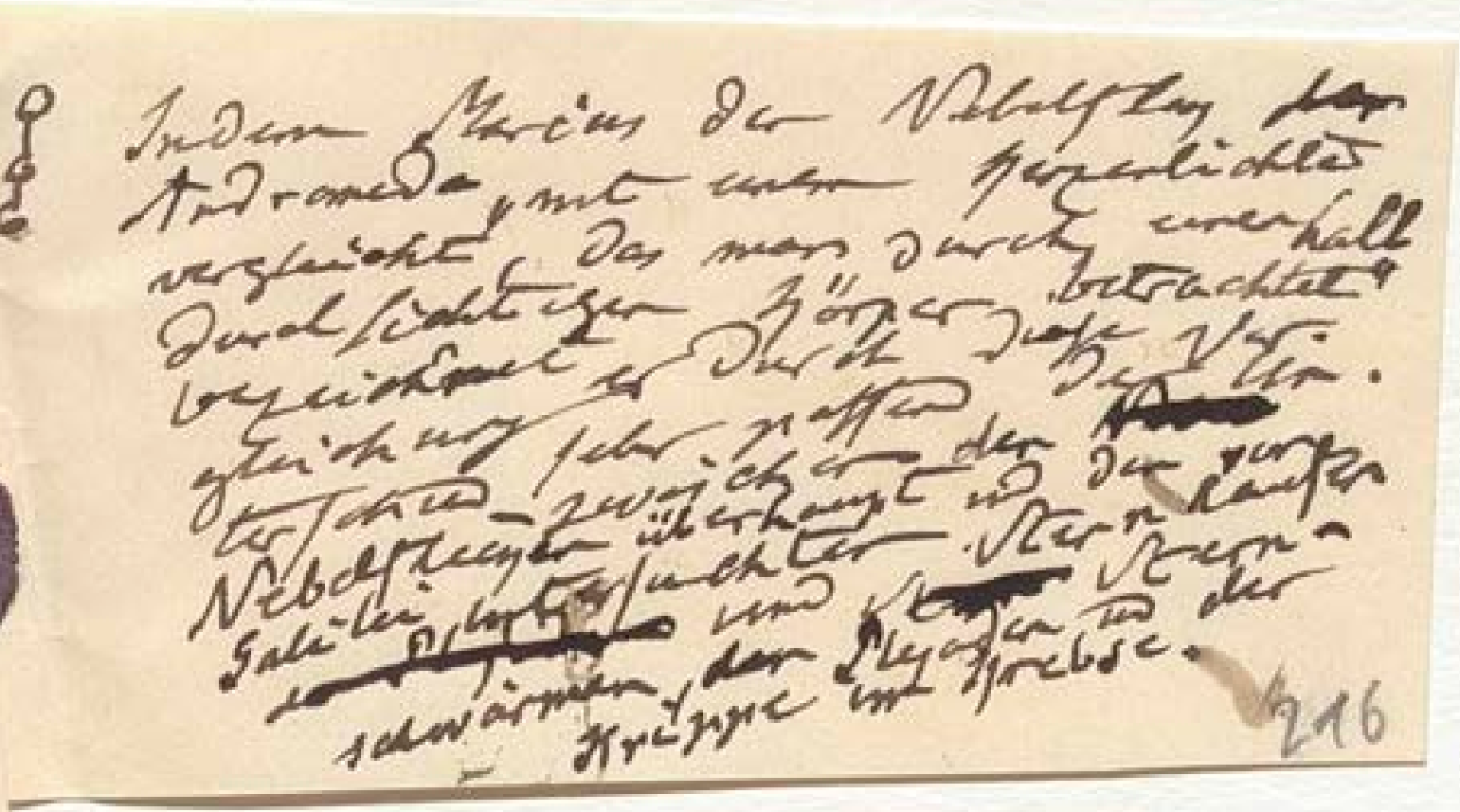
NB 1656.

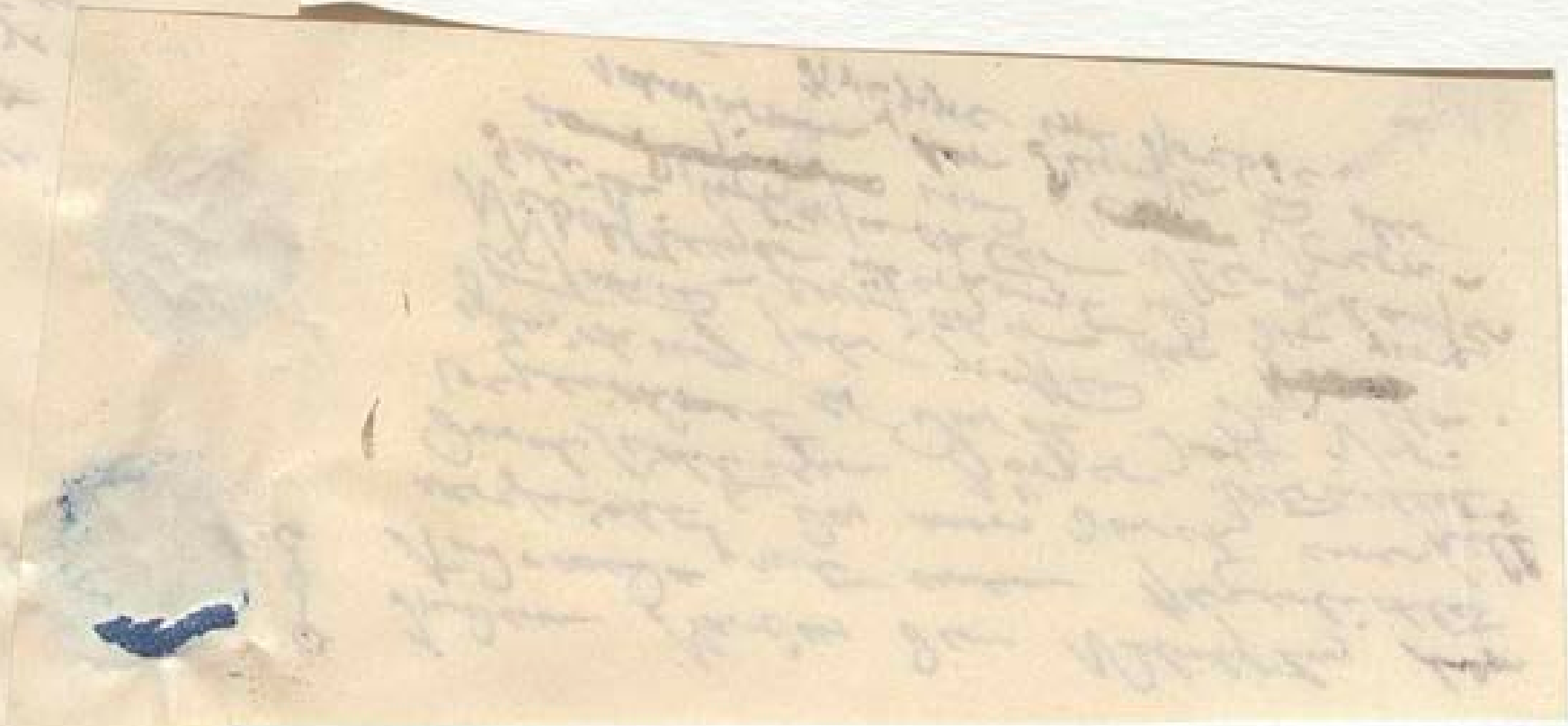
Indem Marius die Nebelfleck der Andromeda mit einem Sprenkelchen verglichen, das man durch ein halb beschlagenes Fenster betrachtet, gleichwie er dasselbe Nebelfleck überhaupt mit dem runden Schein, welchen durch ein Fernrohr betrachtete Sterne machen, vergleichen.

216

II, 129

50





57.

n 63
n 64
n 65
n 66
n 67

II, 130

Um das gemeinsame Band nicht aufgelöst, Alles, was Dem
Erscheinungen der Natur umschlingen, lassen wir hier auf die Theorien
Erde Magnetismus, Strömungen, Strömungen, Brewalds und Newton einzugehen
über Magnetismus, Wärme, Lichtstrahlen folgen, sondern gehen sogleich auf
die Entdeckung beider über. Wir übergehen also die Jahrhunderte,
wo weder Physik noch Chemie Fortschritte machten, und wenden uns
der neueren Zeit zu. Gilbert, Physiker
der magnetischen Kraft, William Gilbert, Physiker
von Colchester, starb im Jahre 1600. Er hielt schon Magnetismus
und Elektricität für
verschiedene Kräfte, und erklärte die Anziehung des Magnets
durch Ausströmungen und Einströmungen. Er war schon
mit der Variation der Magnetnadel bekannt, und
wußte, daß sie nicht überall gleich sei. Er
glaubte, daß die Erde selbst ein Magnet sei, und
daß sie ihre Richtung nach Norden und Süden
von ihrer Polarität erhalte. Er
unterschied die Anziehung von der Richtung
der Magnetnadel, und
bemerkte, daß die Anziehung
mit der Entfernung
abnehme. Er
machte
viele
Versuche
mit
Magnetstäben
und
Eisenfeilspänen,
und
suchte
durch
sie
die
Erscheinungen
der
Magnetnadel
zu
erklären.
Er
starb
1603.
Gilbert
hatte
einen
Vorgänger
in
Robert
Norman,
einem
Seefahrer
aus
Wapping,
der
1576
eine
Schrift
über
die
Neigung
der
Magnetnadel
herausgab.
Er
hatte
sie
zuerst
entdeckt,
und
sie
durch
Versuche
bestätigt
gefunden.
Er
hatte
sie
in
London
und
Limehouse
beobachtet,
und
fand
sie
dort
71½°.
Er
glaubte,
daß
sie
in
jedem
Jahre
um
einige
Minuten
zunehme.
Er
hatte
auch
die
Abweichung
der
Magnetnadel
vom
Meridian
beobachtet,
und
fand
sie
11° 15'

n 68

n 69

n 70

n 71

(N 1683)

(N (1825))

n 68

n 69

n 70

n 71

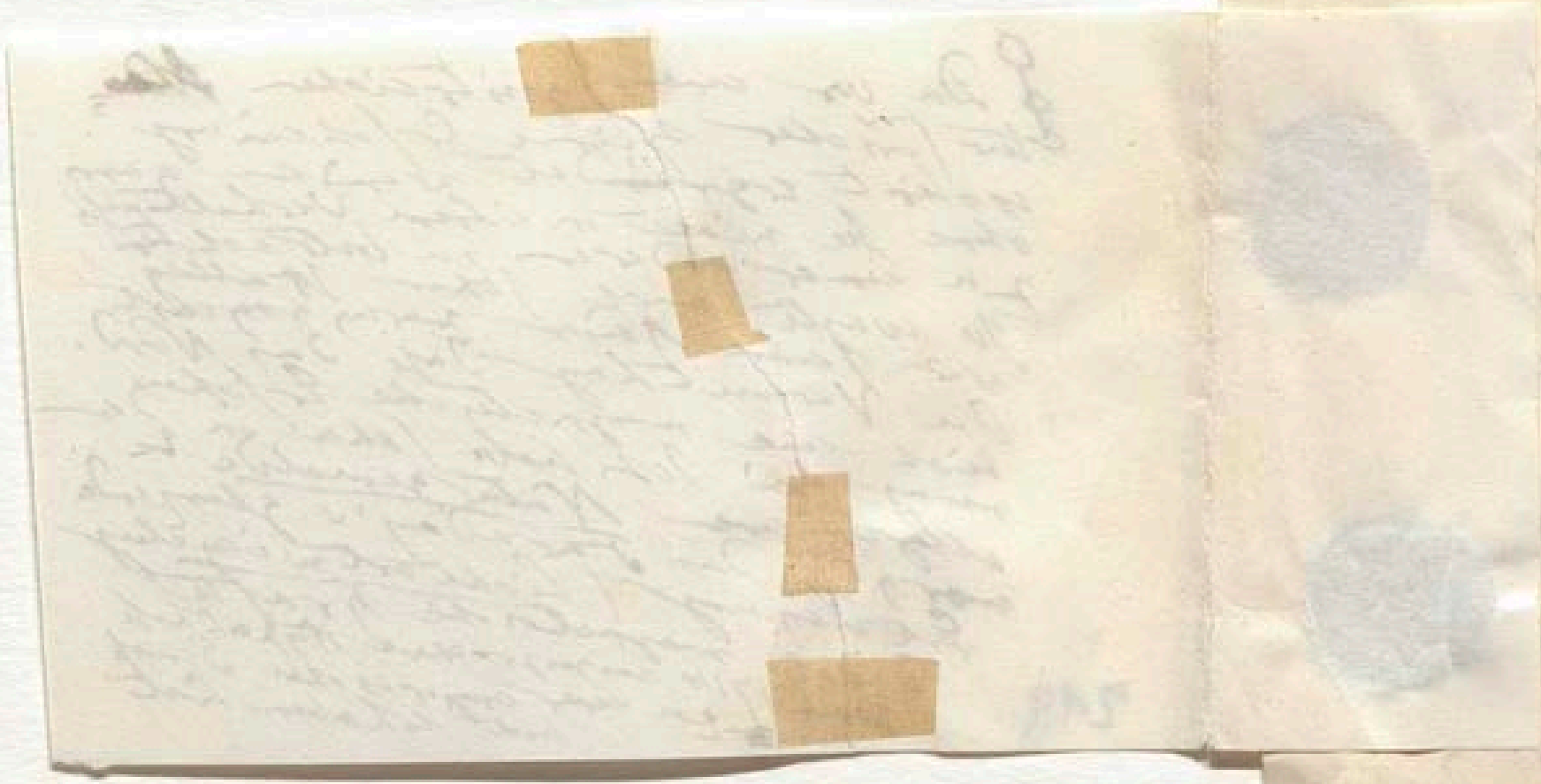
(1825)

(1683)

(1698–1702)

II 5 (31

219



n 72

n 73

II 5132

Die Erfindung Warmemessers der Jahre 1593 und 1602 Galilei's

Thermoscope

Diario da Academia del Cimento

Lufthermometer

Wärme

Kälte

Barometer

Wetter

Verdunstung

Ausdehnung

Zusammenziehung

Gefrieren

Schwere

Luftdruck

Torricelli

Pascal

Claudius

Halley

Dalton

Gay-Lussac

Brewster

Natürliche Zauberei

Diathermanie

Beobachtung

Versuch

Erfahrung

Theorie

Hypothese

Gesetz

Formel

Rechnung

Messung

Instrument

Apparat

Gefäß

Kugel

Röhre

Quecksilber

Wasser

Luft

Dampf

Eis

Schnee

Regen

Wind

Wolke

Nebel

Tau

Reif

Hagel

Gewitter

Blitz

Donner

Regenbogen

Höhe

Tiefe

Berg

Thal

Ebene

Meer

Küste

Insel

Strom

Quelle

Brunnen

Grad

Linie

Punkt

Zahl

Maß

Gewicht

Kraft

Bewegung

Geschwindigkeit

Beschleunigung

Fall

Wurf

Pendel

Schwingung

Welle

Licht

Farbe

Spektrum

Prisma

Linse

Auge

Sehen

Hören

Ton

Klang

Stimme

Sprache

Mensch

Leben

Tod

Seele

Geist

Gott

Natur

Welt

Himmel

Erde

Sonne

Mond

Stern

Planet

Komet

Sternschnuppe

Meteor

Stein

Eisen

Gold

Silber

Kupfer

Blei

Zinn

Zink

Schwefel

Salz

Säure

Laugen

Öl

Fett

Harz

Wachs

Leim

Glas

Porzellan

Ton

Lehm

Sand

Kalk

Marmor

Granit

Basalt

Lava

Vulkan

Erdbeben

Quelle

Mineralwasser

Bad

Kur

Arzt

Krankheit

Fieber

Husten

Schnupfen

Grippe

Pest

Cholera

Typhus

Ruhr

Durchfall

Verstopfung

Schmerz

Wunde

Narbe

Knochen

Muskel

Nerv

Blut

Herz

Lunge

Leber

Niere

Magen

Darm

Haut

Haar

Auge

Ohr

Nase

Mund

Zahn

Zunge

Hand

Fuß

Finger

Zehe

Kopf

Gehirn

Rückenmark

Wirbel

Rippe

Becken

Schädel

Gesicht

Stirn

Wange

Kinn

Lippe

Bart

Schnurrbart

Augenbraue

Wimper

Pupille

Iris

Netzhaut

Hornhaut

Linse

Glaskörper

Sehnerv

Blinder Fleck

Gelber Fleck

Farbenblindheit

Kurzsichtigkeit

Weitsichtigkeit

Astigmatismus

Brille

Lupe

Mikroskop

Fernrohr

Spiegel

Reflexion

Brechung

Beugung

Interferenz

Polarisation

Doppelbrechung

Kristall

Eis

Schnee

Regen

Hagel

Tau

Reif

Nebel

Wolke

Gewitter

Blitz

Donner

Regenbogen

Höhof

Tiefe

Berg

Thal

Ebene

Meer

Küste

Insel

Strom

Quelle

Brunnen

Grad

Linie

Punkt

Zahl

Maß

Gewicht

Kraft

Bewegung

Geschwindigkeit

Beschleunigung

Fall

Wurf

Pendel

Schwingung

Welle

Licht

Farbe

Spektrum

Prisma

Linse

Auge

Sehen

Hören

Ton

Klang

Stimme

Sprache

Mensch

Leben

Tod

Seele

Geist

Gott

Natur

Welt

Himmel

Erde

Sonne

Mond

Stern

Planet

Komet

Sternschnuppe

Meteor

Stein

Eisen

Gold

Silber

Kupfer

Blei

Zinn

Zink

Schwefel

Salz

Säure

Laugen

Öl

Fett

Harz

Wachs

Leim

Glas

Porzellan

Ton

Lehm

Sand

Kalk

Marmor

Granit

Basalt

Lava

Vulkan

Erdbeben

Quelle

Mineralwasser

Bad

Kur

Arzt

Krankheit

Fieber

Husten

Schnupfen

Grippe

Pest

Cholera

Typhus

Ruhr

Durchfall

Verstopfung

Schmerz

Wunde

Narbe

Knochen

Muskel

Nerv

Blut

Herz

Lunge

Leber

Niere

Magen

Darm

Haut

Haar

Auge

Ohr

Nase

Mund

Zahn

Zunge

Hand

Fuß

Finger

Zehe

Kopf

Gehirn

Rückenmark

Wirbel

Rippe

Becken

Schädel

Gesicht

Stirn

Wange

Kinn

Lippe

Bart

Schnurrbart

Augenbraue

Wimper

Pupille

Iris

Netzhaut

Hornhaut

Linse

Glaskörper

Sehnerv

Blinder Fleck

Gelber Fleck

Farbenblindheit

Kurzsichtigkeit

Weitsichtigkeit

Astigmatismus

Brille

Lupe

Mikroskop

Fernrohr

Spiegel

Reflexion

Brechung

Beugung

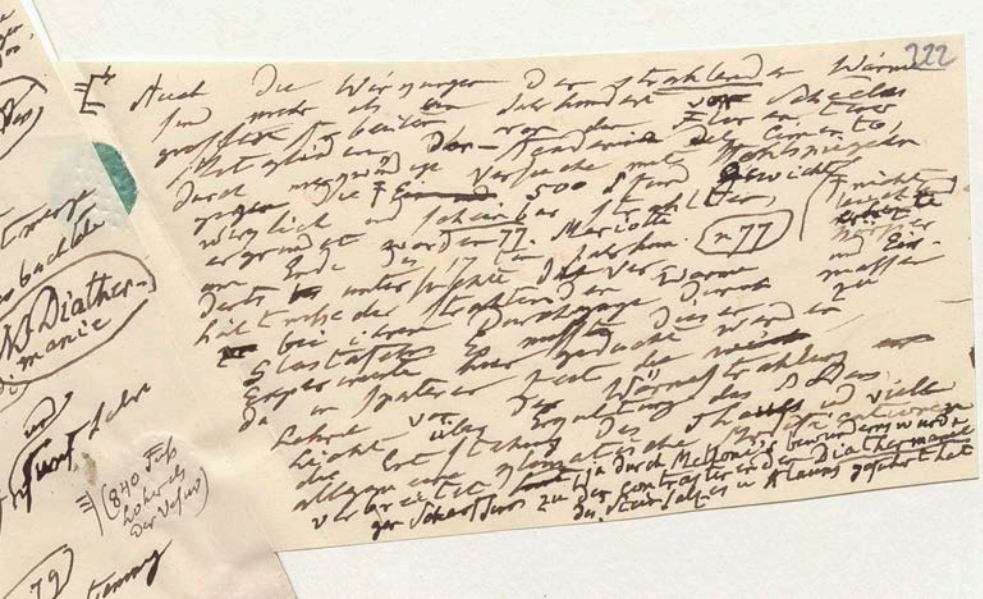
Interferenz

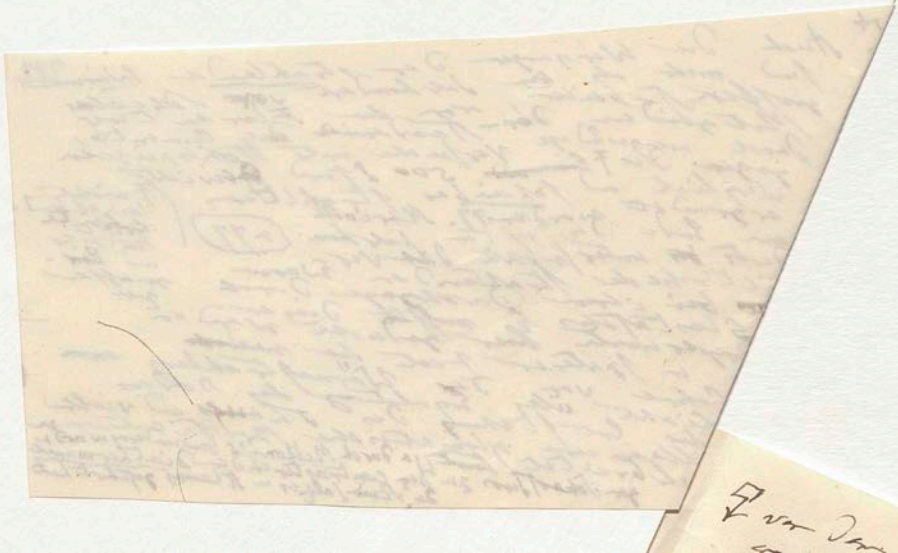
Polarisation

Doppelbrechung

Kristall

II, 133

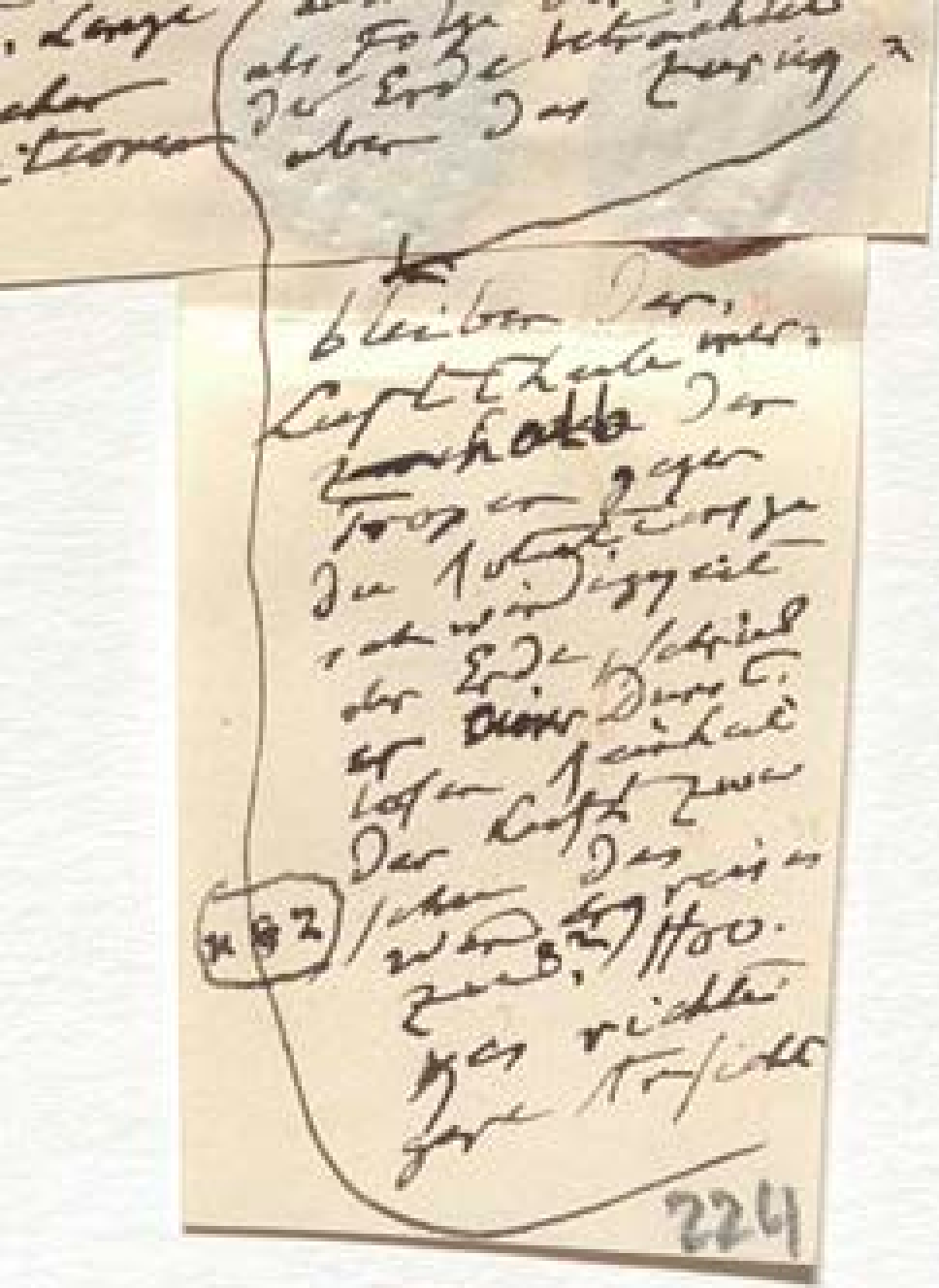


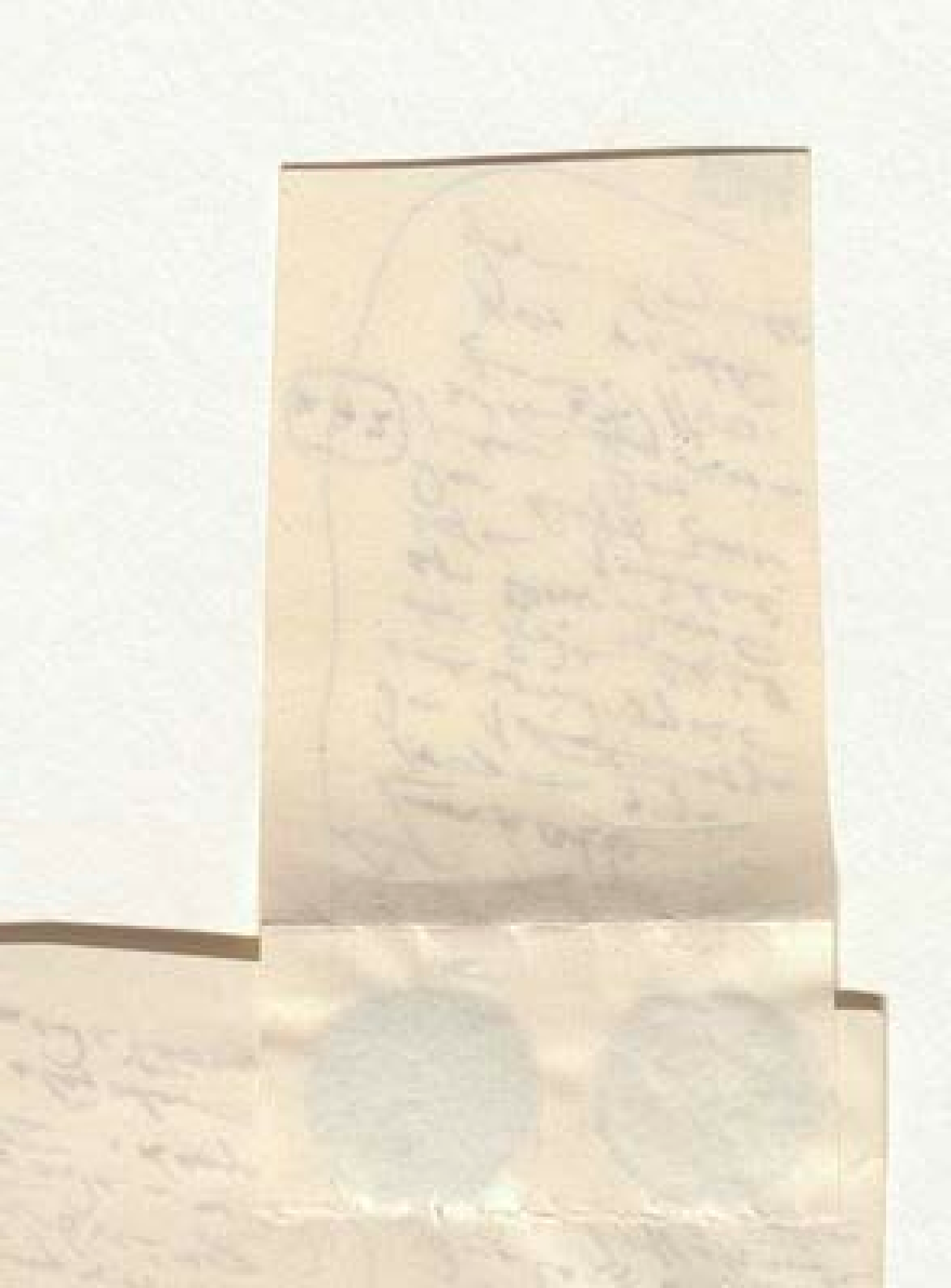


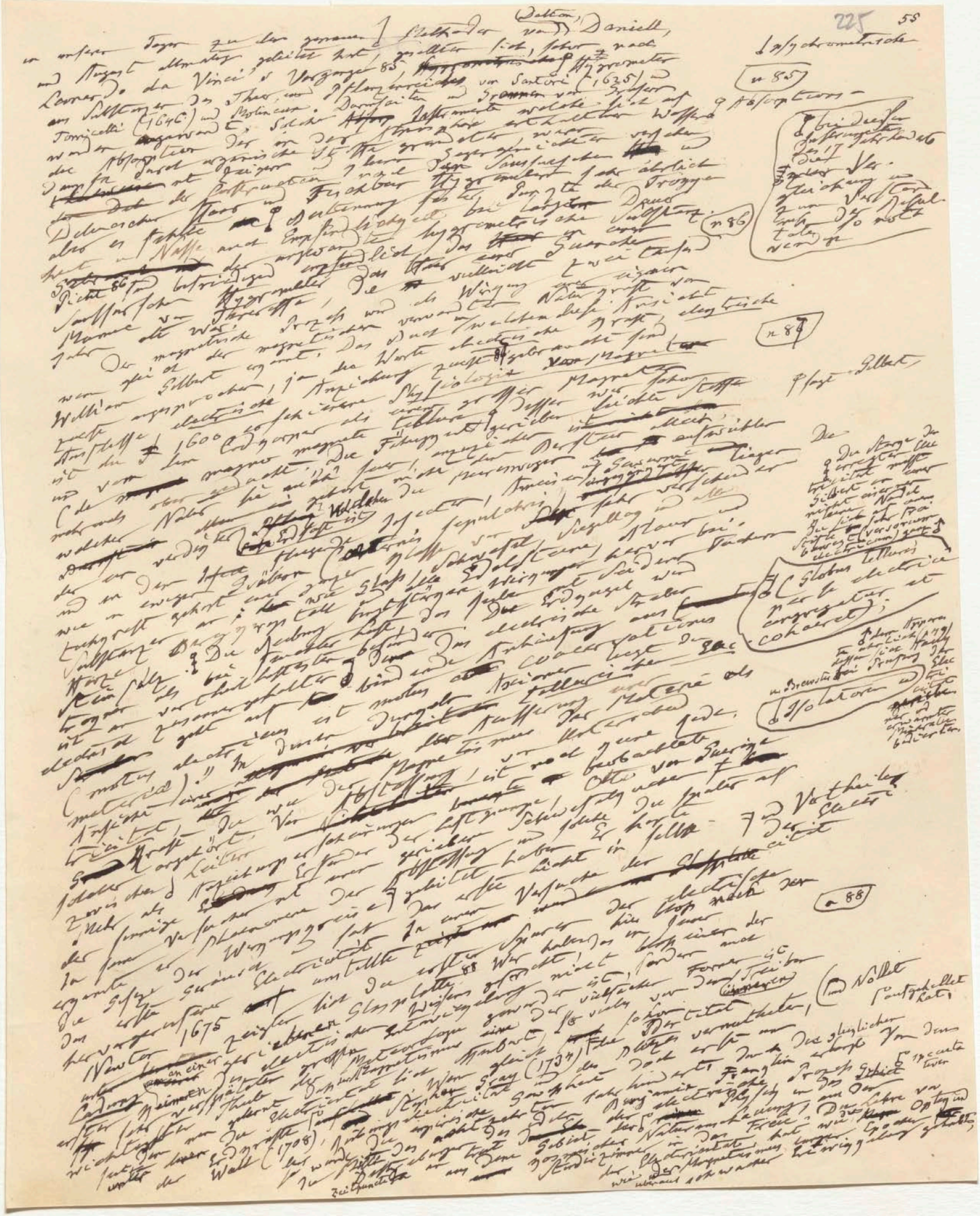
n 83

n 80

n 80



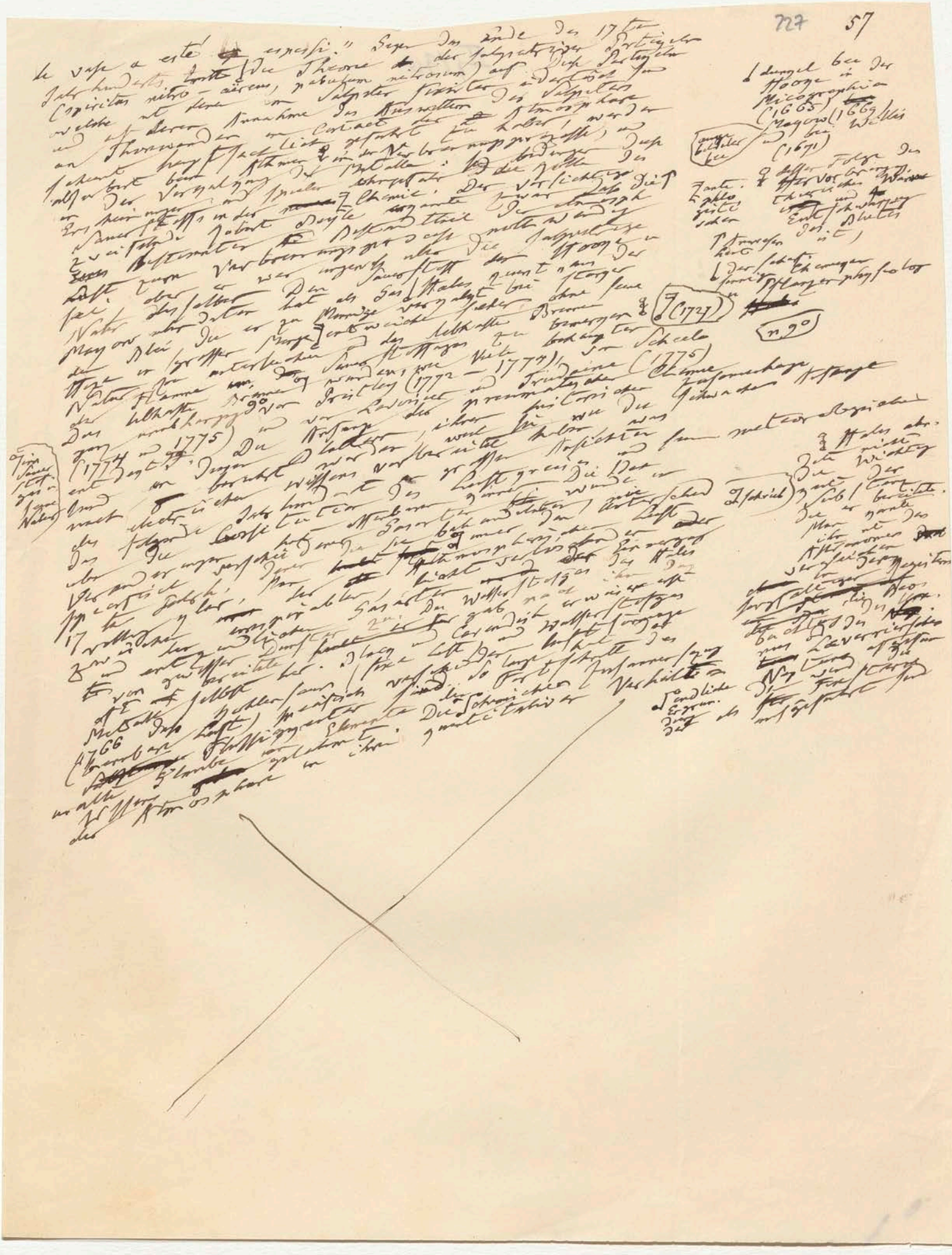




II/3/4

(den vorgenannten
ber in ihrer Disciplinen die Arbeiten von Frenchel und Volta
Thomas Young und Malus, Oersted und Faraday zu einer besonderen
wichtiger thätigkeit erregter Theilnahme [illegible] solchen Wechsel von
Schlummer und (rüstiger) erneuerter thätigkeit ist der Fortschritt
des menschlichen Wissens gewiss
Sind aber auch die Erfindung zufälliger physikalischer Wahrheiten
und durch den Scharfblick von Galilei, Torricelli und der
Mitglieder der Academia del Cimento bedingt, so bleibt noch
wesentlich der wechselnde Lichtstrahl und die Ausdauer der
viele, der einer Segelfahrt gleicht, immerfort gewandter,
so wie jeder Tag alles, was die chemische Forschung gewonnen,
der Luftkreis, in dem wir [illegible] Dampf gebliebene Atome.
Dingt, die Grundlagen der pneumatischen Chemie durch
von Helmont und Boyle, in der letzten Hälfte des siebzehnten
Mayow, Hales, Priestley, Lavoisier und Davy
Jahrhunderts gelegt wurden, aber in ihrer [illegible] Art einzeln ist,
richtige Auffassung [illegible] und wie alle [illegible] Erkenntniss
so fällt [illegible] der elementaren Stoffe [illegible] Verbrennung
Stahl'schen Phlogiston [illegible] aber wie der des Grafen Rumford
war es [illegible] Lavoisier, [illegible] Entwickelung
leicht verlorenen [illegible] des Chemie),
[illegible] spärlichen [illegible] Sauerstoff [illegible] Stickstoff
[illegible] Sauerstoff, [illegible] Kohlenstoff
Thorerde, [illegible] Schwefel, [illegible] Phosphor
Die Auffindung [illegible] Eigenschaften [illegible] Metalle
Natur [illegible] Lebensluft [illegible] Wasserstoffgas
und [illegible] Libavius (1612) [illegible] Gewinnung
verschiedene [illegible] Weise [illegible] Lehrbuch
der [illegible] Stelle [illegible] Verbindungen
Luft [illegible] Metall, [illegible] Verbrennung
Ego. [illegible] Verbrennung [illegible] Wasserstoffgas
Nebelmassen [illegible] Wasserdampf
[illegible] Wasser [illegible] Gasarten
[illegible] Wasser [illegible] Wasserdampf
[illegible] Wasser [illegible] Wasserdampf
[illegible] Wasser [illegible] Wasserdampf

II, 135



II 1136

durch Bonaventure und Damas

II 5/137

II, 138

so wenig die Bedeutung in Hooke's geogno„
stischen Ansichten. Auch bei diesem haben die
physischen Spekulationen über die Wirkung
unterirdischer Kräfte im Erdbeben, in der
Hebung des Meeresbodens und der Küsten„
Länder, in der Entstehung von Inseln und Ber„
gen die Oberhand. Die Natur der organi„
schen Ueberreste der Vorwelt leitete (damals) den
Geist [illegible] auf die Vermuthung, daß
die gemäßigte Zone früher die Wärme des
tropischen Klima's müsse genossen haben

† Es bleibt noch übrig der größten aller geognostischen Erscheinungen zu gedenken, der mathematischen 231
Gestalt der Erde, in der die Entfernungen der Orte [illegible] ihre Erhebung als Erdsphäroid,
abspiegeln, Flüssigkeit der rotirenden Masse, [illegible]

60, 233.

[illegible] In seiner [illegible] wird überhaupt
in der numerischen [illegible] Strenge, doch nicht genauen, [illegible]
aber [illegible] strenger als F. [illegible] Ende [illegible] der [illegible]
von ihm selbst [illegible] Brandmyung, mit [illegible] (1670)
ausgeführt, [illegible] Picard's [illegible] stummeter
Vermessung, [illegible] so wichtig
und später [illegible] Esser [illegible] Jahre [illegible] 1672 [illegible] auf [illegible] Cayenne
erneuert, [illegible] Forscher [illegible] Die [illegible] Messung
der Gestalt [illegible] Durch die [illegible] Bahn [illegible] erhaltene
über die [illegible] Lage [illegible] der [illegible] Jupiters [illegible] Newton [illegible] Clairaut
vor London, [illegible] (1673) [illegible] Lyon [illegible] Bologna [illegible] Paris [illegible] Richard [illegible]
vor Cayenne. [illegible] Die [illegible] Abplattung [illegible] der [illegible] Erde [illegible]
Es war [illegible] die [illegible] Folge [illegible] einer [illegible] Centrifugalkraft, [illegible]
welche [illegible] Masse [illegible] Grad [illegible] Länge [illegible]
bestimmen [illegible] Es [illegible] Verschiedenheit [illegible] Länge [illegible]
des [illegible] Nordpol [illegible] Abnahme [illegible] Schwere [illegible] Pendels [illegible]
beider [illegible] Verhältniß [illegible] Figur [illegible] Erde [illegible]
und so [illegible] Die [illegible] Ebenheit [illegible] der [illegible] Oberfläche [illegible]
von [illegible] Dichtigkeit [illegible] Schichten [illegible]
Gebirgsarten [illegible] Erhärtung. [illegible]

Wer haben die Schwierigkeiten [illegible] Newton [illegible] Daguet [illegible] Clairaut [illegible] Leibnitz [illegible] Das [illegible] neueste [illegible] Fundament [illegible] Erdlehre [illegible]
vor [illegible] Himmelsräumen [illegible] Wie [illegible] Schlüssen [illegible] des [illegible] Weltsystems, [illegible] Dasjenige [illegible] Wirkung [illegible] die [illegible] Hypothesen [illegible]
in der [illegible] begonnen [illegible] über [illegible] Ebene [illegible] über [illegible] Erhebung [illegible] vor [illegible] Jahrhunderten [illegible] entfernten [illegible]
Ferne [illegible] oder [illegible] aus [illegible] Ebene [illegible] über [illegible] Erhebung [illegible] Jahrhunderten [illegible] vorgängigen [illegible]
wie sie sich [illegible] Größe [illegible] Erhebung [illegible] Länder [illegible] Folge [illegible] sind, [illegible] Dasjenige [illegible] Wirkung [illegible] die [illegible] Hypothesen [illegible]
erhob [illegible] Die [illegible] Kraft [illegible] Jahrhunderten [illegible] ausgesprochen [illegible] und [illegible] die [illegible] vorher [illegible] vorgängigen [illegible]
gläubte [illegible] Gesetze [illegible] Die [illegible] mit [illegible] hinreichende [illegible] Folge [illegible] Jahrhunderten [illegible] Jahrhunderten [illegible] allgemeine [illegible]
musste. [illegible] Die [illegible] offenbarung [illegible] Kraft [illegible] Jahrhunderten [illegible] Jahrhunderten [illegible] Jahrhunderten [illegible]
Natur [illegible] Wirken [illegible] Jahrhunderten [illegible] Jahrhunderten [illegible] Jahrhunderten [illegible] Jahrhunderten [illegible]
gewesen [illegible] Rechnung [illegible] Jahrhunderten [illegible] Jahrhunderten [illegible] Jahrhunderten [illegible] Jahrhunderten [illegible]
neuen [illegible] Jahrhunderten [illegible] Jahrhunderten [illegible] Jahrhunderten [illegible] Jahrhunderten [illegible]

Geschichte. Die Geschichte zeigt sich in ihrer 234
erhabensten Größe da, wo sie, statt äußerer
materieller Mittel zu bedürfen, ihren Stoff allein
von dem [illegible], was [illegible] der
[illegible] mathematischen Gedanken entwickelung
in [illegible] gesetzlicher [illegible] entquillt. Es wohnet
[illegible] gesetzlicher Zauber in der abstracten
mathematischen Wahrheit, der ewigen Verhält„
nisse der Zahl und des Raumes, wie sie
sich in Tönen und Farben und Linien offenbaren.
Die Vervollkommnung eines geistigen Werkzeuges
der Forschung, der Sprache, hat die gesetzgebende
Besprechung der Ideen, die oft so wichtig
als die Beobachtung ist, [illegible] Erzeugung
wichtige besser dorthin [illegible] hat [illegible] physischen
Weltanschauung [illegible] irdischen und himmlischen
Sphäre (in der periodischen Bewegung
der Oberfläche des Weltmeeres, wie in der
wechselnden Störungen der Planeten) neue
Gebiete [illegible] von ungemessenem Umfange
eröffnet.

Mit Ende des VII. Abschnittes
nicht Ende des
zweiten Theils
des Kosmos. Es
kommt nun die
Betrachtung
[illegible]

613.

so wenig die Rede wie in Hooke's gegen„
stehen Ansichten. Auch bei diesem haben die
physischen Speculationen über die Wirkung
unterirdischer Kräfte im Erdbeben, in der
Hebung des Meeresbodens und der Küsten„
länder, in der Entstehung von Inseln und Ber„
gen die Oberhand. Die Natur der organi„
schen Ueberreste der Vorwelt leitete ~~den~~ (selbst)
~~geistreichen Mann~~ auf die Vermuthung, dass
die gemässigte Zone früher die Wärme des
tropischen Klima's müsse genossen haben

† Es bleibt noch übrig der grössten aller geognostischen Erscheinungen zu gedenken, der mathematischen 231
Gestalt der Erde. Da die Zustände der Oberfläche nicht ergründbar
sind, so ihre Erkenntniss als Erdsphäroid, 233.

232

II, 139

613

die gemessene Lage [illegible] der

tropischen Klima's müsse genossen haben

231

† Es bleibt noch übrig der grössten aller geometrischen Erscheinungen zu gedenken, der mathematischen Gestalt der Erde in der, die Umstände der Urzeit [illegible] erzeugbar abspiegelnden, Flüssigkeit der rotirenden Masse, & ihre Erhärtung als Erdsphäroid.

60, 233.

Wird [illegible] Jahr [illegible] Jahr [illegible] wird überhaupt

In seiner Jugend [illegible], doch nicht genau genau

in dem numerischen Werke aber [illegible] Jahr, gegen Ende der 17 Uhr

Jahrhunderts [illegible] Pariser Grad-Messung, mit

[illegible] Messstangen [illegible] (1670)

[illegible] Jahr so wichtigen gewesen, als die [illegible]

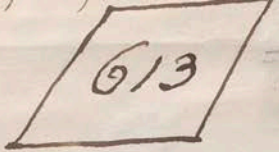
von [illegible] Jahr 1662. aufgespannte Seile

[illegible] Jahr [illegible] wurde um mehr

[illegible] Jahr [illegible] (weiter) dem [illegible] Bouguer

(Für Verhältnis zwischen Pol- und Äquatorialdurchmesser und Form der Erde, wie das Gesetz der Schwere)

Gradmessungen


613

232

II, 139

613

Es bleibt noch übrig die Gestalt der Erde in der Tiefe zu bestimmen, d. h. die Gesetze zu finden, nach welchen die Dichtigkeit der Erdschichten von der Oberfläche nach dem Mittelpunkt zu zunimmt. Wir haben gesehen, daß die Gestalt der Erde abgeleitet werden kann aus der Annahme, daß sie eine Rotationsfläche sei, deren Meridian eine Ellipse ist, deren kleine Axe mit der Rotationsaxe der Erde zusammenfällt, und deren Excentricität so bestimmt ist, daß die Differenz der Radien des Aequators und der Axe sich verhält wie 1 : 230. Diese Annahme ist nicht streng richtig, aber sie kommt der Wahrheit so nahe, daß die Abweichungen, welche sie übrig läßt, erst in der zweiten Decimale der Abplattung merklich werden. Wir können also diese Annahme als Grundlage unserer Untersuchungen benutzen, und werden sehen, daß wir dadurch zu Resultaten gelangen, welche mit den Beobachtungen in befriedigender Uebereinstimmung sind.

Wir haben gesehen, daß die Gestalt der Erde abgeleitet werden kann aus der Annahme, daß sie eine Rotationsfläche sei, deren Meridian eine Ellipse ist, deren kleine Axe mit der Rotationsaxe der Erde zusammenfällt, und deren Excentricität so bestimmt ist, daß die Differenz der Radien des Aequators und der Axe sich verhält wie 1 : 230. Diese Annahme ist nicht streng richtig, aber sie kommt der Wahrheit so nahe, daß die Abweichungen, welche sie übrig läßt, erst in der zweiten Decimale der Abplattung merklich werden. Wir können also diese Annahme als Grundlage unserer Untersuchungen benutzen, und werden sehen, daß wir dadurch zu Resultaten gelangen, welche mit den Beobachtungen in befriedigender Uebereinstimmung sind.

Wir haben die Schilderung des Lebens und der Entdeckungen Newton's bis zu dem Zeitpunkt geführt, wo er, 29 Jahre alt, Professor der Mathematik in Cambridge wurde. Seine Vorlesungen, welche er über Optik hielt, scheinen nicht sehr zahlreich besucht gewesen zu sein, denn er klagt darüber, daß er oft nur einen Zuhörer habe. Auch seine Arbeiten über Optik fanden nicht sogleich Anerkennung. Barrow, sein Lehrer, der ihn seiner Zeit so hoch gestellt hatte, sprach sich nicht günstig über sie aus, und Hooke, der Secretär der Royal Society, machte gegen einige Sätze derselben Einwendungen, welche Newton sehr verstimmten. Er zog sich deshalb von der Gesellschaft zurück, und erklärte, daß er nicht eher wieder Mittheilungen machen werde, bis er sicher sei, daß man sie nicht zu Streitigkeiten benutzen werde. Erst 1675 wurde er wieder thätig, und sandte eine Abhandlung über Licht und Farben an die Royal Society, welche sie in ihren Transactionen abdruckte. Auch diese Abhandlung rief Einwendungen hervor, welche Newton sehr verdrossen, und ihn veranlaßten, sich wieder von der Gesellschaft zurückzuziehen. Erst 1679 trat er wieder in Verbindung mit ihr, indem er auf Veranlassung ihres Secretärs Oldenburg einige Bemerkungen über Hooke's Hypothese der Planetenbewegung mittheilte. Diese Bemerkungen veranlaßten Hooke, Newton seine Ansichten über die Gesetze der Planetenbewegung mitzutheilen, welche er gefunden hatte. Hooke hatte nämlich gefunden, daß die Planeten sich nicht in Kreisen um die Sonne bewegen, sondern daß ihre Bahnen Ellipsen sind, in welchen die Sonne einen Brennpunkt einnimmt. Er hatte ferner gefunden, daß die Geschwindigkeit der Planeten in ihren Bahnen so beschaffen ist, daß die Linien, welche sie mit der Sonne verbinden, in gleichen Zeiten gleiche Flächen beschreiben. Er hatte endlich gefunden, daß die Kraft, welche die Planeten gegen die Sonne treibt, im umgekehrten Verhältniß des Quadrats der Entfernung steht. Diese Gesetze hatte Hooke durch Beobachtungen gefunden, aber er hatte sie nicht streng beweisen können. Er wünschte deshalb, daß Newton, der sich mit ähnlichen Untersuchungen beschäftigt hatte, ihm seine Ansichten darüber mittheilen möge. Newton that dies, und theilte ihm auch einen Beweis mit, daß die Planeten sich in Ellipsen bewegen, wenn die Kraft, welche sie gegen die Sonne treibt, im umgekehrten Verhältniß des Quadrats der Entfernung steht. Er hatte diesen Beweis schon 1666 aufgefunden, aber damals seine Arbeiten nicht weiter verfolgt, weil er sie für unwichtig hielt. Jetzt, wo er sah, daß sie Aufsehen machten, nahm er sie wieder vor, und theilte sie Hooke mit. Er hatte sie damals nicht weiter verfolgt, weil er sie für unwichtig hielt. Jetzt, wo er sah, daß sie Aufsehen machten, nahm er sie wieder vor, und theilte sie Hooke mit.

Wir haben die Schilderung des Lebens und der Entdeckungen Newton's bis zu dem Zeitpunkt geführt, wo er, 29 Jahre alt, Professor der Mathematik in Cambridge wurde. Seine Vorlesungen, welche er über Optik hielt, scheinen nicht sehr zahlreich besucht gewesen zu sein, denn er klagt darüber, daß er oft nur einen Zuhörer habe. Auch seine Arbeiten über Optik fanden nicht sogleich Anerkennung. Barrow, sein Lehrer, der ihn seiner Zeit so hoch gestellt hatte, sprach sich nicht günstig über sie aus, und Hooke, der Secretär der Royal Society, machte gegen einige Sätze derselben Einwendungen, welche Newton sehr verstimmten. Er zog sich deshalb von der Gesellschaft zurück, und erklärte, daß er nicht eher wieder Mittheilungen machen werde, bis er sicher sei, daß man sie nicht zu Streitigkeiten benutzen werde. Erst 1675 wurde er wieder thätig, und sandte eine Abhandlung über Licht und Farben an die Royal Society, welche sie in ihren Transactionen abdruckte. Auch diese Abhandlung rief Einwendungen hervor, welche Newton sehr verdrossen, und ihn veranlaßten, sich wieder von der Gesellschaft zurückzuziehen. Erst 1679 trat er wieder in Verbindung mit ihr, indem er auf Veranlassung ihres Secretärs Oldenburg einige Bemerkungen über Hooke's Hypothese der Planetenbewegung mittheilte. Diese Bemerkungen veranlaßten Hooke, Newton seine Ansichten über die Gesetze der Planetenbewegung mitzutheilen, welche er gefunden hatte. Hooke hatte nämlich gefunden, daß die Planeten sich nicht in Kreisen um die Sonne bewegen, sondern daß ihre Bahnen Ellipsen sind, in welchen die Sonne einen Brennpunkt einnimmt. Er hatte ferner gefunden, daß die Geschwindigkeit der Planeten in ihren Bahnen so beschaffen ist, daß die Linien, welche sie mit der Sonne verbinden, in gleichen Zeiten gleiche Flächen beschreiben. Er hatte endlich gefunden, daß die Kraft, welche die Planeten gegen die Sonne treibt, im umgekehrten Verhältniß des Quadrats der Entfernung steht. Diese Gesetze hatte Hooke durch Beobachtungen gefunden, aber er hatte sie nicht streng beweisen können. Er wünschte deshalb, daß Newton, der sich mit ähnlichen Untersuchungen beschäftigt hatte, ihm seine Ansichten darüber mittheilen möge. Newton that dies, und theilte ihm auch einen Beweis mit, daß die Planeten sich in Ellipsen bewegen, wenn die Kraft, welche sie gegen die Sonne treibt, im umgekehrten Verhältniß des Quadrats der Entfernung steht. Er hatte diesen Beweis schon 1666 aufgefunden, aber damals seine Arbeiten nicht weiter verfolgt, weil er sie für unwichtig hielt. Jetzt, wo er sah, daß sie Aufsehen machten, nahm er sie wieder vor, und theilte sie Hooke mit.

613

Gewalten. Die Baukunst arbeitet zeigt sich in ihrer
erhabensten Größe da, wo sie, statt äußerer
materieller Mittel zu bedürfen, ihrer Kunst allein
vor dem Erhabenen, was Gedanke der
Mathematik ahnen läßt Gedanken erweckt,
der reinen Form entgegenstellt. Es wohnet
in ihnen ein geheimer Zauber in der ganzen Natur-
macht hier aber ihre Wahrheiten, der ewige Verhält-
nisse der Zeit und des Raumes wie sie
sich in Töne und Farben und Linien offenbaren
(n3) Die Verschiedenheit unsrer geistiger Werkzeuge
der Forschung, der Denkart hat die gegensätzige
Beurtheilung der Ideen, die aber so wichtig
als der Richtung ihrer Erzeugung ist
möchte besser der tiefere sie hat dem physischen
Weltanschauung in der irdischen und himmlischen
Sphäre (in der Region der Wolken, wo in
der Oberfläche des Weltmeeres, wo in der
weiten Schöpfung der Planeten) neue
Gebiete eröffnet. von ungemessenem Umfange

N Gist Ende des VII Abschnitten
nicht Ende des zweiten Theils
des Kosmos. Es
kommt noch
einige wenige
Seiten die ich
jetzt abschreibe

613

VIII

Rücksicht auf die Reichfolge der durchlaufenen Perioden. — Einfluss
"unserer Ereignisse auf das sich entwickelnde Eigenthum des Welt-
anger. — Vielseitigkeit und innige Vergeltung der wissenschaftlichen Betrachtungen in der neuesten
Zeit. — Die Geschichte der physischen Wissenschaften, allmälig mit der Geschichte des
Handels zusammen-

+ Ich nähere mich dem Ende eines vielgewagten, mich oft
Unternehmens. Mehr als zwei Jahrtausende sind durchlaufen worden,
von der früheren Zustänlen der Cultur und Gesittung
unter den Völkern, die das Becken des Mittelmeeres
und die fruchtbaren Strohngebiete des westlichen
Asiens umwohnten bis zu dem Anfange des letztverflossenen
Jahrhunderts, bis zu einer Zeit, in der Anschauten und
Gefühle sich neu mit der umgeänderten Gestaltung,
habe in sieben scharf von einander geschiedenen Abtheilungen,
gleichsam in der Reihefolge, aber so viel einzelne Gemälden,
die Geschichte der physischen Weltanschauung d. h. die Geschichte
der sich allmälig entwickelnden Erkenntniss des einen
Weltganzen darzustellen gesucht. Ob es einigermaassen gelungen
ist, den Charakter der Hauptepochen scharf zu bezeichnen, auf denen Ideen
aufgefasst, die Wege zu begrenzen, auf denen der
und Gestaltung gegeben worden sind, darf
nicht entscheiden, dem nur mit Klarheit
Leser der Entwurf zu einem so grossen Unternehmen vor der
Seele schwebte.

+ Ich habe bereits in der arabischen Epoche, als sich
den mächtiger Einfluss zu schildern begann, der ein der
europäischen Civilisation eingemischtes fremdartiges Element ausgeübt,
europäische, die Grenze angegeben, über welche hinaus die Geschichte
des Kosmos mit der der physischen Wissenschaften allmäliger
Erweiterung des Naturwissens in Erd- und Himmelskunde
ist nach meiner Ansicht nur dann eine wahrhaft
an gewisse räumliche und intellectuell wirkende Ereignisse
gegangen ist, die jenen Perioden
Färbung gaben. Solche Ereignisse waren die Unternehmungen, welche den
Pontus, hiess, die Durchschiffung des Phasis ein anderes Secepter
abendländer; die Eröffnung der grossen Volger Strasse nach südlicher trug sie aber Sold- und Weihrauch-
Cerne und die Steuerer der westlicher Meerenge und
dieser vielgewandten Steuerer auf der in langer Zeitabstände
südlich von der alten Argonautenfahrt und der Neue Continent des Columbus,
wurden, auf die Bewegungen die aus dem Becken des Mittelmeeres
und dem nördlichsten Ende des nahen arabischen Meerbusens
ausgingen, Pontus- und Ophirfahrten, folgen in meiner historischen Schilderung

Fbaden Spheren

I der Masse da angehäufter Stoffe zu beherrschen,

J in gerechtem Misstrauen der eben übrig gebliebenen Kräfte,

II, 140

614

615.

die Heerzüge des Macedoniers und sein Vordringen bis zum Ende der Welt
mit dem Osten zu verschmelzen; die Wirkungen des indischen Seehandels und
der Alexandrinischen Institute unter den Lagiden; die Welt-
herrschaft der Römer unter den Caesaren; der folgereiche
Sturz der Araber zum astronomischen Behufe mathematischer und praktischer
chemischen Wissens; Stat der Erdkunde einer ganzen Zeit,
welche verhüllt lag, mit der grössten Entdeckungen im Raume,
welche je die Menschen gemacht, ist für mich die
Reihe der Ereignisse und Begebenheiten gesichtet, zur
plötzlich den Horizont von der Idee erweitert, zum
Forschen nach dem endlichen Grunde der Weltganzen angeregt, das
Streben fortan, wie wir schon Epochen der Weltgeschichte angedeutet, Grosses
durch Anregung eigener innerer Kräfte, gleichzeitig nach
aller Richtungen hervor. gleichsam neuer Organe, die der Mensch sich
Unter der Werkzeuge, das sinnliche Wahrnehmungsvermögen
und welche Dinge wie ein plötzliches Ereigniss der
geschaffen, hat einen allen Raumdurchdringende Eigenschaft der
erhöhen, Durch die Zahl wie auf einmal, ein beträchtlicher
gewinnt. Feuerofen wird, erforscht die Menschheit vermehrt,
Theil der Gestaltung und Bahnen der Besprechung der Weltkörper. Siebenter Abschnitt
ihre Zeit wie die Einheit der himmlischen Sphäre des Kosmos.
gelangte zuerst auf die Wichtigkeit Besitz der Erde und Bestrebungen gründen zu
Erfindung, welche alles Sehnen der Völker hervorrief, Vergleichen
mit der Erfindung, neuerer Zeit, die der Voltaischer Säule, wie
der Entstehung, Darstellung des Electro- und Erdmetalle und auf die lange erschreckte Eisenfeindschaft
auf die Entdeckung des Electro-Magnetismus angeübt, so gelangen
wir an eine Vergleichung, die nach vielen Seiten hin in die Einzelnheit gunmittelbar
Erscheinungen, der Naturgriffe eingreift, aber mehr einer Hofstatt
der Wahrheit der physischen Disciplinen, als die Eben
in der Geschichte der Vorwiegen alles jetzigen Wissens erschwert
Geschichte der Verzweigung des Einzelnen. Den Electro-
diese vielseitige Hofstrahlung und Ursprung selbst auf die Richtung
Magnetismus haben wir ja neuerdings Seiten hin, wo durch die
des Lichtstrahls bezeichnet ist und das unaufhaltsame
alles im Werden begriffen Prozess einzugreifen Jahrhunderte
in Fortschreiten wie Ziele zu schildern, als sich
Bestrebungen der relative Wichtigkeit rechtfertigen
der Mitlebenden oder Nächstfolgenden verschiedener auszusprechen.

im Bewusstsein
eigener

II, 141

615.

† In der historischer Betrachtungen habe
ich fast überall bei Angabe der früher Meine
des Naturwissens der Grad der Entwickelung bezeichnet
zu der sie in der neuesten Zeit gelangt sind. Der
dritte und letzte Theil meiner Werke bietet zur Erläuterung des allgemeinen
Naturgemäldes, des Ergebnisse der Beobachtung auf welche der jetzige
Zustand wissenschaftlicher Meinungen hauptsächlich gegründet ist. Vieles, das man nach anderen
Ansichten vermisst, sind Bücher von der Natur, als
die meinigen Compositionen
finden. Durch der Glanz neuer Entdeckungen, wird dort seiner Platz
angeregt, mit Hoffnungen genährt, deren Täuschung oft spät erst
eintritt, während jedes Zeitalter der Cultur der Natur nahe gelangt zu
sein. Ich bezweifle, dass bei erstem Nachdenken
ein jeder Gleichen und der Idee von der grossen Bestimmung
unsres Geschlechts würdiger ist die Ueberzeugung,
dass der eroberte Besitz nur ein sehr geringer Theil vorzüglicher
Thätigkeit und gemeinsamer Arbeit
der Menschheit ist, was bei fortschreitender
Jahrhunderte erringen wird. Jedes Erforschte
Zeit nur eine Stufe
zu einer höheren in
dem Verkettungs-
volker Laufe
der Dinge.

† Wenn die Kunst innerhalb der Sphäre
der Einbildungskraft, recht eigentlich
des Gemüthes liegt, so beruhet dagegen die Erweiterung
der Wissens vorzugsweise auf dem
Contacte mit der äussern, Diese wird bei zunehmender
Völkerverkehr zugleich. Das Erschaffen neuer Organe (Werkzeuge)
der Beobachtung) vermehrt die Schärfe, oft auch die
Kräfte der Menschen, Sehnerven, elektrische Ströme,
der Wilden in der elementarischer Natur,
Treiber entgeht, wie der organischer Gewebe,
zeitigt zarter erwacht, die Beherrschung
Sinnes Thätigkeit
Mittel der lebendigeren
Naturgebiete und
Leben,
Weltganzen näher führen.

für weite Ferne
gerechtfertigte

IIg 142

616

617 = Dr. II, 397–405

238

II 1143

1900-70.
4th Ses.
239

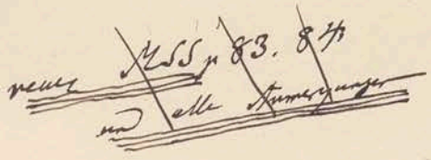
VI

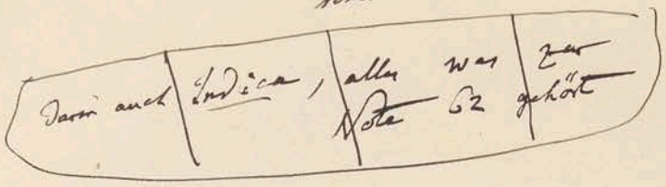
Text 170 – 197
Anm. CXIII – CXXX

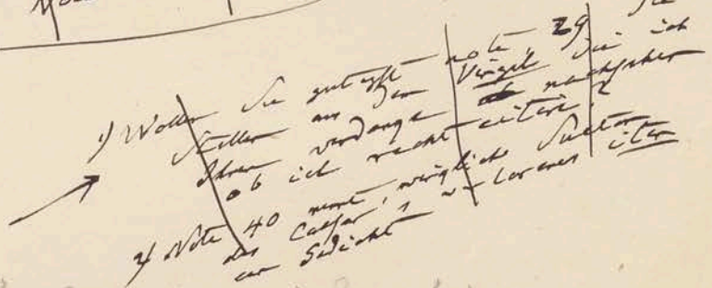
Bd. II.

Anmerkungen

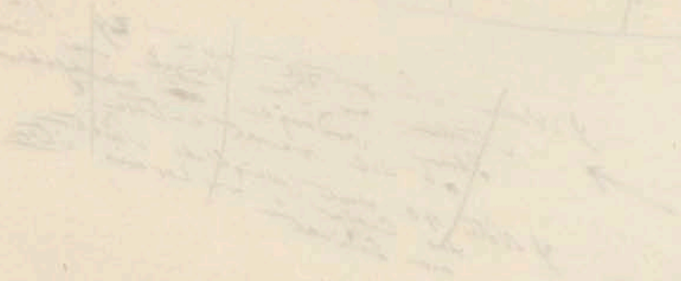
VI







Mscr. pag. I–VI, Anm. 1 – minder 1;
2 Goldfinger (Anm. 62) im Orig. G's ü. m. Abs/r
= Dr. II, 104–126



Anmerkungen

(N. Druck wie Th. I. S. 41 und 387. In den Anmerkungen sind hier die Varianten der noch vorhandenen Texte citirt)

1. (S. 2) Hermes Bd. V. S. 50

2 (S. 4) Die Formen von Italien, Griechenland, dem Caspischen und Pontischen Meere. S. meine Collation Historique du Virg. ms. Regius equus. T I p. ...

3 (S. 4) Dante

4 (S. 6) Schiller's sämtliche Werke 1826 Bd 18. S. 231, 473, 480 und 486. (Servius), Vergl. auch Neues Lausch. der poet. National-Litteratur der Deutschen 1840 Th. 1. S. 135.

5 (S. 9) Schnaase, Geschichte der bildenden Künste bei den Alten 1843. Th. 2 S. 128–138. [illegible], Bd. VIII.

6 (S. 10) Oltr. Müller, Gesch. der griech. Litteratur 1845 – Th. 1. S. 31.

7 (S. 10) Hesiodi Op. et Dies v. 502 – 561. Goettling in Hes. Carm. 1831. p. XIX.

Ulrici, Gesch. der Hellenischen Dichtkunst 1835 Th. 1. S. 337. Bernardy Grundriss der Griech. Litteratur Th. II. S. 176: aber nach Jen Anspruch von Sotte, Hermann, Opuscula Vol. 6 p. 239) „ trägt Hesiodus Abhandlung „Besonderes des Alterthums" (Opuscula Vol. 6 p. 239) „ trägt Hesiodus alle Zeichen eines hohen Alterthums an sich.

8 (S. 11) Hes. Theog. v. 233 – 264.

9 (S. 11) Vergl. Jacobs, Leben und Kunst (Bl. Abth. I p. VIII. der Alten

10 (S. 13) Ilias VIII, 555 – 559; III, 452 – 455; XI, 115 – 199. Vergl. auch im Eingang der Schilderungen des Schildes des Achilleus II, 458 – 475.

Hesiodus, Scheden des Achilleus, aber Robert v. Volkmann Halypso

11 (S. 14) Od. XIX, 431 – 495; VII, 290; IX, 115 – 199 Vergl. die Telegonie des Eugammon

V, 55 – 73; VIII, 113 – 130.

Aeschylos im Lande der Phaeacen V, 400 – 442, der Sirenen des

Athenaeus VII, 668 – 719.

12 (S. 15) Od. im Holoros v. 366 Casaub.) wo er der Irrfahrten seiner Heimkehr

13 (S. 16) Nach Strabo (lib. VIII pag. 366 Casaub.) wo er der Irrfahrten seiner Heimkehr

Geographi et Euripides in der Hypsipyle

Stelle aus Meleagri Reliquiae ed Manso pag 5. Vergl. Jacobs, Leben und Kunst der Griechen

Stelle aus Meleagri Abth. I. v. XV. Roth 2 v. 150 – 190 des Idyllion 1759 p. 5)

Meleager, gedichtet Meleager Sardanapal in Versen, entdeckt in Cod. Palat. 23 (Meleagri Sardanapalus ed. Jacobs, Lipsiae 1810) und

Brunck, Anal. III p. 105 – 112, 511 und 512. Da Jacobs, Leben und Kunst der Griechen

Strabo, Geogr. lib. VIII pag. 366 Casaub.) wo er der Irrfahrten seiner Heimkehr

Meleager,

II, 144

I

22 (S 24) Menandri Rhetoris Comment. de Encomiis ex rec. Heeren 1785
Sect. I cap 5. p 38 et 39. Auch Plutarch (de aud. poet. p 27 Kayl.)
verwirft die sogenannten Naturgedichte da nur die Form der
Poesie haben

23 (S 24) „Ich mag wandelbar scheinen, die Dichtung die nicht überall
so gütig ist bei Einigen geringgeschätzt" Wilhelm v. Humboldt gesammelte
Werke Th I S 89–102 (Virgil. and Bernardy, Röm. Litteratur v. 215–218
und Friedr. Schlegel's Sämmtl. Werke Th II S 108–110) Cicero (ad Quint. frater.
II, 11) (schreibt freilich nur wenig über Virgil, Ovid und Tibullus
so abgerissene Lucretius mehr zum
Gegenstand als jedes andere Talent (ingenium)

Lucret. lib V. v. 930–1455.

24 (S 25)

25 (S. 25) Cicero De Leg. I, 5, 15; II, 2, 1–3; II, 3, 6. (Virgil. Wagneri Comment.
Cic. de leg. 1804 p 6). Cic. De Oratore I, 7, 28 (resp. 15 Ellendt)

26 (S. 26) De vorliegende Schrift wurde zuerst 1835 in Osnabrück, welche
Gymnasium zu Osnabrück, in seiner Schrift über Cicero, Sibyllinische
wichtige Beigabe über Cicero, Sibyllinische Blätter, S. 431 ff. über
dem gelehrten Notizen des Verfassers, aber als Separatabdruck
von Lesefrüchten Bd. III S 421. und über die Sibyllinische Bücher
in Italien

27. (S. 27) Cic. de Atticum XII, 9 et 15.

28 (S. 28) Die Stelle des Virgilius welche Martyn Dryer (Annales des Voyages T III, p 235–260)
Localbeschreibungen anführte, begegnet bloss der Dichter, der Weg nach
als Der Verfasser Der Verfasser, aber als Sibyllinische Bücher Valery, Voy. dans
Italien

29 (S. 29) Virg. Georg. I, 356–392 (Ecloge III, 79–93) Aeneis III, 191–211. IV, 246–251 IV, 522 und 283
XII, 648–689 (Ecloge III, 349–380) Ovid. Met. I, 568–576.
Ex Pontus lib III, 4 Fast. III, 407–412. VII, 180–188. XV, 296–386. Trist. lib III El. 4, 49. El. 12, 15.
Sibyllen et Gyganten ed. Vish 1811. Elegy lib I. 6, 21–34. lib. II. 1, 37–66.

30 (S. 30) Normen Th I S 252 und 453. (Virgil. Wagneri Comment. Vol I p 374–384 Weber).
III, 155–164, III, 407–412. VII, 180–188. XV, 296–386. Trist. lib III El. 4, 49. El. 12, 15.
Ex Pontus lib III Ep 7–9. 1811. Elegy lib I. 6, 21–34. lib. II. 1, 37–66.
Sibyllen et Gyganten ed. Vish

31. (S. 30) Lucan. Pharr. III 400–452 (Vol I p 298.

32 (S. 31) ab S. 1 Normen Th I S 455. Das Gedicht über die Natur würdig zu lesen, Eine besondere
Schrift

33 (S. 31) a. a. O. S. 455. Das Gedicht über die Natur würdig zu lesen, Eine besondere
Schrift

34 (S. 31) Theil einer grossen Werkes über Cornelius Nepos, welches
wurde von Wernsdorf dem Leben des allgemeinen
Aufmerksamkeit und Beifall gefunden hat S. 270–280; Fabricius Bibl. Lat. (2.
als „Fragmente der Poesie" bezeichnet
v 360–370 und 474–515; Heidelberg
v. 395; Jacob 1826)

35 (S. 32) Decii Magnetti Naturalis Historiae v. 189–199 resp 15 Böcking Virgil.
Die Naturgedichte über Fische und Fischerei
von Valerius Cimeus (Vol I p 7–12) Nemesianus Cynegetica
Nemesianus Cynegetica v. 85–150 resp 7–12 Nemesianus Cynegetica
Nemesianus Cynegetica (Vol I p 1049) Nemesianus Cynegetica
Nemesianus Cynegetica Nemesianus Cynegetica
Nemesianus Cynegetica Nemesianus Cynegetica
Nemesianus Cynegetica

II, 145

II

38 (S. 34) Plinii Caec. Secundi Epist. II, 17; V, 6; IX, 7. Die Villa Laurentina
des Plinius lag bei der jetzigen Torre di Paterno im S. Viaggio
Hurtaltale la Villa Palombara östlich vor Ostia
Da Ostia a la Villa di Plinio 1802 2 und
Da Ostia 1838 2 62 Du Aubuisson
Plaudlecent de veniger später die Plinius vor Laurentinum aus
par Plinius fundanus scribis: „mecum tantum de Plinius et cum libellis, cognac,
et tabellis, penerunque vitam! delle Cicero horas tunque! o mare,
et etiam, verum secretumque μουσεῖον! quam multa
dictabat! (I, 9)
inveniri, quam multa VIII, 16
39 (S. 35) Suet. in Julio Caesare cap 56 Das Zeichnen
40 (S. 36) Caesar (Iter) Gerbrad
des Sil. Ital. Punica lib III v. 477
41. (S. 36) Sil. Ital. Punica lib IV. v 348, lib VIII v. 399
42 (S. 36) Nicol. Bach in allgem. Schriftstellery 1829 Abth. 2 n 134.
43 (S. 38) Ueber die Felicis Octavius ed. Gronov. (Gottorod 1743)
44 (S. 39) in 2 Bd 151 – 171 Text der Naucratius ed. Par 1730
Das Jahr 357
III p X Lib. 8
XXIII p 339 Der
große Dositheus alter
Grammatiker
Lycier genannt
Warfer des
Dosithei Grammatici
Dosithei Liber de
Dosithei Grammatici
Dosithei Grammatici
Dosithei Grammatici

38 (S. 34) Plinii Caec. Secundi Epist. II, 17; V, 6; IX, 7. Die Villa Laurentina des Plinius lag bei der jetzigen Torre di Paterno im Castel Fusano [illegible] la Palombara östlich von Ostia (S. Viaggio da Ostia a la Villa di Plinio 1802 p. 9 und Le Laurentin par Haudelcourt 1838 p. 62. Der Ausbruch seines tiefen Naturgefühls ist leider da weniger sichtbar, wo Plinius von Laurentinum aus an Minutius Fundanus schrieb: „mecum tantum et cum libellis loquor, rectam sinceramque vitam! dulce otium honestumque! O mare, o littus, verum secretumque μουσεῖον, quam multa invenitis, quam multa dictatis! (I, 9.)

39 (S. 35) l. c. O. III, 19; VIII, 16

40 (S. 36) Suet. in Julio Caesare cap. 56. Das verlorene Gedicht (?) des Caesar (Iter) beschreibt die Reise nach Spanien als er zu seinem letzten kriegerischen Thaten zu [illegible] und [illegible] nach Sueton in 24, nach Strabo und Appian in 27 Tagen von Rom nach Corduba [illegible] Reise, weil die Reste der in Africa geschlagenen Pompejanischen Partei sich in Spanien gesammelt hatten.

41. (S. 36) Sil. Ital. Punica lib III v. 477

42 (S. 36) l. c. O. lib IV v. 348, lib VIII v. 399

43 (S. 38) Nicol. Bach in Allgem. Schulzeitung 1829 Abth. 2 n 134. ^ über das elegische Gedicht

44 (S. 39) Minucii Felicis Octavius ex rec. Gron. (Gotterod 1743) cap. 16–18 pag 151–171 ^ 2 und 3 (pag 12–28)

45. (S. 40) Ueber den Tod des Naucratius um das Jahr 357 S. Basilii Magni Opp. omnia ed. Par 1730 T III p X LV. Der Basilius alter [illegible] Ep. CCXXIII p. 339 Die Familie des grossen Basilius [illegible] Durchstromt die Armenier [illegible] gemacht

46 (S. 42) l. c. O. Epist. XIV p 93; Ep. CCXXIII p. 339 Der Iris an dessen Ufer die Familie entspringt in Armenien, durchströmt die Landenge [illegible] und fliesst mit dem Lycus vereinigt in das schwarze Meer ^ Wasser des pontischen Meer

Ueber den Johannes Gregorius von Nazianz [illegible] Schrift von Nazianz und die Vergleichung seiner poetischen Stimmung [illegible] Basilius S. Villemain, de l'éloquence chrétienne dans le quatrième siècle in den Mélanges historiques et littéraires T III p 320–325

47 (S. 42) Gregorius von Nazianz ist [illegible] nicht durch die Beschreibung der Einsiedelei des Basilius in der Tiberina Aegion an obgleich seiner Freund [illegible] Er zog Arianzus in der Tiberina vor [illegible] Ep. 7 p. 70 et Vita S. Basilii in der Ed. von 1730 (Bas. Opp. ungeeines Δ[illegible] Bas. p XLVI und LIX in Hexaem. VI, 1 und IV, 6 Vergl. damit Gedichte Hamel. in Hexaem. VI, 1 p 54 und 70 in dem schönen Gedichte Sancti Basilii Hamel. in Hexaem. VI p 54

48 (S. 43) Basilii ed. Jul. Garnier 1839 T I p 54 und 70 Schwermuth in den Ueberschriften von der Natur omnia ed. Jul. Garnier [illegible] unter der Opp. omnia Ed. Par. 1611 T II Carm. XIII p 85) den Andrang der Nazianz Naz. [illegible] Gregorius von Nazianz [illegible] des Menschen." (Gregor. Naz. Opp. omnia ed. Par. 1611)

49 (S. 44.) Die im Texte citirte Stelle des Gregorius von Nyssa ist aus [illegible] wir [illegible] S. Gregorii Nysseni Opp. ed. Par. 1615 T I p 49 C; T I p 589 D finden sich dieselben in T II p 619 B; T II p 324 D; „Sie melden T I p 210 C; T I p 780 C; T II p 860 D; fagt [illegible] Thalassius in Bibl. Patrum ed Par. 1624 gegen die jüngere Zeitgenossen der Schwermuth" bewundert wurden (Bibl. Patrum ed. Par. 1624 ^ T. II p 619 D; T II p 1180 C.) ^ Philoponi

50 (S. 45) S. Joannis Chrysostomi Opp. omnia ed. Par. 1838 (in 8vo) T IX p 687. A; T II p 821 A; T II p 851 E; T I p 79. Vergl. auch Joannis Philoponi in creatione mundi libri septem Viennae 1630 p 192, 236 et 272; der creatione Mundi Gedichte des Basilius und Gregorius von Nazianz wie auch Georgii Pisidae Mundi opificium ed 1556 v 367–375 560, 933 et 1248. Die Wege des Basilius und Naturschilderungen sind [illegible] hatten schon früh seit der Naturwegfang die [illegible] angeführten trefflichen Ueberzeugungen von Gregorius von Nyssa | so alle Chrysostomus und Thalassius verdanke ich meinem vieljährigen mir immer so hülfreichen Freunde Herrn Hase, Mitglied des Instituts und Conservator der Bibliothek zu Paris

51 (S. 46) Göthe Tristolo ... sämmtlicher Werke

52 (S. 50) Friedr. Schlegel über nordische Dichtkunst in seinen Nibelungen (der Siegfried) Bd 10 S. 71 u 90.

53 (S. 51) Die Vergleichung beider Epen der Nibelungen der Kriemhild schildernd, der Gemahlin des Hetel) in Gervinus Gesch. der Gudrun (der Tochter jenes Hetel) in Gervinus Gesch. der deutschen Litt. Th. I. S. 354–381.

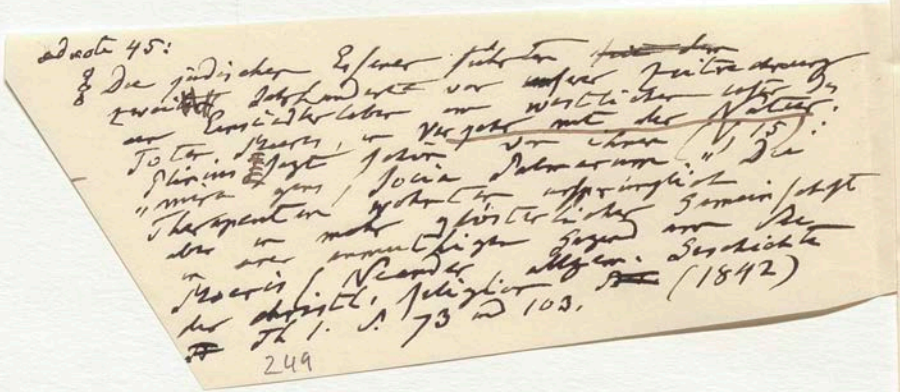
ad note 45:
Die jüdischen Essener führten schon zwei Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung ein Einsiedlerleben in westlichen Ufer des Todten Meeres, in Verkehr mit der Natur. Plinius sagt schön von ihnen (V, 15): „mira gens / socia palmarum." Die Therapeuten wohnten ursprünglich in mehr gesellschaftlicher Gemeinschaft in einer anmuthigen Gegend am See Moeris (S. Neander Allgem. Geschichte der christl. Religion (1842) Th I. S. 73 und 103.

38 (S. 34) Plinii Caec. Secundi Epist. II, 17; V, 6; IX, 7. Die Villa Laurentina des Plinius lag bei der jetzigen Torre Paternò im Hundetale La Palombara östlich von Ostia. S. Viaggio da Ostia a la Villa di Plinio 1802 p. 62 und Forbiger Handbuch I, 1838 p. 62 und Stolberg Reise durch Italien in den Jahren 1792 und 1793 Bd. II p. 227 ff. Der letzte Herausgeber der Briefe des Plinius Keil hat sich mit der Villa nicht beschäftigt. Nibby Analisi della carta de' dintorni di Roma Bd. II p. 1 ff. Bunbury Journal of the Royal Geographical Society Bd. XXIII (1853) p. 1 ff. Nibby Viaggio antiquario ne' contorni di Roma Bd. II p. 1 ff. Nibby Analisi della carta de' dintorni di Roma Bd. II

II, 146

III

ad note 45:



249

54 (S. 53) Ueber die romantische Schilderung der Wuth der Liebenden in Tristan by Gottfried von Strasburg s. Schweinitz a.a.O. Th I S. 450.

55 (S. 56) Vredanger, Beschiedenheit von Wilhelm Grimm 1837 s. CXXVIII. Das junge Urtheil 1837 s. CCXCIV und Jeinhart Fuchs

56 (S. 57) Jacob Grimm und Christian Lassen (Vergl. auch Th I. S. 236)

1843 Lassen a.a.O. Th I. S. 412–415.

58 (S. 56) Lassen a.a.O. Th I. S. 412–415.

59 (S. 60) Ueber die Waldeinsiedler, Vanaprasthen und Warnaprasthen (Lassen a.a.O. Th I. S. 412–415.)

(Hitzig Leben und Meinungen Jahrbücher 1833 S. 178–180 (Lies umg!)

57 (S. 57) Die Unächtheit der Lieder Ossians in besonderen Nachrichten der zeitgenössischen Volksgesänge, die unter dem Namen Ossians bekannt sind, von Malcolm Laing (1840) und Pinkerton (1760). Die Fingalianischen Lieder sind nach allen Orcilly und Drummond von Irland aus

60 (S. 60) Kalidasa

Dabei

Vikramaditja, letzte 25 Jahre

Mahabharata

Lassen

Übersetzung

Übersetzung von Wilkins

Übersetzung von Wilkins 1791

Übersetzung von Wilkins 1795

Übersetzung von Wilkins 1795

Übersetzung von Wilkins 1795

II, 147

IV

60 (P. 60) Kalidasa →

Kam Rose des Vikramâditja, Liebe 251
[illegible] 56 Jahr vor unser [illegible] Rechnung. Der Alter
der beiden grosse Stadt unglücklich [illegible] [illegible]
Mahabharata [illegible] Jahr [illegible]
weise über die Einführung Buddha's [illegible] [illegible]
den Note des sechsten Jahrhunderts vor Chr. hinaus [illegible]
Lassen Alterthumsk. II. S. 356 und 492) [illegible]

[illegible] Jones [illegible]
der Saguntala (Der Erkennungsring)
Uebersetzung von Wilhelm Jones)
1791 [illegible] Dem Calcutta
[illegible] Dandy [illegible] für
[illegible] Dandy [illegible] Vaterland [illegible]
Wilhelm [illegible] Schlegel [illegible]
Wilhelm [illegible] Schlegel [illegible]
Wilhelm [illegible] Schlegel

[Beilage – zu diesem Briefe ist Anm. 62 nachzutragen] [zu Bd. II] p. 147

1.

Ew. Excellenz

Indem ich Ihnen diejenigen Italienischen Zeitungsblätter über den von Ihnen gütigst mir vorgeschlagen zu bezeichnen, welche das nächste Verhältniß auf die nächstvorliegende Weise mir zu bezeichnen scheinen. Ich würde mich vollständige sagen, wenn ich mir erlauben dürfte, einige wenige Fragen zu stellen und mann Sie den folgenden Bemerkungen über das nächste Verhältniß der Schrift gewünschten, diese Ansicht zu vollständigen, indem ich in ihnen den meinen Zusammenfassung angeben werde, welchen die Beziehungen nächster Stellung durch den Charakter des Volks und der verschiedenen Stufen seiner Entwickelung finden.

Unter allen Erscheinungen, welche die geistige Entwickelung des nächsten Volkes erfahren, ist, wie ich glaube, diejenige der erste und wichtigste, welche die reine Natur des Einzelnen auf sie gerichtet hat. Das tiefste Verhältniß ist zu allen Zeiten der Gemüthszug des nächsten Geistes gewesen, es offenbart sich in der Richtung, wie in der Abstufung dieses Volkes und theilt der gesammten Cultur dieß die eigenthümlichen Bestimmungen seines geistigen Lebens. Hat die Wahrnehmung des nächsten Abstandes des Gemüths in seiner Tiefe ausgefüllt, wie sehr die Natur in seinen den Menschen erhellt, wie sehr sie das Glück seines Lebens gestaltet, wenn

ist der Verfasser nun ganz Herr über den politischen Maßstab, an
ob an die Erscheinungen dieses Lebens legen muß, und für diesen
engeren Maßstab sollte ich die Wahl, in welcher sie den Forderungen, an
die Kultur und den Geist der Menschen herangebracht sind, würdigen. Er giebt
die Möglichkeit der Fortsetzung des nächsten Heftes gar nicht zu und an
Mitarbeiter hofft selbst, nach welchen die Karten Aufklärung suchen.

Drei Fragen drängen sich mir Bezug auf die Wahl, in welcher sich das
nächste Naturgemälde offenbart, unterscheiden. Jede derselben hat ihren
bestimmten, im Leben und in der Forderung des Volkes begründeten Charakter,
und so große Fragen, innerhalb jeder, Glaubhaft der Erscheinung, daß manche
Hefte genügen können, die jede dreihundertjährige Thatsache der nächsten
Jahre beantworten zu beginnen.

Die erste Frage des nächsten Naturgemäldes offenbaren die Barbaren, und
zwar erlaubt die Vergleichung derselben nicht minder und die bedeutendsten
mit den Letzteren zu sagen, daß sie in Rigveda ihre Vollendung
finde, so daß diese Poesie der drei anderen anderer ganz aber aus ihrem
Lebensgesetzlichsten Theile in sich faßt und sie selbst uns heute zu den Quellen
unserer nächsten Verfassung aus ihm herausgestellt wurden. Die erste und
wichtigste Erkenntniß der indischen Lebenswelt offenbart sich, daß es eine
Volks sich gesetzt, welches vom Leben der Natur aus seine Lebensordnung

nehmen wird. Die Verehrung der Natur ist, wie dies auch bei anderen Völkern der Fall ist, der Beginn des Glaubens in Indien; sie ist aber frei von beschränkter Sinnlichkeit, und der Mensch frei steht in seinem höchsten Zusammenhange mit seinen irdischen Umständen und seinem Leben auf Erden. Die Anrufung der himmlischen Mächte ist deshalb nicht blos Befriedigung einer augenblicklichen Begierde, sondern viel mehr Befriedigung eines tiefen auf Zeit und Ewigkeit, auf die irdischen Dinge und himmlische Geschäfte. Aber der Segen der himmlischen Mächte, die Gewährung von Nahrung, von materiellen Gaben erbeten, so beziehen diese Wünsche auf den Zusammenhang von der Fruchtbarkeit der Natur mit auf den Innerlichen des Menschen mit ihr. Die Hymne ist aus einzelnen Gründe nicht blos bei der Verehrung, sondern bei der höchsten Gottheit u.s. um einfache und gedrängte; dem sie innig und das Bedürfniß eines Gegenstandes, welches in seiner Fülle und den Ausdruck verlangen wird und Kenntniß, die gleichen Ton in Gemüth des Höchsten angeschlagen, entfernt seien ist, auf äußeren Effect berechnet zu sein. Dahin gehören z. B.

a) = die Beschwörungen der Morgenröthe (Rigveda-Sanhitâ ed. Rosen 1838. hymn. XLVI. p. 88; hymn. XLVIII. p. 92.; hymn. XCII. p. 184. hymn. XCIV CXIII. p. 233.)

b) und die der „goldfingigen" Soma (ibid. hymn. XXII. p. 31; hymn. XXXV. p. 65.)

die indische Natur findet uns nicht in Übereinstimmung, denn nun den Anblick der Pflanzen- und Thierwelt auf den Menschen in seiner ganzen Breite zu übertragen, bedürfte es einer dem griechischen Naturverhältniß, als sie in unserer Epoche vorhanden ist.

Wahrnehmen wir diese indische Naturgestalt in der gemeinen Form, die sich am füglichsten die Fundamentform nennen läßt. Diese hat nämlich den Zweck, eine gegründete Mythologie zu stiften, die den gemeinen, der Sage entsprungenen Vorstellungen Halt gebe, der Poesie und Kunst die Mittel darbiete, sich frei und mit Sicherheit, ja die Kunst die Mittel selbst erfinden müßte, zu bewegen. Es sollen in der vorangehenden die beiden großen Heldengedichte, das Ramayana und das Mahabharata, so weit die Kenntniß der Naturgestalt mangelhaft vorhanden, das Ramayana ist dem einen, alten bezeichneten Zwecke vorzüglich treu geblieben, das Mahabharata, welches jünger, hat mit ihm und den andern verschmolzen, die Brahmanen haben unter dem einen, welche die Verbindung des Ganzen vermittelten, zu der angedeuteten zu neigen. Wenn es gelingt auf das Gegebene und an Naturgestalt treffen, denn es ist auf dem Boden der Form gebildet und nicht gewaltsam, Elemente, die neben stehen zu verschmelzen und in einem Kreis aufzunehmen. In diesem Fall ist die Natur an der Gestalt des Mythos eine

[Ep. II, #149]

Da Sanskritschreiben würden wir zwar eine viel zu [illegible] als [illegible] selbst der Kurzvocal ist. Sie ist nicht nasa, wie in der Bedeutung, und ganze Gemüth, sondern nur ein Theil derselben. Aber wenn der Gemüthszug des wirklichen Geistes sich geltend macht, so entsteht jene schöne Harmonie geistiger Natur und Geschichte, welche den würdigsten Inhalt des Ramayana wie der übrigen Theile des Mahabharata, welche sich auf dem Gebiete der Epopöe Indiens als die schönsten Hervorbringungen der indischen Phantasie darstellen. Zwar Indien übertreffen die Auffassung der Natur in ihren Formen wesentlich von derjenigen, welche die Griechen darstellen – als Athener in der Form müssen zu gebrauchen, welche die Formen der Griechischen von der der Hervorbringung kennt. Der eine ist die Concision oder Unterscheidung. Der andere mit dem man sich darüber kann, der stellt mit den sich das Entgegengesetzte dar.

Das Letzte des Sinnenmales Empfinden der Natur mit selber an einer bestimmten Gegend, so sagt sich mit einer Bemerkung über Form angeben lässt, mit welcher es den heiligen Riesen begrüßte. Der Tage, mit Gemüth der Historische, müsste es sagen mit sich bringen, dass die Verschiedenheit bestimmter Gestaltungen an der Stelle der allgemeinen Naturschilderung tritt. Im Ramayana sowohl, als im Mahabharata folgen wir den Helden der Mythen in Gegenden, die sich genau verbinden lassen

c) = z. B. Ramayana ed. Schlegel, das erste Buch der Bâlakânda, mit das zweite der Ayodhyâkânda

6

die Natur beschreibt sich selber in der Erscheinung und gewinnt an Intensität. die Anschauung gewährt also zwar nicht die Einheit, welche sie in dem Worte einnimmt, aber sie vervielfältigt sich überall, wo es nur möglich ist, und gibt die Erscheinung des inneren Lebens, sei es Volksleben, wie es Homer besingt, sei es die Geschichte des Mahabharata, welche wie Vyasa unter dem Gesammtnamen Vyasa zusammengefaßt. das Nationalepos überwältigt sei in der Fortpflanzung und in seinem Maße, welches an der Lust selber Theil hat.

die Reise Rama's von Ayodhya, der Hauptstadt Dasaratha's auf der Residenz Janaka's, sein Leben im Walde, sein Aufbruch nach Lankâ (Ceylon), wo der wilde Râvana, der Räuber seiner Gattin Sita haust, beten, wie das Leben der Panduiden im Walde, den höheren Gelegenheit, den nächsten Sinn des inneren Gemüthes zu folgen und in der Fortpflanzung der Heldenthaten die Offenbarungen der ewigen Natur zu suchen, die sich nach dem Wechsel der Jahreszeiten in immer neuer Frische entfaltet. Zu der Deutlichmachung der Naturerscheinung tragen die genannten Dichtungen gewiß viel bei; sie ist, wie ich glaube, auch so verstanden, wie es sich hier darum handelt Allgemeinheit, wie um die Erscheinung von Einzelnheiten zu Gunsten der Vergleich der Namen wie auch wie Dichter z. B. in

= Nalus (ed. Bopp. 1832) Gesang XII v. 1–10.

und Ramayana (ed. Schlegel) lib. I. cap. XXVI. v. 13–15 und cap. XXV. v. 23–26.
= " II. cap. XCIV (wie Erscheinung des Berges Chitrakûta)
" II. cap. LVI. v. 6–11.

7.

verschiedenen verbindet sie einige andere durch eigenthümlichkeit der
wissenschaftlichen Gewächse, der Genauigkeit in der Beschreibung, welche sonst die
Anwendung dieser Kenntnisse in heilsbringende Pflanzen- und Thierreich-
und zwar jedesmal mit wissenschaftlicher an jene Hallen gezogen hat.

Der zweite Theil, in welchem sich diese Lehre des wissenschaftlichen Altertums
von der neuen mit Bezug auf das Anbauzeichen unterscheidet, betrifft den
Inhalt. Er ist nicht mehr wie in den Werken, dass die Beschreibung der
einheimischen Pflanzen der wichtigste wichtigkeit die ganze Natur Himmel
und Erde. Nur das Buch ist so besonders, welche den wichtigsten beschäftigt,
die Welt der Pflanzen und Thiere in ihrer ganzen Fülle und in ihrem
Einfluss auf das Gemüth des Menschen. Die Lehre des Anbauzeichens
wurde sich hier in den Bedürfnissen der genauen, alle Einzelheiten um-
fassenden Beschreibung und in dem Glaubwürdigkeit, welches in das Gebiet
besitzt, wo die Erfahrung einen Halt findet, aber muss nicht mehr die
sinnvollste und einzige Anordnung der Natur bedeutet. Genauigkeit
der Beschreibung und Kürzen und Glaubwürdigkeit sind wie das Anbauzeichen
selbst, auf dem sie beruhen, von dieser Lehre an und der bedeutsam
sten Eigenschaften des wissen Zeichens geblieben. Das Letztere
brauchte schon in den Werken Theophrast, aber sein wahres, geistiges Leben
und eine reiche Quelle von geschichtlicher Betrachtung bedeutet genommen es
erst in der spätern Zeit. Einzelne von solchen Glaubwürdigkeit enthält sich sind

6.
Fitzakäta)

100 | 28

Viele der indischen Dichtungen, so wie die Gemüthlichkeit der Schilderung, wo welcher die oben angeführten Stellen zeugen, würde mangelt, wo der Dichter seinen Helden Rücksicht auf den Genuß der Natur gestattet.

Hat diese zweite Hälfte Homerischen in die indische Dichtung gebracht, so gewährt sie also Glaubwürdigkeit der Homerischen, daß das Naturgefühl, wenn auch dasselbe, als in den Veden, doch in seinem Inhalte reicher geworden ist. Das Wohlgefallen der Griechen hat auch uns seine größte Macht (wie das erste und zweite Buch des Ramayana zeigen) und die freien Verhältnisse übernommen, seine Heimathlichen Heimath. Darunter die Dingen welche die Anerkennung fast an den Gränzen finden, nachdem sie nun Kinder von seiner Besonnenheit und den Gedichten über religiösen Empfindungen gebaten, Dingen, als daß, seine Bäume, seine Vögel und Thiere das Wohlgefallen erfreuen (wie z. B.

Ramayana (ed. Schlegel) lib. I. cap. LIII v. 5.
" II. " XC v. 8.)

muß etwas fest, daß der Mensch sich mit der ihn umgebenden Natur identificirt, als die schöne Schilderung im Anfange des Ramayana (cap. II), welche das Entstehen des Çloka erklärt, wiewohl sie ihn von dem seine Größe, welche der Schmerz des dichters über die Erlegung eines Krauntthierpaares und die Verwünschung seines Mörders umwindet? denn die Wirkung dieses Gedichtes soll eben darauf beruhen, daß uns dem natürlichen Mitgefühle,

[Ztr II, 4/147]

dem Mitleben mit der Natur die schönste Form des Ausdrucks entsprechen
musste.

Mit dem Abschluss der epischen Poesie verzichtet das Naturgefühl auf
die plastische Form des Ausdrucks, wie es im Râmâyana und Shakuntalâ
zeta der Besinnungszeit tanzt, durch die Empfindung durch die Handlung der
Gestalten eine Verbindung findet. In der dritten Epoche d. h. in der
nachfolgenden prosaischen Literatur, die Strömen abgenommen, welche
die Aufgabe haben, das religiöse Element im Gleichgewicht der Kräfte vorzubilden
für die Natur die allmälige Herrschaft, die Phantasie des Dichters ist
nur schöpferisch in der Naturbeschreibung, indem sie sich begnügt, den
Stoff der Handlung, wenn sie solcher vorhanden, den Epen zu entlehnen.
Nur wenige Ausnahmen, wie z. B. das Drama Mrichchhakatâ, erlauben
uns der Epoche einen neuen Handlung zu bringen, aber auch sie
Epik, in Hinsicht des Naturgefühls, den allgemeinen Charakter dieser
Epoche, welcher sich an zwei Momenten besonders erkennen lässt: dem
festen Verlust der Natur entsprechenden Beschreibung und der Steigerung des
Naturgefühls durch die Macht der Liebe. Beide Momente sind zwar
im Keime schon in den beiden grossen Epen vorhanden, aber sie traten
nicht besonderer Selbständigkeit hervor und machen auf weniger sinnige
Leser des anderen Stoffes gelten.

10.

In dieser Epoche nimmt die Beschreibung der Natur die Form einer knappen und gedrängten Charakteristik an, und die Angabe der örtlichen Zeit beschränkt sich nicht mehr auf den äußeren Umriß, der den Leser zufrieden stellen soll, sondern ergreift sich in jener Hauptsache, aus welcher diese auch der Charakter der besonderen Lokalität.

Unter den von Hr. Gallenz mir angegebenen Werken nenne ich zunächst als Beispiel „das Bhattikavya d. i. das Gedicht von Bhatti" wonach, welches für eins der fünf großen Gedichte dieser Epoche gilt und, gleich dem Ramayana, die Thaten des Rama zu seinem Gegenstand hat. (Den Ausdruck muß ich mit Bedauern übergehen, weil sein sprachlicher Inhalt zwar der grammatischen ist, die selbständigen Worte, mit Genauigkeit zu grammatisiren).

Ist dieses Gedicht gewiß Kalidasa's Zeit der Kunstepoche schon dann ungleicher, je unterschiedlicher es sich von ihm und je mehr durch das Thema, die Naturbeschreibung der Handlung untergeordnet, durch die Vorliebe des Dichters für die Beschreibung der Naturgegenstände.

Die Beschreibung der Jahreszeiten, in welche Rama Zeit, nachdem er seine Heimath Ayodhyâ verlassen, um zu Janaka zu reisen, die des Herbstes, der Winter, der Regen und Frühling, der Morgen und des Morgens (Bhatti Kâvya; Calc. I. p. 44 ff.; zweiter Gesang); die Beschreibung des Waldlebens meines seiner Verbannung (10. siebenter Gesang p. 432 ff.)

11

die der Rückkehr des ihm verbündeten Affenkönigs Hanumat, nachdem dieser den Räuberkönig Ravanas getötet hat, die Besteigung des Berges, seines Gipfels

e) des, der unwegsamen Wüste (in gedruckter Lesung p. 715 ff.), des Vorgangs an-

e) blicks in Lanka (in oftmer Lesung p. 814 ff.), wie der Sonne (ibid. II. p. 77 ff. verzeichneter Lesung) und viele andere Schilderungen in denselben Gedichten Valmikis sich in Form von der Mitte bieten, in welcher das Heldengedicht dieser Epoche sich offenbart.

Das Çiçupâlabadha von Magha, ein anderes der gepriesensten großen Gedichte, gewährt denselben Eindruck, die Schilderung des Abends und Morgens in

+ neuen der oftmer Lesung (Çiçupalabadha. Calcutta p. 298 ff. u. 372 ff.), von welcher Stelle an Buch zwanzig. Buch Lesung des Shishupâla" eine wort-

| getreue Übersetzung gibt, bieten ein Beispiel. Aber wie groß ist auch der Unterschied zwischen diesen Schilderungen und der einfachen Weise, in welcher Vicvamitra seinem Zöglinge Râma, auf dem er sich am Ufer des Sona befindet

g = (Ramayana ed. Schlegel lib. I. cap. 35. v. 15–18)

auf die aufgehende Sonne aufmerksam macht, indem er von ihr überaus lieblichen Strahlen, von dem Glanze der Farben, den Augen des Firmaments, dem Mond und den ihre Heimath suchenden und verbergenden Thieren" spricht!

12

Die sehr verschiedenen Ansichten über Bharavi's Zeit sind neuerdings zusammengestellt worden, und sehe ich nur einen wichtigen, bisher übersehenen Punkt nachträglich hervorhebe, möchte ich mich auf das Naishadacharita von Śrîharsha, eines der gelesensten Gedichte, welche die Geschichte des Nalus und der Damayanti behandelt, beschränken, da dasselbe Beispiele aus Bharavi's Gedichten enthält. Im 22 Gesängen, einem Vers der letzten Klasse an Ausdehnung bei weitem übertreffend, hat der Dichter die Gedichte, der Stoff der fünf ersten der durch Bopp bekannt gewordenen, späteren Epiken des Mahabharata zu behandeln und zwar in der Weise, dass er z. B. den fünf Versen (Nalus ed. Bopp. v. 10. 11) welche Nalus schildern, wie er von Liebe überwältigt in den Schlaf sank und ein Traumvogel sprach — drei und fünfzig gegenüberstellt, welche die Beschreibung jener einzelnen Glieder, jedes Baumes, der Schlingpflanzen, der Quellen, des Flusses, des Flamingopaares, der Vögel, der Bäume und s. w. enthalten.

b) (Bharati Kavya Naishada-charita. Calc. I. v. 77–129.)

Wie Liebe, und besonders die unglückliche, ist das mächtige Element, welches dem mannichfachen Handlungsfaden bestimmten Richtung giebt. Die Steigerung der Liebe, welche die Leidenschaft mancherlei Völker erregt hat, und welche der Schilderung mehr oder weniger Schönheit des Ausdrucks, welche das Verdienst dieser Gedichte bleibt.

[Zü II * 147]

13.

Kalidasa, der gefeierte Dichter der Çakuntala, ist Meister in der Darstellung des Zustandes, da die Natur auf das Gemüth der Liebenden übt und Natur gefühl, das jene Dichtungen athmen, überwältigt zwar die Handlung der Fabel, aber es entschädigt doch jene Innigkeit vollkommen, wenn es z. B. wie Urvaçi und Vikrama

(Vikramorvaçî Calc. 1830. p. 71. ff. Uebersetzung in Wilson's Select Specimens of the Theatre of the Hindus Calc. 1827. vol. II. p. 63. ff.)

im Walde gestalten, der ja der schönsten dichterischen Hervorbringungen gestern unter sie im Lauf hervorgebracht hat. Der König Purûravas als von Gram über den Verlust seiner geliebten Nymphe Urvaçî getrieben, im Wald irrend, wo er sie zu entdecken hofft. Die ängstige Bitte der Jammervollen seinen Schmerz, theils mit Pflanzen theilen seine Geschicke kennen, Elephanten, Rehe, Schwäne und Pfauen — alles fragt er mit Thränen nach seiner Geliebten, ihnen alle, scheinen sie ja ihre Weibchen verloren und seinen Schmerz zu theilen. Die gegen die Donnerkeile kraft so muthvollen schützenden Wolken würden ihn ein so treu, die der schönen Regenbogen gegen den Sturm und die lustigen Heerden der Pfauen auf den Bergen, während der kühlende Platz die Gehenden ist, sie sie ihm entstehen — die ganze Fülle der Natur verflechtet sich in gewaltiger Weise, mit der Andeutung der Schilderung verbirgt der Dichter seine unübertroffene Abschattirung.

In der Beschreibung der Jahreszeiten, besonders der Regenzeit und der Liebe (Ritusanhâra ed Bohlen 1840. p. 11–18 und p. 37–45. Uebersetzung v. Sinn. p. 80–88 und p. 107–114.) mit in den Weltentstehen (siehe von Rumpelstar Schlegel) ist der Hauptsitz der Natur auf der Gemüth der Liebenden abgesehen. Hingegen im Meghadûta (Gesandtschaft der Wolke von Wilson, aus ed. Gildemeister) muss ich von dem Liebesleide gar manchen Reiz der Phantasie, der Gottheit der Empfindung, in Jahreszeit von seiner Gattin auf dem Berge Ramagiri, in Indien. Die Gedichte sind verwandt sind, und verunglückte Mühe zu Ehren, dass sie seiner Gattin Botschaft von seinem Schmerze bringe. Er beschreibt sie den Weg, den sie zu nehmen habe, und schildert die Natur rings Begenden vor, wie sie unter den Einflüssen der Liebe erscheinen. Unter den vielen Schriften, welche die indische Poesie dieser Periode und der Liebe des Naturlebens zu Tage gefördert, verdient der Gîtagovinda von Jayadeva eine noch namentliche Erwähnung (ed. Lassen. Text und lateinische Uebersetzung). Die musikalische, rhythmische Behandlung, welche Rückert von Neuem lyrischen Sammlungen, zuerst den schönsten und gedanken schmerzlichen der indischen Literatur, im ersten Bande der Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes p. 129–173" gegeben verdient um der Form willen, und welcher sie den Geist des Originals und die einige Naturempfindung wiedergibt, allgemeinere Erwähnung. Die Schilderung des Gedichtes, welches die Natur und die getrennten Liebenden, den göttlichen Krishna und Râdhâ ist,

ist die Lehre des Gedichtes, das von einem Ausspruch spricht, wie sehr das Bestimmende alle Bedingungen des geistigen Lebens in sich enthalte und in den Hintergrund stellen kann.

Auf der Höhe, welche das Naturgefühl in seiner reinen Form erreicht hat, und ob sich aber auch nun äußerlich dem Inhalte, welchen die Erscheinung mit andern Völkern ergiebt, somit das Allgemeine des Geistes die besondere Bestimmtheit annehmen, in diesen Geistes nicht Widerstand leisten oder soll sondern muß sich fügen aber in der Darstellung des Naturgefühls bleiben und von ihm getragen die Abschweifungen über die Poesie, welche mit dem dreizehnten Jahrhundert erscheinen, ihren Adel ihr Gedeihen. Die Indier nennen die Regeln, nach welchen der Dichter schaffen müsse, die Vorschrift, welche der Arzt zur Genesung des Kranken erfüllt oder geben vielmehr die Gesetze, daß er den Text so behandle sich vorgeblich kennen. Eine der ältesten solchen, Kavyaprakâça, welche Mammatâchârya in dreizehnten Jahrhundert verfaßt haben soll, enthält (ed. Calc. p. 24. Cap. X. und p. 64. Lin.), welche Gedichte es gebe, wie sie entstehen, müssten, welche Anordnung schon in Gedichte zu geben sei und welche Anwendung, und eine andere Lehrbuch das Sâhityadarpana von Viçvanâtha, der sich den Nachkommen nennt und jünger als Mammata ist, verwirft, daß der Dichter nur Licht zu ergießen, den Mond, Sandelbäume, Liebesgespräche und „Anstiftes" zu hören nennen müsste. (ed. Calc. p. 36. und p. 64.)

Denn Lehren solcher Weise lehrt, wie es scheint, die Kürbarmachung an die

16

Zeit der schönen Form, an Bhartrihari, Kalidasa und Jayadeva sagen, sagt uns alles Andere nicht mehr zu sein.

Am Schlusse dieser Zeilen, welche ich mir die Freiheit nahm auf die Bitte und Aufforderung des Herrn Excellenz zu schreiben wagte, finde ich mich die Pflicht, mich dafür entschuldigen zu müssen, daß ich Ihnen jetzigen Aufsatz so spät und erst die Ursache meines Zögerns liegt in der vergeblichen Versuchen, die ich, meiner Kräfte bisher für entbehrend, machte, in Abwesenheit des Herrn Prof. Böhtlingk die zu den Citaten erforderlichen zu suchen und in der Erforderlichkeit, die ich zuletzt gefunden, in den Arbeitsstunden der Bibliothek, wo ich allmählig das Gewünschte erhielt, die Notizen zu sammeln.

Indem ich Ihro Excellenz ergebenst ersuche mir dieselbe gnädigst zu verzeihen, bitte ich sie stets mit der ausgezeichnetsten Hochachtung und in treuster Ergebenheit zu verbleiben

Ihro Excellenz

gehorsamst ergebener

Berlin den 20 September 1845.

Th Goldstücker

fahren, ~~ist vielleicht~~ scheint mir derjenige der erste und
wichtigste, welchen die reiche Natur des Lan„
des auf sie geübt hat. Das tiefste Natur„
gefühl ist zu allen Zeiten der Grundzug
des indischen Geistes gewesen. ~~Er zeigt~~
~~sich hier in der Dichtung wie in den wis„~~
~~senschaftlichen Bestrebungen der Inder.~~

Note 62

Drei Gnaden lassen sich mit Bezug auf

Note 62 (S. 60) Um den Weg zu der volksthümlichen Lyrik, was in dem Texte der indischen Litteratur unterbrochen ist und vom Drama bis zu der epischen Litteratur, was im gewöhnlichen Leben ~~fortgesetzt~~ ~~zu~~ ~~zu~~ ~~zu~~ gehört, zu finden

61.

261

ich ~~hier~~ hier, nach den freundlichen handschrift„
lichen Mittheilungen eines ausgezeichneten
und philosophischen Kenners der indischen Dichtung
~~Litteratur~~, Herrn Goldstücker, ~~F~~, allgemeinere
Betrachtungen über das indische Naturge„
fühl und seinen Einfluß ~~mittheilen~~ auf
~~die~~ dichterischen Schöpfungen des Volkes
in den verschiedenen Phasen seiner ~~geistigen~~
~~Entwickelung~~.

„Unter allen Einflüssen, welche die gei„
stige Entwickelung des indischen Volkes er„
fahren,

~~Manuel~~

62.

fahren, ~~ich vermisse~~ derjenige der erste und wichtigste, welchen die reiche Natur des Lan„ des auf sie ~~geübt~~ geübt hat. Das tiefste Natur„ gefühl ist zu allen Zeiten der Grundzug des indischen Geistes gewesen. ~~Es zeigt sich hier in der Dichtung wie in den sinn„ lichen Bestrebungen der Inder.~~

Drei Epochen lassen sich mit Bezug auf die Weise ~~in welcher sich~~ bilden, in welcher sich ~~der indische~~ Die Naturgefühl offenbart. Jede derselben hat ihren bestimmten, im Leben und in der Tendenz des Volkes tief be„ gründeten Character. ~~und so groß ist die Gleichheit der Erscheinungen, welche in jeder dieser Epochen hervortritt, daß wenige Beispiele hinreichen können die oft drei tausendjährige Thätigkeit der indischen Phantasie zu bezeichnen.~~"

~~Die erste~~ Epoche des Ausdrucks eines Naturgefühls offenbaren die Vedas. ~~Die Vergleichung derselben unter einander~~

~~Arndt~~

Note 62

Daher / ~~Arndt~~ / wenige hinreichen können drei tausend jährige Thätigkeit der indischen Phantasie zu bezeichnen. Die erste

61

II, 148

fahren, ~~ist vielleicht~~ scheint mir derjenige der erste und wichtigste, welchen die reiche Natur des Lan,, des auf sie ~~geübt~~ auf hat. Das tiefste Natur,, gefühl ist zu allen Zeiten der Grundzug des indischen Geistes gewesen. ~~Er zeigt sich hier in der Dichtung wie in den auf,, fassenden Bestrebungen der Inder.~~

Drei Epochen lassen sich mit Bezug auf die Weise ~~in welcher sich~~ bilden, in welcher sich ~~der indische~~ Die Naturgefühl offenbart. Jede derselben hat ihren bestimmten, im Leben und in der Tendenz des Volkes tief begründeten Character. ~~und so groß ist die Gleichheit der Erscheinungen, welche in jeder dieser Epochen~~ herrscht, daß wenige ~~Beispiele hinreichen können die fast~~ ~~dreitausendjährige Thätigkeit~~ der indischen ~~Phantasie zu bezeichnen.~~

Daher / ~~Dreitausend~~ wenige hinreichen dreitausend Beispiele fast thätigkeit der phantasie zu bezeichnen. Die erste

~~Die erste~~ Epoche des Ausdrucks eines Naturgefühls offenbaren die Vedas. ~~Die Vergleichung derselben unter einander~~

~~macht~~

Note 62

II, 149

62

Note 62 (S. 60) Um den Weise zu verstehen, was in dem Texte der indischen Literatur enthalten ist und vom Texte bei der Griechen oder römischen Kultur steht, die Quellen gaben zu hören

61. Schalte 261

ich hier, nach den freundlichen handschriftlichen Mittheilungen eines ausgezeichneten und philosophischen Kenners der indischen Dichtungen ~~Literatur~~, Herrn Goldstücker, allgemeinere Betrachtungen über das indische Naturgefühl und seinen Einfluß auf die dichterischen Schöpfungen des Volkes in den verschiedenen Phasen seiner geistigen Entwickelung.

„Unter allen Einflüssen, welche die geistige Entwickelung des indischen Volkes er-

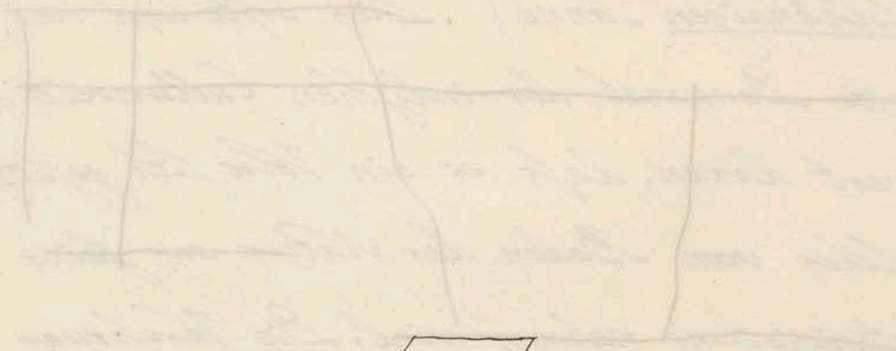
fahren,

~~erlaubt zu folgen, daß im Rigveda die~~
drei anderen Teilen in ihren ~~hauptsächlichsten Teilen enthalten sind~~ Aus dem Rig-
veda führen wir an die einfach erhabenen
Schilderungen der Morgenröthe und der
goldhändigen Sonne. ~~Dies erste uns bei-~~
~~liegende Denkmal der indischen Cultur~~ er-
innert daran, daß es ein Volk sich gesetzt,
welches vom Boden der Natur ~~aus~~ seine
~~Entwickelung nehmen wird~~. Die Verehrung
der Natur war hier, wie bei anderen Völ-
kern, der Beginn des Glaubens; sie hat
aber in den Vedas die besondere Bestimm-
heit, daß der Mensch sie stets in ihrem
tiefsten Zusammenhange mit seinem eigenen
äußern und inneren Leben auffaßt. ~~Um~~
~~aber den Einfluß der Pflanzen und Thier-~~
welt in seiner ganzen Macht zu erkennen,
bedurfte es ~~schon~~ einer höheren Cultur
und (einer) größeren Naturkenntniß, als in diesen
~~ersten Litteratur Epoche vorhanden war.~~

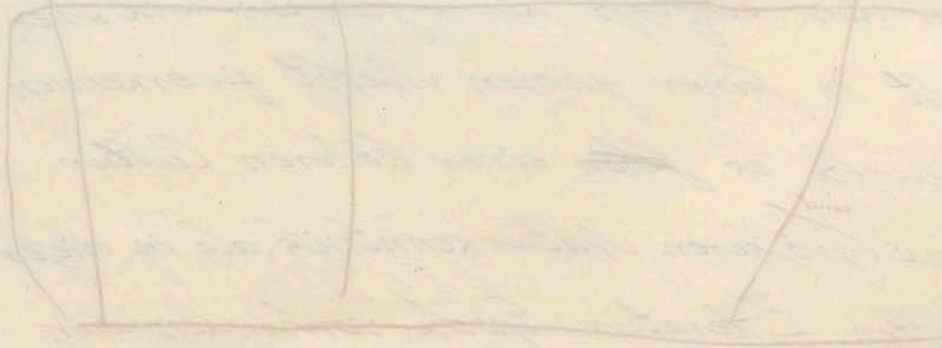
Brief S. 3.

~~Autor~~

II, 150



63



Sehr verschieden ist die zweite Epoche. In ihr wird eine populäre Mythologie geschaffen; sie hat den Zweck die Lagen der Vedas dem der Urzeit entfremdeten Bewußtsein faßlicher auszubilden und mit historischen Ereignissen, die in das Reich der Mythe erhoben werden, zu verweben. Es fallen in diese zweite Epoche die beiden großen Helden-gedichte Ramayana und Mahabharata, von ~~welchen~~ denen das letzteren, jüngere noch den Nebenzweck hat die Brahmanencaste unter den vieren, welche die Verfassung des alten Indiens constituiren, zu der einflußreichsten zu machen. Darum ist das Ramayana auch schöner, an Naturgefühl reicher; es ist auf dem Boden der Poesie geblieben, und nicht genöthigt gewesen Elemente, die diesem fremd, ja fast widersprechend sind, in seinen Bereich aufzunehmen. ~~In beiden Heldengedichten hat aber die Natur an dem Geheimnißlichen der Mythe~~

eine

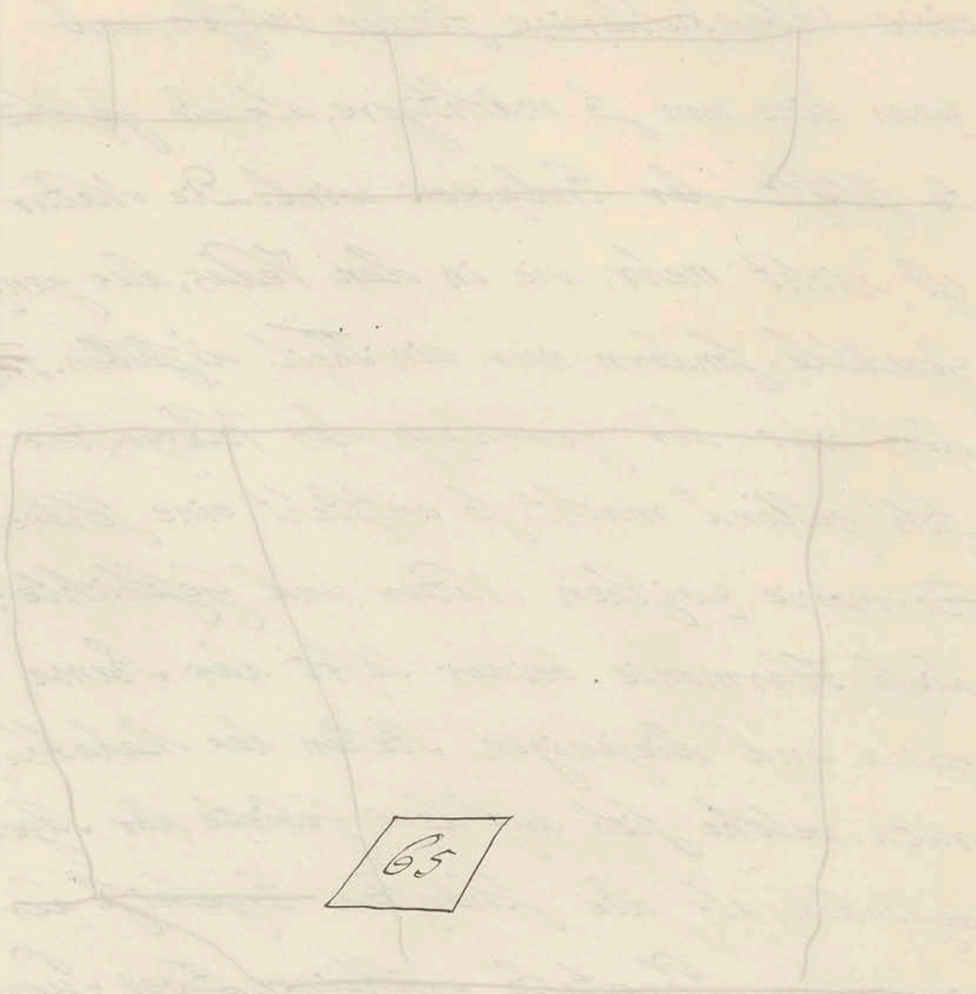
II, 191

64

~~eine Nebenbuhlerin finden müssen, und~~
zwar eine um so mächtigere, als ~~die Gesetzlichkeit~~
~~sie selbst der Endzweck wird.~~ Die Natur
ist nicht mehr, wie in den Vedas, das ganze
Gemälde, sondern nur ein Theil desselben. ~~In~~
~~dem nur der Grundzug des Volksgeistes~~
sich geltend macht, so entsteht eine schöne
Harmonie zwischen Natur und Geschichte;
diese Harmonie beider läßt das Rama-
yana und diejenigen Stellen des Mahabha-
rata, welche sich auf dem Gebiete der Sagen
befinden, als die schönsten ~~Ergebnisse der~~
~~indischen Phantasie erscheinen.~~ Zwei Punkte
unterscheiden die Auffassung der Natur in
dieser Epoche der Heldengedichte wesentlich
von derjenigen, welche die Vedas darthun;
das Nebeneinanderbestehen in der Form nicht zu ge-
denken, welcher die Sprache der Verehrung
von der der Erzählung trennt. Der eine
Punct ist die Localisirung der Naturschil-
derung ~~statt~~; der andere, mit ihm nahe ver-
bunden,

Bruch v. S

II, 152

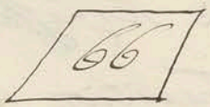


bunden, betrifft den Inhalt, um den sich das Naturgefühl bereichert hat. ~~In den Texten sagt sich selber und kaum durch Formulierung, [illegible] die Orte erraten, welche die heiligen Weihen begeisterte.~~ Die Lage und zumal die historische brachte es mit sich, dass Beschreibung bestimmter Oertlichkeiten an die Stelle allgemeiner Naturschilderung trat. Die Schöpfer der grossen epischen Dichterformen, sei es Valmiki, der die Thaten Rama's besingt, seien es die Verfasser des Mahabharata, welche die Tradition unter dem Gesammtnamen Vyasa zusammenfasst, alle zeigen sich beim Erzählen wie vom Naturgefühl überwältigt. ~~Sie sind es in einem Masse, dass an der Tiefe desselben keinen Zweifel lässt.~~

~~Die~~ Reise Rama's von Ayodhya nach der Residenzstadt Lanaka's, sein Leben im Walde, sein Aufbruch nach Lanka (Ceylon), wo der wilde Ravana, der Räuber seiner

← Brief v. 5. 6.

II, 153

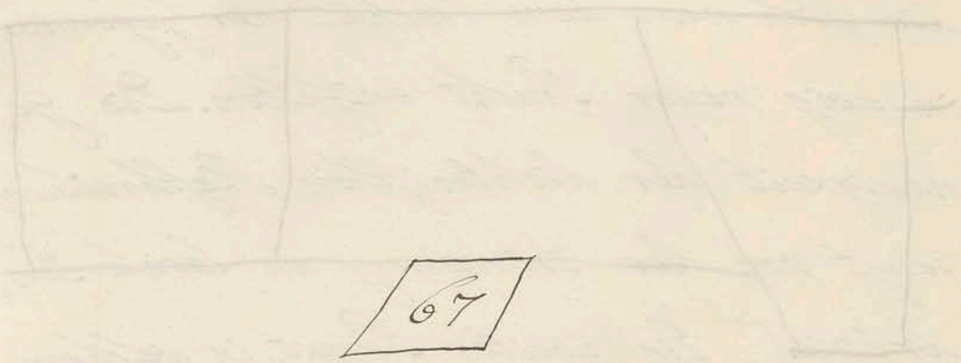


seiner Gattinn Sita, haust, leiten, wie das Einsiedlerleben der Pandaiden, dem begeisterten Dichter Gelegenheit dem ursprünglichen Triebe des indischen Gemüthes zu folgen und an die Erzählung der Heldenthaten Bilder einer reichen Natur zu knüpfen, (Vom Schluß d. Druck S. 6

~~die sich nach dem Wechsel der Jahreszeiten~~ ~~in~~ ewig neuer Pracht entfalten. Die Jenauigkeit der dichterischen Beschreibungen zeugt von ~~der Erinnerung an beede Lan~~ ~~der Reise.~~ Ein zweiter Punkt, in welchem sich in Hinsicht auf das Naturgefühl die Epoche der Heldengedichte von der der Te, das unterscheidet, geht auf den reicheren Inhalt der Poesie hin. Dieser ist nicht mehr, wie in den alten Vedas, die Erscheinung der himmlischen Mächte; er umfaßt die ganze Natur, den Himmelsraum und die Erde, ~~das Erdenleben besonders~~, die Welt der Pflanzen und Thiere in ihrer üppigen Fülle

und

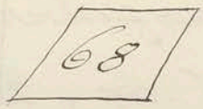
II, 154



67

und in ihrem Einfluß auf das Gemüth
des Menschen. ~~Genauigkeit der Beschreibung~~
~~und Streben nach Gleichnissen~~, in denen
Auswahl man eine reiche Quelle physischer
Beobachtungen erkennt, sind, wie das Natur-
gefühl selbst, auf welchem beide beruhen, von
dieser Epoche an einigen der bedeutsamsten
Eigenthümlichkeiten des indischen Geistes ge-
blieben. Das Waldleben der Einsiedler führt
fort seinen mächtigen Einfluß auf die poe-
tische Stimmung auszuüben, wie das erste
und zweite Buch des Ramayana beweisen.
Die sozialen Verhältnisse wirken noch
nicht störend. Ankömmlinge, nachdem sie
den Einsiedler, den sie besuchen, um Kunde
gebeten von seiner Gesundheit und dem Ge-
deihen der religiösen Handlungen, fragen
auch stets, ob seine Bäume, seine Vögel
und Hirsche sich des Wohlseins erfreuen.
Solche Fragen beweisen eben so, daß der
Mensch sich mit der ihn umgebenden Natur
identi-

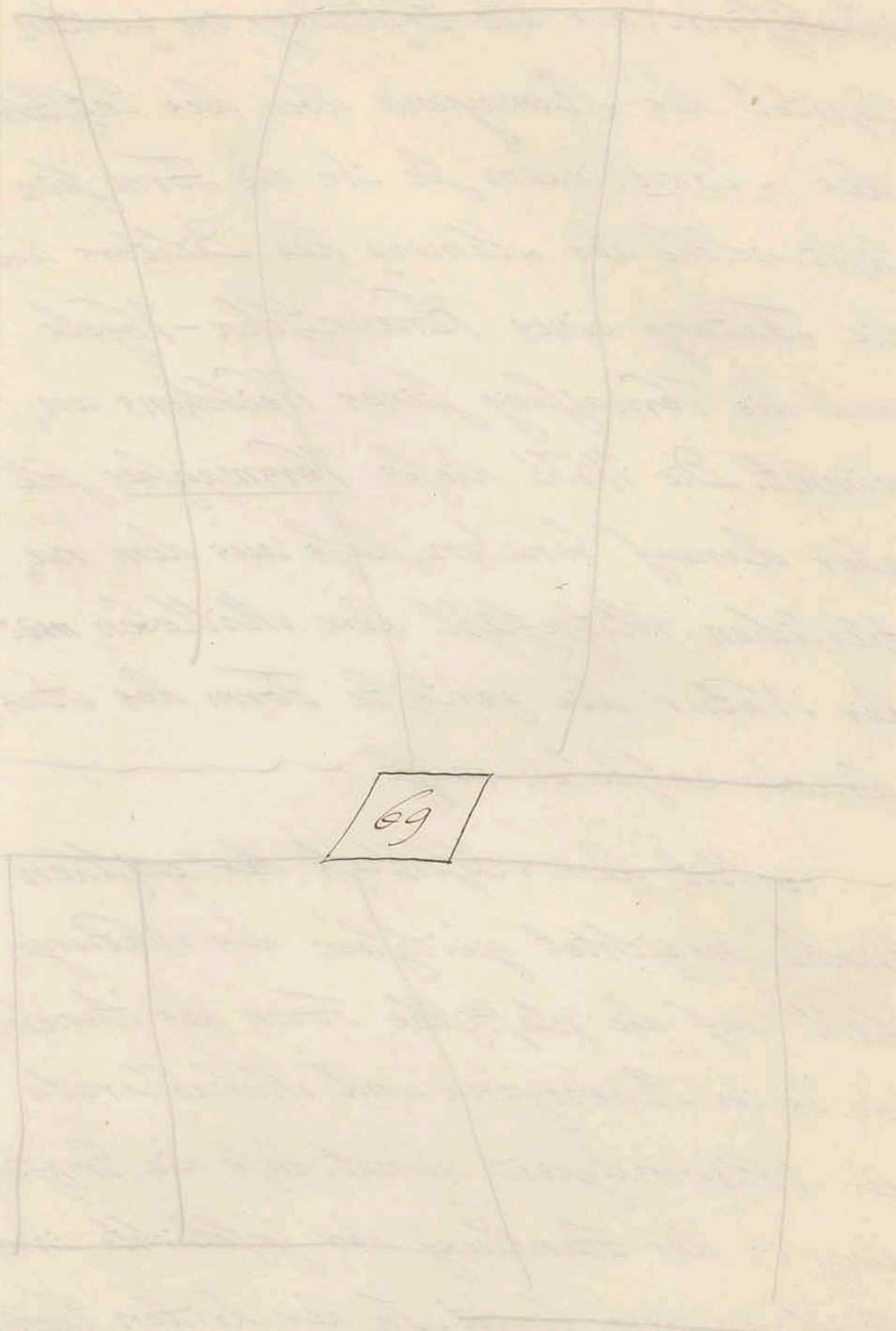
II, 155



identificirt, als die Erzählung im zweiten
Capitel des Ramayana über das Entstehen
des Sloka, indem sie ihn die Form fein
lässt, welche der Schmerz des Dichters über
die Tödtung eines Krauntscha-Vogels
und die Verzweiflung seines Weibchens an-
nimmt. Die Wahl dieses Versmasses soll
aber darauf beruhen, dass aus dem na-
türlichen Mitgefühl dem Mitleben mit
der Natur die zarteste Form des Aus-
drucks entstehen müsse.

Mit dem Verfalle der epischen
Epoche verzichtet gleichsam das Naturge-
fühl auf die plastische Form des Ausdrucks,
die es im Ramayana und Mahabharata
der Nothwendigkeit dankt, dass die Empfin-
dung in der Handlung der Geschichte ihre
Bethätigung findet. In der dritten Epoche
poetischer Litteratur (die Purânen ausge-
nommen, welche die Aufgabe haben das reli-
giöse Element im Geiste der Secten fortzubilden)
hat

II, 156



hat die Natur die alleinige Herrschaft, aber der beschreibende Theil der Dichtkunst ist auf eine gelehrte (zeit- und örtliche) Beobachtung gegründet, ~~an eine bestimmte Oertlichkeit geheftet.~~

Um einige der grossen Gedichte zu nennen, welche zu dieser Epoche gehören, erwähnen wir hier des Bhattikavya, d.i. des Gedichts von Bhatti, das gleich dem Ramayana die Thaten des Rama zum Gegenstande hat und in welchem erhabene Schilderungen des Waldlebens während einer Verbannung, des Meeres und seiner Gestade und des Morgenanbruchs in Lanka auf einander folgen (dreimal, ~~zweimal~~); des Sisupalabadha von Magha mit einer anmuthigen Beschreibung der Tageszeiten (drei Gesänge); des Naishadhacharita (aber) von Sriharscha, worin der Gegensatz der Natur und der Damayanti der Ausdruck des Naturgefühls in das Maasslose übergeht. Mit diesem Maasslosen contrastirt die edle Einfachheit des Ramayana, als Visvamitra seinen Zögling an die Ufer des

Brief S. 10 u. 11

Brief S. 12

II, 157

70

g. bunt S. 11

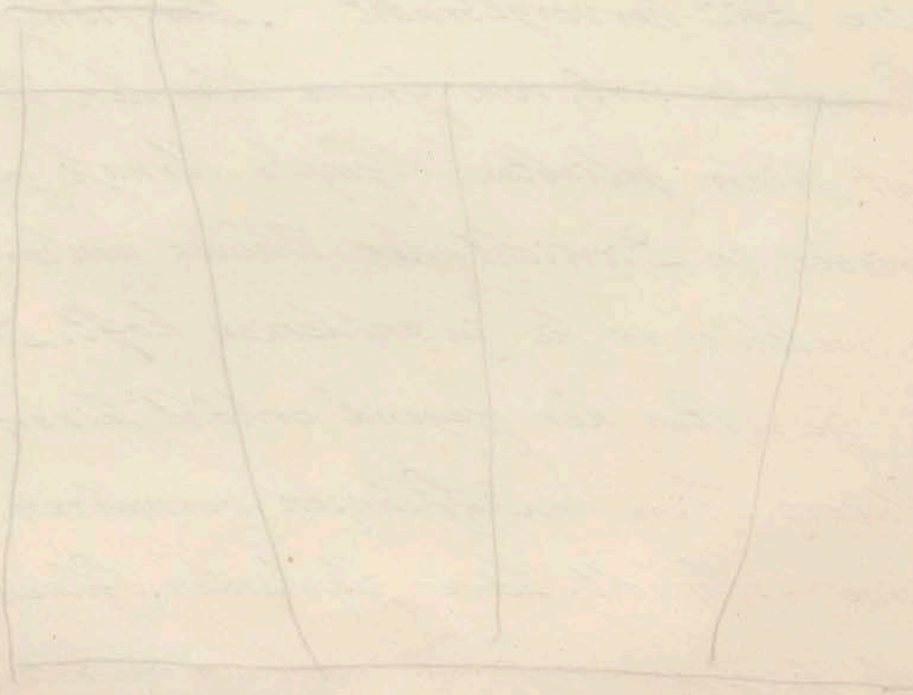
des Sona führt ~~und bei einbrechender Nacht~~
~~von den „unbewegten Bäumen, dem Wald~~
~~der Sterne, den Augen des Firmaments~~
~~und den Thieren, die ihr Lager suchen“,~~
~~spricht.~~

„Kalidasa“, der gefeierte Dichter Druck p. 13.
der Sakuntala, ist Meister in der Darstellung des Einflusses, welchen die Natur auf das Gemüth der Liebenden ausübt. Die Waldscene, die er in dem Drama Vikrama und Urvasi geschaffen, gehört zu den schönsten dichterischen Erzeugnissen, welche je eine Zeit hervorgebracht. Druck S. 13 poln. [illegible]. ~~Der König~~
~~Purukutsa irrt, vom Grame über den Verlust seiner geliebten Nymphe Urvasi getrieben, im Dickicht des Waldes umher, in welchem er sie zu entdecken hofft.~~ Die üppige Natur der Gegend erhöht seinen Schmerz, Thiere und Pflanzen vermehren seine Sehnsucht. Löwen, Elephanten, Pfauen, ~~alle sagt er um Kunde nach der Geliebten,~~

denn

II, 158

71

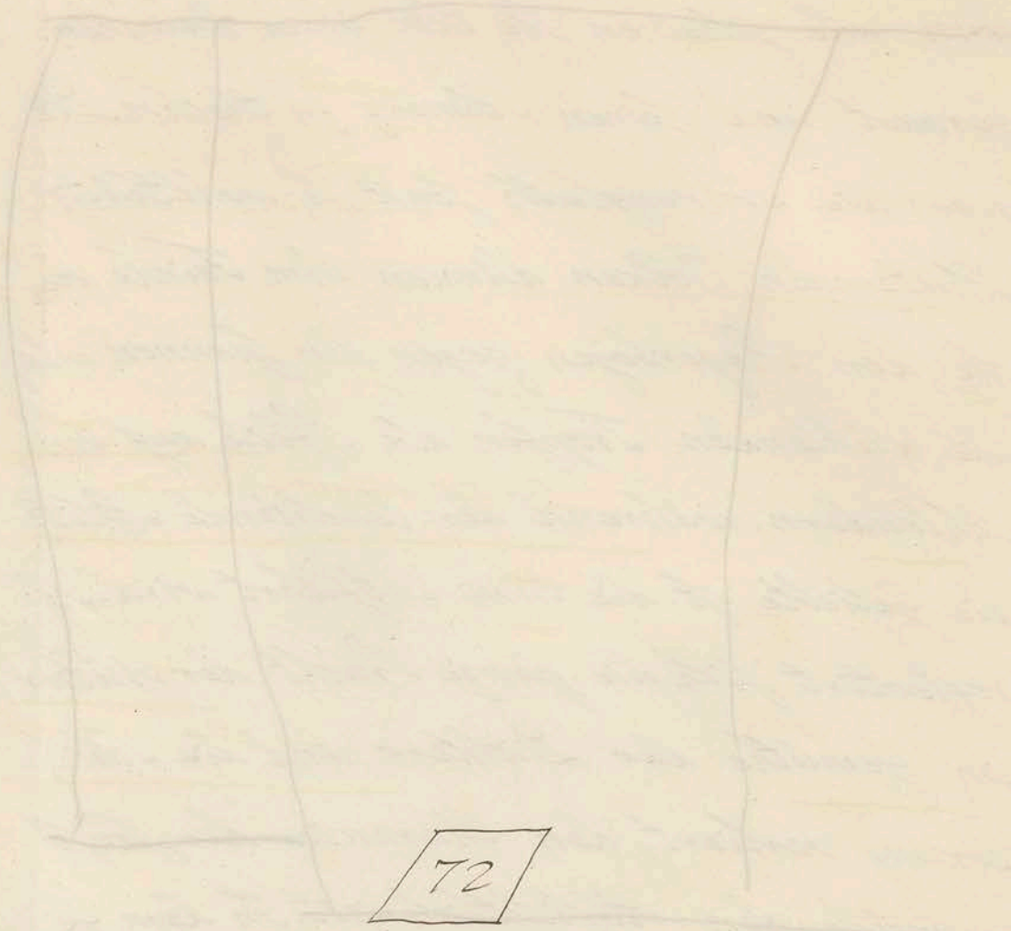


~~denn alle~~ scheinen sie ihm ~~ihrer Reichen~~ beraubt und seinen Kummer zu theilen. Die gegen die Sonnengluth sonst so wohlthätig schützenden Wolken dünken ihm Feinde, welche den Regenbogen gegen ihn spannen und die kühlenden Tropfen als Pfeile auf ihn schleudern, während der leuchtende Blitz die Geliebte ist, die ihm entführt wird. So reflectirt sich die ganze Pracht der Natur im Gemüthe des Dichters und die Schilderung verliert den Charakter ~~des sonst ermüdenden Vollständigkeit~~. In dem Gedichte der Jahreszeiten, besonders der Regenzeit und des Frühlings[note 4], wie in dem Wolkenboten (alles Schöpfungen des Kalidasa) ist der Einfluß der Natur auf die Gefühle des Menschen wieder der Hauptgegenstand der Composition. Der Wolkenbote (Meghaduta), den Gildemeister edirt, Wilson und Chézy übersetzt haben, schildert die Trauer eines Verbannten auf dem Berg

~~Ramg~~

Druck S. 14

II, 159



In der
Ramagiri. ~~Die~~ Sehnsucht nach der Geliebten
~~erhebt~~ bittet er eine
von der er getrennt ist, ~~verknüpft ihn eine~~
sie möge Nachricht von
vorüberziehende Wolke, ~~zu bitten, daß sie der~~
~~Geliebten Nachricht von~~ seinem Schmerze geben
~~zu~~ Er bezeichnet der Wolke den Weg, den sie
nehmen soll, und schildert die ~~Hauptstädte~~ Landschaft
der tief aufgeregten Gemüther
~~gerathen~~, wie sie ~~unter dem Einfluß der Liebe~~
der
erscheinen. Unter den Schätzen, welche indische
der
Poesie in dieser dritten Periode ~~aus der~~
der Volga verbirgt
Tiefe der Naturgefühle ~~zu Tage gefördert~~, Brief S. 14
verdient der Gîtâgovinda des (Dschajadeva) (notabl) die
~~eine besondere~~ rühmlichste Erwähnung. Wir be-
sitzen von diesem lyrisch-dramatischen Ge-
dichte, einem der anmuthigsten und phantasie-
Rückerts
ten der ganzen Literatur, ~~eine~~ meisterhafte
rhythmische Uebersetzung, ~~von Rückert~~, die
Dieselbe
gibt mit bewundernswürdiger Treue den
~~Der~~ Die
Geist des Originals und ~~der~~ Naturauffassung
wieder, deren Innigkeit alle Theile ~~durch~~ der grossen Compositeur
~~den~~ belebt."
Claudette jene reizen

Von

II, 1600

73

69 (S. 78) Ueber ein finnisches Epos von Jacob Grimm 1845 S.. 273

70 (S 83) Ich bin in den Psalmen der trefflichen und sprachgenauen Uebertragung von Moses Mendelssohn (s dessen Gesammelte Schriften Th 6 E S. 220, 238 u 280) gefolgt. Ebenso ...

71 (S 84) Die Stellen aus dem Buche Hiob sind der Uebersetzung und Auslegung von Umbreit (1824) S. XXIX – XLIII und 290 – 314. entlehnt (Vergl. über das Ganze: Gesenius, Geschichte der hebr. Sprache ... Jobi antiquissimi carminis hebr. natura atque virtutes ed. Ilgen p. 28, ...)

72 (S 87) Göthe im Commentar zum West-östlichen Divan S 8

73 (S 84) Antar a bedoueen romance transl. from the arabic by Terrick Hamilton Vol I p XXVI. Hammer in Wiener Jahrbücher der Litteratur Th 6 S 229. Joseph von Hammer ... (1798) (251) (Th 5)
Charakter der vorzüglichsten Dichter aller Nazionen ...

74 (S 84) Antara cum ... schol. Zuzenii ed. Menil 1816 v 15.

75 (S 84) Amrou l'Kais Moallaqat ed E. Hengstenberg 1823 – Hamasa (lib VII p 785 ed. Freytag)

76 (S 84) Nabeghah Dhobyani in Silvestre de Sacy Chrestom. arabe T III p 47 (Vergl. über die ... arabische Litteratur im ...) p 788 ... p 796 ...

(carmina ed. Freitag T. I 1828)

77 (S 84) Hamasa

78 (S 85) Dante Purgatorio Canto I v 115:
L'alba vinceva l'ora mattutina
Che fuggia innanzi, sì che di lontano
Conobbi il tremolar della marina ...

79 (S 85) Purg. Canto V. v 109 – 127:
Ben sai come nell'aer si raccoglie
Quell'umido vapor che in acqua riede,
Tosto che sale, dove 'l freddo il coglie ...

80 (S 85) Purg. Canto XXVIII. v. 1 – 24.

81 (S 85) Par. Canto XXX v 61 – 69
E vidi lume in forma di riviera
Fulvido di fulgore intra due rive,
Dipinte di mirabil primavera.
Di tal fiumana uscian faville vive,
E d'ogni parte si mettien ne' fiori,
Quasi rubin che oro circonscrive.
Poi, come inebriate dagli odori,
Riprofondavan sè nel miro gurge,
E s'una entrava, un'altra n'uscia fuori.

Vergl. auch die treffliche Uebertragung von August Kopisch 1842 S. 399 – 401. ...

82 (S 85) ... Bojardo: Ombrosa selva, che il mio duolo ascolte ... und Vittoria Colonna ... La terra ornata e bella, Di mille vaghe ed odorati fiori ...

83 (S 89) Humboldt, Examen critique de l'Histoire de la Géographie du Nouveau ... Cortereal T III p 227 – 248

84 (S 89) S. oben Kosmos Th I S 296 und 469.

(Il portug. ... Camoes)

85 (S 89) Navarrete, Coll. ...

86 (S 90) A. a. O. ... Humboldt, Examen crit T III

87 (S 90) Tasso Canto XVI Stanze 9 – 16

88 (S 90) Friedrich Schlegel's Sämmtl. Werke Th 2. S 96 ... Dualismus der Mythen ...

89 (S 90) Os Lusiadas de Camoes, Canto I. est. 19 ... Canto VI, est. 71 – 82 ... Canto V. est. 18 ... que a maritima gente tem por santo ... em tempo de tormenta ...

90 (S 90) ... Vida de Camoes ... 1818 ...

... Gabirol ... der pseudo-aristotelischen ... Michael Sachs über die religiöse Poesie der Juden in Spanien 1845 S. 217 ... 229 ... 274

---

ad not. 71.

... der Beweis enthalten daß der Verfasser des Buchs Hiob aus Palaestina gebürtig ist. ... Nilpferd und Crocodil ... Nil-Delta ... Palaestina verbreitet hatte. 275

---

ad notam 75

Amrulkais, der Dichter und König, übersetzt von Fr. Rückert 1843 S. 9 und 62 ... Der ... Dichter besuchte mehrere Jahre vor der Geburt Mohammed's den Hof des Kaisers Justinian um Hülfe gegen seine Feinde zu erbitten. S. le Diwan d'Amro'l Kais traduit par le Bn MacGuckin de Slane 1837 p 111.

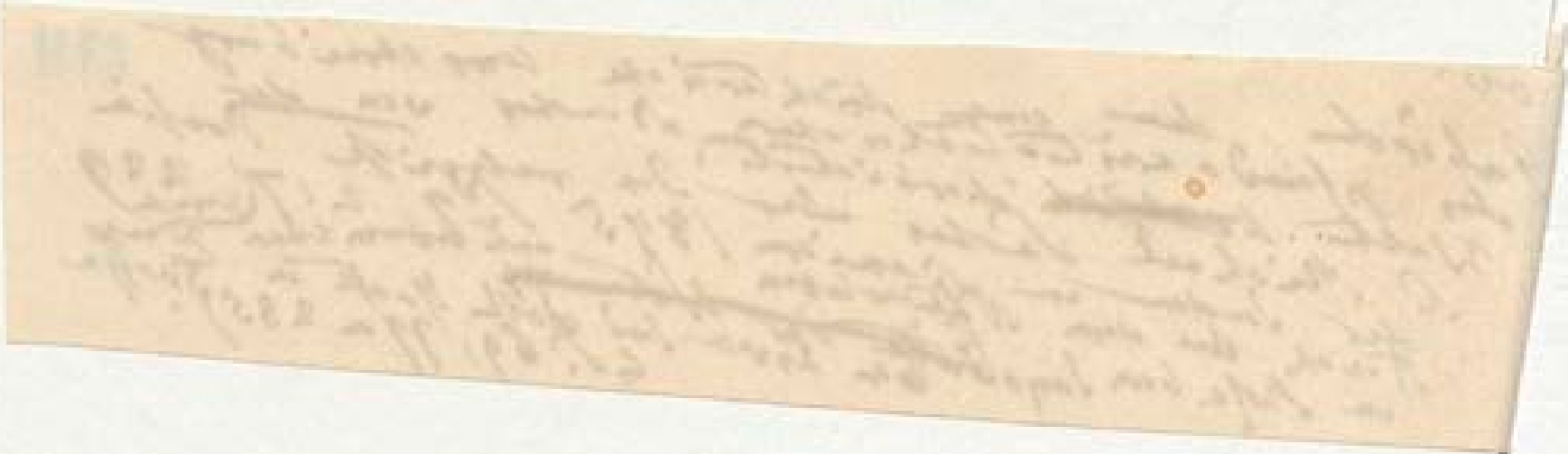
ad not. 76. Weil über die poet. Litteratur der Araber vor Mohammed S. 15 und 90 wie auch Freytag's Darstellung der arabischen Verskunst 1830 S. 372 – 392. Die Araber ... Freitag (S. 402) sagen sehr treffend "die beste Naturbeschreibung sei die, in welcher das Ohr zum Auge umgewandelt werde." 276

277

Camoens hat in der ... nicht genug beachteten Stanzen 82 – 84 diesen mythischen Dualismus ... zu rechtfertigen versucht ... Jupiter ... Saturn ... Götter ... Fabeln ... Sancta Providencia que em Jupiter aqui se representa ...

Ende v Note 88

II, 161



Anot. 71

Jener der Beweis enthalten Ist der
Verfasser des Buchs Hiob ein
aus Palaestina gebürtiger Jude. Da
Nichtjuden und Gottlose ebenso wie
jener Not. Dieses gerechtfertigt
wäre so darf man hier nicht
wundern dass man durch
bar zu tadelnden Thun Juden nach
Palaestina verbreitete Lehre. 275

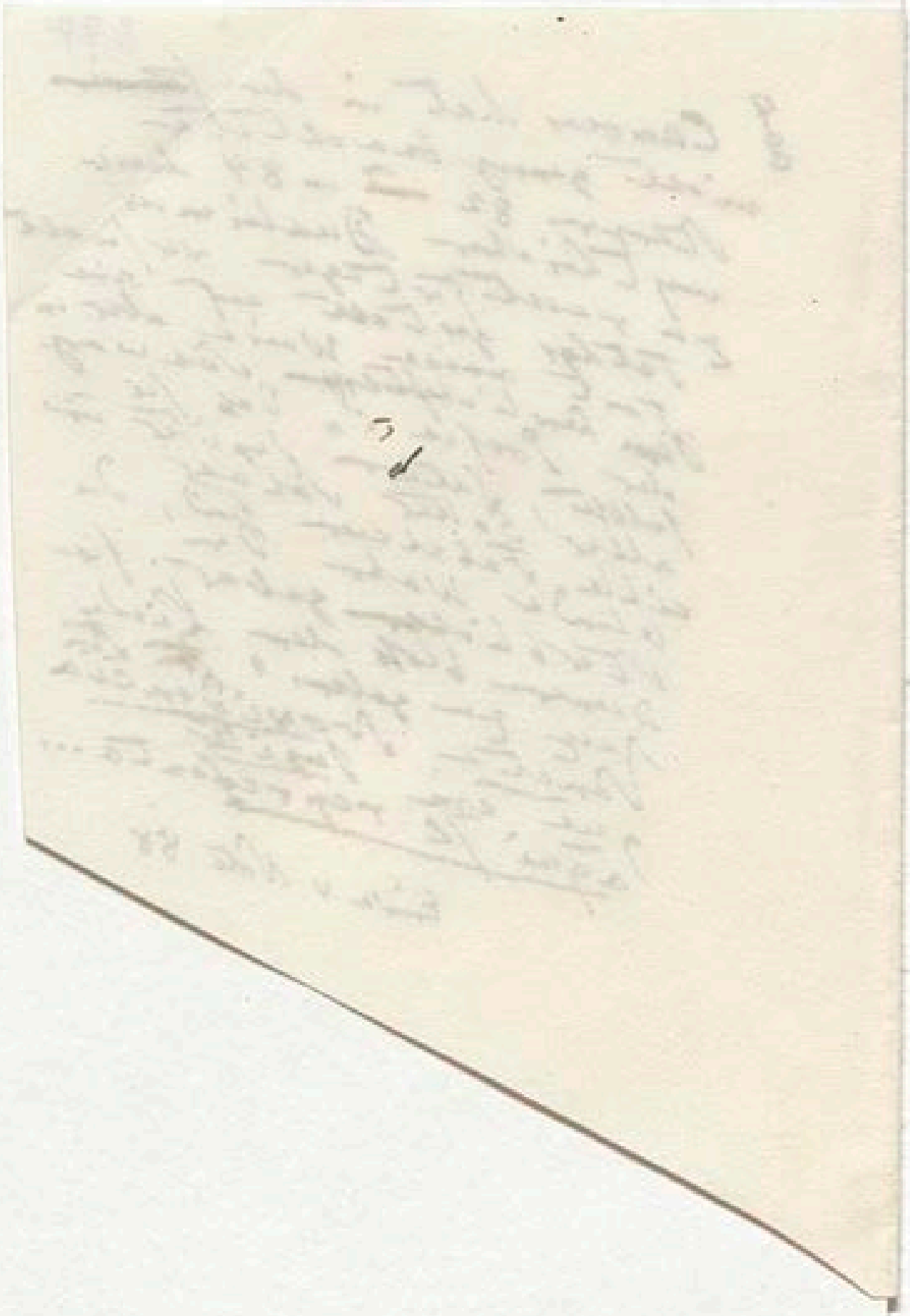
ad notam 75

Imrilqais, der Dichter und König, über seine
vier Freunde Regnert 1843 Reg und 62
Der [illegible] Dichter besuchte
Jahre vor der Geburt Mohammeds, mehrere
des Heiligen an [illegible] Hülfe
gegen seine Feinde zu erbitten. S. Le Divan
de Hariri traduit par le Bon Silvestre
de Sacy 1837 p III.

ad not. 76.
Allgemeiner Weil über die poet. Litteratur der
Araber vor Mohammed S. 15 und 90 wie auch
Freytags Darstellung der arabischen Verskunst
1830. S. 372. 382. Die Araber besaßen
Freytag S. 402) sogar sehr schätzbare
beste Naturbeschreibung die in welcher
Das Ohr zum Auge umgewandelt wird."

§ Camoens hat in der
viel genug bradet
Canzone 82 — 1 — 84 dem
mag [illegible] Dualismus
zu rasch [illegible] verfallt
[illegible] gut [illegible] auf die
[illegible] meine Worte aber in
[illegible] Sorge. " Das [illegible]
[illegible] Sclaven [illegible]
alten Sclaven [illegible]
eille, Fabeln [illegible],
blonde Weib [illegible]
verblichen [illegible]
[illegible] blos der Reiz
[illegible] zu [illegible]
Sancta Sorge [illegible]
[illegible]
[illegible]

Ende v Note 88



[Hierauf folgt Bl. XLIII]

91 (S. 90) Die Wasserhose (Wettersäule) in Canto V. est. 19–22; die [illegible] Uebers. Donner ist der Beschreibung der [illegible] (VI, 422–449) Ueber das süße Wasser, das gegen Ende der Phaenomens scheinbar aus dem oberen Theile der Wasserhose herabstürzt s. Ogden's Beobachtungen auf einer Reise der Havannah nach Norfolk in Silliman Amer. Journal of Sc. 1836 Jan. p. 132. | Dichterische

N. Norfolk

92 (S. 90) Canto III est. 7–21. Ich befolge immer den Text des Camoëns der Editio princeps von 1572 die der vortrefflichen Ausgabe des Dom José Maria de Souza-Botelho (Paris 1818) zum Grunde gelegt hat. In der Deutschen Citaten bin ich meist der sehr lobenswerthen Uebertragung Donner's (1833) gefolgt. Der edle Zweck der Lusiaden des Camoëns war die Verherrlichung seiner Nation. Es wäre ein Monument seines Ruhmes, würdig eines solchen Dichters und eines solchen Landes, wenn nach dem großherzoglichen Schlosse zu Weimar, wo Göthe und Schiller Corneliu[s] grandioser Composition für Säle zu Weimar, in herzoglichen Dimensionen, wohl beleuchteten Wänden, die Bilder, welche viel [illegible] des [illegible] Gérard in vielen [illegible] übersetzt würden. Das Traumgesicht des Königs Manuel, die über Inder und Ganges, der Vorgebirge Dom Manuel in der Flucht und [illegible] des Sonne Frauen ausgeführt würden. Der Mord der Ignez de Castro und als Adamastor [illegible] der Riese des Cap oder über den Adamastor erscheint, der Gigant [illegible] schwebend, (der Riese des Meeres, Canto V. est. 27; „eu sou aquelle occulto e grande Cabo, a quem chamais vós outros Tormentorio!!“) wie Vespucci bei dem südpolnächsten Himmelsgegend Tormenario Canto V. est. 14. auch zeigt er das Eis der südlichen Meere.

N. Manoel

Die liebliche Ilha de Venus, Gute Hoffnung sein Weissagung. Der herrlichste Weissagung sein Camoens Canto X est. 79–90. Die ganze Insel ist eine allegorische

93 (S. 90) Canto X est. 91–141.

94 (S. 91) Canto IX est. 51–63. Die ganze Insel ist eine Allegorie des Traumes. Nur der Anfang der Dorf- und Waldgegend schildert an indische Himmelsstrich.

95 (S. 91) Mythe wie est. 89 erklärt wird. Nur der Anfang die Länder, das Dom Manoel habe ich das Perú Canto IV est. 70. vor

96 (S. 91) Die Verliebe für den Ercilla y Zuniga gedichtet. Habe ich das Perú ganz gelesen, einmal in der Gute, Alonso de Ercilla lange Epos zweimal ganz gelesen, ich durch die Gesänge 42000 Verse. Zum zweiten Compañía Pedro de Oña, natural de Infantes de Engol in Chile, compuesto por el Licenciado Pedro de Oña; der Ercilla, ich [illegible] Arauco Domado erhielt von dem Epos der Sismondi eine „Zeitung in Alemania“ des Voltaire eine „Ilias“ zwischen 1555 und 1563 gedichtet, Pedro de Oña. Die Araucana nur 6 Jahre vor einem der dramatischen Los Infantes de Engol, die ersten 15 Gesänge, nur 6 Jahre, als der Cacique Caupolicán und Frauen Haupt [illegible] des Lope de Vega spielt. Ercilla ist nur und treuherzig, welches dem Lope de Vega stellt schildert der Jahre. Es wäre Ercilla composition Atlantida ungefügen und rohen Art. So!

Oña Meisterwerke der Hauptstücke spielt, seine Composition seine Ungefüge und Dichter erfahren in Naturwunders der Theater in der Spanier, mit auf Schilderung seine erfahrenen consideraciones, Golfos, Mars besonders in Manuel der Schriftsteller Schilderung Stoffe mehr Señor vuestra Corazón libre; aus dem Thierfeller schrieb. Die Schilderung hat vom Blüthenzeit der Senamor änderung des auch er am Climas Zeit „esfuerzo, die Jünger.“ Sturm d. I. p. 80, 135 u. 173; des 37 Gesänge navegando! Es tardando, Geographische inmediables austral frígida zona... nicht mehr Zauber, ed. von 1733 in einer Octave Hasta la [illegible] werde in einen Garten des Meeres, Naturgefühl; daß in Naturbeschreibungen (Oder Beschreibung alles Natur sind so zahlreich folgen erregen (1304.1610) enthalten (Canto XXVII) sind ein ander der Palmen, [illegible] Wortspiele eigenen Gedanken ein ander; | der Schluß | [illegible] dem Dichter entfahren, | J. II p. 189 und J. II p. 207

27 Im Romancero de Romances caballerescos y historicos ordenado de por D. Agustin Duran T. I. einer ich der schönen Strophe las pintadas aves [illegible] el día; [illegible] ligeras, ciervas... und in den Fluren y la tierra, Su curio elegante; Cuando los [illegible]. Mundo atentado los pájaros los [illegible] escucha los cantan y la tierra

97 Fray Luis de Leon Obras propias y traducciones indicadas Noche serena Er ist als Naturgefühl besitzt zich bis wider der grösste der Dichter der Spanier [illegible] Fray Luis de Leon; Malon de Chaide) über die Natur

98 (S. 91) Don Pedro Portocarrero 1681 p. 120.: Princip Act III Scene 2.; an D. Calderon in standhaften Princip Act III Scene 2. Calderon und Shakespeare ungedrängt ich hebe im Urtheil, ich habe in Calderon | Die Bilder sind meist nur die Hülle der idealen Anschauungen symbolisirt und. | (Die Annäherung der Spanier Flotte Act I Scene 1 und über das Dorfgefühl des Gewaldes in der Waldun[g])

99 (S. 91) Was in den Teste im Urtheil aus der Tiefe entlehnt ist, habe ich entlehnt; Buffon 1778 (Epoques de la Nature);

100. S. 92) Deutsche Sancta Vanitas Lud[wig] 1759 (Nouvelle Heloise); Bernardin de St Pierre 1784; Paul et Virginie

1. (S. 93) Jean Jacques Rousseau über Histoire Naturelle 1749–1767); Études de la Nature 1784; Georg Forster 1794; Chaumière indienne 1791; George Forster, Ansichten 1788, nach der Südsee 1777;

2. (S. 95) Brief des Admirals an die Königin Isabella aus Jamaica vom 7 Julius 1503: „El mundo es poco; digo que el mundo no es tan grande como dice el vulgo.“ (Navarrete, Navegaciones cap. T. I. p. 300 u. 308 Humboldt Examen critique de l'hist. de la Geogr. T. I ...

Beilage zu Anders Blatt VI = Bd II, * 162

Hiob Leviathan

Leo-Erklärung

Schon ich die Stelle über Leviathan und Hiob einige Vorlesungen durchgesehen. Livjathen (so genannt hebräisch) heißt seiner Ableitung nach etwas Gewundenes, in Windungen Zusammengedrehtes, oft in der Bibel wie: ein so gewundenes Thier. Die Wurzel ist das arab. لوى lawa winden, drehen; לוה winden, drehen, krümmen; davon arab. لوى liwā die Windung der Schlange; davon auch das hebr. לִוְיָתָן livjāth krumm). Leviathan bedeutet große Schlange (Luther: Leviathan) Hiob 3, 8 (die verfluchen den Tag) und Jesaias 27, 1 (der als Symbol des feindlichen babylonischen Reiches. Das Verb bedeutet: zu der Zeit wird der Herr heimsuchen mit seinem -- schwerdt Gericht den Tag, der eine schnelle Schlange, und den Tag, der eine krumme Schlange ist; und wird die Drachen im Meer ermürgen). Krokodil ist es auch Gesenius (aber Luther: Leviathan) in der großen Beschreibung des Pferdes Hiob cap. 40, 20 bis zu Ende des 41sten cap. Ein großes Wasserthier ist es auch Gesen. (Luther: Wallfisch) Psalm 74, 14 und 104, 26. Die Septuaginta übersetzt das Wort gleich Mal durch δράκων, in Hiob 3, 8 aber durch κήτος. Hobbes Leviathan untertitelt er in sonderbarer Weise seiner merkwürdigen Schrift: Leviathan, or the matter, form and power of a commonwealth ecclesiastical and civil (gedruckt Lond. 1651. fol.)

Von Hiob selbst ist weder sein Alter noch das Alter der Ereignisse mit genügenden Gründen sicher zu bestimmen. Gegenüber der Alters vorgebrachten (einige setzen den Hiob in Patriarchenzeit, [illegible] Geschenius und [illegible] Bernstein auf Salomo, die Chaldäischen Einfälle, unter die sie in der Hiobdichtung zum Ausdruck kommen. Dazu ist anzuführen worden, daß der Name Hiob entweder ein Passivum, ein participium passivum (Hiob Verfolgter, Leidender, partic. act. Gebet in Hebr. das gewöhnliche Wort für Feind ist).

Ezechiel 14, v. 14 und 20 nennt Hiob neben Noah und Daniel: „und wenn darinnen (in dem sündigen Lande) wären, so würden sie allein ihre eigene Seele retten".

Der Prolog des Buches Hiob macht Hiob zu einem reichen Fürstenherren und in cap. 42 v. 11 wird einer Gabe (Kesitah, Lesart: Groschen; 4 Mose 21 wird) ausgedrückt („und ein jeglicher [der Freunde] gab ihm [Hiob] einen goldenen Groschen und ein goldenes Pfennig"), welche nur in der patriarchischen — Zeit, nur 1 Mose 33, 19 und Josua 24, 32 vorkommt (von Jakob das Feld zu seinem Abendgrundstück für 100 Groschen von den Kindern Hemor's kauft).

Die Lebenszeit hat man durch das Buch Hiob auf eine genealogische Reihe zurückgeführt, nach welcher Hiob dem Jobab mit dem Könige der Edomiter Jobab identisch, welcher 1 Mose 36, 33 vorkommt.

Die Mohammedaner, welche 6 Propheten Hiob's (arab. Ejjub, ايوب) aufweisen, erkennen Hiob als einen historischen Person;

für unseren Text den Grundstock, Gerüchtigen. Die Araber nennen
noch jetzt das Hauptbuch des Propheten Job ابو ايوب
aber Ejjûb. Nach seinem Stammvater Hiob von Esau ab, sein Vater
hieß Mûsâ 990, sein Großvater Zerach 1155; seine Mutter
war ein Nachkommen Loth's. Hadschi Chalfa macht Hiob
zum Zeitgenossen Abrahams, Isaaks und Jakobs; er nennt
in seinen genealogischen Tabellen das Jahr 3435 nach der
Erschaffung Adams als sein Geburts-, das Jahr 3642 als sein
Todesjahr. Mohammed schmückte den Hiob zu einem Prophe-
ten und setzt ihn in Horeb in der Nähe des Katharinenb.
Hiobs Wohnort und Begräbniß ist nach dem Islam Bathenia
in Hauran von Damask (42 Meilen südlich gelegen wird
von Arabern).

Man hat auch nicht gestritten, ob das Buch Hiob ursprünglich
in hebräischer Sprache abgefaßt sei; die Septuaginta nennt eine
syrische Quelle, Spanheim (Historia Jobi) ein Arabisch an einer
Stelle Ursprung; die hebräische Originalität des Werkes überwiegt.
Viele haben den Buch Hiob einen höheren Alter zugeschrieben als
allen anderen Büchern des alten Testaments. Nach Eichhorn,
Jahn, Stuhlmann, Berthold umfassen einen vor-mosaischen
Ursprung des Buches an. Herder, Ilgen und Niemeyer entschei-
den einen nachmosaischen des 11 Nahrh als den wahrscheinlichen; Gich-
horn einen wahrscheinlichen, welcher vor Moses und Hiobs in Arabien
lebte.

[Ende Seite]

(Etwa 22 Blätter Manuscript in neuer Form machen
1 Bogen Druck des Horaz, und 29 Blätter Manuscript der
Notae machen einen Bogen Druck etc.]

In aufrichtigster Ergebenheit verharre ich
Ihr Ergebener

Berlin 15 Nov. 1845. unterthänigster Diener,
E. Bunsen.

[Beilage bei Anm. Bl. VI = Bd. II, *162]

Hochwohlgebohrner Herr geheimer Rath,
Insonders verehrter Gönner!

Ew. Hochwohlgeboren werden es so gnädig und freundlich gegen mich gesinnt sein, daß Sie mir nicht übel deuten werden, wenn ich Ihnen hiermit eine Gelegenheit an die Hand gebe, bei der ich Ihnen Ihr theures Gefühl, welches mir so viele Aufmunterung und Belehrung, so lange Jahre schon verschafft, für so viele mir gethanene Wohlthaten, durch Liebe schon dargebracht, auf jetzt mal abtragen zu können, an den Tag legen kann. Dieses ist auf jetzt der Fall und wenn es Ihnen den Gegenstand nicht so unbedeutend machen, so bitte Sie sein ob Ew. Hochwohlgeboren wünschen und erwarten, so bitte Sie sich mir einen Gegenstand selbst und meinen gehorsamsten Wünschen ab zu

Meinen ich die erste Frage Ew. Hochwohlgeboren richtig verstehe, so wollen Sie selbe in Allgemeinen wissen, ob die alten Arab. Poesie durch Naturschilderungen [illegible] und ob in der Romanza [illegible] mittel zum Naturstudium dienen kann und ob in der Romanza [illegible] lich in Ihr- und Ihr- Lieder sich dergleichen finden. Diese Frage kann im allgemeinen nur so beantwortet werden, daß mir scheinen und dieses ist Vergleichung [illegible] und ursprünglich vorhanden war, wie wenig, der die Liebe der alten Arab. Dichter Lyrisch ist, beantwortet werden. Obgleich die alten Arab. Poesie Naturschilderung in Beschreibung und Vergleichung besteht, so daß die Beschreibung oft nur Vergleichung ist, so sind Natur-beschreibungen sehr wenige, denn ihre Anschauung und Abbildung [illegible] sehr wenige [illegible] die vorherrschende Neigung der alten Arab. Poesie [illegible] Lob der Tapferkeit, der Edelmuth, der Gastfreundschaft, welche [illegible] Lob der Tapferkeit, der Edelmuth, der Gastfreundschaft, welche [illegible] Gegenstände solche Bilder [illegible] hervorgerufen hat, bei welchen Gegenstände solche Bilder [illegible] hervorgerufen hat, die Liebe war,

p. 783–784
p 788–796

[illegible] vollständig und [illegible] gelesen hatte. Er selbst hat noch gegen [illegible] zu diesen drei Elementen [illegible] hinzugefügt, nämlich aber modificirt. Über diesen drei Stufen ist historisch, religiös, moralisch, politisch etc. in möglichster Ausdehnung durcheinander gearbeitet, die zum Theil auf den Banken hingeschrieben werden müssen, aufgefaßt. Einzelnes in Bezug hat eine gewisse Form; aber Mehreres hat sich wirklich gestaltet, mit organischer Kraft in sich selbst aufgefaßt, wenig umgestaltet, dem Gott [illegible] ist die Arbeit als Ganzes vorzustellen müssen, wie es auch zu seiner Zeit Leute gab, die das [illegible] Meisterwerk seiner Eingebungen zu würdigen wußten. Im gegen Bezug ist mir [illegible] Ob. Ass. Consulent und in Rücksicht auf gewisse Punkte, [illegible] man mit den beiden Brüdern und Hlieb und Kalman mehr [illegible] dem sie stehen zwei Himmel und Hoda von einander ab. Möchte es uns gelingen sagen, die [illegible] nach Ihrem Plane zu beantworten! Mich [illegible] eine größere Freude machen als Ihre Zurechtweisungen aufgefordert haben?

Genehmigen Sie indessen den Ausdruck meiner innigsten Verehrung und erhalten mir Ihr Wohlwollen!

Mit der größten Hochachtung und Ergebenheit

[illegible] Hallenz

Bonn
27ten Nov. 1845

ergebenster Diener
Freytag

Beschreibung einer Reise durch die Wüste in d. Nacht auf dem Dromedar

Übersetzung von Well. Jones poeseos Asiaticae commentarii p. 235

"Pervadit hiatus rupium abruptos, in quibus habitat struthiocamelus et
sibilant genii ac lamiae; noctumique caliginosam, crassis tenebris
obscuram tanquam umbras sylvae nigras, rigidas, difficiles transco
dum comites somno gravati, velut fraxinis rhenis pendentes ramuli
inclinati jacent; etiamsi occurrant tenebrae tanquam mare obscu
rum et solitudo vasta, formidanda terribilis, in qua errat
viae dux, lugubre canit noctua et viator attonitus tumultuatur"

Schanfari in de Sacy Chrestom. T. III p. 9 d. Ueb. v. f.

Pendant les jours brulants de la canicule, ou les vapeurs formées
par l'ardeur du soleil sont en fusion, où les reptiles ne pouvant
supporter sa violence, s'agitent sur le sable brulant, j'ai exposé
hardiment mon visage etc.

Sched. p. 47 wird von Jabeghah Nabejani die Anrufung des Dichters
erfolgreich "dasjenige" [illegible] "wenn der Euphrate gonfle ses eaux, ou ne voit point ses
flots couvrir d'écume l'une et l'autre rive, quoique les torrens qui
en bouillonnant se precipitent avec un fracas épouvantable dans
son lit, y entraînent avec eux les débris des roseaux et toutes
sortes de branchages rompus, alors que le nocher que glace
d'effroi la violence de son cours impetueux, se tient à grande
peine attaché à la poupe de sa barque"

Moallakat von Amru-ben-Keltsun v. 22 Rosegarten Beschreibung
der Aufzug von Semamah auf Kriegsrüstung

Et emicuerit, se ex adverso ostenderit hostes) Semama exalta
ad vistar ensium in manibus destringentium (männlich Darstellung
die Gegend die Fürsten von feindlichen Heeres jetzt
verödet ist v. 6 da) da la raquette sauvage se couvre de rameaux
longs et vigoureux, la gazelle devient mère sur les deux rives
du lit des torrens, et l'autruche y dépose ses oeufs. Les
antilopes aux grands yeux y habitent paisiblement près
de leurs tendres nourrissons, à peine sortis de leurs flancs
et que un jour couvriront ces plaines de leurs nombreux troupeaux
les torrens couvriront ces plaines entraînent la poussière, que ça,
avait les traces de ceux demeurés abandonnées, les ont
rendues à la lumière, ainsi la plume d'une écrivain renouvelle
les traits des caractères que le temps avait effacés etc

Beschreibung einer Gnadflut vom Regen [illegible] Jobl Wunder II v 70
Antara Moallakat v. 18 von Menil

"Aut qualem exhalat pratum adhuc intactum, quod suis luxu
riat herbis: quod quidem plavia rigat; sed nullam omnino
inficiat timetum neque ullum pedis dedecoret vestigium; huic
prato quaeque nubes affluens pluviâ ad frigoris capers ac
venti, ita se praebet benignam, ut jocetas omnes candore
atque ambitu nummis argenteis reliquat similes: fundit
ea pluviam largitate tanta, ut nullâ non vespera super illud
defluant aquae, non intermissae. Cursum secedant nunquam
inde dapellendae nubes, quae ubi nocturno potoris tremulum
cantillantis caprimant somnum (Auf die Klagen gefolgen Gnadflut
Beschreibung der Gnadflut, wo sie von der Höhe der Bäume,
[illegible] und Thiere angerichtet sind)

Caab b. Sohair v. 46 meine Ausgabe

Sidnisse einer Lesart

Quam leo latibulo incola cujus lustra in saltu Athleter
nemora densa arboribus muniunt

III Qualita? Imrū-l-Qais Moallakat e. Hengstenberg
Vs. 68 sqq. O socii mei, videsne fulgur, cujus ego dicti monstrator
splendorem coruscantem? similem manuum motitationi, in nube
cognumentata, coronata. Lucet ejus splendor, ut lampas monachi
qui beatam oleagineam affudit illychnio contorto. Consedi ad eum
contemplandum, cum socii mei essent inter Saridedi et Uzeib
et longinquum erat id, quod contemplabar. Super Nadh, cum
fulgur considerarem, erat dextra pluviae ejus ejusque si-
nistra super Sitar et Jadbel. Aquam effudit circum
Kutheifam projecitque in faciem arbores magnas frankin
Hujus imbrae guttae praeterunt mentem Henaen et defendere
faciunt ab eo capicapros albipedes ex omni loco. In Taima
non reliquit truncum palmae neque palatium, nisi quod la-
pidibus est exstructum. Foedior in hujus imbris im-
mordis similis est viro principi, velato veste striata
Tastigiam summorum collis Mudschaimir tempore praeterito, no
propter torrentem et res ab eo allatas, similes est arbiculo
fasi mulieboris. Projecit naves suem in Sabralgabitth, ut adve-
nit in hospitio mercator Semanensis, possessor vestium pul-
cherrarum portatarum

Dieser Inscription ist zufällig örtlich

IV Chr. Sem. 4ter Band der Hamasa folgen wir nach der Uebersetzung
von Jones p. 852 (Hamas. 785) sinza die Inscriptio. dieses nächst Gemälde
Imanni's fuit cum protracta esset nox, ob nubem fulgurantem, splendidam,
quae transverse profecta est de regione in regionem migrans; ob
ob inter nocturnum ebria, obscura nubes, quae terrae sterili
id adtulit, quod alias non esset consecuta; murmurabant nubium
series, dum per desertum transibant ut murmurant invicem
cameli; velut si pars aetior albae nubeculae vertex esset
Libani et longitudine et latitudine. Hanc nubila, venti
ex Hadhramaut venientes disperserunt, cum pluviam tenuem,
stillantem effuderint; reliquerunt post se aquam, quae
ita pura fuit, ut ex latte mero formata videretur, irrigabant
radices arboretas siccitate temporis, spinosae unius cujusque
et falsae plantae, quae prope coaluerat; sic nubes atra
progredi perseveravit, ut (camelus) sub nare curvatus, labore
confectus, in loco arenosa difficile incedit

Ueber die Lesart imrū-l-Qais Moall. v. 11 sqq. Caab b. Sohair v. 15 sq.
Ueber Lesart Imrū-l-Qais Moall. v. 31 sqq.

Ueber Metrum (siehe über Caussin mit ihm englischen Text)
Harets Moallakat v. 9 ff. Antara Moallakat v. 24
Verschiedene Lesart Lebid Moall. v. 24.

Ueber diese Lesart siehe Text von Caussin Journal
asiat. und Text siehe auch bei Hamasa p. 784 nach Sin

Beschreibung der Schlangen Häutungen, welche Ihnen ohne
mich wichtig scheinen werden

1) Fortasse tu tentaris variegato serpente e serpentibus
terrae nostrae 2) vides eum in medio ligni aridi fracti,
ac si in dorso ejus lacerae partes vestis striatae lineis
albis sint 3) quasi ibi apparente ejus cute, dorso et loco,
ubi colli latera conveniunt, varii colores ornatus sint 4)
quasi horum latius plexuum sub jugulo ejus sit et cutem
ejus complicatam et corrugatam 5) cum serpentes aestate
cutem abjiciunt, eadem cute interna vestitus manet, dum
vestens cutis haud abjicitur.

Freytag

s. XLIII, XLIV, XLV

Der schwarze Adler.

Volkszeitung für Gewerbe, Stadt und Land.

No. 31. **Berlin,** Freitag, den 6. Februar **1852.**

Diese Zeitung **erscheint täglich**, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. — **Abonnements-Preis:** in Berlin wöchentlich 1 Sgr.; — mit Botenlohn wöchentlich 1½ Sgr., monatlich 5 Sgr., vierteljährlich 15 Sgr.; auswärts mit Postaufschlag 18¾ Sgr. — **Inserate** werden angenommen in der Expedition, Deßauerstraße Nr. 5., und im Intelligenz-Comtoir, zum Preise von **1 Sgr.** pro Petitzeile oder deren Raum. — **Bestellungen** bei allen Postämtern des In- und Auslandes.

M. Aus der Gewerberaths-Sitzung am 2. Februar c.

Zuerst wird die Antwort des Herrn Polizei-Präsidenten mitgetheilt, welcher auf die Verwendung des Gewerberaths bereitwilligst eingegangen ist und den **Zettel-Anklebern** gestatten wird, unter ihrer Verantwortung unbescholtene und zuverlässige Gehülfen zu benutzen.

Seit der unterm 28. Juni 1821 vom Königl. Ministerio erlassenen, durch alle Regierungs-Amtsblätter bekannt gemachten, bis heute geltenden Prüfungs-Instruction für Bauhandwerker lag die Prüfung im **Dachdecken** (wenigstens die theoretische) mit in der der **Maurer**, daher auch alle Maurer zur Ausführung von Dachdecker-Arbeiten befugt waren. Durch die Gewerbe-Ordnung von 1845 §. 46. ist zwar vorgeschrieben, daß die Dachdecker besonders geprüft werden sollen. Bis jetzt mangeln indeß noch die besonderen Prüfungs-Vorschriften. Einen Dachdecker, dem unter Vorbehalt der hiernach zu bestehenden Prüfung die Erlaubniß zum selbstständigen Betriebe ertheilt ist, und der seit 1846 das Geschäft betrieben hat, will die Dachdecker-Innung nicht anerkennen, namentlich nicht seinen Lehrling annehmen und einschreiben. Er soll erst bei der Zunft die Prüfung machen und gegen 30 Thlr. bezahlen. Beides ist der Mann nicht im Stande, da er zwar ein tüchtiger Böhmischer Dachdecker, aber kein Schreiber und Rechner ist. Er hat sich daher an Se. Majestät den König und an den Herrn Minister gewandt und um Erlaß der Prüfung gebeten. Darüber ist vom Gewerberath ein Gutachten erfordert. Derselbe befürwortet das Gesuch aus Gründen der Billigkeit.

Ein Arbeiter, der den Feldzug in Schleswig-Holstein mitgemacht und in der Schlacht bei Rendsburg ein Bein verloren hat, ist während seiner Kur in Papparbeiten unterrichtet worden und nährt sich davon jetzt neben seinem monatlichen Invaliden-Gehalt von 4 Thlr. Er hat sein Geschäft aber durch Benutzung Anderer weiter ausgedehnt, als er es selbst versteht. Das ist den gelernten und geprüften Buchbindern nicht recht. Um über die Anfechtungen hinwegzukommen, sucht Jener bei dem Herrn Minister die Dispensation von der Prüfung nach. Der Gewerberath, darüber zum Gutachten aufgefordert, erklärt aber: daß bei aller Rücksicht auf den Einbeinigen doch auch die Buchbinder, die sich dem Gesetz unterwerfen und lange Zeit Lehrjunge und Geselle sein müssen, zu berücksichtigen seien und daß nur dem Invaliden zu gestatten sei, ohne Prüfung mit denjenigen Papparbeiten ein selbstständiges Geschäft zu treiben, die er selbst mit eignen Händen, ohne alle fremde Beihülfe, zu verfertigen im Stande sei.

Ein Glas- und Steinschleifer und Steinschneider, der sich zum Einfassen seiner geschliffenen Arbeiten Glasergesellen hält und ein gewöhnliches Glaser- (Fahnen-) Schild ausgehängt hat, ist denuncirt, daß er das Glaserhandwerk betreibe. Der Polizei-Anwalt fragt deshalb beim Gewerberath an: ob die Arbeiten dieses Glasschleifers zum Glaserhandwerk gehören, was aber der Gewerberath verneint.

Eine weitläufige Debatte rief der dringliche Antrag eines Mitgliedes über einen Gegenstand hervor, von dem jetzt viel Aufhebens gemacht wird. Die Königl. Regierung hat durch eine Verfügung vom 11. Januar 1851 erklärt, daß die zur Fabrikarbeit übergehenden Gesellen nicht mehr zu den Gesellenkassen beitragen dürfen. Hiergegen ist der Magistrat beim Herrn Handels-Minister vorstellig geworden. Zugleich haben sämmtliche in Maschinenbauanstalten arbeitende Schlosser (900 an der Zahl) schriftlich ihren Austritt aus der Gesellenkasse erklärt und gegen die Verfügungen des Magistrats beim Herrn Minister Beschwerde geführt. Dieser ist mittelst Rescripts vom 10. April der Ansicht der Regierung beigetreten, hat aber Behufs allgemeiner Regelung des Gegenstandes vom principiellen Standpunkt aus angeordnet, daß der Gewerberath sein Gutachten darüber abgeben soll. Zu dem Zwecke sind demselben alle Acten vom Magistrat zugeschickt, in Folge der bekannten allgemeinen Actengeschichte aber unerledigt wieder zurückgegeben. Auf dreimaliges Ersuchen hat der Magistrat dem Gewerberath zwar die Abschriften der Ministerial- und Regierungs-Verfügungen blattweise nach und nach zurück-

geschickt, aber nicht die Acten, und die deshalb zwei Mal ergangenen Aufforderungen nicht beantwortet. Während darüber fünf Monate verstrichen sind, verfügt jetzt der Magistrat Execution wegen neunmonatlicher Rückstände gegen die Arbeitgeber, und diese ziehen ohne Weiteres die Beträge den Arbeitern vom Lohn ab. Dem Antrage gemäß beschließt nun der Gewerberath, ehe er an die Regierung geht, an den Herrn Oberbürgermeister Krausnick persönlich das Ansuchen zu richten, dafür sorgen zu wollen, daß dem Gewerberath in kürzester Frist die Acten zugehen, damit er dem Auftrage des Herrn Ministers genügen könne.

Neues unter der Sonne.

*** **Berlin**, 5. Febr. Se. Majestät der König nahmen vor dem gestrigen Hoffeste noch den Vortrag des Herrn Minister-Präsidenten und das Abberufungs-Schreiben des bisherigen Sardinischen Gesandten, Marquis de Ricci, entgegen.

— In der „Spenerschen Zeitung" lesen wir: Der Herr Minister-Präsident v. Manteuffel wurde an seinem Geburtstage auch von Arbeitern verschiedener Gegenden Berlins auf die herzlichste Weise begrüßt. Der Wortführer äußerte sich etwa: „Excellenz, auch die Arbeiter wollen es sich nicht versagen, Sie an Ihrem Wiegenfeste zu begrüßen, Ihnen Worte hoher Verehrung und des Dankes für Ihre aufopfernde Liebe zu König und Volk auszusprechen, um Ihnen viel Segen und Heil zu wünschen. Viel Worte wollen und können wir nicht machen, aber viel Redlichkeit und viel Verehrung bringen wir Ihnen entgegen, deshalb nehmen Sie, Excellenz, die rauhe, aber treue Rechte des Arbeiters als ein Unterpfand inniger Liebe und Treue!" — Se. Excellenz war sichtlich bewegt und sagte: „Ich nehme gern die dargebotene Rechte, indem ich Ihnen meine herzlichste Freude, zugleich aber auch meinen Dank für Ihr Erscheinen am heutigen Tage ausspreche," und entließen sodann die Erwähnten, bei welcher Gelegenheit einer der Arbeiter über den freundlichen Empfang ausrief: „Ja, so einen Minister haben wir noch nicht gehabt. Gott segne und erhalte ihn."

* **Zweite Kammer.** In der gestrigen Sitzung wurde der Antrag Milde's genehmigt, der Regierung dringend anzuempfehlen, die Gewerbesteuer-Gesetzgebung einer Revision zu unterwerfen.

* Der Justizminister bemerkt in der Zweiten Kammer gelegentlich der Erörterungen über die Gerichtskosten, daß die Hoffnungen auf die Schiedsrichter sich nicht erfüllt, und die Prozesse sich nicht vermindert haben. — „Ja, ja! Prozesse müssen sein," sagte schon Vater Gellert.

* Die in Preußen auf Betrieb des Staats errichteten Telegraphen-Leitungen haben bis jetzt eine Ausdehnung von 413 Meilen erlangt.

* Der Kaufmann J. H. F. Prillwitz zu Berlin hat auf eine neue und eigenthümliche Nähemaschine unter dem 2. Febr. d. J. auf fünf Jahre ein Patent erhalten.

* Das General-Postamt macht bekannt, daß die Kreuzband-Sendungen, welche irgendwelche Einschaltungen durch Stempel oder sonst auf mechanischem Wege enthalten, von der ermäßigten Kreuzband-Taxe ausgenommen bleiben.

* Eine ganze Menge junger Leute, welche sich in den angesetzten Musterungs-Terminen zu gestellen unterlassen hatten, sind auf Antrag der Kreis-Ersatzcommission mit drei Tagen Gefängniß bestraft worden. Es galt keine andere Entschuldigung als die, nicht vorgeladen zu sein.

* Der Bauer Johann Behrendt zu Lichtenberg bei Lindow hat durch 20jähriges Bemühen, Nachdenken, Fleiß und Beharrlichkeit eine darniederliegende Wirthschaft nicht bloß zu einer blühenden erhoben, sondern auch so erfolgreich umgestaltet, daß ein bei Weitem höherer Ertrag erzielt worden ist. Das Landes-Oekonomie-Collegium hat deshalb diesem Musterwirthe des Ruppin'schen Kreises seine Anerkennung schriftlich zu erkennen gegeben, und der landwirthschaftliche Hauptverein für den Regierungsbezirk Potsdam dem Ehrenmanne, dessen rechtliche Sinnesart allgemein gerühmt wird, auch einen Ehrenpreis bewilligt.

* Der am 2. Februar zu Potsdam verstorbene evangelische Bischof Dr. Eylert war am 5. April 1770 zu Hamm geboren: Er genoß das hohe Vertrauen des heimgegangenen Königs und ist durch sein Werk über denselben: „Charakterzüge und historische Fragmente aus dem Leben Friedrich Wilhelm's III." in einem großen Kreise bekannt geworden.

* Der Arbeitsmann Drege, der schon mehrmals bestraft worden, hatte die Verwegenheit gehabt, aus dem Bodenfenster eines Hauses am Haackschen Markte zu klettern und auf diesem gefährlichen Wege sich nach dem Boden des Nebenhauses zu begeben, um dort Sachen zum Werth von 18 Thlr. zu stehlen. Der Angeklagte wurde überführt, und vom Schwurgericht wegen der Verwegenheit und Gewaltsamkeit seines Diebstahl zu 15 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt.

— * Der Adler nimmt bekanntlich in Frankreich wieder die Stelle ein, aus welcher er nach Napoleons Sturz verdrängt worden war. Der Kaiser hatte das Zeichen dem Römischen Alterthum entlehnt, wie so manche andere Dinge in seinem Reich, doch ist der eigentliche Ursprung desselben viel älter, als Rom selbst. Schon der Herrscherstab der Persischen Könige trug, wie Xenophon erzählt, einen Adler mit ausgebreiteten Schwingen an dem obern Ende. Die Römischen Könige führten als Zeichen ursprünglich eine Wölfin, zum Andenken an Romulus und Remus, bis der erste Tarquinius den Adler annahm. Die Römischen Legionen hatten Adler statt der Fahnen. Vom Römischen Kaiserthum leitet der Deutsche Reichsadler seinen Ursprung her, und zwar als unmittelbarer Erbe, weil sich durch Karl den Großen das Reich der Imperatoren erneute. Als im neunten Jahrhundert Frankreich sich von dem großen Fränkischen Reiche trennte, blieb die Kaiserwürde bei Deutschland und mit ihm der Römische Adler, der später erst zum Doppeladler wurde und einen Heiligenschein führte, den er erst mit der förmlichen Auflösung des „heiligen Römischen Reiches" verlor.

— **Localbericht** vom 5. Februar. Am 3. d. M. starb hier ein Mann auf eine gewiß sehr seltsame Weise. Der Hornist W. von der Invaliden-Compagnie kaufte sich in einem Kellerlocale der Invalidenstraße ein Paar Knoblauchs-Würste. Daselbst befand sich auch der Invalide H. W. nahm die beiden zusammenhängenden Würste an einem Ende in den Mund und sagte zu H., er möge am anderen Ende abbeißen. Dies that H., und zogen nun Beide mit den Zähnen daran. Plötzlich sank W. zusammen und war todt. Die eine Knoblauchswurst steckte ihm halb angebissen in der Kehle, und war das Herausziehen derselben nicht möglich. Der herbeigerufene Arzt stellte vergeblich Lebensrettungsversuche an.

Ein Kaufmann erhängte sich in seinem Geschäftslokale an der großen eisernen Waage. Nicht etwa derangirte Vermögensverhältnisse haben den in allgemeiner Achtung gestandenen Mann zu diesem Schritte gebracht, denn es wurde Alles in größter Ordnung vorgefunden; nur ein Seelenleiden und momentane Geistesabwesenheit kann der Grund des Selbstmordes sein.

Am 2ten d. M. fand in einer Wohnung der Blumenstraße ein unerheblicher Brand dadurch statt, daß ein Dienstmädchen sich mit Licht einer Gardine unvorsichtiger Weise genähert hatte, und am 3ten Abends brannte in der Kottwitz'schen Armen-Beschäftigungs-Anstalt in der Alexanderstraße durch die Unachtsamkeit eines Knaben ein auf einem Webestuhle befindliches Gewebe an. Durch den Hausvater und die übrigen Hausbewohner ward der Brand alsbald gedämpft. Der entstandene Schaden mag sich doch auf 40 bis 50 Thlr. belaufen.

Der Umstand, daß sich auf dem Dache eines Hauses der gr. Friedrichsstraße über dem Schornstein eine Windtrommel befindet, die man bei dem schwachen Mondlichte für eine menschliche Gestalt hielt, fand am 2. d. M. Abends ein Zusammenlauf von Menschen statt. Man erzählte sich auf der Straße, es sei eine Mondsüchtige dort auf's Dach gestiegen, und glaubte Jeder das Ende dieses tragischen Schauspiels abwarten zu müssen.

Am 4. d. M. verstarb ein Droschkenkutscher in der Charité an Schädelverletzung, die er am 26. v. M. bei einer Schlägerei im trunkenen Zustande erlitten hatte.

Ein dem Spiel ergebener Musikus erschoß sich.

Einem Handlungsdiener ward nach Beendigung der Vorstellung im Schauspielhause am 4. Abends seine goldene Cylinder-Uhr aus der Westentasche entwendet.

100 (S. 107.) Was in dem Texte, im Urtheil über Calderon und Shakespeare, mit Gänsefüßen bezeichnet ist, habe ich aus einer ungedruckten Brief[?] von Ludwig Tieck entlehnt.

? an mich gerichteten freundschaftlicher.

Dies ist die Zeitfolge nach der die Werke erschienen sind.

1 (S. 112.) Jean Jacques Rousseau 1759 (Nouvelle Héloïse); Buffon 1778 (Époques de la Nature, aber Histoire Naturelle 1749–1767); Bernardin de St. Pierre, Études de la Nature 1784, Paul et Virginie 1788, Chaumière indienne 1791; Georg Forster, Reise nach der Südsee 1777, kleine Schriften 1794.

2 (S. 118.) Brief des Admirals ~~Kolumbus~~ aus Jamaica vom 7 Julius 1503: „El mundo es poco; digo que el mundo no es tan grande como dice el vulgo." (Navarrete, Coleccion de viages, esp. T. I. p. 300) und [illegible] (Humboldt, [illegible] esp. T. I. p. .)

007
4 (S. 123) Ueber die Verdienste Georg Forster's als Mensch, als Schriftsteller s. Gervinus, Neuere Geschichte der Nationalliteratur der Deutschen. B. V. 390–392
5. (S. 124) Freytag's Darstellung der arabischen Vorzeit 1830 S. 402.

3 (S. 122) S Journal and Remarks of Charles Darwin 1832–1836 in Narrative of the Surveying Voyages of the Adventure and Beagle Vol. III p. 479–490
[illegible] eine ältere schöne Schilderung von Tahiti gegeben ist. 007

II, 163

XLIII

Anmerkungen

6. (S. 128) Herod. IV, 88.

8 (S. 128) Philostratorum Imagines d. Jacob de Welser
1825 p. 73 ff. 485. [illegible] gelehrter Herausgeber
vor [illegible] Dijon gegen [illegible] Verdienste [illegible] Wohlthäter [illegible]
der Gemälde — [illegible] Beschreibung [illegible] der [illegible] Napoli di Romania
Lingotty. (v. Jacobs p. XVII (und) XLVI; Welser p. LV und LXVI.)
Otfried Müller [illegible] (I, 9), [illegible] Dorpater [illegible] Gemälde [illegible] (II, 17) wie
die [illegible] Darstellung [illegible] Lage [illegible] Fluss [illegible] Wald [illegible]
Jahreszeiten [illegible] Tageszeit [illegible] Frühling [illegible] Sommer [illegible]
Leda. Auch [illegible] Lage [illegible] Fluss [illegible] Wald [illegible]

9 (S. 128) Vorzüglich [illegible] Darst. [illegible] Victor. de
Caesar. Strit. Fact. II, 16; [illegible] (ed. Aurel. Victor. Mercurius 1836 p. III
wird [illegible] Ausg. [illegible] Praef. p. 56) [illegible]
Vers 7 der [illegible] VIII [illegible] Praef. (ed. Aurel. Victor. Mercurius 1836 p. III
p. 271 – 280. Praef. p. 56) [illegible]

10 (S. 128) Objecte der [illegible] Imagg. p. 397.
und Philostr.

11. (S. 128) Vict. de VIII c. 5. (III, 91).

12 (S. 128) Stat. Silv. [illegible] bei [illegible] Hunde bei der Jagd
1833 [illegible] p. 332. [illegible] bei der Jagd p. 262 u. 468.

13 (S. 127) [illegible] Victor. [illegible] Victor. de Caesar. XXXV, 16. u. 17. Der
[illegible] Victor. de Caesar. [illegible] Victor. de Caesar. [illegible] Victor. de Caesar. [

Anmerkungen

Herod. IV, 88.

6. (S. 127) Philostratorum Imagines ed. Jacob et Welcker
8 (S. 127) 1825 p. 73 et 485. Die beiden gelehrten Herausgeber vertheidigen gegen ältere Verdächtigung die Wahrhaftigkeit der Beschreibung in der alten Neapolitanischen Gemälde — (s. Jacobs p. XVII, XLVI; Welcker p. LV und LXVI.) Pinakothek. Ottfried Müller vermuthete daß (und) des Philostratus Gemälde des Bosporus und der Fischer (I, 12 und 13) die Inseln (II, 17) wie die Sumpfgegend (I, 9), des Bosporus und der Fischer ... Mosaik von Palestrina in der Darstellung viel Ähnlichkeit mit ... Nach Gitiar erwähnt in Bezug des Gitiens der Lage der Stelle, Flüsse und Waldung landschaftmalerei wie sie ...

7 (S. 128) Ein Theil der Werke des Polygnotus und des Mikon (des Gemälde der Schlacht von Marathon) in der Pöcile zu Athen ... noch am Ende des 4ten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung ... waren 850 Jahre alt. (Letronne, Lettres sur la peinture historique 1835 p. 202 und 453)

9 (S. 128) Vorzüglich durch Agatharchus oder Vitruv lib. VII (I (p. 107.)) vergl. Letronne
wenig ... Vitr. lib. VII in Praef. (ed. Alois. Marinius 1836 T. II p. 56; T. I p. 292) Arist. Poet. IV, 16 ...
Vergl. p. 271–280. (nach dieser Vorschrift) Skenographia S. Welcker (nach der Vorrede des Homerius)

10 (S. 128) Objecte der ... Skenographie ad Philostr. Imagg. p. 397. oder Anfänge

11. (S. 129) Vitr. lib. VII c. 5 (T. II p. 91). Plinius bei den Alten

12 (S. 129) Hirt Gesch. der bildenden Künste 262 und 468. 1833 S. 332. ... primus instituit ... picturam ... XXXV, 10, 37. Die ... topiaria ... varietates

13 (S. 127) topiorum ... des Vitruvischen ... der Kunst 1830 S. 609
Ottfried Müller Archäologie

14 (S. 127) Ottfried Müller

15. (S. 127) Gegen den Anfang des ... der Theil (Voyage en Italie par l'Abbé ... 1784 p. 284) das ... und erst am Ende noch mit ... unter Hadrian bestanden und erst am Ende des fünften Jahrhunderts völlig zerstört worden ... Gesch. der Veränderungen der Erdoberfläche Hoff Th. 3 S. 195–201 ... der Franzosen u. ... Adolf v. Hoff Geschichte der Veränderungen
1824 Th. II S. 195–199.

16. S. Waagen, Kunstwerke in England und Paris 1839 Th. 3. S. 352–359

17. (S. 128) A. a. O. Th. 1. S. 59. Th. 3 ...

18 (S. 128) „Im Belvedere des Vatican malte Pinturicchio schon Landschaften als selbständige Verzierung, reich, seltsam und componirt. Er hat auf Raphael eingewirkt, in dessen Bildern die vielen Landschaften ... nicht von Perugino abzuleiten sind ... bei Pinturicchio und bei dessen sonderbarer ... Freunden finden sich schon früher ... Dolomit-Gipfel ... Bergformen, welche auffallende ... zwischen ... Italien ... abzuleiten ... bei dem ... gemacht haben ... und Dalmatien ... betrachtet ... Ich glaube daß der Soracte ... die Form ... Ansicht der Gebirge ... ... und ... isolirten ... (an einem ... October 1832) ... näher zu bezeichnen ... an den phantastischen ... Leonardo da Vinci's allgemein bewunderte Bilde ... Landschaft ... Gemälde ... (Gemahlin des ... der Mona Lisa del Giocondo) der ... minder ... Gattung ... Francesco ... in der eigenen Nachfolger und später ... Herry de Bles ... Paul Bril ... Patenier ... Civetta genannt ... bildete ... die Landschaft ... Mathäus und Paul Bril zu ... Neigung ... die Brüder ... Aufenthalte in Rom ... der ... S. Giovanni e Paolo zu Venedig ... Wilhelm von Humboldt, gesammelte Werke Th. 4 S. 37.

8 Diese ... der älteren ... Unterricht ... conventionelle ... in ... Arbeiten ... Gegendentwurfes

Vorher ... in ihrer ... Leonold von Buch ... gewesen

(oder wieder)

Civetta Bril

19 (S. 128) Gemälde ...
20 (S. 129) Vergl.

Anmerkungen

6. (S. 124) Herod. IV, 88.

8 (S. 124) Philostratorum ... ed. Jacob et Welcker ... 1825 ... et 485. ... Welcker ... Jacobs ... XVII, XLVI; Welcker ... LV und LXV; ... (II, 17) ...

9 (S. 124) ... Jacobs ... XVII (und) XLVI; Welcker ... LV und LXV; ... (II, 17) ...

10 (S. 124) Philost. Imagg. II, 17.

11. (S. 124) Vict. Ad VII c. 5. (I, 91).

12 (S. 124) Philostr. Imagg. II, 17.

13 (S. 127) ... Victorius ... Victorii ...

14 (S. 127) Ottfried Müller ...

15. (S. 127) ... Abbé ... Barthélemy ... 284) ...

16. S. Waagen, Kunstwerke in England und Paris 1839 ... Bd 3. S. 352–359.

17. (S. 128) ...

18 (S. 128) ...

19 (S. 125) Senate

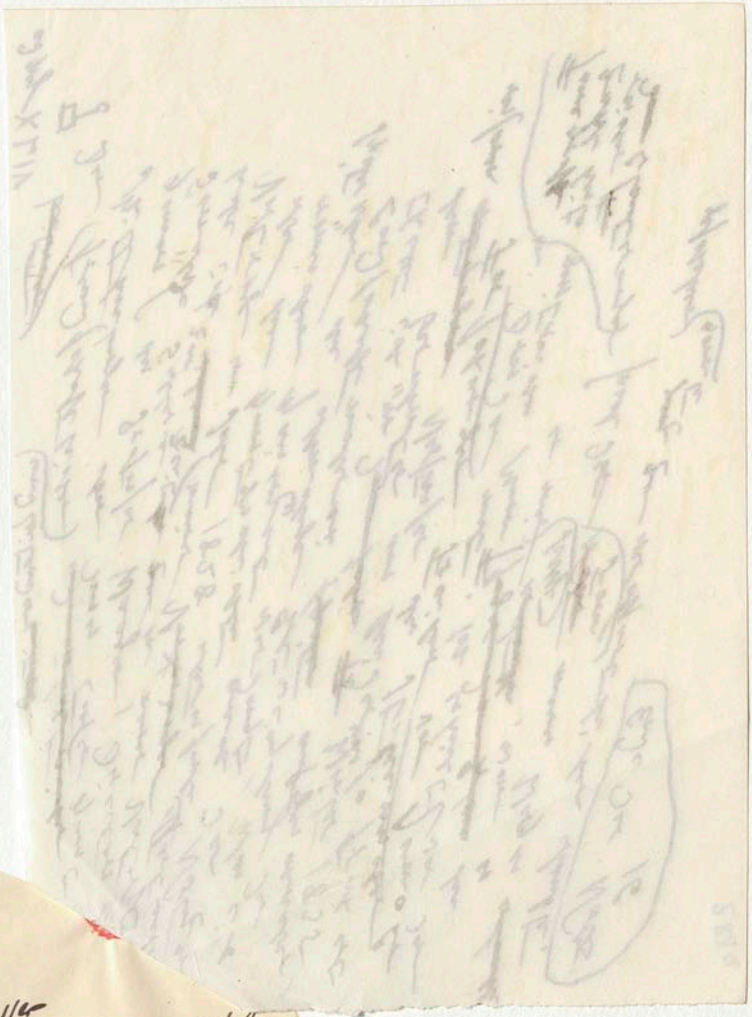
20 (S. 129) Virgil

II, 1604

ad pag. XLIV

7

Der Freundschaft lieber und leitender
Ich übersende Ihnen hier
zum Schluß meiner Vorlesungen
Vorträge im Jahre 1828
über die
wenig
Sprache
habe ich
Dieser letzte Band
des Professor Wagner, Directors der
Sammlung, in seiner Vaterstadt
Bedeutendes
Sollte es
meiner Vorlesungen
Ich habe
Vorträge



XLV.

Arbeiten von Johann Breughel 1569–1625 ; Rubens 1577–1640 ; Schüler

21 (S. 129) Das 17te Jahrhundert vereinigte

de Champaigne 1602–1674 ; Nicolas Poussin 1594–1655

Gaspard Poussin (Dughet) 1613–1675 ; Claude Lorrain 1600–1682 ;

Albert Cuyp 1606–…… ; Salvator Rosa 1615–1673 ; Everdingen 1621–1675 ;

Nicolaus Berghem 1624–1683 ; Ruisdael 1635–1681 ; Hondekoot

Hobbema ; Jan Wynants ; Adrian van de Velde 1639–1672. Carl Dujardin 1644–1687.

Dominichino 1581–1641 ;

Swaneveldt 1620–1690 ;

22 Wunderbar schaut in diese Zeit hinein jener Poussin, der mit [illegible] Ernst und Strenge [illegible] Landschaft [illegible] Gestalten [illegible] Natur [illegible] Cacteen, Agaven [illegible] Palmen [illegible] Landschaft [illegible] Dillenburg [illegible] Vegetation [illegible] Schönheit [illegible] Sammlung [illegible]

23 (S. 130) Franz Post war der erste [illegible] Landschaft [illegible] Natur [illegible] Palmen [illegible] Cacteen [illegible] Agaven [illegible] Vegetation [illegible] Schönheit [illegible] Sammlung [illegible]

24 Sein Bruder Balthasar Post [illegible] Landschaft [illegible] Natur [illegible] Palmen [illegible] Cacteen [illegible] Agaven [illegible] Vegetation [illegible] Schönheit [illegible] Sammlung [illegible]

25 [illegible] Landschaft [illegible] Natur [illegible] Palmen [illegible] Cacteen [illegible] Agaven [illegible] Vegetation [illegible] Schönheit [illegible] Sammlung [illegible]

26 [illegible]

27 Wilh. v. Humboldt [illegible] Reise [illegible] 1830. I. 470.

28 Diodor II. 13. [illegible]

29 (S. 145) [illegible]

30 [illegible]

31 [illegible]

32 [illegible]

33 [illegible]

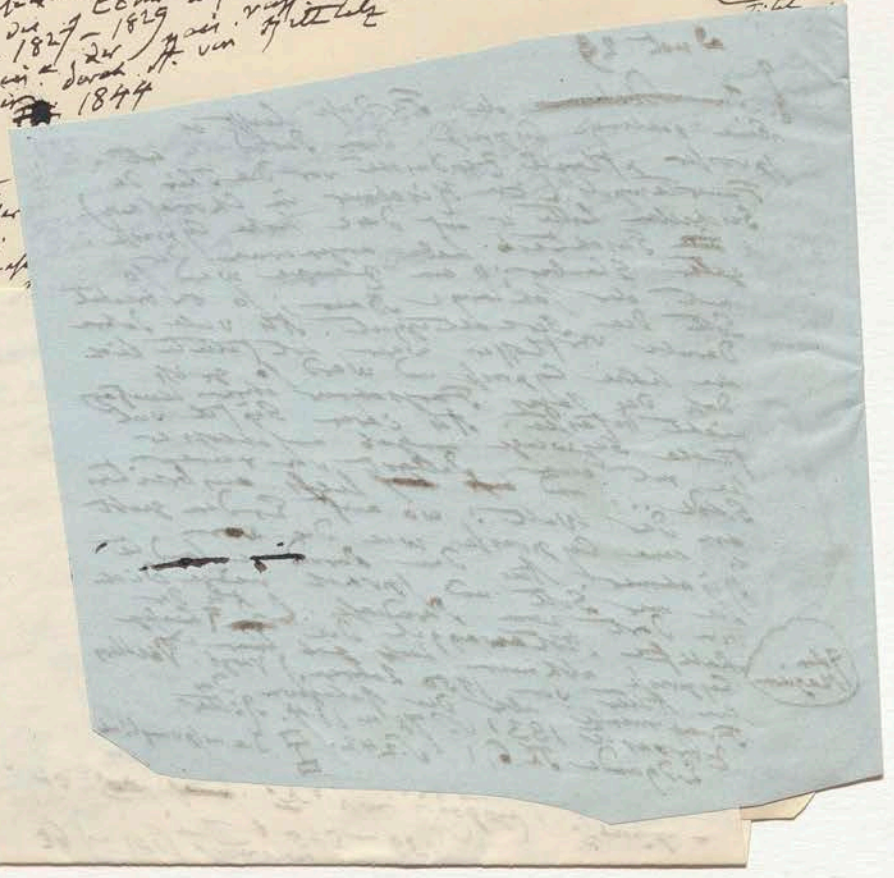
34 [illegible]

35 [illegible]

36 [illegible]

37 [illegible]

38 (S. 14) [illegible]



Arbeiten von Johann Breughel 1569–1625 ☿; ♀ Philippe
XLV.
21 (S. 129) Das 17te Jahrhundert vereinigte (Rubens 1577–1640; ♀ de Champaigne 1602–1674; Nicolas Poussin 1594–1655; Gaspard Poussin (Dughet) 1613–1675; Claude Lorrain 1600–1682; Albert Cuyp 1606–...; Salvator Rosa 1615–1673; Everdingen 1621–1675; Nicolaus Berghem 1624–1683; Ruisdael 1635–1681; Minderhoot Hobbema; Jan Wynants; Adrien van de Velde 1639–1672. Carl Dujardin 1644–1687.

(♀ Domenichino 1581–1641;)

Swanewelt 1620–1690;

22 Wunderbar schön ist die Darstellung der Dattelpalme mit schirmförmiger Krone... ausgebreitetem Gipfel in der Mitte einer ... haben zeigt ein ... Bild von Cima da Conegliano aus der Schule des alten Bellino; Dresdner Gallerie ... 1835 u. 46

23 K. a. O. p. 917.

24 (S. 130) Franz Post war zu Harlem geboren 1620 er starb dort 1680. Sein Bruder begleitete ebenfalls den Grafen Moritz von Nassau als Architekt. Von den Gemälden sind einige der Bildergallerie in dem Schlosse zu ... Natur gemalt (Musaceen) für wunderbar; die ... Vegetation (Bananen, ...) Tropen u. endigt die Auffassung der Physiognomie ... brasilianischen Cactus, Palmen, die ... Gräser. (Blatt LV) sonderbar genug ... das Schloss Dillenburg

♀ Der ... Reichthum des Bodens ... Flem. u. Adler mit der begonnten ...

welche die Physiognomie der ... Tropenvegetation ... malerische

25 Die ... Tropenbilder in der Kunst ... Abtheilung der Miniatur... Nachbildungen einer ... (Sammlung ...)

Vegetations-Ansichten der Inseln der Oceanie ... auf der Corvette Senjawin ... 1827–1829 ... durch H. von Kittlitz Siegen 1844

26 Humboldt Ansichten der Natur 2te Auflage 1826 Bd. I S. 7, 16, 21, 30 u. 42. Vergl. mit der lehrreichen Abhandlung Friedrich von Martius, Physiognomie des Pflanzenreiches in Brasilien 1824. ... der Dogitanos ... botar. ... ⊞

27 Wilh. v. Humboldt ... Briefwechsel mit Schiller 1830 S. 470.

28 Diodor II, 13. ♀ Der Doppelgarten, Sabernauge ... Longus, Past IV p. 108 Schäf. Xenophon

32 Ritter, Erdkunde B IV, 2 S. 237. 251 u. 681. Lassen, Indische Alterthumskunde Bd I S. 260

33 Pausanias I, 21, 9.

!! 29 (S. 145) Achill. Tat. I, 25 Longus, ...
30 Oecon. IV, 21.
31 ... zwischen ... der Jardins des Chinois ... Mém. concernant
31. Xenoph. VII ...
... Notice historique ... VIII p. 309
... Hist. ... p. 318 ... 320 Account of the Embassy of the Earl of Macartney to China T. II p. 245.
36 Sir George Staunton ... über die Landschaftsgärtnerei ... Beschreibung ...
37 Fürst ... Muyen ... Vergl. damit ... Schubert ... de la ville de Mongden, poeme ... Kien-long 1770
38 (S. 141) ... Eloge de ... 1837 ... 22–25, 37, 63, 68 ... 87, 104 und 120.
p. 18

N° 32 Ritter. 33 Pausan. 34 Notice p. 309 35 Vol. p. 318 36 Staunton

⊞ Die ursprüngliche Heimath der Cypresse (arab. ... Serw gohi) scheint das ... Gebirge von Herat ... Erdkunde ... Jaubert 1836 Vol. I p. 464. (Ende der Note 29)

♀ Der ... englischer Parks ... angeregt.

♀ In ... des Ferdusi heisst es "Eine schlanke Cypresse dem Paradiese entsprossen pflanzte Zerduscht vor die Thür des Feuertempels (zu Kischmer in Chorasan). Geschrieben hatte er auf diese hohe Cypresse: 'Gusschtasb habe angenommen den guten Glauben'; ein Zeuge ward so ... mit der ... verbreitete Gott die Gerechtigkeit. Als viele Jahre darüber verflossen waren, ... ward so gross die hohe Cypresse ... dass der ... nicht umfasste ... sich ..." ... 'giebt es auf Erden eine Cypresse wie die von Kischmer? Aus dem Paradiese sandte sie mir Gott ...' ... von dort zum Paradiese. ... (vergl. Vullers Fragmente über die Religion des Zoroaster 1831 S. 71 u. 114.) Ritter, Erdkunde Th 6, 1 S. 242. ⊞ Die ursprüngliche ... Cypresse ... 1450 Jahren ...

(Idee Magism)

39 (S. 141) Mémoires concernant les Chinois T. II p. 643–650,

40 ... Fr. von Siebold, Kruidkundige Naamlijst van Japansche en chineesche Planten 1844 p. 4. Wichtig ... war die ... der Pflanzenformen ... natürlichen ... zu ... gleicht ... der ... Ptolemaer in Aegypten ... besonders ... Bewunderung der ... bei der ... gärten ... zu ... Athen. V p. 196)

XLV.

II, 105

Anst. 29.

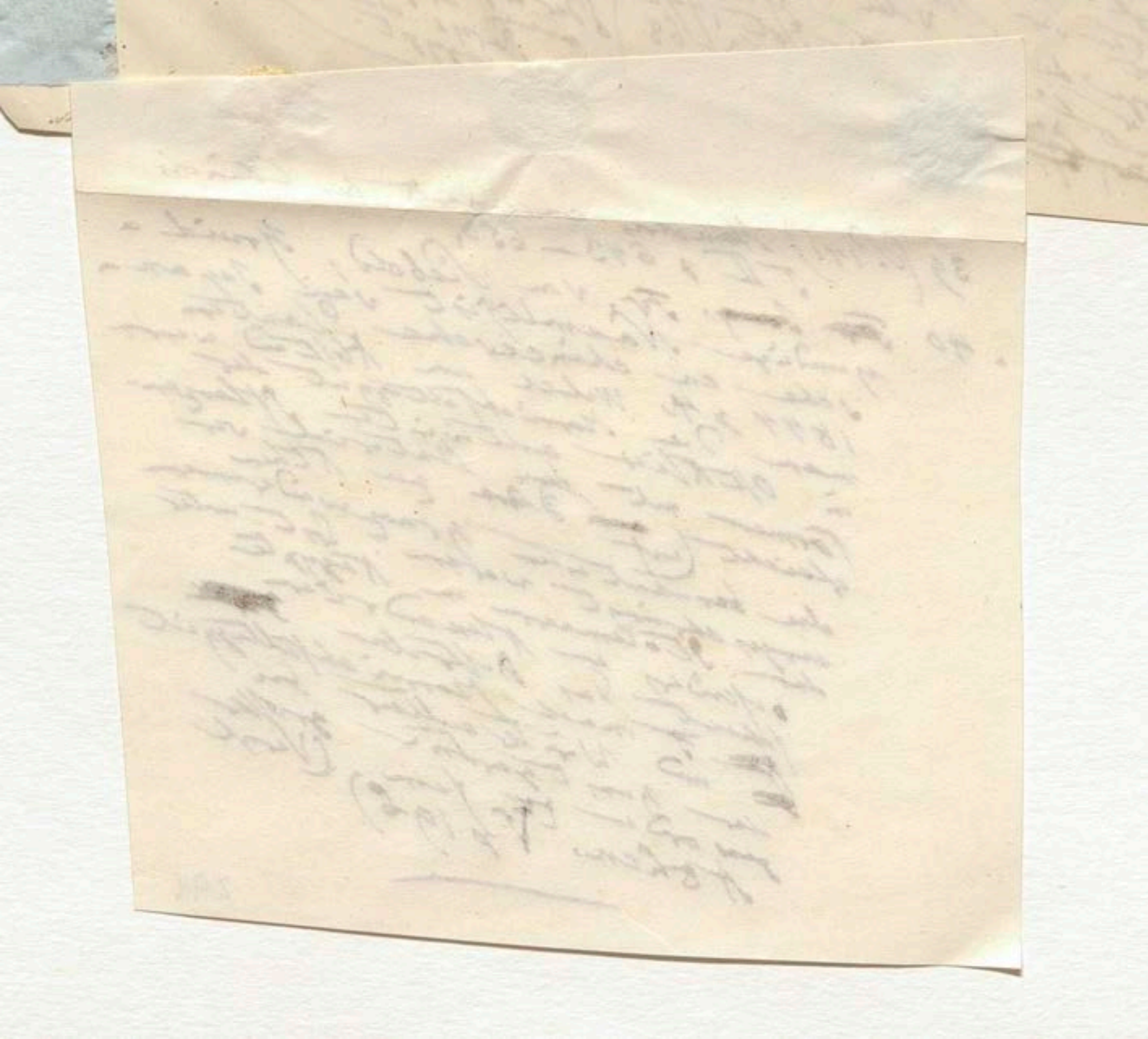
Q Im Schatten des Ferdusi sucht er
seine sehnende Cypresse. Dem Paradiese entsprosst
Firdusis Zypresse (Firdusi vor Dattelhain da
Firentempels (zu Kischmer in Chorasan).
Sein Schatten hatte er auf diese hohe Cypresse
geworfen. Schatten" hebe angenommen. Der
mit der 30 jährige Baum ist so verbreitet
Sohn der Freudigkeit. Ich viele Jahre
Danach verflossen, wer er selbst sich
die hohe Cypresse und ward so ergriffen
dass der Tod sie nicht brach. Ich über Cypressen viel
Falle Symbole mögen mich belehren
sei mir und Dattel verweisen
Sohn die Welt: wo auf Erden geht
es eine Cypresse wie Paradiese sind
Nischapur. Für Dattel reife Dich
sie mir Sohn und Israel
vor Dort zum Paradiese. Ich Cypresse
Christen Hotaway Dattel
Cypresse aber 1450 Jahren.) vergl. Dattelhain
ein Fluss vor über Stunden 114. Reiter,
Frage wurde 1831 S. 71 S. 242.
Lohn der Jh 6,1
Lohnde

Zoher Magier

39 (c. 141) Memoire concernant les Chinois
T. L. p. 643 — 650,

40 [redacted] J. F. van Siebold, Jhr. d. a
ryndige Naamlijst van Japan-
sche en chinesche Planten
1844 p. 4, Wilde en Kweek van
maar de Nederlandsche
in officiëele aldaar
former met den
gleiche [redacted] Dan
de bereiding der
engels steenkool
der [redacted]
bijzonder [redacted]
[redacted] naar
[redacted] en
der
van
Holl. T. V. p. 196)

291



In der Nacht zum 4. d. M. hatte ein Mann das Unglück, auf einem Balle in der Köpnickerstraße den rechten Fuß zu brechen.

* **Königsberg**, 29. Jan. Heute erst ist der Studiosus Pormann seiner Wunde, welche er in dem neulich gemeldeten Duell erhielt, erlegen. Der Fall ist ein tief betrübender, wenn man erwägt, daß der Vater des Getödteten, ein würdiger Geistlicher und mit dem Eisernen Kreuze geschmückter Veteran, sieben Kinder vor diesem letzten Sohne verloren, und daß der Getödtete lediglich aus dem Grunde auf Schußwaffen bestanden hat, weil er, als Studirender der Theologie und durch Königliche Gnade bereits zum Nachfolger seines Vaters bestimmt, fürchtete, bei einem Duell auf Hiebwaffen im Gesicht verletzt und dadurch untauglich zum Pfarramte zu werden.

... **Aus dem Falkenberg'schen**, 26. Jan. Wie der drohenden Noth am besten und zu rechter Zeit vorzubeugen sei, möchte jetzt die Hauptfrage für Oberschlesien sein. Unsere Gegend gehört zwar nicht zu den ärmsten der Provinz, aber es geht doch auch bei uns armselig genug her. Reiche Bauern, wie sie in Niederschlesien häufig und auch im Neisser, Neustädter, Leobschützer Striche oft zu finden sind, gehören bei uns zu den Seltenheiten. Die Größe ihres Ackers ist wohl beträchtlich genug, aber der Ertrag steht hier meist in einem ganz anderen Verhältnisse zu dem Umfang des Feldes als in Niederschlesien. Es fehlt auch an Zugkraft, an Futter, an Betriebskapital. Die Dörfer sind zum größten Theil Dominialdörfer. Der Einfluß der Ablösungen ist noch nicht fühlbar. Das Spinnen muß beim Bauern wie beim Gärtner und beim Handwerker einen guten Theil des Lebensunterhalts herbeischaffen. In manchen Jahren ist aber der Gewinn davon so gering, daß man sagen möchte: hielte es nicht im Winter Kinder und Gesinde, Mann und Weib in Thätigkeit, so wäre es wohl eben so gut, man gäbe das Spinnen ganz auf. Daß es unter solchen Umständen Bettler in Fülle giebt, ist natürlich. Der Bettelunfug ist an manchen Orten erschreckend. Meilenweit ziehen die Armen umher, klein und groß, kräftige Tagediebe wie elende Gestalten.

* **Magdeburg**, 23. Januar. Der 29jährige Schuhmacher Franz Karl Andreas Mergner wurde im April 1851 wegen Verdachts eines Diebstahls eingezogen und bekannte sofort nicht blos den Diebstahl, sondern auch, daß er in Gemeinschaft seiner Frau seinen am 6. December 1850 verstorbenen **Vater vergiftet** habe. Er wies nach, daß er unter falschem Namen Arsenik aus der Apotheke erhalten, und das vorgezeigte Petschaft entsprach vollkommen dem an dem dort aufbewahrten Empfangschein befindlichen Siegel. Ueber die ausgegrabene Leiche des alten Mergner bekundeten Aerzte und Apotheker, daß Arsenik im Magen und Darmkanal vorhanden, und der Tod des Verstorbenen höchst wahrscheinlich durch Vergiftung erfolgt sei. Ueber die Mitschuld der Frau wechselten die Aussagen des Mörders sehr oft, indem er sie bald behauptete, bald abläugnete. Erst im Januar d. J. gestand er, daß er seinen Kindern die Mutter gern habe erhalten mögen, jetzt aber die volle Wahrheit sagen wolle.

„Nach dem Tode meiner Mutter im Februar 1846 — erzählte er — wollte mein Vater nicht wieder heirathen. Er redete mir aber zu, eine Frau zu nehmen, und ich that es. Da wir beim Vater wohnen blieben, klagte mir meine Frau öfter, daß derselbe ihr „nachstelle", und da wir auch die 56 Thlr. Todtenladegeld für ihn gern gehabt hätten, so beschlossen wir, den Alten aus der Welt zu schaffen. Wir gaben ihm Schierling ein; aber das half nichts. Wir ließen Salat für ihn lange Zeit in einem kupfernen Gefäß stehen; aber er spuckte schon den ersten Bissen mit den Worten aus: „Pfui Teufel, wie schmeckt denn das Zeug?" Meine Frau taugte auch nichts, sie putzte sich gern und wollte nicht arbeiten, mich aber ließ sie versauen und verlausen. Ich lief deshalb von ihr, doch Neujahr 1849 vertrugen wir uns wieder, und nun ging's dem Alten an's Leben. Meine Frau kochte Bohnensuppe und goß ihm noch Bouillon, in welche ich einen Löffel voll Arsenik gethan, auf seinen Teller, weil er gern Brühe aß. Auf seine Frage, ob er denn die Brühe allein haben solle, sagten wir: „wir essen lieber Dickes!" Er verzehrte seine Bohnen und bekam Nachmittags Schmerzen und Erbrechen. Wir gaben ihm Fliederthee zu trinken, aber mit Arsenik; und dies setzten wir den ganzen andern Tag fort, so daß von dem Gifte nur noch ein Fingerhut voll in der Kruke übrig blieb. Am dritten Tage früh ging ich zum Arzte Dr. Baumgarten, der verschrieb auch Pulver; als ich aber heim kam, war mein Vater schon todt, und Dr. Scheller, den ich zur Besichtigung holte, bescheinigte mir, daß derselbe am Schlagflusse gestorben sei. Nun kriegten wir Geld, und es ging lustig her; da jedoch meine Frau immer in Hauben gehen wollte, so war's bald vorbei. Wir kamen durch ihre Verschwendung so herunter, daß ich auf Stroh schlafen mußte; auch wachte mein Gewissen auf und trieb mich ruhelos umher, so daß mir Alles gleich war. Ich beging den Diebstahl und beschloß, weil ich doch auf der Welt nichts mehr nütze war, die Vergiftungsgeschichte zu gestehen."

Der Gerichtshof sprach am 23. Januar ohne Zuziehung der Geschworenen das Urtheil, daß der Angeklagte unter Verlust der bürgerlichen Ehre durch Enthauptung vom Leben zum Tode zu bringen.

* **Köln**, 30. Jan. In der vorgestrigen Sitzung des Central-Dombau-Vereins-Vorstandes wurde der Antrag des Herrn Dr. Garthe angenommen, welcher zum Besten der Dombaukasse 1 oder 2 Vorlesungen über die Achsendrehung der Erde und dann im Dome selbst den „Faucault'schen Versuch", welcher, für Jeden gleich anschaulich, den directen Beweis der Umdrehung der Erde um ihre Achse liefert, veranstalten will. Der Dom eignet sich zu diesem Versuche vorzugsweise, da ein Pendel von 160 Fuß Höhe aufgehängt werden kann, der vor jedem Luftzuge geschützt ist. Die ganze Einrichtung soll dauernd erhalten werden, um später den Fremden den Versuch zeigen zu können.

* **Wien**. Der in Znaim aufgegriffene Urheber des Einbruchdiebstahls im Zwettelhof, der noch immer das Tagesgespräch bildet, Matgias Finda, gehört zur Klasse der gefährlichsten Verbrecher, und sein schauderhaftes Vorleben findet sich Schritt für Schritt in den Strafprotocollen der Militair- und der Civilgerichte aufgezeichnet. In seiner Jugend diente er bei der Artillerie, wurde beim Diebstahl ertappt, zu wiederholten Malen bestraft und endlich entlassen. Als Civilist wurde er in Gratz bei einem Diebstahl von mehreren Tausend Gulden betreten. Kaum aus der Strafe entlassen, erbrach und plünderte er auf hiesigem Platze zwei Goldarbeiter-Gewölbe, wurde in Olmütz aufgegriffen und abermals mit fünf Jahren schwerem Kerker bestraft. Erst im vorigen Monat kam er in Freiheit. Am 8. v. M. wurde im sogenannten Winterbierhause in der inneren Stadt auf äußerst freche Art die Wohnung eines Kaufmanns erbrochen und Gold und Effecten im Betrage von mehreren Hundert Gulden entwendet, und schon 14 Tage später wurde das Verkaufsgewölbe des Juweliers Hrn. Gröbner im Zwettelhofe ausgeraubt. Beide Diebstähle wurden, wie sich jetzt herausstellte, von dem eben erst entlassenen Sträfling Mathias Finda verübt, denn in seinem Koffer wurden nicht nur der größte Theil der Prätiosen des Hrn. Gröbner, sondern auch mehrere von dem im Winterbierhause verübten Diebstahle herrührende Gegenstände vorgefunden.

** **München**. Das alte, heitere Studentenleben scheint wieder auftauchen zu wollen. Die Verbindung „Franconia" feierte am 29. Januar ihr Stiftungsfest, zu welchem Deputationen anderer Verbindungen und anderer Universitäten eintrafen, durch ein glänzendes Mittagsmahl im Bairischen Hof und durch einen darauf folgenden Commerce. Dabei zeigten sich die altbairischen, kräftigen Naturen in ihrer ganzen Größe. Einige Norddeutsche meinten etwas zu leisten, wenn sie 15 Seidel tranken; ein „pfiffiger Preuße" brachte es auf 20, aber keiner unserer wackeren Baierischen Landsleute trank weniger als 30 ($\frac{1}{8}$ Tonne), und der brave Firlhuber, ein bemooftes Haupt und Senior einer Verbindung, trank zwei Achtel (60 Seidel). Ja, wir Altbaiern werden mit Jedem fertig. (Diesen Ruhm wollen wir ihnen nicht streitig machen, dagegen rühmen wir Preußen uns, 480 Meilen Eisenbahnen zu haben, während Baiern nur 40 und Oesterreich nur 213 Meilen zählt. Ist auch was werth!)

* **Leipzig**, 30. Jan. Unter den hiesigen Studentenverbindungen scheint man von Seite der obersten Behörden eine Sichtung eintreten lassen zu wollen. Gegen diejenigen der genannten Verbindungen, deren Statuten oder sonstiges Benehmen der Vermuthung Raum geben, daß sie burschenschaftliche Tendenzen verfolgen, ist bereits Untersuchung eingeleitet. Eine

Verbindung, welcher man nachzuweisen vermochte, daß sie, den gesetzlichen Bestimmungen zuwider, Nichtstudenten (nämlich frühere Verbindungsmitglieder) zu Ehrenmitgliedern habe, ist bereits aufgelöst worden.

* **Sondershausen**, 3. Februar. Der Landtag hat die in dem tollen Jahre den Geistlichen und Schullehrern aufgebürdeten persönlichen Gemeindelasten wieder abgeladen.

* **Hannover**, 3. Februar. Der hiesige Gustav-Adolfs-Verein hat im Rechnungsjahre 1849—50 im Ganzen 179 Gemeinden in Algerien, Amerika, Belgien, Deutschland, den Donau-Provinzen, Frankreich, Böhmen, Kärnthen, Oberösterreich, Steiermark, Mähren, Oesterreichisch-Schlesien, Ungarn, Preußisch-Polen, Portugal und Sardinien mit 44,128 Thlr. unterstützt.

—* **Paris.** Die Bilderläden, an denen jede aufgehende Sonne in zahlreichen Portraits emporsteigt, und jeder sinkende Stern den Tag nach seinem Untergang verschwindet, wurden auch von dem Umschwung des 2. Dec. schnell berührt. Die Bildnisse L. Bonaparte's haben sich außerordentlich vermehrt, und er ist von Neuem, wie kurz vor und nach dem 10. Dec. 1848, in allen möglichen Stellungen, Staturen und Umgebungen zu sehen. Da erscheint er mit seinem Ohm und dem Vetter Reichstadt, dort stehen Mutter und Großmutter wie schützende Genien ihm zur Seite, auf einem Bilde ist er zu Pferd, auf einem andern in sinnige Verzierungen, die sich auf seinen jüngsten Triumph beziehen, wie in eine Glorie eingefaßt, auf einem dritten ist die Ziffer der von ihm erhaltenen Stimmen seinen Zügen als schmeichelhafte Erläuterung beigegeben. Kurz, die Wiedergeburt des Napoleonischen Zeitalters wird von Kunstjüngern mit aller möglichen Erfindungskraft gefeiert. Die Kunst geht nach Brod. Und Napoleon verschenkt ja jetzt Millionen, die ihm nicht gehören.

* Aus einem Privatschreiben aus London erfährt man, daß Herr Thiers dieser Tage den Französischen Botschafter aus den Salons Lord Granville's gewissermaßen verjagt hat. Graf Walewski und Hr. Thiers waren zwar von jeher die besten Freunde, allein sobald jener in den Salon des Englischen Ministers, wo Hr. Thiers bereits die ganze Gesellschaft um sich geschaart hatte, eintrat, zog der Verbannte, zwar in sehr parlamentarischer Weise, aber doch mit greiflichen Anzüglichkeiten gegen den Prinzen-Präsidenten los, so daß der Vertreter des letzteren nur durch eine eilige Flucht aus der Verlegenheit, worin er sich befand, sich ziehen zu können glaubte.

* Eine schöne junge Dame hat eine Zeit lang hier ein seltsames, doch einträgliches Geschäft betrieben, nämlich sie handelte mit geschmuggelten Cigarren, die an junge Herren reißend abgingen. Dann zeigte sie die Käufer an und erhielt also, außer dem Preise, noch die Hälfte der Straf-Gelder. —

— Fünf fein gekleidete Herren verzehrten neulich Abends bei einem Restaurateur an der Barrière des Mont Parnasse ein reichliches Mahl, dem sie einige Flaschen Champagner beifügten. Nachdem ihnen die Rechnung gebracht war, welche 51 Fr. betrug, schnitten sie, da die Fenster des im Parterre befindlichen Cabinets, worin sie tafelten, durch Vorhängeschlösser verschlossen waren, mit einem Diamanten eine der großen Glasscheiben heraus und entwischten unbemerkt. Die unbezahlte Rechnung stak, mit einer Nadel angeheftet, am Pfropfen einer der leeren Champagnerflaschen.

* **London**, 2. Febr. Die Bildung der Schützengesellschaften dauert fort. Es werden auf Regierungsbefehl 15,000 Bomben und große Mengen Pulver nach den Englischen Häfen versandt, und man erwartet stündlich Ordre zu neuen Versendungen. Es werden 5000 Mann rekrutirt.

** Englands Marine zählt gegenwärtig in allen Meeren 113 Linienschiffe und Fregattten mit 2350 Kanonen, darunter sind 43 Dampfkriegsschiffe meistens mit zwei Maschinen von 500 Pferdekraft. In den großen Kriegshäfen befinden sich theils vollständig segelfertig (63), theils abgetakelt, aber mit allem Material versehen (149) 222 Linienschiffe und Fregatten, wozu noch mehr als 600 stark bewehrte Kutter, Schooner, Yachten ꝛc. kommen. Eine Macht, groß genug, um den Handel der ganzen Welt zu vernichten.

* **Rom**, 21. Jan. Auf den ausdrücklichen Befehl des Papstes muß jetzt der Justizminister eine halbjährliche, möglichst ausführliche Statistik der im ganzen Lande unter Proceß befindlichen, sowie der entschiedenen Criminalfälle allerhöchsten Orts einsenden. Aus der letzten geben wir nachstehende Data in Bezug auf Rom. Unser oberstes Criminalgericht entschied während des angegebenen Zeitraums für Rom und seine nächsten Umgebungen nicht weniger als 2211 Processe, von denen 1735 in den letzten sechs Monaten neu eingeleitet, die übrigen aus dem vorigen Halbjahre überkommen waren. Unter den Verurtheilten bemerken wir 47 Mörder, 776 Diebe, Vatermörder 1, Kindsmörderinnen 2, Giftmischer 1, sechs, die den Versuch zum Selbstmord gemacht, Kirchenräuber 1, unsittlich Lebende 18, Meineidige, Falschmünzer und Verfälscher von Documenten 30, Straßenräuber 22, grobe Betrüger 75, Wucherer 2, Brandstifter 14. Nicht mitgerechnet wurden hierbei die von den Governatori der nächsten Ortschaften um Rom entschiedenen Criminalprocesse.

* **Stockholm**, 27. Jan. Am vorigen Sonnabend (24sten), kurz nach 12 Uhr Mittags, wurde die Hauptstadt durch einen furchtbaren Knall erschüttert. Derselbe rührte daher, daß das am Meeresstrande von Loudden, in der Nähe von Lidingöbro, belegene Pulvermagazin Nr. 3. in die Luft geflogen war. Durch diese Explosion wurden hier mehrere Tausend Fensterscheiben (mehre Hundert allein im Königlichen Schlosse und in den Hofstallgebäuden) zertrümmert, Thüren flogen auf u. s. w. Das Pulvermagazin selbst, welches 2804 Centner Pulver enthielt, ist völlig in einen Schutthaufen verwandelt. Der Verlust, den der Staat dabei erleidet, wird auf 115,000 Thlr. Bco. geschätzt. Unter den Trümmern sind bis jetzt 2 Leichen gefunden worden. Die polizeiliche Untersuchung über die Ursache dieses Unglücksfalles ist eingeleitet.

* **Petersburg.** Im nördlichen Sibirien liegt ein Städtchen, Namens Zaschiwerks, das nur aus acht Häusern besteht und zehn Einwohner hat. Darunter befinden sich zwei Popen (Geistliche), ein Postmeister, ein Offizier, ein Kaufmann, ein Schuhmacher und noch zwei Einwohner von unbestimmtem Stande; außerdem zwei Frauen. Ein Reisender, der dorthin sich verirrte, sah nur eine der Frauen, und diese war Wittwe.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 3. Febr. (T. D. d. Pr. Z.) Fünf Departements wählen je einen, 27 zwei, 30 drei, 16 vier, 5 fünf, Unter-Seine sechs, Nord acht, Seine 9 Abgeordnete.

London, Dienstag, 3. Febr., Nachm. 3 Uhr. (T. D. d. C.-B.) Punkt 2 Uhr verließ die Königin, begleitet von dem Prinzen Albert, mit dem gewöhnlichen Gefolge von Hausstaatsbeamten und Leibwachen Buckingham-Palast und nahm den Weg durch St. James-Park, die Horse-guards, White-Hall, Parlament-Street und Palace-Yard. Die Straßen, die Fenster der Privathäuser und Clubs und die Dächer der öffentlichen Gebäude, namentlich der Admiralität und des Ministeriums, waren mit Zuschauern besetzt, welche die Königin mit lebhaftem Enthusiasmus begrüßten.

Zwanzig Minuten nach 2 Uhr betrat sie das Parlaments-Gebäude durch den neuen Eingang unter dem Victoria-Thurm, der bei dieser Gelegenheit zum Erstenmale benutzt wurde. In dem Sitzungssaale der Lords waren seit 12 Uhr die Peers, die Minister, die Oberrichter, die Bischöfe, die fremden Gesandten und ein auserwählter Kreis von Damen versammelt. Die Königin, von dem Prinzen Albert auf den Thron geleitet, empfing die Thronrede aus den Händen des Lordkanzlers Lord Truro und las, nachdem der Sprecher des Unterhauses an die Barre des Hauses beschieden war, mit fester Stimme:

„Unsere Beziehungen zu den auswärtigen Mächten sind fortwährend freundschaftlich. — Der Freihandel bereichert den Volkswohlstand, ohne dem Schatze Eintrag zu thun. — Die politische Lage rechtfertigt eine Vermehrung der Ausgaben. — Die Regierung ist auf Mittel bedacht, die Principien der Reformbill zu entwickeln. — Ich hoffe, daß die Dänische Angelegenheit durch die Ausführung des zu Berlin geschlossenen Vertrages ihre Erledigung finden werde."

Der Königliche Zug nahm denselben Weg zurück und wurde mit stürmischen Zeichen der Treue begrüßt.

Turin, Sonnabend, den 31. Januar. (T. C.-B.) Die Abgeordneten-Kammer ist noch immer mit dem Sicherheitsgesetze beschäftigt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat einen Gesetzesvorschlag überreicht, wonach Turin mit Mailand durch eine Telegraphenlinie verbunden werden soll.

Genua, Freitag, den 30. Januar. (T. C.-B.) Das demokratische Blatt „La Maga" ist wegen eines Artikels gegen Louis Napoleon neuerdings wieder mit Beschlag belegt worden.

Inserate.

Im Verlage der **Schulbuchhandlung**, Friedrichsstraße Nr. 20., sind erschienen und daselbst wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Zwölf politische Monats-Rundschauen vom 1. Juli 1848 bis dahin 1849. 8. broch. 15 Sgr.

Pfingstgabe. Acht Pfingstpredigten von Büchsel. 8. broch. 24 Sgr. geb. mit Goldschnitt 1 Thlr.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 6. Februar. Im Opern-H.: Der Schöffe von Paris.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Freitag, den 6. Februar. Kislack. Hierauf: Rippenstöße, oder: Wer ist der Rechte? Zum Schluß: Ein orientalischer Traum.

Marktbericht vom 4. Februar. Weizen loco — Thlr.; Roggen loco — Thlr.; große Gerste loco 40—42 Thlr.; kleine Gerste 38—39 Thlr.; Hafer loco 27—28 Thlr.; Erbsen 50—54 Thlr.; Winterraps 69—67 Thlr.; Winterrübsen 68—66 Thlr.; Sommerrübsen 54—52 Thlr.; Leinsaat 58—56 Thlr.; Rüböl loco 9⅓—9⅔ Thlr.; Leinöl loco 12 Thlr.; Mohnöl — Thlr.; Hanföl — Thlr.; Spiritus loco ohne Faß 26⅔ Thlr., mit Faß 26—26¼ Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Adami.

Druck und Verlag von E. G. Brandis in Berlin, Deßauerstr. 5.

VIII

Bk. II

Anmerkungen

zur Gesch. der phys. Weltbeschr.:
allgemeines, und Abschn. I–V,
zum Text: Druck S. 135–265;

Anm. 1–~~99~~ 98 (= Dr. 99) (mit Hunderten dazwischen)

Mscr. pag.: I–X, I–VI, I–XIII (genaue Fortsetzungen von einander)
I–V, I–III (II & II Einlage), (dann wieder) CCXV–CCXXI

= Dr. II, 401–~~457~~ 520 (einerseits durch Sch Exemplar)

(es kommen aber noch Anm. 100–5 zum Buch von Bk. II)
Eigentlich die letzte Anm. 98 ist = Dr. 99; es fehlt also in der
Mscr.-zu der letzten Anmerkung Dr. nämlich: 520

Anmerkungen

S. 183

1 (S. 194) Hommel Bd. I S. 50–57, Droysen Geschichte der Bild. des Hellenistischen Staates. Leipzig 1843 S. 567–573 (31–34)

2 (S. 194) Nicolai, Hom. Geschichte Bd. I S. 69,

Cramer de studiis quae veteres ad eliciendum genium contulerint linguas 1844 p. 2–18

3 (S. 194) Die Namen sind Heinrich, Baumwolle, Harpeya, Zweyer, Caryara, Nyda, Haselstrauch, Indische Feder, Federbaum, Ganse, Wolle, Leder, Pergament, Papier, Tinte, Schreibfeder, Buchstabe, Zahl, Rechnung, Addition, Subtraction, Multiplication, Division, Regel de Tri, Zins, Interesse, Capital, Rabatt, Tara, Netto, Brutto, Waare, Kaufmann, Handlung, Gesellschaft, Compagnie, Actie, Bank, Wechsel, Giro, Assecuranz, Prämie, Havarie, Schaden, Verlust, Gewinn, Bilanz, Inventar, Buch, Journal, Hauptbuch, Cassa, Conto, Debet, Credit, Saldo, Porto, Fracht, Zoll, Tara, Gewicht, Maß, Elle, Stück, Ballen, Kiste, Faß, Sack, Korb, Centner, Pfund, Loth, Quentchen, Gramm, Kilogramm, Liter, Meile, Stunde, Tag, Woche, Monat, Jahr, Jahrhundert, Ära, Epoche, Chronologie, Geschichte, Zeitrechnung, Kalender, Schaltjahr, Schaltmonat, Schaltwoche, Schaltstunde, Schaltminute, Schaltsecunde, Sonnenjahr, Mondjahr, Sonnenmonat, Mondmonat, Sonnenwoche, Mondwoche, Sonnentag, Mondtag, Sonnenstunde, Mondstunde, Sonnenminute, Mondminute, Sonnensecunde, Mondsecunde, Sonnenuhr, Monduhr, Sonnenzeit, Mondzeit, Sonnenkalender, Mondkalender, Sonnenjahrhundert, Mondjahrhundert, Sonnenära, Mondära, Sonnenepoche, Mondepoche, Sonnenchronologie, Mondchronologie, Sonnengeschichte, Mondgeschichte, Sonnenzeitrechnung, Mondzeitrechnung, Sonnenkalenderreform, Mondkalenderreform, Sonnenjahrhundertreform, Mondjahrhundertreform, Sonnenärareform, Mondärareform, Sonnenepochereform, Mondepochereform, Sonnenchronologiereform, Mondchronologiereform, Sonnengeschichtereform, Mondgeschichtereform, Sonnenzeitrechnungsreform, Mondzeitrechnungsreform

(S. 194) Jo. Samuel Heinrich, Indische Federbaumwolle, Harpeya, Zweyer, Caryara, Nyda, Haselstrauch, Indische Feder, Federbaum, Ganse, Wolle, Leder, Pergament, Papier, Tinte, Schreibfeder, Buchstabe, Zahl, Rechnung, Addition, Subtraction, Multiplication, Division, Regel de Tri, Zins, Interesse, Capital, Rabatt, Tara, Netto, Brutto, Waare, Kaufmann, Handlung, Gesellschaft, Compagnie, Actie, Bank, Wechsel, Giro, Assecuranz, Prämie, Havarie, Schaden, Verlust, Gewinn, Bilanz, Inventar, Buch, Journal, Hauptbuch, Cassa, Conto, Debet, Credit, Saldo, Porto, Fracht, Zoll, Tara, Gewicht, Maß, Elle, Stück, Ballen, Kiste, Faß, Sack, Korb, Centner, Pfund, Loth, Quentchen, Gramm, Kilogramm, Liter, Meile, Stunde, Tag, Woche, Monat, Jahr, Jahrhundert, Ära, Epoche, Chronologie, Geschichte, Zeitrechnung, Kalender, Schaltjahr, Schaltmonat, Schaltwoche, Schaltstunde, Schaltminute, Schaltsecunde, Sonnenjahr, Mondjahr, Sonnenmonat, Mondmonat, Sonnenwoche, Mondwoche, Sonnentag, Mondtag, Sonnenstunde, Mondstunde, Sonnenminute, Mondminute, Sonnensecunde, Mondsecunde, Sonnenuhr, Monduhr, Sonnenzeit, Mondzeit, Sonnenkalender, Mondkalender, Sonnenjahrhundert, Mondjahrhundert, Sonnenära, Mondära, Sonnenepoche, Mondepoche, Sonnenchronologie, Mondchronologie, Sonnengeschichte, Mondgeschichte, Sonnenzeitrechnung, Mondzeitrechnung, Sonnenkalenderreform, Mondkalenderreform, Sonnenjahrhundertreform, Mondjahrhundertreform, Sonnenärareform, Mondärareform, Sonnenepochereform, Mondepochereform, Sonnenchronologiereform, Mondchronologiereform, Sonnengeschichtereform, Mondgeschichtereform, Sonnenzeitrechnungsreform, Mondzeitrechnungsreform

Anmerkungen

S. 183
1 ([illegible]) Kosmos Bd. I S. 50–57, Droysen Geschichte der Bild. des Hellenistischen Staaten-Systems 1843 S. 567–573 (3 u. 34)
2 (S. 194) Niebuhr Röm. Geschichte Th. I. S. 69, Cramer de studiis quae veteres ad aliarum gentium contulerint linguas 1844 p. 2–13
3 (S. 194) Im Sanscrit heisst vrih, Baumwolle karpasa, Zucker çarkara, Narde nanarthe. S. Lassen, Indische Alterthumskunde Th. I (1843) S. 245, 250, 270, 289 und 538. Ueber çarkara u. [illegible] wo von ... [illegible] zuckergand S. [illegible] Prolegomena de distributione geographica plantarum (1817) p. 211: „Confudisse videntur veteres saccharum verum cum Tabaschiro Bambusae, tum quia utraque in arundinibus invenitur, tum etiam quia vox sanscradana [illegible], quae hodie (ut persa, scharkar et hindost. sakar) pro saccharo nostro adhibetur, observante [illegible] nil dulce (madu) significat, sed quicquid lapidosum et arenaceum est ac vel calculum vesicae. Verisimile igitur, vocem [illegible] in tabaschiro in [illegible] saccharum nostrum translatam esse, ut cum hindost. gandegiaha ... Vox Bambusae ex mambu ... indicata ... translatum est. Vox ... candi, zuckergand ... Gjscher ... aspectus ... tabaschir ... lac, lac, kand ... Hindemilch ... tabaschiro ... nostra ... tabaschir vakir [illegible] it [illegible] tvaqseira, Hindemilch. ... Der Sanskrit name für ... Vergl. auch die [illegible] Abhandlung von ... Lassen Th. I. S. 271. Vergl. [illegible] Erdkunde von Asien Th. 6,2 S. 332–337 Carl Ritter in Erdkunde von Asien Th. I S. 528. Vergl. Rödiger in Zeitschr. des Volks Israel 1843 Th. I p. 332–334 Lassen das ... der Morgenländer ... [illegible] Comment. [illegible] Burnouf Yaçna p. CLXXXV ...

[Margin:] ([illegible] Boppio, [illegible] auctoritate Amarasinha, proprie)

[Margin:] (tscharqara)

[Margin:] (Ich habe ... dass sie blos ... Citat der 1817 orthographie scharkar ... beibehalten, bloss in Citat.)

[Margin:] (Chaldäer und Yarder bei Strabo Kyrtii ...)

[Margin:] (Asia)

[Margin:] (Der ... nördlich von Pamer Hochlande Pamer, [illegible] Land (Upa-Meru, Meru) * über dem Meru)

[Margin:] ... zuletzt d. Rogers D III S. 4.

7 S. 271–274)

4 (S. 201) Ewald, Geschichte des Volkes Israel ...
5 (S. 201) Bordj, der Wassernebel des [illegible] (Tian-schan) an ... Himmelsgebirge, ... Dolor [illegible] ... der Naturale ... Note ... des ... Vergl. Addit. p. CLXXXV ... le Yaçna T. I p. 239 et ... 16, 377 u. 390. contrale T. I p. 163. T. II p.

7 (Belurtagh)

8 (3900 J.)

6 (S. 202) Chronologische Angaben für Aegypten: 3900 Jahre vor Chr., Menes ... (wenigstens) ... Anfang der 4ten Dynastie (der Pyramidenbauer Mencheres) ... Chephren – Schafra, Cheops – Chufu ... und Mykerinos oder Mencheres; ... 2200 Einfall der Hyksos unter der 12ten Dynastie, der Labyrinthus; ... Amenemha III, der ... Moeris ... der ... Erbauer des ursprünglichen Labyrinthes ... zugehört. ... Zeitrechnung ... [illegible] ... Vor ... für unsere Kultur ... nicht ... Entstehung ... 3430 Jahre ... erstarrte ... Lepsius ... Betrachtungen über ... Jahre ... Vergl. auch die ... Weltgeschichte ... welche streng genommen ... noch 1846, also ... (1845) Erster Band S. 11–13) Bunsens Aegypten ... Das März ... 2400 ... vielleicht ... Anfänge unserer sogenannten Weltgeschichte ... in die ... Stelle ... chronologische ... gestellt ... der Weltgeschichte ... Zeitrechnung ... Hoang-ti ... im 13ten Jahrhundert ... Tschueu-kung ... Gnomon ... Thurm ... 2700 Jahre ... vor ... 12 ten Jahrhundert ... Sonnenwende ... Das Laplace ... (Vergleiche)

[Margin:] (Vergleiche)

[Margin:] (Vergl. Lassen, Indica ed. Schwanbeck 1846 p. 50 ... von Megasthenes ... Pandragupta ... 153 der ... Dynastie ... Magadha 60 bis 64 Jahrhunderte ... vor ...)

[Margin:] (Edouard Biot ... Conn. des temps ... 1845 p. 3 u. 9)

... des Tschou ... Laplace ... Lo-yang ... der Länge der Stadt ... Verdacht ... jeder ... Tyrus ... Herculestempels ... Zeitrechnung ... Vergl. ... Ende ... verfälscht ... Tempels ... Erbauung der tyrischen ... Herodot ... 2760 ... 1200 Jahre ... vor Chr. ... Tempels ... 1824 ... Lassen ... Raja Tarangini 1840 ... Aryabhatta ... Chronik ... nach ... trad. ... Troyer ... historischen ... 3102 vor Chr. ... Lassen Th. I. S. 473, 505, 507 p. 510 ... (Durch redner Ehrenfriedenberg)

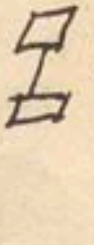
295

(Herod. II, 44)

Simplicius schätzt nach einer Ueberlieferung des Porphyrius das Alter der Babylonischen Sternbeobachtungen, die dem Aristoteles bekannt waren, auf 1903 vor Alexander den Großen ... Ideler hat diese Angabe ... unglaublich gefunden. (Vergl. Boeckh Metrol. Untersuchungen über ... 1838 S. 36) (Ideler Handb. der Chronologie Th. I S. 207; Schriften der Berliner Akad. 1814 S. 217)

[Margin:] (Ideler ... vorsichtige ... der Chronologie) (Ggeines wegen)

II, 166



(Herod. II, 44)

Simplicius schopft nach einer
Ueberlieferung des Porphyrios
das Alter der Babylonier aber
der astronomischen Beobachtungen
bis zum Jahre 1903 vor Alexander
(Ideler I S. 207; Schaubach
S. 214 f.)

Ideler hat durch
astronomische Berechnungen
festgestellt, daß
die ältesten
Beobachtungen
wirklich
aus dem
Jahre
721 v. Chr.
stammen.

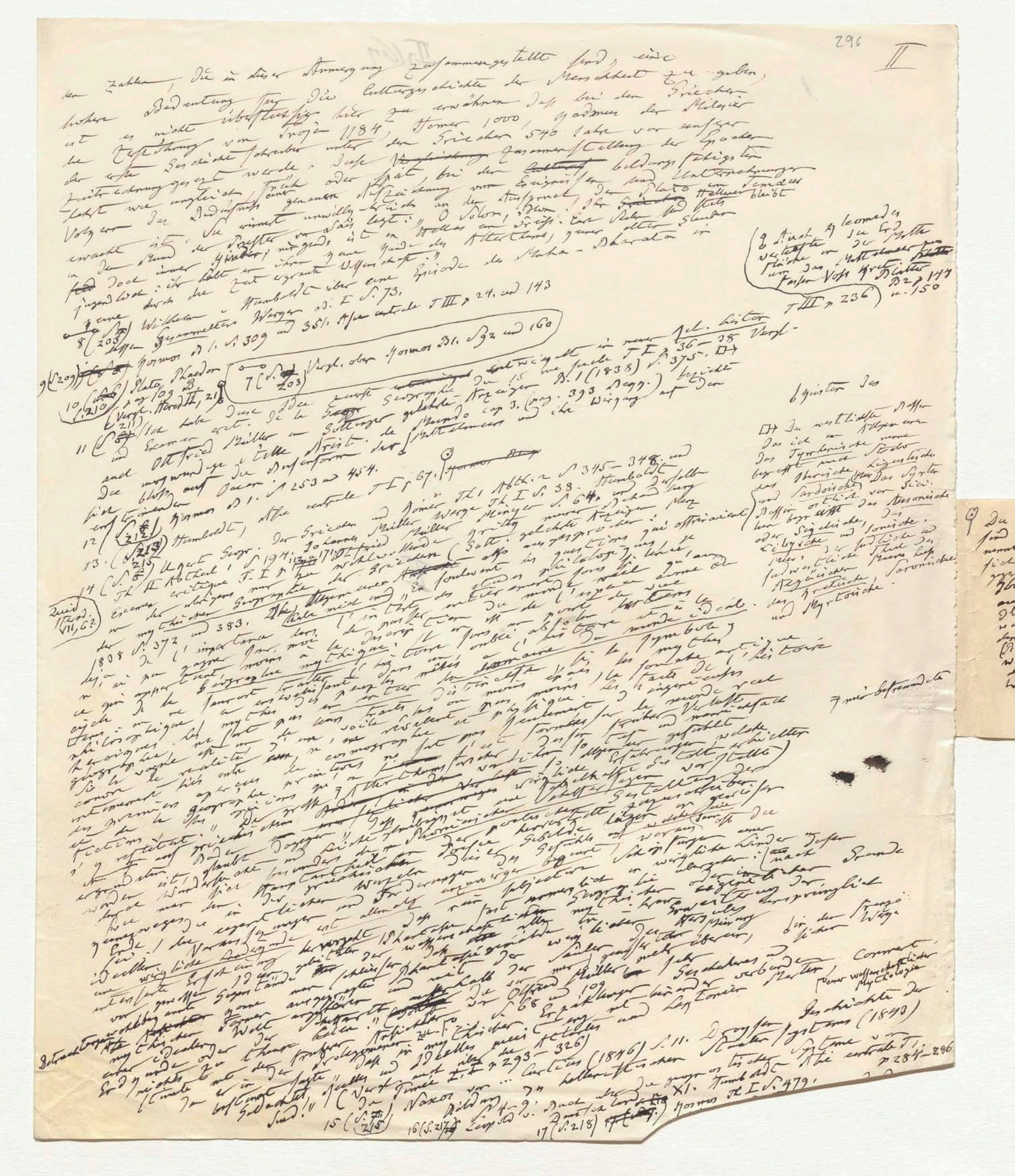
(Vgl. Boeckh, Metrol. Untersuchungen über das Sonnenjahr 1838 S. 36)

(Spätere Zeugnisse)

2.50 $\frac{300}{12} = 25$.

$$\begin{array}{r} 186 \\ \times\ 118 \\ \hline 1488 \\ 186 \\ 186 \\ \hline 21948 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 186 \\ \times\ 118 \\ \hline 1488 \\ 186 \\ \hline 30348 \end{array}$$



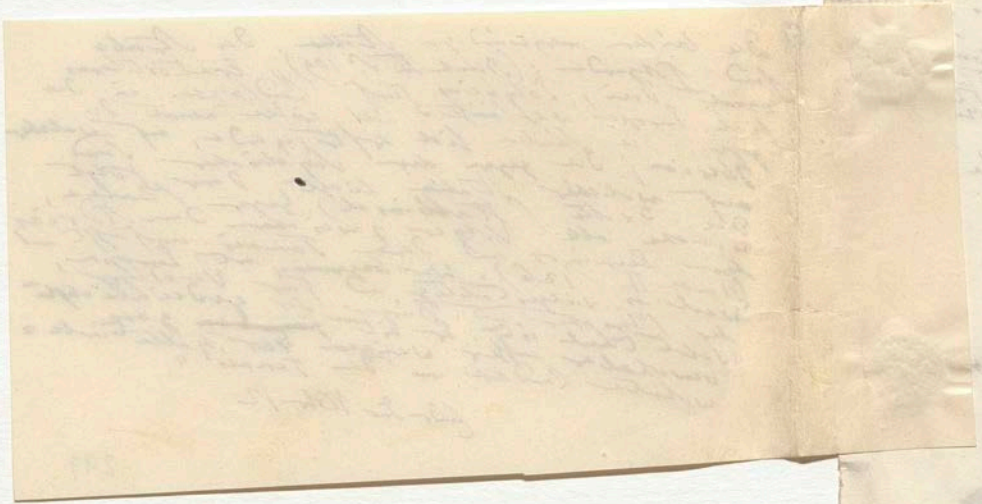
II, 1607

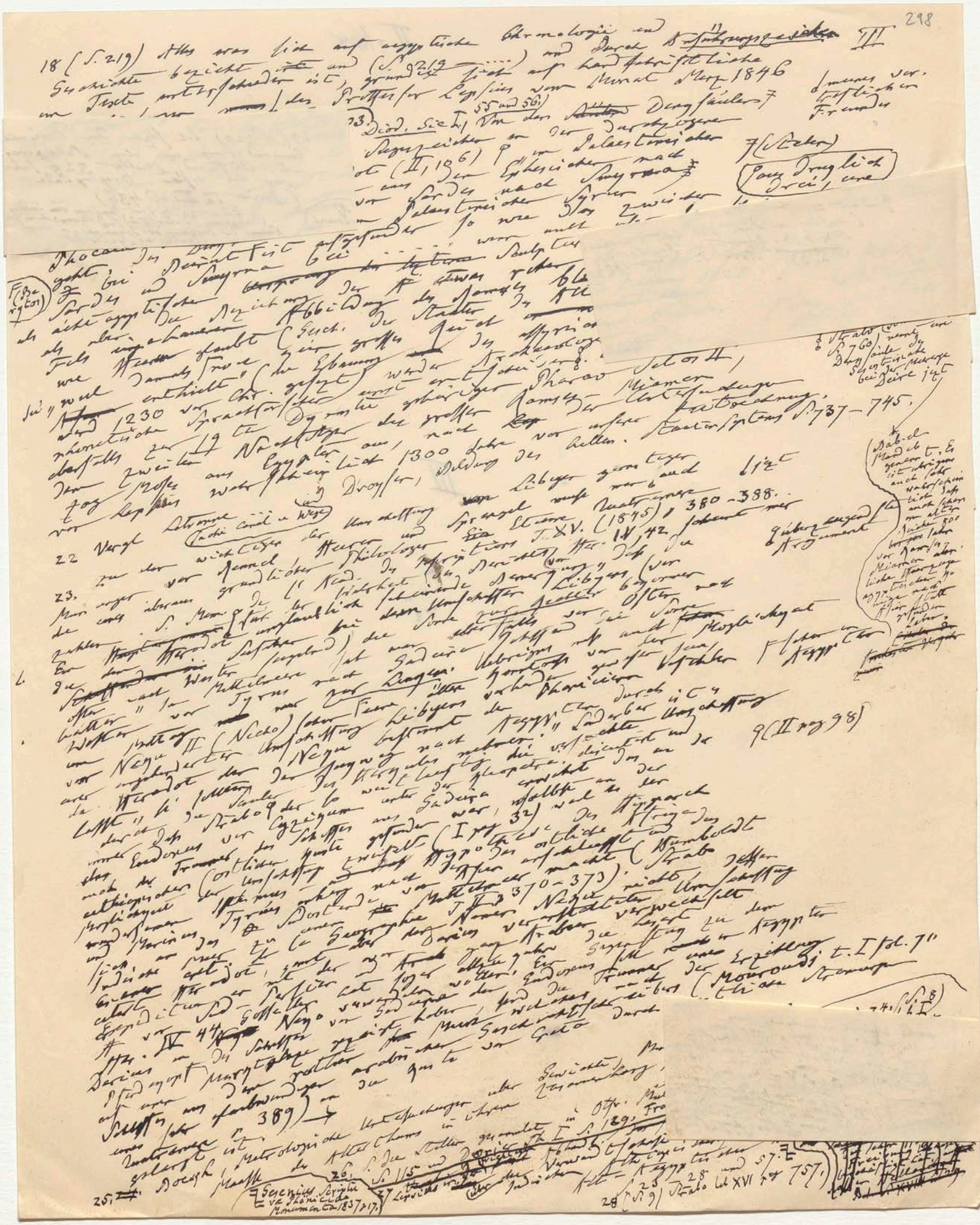
1

II

9 Die beiden wenigen Stellen, die Strabo
[illegible] (Buch II S. 109), Eratosthenes
nennt drei, Polybius fünf Landenge in der
[illegible] Europa und Asien. Der erste nennt die
[illegible] Die letzte, auf welcher
[illegible] Sarmatien, die gegen den Tanais sind
auf welcher Italien liegt, der folgt
Die dritte (Thrakien) gegen den Pontus,
welche alle Völker [illegible] Tanais enthält
der Eingang [illegible] (Buch II 126). Wer begrenzt mit Europa,
weil es vielen Völkern [illegible] und für Verkehr
der Meere [illegible] Lage [illegible] der gedeihlichste
Welt theil ist. Er ist [illegible] bewohnbar
bewohnter Länder [illegible] Tanais."

Ende der Note 12





19 (S. 220) Die Lage der Dorischen
Einwanderung in den Peloponnes
ist durch Müller 328 Jahre
vor der ersten Olympiade
(Dorier II S. 436)

Fourni

2te not. 20. In dem Satze von Sallier
(Catalogue de Rouen) sind Thymoetes
Namen der Jahre, wo Solon und die Sieben
(Denier ne Lycien?)

2te not. 21.
(Lepsius in Abh. d. hist. archäol.
Cl. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1843
n. 3)

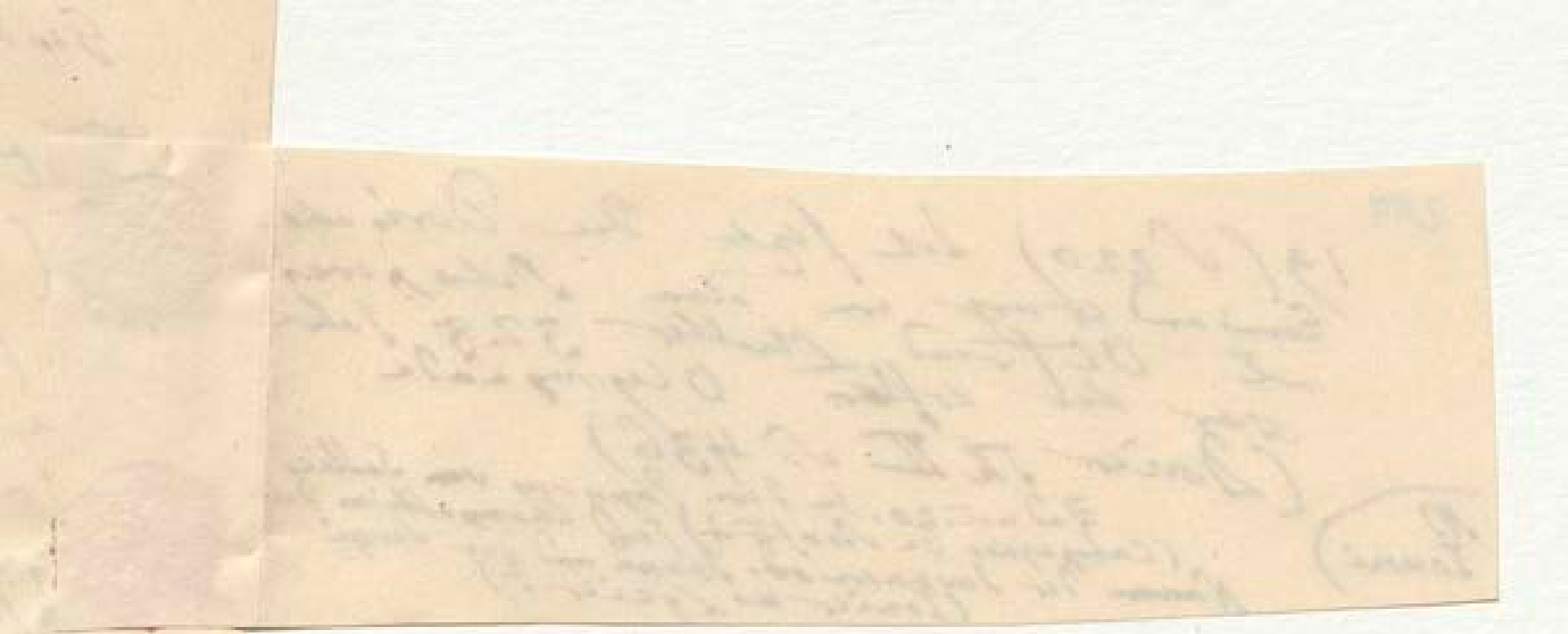
II, 168

III

19 (S 220) Le Jeune de Dorische
Eumenes stung in the Peloponnesus
et Otfried Muller 328 Jahre
vor der ersten Olympiade
(Dorier II S. 436)

Add not. 20. In dem Treffen von Salicy
(Campagnes de Scipion) fand Champollion la
Namen der Soldaten auf Sous und Liard
(Lettre sur Syclier.)

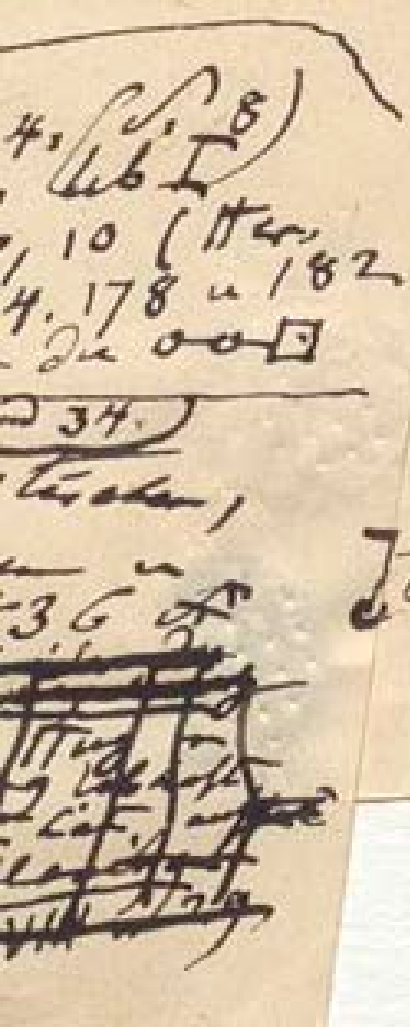
(Jouné)

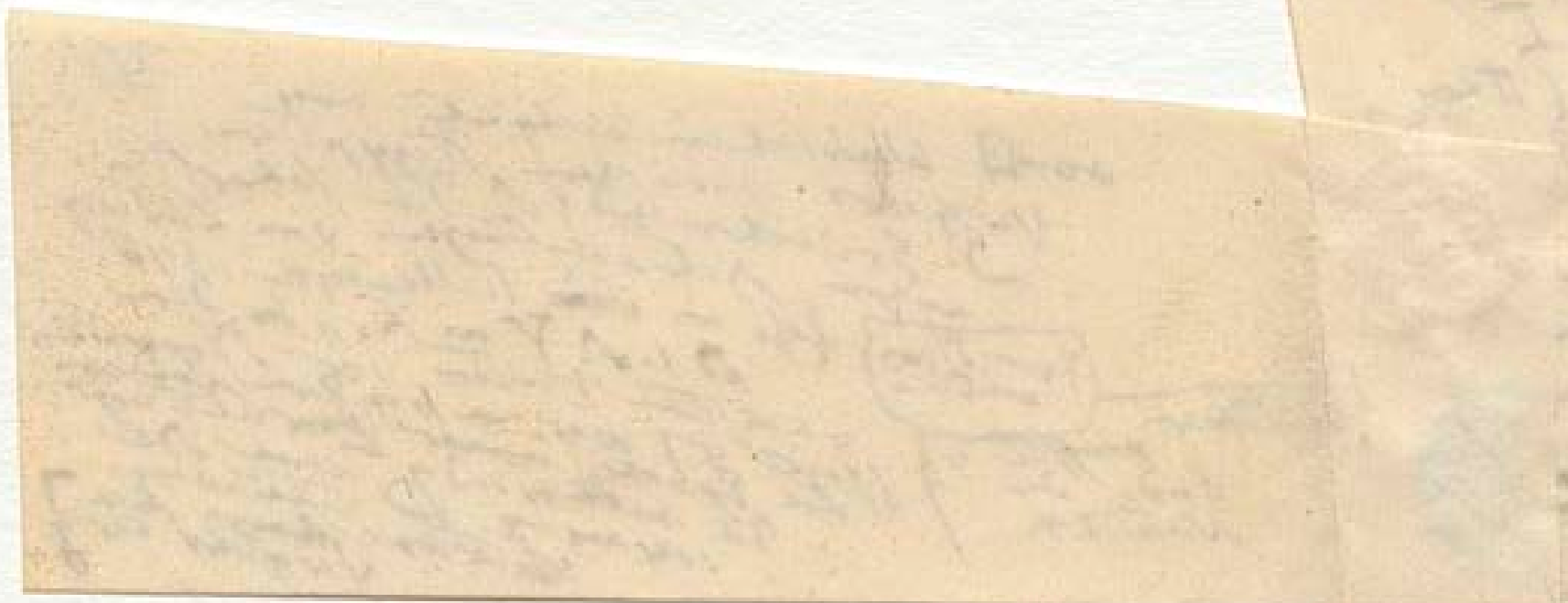


A Dec 21.

(Leipziger Illustr. Zeitung Bd. XX p. 12. Jägerhof in Starkard
~~Nordhausen~~ n. J.) Nord. Zeitung 1843

300





29 (S. 9) Die Bestimmung des Zinnlandes (Britannien, die Scilly Inseln)
ist leichter, als die der Bernsteininseln, dem Orte der altgriechischen
Benennung Ictis schon in der Himmelsbeschreibung Festers
von einem zwischen Dorset und Südwestküste der Bernsteinküste
hergehenden Berge, am südwestlichen Ende der übrigen
Schotter [illegible] endige Isthmus zwischen Südküste und der
Mündung eines [illegible] Flusses (Hyeet, Stour-
der Griechen und Römer Th. II, 1. S. 479) schwand mit der
wenn aber Ictis ein [illegible] Ictis eine altbritische Benennung
Zinn [illegible] in die der altgermanischen Sprache einmal, eine
Landschaft [illegible] Klasse einreihte, Benennungen von Waaren und
unserem (S. oben n. 23) gehe
Stand abzeigten [illegible] Ictis [illegible] Sprachstamm über [illegible]
ander [illegible] Ictis [illegible] Sprache über [illegible]
der Verfasser aber [illegible] Ictis [illegible] Sprache über [illegible]
aber [illegible] Ictis [illegible] Sprache [illegible]
Inseln zu noch [illegible] arabischer [illegible] und [illegible]
der Griechen [illegible] Griechischer [illegible] [illegible]
und die britannischen [illegible] Bibliothek ..... Partey, Indices [illegible]
in der Ind. Bibliothek Bd II S. 914. Lassen, Indische Alterthumskunde Bd I
Jahrhunderts. Der Name [illegible] Ictis [illegible] Ictis
auf unserer Erdkugel, am Ende der Südwestküste [illegible] Cornwall
Callaeci [illegible] lib. III p. 147 Plin. XXXIV 3 16)
selbst [illegible] einer großen Nähe für die Cassiteriden (Cassiterymnides der
Mittelmeer), als die Cassiteriden ... in Galizien, wo grade Burgbau
Artikeln) [illegible] ist [illegible] Jahr [illegible] und 53) Das
noch Ictis [illegible] Cassiteriden, der Salzsee, der
gleichen (S. [illegible] Ictis [illegible] Cornwall.
Vergleiche [illegible] Bretagne und Cornwall.

Cassiterides

Ictis (engl. tin) heißt in der Sprache der Bewohner

Benennung wird [illegible] Ictis [illegible] Dorset et maxilla [illegible] gliedende Sprach- [illegible] Ictis [illegible] Ictis [illegible] Ictis [illegible]

(M. Duchesne! Exercice! Ictis etymol. le malay et de Lassen ...

II, 169

IV

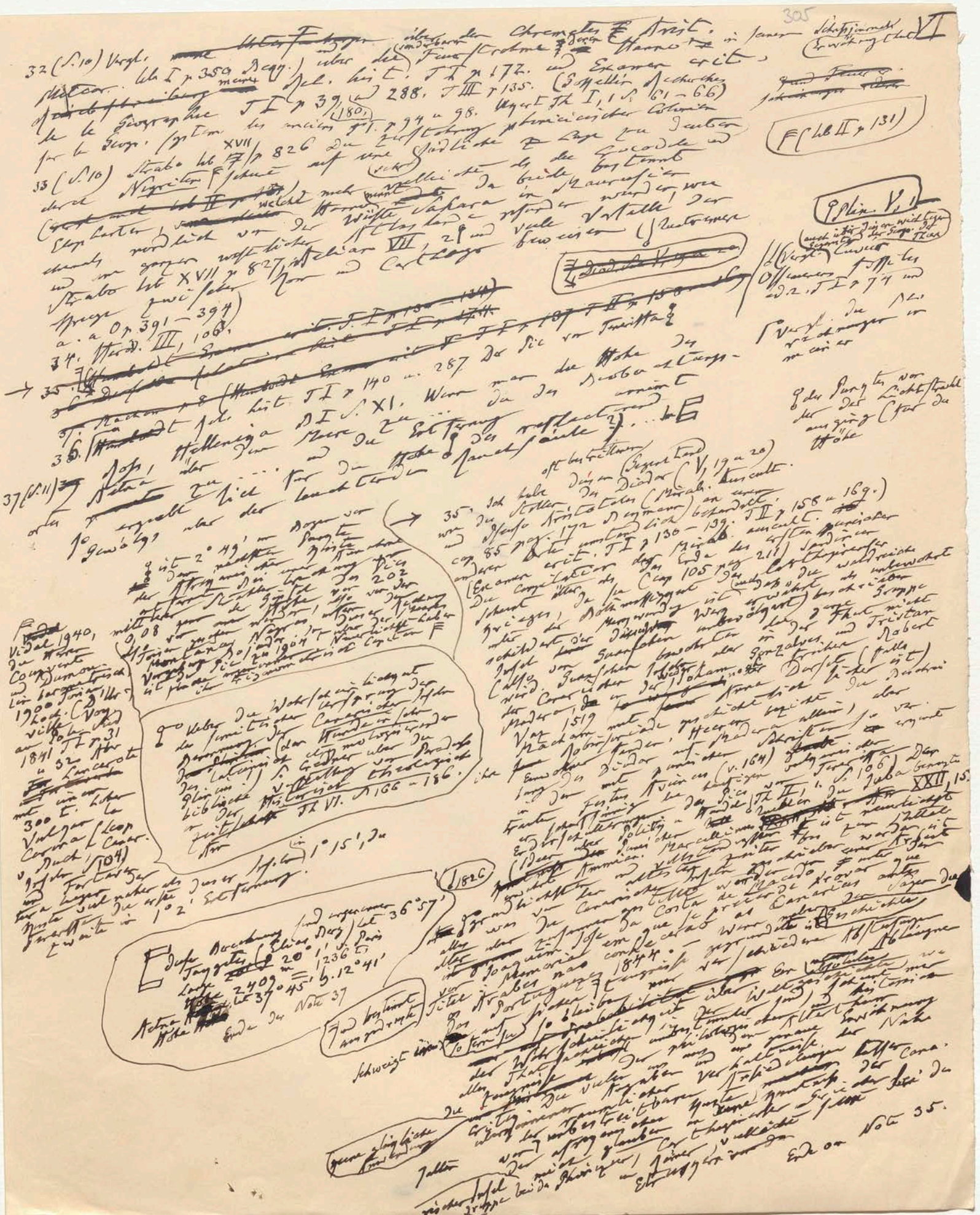
30 (S. 9) Etienne Quatremère a. a. O. p 363 – 370.

31. Die schon früh gemachte Meinung (Heeren, Ideen III, 1 S. 339 Sprengel Gesch. der Geogr. Halle 1792 S. 51. Voss, Kritische Blätter II S. 392 – 403) daß die Bernsteinküste durch Schiffahrt in unsere Gegenden gelangt sei, gewann mehr Anhänger, als die Ansicht, daß er durch Handel zu Lande weiter an das Mittelmeer gelangt sei. Durch Gegenstand entschied über diese Meinungen erst die gründliche und scharfsinnige Untersuchung des Gegenstandes, welche Dr. Ideler in der Abhandlung über den Electrum in den Schriften der Berliner Akademie (1832) S. 26 – 36 (1839 S. 52 – 55 (Vergl. Jahrb. f. Philologie 175, S. 182) Die Griechen und Römer Th II, 2 S. 320, und 349) Th III, 1 (1843) S. 86, 88 hat nach der Lage der Landwege durch Illyrien, Pannonien und Noricum, welche unter der Herrschaft der Römer die Hauptverbindungswege zwischen Italien und der Ostsee waren, und durch die Nachrichten der Alten über die Bernsteinküste, welche Pytheas unter dem Namen Abalus, Pytheae insula, Timäus Basilia, Plinius Basilia, Mentonomon

II, 170

V.

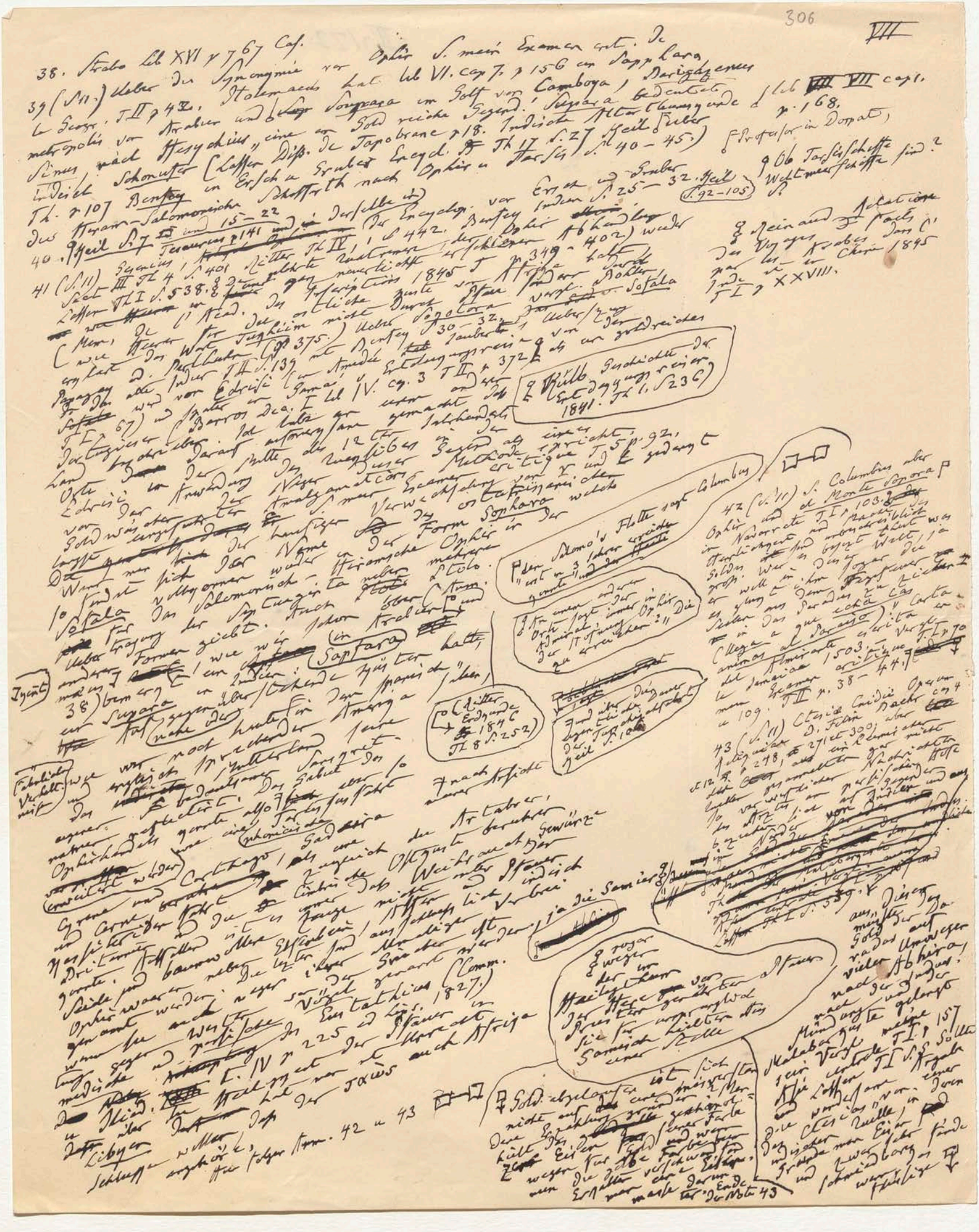
Ostsee und mit der Nordsee mittelst des Landweges durch Sarmatien über Carnuntum, jetzt mir in der späteren Periode des römischen Kaiserreiches zu verschiedener Zeit wohl auch zu verschiedenen Gegenden. Das an die Küsten angespülte wurde als Eridanus-Mythus auf See- und Landwegen den Südländern zugetragen. Der zwei Orte in Sarmatien ergebene Bernstein war theuer wie noch heute an Ural gefunden. Der den Bernstein als Tränen der Heliaden ansah, hatte auch Recht, da ja Bernstein ein Harz ist. Der Name Electron (nach dem Chier Semonides, 396 a. Chr. 367 Lebende) bald Succinum, Succinum, Succinum,



II, 171

VI

VIII



II 5172

307 VIII

44 (S. 12) [illegible] Mirab. [illegible] c 86 p. 175 und 225 [illegible]

45 (S. 12) Die Etrusker von Otfried Müller Th II S. 350. Niebuhr Römische Geschichte Th II S. 380

47. (Otfr. Müller a. O. Th II S. 162–178. Nach [illegible]

48 Joh. Lydus de Ostentis ed. Hase p. 18 in praef.

(Sect. III)

Gesch. IX, 6 [illegible]

(NS Cortenovi)

46 (S. 12) Wenn Deutschland [illegible] ehemals in der Peter Angelo Cortenovis nachgestellt, daß das von Varro beschriebene mit einer ehernen Hut und daran herabhangenden Ketten gezierte Grabmal des Königs von Clusium, Lars Porsena, eine atmosphärische Electricitäts-Sammler oder eine Blitzableitungs-Apparat gewesen sei, so gedacht der alten Völger [illegible] der war der grottenbarten [illegible] unter die Reste einer [illegible] Vorgestelle [illegible] [illegible] Ueber der Blitz [illegible] zwei eisernen Schwerdte [illegible] Albertus Lionis [illegible] des Königs [illegible] (Pergafatus) Schwerdte [illegible] Blitz [illegible] Tages [illegible] Prozesse [illegible] [illegible] seinen Antwort [illegible] alles was von der [illegible] Lagen [illegible] ist. [illegible] Annalen. [illegible] zeigen [illegible] konnte. Das [illegible] Prometheus [illegible] Urbewohner [illegible] Alphabetes [illegible] Fellows [illegible] Symbolik der alten [illegible] ebenso [illegible] 1842 Th III S 659) hat [illegible] [illegible] Naturbeschreibung [illegible] der [illegible] von Humboldt [illegible] [illegible] Sir Charles eigenthümlichen Geistesrichtung [illegible]

[illegible] gewesen sei als der [illegible] Zeit des Blitzes [illegible] so [illegible] vor [illegible] Ende der Note 46

308

(Fetischistische Theorie unter [illegible] erinnernde Blitze [illegible] Jupiter auf eigner Macht [illegible] sendet [illegible] den [illegible] electrischer [illegible] der Jupiter mittelst [illegible] alle zwölf Götter [illegible] Seneca Quaest. Nat. II, 41.)

(p. 248 Felix Dacher zu sein)

(Er habe [illegible])

(Lydus [illegible])

(Wunderbar [illegible] nach Michaelis [illegible] Salomonischen Tempel)

(Bald aber wieder verdunkelt)

(Vergl. auch Justin 44, 3. [illegible] V. 2 S. 794.)

(Des Erscheinung [illegible] Cometen)

(nicht auf uns gekommen)

49 (S. 13) Strabo lib III pag 139. Vergl. Wilhelm von Humboldt, Asie centrale [illegible] [illegible] 1821 S. 120 u 131–136. Mit der [illegible] hat sich neuerlich Herr de Saulcy glücklich beschäftigt [illegible] mit den Lyciern.

(Fragm. ed. [illegible] u 179 p 94) (III, 102 und IV, 44)

50 Herod. IV 42. (Schweighäuser ad Herod. T. V p 204) Vergl. Humboldt [illegible] Megatheus und [illegible] T I p 54 et 55.

51 Ueber die Etymologie von [illegible] Herodot S. neue Asie centrale T II p 101–104 [illegible] Th II S....

52 Piemetas [illegible] Schaltjahrs 1843 S. 23.

53 (Geschichte Droysen)

54. [illegible] T II S. 10. Abaris [illegible] (Herod. IV, 36) [illegible] der wundervoller [illegible] Pythagoras gab nicht [illegible] (Jambl. de vita Pythag. XXIX p 194 [illegible]) [illegible] Creuzer Symb. (1841) Th 2 S 660–664. Ueber den [illegible] Aristeas von Proconnesus Her. IV, 13–15

55 Völger, Mythische Geographie der Griechen 1832 Th I S 1–10. [illegible] die Wanderungen der Io und des Herakles in [illegible] Rhein. Museum Jahrgang 3 S. 293–323.

57 Strabo lib 1. pag 38.

58 [illegible] Tubarz [illegible] Asie centrale T II p 164 [illegible] Typhon (Fr. 37 ex Schol. Apollon. II 1214.) der Caucasus [illegible] Prometheus [illegible] (πυσκαεος) [illegible] Feuerzünder [illegible] Note [illegible] [illegible] mit andern Orte [illegible] (II p 55–59) [illegible] Hypothese der [illegible] Etymologie [illegible] (Glenberg [illegible]) S. Bohlen [illegible] Asie centrale T I p 105

(Caucasus [illegible] T III [illegible] p 293 [illegible] T II 57)

[illegible] schon [illegible] von Abich [illegible]

der Griechen

(Lanes der [illegible] (298) [illegible] Verhält [illegible])

VIII

47 (S. 12) strict. Mirab. Ausc. cult. c 86 p. 175 Beckmann, 225
45 (S. 12) Die Etrusker von Otfried Müller Th II S. 350. Niebuhr Romische (Zweite Ausg. Bd III) Geschichte Th II S. 380
O. Th II S. 162 – 178. Nach der gewöhnlichen
47. (Otfr. Müller)
48 Sol. Cydnus de Orientis ed. Wase p. 18 in praef.

Scipio IV, 3.

Wien

46 (S. 12) Bd (von ehemals in Peter Vogels

Deutschland

Cortenovis nach Calcidia, daß die von
Varro beschriebene mit einer aber der
Hut und derer herbeigebrachte Heller
Grabmal der Helden von Clusium,
Carl Borsari, eine atmosphärische oder Electri-
sanare & gewesen sei, so gewiß die Heller Der
Tuscier – Samter oder eine Abzeichen Der
Regie einer gewissen Barbier Völker
der Regie. Ueber der Heller
Verzeichniß zwischen Sylla und Pompejus
mit Löwen, Stiere, Schwein (Eber) und Wolf, Hyäne
Löwen, Stiere, Schwein (Eber) und Wolf, Hyäne
Vergleichung der Heller
Vergleichung der Heller
Vergleichung der Heller

II, 173

309

IX

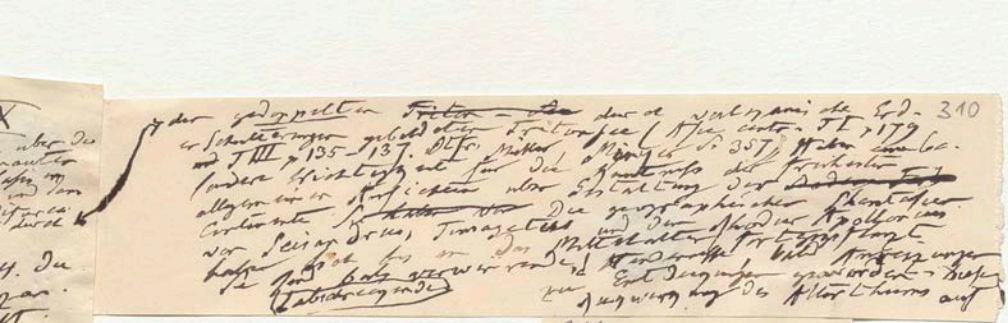
310

311

312

313

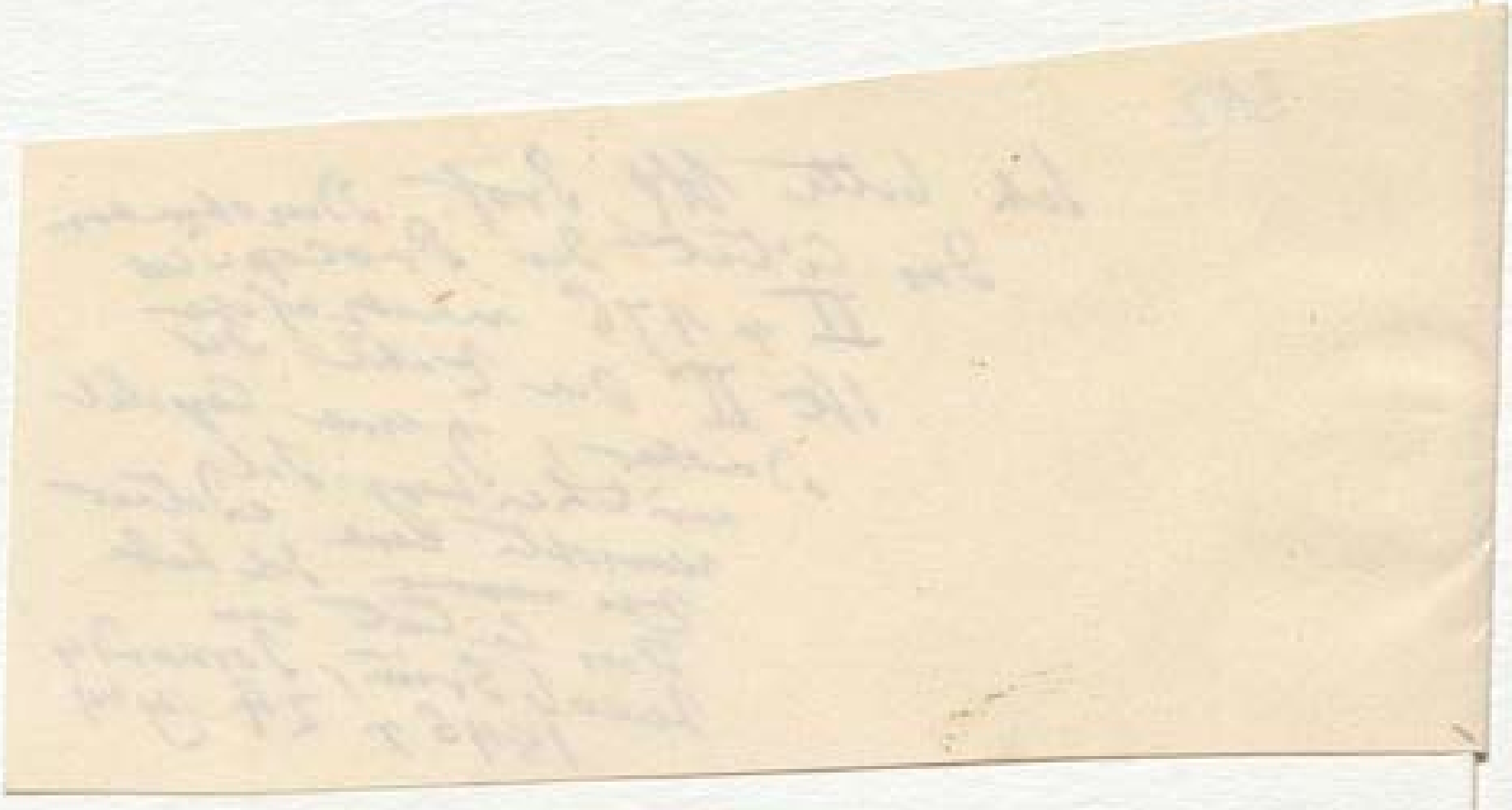
II, 174



311

312

Ich bitte Sie Prof. Duchesne
Den Citat Der Procopius
II p 476 nachzusehen
Ich II Der Text Der
Ausgabe Bonn Corpus
scriptorum Byzantinorum
Wonach Sie Ihre Citate
Den Citat am
Jacob Brüder Normandy
1846 r 24 (4 W)



(hier S. 344, Prolegomena S. 63) zwischen ~~35~~ Ol. 35 und 37 1/2 C,

X.

67 (S. 16) Über Art der alten Strabo lib II p 126 redet über den Anfang

68. Herod. III, 152

69.) Hes. I, 163. wo der Phocaer sagen die Unterjochung von Tartessos geschehen wird später (Herod. I, 163. wo der Phocaer Unterjochung der Phocaer war nach Herod. I, 165) Der Socrates Hes I, 1. 140 70 Colaeus

70 In einem Fragmente des Plavorinus sind die Worte ΩΚΕΑΝΟΣ ΕΠΙ ΠΟΝΤΟΥ

71. (S. 16) Strab. de Caelo II, 14 (p. 298, 6 Degg.) Nebst II, 5 (Ong 362 B.) Vergl. mein Examen critique p. 125–130 Seneca

72. Strabo lib I pag 65 Casaub. (Exam. crit. p. 152)

73. Der Tauros, Damascius, Der Hindus, Der Hyrcanier und Der Sinaer in der Chaldäer-Der Strabo lib I p. 104 – 114, 118 – 164 p. III p. 413 u. 438.

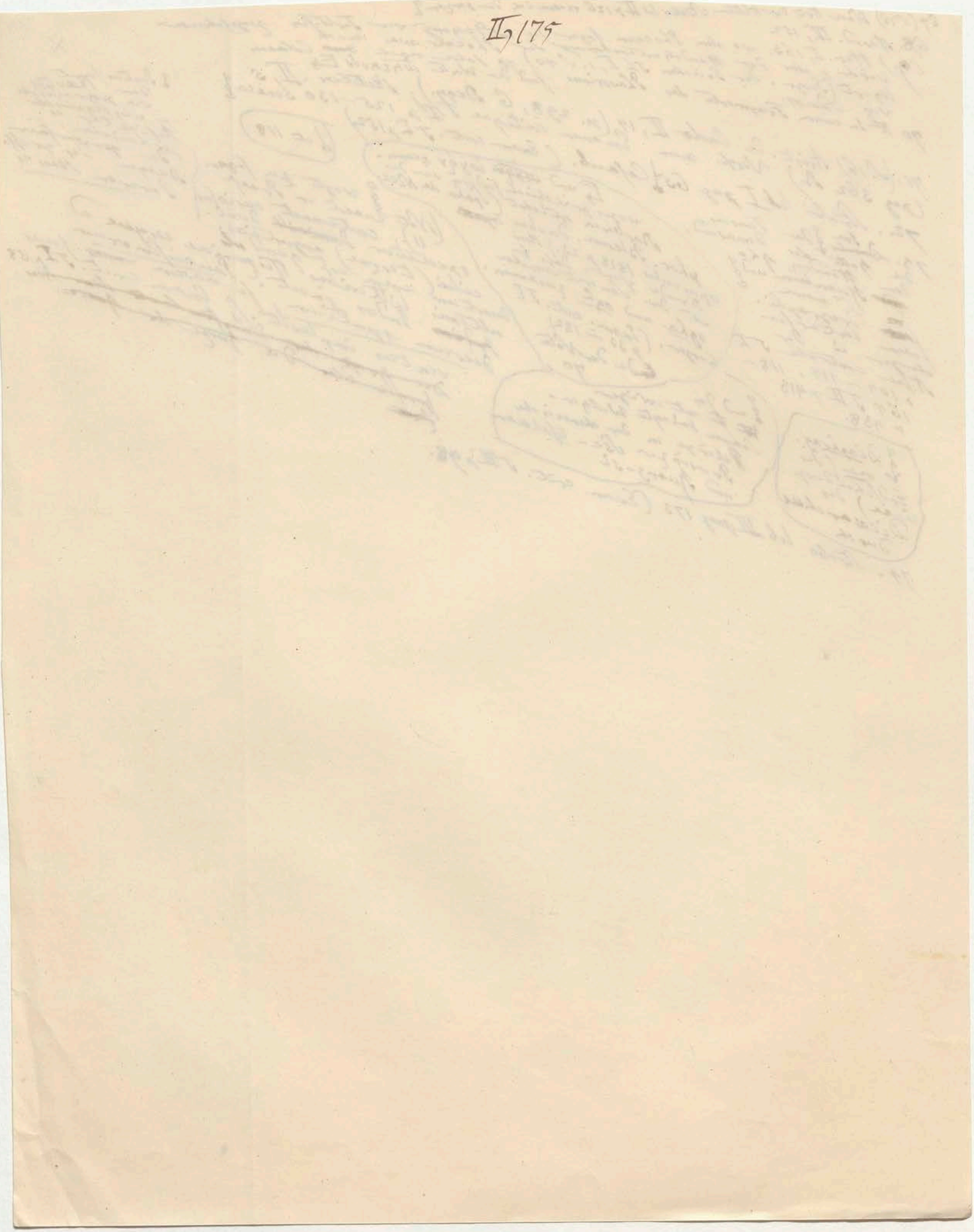
Und wegen der Barbaren siehe Blemm. Duobus opusculis 1818 p. 23) Strabo Erdbeschreibung und sein Zeitalter. (Exam. crit. p. 33 u. 182) Siehe Note 70

(Spohn de Nicc. 6 et 118

Note Quaest. Procl. 11) Wegen der Stelle Procl. in Tim. lib. I p. 30 contemnat curiosas spectatores (terrae) argumentis cibi eorum ut quod ubi ultimis finibus Oceani Dierum spatium ventus impellat, Thulen insulam

Diarbekr. Erdbeschreibung Diearchus Durch

74. Strabo lib III pag 173 (Exam. crit. p. III p. 98.



I

7588–592

75 (S. 272) Droysen Gesch. Alexanders des Großen S. 344. Derselbe in der Geschichte der Bildung des hellenistischen Staatensystems I, 20–347, 748–754

76 (S. 272) Strab. Lobb. III, 1, 27 p. 1327 Dagger (Verh. und III, 16.)

77. Stahr, Aristotelien II. S. 114.

78. de Goër, Aristarchus Samothrax et praeter

79 Vert. Schwanbeck de fide Megasthenis

Megasthenes lebte bei Sandrokottos in Palibothra am Hofe

Nazadha Er war tief in der Chronologie der Inder eingeweiht

und spricht zwei Mal über Fabeln gegenüber sei, wie

dreimal zur Freiheit gegenüber sei, wie

abgelaufen in der Jahre Zeit Das vier te gegenüber war.

Lehre von vier Weltalter der Weltalter, Eine

die zusammen eine Zeit von ... Jahren, Die

sind. Sie hat auch bei Megasthenes eine

Caucasus ist [illegible] Jahren

Indien und der Land Ulloa Nachbarschaft

war früher, aber Jahre Der Ufer Nachbarschaft

wie nach Jahre Der Ufer Nachbarschaft

Jahrhunderte Zeit Der Ufer Nachbarschaft

Ewalds) hatte Zeit Der Ufer Nachbarschaft

Wurde Jahre Der Ufer Nachbarschaft

Nachbarschaft Der Ufer Nachbarschaft

Nachricht Der genaue Nachricht

Zweifel. Der genaue Nachricht

Lassen Symbolen Nachricht

Lassen Symbolen Nachricht

Lassen Symbolen

II, 176

II

89 Plin XVII, 32. (Ueber Entstehung voller [illegible] ausführlicher Ostiengar
in Egypten überh. De Lagide I. Plin. XII, 14 et 17.)

90. Humboldt De Diff. geogr. Lect. p. 178. Humboldt über die Hauptsprach

92. Verfl. über diese Epoche Völkerw. der mexikanischen Staaten/später II, 458

93 Dante Inf. IV, 130 Cuvier, Vorlesungen I, 15 und 108.

94 Verfl. Strabo

mit Platon

Dante Inf. III 130.

95 (S. 275) Cuvier über [illegible] Leben des Strabo
(S. 458) [illegible] Diese Angabe [illegible] 1811 II
Strabo [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
(1530) [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

II, 177

legat πάδιον der τὸ ἱππάσιον vorzuziehen. Die letztere würde an
Caten wie auch Pallas (Spicileg. zool. I p. 4) auf die Giraffe
zu deuten sein. — Hätte Aristoteles den Giraffe selbst gesehen
und nicht bloß beschreiben hören, wie würde er nicht
der nicht erwähnt haben? Die [illegible] zu einer Gattung [illegible] Historia
Thiere [illegible]
animalium, wenn sie auch [illegible] Feldzüge Alexanders vollendet
(Aristotelia T II S. 98) drei Jahre
der Syrisch-Asiatischen [illegible] Stahr will (Ol. 114, 3) [illegible] Chronologie T I S. 407)
war [illegible] des Eroberers (Ideler Handb. der [illegible] ganzen
bis zu dem [illegible] Tode des großen [illegible] vervollständigt [illegible] selbst
nach dem [illegible] Zusage [illegible] lebenslang aber [illegible]
hatte [illegible] nicht [illegible] zugegriffen [illegible]
ist [illegible] gewiß [illegible] besseren [illegible] und Schneider sagt
ich, an Diester [illegible] Aristoteles T II S. 169–234) und Schneider sagt
Stahr T I S. 194–208 T II (Hist. anim. T IV p. X [illegible]): „hoc enim
mit großer Zuversicht [illegible] libri [illegible] scriptos commentum
tanquam certissimum [illegible] legis fuisse vulgatas."
Alexandri [illegible] post mortem [illegible]

/ Aller was [illegible] Dreifuss von dem [illegible] bei den

98. Ich habe an einem andern Orte gezeigt daß man auch die Zerlegung [illegible] Dioscorides (Mat. medica V, 110 p. 667)
des geschwefelten Quecksilbers zuerst in Dioscorides [illegible] die erste Beschreibung von [illegible] der
Saracen) beschrieben ist, daß die Flüssigkeit in einem Commentar des Alexander [illegible] des Aristoteles
Destillation [illegible] in dem Buche De meteor. [illegible] De la Géographie
Seewassers sich [illegible] Examen critique de la Géographie Grammatice. Comm.
Aphrodisias zu [illegible] S. meine Joannis (Philoponi) Grammat. in Meteor.
sich findet. S. meine [illegible] et Alexandri Aphrod. in Meteor. Aristoteles.
T II p. 308–316. und Joannis libr. de generat. et Alexandri Aphrod. Commentator des Aristoteles
in Venet 1527 p. 97 b. Der Commentator des Aristoteles und war bei
lebte unter Septimius Severus und Caracalla und war bei [illegible] Stelle
ihm mit chemischen Apparaten χυμεία ὄργανα heißen bei [illegible]
Plutarch (De Iside et Osir. c. 33) so heißt doch wohl Chemie von den Griechen
das Wort [illegible] nicht von χέω.
auf die aegyptische [illegible] Histoire de la Chimie T I p. 219. T II p. 109
S. Hoefer sehr gründliche [illegible] Schneider ad Arist. Hist. anim.
Stahr Aristotelia T I S. 116–118.

durch Destillation

der Meteorologica

χυμεία

p. 91. 195 und

Sainte Croix Examen des Hist. d'Alexandre 1810 p. 207. Cuvier Hist. des sciences T I p. 137

99 Vergl. [illegible] p XLIII – XLVI.

100, Valer. Maxim. VIII, 2: „ut cum Aug[illegible] aut rarissime aut quam jucundissime loqueretur."

E Eben so ist es auffallend daß der Aristoteles
wenn er wirklich (wie August von Schlegel
behauptete) mehr bei seiner Wohnung zu Athen
eine Menagerie gehabt und einen von den
bei Arbela erbeuteten Elephanten zergliedert
hätte, die kleine Oeffnung über der Schläfe
in der [illegible] zur Brunstzeit eine stark [illegible] selbst
riechende Flüssigkeit abgesondert wird und auf
welche die indischen Dichter oft anspielen, bleibt
nicht beschrieben hat. (Schlegels Indische Bibliothek
B. I S. 163–166) Ich [illegible] diesen [illegible] der hatte
scheinenden Umstand [illegible]
weil [illegible] selbst [illegible] gerade die der genannte
wichtig war [illegible] Oeffnung am Gesichte der
Deutung der Elephanten Megasthenes (Strabo lib XV pag
zu schließen nothwendig. 704 u. 705 Casaub.) [illegible]
war, [illegible] verschiedene [illegible]
[illegible] verschiedene Theile
[illegible] ganzen sind,

II, 178

319 (IV) (Herod. III, 10.)

Anmerkungen

1 (S. 276) Arist. Pol. I, 8 und de gener. animal. II, 3.

2. Strabo lib. XV pag. 690 und 695. (Herod. III, ~~[illegible]~~) Cosmos Th I S. 380 und 491.

3. So Theodectes von Phaselis [illegible] Westen Vergl. Völger Geographie S. 43 und 87. Ostler [illegible] Das [illegible] der Menschenfarbung [illegible] [illegible] Aethiopen [illegible] Indier [illegible] Westarabien, das Land zwischen Ceylon und dem Flusse des Indus, [illegible] Myrrhen [illegible] Vorgebirge der Aroma genannt. (Humboldt, Exam. crit. T II p. 35.) Th I S. 372–375, 379–389. [illegible] (369)

4. Lassen, Ind. Alterthumskunde Bd. I S. 446.

5. Die geographische Verbreitung der Menschenracen [illegible] Pflanzen und Thiere [illegible] Ptolemaeus (Geogr. lib. I cap. 9) [illegible] Agisymba [illegible] Humboldt [illegible] Rhinoceros [illegible] (T I p. 39) [illegible] Lehre von der [illegible]

[illegible] Ammonius [illegible] Comment. in Tim. p. 50 [illegible] Vergl. auch Pott's Artikel [illegible] S. Proclus [illegible] 1845 S. 5 [illegible] S. 237.

6. Georg Curtius [illegible] Sprachvergleichung [illegible] Strabo lib XVI p 739 [illegible] Orchener und Borsippener [illegible] chaldäischen [illegible] (Ideler Handbuch der Chronologie 1825 Bd. 1 S. 198)

7 (S. 277) Die Schüler der [illegible] chaldäischen [illegible] Ptolemäus [illegible] Χαλδαῖοι [illegible] 308)

[illegible] Astronomen [illegible] Kallisthenes [illegible] Babylon [illegible] Th I p [illegible] 202, 206 [illegible] 218 [illegible] Beobachtungen [illegible]

8. Ideler a. a. O. Th I. S. 202, 206 [illegible] Babylon [illegible] Delambre Histoire de l'Astronomie [illegible] Aristoteles [illegible]

„Dass [illegible] der chaldäischen [illegible] Aristoteles [illegible] de Caelo lib II c 12) [illegible] Beobachtungen [illegible] zu unserer Kunde gelangt seien."

Beobacht. oder Planeten [illegible] babylonischen [illegible] lib III p 174.

9 Vergl. Strabo lib XVI p 739 [illegible] VIII, 17.

10. Seneca Nat. Quaest. [illegible] Saran 1839 p. 338 und 492. [illegible] Egypte

11 (S. 277) Letronne [illegible] Analyse critique des représentations zodiacales [illegible] 1846 p 15 und 34. (Vergl. Ideler [illegible] (Cosmos Th I S. 43)

12 Die [illegible] Deodwara [illegible] Himalaya [illegible] (Burnes Travels T I p 59) [illegible] 77 [illegible] nordwest von Delhi

13. Lassen [illegible] Ind. Alterthumskunde Th I p 91 [illegible] 25 [illegible] Drishadvati [illegible] 57–62 [illegible] Sarasvati [illegible] Brahmavarta [illegible] (Traité Manu's Gesetzbuch)

[illegible] Brahma [illegible] Indischen [illegible] (Kantiger) [illegible] Hydrotes [illegible] Hyphasis [illegible] Ravi und Beas.

14. Megasthenis Indica ed. Schwanbeck 1846 p 17. NB: Drishadvati Soll man Aryawarta od Arjawarta schreiben?

320

In einem weiteren Sinne ist Aryawarta (das Land der Würdigen, Arier) das ganze Gebiet ~~[illegible]~~ östlich vom Indus zwischen dem Himalaya und der Windhya-Kette, ~~[illegible]~~ welcher südlich die nichtarische Urbevölkerung ~~[illegible]~~ begann. Madhyadesa ~~[illegible]~~, das Land der Mitte, war nur ein Theil von Aryawarta Vergl. oben Cosmos Th I ~~[illegible]~~ p 15 und Lassen, Ind. Alt. (zur Gesch. alter indischen Geographie) Th I S. 5, 10 und 93.

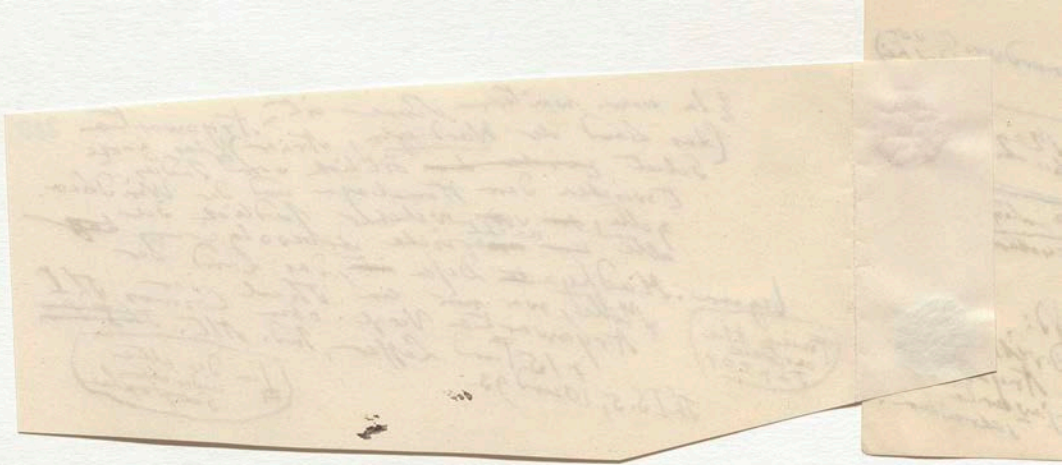
(Finiere Asie centrale T I p 204)

II, 179

Finiere die centralen Tir 204

Im Dep. alter indischer Geographie

Th I S. 5, 10 und 93.



Das ist note 15 bei Bunbury.

Stanley urge.

a (S. L) S. oben Cosmos IV, S. 155 — S. L. p. 145 – 147 – 157 — III p. 179.

b. Vergl. meine geographischen Untersuchungen in der Asie centrale I, p. 175 – 177 – 179.

c. (S. III) Strabo II, 107. 153 (158).

d. Plin. VI, 26.2 Streichen Sie das 2 nächste weg

e. Dionys. Perieg. Der Bildung der hellenistischen Autor-

typhonus S. 749, Vergl. Lassen, Ind. Alterthumsk. I, 107 – 108.

f. "Ventimelli" aus Tambapanni. Die Palisyrer Tamraparni; die griechische Form Taprobane (Tambra, Tapro) hat die Pali-Form Tambapanni. Vergl. Lassen, Ind. Alterthumsk. I, 107 – 108.

g. Hipparchus. Die griechische Form Taprobane giebt — hebt — wieder" Lassen a. a. O. S. 201 ff. (Vergl. auch Lassen, Ind. Alterthumsk. I, 107 – 108.)

Theil des Erythräischen Meeres, d. h. des Indischen Oceans, Lassen, Ind. Alterthumsk. I, 107 – 108.)

(Lagge am Laxa) und Die Malediven (Malayadiba, Inselreihe) und Malabar) waren Den Alten wohlbekannt.

h. Die Nil- Quellen. Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne. Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

i. Die Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

k. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

l. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

m. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

n. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

o. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

p. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

q. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

r. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

s. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

t. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

u. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

v. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

w. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

x. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

y. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

z. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

aa. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

bb. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

cc. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

dd. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

ee. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

ff. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

gg. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

hh. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

ii. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

kk. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

ll. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

mm. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

nn. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

oo. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

pp. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

qq. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

rr. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

ss. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

tt. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

uu. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

vv. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

ww. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

xx. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

yy. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

zz. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

aaa. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

bbb. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

ccc. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

ddd. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

eee. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

fff. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

ggg. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

hhh. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

iii. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

kkk. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

lll. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

mmm. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

nnn. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

ooo. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

ppp. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

qqq. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

rrr. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

sss. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

ttt. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

uuu. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

vvv. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

www. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

xxx. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

yyy. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

zzz. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

aaaa. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

bbbb. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

cccc. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

dddd. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

eeee. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

ffff. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

gggg. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

hhhh. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

iiii. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

kkkk. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

llll. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

mmmm. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

nnnn. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

oooo. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

pppp. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

qqqq. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

rrrr. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

ssss. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

tttt. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

uuuu. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

vvvv. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

wwww. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

xxxx. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

yyyy. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

zzzz. Der Zwischen Der Nil und Der Strom Der Sonne, Mond und Sterne.

II, 1800

Anmerkungen

28 o) Frey, Geschichte der Naturlehre bis Thl I S. 43 Vergleiche die Einleitung

29 (c) Ueber die physikalischen Ansichten des Strabo lib I p 49 - 56; lib II p 108. Meiners Ergänzungen Thl II p 367 und 414-435

30 (g) Strabo lib XI p 519 Ueber die Lichtbrechung in der Atmosphäre enthalten Thl I p 104 - 150, 198, 208-227, 413-415. Meiners Ergänzungen Thl I p 152 - 154 / Strabo lib XVI p 739 Ueber die Ebbe und Fluth des rothen Meeres

31 r (i. K.) Ueber Wichtigkeit der Sonnenfinsternisse für die Zeitbestimmung der Völker des Alterthums. Thales sagte eine Sonnenfinsternis voraus, welche unter der Regierung des Cyaxares und Alyattes geschah. Herodot lib I p 74. Diodor lib II p 74. Plinius lib II p 12. Ptolemäus Almagest lib IV p 179. Ideler Handbuch der Chronologie Thl I S. 212. 329. Sonnenfinsternis des Thales

32 (s) Ideler Handbuch der Chronologie Thl I S. 118 Pythagoras

34 (u) Dodwell hat in seinen Annalen Philolaos p 118 aufgestellt, die Pythagoräer hätten schon vor Eratosthenes die Kugelgestalt der Erde gekannt. Diogenes Laertius lib VIII p 85 Ideler Handbuch der Chronologie Thl I S. 193

Der Wegweiser Anderson S. 23.

35 v. Ideler über le Verrier's Planet.

36 w. Der

Hear!

N Prof. Dufour's letzte Note gestellte Serie der CXLIII und CXLIV

Vacat: 27 (S. 319) also wird Num. 28. jetzt Num. CXLIV

II, 181

Anmerkungen

37. (S. 1) Verh. über Homer Bd II S. 141, 146, 149 und 170 I S. XXXVII,

38 Wilhelm v. Humboldt über die Kawi-Sprache Bd I

41. 49 Act. II v 371, in der Vorr. zur Übersetzung d. Iliad

42 Über Ptolemäi

43 Manuscript der Geographie

Ausgabe

Ausgabe

Ausgabe

323 I.

Anmerkungen

(S. I) Vergl. über Kosmos Bd II S. 141, 146, 149 und 170

37. (S. I) Vergl. über Kosmos ... Wilhelm v. Humboldt über die Kawi-Sprache Bd I S XXXVII, [illegible] deine Söhne auf die

38 ~~Wilhelm~~ v. Humboldt ... in der Vater seit Columbus ... Amerigo gedeutet wurde

41. Act. II v 371, ... Entdeckung von Amerigo

42 Cuvier hist. des sciences naturelles T I p 312 – 328. de opticis sive aspectibus, die seltene

43 Liber Ptholemei (de [illegible]) [illegible] p 7315 welches ich [illegible]

43 Manuscript der Pariser Bibliothek ... Delambre und Venturi, meiner Recueil d'Observations astronomiques T I p LXVIII – LXX (und Menschwerdung)

(viel berufener [illegible] Weissagung)

Zweiter ... Ap LXV–LXX.

39, Der Flächen-Inhalt das Reiches unter August ...,

(bei Gelegenheit der Aufstellung einer von Delambre ... im Jahr 1811.)

40 Veget. de re mil. III, C

→ griechische Original ist nicht erhalten sondern nur eine lateinische Uebersetzung zweier arabischen Manuscripte des Original ... lateinische Uebersetzung ... Vergl. Delambre Hist. de l'Astr. ancienne T II p 410 – 432) (1817)

44 Dieses Lob ... 389 fallen ... Das Lob der Schrift ...

45. Diese Mobilität der Sprache ist ... Plinius schön ... Lobe Italiens von Plinius schön ... Lobe Italiens: terra omnium terrarum alumna eadem et parens, numine deum electa, quae sparsa congregaret imperia ritusque molliret, et tot populorum discordes ferasque linguas sermonis commercio contraheret ad colloquia et humanitatem homini daret, breviterque una cunctarum gentium in toto orbe patria fieret. (Plin. III, 5)

~~Die Verbreitung ... wird ...~~

(der ... Diagramme ... 1837 p 26)

46 Klaproth Tableaux historiques de l'Asie 1826 p 65 – 67. F blauäugigen

47 Zu dieser besonders (indo-germanischen oder gothischen) Race des östlichsten Asiens gehören die Usün, Jüngling, Hütten und grosser Schriftsteller im Jahre 300 der tibetischer wieder, vor der ... der oberen Lauf des Hoangho ... Nomadenstamm genannt ... Norden ... Aufzug ... Schneegebirge ... Volk ... (Vergl. ... zu blond ... (Plin VI, 22) ... oculis ... Griechen Bd III, 2 S 275) Die ... Völker ... geschichtlichen Zeitalters, ... δ (1845)

(und der Nachforschungen von Abel Remusat, Klaproth und Dangar)

(in den ... östlichsten Theil ... auftreten, wie die ... von den ersten)

48 Letronne Observations critiques et archéologiques sur les représentations zodiacales de l'antiquité 1824 p 99 ... Origine grecque des zodiaques ... 1837 p 27,

49 Colebrooke setzt Warahamihira in das fünfte ... Brahmagupta ... (Vergl. auch ... 1841 S 23) ... zwischen ... 200 und 400 ... Ursprung des indischen Thierkreises ... Grosgard's (1844)

(Der grundliche) (der alte Eleate)

... Holzmann über den griechischen Ursprung ... Gründe welche ... Bearbeitung ... (1831) Th I S XVII.

50 Vergl. die Aufzählung der Strabo ... (1831) ... lib XVI p 781 lib XVII p 798 und 815.

51 Strabo lib I p 14, lib II p 118, lib XVI p 781 ... lib VI p 277 ...

52 (S.) Vergl. ... Strabo lib II p 118 ... (Humboldt, Examen critique de la Géographie T I p 152 – 154) ... Kosmos ... wird ... Thinae ... als ... Stadt ... (nach ... Taprobane ...)

53 ... Strabo ... lib I p 49 – 60 ... lib I 51 ... 54 ... Xenophanes ... Fluth zu, die ... "Dass der ... Gebirge ... auf den ... Deucalionischen ... Historie ... Strabo lib XVII p 810, ... Concosse, ... Hebräer ... die noachidische und die Deucalionische ...

(lib. XVII p 830) (lib II p 95 – 97) (p 59) (Orig. Philosoph. cap 4)

ooo wegen des fanatisch-christlichen Morder der Tochter des Theon von Alexandrien

ooo Venturi Commentari sopra la storia e le teorie dell' Ottica (Bologna 1814) p 227.

also weit später als Ptolemäus setzt dem Thinae südlich vom Aequator liegt. Auffallend ist es allerdings, ... Kosmas ... nach einem so wenig begreiflichen ... Orte Thinae (später die Hauptstadt der Sinen (Land Tsin), ... Kosmas ... Trinitas ... Das Diaphragma ... Dicaearchus ... genannt worden ... setzt derselbe Kosmas ... in Verbindung ... Tzinae ... Gebirge ... Länder ... und die ... die ganze bewohnte Welt in zwei Theile theilt und zwar (diese Worte sind sehr merkwürdig) nach dem Glauben der Indischen Philosophen ... Brachmanen (Vergl. meine ... T I p XXIII, 120 – 129 ... T I p 194 – 203 T II p 413.

Anmerkungen

37. (S. 1) Verh. über Homer DD II S. 141, 146, 149 und 170

Humboldt über die Homer-Scholien DD I S XXXVII,

38 Wilhelm v. Humboldt

Hct. II p 371, in der Ueberzeugung vor Strenge gedruckt wurde

Cuvier hist. des sciences naturelles II p 312 – 328;

Ptolemaei (d. Astrologe) de apparentiis seu aspectibus [illegible] Walbeck

Manuscript der Griechischen Uebersetzung

Das astronomische Werk in der Uebersetzung II p LXVII – LXX

Menschenopfer

Die Observation [illegible]

Die Lettern

Diese Wahrheit

Die Sprache

Italiens von Plinius schön

Cedar et parens omnium, terrarum alumna

Deum numine

Italia commercio

Graecia litteris

Latium armis

Roma patria

Die Verbindung

Die Verbindung

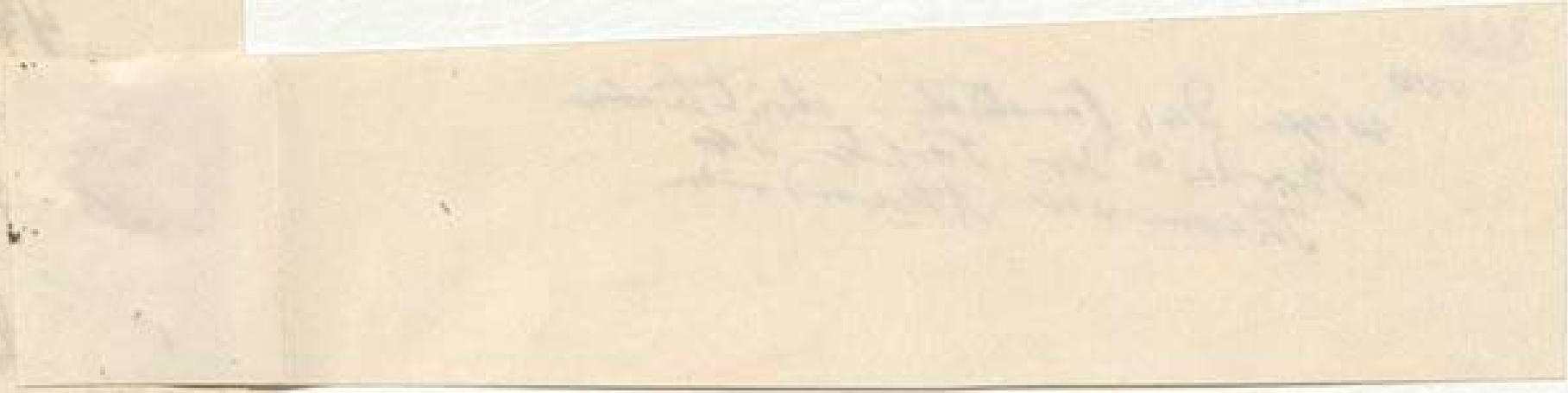
Die Verbindung

II, 182

324

000

wegen der Parochial-Abgaben
Bauer der Bauer der
Theor v. Stavenhagen



000 Venturi
Comment. E
sopra la
storia e
la teoria
dell'ottica (Bologna 1814)
» 227.

325

also weil später als Stolzmann sagt
dem Rinne Indien von Aequator liegt
stellen sich allerdings wenig Bäume
Kühlas die nicht Tiger ist dafür nach
einem so wenig bezeichnenden
Orte Rhein (Rhein) benannt
bei der Stadt Colmar
der Sänger auch bei
Tschingen) Tier eigener
Tierallegorien Das Diaphragma
by Dicerakus benannt werde indes
jetzt derselbe Colmar Dicerakus
Tiere dorfalls in Verbindung
und der Gebirgsketten welche Farben
die ganze bunte Welt zwar Das
Thale Thäler und Wälder
Jon) sehr wenig Die oder Rhizopoden
Glauber Der Dy) mit Das
der Dreckmeer (Verk meine Asie
entsteht I 7 XXIII 120 – 129
I 174 – 203 III 413.

328 II

II, 184

89. Sibbon T. IX ch. 51 p 392 Heeren Geschichte der Philologie 1797 p. 44 u 72

Saey p. 160 – allatius p 240 Fortsetzung Abhandlungen über Museum 1838 S. 106

90 Heinrich Keller, Geschichte der christlichen Kirche bis 1844 Th 3 S 669 – 676

91. Reinaud en Drei neuen Schriften welche beweisen wie viel neben den chinesischen

Quellen noch aus den arabischen Schriftstellern für die Geographie und Geschichte

unterrichtet werden können Paris 1845 p XX II XXX VII (Extrait

des Voyages faits par les Arabes et les Persans dans l'Inde et à la Chine

Dem IX Jahrhundert de la Société Asiatique) Memoire sur l'Afrique antérieurement

his Europäische Kenntniss dieses Welttheils Paris 1846 26 Bg

au milieu des Arabischen Schriften des 9 Jahrhunderts

zwei Schriften über Indien

neues Werk über Indien

Reinaud et Favé sur le feu Grégeois 1845 p 200.

91 (915) Reinaud et Schéfer Historien p 329 – 332, Silvestre de rebus Indicis T. II, 120

93. Ueber Schéfer Ausgabe des Ouseley im Jahr 1800

Humboldt Kritische Untersuchungen III p 194 Ebn Haugal (Sir William

94 Die Reisen des Sulaiman und Abu Zeid (Ouseley) und Reinaud Jahrhunderts

Fragmente Ebn Haugal Ibn Hakan p 256 – 263) ein hohes Alter

Ebn Haugal Ibn Said Das Buch Die Klimate um Jahr 920.

95. Verd, Joaquim José da Costa e Sousa de Macedo, Memoria

que se pretende provar Ser Inglezes os Arabes não conhecerão

as Canarias, mit Humboldt Examen critic. De la Geogr. (Lis boa 1844) 186 – 99

205 – 227. Leipoldt von Lelewel Geogr du Moyen Age III p 137 – 141

96 (915) Leipoldt von Lelewel Orient et Occident

und Ausland 1840 N. 8 und 75

97 (915) Da 330

130 Tage bis Timbuktu

13 Tage

Sedillot

Columbus

Cardinal d'Ailly

Toscanelli

Behaim

Martin Behaim

Ptolemäus

Strabo

Abulfeda

Edrisi

Ibn Batuta

Leo Africanus

Marmol

Barros

Faria y Sousa

Ramusio

Purchas

Hakluyt

Navigantium atque Itinerantium Bibliotheca

Ramusio Navigationi et Viaggi

Purchas his Pilgrimes

Hakluyt Principal Navigations

Voyages

Relations

Description

Histoire

Geographie

Reisen

Entdeckungen

Schiffahrt

Handel

Portugal

Spanien

Frankreich

England

Deutschland

Italien

Afrika

Asien

Amerika

Indien

China

Japan

Timbuktu

Gambia

Senegal

Niger

Nil

Rothes Meer

Persischer Golf

Arabien

Mekka

Medina

Jerusalem

Constantinopel

Venedig

Genua

Lissabon

Sevilla

Madrid

Paris

London

Berlin

Wien

Petersburg

Moskau

Stockholm

Kopenhagen

Amsterdam

Antwerpen

Leipzig

Nürnberg

Augsburg

Ulm

Basel

Zürich

Genf

Rom

Neapel

Florenz

Mailand

Turin

Madrid

Barcelona

Valencia

Granada

Cordoba

Sevilla

Cadiz

Lissabon

Porto

Coimbra

Evora

Faro

Setubal

Sagres

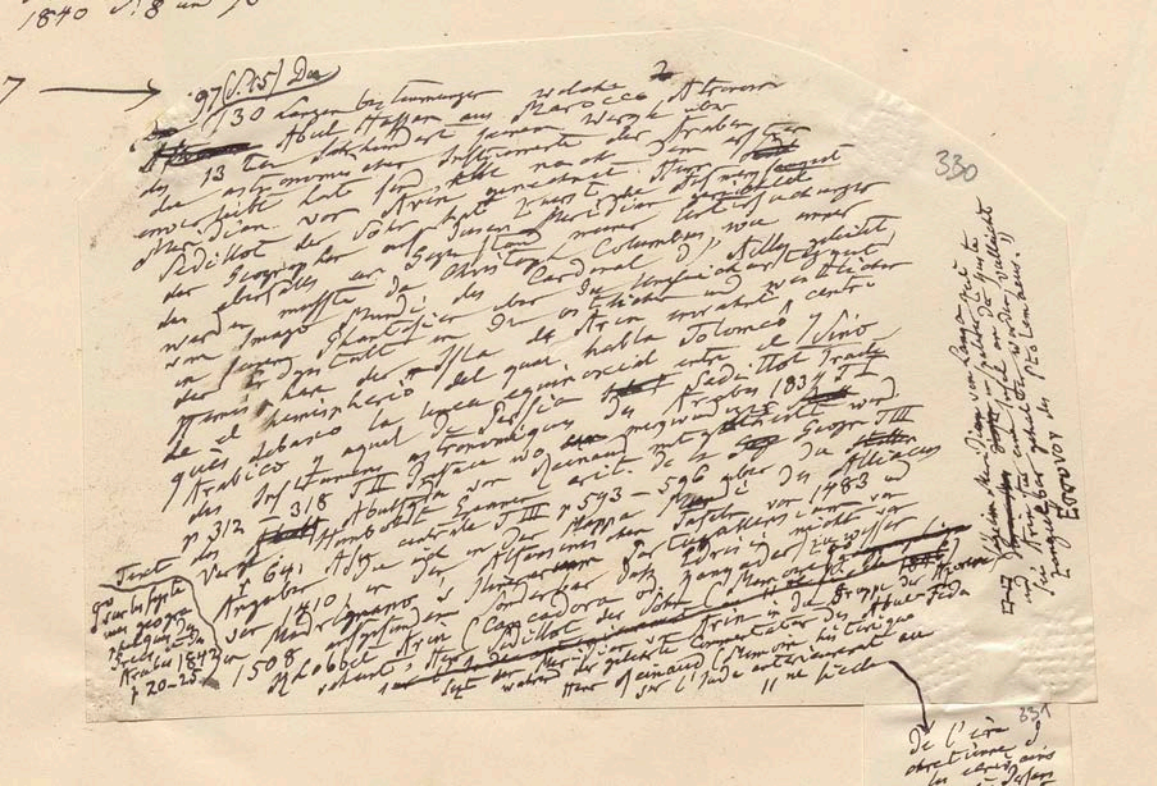
Cabo da Roca

Cabo de São Vicente

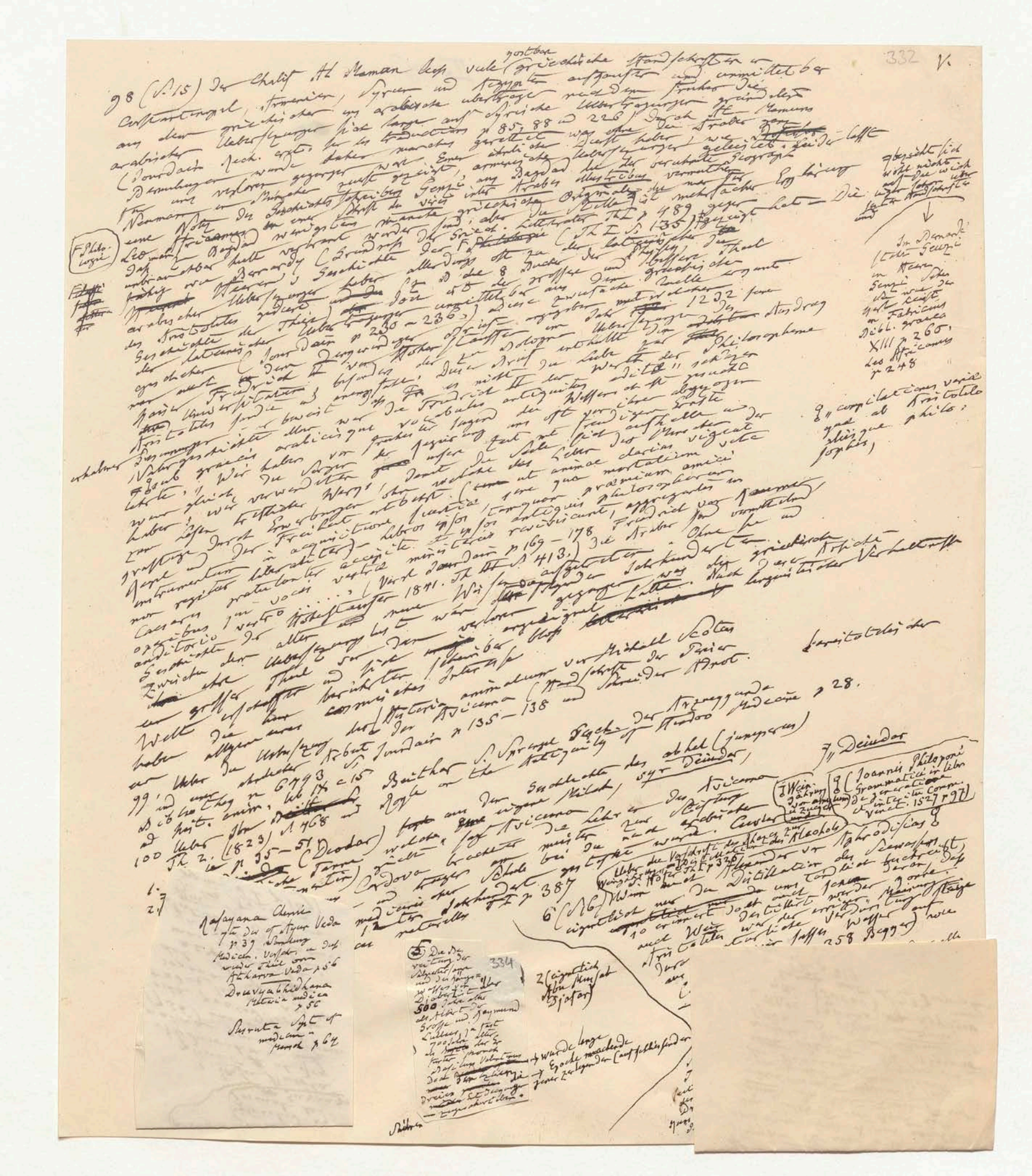
Cabo Espichel

Cabo Mondego

II, 1895



De l'an
abstinence
sur la carême
Lab en
1845
20-24 janvier
Jahr Arzt aus
Vereinsleben
arzt Objekt
Bauer aus
Calendar (mad
Burnout Objekt
Layout) Malen
Objekt
Maler entlang



332 V.

98 (S. 15) Der Chalif Al Mamun ließ viele (größtentheils griechische) Handschriften in Constantinopel, Armenien, Syrien und Aegypten aufsuchen und unmittelbar aus dem griechischen ins arabische übertragen, nachdem früher die arabischen Uebersetzungen sich lange auf syrische Uebertragungen gründeten (Jourdain Rech. crit. sur les traductions p 85, 88 u 226). Durch Al Mamuns Bemühungen wurde daher manches gerettet, was ohne die Araber ganz für uns verloren gegangen war. Einen ähnlichen Dienst haben die Araber, wie ... Uebersetzungen geleistet. Leider hat Neumann in Münchner Gelehrten Anzeigen ... erst gezeigt, armenische ... eine Notiz der Geschichtsschreiber Genzi ... inter Arabes ... von Bagdad bei der berühmten Geographie des Ptolemaeus ... Originale die nur für ... mehrfacher Erklärung ... Strabo ... vermuthen ... Dass unmittelbar haben verbrannt werden ... griechischen sind; aber die Scheidung ... Ueberhaupt ... gezeigt hat — Die ... Bernardy (Grundriß der griech. Litteratur Th I p 489 gegen ... der Philologie (Th I S. 135) bezeugt ...

[F. Philologie]

arabischen Uebersetzungen haben allerdings oft zu der lateinischen ... des Aristoteles gedient ... die 8 Bücher der größeren und ... Thiergeschichte der Thiere ... unmittelbar aus dem arabischen ... (Jourdain p 230 – 236) ... Quelle ... der lateinischen Uebertragungen ... angegeben im Jahr 1232 ... gegeben ... Denn Friedrich II von Hohenstaufen ... Bologna ... Uebersetzungen des ... Ausdrucks ... erhaltener Erinnerungen ... Universitäten ... besonders der ... entdeckt die ... Philosophie ... Aristoteles ... beweist ... daß Friedrich II die Werthe der ... wieder geschätzt ... Naturgeschichte aller ... arabicis que ... volumina ... antiquitus editi ... graecis ... Wir haben vor ... der Jugend ... Wissenschaften ... abgezogen ... Lehre ... gleich ... wir verwandten ... Seele ... oft ... freudigen ... Erwerbungen ... Freiheit ... zum ... durch ... instrumentum ... acquisitione ... libros ipsos ... tanquam ... praemium amici ... Caesaris liberaliter accepite ... antiquis philosophorum ... opere ... vocis vestrae ministerio reviviscant, aggregandos in auditorio ... (Vid. Jourdain p 169 – 178. Friedrich von Raumer Gesch. der Hohenstaufen 1841. Th III S. 413.) Die Araber sind vermittelnd ... Ohne ... zwischen der alten ... Welt ... ausgetretenen Jahrhunderten ... griechischen Schriften ... Verhältniß ... ein großer Theil ... verloren ... gegangen was die ... hatte. Nach ... Aristotelische ... haben die allgemeine bereicherten ... Interesse ... über ... cosmicas ... Historia animalium von Michael Scotus ... der Avicenna (Handschrift der Pariser ... Jourdain p 135 – 138 und Schneider Arist. ...

99 Ueber den Ursprung der Araber ... Sprengel Gesch. der Arzneykunde ... Bibliotheca p 6793 ... Buch... Royle on the Antiquity of Hindoo Medicine p 28. ... hist. anim. lib IX c 15 ...

100 Ueber ... Th 2. (1823) S 468 und ... Royle p 35 – 51 ... Geschlechte des abhel (juniperus) syr Deindar,

7)) Deindar

1. ... (Deodar) ... aus der ... eigenen Milch, ... Avicenna ... Lehre der Avicenna ... Mischung

2. 7 ... Indische Tamarinden ... Cordova ... brachten ... zur ... gebracht ... Cassia ... Carpentier ... Schule bei den ... Araber ... wurde. Corten

3. ... Juden ... Montpellier ... medicina der ... Jahrhundert ... Th I p 387 ... 12ten ... Jahr ... Ritter ... naturelles ...

[Wein-gährung ... zeugen]

8 (Joannis Philoponi Grammatici in libros de generatione et interitu Comm. Venet. 1527 p 97)

(Ueber die Vorschrift des Alhazen ... Destillation des Alkohols Weingeist Höfer Th I p 326)

6 (S. 16) Wenn ... Alexander von Aphrodisias 8 eigentlich ... der Destillation des Seewassers ... erinnert ... beschreibt, daß ... Wein destillirt ... Aristoteles ... den ... Gorbe ... Dunst ... Wasser ... Meteor. II, 3 p 358 Bekker) wie aus dem Wein ... Meere.

7 (S. 16) Die Chemie ... der Inder ... alchemistischen ... Rasayana ... Abtheilung der ... Ayur Veda ... (Royle p 39 – 48), nämlich Th I p 367 T. II p 394 ... der alten ... Calico ... XXXV ... die ... Drogen ... deutlich ... Chemie ... Landes ... c. 33), daß die

8 (Royle p 131)

2 (eigentlich Abu Mussah Djafar)

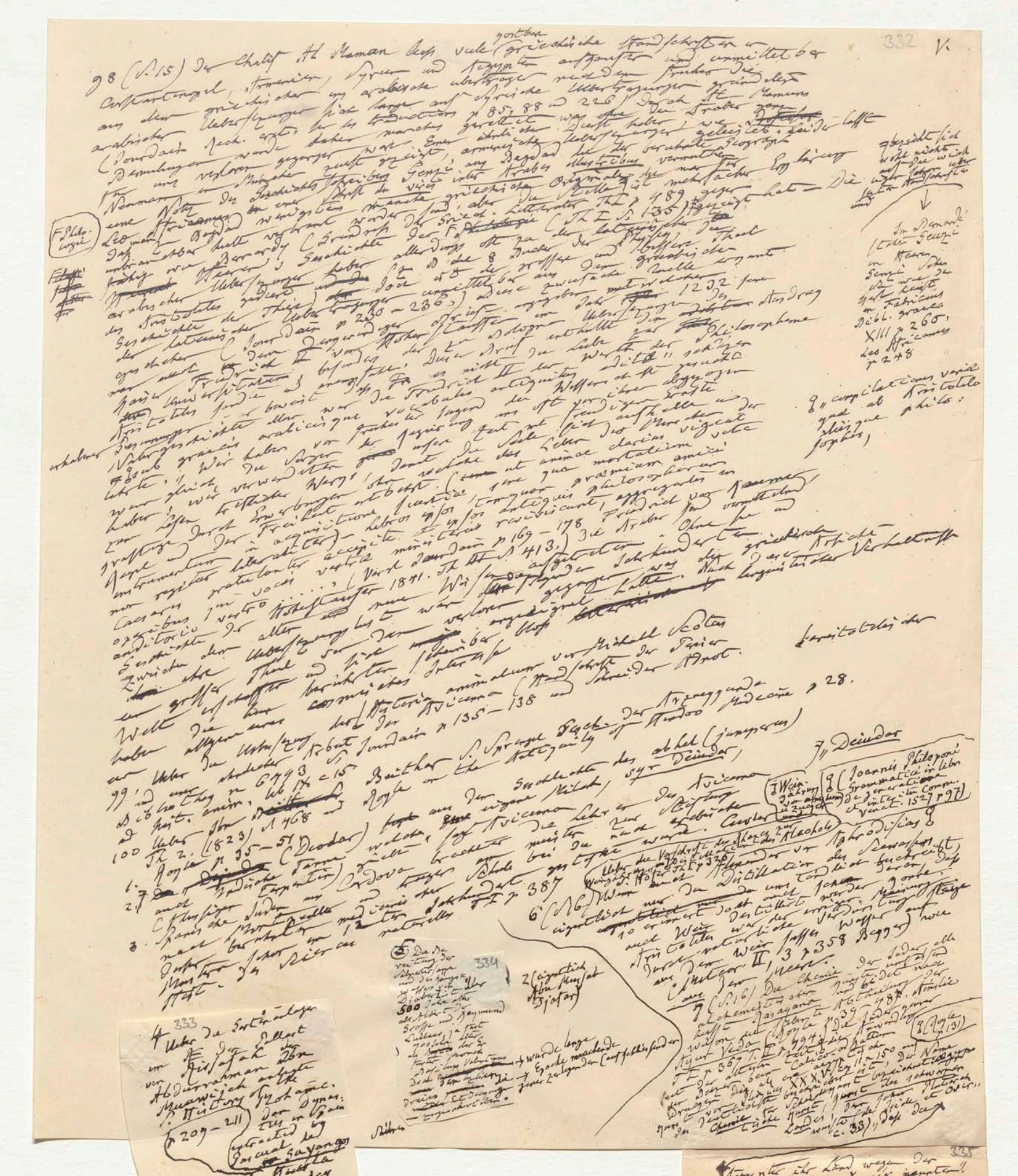
5 Die Darstellung der Salpetersäure und des Königswassers ... Djaber ... über 500 Jahre älter als Albert der Große und Raymund Lullus ... Valentinus ... Dreier ...

→ wurde lange → Epoche machende, früher zuliegender (auffallend) ...

4 Ueber die Gartenanlagen ... Rissafah ... Abdurrahman ... Muawijeh ... History of the Mohamm. Dynasties in Spain extracted by Pascual de Gayangos T I p 209 – 211 ... „... Emir Abdurrahman ... (756) ... todas las ... del arbol ... mas que ... Cordoba ... Historia de la Dominacion de los Arabes en España T I p 169)

Ägypter ihr Land wegen der schwarzen Erde Chemia nannten“. Die Inschrift von Rosette hat Chmi. Das Wort Chemie finde ich zuerst in dem Decrete des Diocletian gegen die alten Schriften der Aegypter welche von der Chemie des Goldes und Silbers handeln ... (περὶ χημείας ...) ... Examen crit. de la Géographie T II p 314.

333 334 335



II, 186

333

Ubi supra Ellipse

Ibn Rushd Ibn Zuhr

Abdurrahman Ibn Muawiyah

Ibn Hudayl Ibn Zuhr

(209–211)

Ibn Zuhr

Ibn Bajja

Ibn Tufayl

Ibn Rushd

Abdurrahman

Ibn Bajja

(356)

Ibn Rushd

Ibn Zuhr

Ibn Bajja

Ibn Tufayl

Ibn Rushd

Abdurrahman

Ibn Bajja

(359)

Ibn Rushd

Ibn Zuhr

Ibn Bajja

Ibn Tufayl

Ibn Rushd

Abdurrahman

Ibn Bajja

(Ibn Tufayl

Ibn Rushd

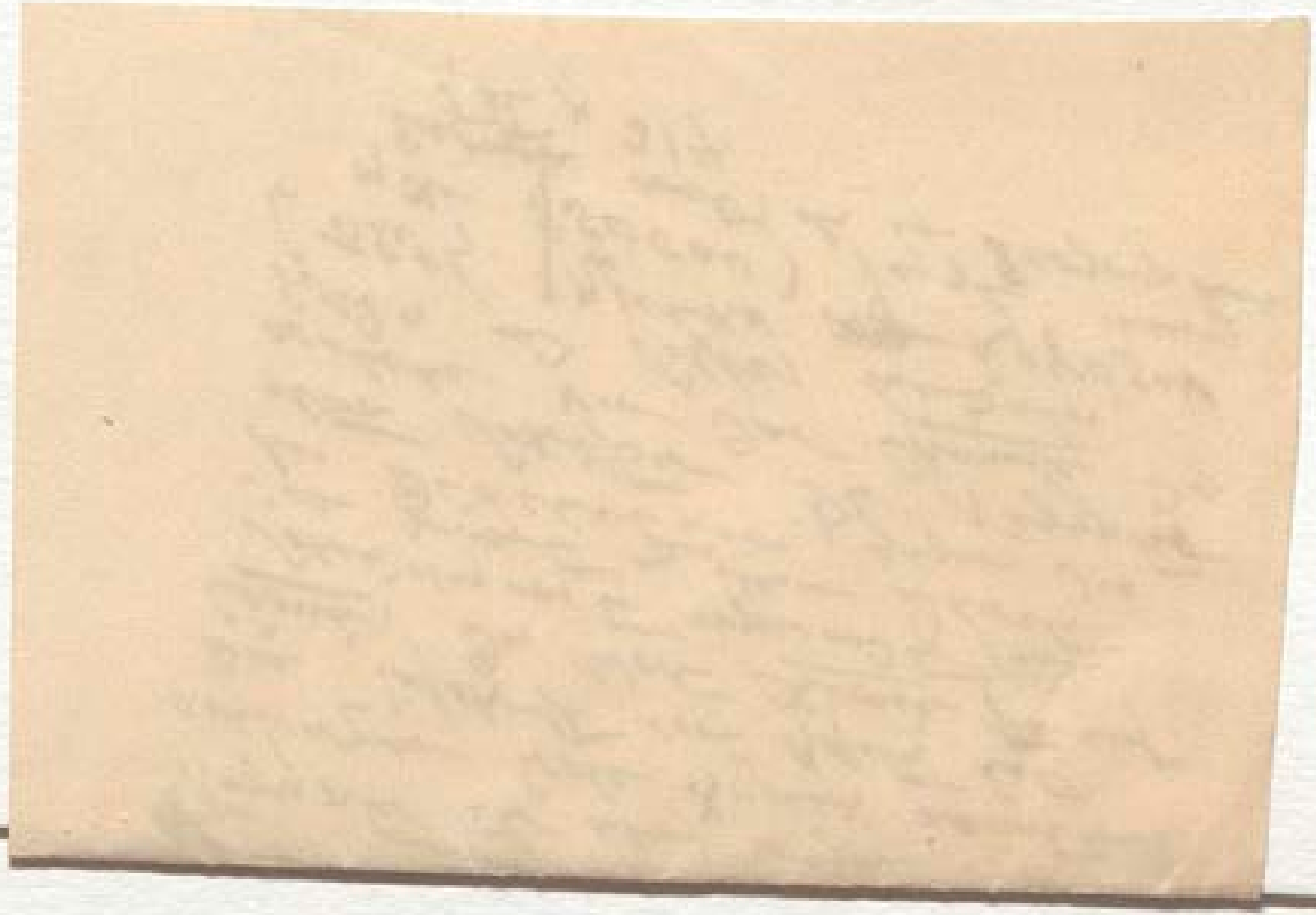
Ibn Zuhr

Rasayana Chapter
of Astanga Veda
p 39 Sushruta Samhita
Medicine. Vagbhata
under the name
Ashtanga Veda p 56

Dravyaguna
Vedic medicine
p 56

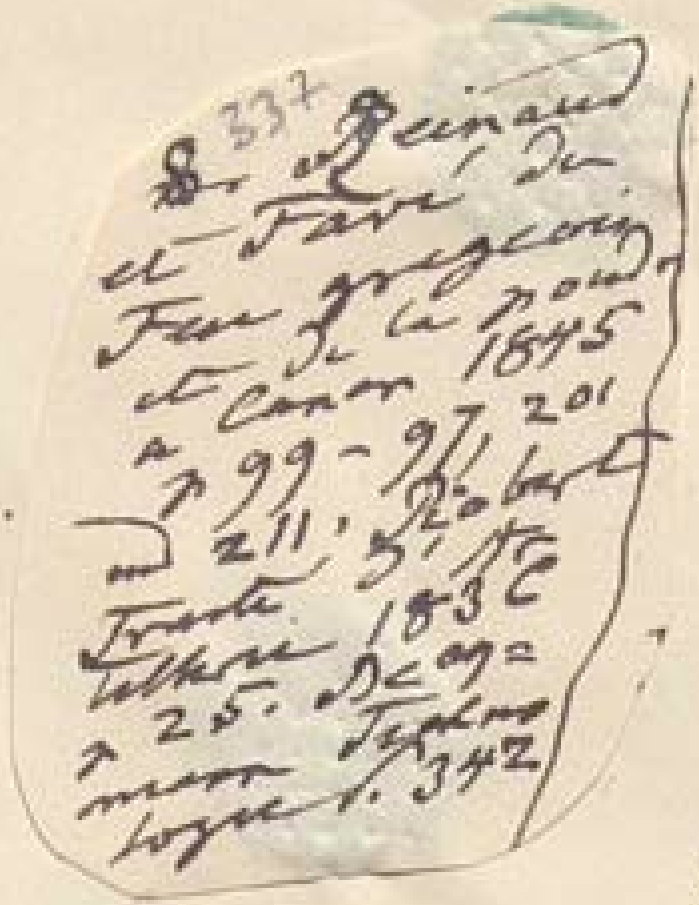
Sushruta Samhita
medicine
page 164

334



VI

II, 187

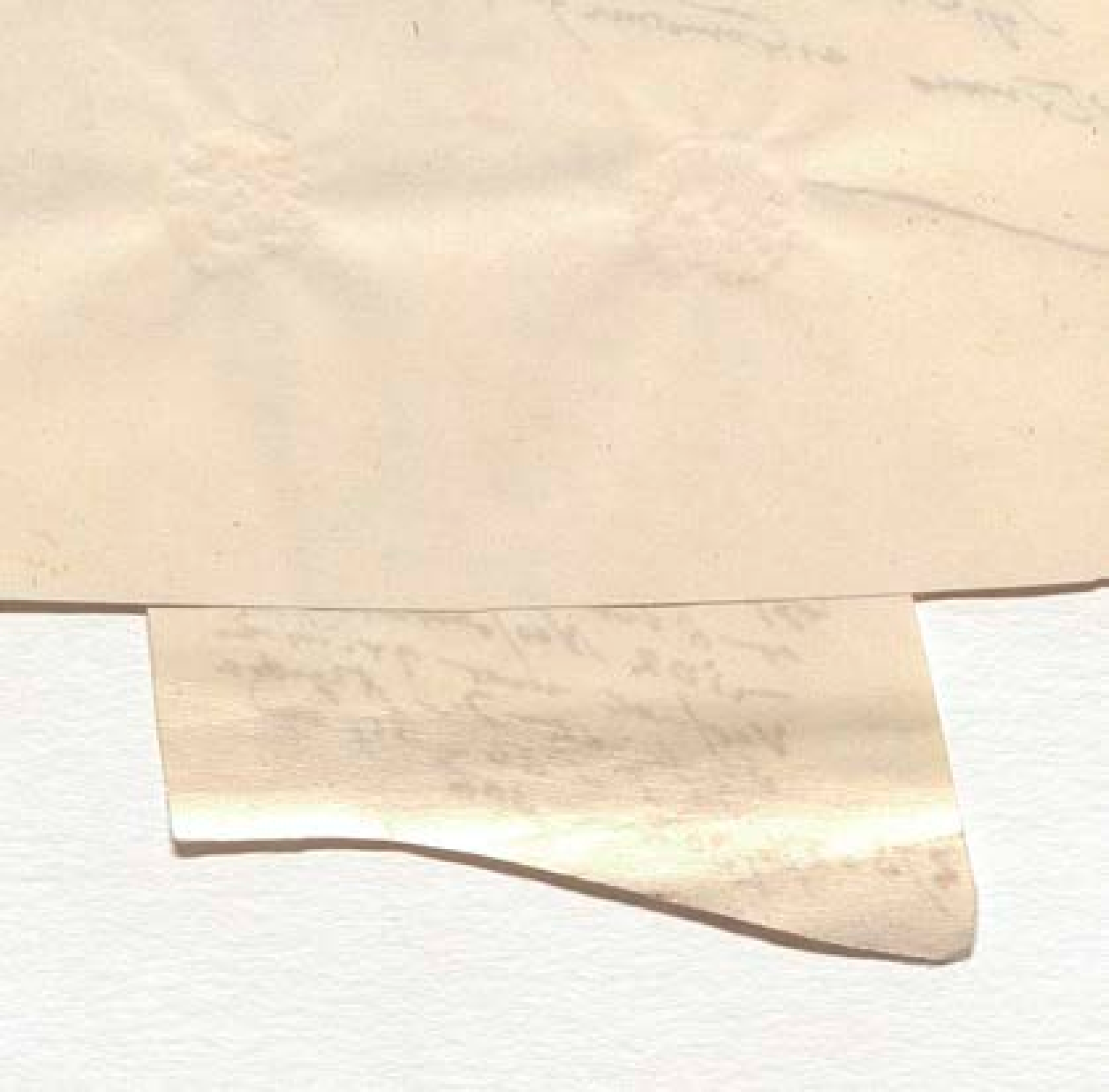


Sylvester

Crimes et Gouvernement

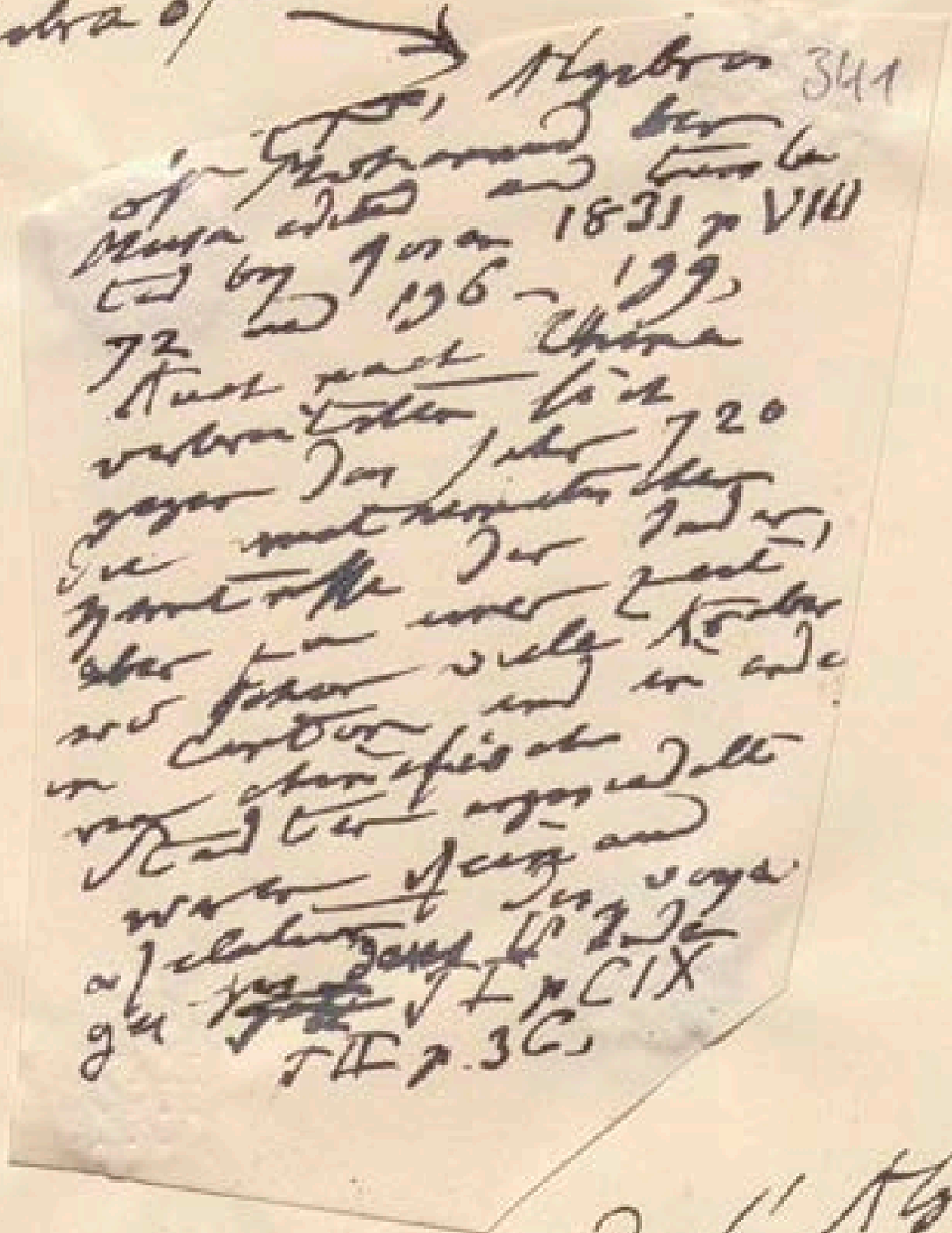
→ Mot celebrons
Algebra with
Arithmetic in
the Ancient and
Modern Languages
Edinburgh 1817. Charles
Hutton Litterae &c.
Langue et Nombres &c.
Traité de Nombres 1837 p 416
502 Nombres
Valeur des Nombres
Système de Nombres
339 II 302 306 61

273 - 276, 302



16 (S. 17) Algebra o/ → Algebra 341

II, 1888



II, 189

II, 190

X

X

X

II, 191

aber der weiblichen oft blamagiösen Neigung
zu spinnösen von Ihnen alten Weiber
unergründlichen Herzen wohnen hilft. Lieber und ..

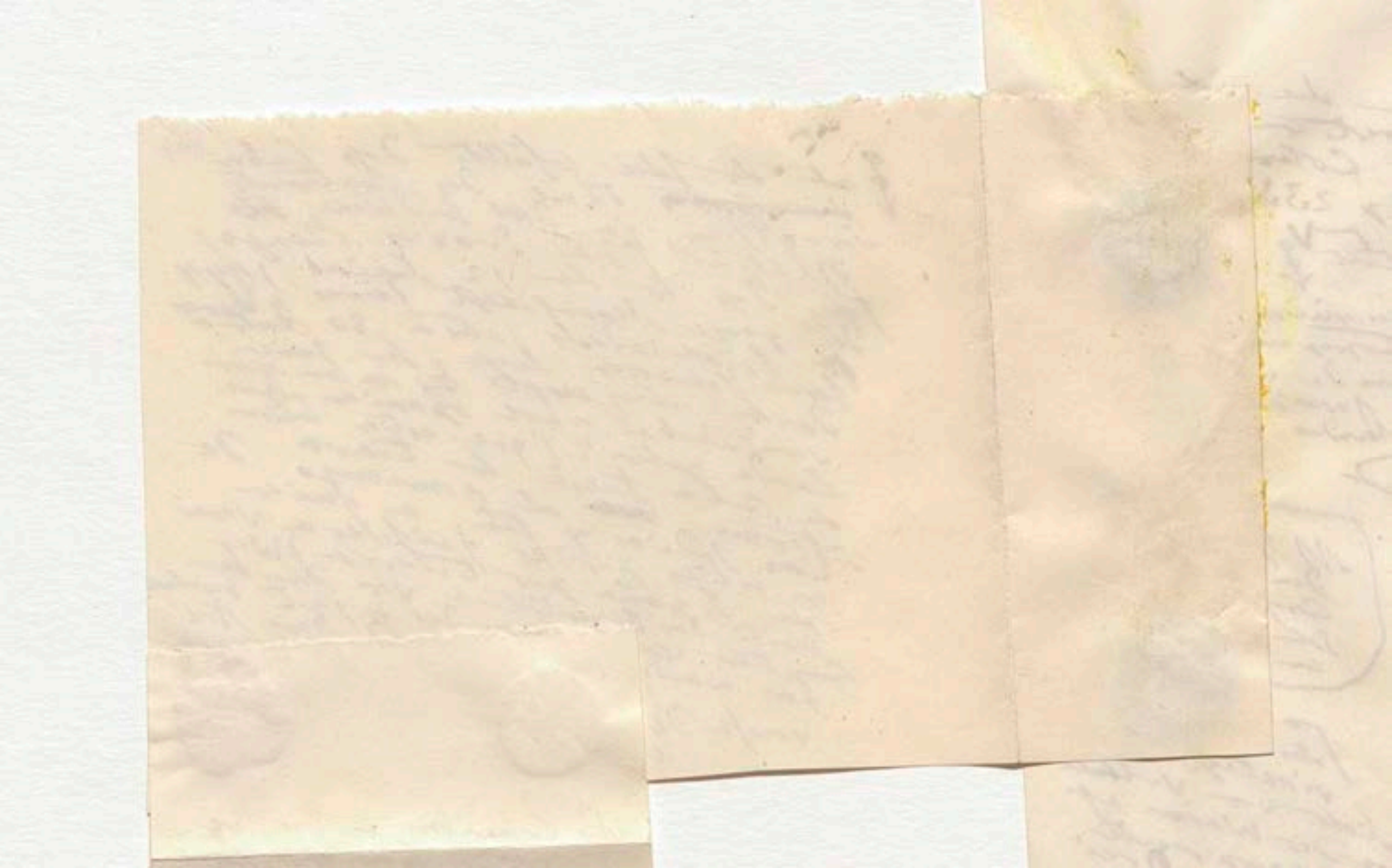
XI

XI

346

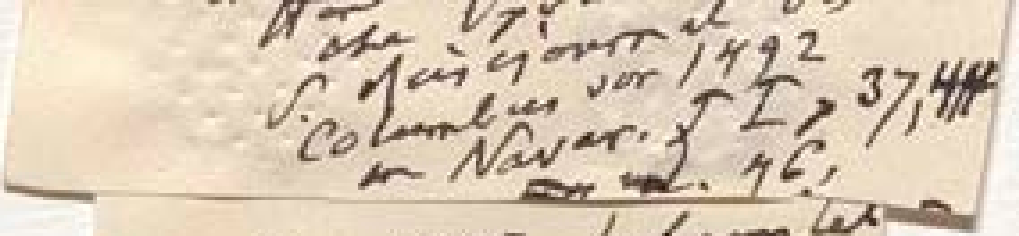
XI

II, 192



Fernando [illegible]
in Navarrete T II
p 143 – 149

Als Columbus in der Absicht
Expedition sich der Insel
Cuba nähert glaubt er
sich gegenüber der chinesischen
Küste. Nach obiger
Tradition und Zeugnis 348
Cuneo sagt
Alminate, was er
Terra ferme sagt
dice el, ante
Y Guinea) [illegible]
De Insel [illegible]
[illegible]
(Gran Can) in Cathay
[illegible]
[illegible]
[illegible]



Nov 1533

Examen crit. T I, p. 61, 64–70; 96–108; T II, p. 349 (et suiv.)

45. Navarrete, Vie de Christophe Colomb (Navarrete T I, p. 244) note

46 Verd. du Bruit sur Columbus

Imago Mundi des Cardinal d'Ailly cap. 8 und Roger Bacon Opus majus p. 183.

47 (27) Ramusio, Navigationi et Viaggi T III, p. 113

48. Ulloa, Memorias sobre la Historia T I, p. 284–290

49 De Florentiner Regola del Nocchiere 1488. aber das ältere Portulan

Nachricht von der Seekarte des Canerio vom Jahre 1476

NB Siehe die nähere Angabe Humboldt Examen crit. T II, p. 196 bis 198 und Wachler II, p. 30 und 1498? Was Wolf

50. Vergl. über Das Opus Epistolare Petri Martyris Angleria Madrider Ausgabe (Alcalá 1670) mehrere Examen crit. T II, p. 290–293

51 Das Verhältniß der Entstehungszeit der Bibliothek Ludwig Wachlers (s. Hesse Prodromus der Geschichte der Litteratur 1830 T I, p. 2

52 Barbaro (1736) und Ghillini (Venedig 1760) Tana, Cassano und Dalmatien

53 Examen crit. T II, p. 316–320 Barbieri (1555) Lodi (Wolga) Cesare Federici (1563) Ludwig Vertomannus Gasparo Balbi (1590) Williams Lancaster Purchas Navarrete, Viaje de los Españoles T I, p. 261. Washington Irving

54 Navarrete, T IV. p. 297

55 Examen crit. T I, p. 63, 215 T II, p. 350. Marco Polo Ramusio T II, p. LVII, LXX u. LXXI Barthelemy Jullien Dampierre Jomard

56 Examen crit. T I, p. 67 Lib. III cap. 7 p. 190

57. Barros Decad. I Lib. III cap. 7 p. 190 Lopez de Castanheda Lopez Diaz Correa Gaspar Correa Fernam Lopez de Castanheda

58 Das Planisphärium des Canerio

Sanuto Secreta fidelium crucis. Marino Sanuto Torsellus

Seekarte des Canerio vom Jahre 1487

Ramusio Navigationi et Viaggi T III, p. 333–348.

Ramusio Navigationi et Viaggi T III, p. 231 und 394

Fra Mauro 1457–1459

Camaldolenser 1806

Ramusio Navigationi et Viaggi T III, p. 395

Fra Mauro 1459

Camaldolenser 1806

Fernando Colon

Ulloa

Navarrete

Humboldt

Jomard

Jean Buat

350 XII

S. mem.
45. (Examen crit. T I, p 61, 64–70, 96–108; T II p 349 (…)
46 Vergl. den Brief von Columbus (Navarrete T I, p 244) mit Imago Mundi des Cardinal d'Ailly cap 8 und Roger Bacon Opus majus p 183.
47 (27) Heeren Gesch. der classischen Litteratur Th I S. 284–290
48. Klaproth Memoires sur l'Asie T III p 113
49 Die Florentiner Ausgabe des Homer von 1488: aber das erste gedruckte griechische Buch war die Grammatik des Constantin Lascaris von 1476

NB Sehr die nach wege Homer Heeren sagt T II S. 196 für fen 1488 Wachler II p 30 sagt 1498? Was Wolf

50. Vergl. über das Opus Epistolarum Petri Martyris Anglerii Mediolanensis (Amst 1670) man Examen crit. T I p 4 T II p 290–293

51. Der Ambassade Pera [illegible] Barbaro (1436) und Ghislin von Busbecq (1555) Examen crit. T II p 316–320 [illegible] zwischen Tana (Azow), Caffa und dem Erdöl (der Wolga) Alanen und Dattel redende gothische Stamme, (Romanisch) T II p 92, 6 und 98, a) Roger Bacon nennt Rubruquis (nomine [illegible] frater Willielmus, quem Dominus Rex Franciae misit ad Tartaros) Purchas T III chap. 28 et 56 p 23 und 34.

52 Navarrete, Viages de los Españoles T I, p 261, Washington Irving T IV. p 297

55 Examen crit. T I, 63, 215 T II, 350. Marco Polo translated by Marsden p LVII, LXX u LXXI

56. Examen crit. T I, 67 [illegible]

57. Barros Dec I lib III cap 4 p 190 sagt ausdrücklich dass D. Bartholomeu Diaz (und sua Esquadra) per causa dos perigos e tormentos que em dobrar delle passaram lhe puzeram nome tormentoso." Die Verdienste des Vasco de Gama werden nicht der Vergebung die über verschwiegen angiebt der Diaz war am [illegible] als Covi Pedro de Covilham und Alonzo de Payva selber [illegible] Barcelona aus ihre Expedition ausgeführt Decembre 1487 bracht Diaz nach Portugal Nachricht [illegible]

Infante Dom Henrique? Escenta

58 Das Übersetzerin des Sanuto der bloß selbst, (Marinus Sanuto dictus Torsellus de Venecüs) nennt gebürt zu der Werke Secreta fidelium Crucis. Sanuto (Lafayessa ? hieher) precitat une croisade dans le intérêt du commerce, voulant détourner la prospérité de l'Egypte et diriger toutes les marchandises de l'Inde par Bagdad, Bassora et Tauris (Tebriz) a Jaffa, Tana (Azow) et aux côtes asiatiques de la Méditerranée Fortelen von ?

Fadrod. [illegible]

Gesellschaft? Und die ihre Werk ? [illegible] [illegible] zugleich mit [illegible] der Zweite

[Der bisherige Ältere, Kopt. ? willkürlich [illegible] mit [illegible] Zusammen [illegible] jeder [illegible] [illegible] zurück halten]

les comptoirs, Sanuto le compatriote de Polo dans Milione! l'élève de Marco Polo, a [illegible] grandes vues de politique commerciale. C'est le Raynal du moyen âge, l'Abbé Raynal et philosophe du 18e siècle. S. [illegible] Examen crit. T I p 231 (un 333.–348. Das Vorgebirge der guten [illegible] Capo di Diab auf der Carte des Fra Mauro, die von 1457–1459 ist. S. die schöne Schrift des Cardinal Zurla: Il Mappamondo di Fra Mauro Camaldolese 1806 p 54

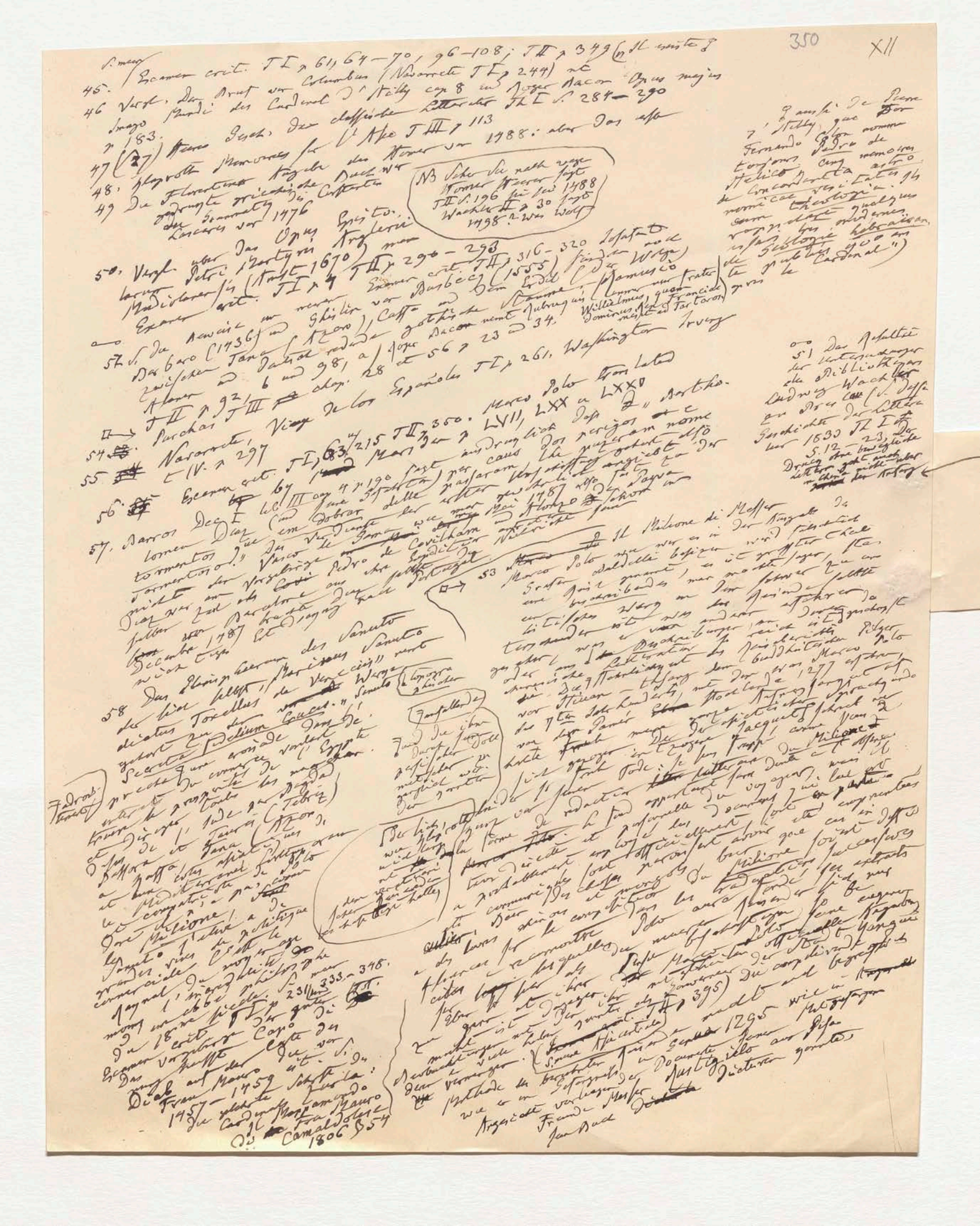
53 [illegible] Il Milione di Messer Marco Polo, wie wir es in der Ausgabe des Grafen Baldelli besitzen, wird füglich eine Quiz genannt, es ist größter Theil beschrieben, man möchte sagen, das er nur in Italien jener geschrieben Weg in der Reise selbst ein ausführlicher. Er Diktiert zu andern was er was andern an den Briefen geschickt hatte. Ein Buch voll Berichte wie sie der Pilger gegeben hat, was er vom Buchhandel oder das was über Reiseberichte buddhistischer Pilger aus der Attribute des Buddhisten vor Hiuan-thsang den dem 7ten Jahrhunderts mit der Marco Polo 1277 erfahren von den Damen Stellung ganze Anfangs Sprache des hatte gemacht mehr die Verdichtung Jacquet schrieb me: Il Milione de Fonds Pauthier? über Dante et Apres, Il est fort pour que le texte italien ait appartenu aussi Dante a voyages, mais la forme de rédaction de fort apparemment du [illegible] qui lui est tout à [illegible] ... par la nouvelle et naturelle des documents, toute une compréhension et parfaitement aussi que ce se dit ces communiquées tout officiellement. Après les idées et mongols du livre du Milione sont puisés à la traduction ont été extraits des livres pour les compilateurs: Polo avait passé dans les auteurs quelles de ? Marco Polo bisher als einer seine eigenen Reisen beschreiben hat officiellen Ausgabe aber [illegible] Lange gewesen der Gondel ist eines der am meisten nach Aufzeichnungen durch Yangtse ziem [illegible] (T II p 395) Die aus der Diktat vom Methode zu herstellen Sanuto Hiecentrale im Gefängnisse zu Genua 1295 wird er (Marco Polo) als Augenzeuge verlangt den Documenten seiner Mitgefangenen Rustigiello aus Pisa Freunde Messer Rusticiano dictirt worden.

→ des 10ten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung kennt. Die 4 ersten Bücher des Geographen wurden nach Klaproth in der Provinz Hut-Schewei zwischen 870 und 925 gedruckt und die Erstausgabe der Encyclopaedie Ma-twan-lin über das Papiergeld hatte Rachideddin, persischer Geschichtsschreiber im Jahre 1310 von Khatai gesammelt. 351

[I. Dingolsei burg der]

Daniel de Pierre d'Ailly quo Don Fernando Colon nomme toujours Pedro de Heliaco, cing mémoires de Concordantia astronomicae vérité cum theologia: ici, un propagateur quelques assez bas, ou des omnes [illegible] de l'histoire littéraire de la publiées 1400 par le Cardinal")

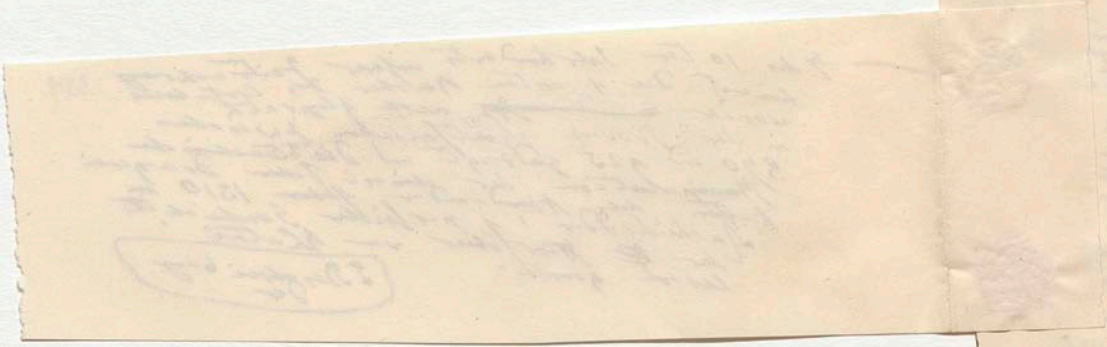
51 Das Schätze der unternehmer der Bibliotheken Ludwig Wachler (S. Handbuch der Geschichte der Litteratur 1830 Th I S. 12–23. Die Druckerei ermöglichte Litteratur gab nicht über nicht den Anfang



II, 193

Jahr 10 Ctr Jahrhunderte unserer Zeitrechnung
dauert. Die 4 ersten Namen der Großen
wurden [illegible] nach Jahrhunderten
in der Provinz Khalkha gezählt zwischen
890 und 925 gezählt. Die Bezeichnung
Manjushri von der [illegible] Jahr
letzten Rechiedder, [illegible] Jahr 1310 in
der [illegible] Jahr von Khatai
ist genannt.

[illegible] Dynastie



000
60 Jordano Bruno por Christian Bartholmèss 1847 T. II, p. 181–187,
61 „ Tercer Discurso sobre los progresos de la Hydrografía
los mercaderes intramento carta, compas y agueja."
Salva) Espon 1809 I,
62) d. obra f. 203.
63 Navarrete, Dis. histórica sobre las Guegadas 1816, p. 100 und
Exam. crit. T. I, p. 274–277, Der Liber de Imagine Mundi
Geog. von Neuburg und der Liber de Mirabilibus Mundi
la Duda etc. Dos Briefe und der Brief des Salomon de Grossparis
Geographie, Die Briefe des Hasdai ibn Schaprut und des Chasaren-Königs Joseph
Argumente, Die Authentizität der Briefe (1834) p. 379; (1841) p. 205,
der Autorschaft, Die Briefe des Hasdai ibn Schaprut und des Chasaren-Königs Joseph
T. II, p. 379, Text und Übersetzung der Briefe
Dec. I 66. p. 72
65 Varros
66. Das Los
000
59. Nach Solins Zohrom
oder Zohr, und Das
wie man glaubt Das
Spanische Sur, auf von
oder aur, nord, Cale
schematische
Ueber die
Kreislinie nach
Form Das
Ihren Lauf Das
Ihrer von Das Magnet
nadel d. h. Regretts
nicht in Lothrichtung
Ueber Ptolemäus
Ueber Ptolemäus
Ebene Das
Ptolemäus
Ptolemäus
Ptolemäus

352 XIII.

000

60 Jordano Bruno par Christian Bartholmèss 1847 T. II p. 181–187,

61 „Tenian los mareantes instrumento carta, compas y aguja." Salazar Discurso sobre los progresos de la Hydrografia en Espan. 1809 p. 7.

62) S. oben S. 203.

64 Navarrete, Dissert. historica sobre las Cruzadas 1816 p. 100 und Exam. crit. T. I p. 274–277. Der Lehrer des Regiomontanus Georg von Peuerbach war der Erste, der ... die Verbesserung der Beobachtung ... [illegible] des Alfonsinischen ... der Araber ... Sedillot ... Abul Hassan ... Traité des instr. astron. des Arabes (1834) p. 379; (1841) p. 205, ... T. II p. 51 ... T. I p. 64. p. 72

63. ~~Ueber Cusa ... S. Charles ...~~

65 Barros Dec. I

66. Das Loz

63 Ueber Cusa (Nicolaus von Cusa, 1401–1464) und Clemens s. oben Gos. ... T. II p. 140. und Abhandlung über Giordano Bruno S. 97 ... Nicolaus de Cusa ... wichtige ... 3 Jahre vor Cusa ... Verfasser ... Charles ... (l'origine des méthodes en Géométrie 1837 p. 529).

gesetzt von Cues an der Mosel

000 59. Nach Golius Zohron oder Zohr, sud und Daher wie man glaubt das Spanische Sur; avron oder avr, nord, slate schemale. Ueber die [illegible] frankt ... Chinesen von der Magnet ... nadel s. Klaproth wichtigen Lettre adressée à M. A. de Humboldt sur l'invention de la Boussole 1834 p. 41. 45, 50, 66, 79 und 90

[illegible] I p. 4

67 Exam. crit. T. I p. 3–6 und 290.

68 „Vidrae laetitiae prosiliens, et vix lacrymis prae gaudio temperare [illegible] ... quando litteras ... ab ipso [illegible] ... Christophorus Colonus ... insulas ... provincia ... "

(Opus Epistolarum Petri Martyris Anglerii Mediolanensis, 1670 ep. CLII)

69. Opus Epistol. ... Cardani Opp. ed. Lugdun. MDCLXIII T. II. Probl. p. 630 und 659: ac nunc quibus ... Italia provinciae, non Europa ... Cardani ... [illegible]

[illegible] ... Regiomontanus ... Toscanelli ... 1482.

og S. meinen Exam. crit. T. I p. 210–249

T. I p. 234 – 249 – 252

70 [illegible] Cosas ... Historia ... Colombo ... 565–571.

71 (cf. 31) Navarrete ... Documentos n. 69 ... T. III p. 158–165 ... 186–222 ... 1832 ...

72. Soba ... Colombo ... T. II p. 55–57

[illegible] ... Cardani ... Opp. T. I de vita propria p. 40; T. II Probl. p. 632, p. 621, 630 und 713, T. III de subtilitate p. 417.

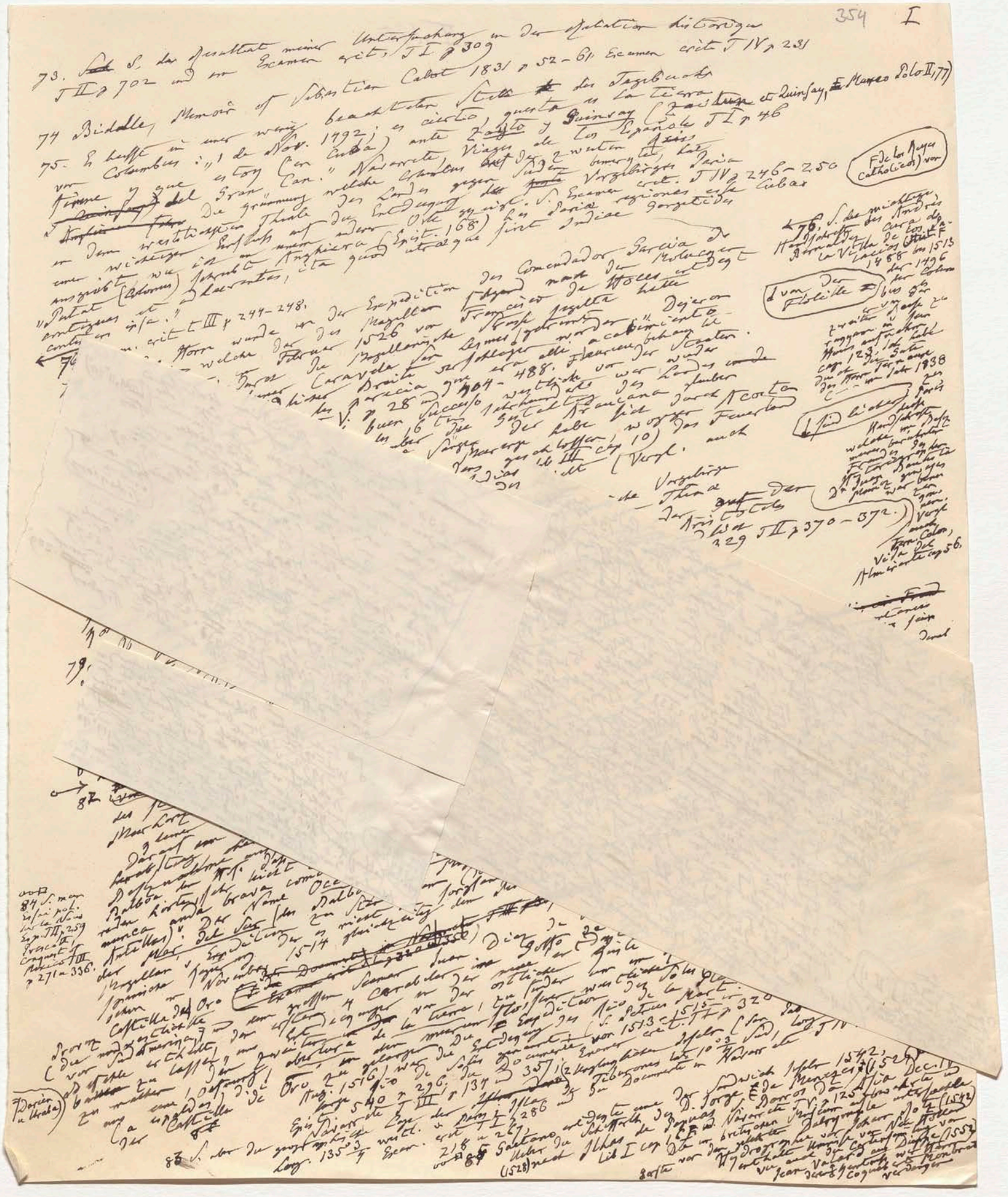
[illegible] Regiomontanus ... Cusa ... 1463

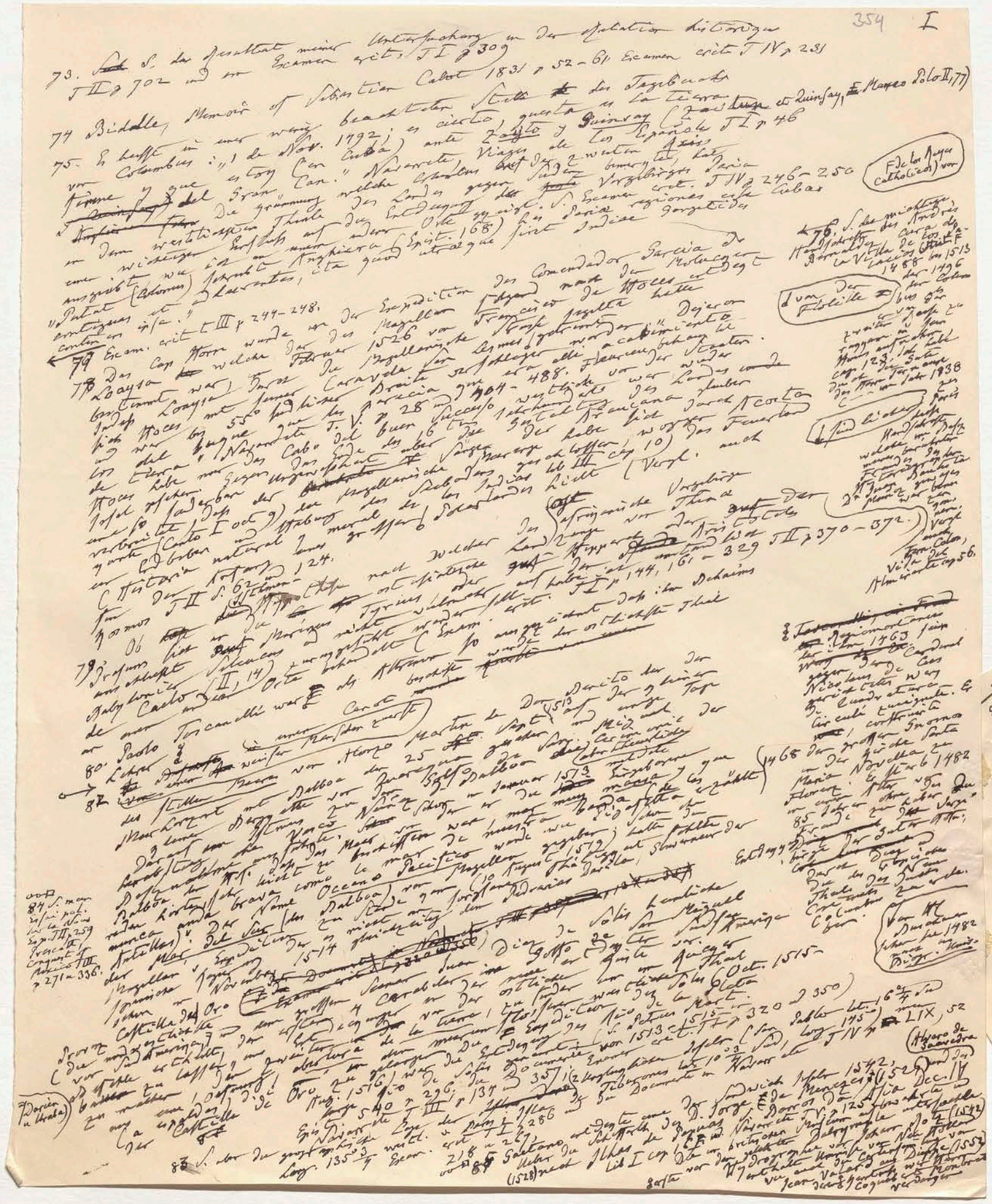
Der Ausdruck Christophorus quidam Colonus erinnert, ich sage nicht an das zu oft und mit Unrecht citirte: nescio quis Plutarchus des Aulus Gellius (Noct. Atticae XI, 16), aber wohl das quodam Cornelio scribente in dem Antwortschreiben des Königs Theodorich an die Aestier, der aus der Germania des Tacitus über den Ursprung des Bernsteins belehrt werden sollte.

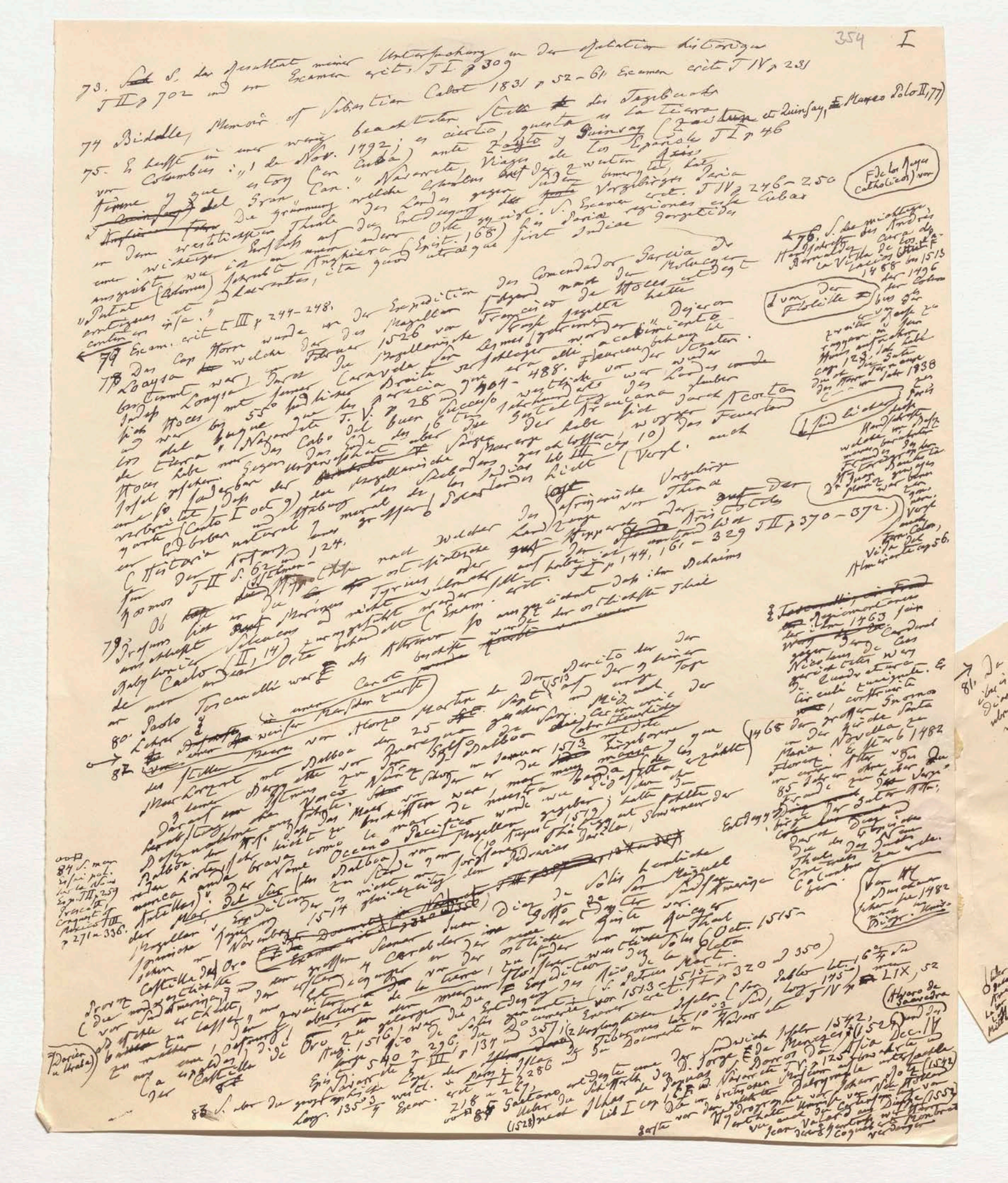
000
60 Jordano Bruno por Christian Bartholmèss 1847 T. II, p. 181–187,
61 " Tomás Cormenter Discurso sobre los progresos de la Hydrografía
Salazar Espan 1809 p. 203.
62 Colon Navarrete Disq. histórica sobre las Guedas 1816 p. 100 und
Examen crit. T. I, p. 274–277, Der Liber de Imagine Mundi
Sevilla Deutschland der Cardinal Pierre d'Ailly
la Duchesse Neuburg Der Cardinal Pierre d'Ailly
Der Cardinal Pierre d'Ailly
Abulfeda (1834) p. 379; (1841) p. 205,
Decl I 64. p 72
65 Barros
66. Das Los
63 Ueber Cusa (Nicolaus) p. 140. und
Ueber Cusa Nicolaus de Cusa Drucke
Nicolaus de Cusa
Nicolaus de Cusa
Nicolaus de Cusa

Der Hr Georg Christoph Lorey Guidan Der
Colonnes grüner / ist Jetzo nicht in Der
Zu ist und mit Ihm alle citirte: nescio
quid Plutarchus de Stoica Repugn. & Noct.
Atticae XI, 16) aber wohl Der quondam
Cornelio Scribente in Dem Archiv Scheiben
der Hohen Theodorich an Der Fürsten
der Thüringer der aus Dem Cassiodoro
Form. cap 45 des Tacitus über der Hrn
Herrn Der Dornstein
soll. 353

Christoph Jundt

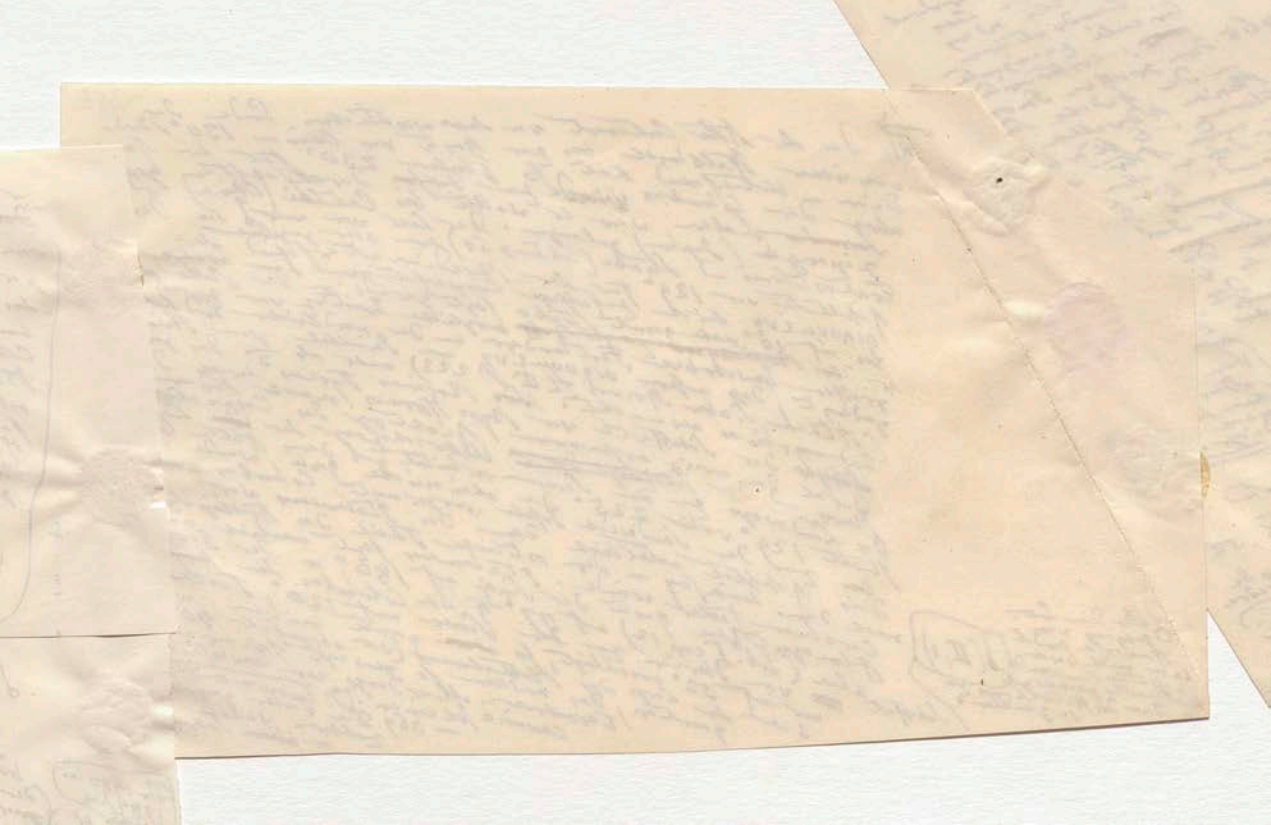






II, 695

81. Da der [illegible] Colonel von dem westlichen [illegible] 130° [illegible]
[illegible] über [illegible] Walfisch [illegible] [illegible] von Ghinea [illegible]
Dieser [illegible] Columbus [illegible] [illegible] 230° [illegible]
[illegible] Dir [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

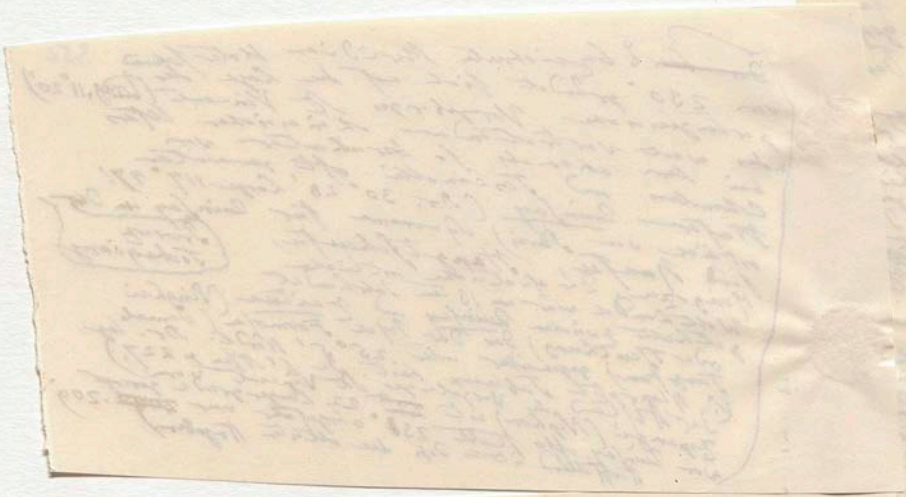


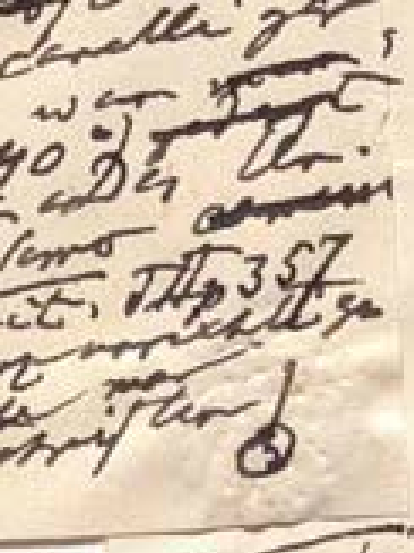
356

Der Lauf des Lagrangeschen Planeten Merkur ist der kürzeste [illegible]
von 230 Grad. Er fällt auf die Lage des Vincent (Long. 11° 20')
[illegible] Vorgänger [illegible] Vincent [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Columbus und Toscanelli [illegible] Lage 117° 47'
Walser Quinsay (Br. 30° 28' [illegible]
[illegible] von Paris) [illegible] Quinsay in Tschangtschau
und Hangtschau. Der [illegible]
Hangtschau. Der war 13 Jahre
Wilhelm [illegible] Quinsay [illegible] Zaitun (Tsinghai
Schultz zwischen [illegible] Der [illegible] Formosa (Jamal
oder Tsiuchang) [illegible] [illegible] Br. Lage
Tung Kan) gegenüber unter 25° 35' Nördl. Br. Lage
[illegible] Tabelle [illegible] [illegible] Vincent [illegible] 227,
Der [illegible] Vorgänger [illegible] 22 Länge grad [illegible]
Zyparti (Nipon) [illegible] 23° [illegible] [illegible] 209°
von Quinsay [illegible] [illegible] [illegible]
Ptolemäus [illegible] [illegible] [illegible]

357

[illegible]





357

86 Nach der Tode von Mendaña übernahm Queiros das Kommando
Frau Doña Isabela Barreto, der Gattin des großen
Expeditions-Chefs (Theil VI, Buch III.)

87 Das vorgeschichtliche Werk von Klemm, Theil I, S. 2–10

88. Ueber die Reise des Nepahualcoyotl, eines Dichter-Fürsten von Mexico
(Theil III, S. 112)

89 Cleizero, Storia di Messico I. II, p. 153. Carli in seinen Lettere
Americane, Lettera VI, vom Diluvio. Gomara, Historia
Indiana, Cap. 221. Torquemada, Monarchia Indiana, Lib. VI, Cap. 42.
Clavigero, Storia antica del Messico, Lib. I, p. 178. (Theil III, S. 506)

90 Observations de Christophe Colomb pour la preuve de ce qu'il
avait trouvé le nouveau Continent. (Theil III, p. 8 und 57.)

91. Ueber die sonderbare Verschiedenheit der Bulla Alexandri VI
vom 3 Mai 1493 und der Bulla Dudum siquidem
vom 25 Sept. 1493

92 Ueber die Entdeckung der Molukken

93 Ueber die Natürlichen

86 Nach dem Tode von Mendaña übernahm dessen durch gefährliche Muth und grosse Geistesgaben ausgezeichnete Frau Doña Isabela Barreto, den Befehl der grossen Expedition der Südsee[b] 1596 endigte, ~~s. Successor de Mar~~ (Essai pol. T IV p 111.)

b in der Südsee

87 s. das vortreffliche Werk von Professor Meinecke in Prenzlau, Das Festland von Australien eine geographische Monographie 1837 Th I S 2–10

88. [illegible] der mexicanischen König Tecajacatl[?], der von 1464 bis 1477 regierte, war der Ahnherr des Nezahualcoyotl, ein Dichter [illegible] Ixtlilxochitl, Geschichtschreiber der Chichimeken, dessen handschriftliche Chronik [illegible] Prescott Hist. of the Conquest of Mexico benutzt hat. [illegible] T II p 61, 173 T III p 112 und 206.

Jetzt 18 [illegible] der [illegible] Mexico [illegible]

89 Clavigero, Storia di Messico T II p 153. Es ist nach den übereinstimmenden Berichten von Hernan Cortez in seinen Briefen an Kaiser Carl V, von Bernal Diaz, Gomara, Oviedo und Herrera selbst zweifelhaft, ob der Zeit der Eroberung von Montezuma, [illegible] botanische Gärten (Sammlungen lebender Thiere) Menagerien und Pflanzen [illegible] entstanden waren [illegible] und Texcoco, Iztapalapan, Chapoltepec, Huaxtepec, [illegible] zu vergleichen gewöhnlich. Prescott T I p 178, T III p 42.

T II p 66, 117–121.

90 Observations de Christophe Colomb sur le passage de la Polaire par le méridien [illegible] T I p 506, und im Examen crit. T III p 18 und 57.

91. Ueber die sonderbaren Verschiedenheiten der Bula de concesion [illegible] der Bula de las Indias [illegible] los Reyes Catholicos vom 3 Mai 1493 und der Bula de Demarcacion del Oceano [illegible] que se descubrieren [illegible] Alejandro VI sobre la particion [illegible] 4 Mai 1493 s. Examen crit. T III p 52–54. Capitulacion de la particion del Oceano entre los Reyes Catolicos y el Rey de Portugal vom 7 Junius 1494 [illegible] Demarcationslinie 370 leguas westlich [illegible] T III p 28–35 [illegible] Cabo Verde [illegible] T IV p 55 und 252) Die [illegible] 1529 [illegible] 350000 Goldducaten [illegible] 143, 404 [illegible]

[b] in der [illegible]

[b] (De la Maluco)

[illegible] Bula de [illegible] vom 25 Sept 1493)

[illegible] Zeichnung

[illegible]

92 [illegible] William Gilbert [illegible] Marco Polo [illegible] MCCLX [illegible] Medici [illegible] 105 Jahre später [illegible] circa annum [illegible] 1600 [illegible] 1271–1295 [illegible] Gugo [illegible] Lullius [illegible]

[illegible] Halley [illegible] Henry Bond [illegible] Magnet [illegible]

93 Ueber die Materialien nach denen die Variations-Curven erlaubte [illegible] Compasse [illegible] s. Navarrete, Noticia biografica del Cosmografo Alonso de Santa Cruz p 3–8 [illegible] 1525 [illegible] Sevilla [illegible]

94. Acosta Hist. natural de las Indias lib I cap 17. [illegible]

Das Abstecken der Richtung der magnetischen Declinations-Curven genauer zu [illegible], wo [illegible] 1585 Juan Jayme mit Francisco Gali [illegible] von Manilla nach Acapulco [illegible] Declinations [illegible] in der Südsee [illegible] Essai pol. T IV p 110 [illegible]

Ende der Note 93

86 Nach dem Tode von Mendaña übernahm Doña Isabel de Barreto das Kommando
Frau Doña Isabel de Barreto, die Witwe des Mendaña, übernahm das Kommando
Emp. d. Cron. d. Isabela (Ramusio vol. III, p. 411.) Reise von Mendaña
Prosper Alpi
87 Das Verfahren, Das Verfahren
in Frankreich 1827 IV, S. 2–10
Paragraphe
88. Ixtlilxochitl, Historia Chichimeca, Kap. 75–77 (Ramusio III, p. 411.)

II, 196

Das Dekret über die Fristung der neapolitanischen
Deklarationen – Carro genauer gesagt
die Carros, wie sie gross Dez 1585
Juan Payne mit Francisco Sali
bezw Dekrete von Manilla nach
Neapel schafft, um die
über [illegible] Deklarationen
[illegible] in der Lage zu
[illegible] Sie [illegible] 110
[illegible] Dec der acte 93

F2.

95. Gilbert Tractatus de Physiologia de Magnete
lib V. c. 8 p. 200.

Gilbert Tractatus de Physiologia de magnete

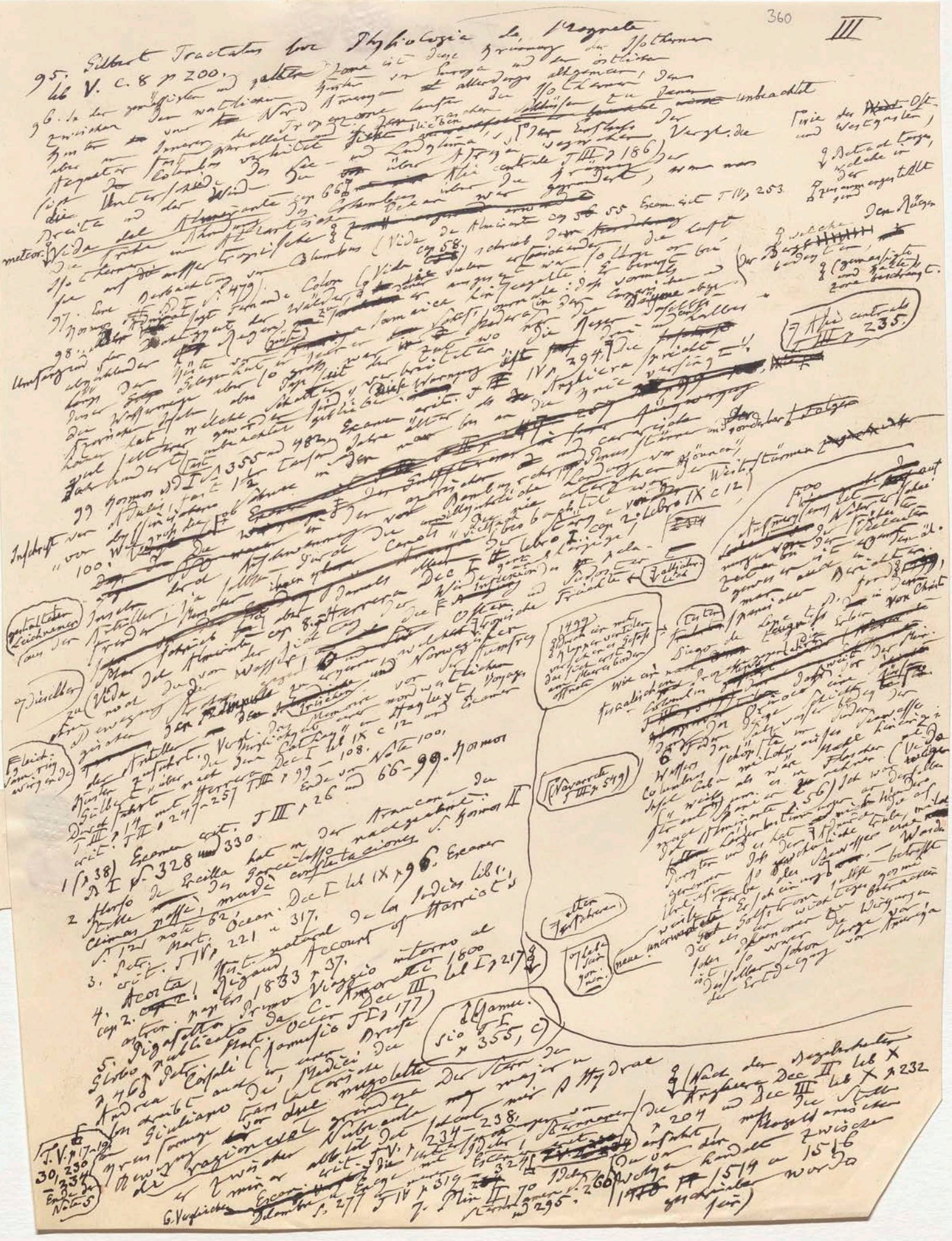
95. lib V. c. 8 p. 200.

361

99 b. Leonardo nennt dieses Verfahren jetzt
schon: questo è il metodo da osservare
nella ricerca dei fenomeni della
natura. Venturi, Essai sur les ouvrages
de Leonard da Vinci, 1797, p. 31. Amoretti
Memorie storiche sulla vita ed gli studi di
Leonardo da Vinci, 1804, p. 143.
Whewell, Phil. of the Inductive
Sciences, 1840, III, 368. Die
Physiognomik

Vgl. die Ost- und Westgrenzen

Der Rücken



II, 97

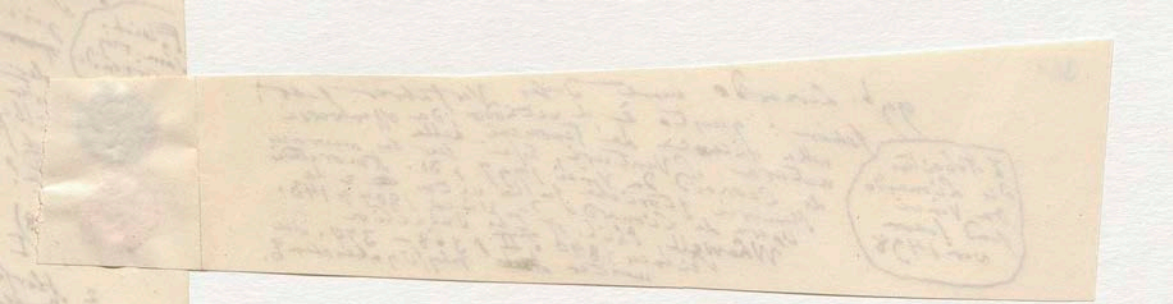
361a

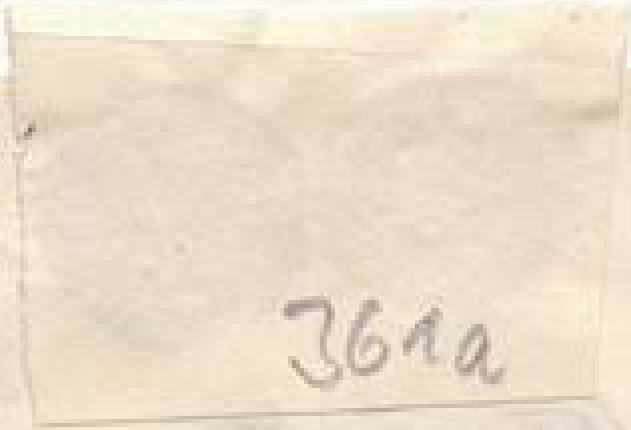
361

99 b. Leonardo [illegible] Jahre Verfahren Jahr
Jahr: [illegible] dieses ist die Methode, die anzuwenden
nelle ricerche dei fenomeni della
natura. [illegible]

8 Arbeits
des Leonardo
da Vinci
vom Februar
1498

de Leonardo da Vinci. [illegible] 1797. [illegible] 31. [illegible]
Memorie storiche [illegible] Leonardo da Vinci [illegible] 1804. p. 148.
Opere di Leonardo da Vinci [illegible] 1804. p. 148.
Whewell, Phil. of the Inductive
Sciences 1840. III. p. 368–370. Du
mirer [illegible] Physiologie 8




361a

Erem. cat. t. IV p. 324 – 332.

II, 198

(anm. 15) = Dr. S. 488-9

V 363

Eine wohl empfindliche Note

II, 199

Amer. Vespucci

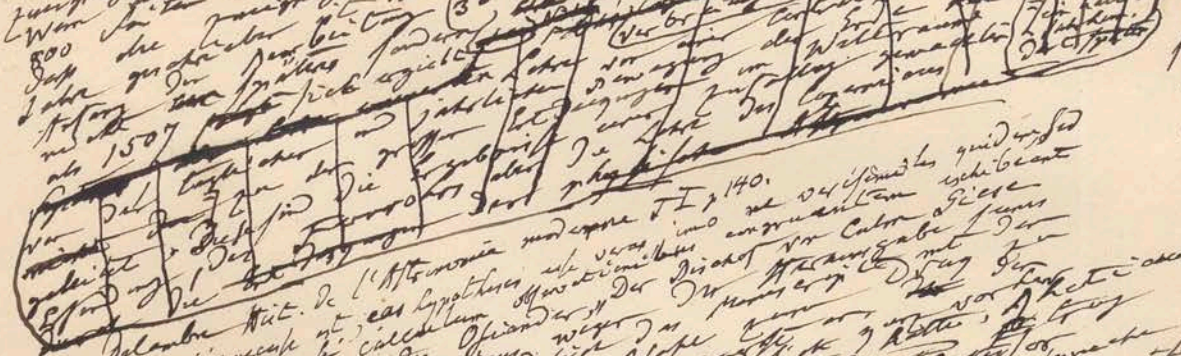
(Cicero 17) = Dr. P. 490. 59.

364 I.

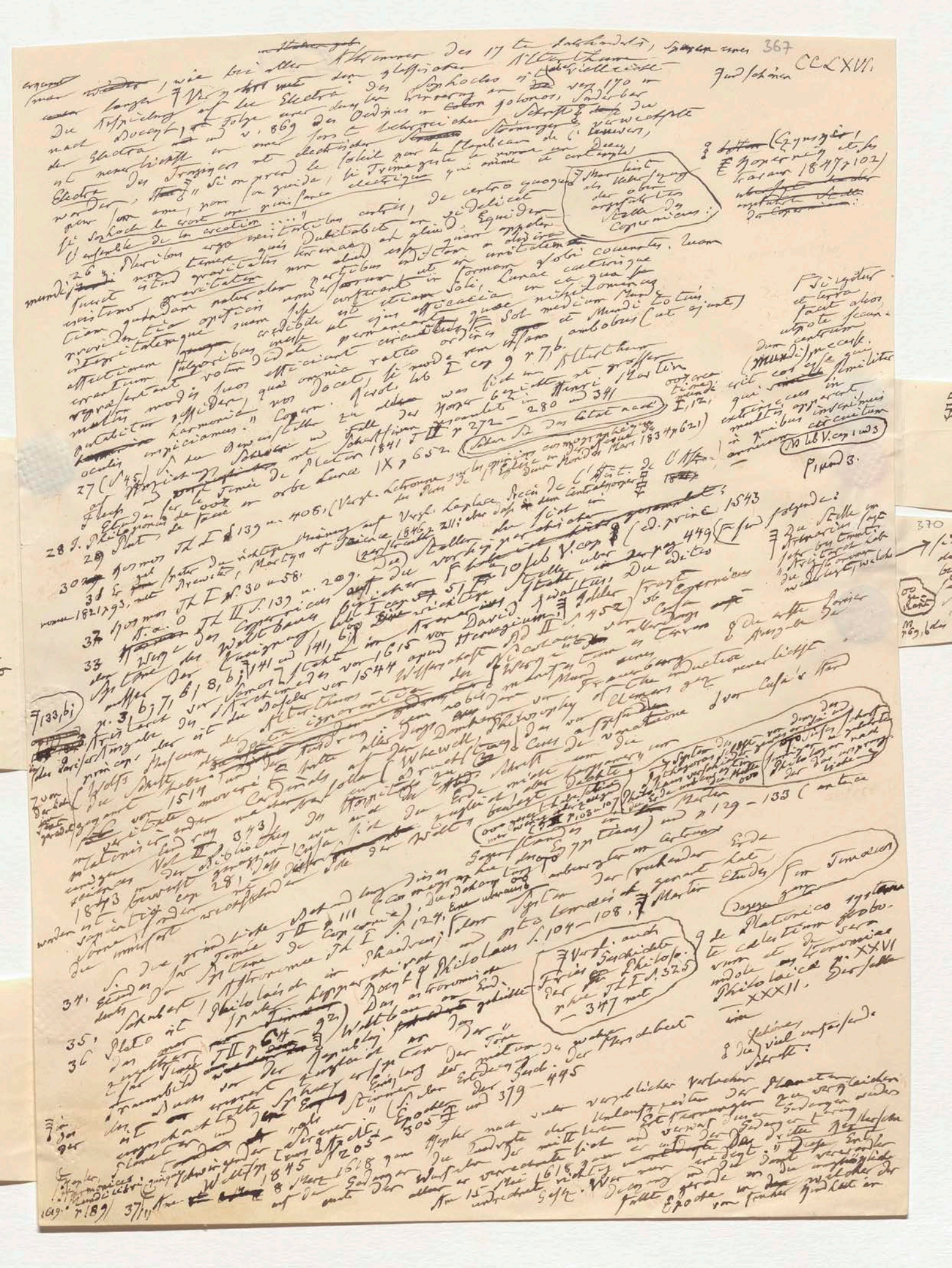
II

II, 200

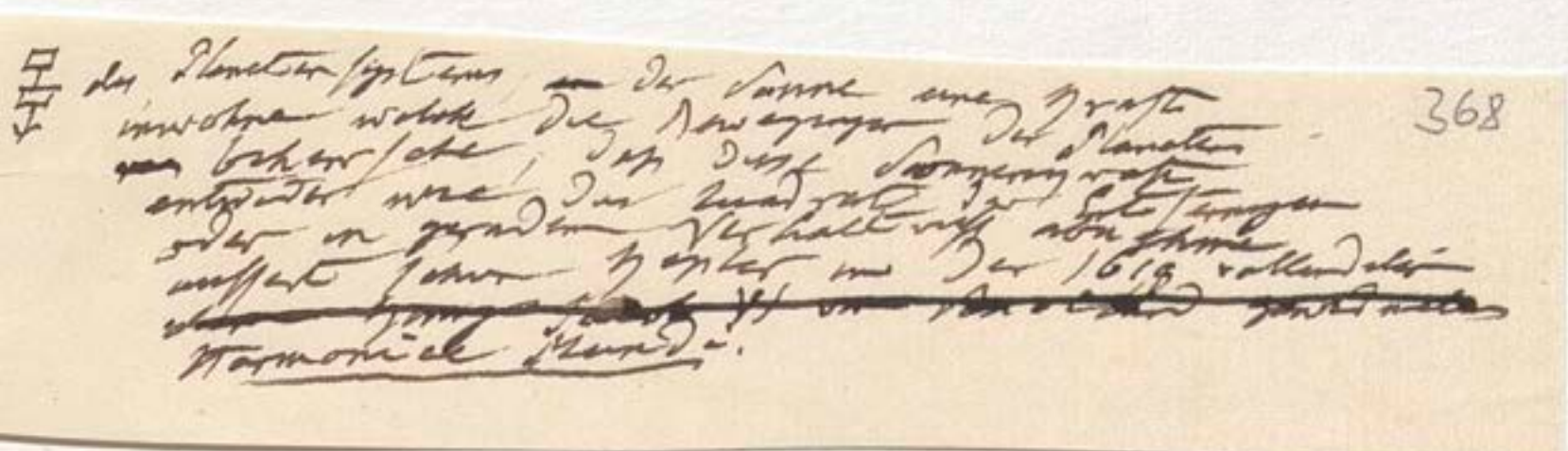
IL 201

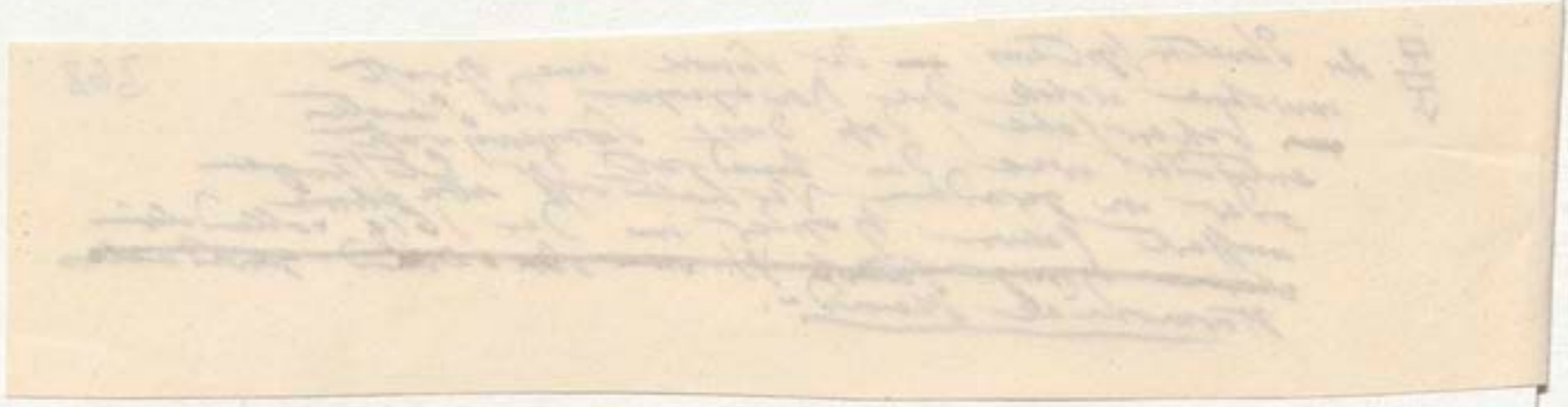


II, 202



II 203





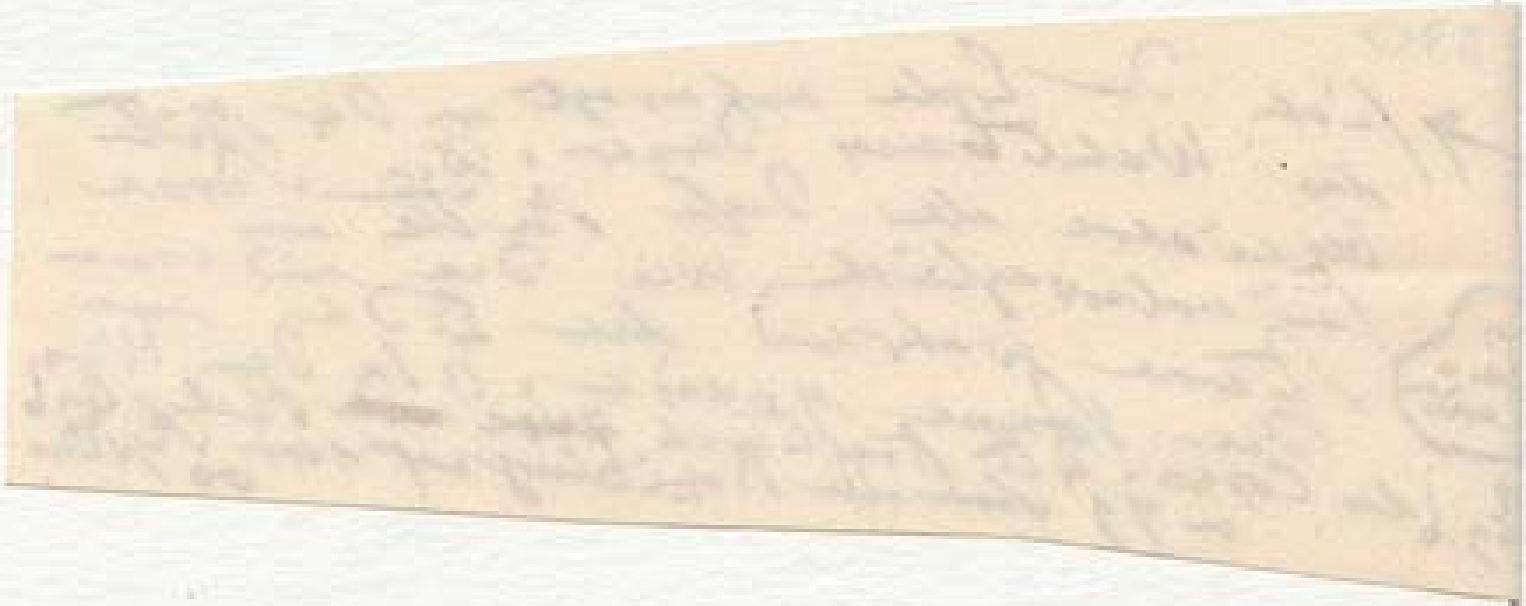
369

d not. 33

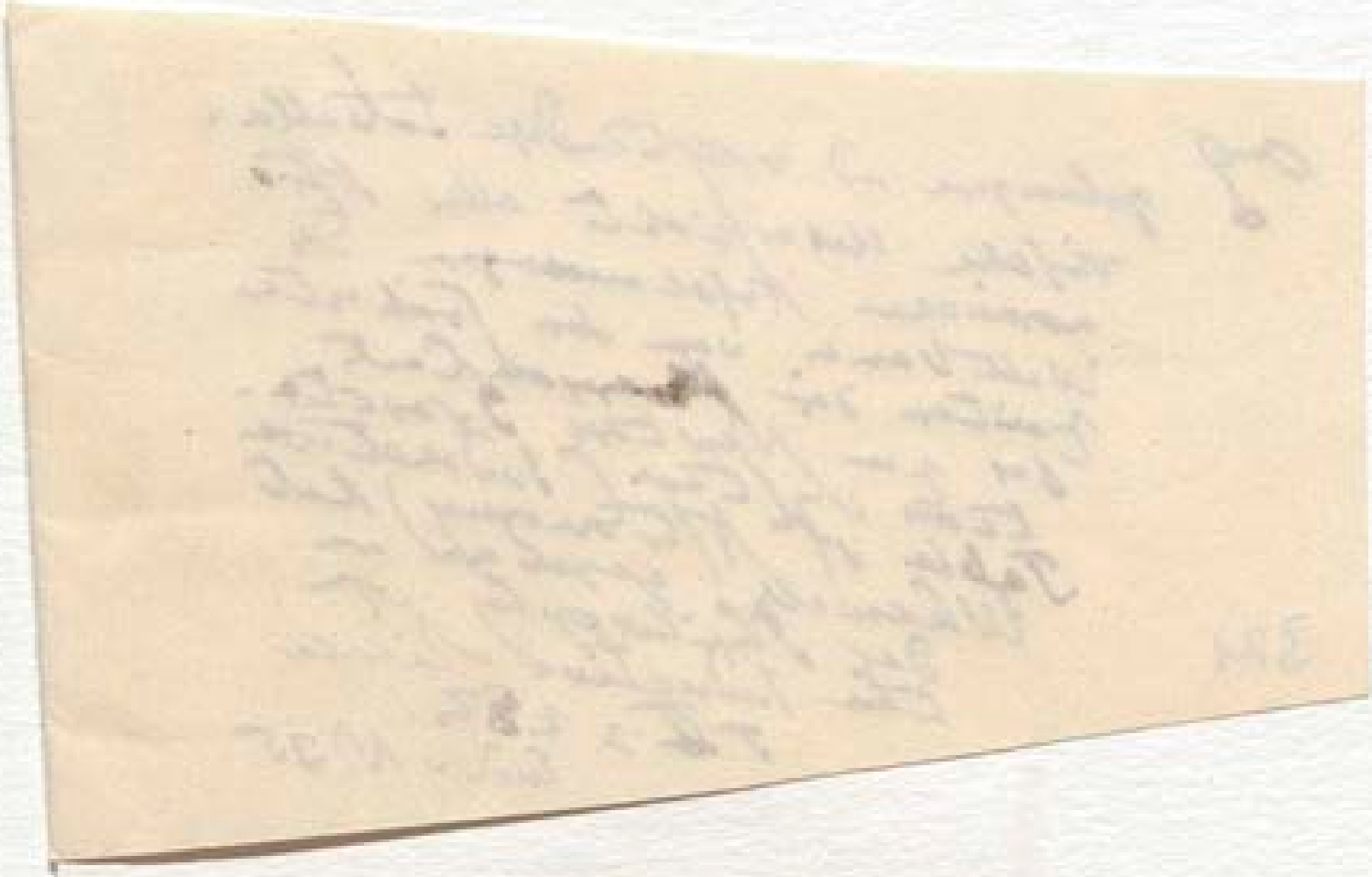
Doch lehrt er nur Pythagoreer.

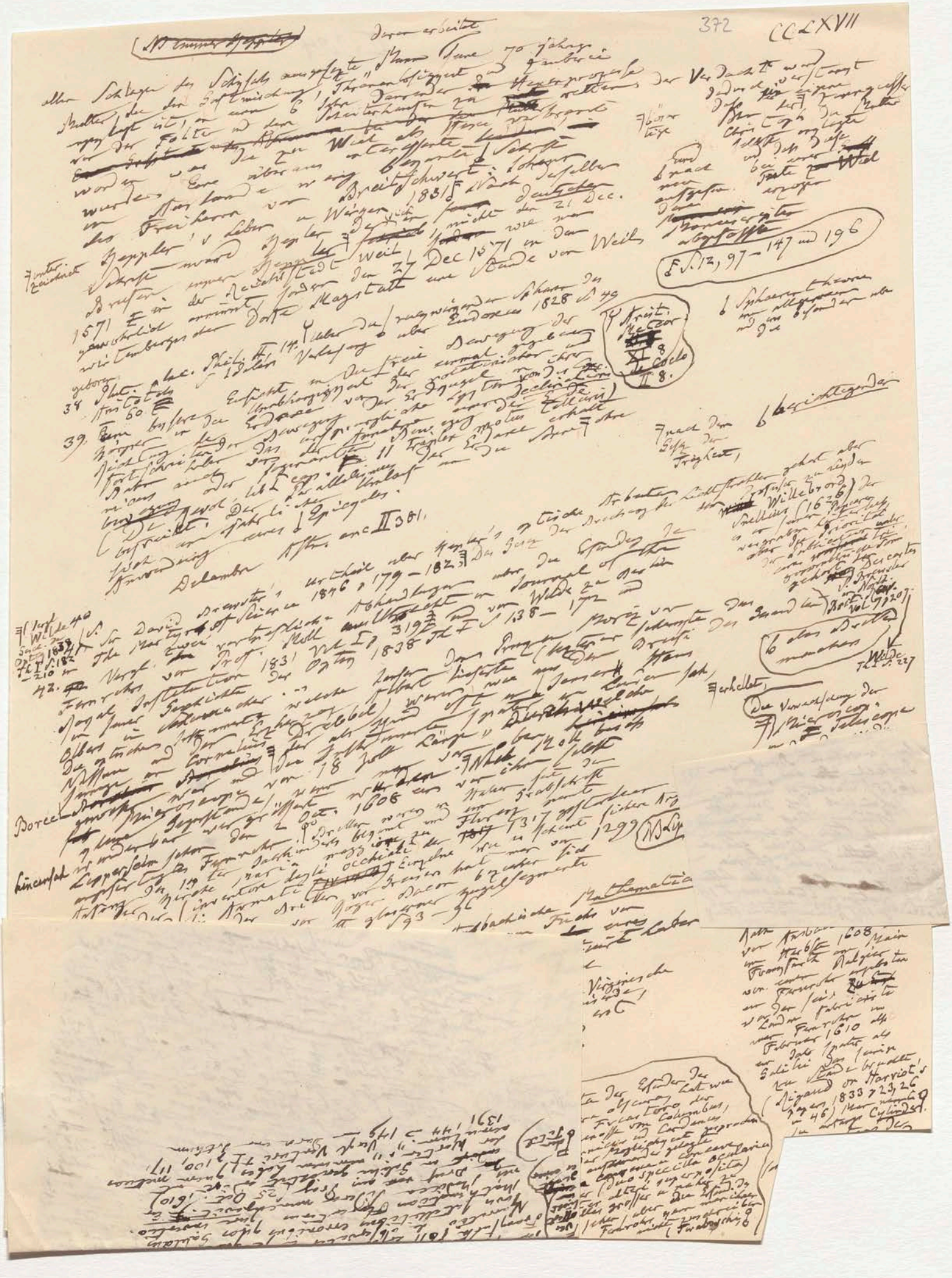
op. 179 und 181, 6. Überall zeigt Copernicus eine Vorliebe
und für genaue Beobachtungen und Daten. Der Gotha-
Bericht oder eine verschiedene Lage mit einer Uhr
Briefes mit Dem war. Es gewährt [illegible] älteren und
zugeschrieben wurde. Der Hypothesen, welcher [illegible] allerdings
Da Cyrill an der Hypothesen, gehören [illegible] Uebersetzung
Da Cyrill [illegible] Copernicus Vorrede
Da [illegible] Schule, [illegible] Freunde [illegible] Meinungen
wie [illegible] war" [illegible] Da Leitfaden [illegible] Cyrill [illegible]
Da [illegible] nicht Schüler wollte Da [illegible] unmittelbar Schüler [illegible]
Eingang [illegible] sondern [illegible] Lehrer [illegible]
Da [illegible] wünschte) er wird bald [illegible] Briefe [illegible] Brief
Pythagoras genannt. [illegible] Philolaus [illegible] Pythagoreer
Copernicus. Doch [illegible] alter [illegible]
Cyrill an der Hypothese, Bund [illegible] Pythagoreer
Der Schwerpunkt der [illegible] Schriften [illegible]
[illegible] so [illegible] Copernicus [illegible]
[illegible] gedruckt wurde [illegible] Bemerkung [illegible]
Exemplar [illegible] an der [illegible] Universität [illegible]
Wahrscheinlich [illegible] Exemplar [illegible] Universität
Magnetism (1494) [illegible] Nassarion
Romae [illegible] [illegible] Venet. 1516)
Da [illegible]
Da wird [illegible] Stelle ....

370



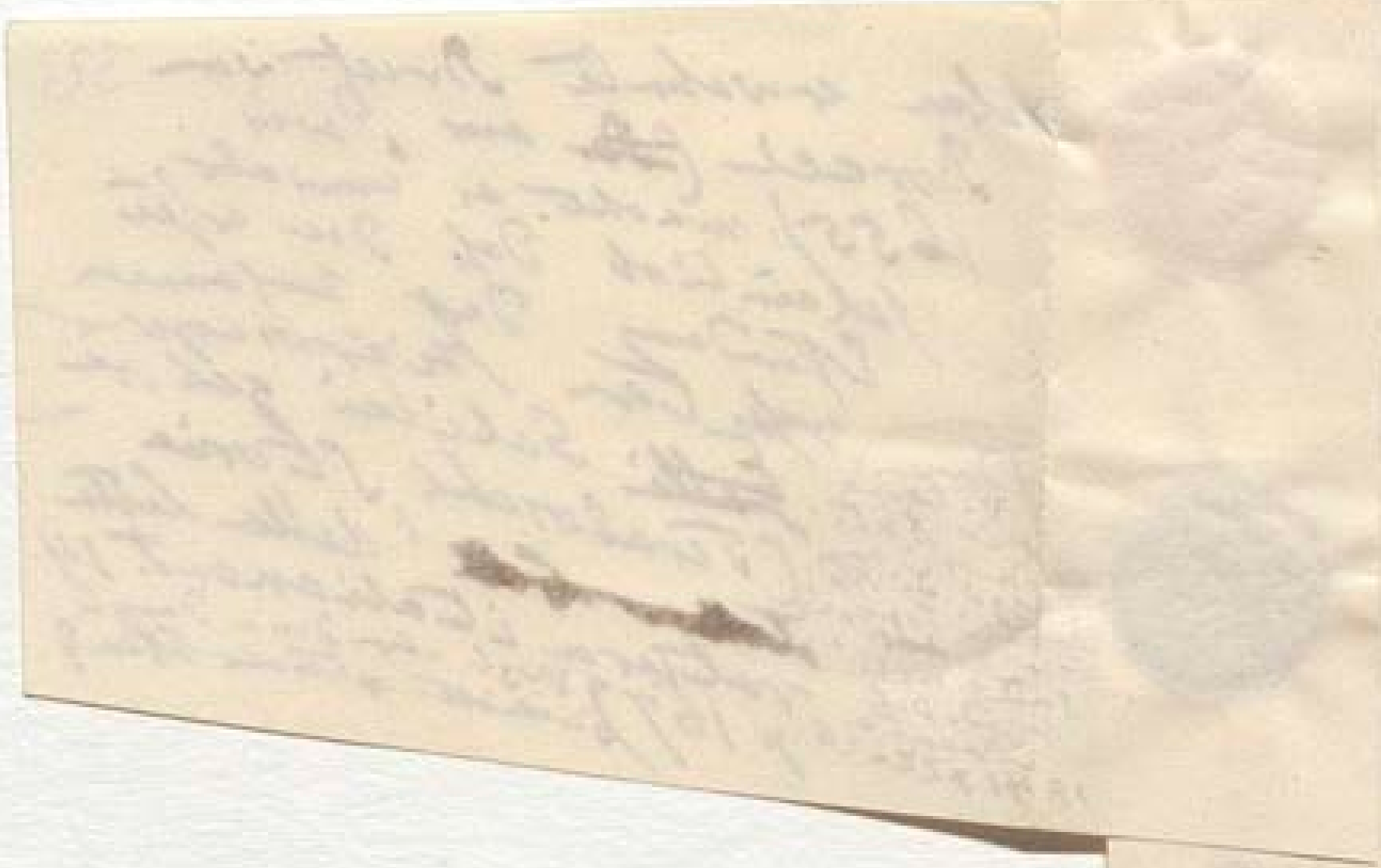
371

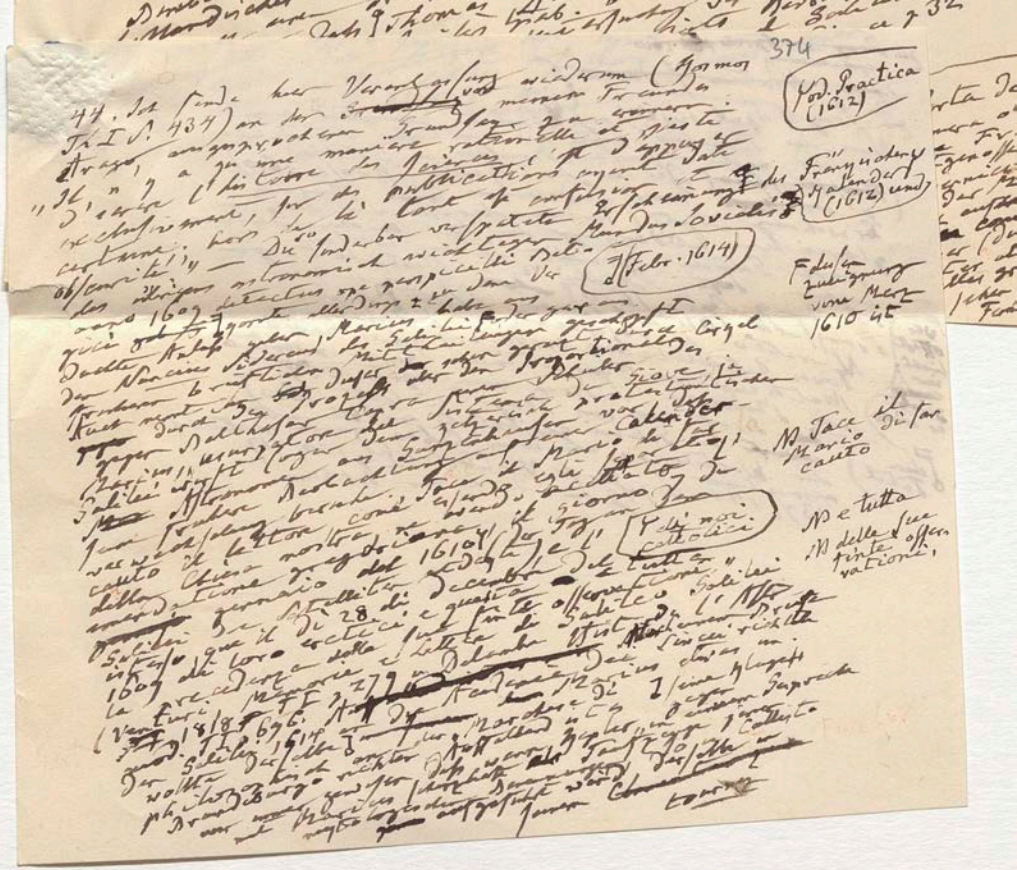


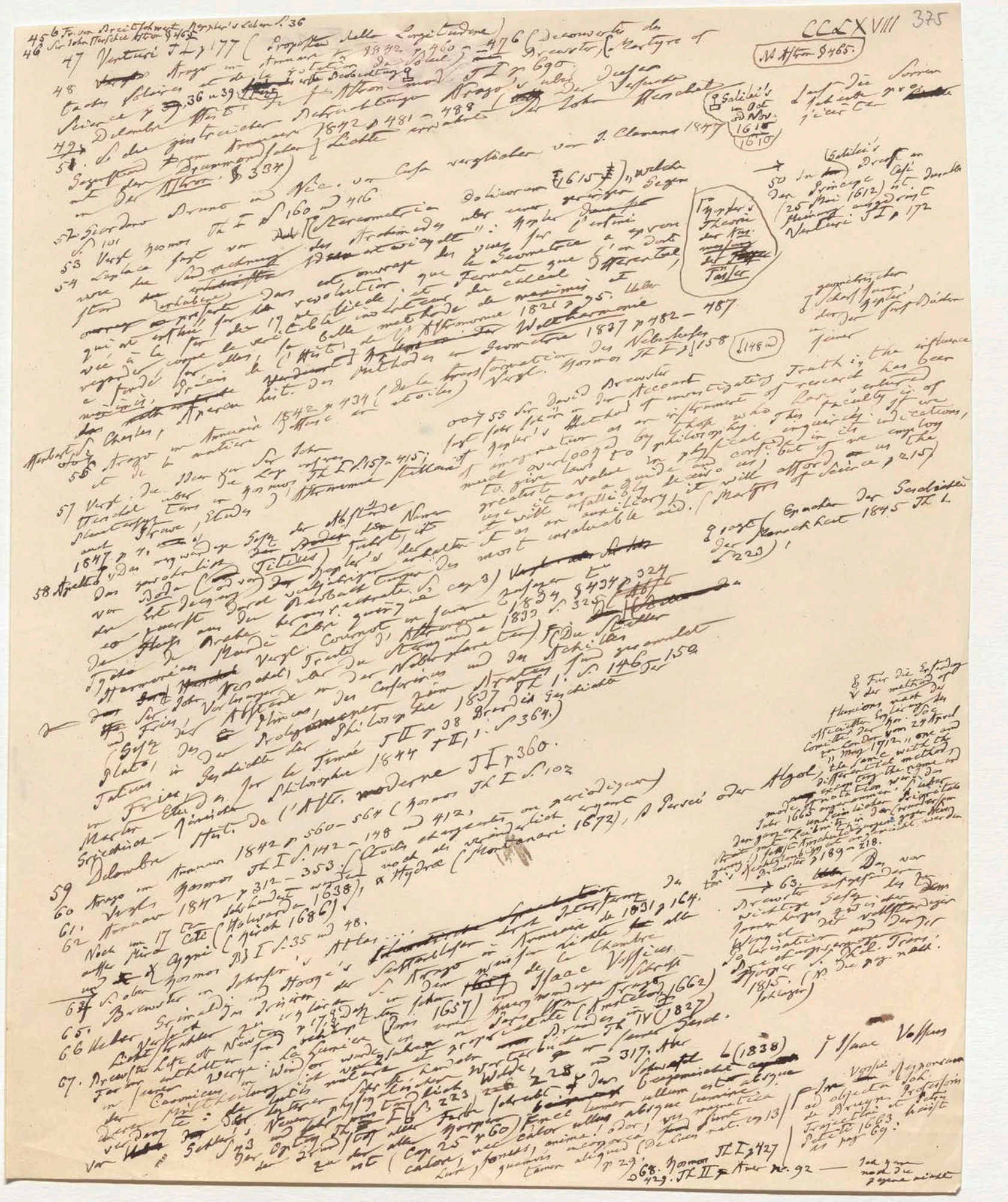


II, 204

Boreel au Paris
1655 made a similar
Jahrbuch Dort die erste
Erwähnung der Fernrohre
Galilei gehört
Trabanti della Stella
Medicea Saturnia
1841 22-26 p. 167







II, 205

CCCXIX.

Gilbert

69 Über so unpraktische Dinge wie Bacon vor Verulam dessen Ideen
[illegible] Bacon's Ideen [illegible] Gilbert war
research" in rejecting the Copernican doctrine, which
William Gilbert adopted." Whewell, Phil. of the
inductive Sciences Vol II, 378.

70 Hormos Th I S. 394 n 435, n 31 und 32.

71 Da alter Dubaldinger der 1590 war (S. 590) an Galileo
Galilei [illegible] Mauchi. Grimaldi an Galileo
Galilei [illegible] Peiresc [illegible]

72 Hormos Th I S. 436 – 439 n 36

73 N. a. O. Th I S. 189.

74 Vgl. Galileo Galilei (Padua 1744) n LV (1841) n 185 – 197 [illegible]

75. Vicenzio Antinori, Saggi di Naturali Esperienze fatte nell'
Accademia del Cimento (Firenze 1841) n 30 – 44

76 Libri [illegible] Saggi [illegible] Cimento [illegible] Schouw [illegible]
[illegible] Cimento [illegible] Arbeit von Schouw [illegible]
Italien [illegible] 1839 n 99 – 106

77 Antinori n 114 und [illegible] Amstelod. 1682 n III Ep. 67

78 Antinori n 29

79 Ren. Cartesii Epistolae [illegible]

80. Bacon's Works by Rawley 1730. Th III n 441, (S. Hormos Th I S. 338 und 479 ‡ n 38)

81. Stoppe's Posthumous Works n 364 (Versi inediti [illegible])

82 (Opere [illegible] n 311) [illegible]

(S. IV)

83, Newton. 1676 n 179) [illegible]

84 Antinori n 45 und in der Saggi [illegible] n 17 – 19,

Dove [illegible]

[illegible]

[illegible]

[

II, 206

85. Venturi Essay on the manuscripts physical & mathematical of Leonardo da Vinci 1797 p 28.

86 Bibliotheque Universelle de Geneve t 27 p 120

87 Gilbert de Magnete lib II cap 2–4 p 46–71. Sehr gut die Interpretation der gebräuchlichen Neueren über Electrica quae alterabat ad electrum; versorium non magneticum sed electricum experimentis. Im Texte selbst sind die magnetica ut improprie electrica ita dicam! vel electrica attractiva electrica! attractiones electricae, die barbarische appellat ... (p 52); electrica electricitas electrica! vis electrica! attractiones electricae, die barbarische affectus electricos (p 16 u. 17) electricitas electrica! vis electrica! attractiones electricae, die barbarische Magnetismus des Textes. Electrica corporum genera, quae manifestum scribus. Electrica nec nisi duo sint corpora allicere videntur, quae Electrica et Magnetica, seu naturalibus, ab humore affluvio, Magnetica formalibus attractivis, seu proprii vigoribus, indicationes facient. — Facile et primarii vigoribus, indicationes facient. — Facile et ordine ingenio acutis, absque experimentis, de una rerum tabi, et curare, hominibus ingenio acutis, absque experimentis, de una rerum tabi, et curare, Substantia proprietates causa, atque ut ita de cam, Neque ita succini, vera designatae re ipsa nihil in specie obtendant. Neque ita succini, eundem effectum modi quam, majori industria, conversionibus, et omnibus alteri corporibus actionem corpora cujusmodi quam, majori industria, conversionibus, et omnibus alteri corporibus actionem credita attractio, a singulari aliqua prompta et ita sed generales nimis, ut ita de cam, Neque ita succini, aut familiari tales, affugit, cum in alteribus alteri corporibus actionem

II, 207

91. John Herschel Discourse on the Study of Natural Philosophy p. 116
92. Humboldt Essai géognostique sur le Gisement des Roches dans les deux hémisphères 1823 p. 38
93 Stereometria Doliorum vetera et nova 1669
94. Venturi Essai sur les ouvrages physico-mathématiques de Leonard de Vinci 1797 4to. pp. 124. Gerhy Schl Müller Daniell
95. Scilla De vera Corporum Testaceorum Historia 1670 Fol. pp. 255. fig. Schl Müller Daniell
Zeuglodon Dr. Owen 1839 Dr Squalodon Dr Harlan 1835 Dr
Dorudon Dr. Gibbes 1845 April — Jan 1847 Dr Harlan 1847 Dr
Dr Deslongchamps Dr Wyman Dr Leidy Dr Jones Dr Carter Dr Gratacap
96 Vie de Wilhelm Schweigger Schl Fortschritte
97 Memoires de l'Académie Royale des Sciences de l'Institut de France 1827 Vol III p. 507 — 545 Wheewell History of the Inductive Sciences Vol II p. 507 Dr Harper !! Is undoubtedly the
98 Letters sur Paris

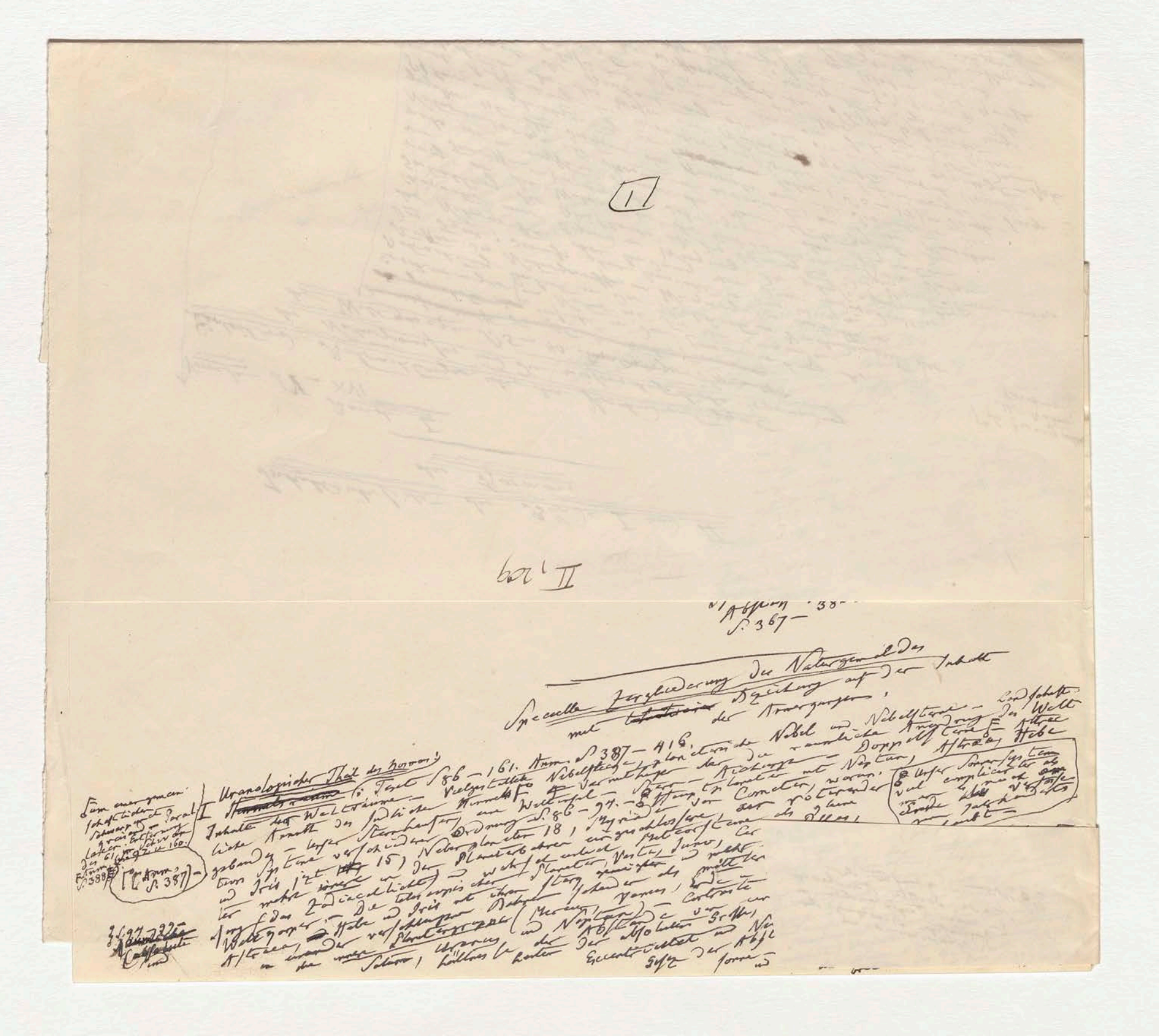
II 298

IX

Bd. II

Inhaltsübersicht der Bände I und II
des Formw.

Mg. S. 1–10
= Dr. II, 521–544



Inhaltsübersicht der Bände I und II des Kosmos.

Als Zweck aller Naturforschung.

Band I.

Vorrede S. V – XVI

Einleitende Betrachtungen über die Verschiedenartigkeit des Naturgenusses und die wissenschaftliche Ergründung der Weltgesetze S. 5 – 40.

[illegible] Einheit in der Vielheit der Erscheinungen [illegible] Natur ist für [illegible] Verschiedenheit der Betrachtung der Naturgenusses – Wirkung des Eintrittes in das Freie; Genuss ohne Einsicht in das Wirken der Naturkräfte [illegible] – Wirkung vor dem individuellen Character einer Oberfläche [illegible] physiognomischen Gestaltung der Waldthäler [illegible] Vegetation – [illegible] (S. 5 – 14) – [illegible] [illegible] (S. 15 – 35) – [illegible] Weltbeschreibung [illegible] Encyclopädie [illegible] Vortrag [illegible] (S. 36 – 40)

In den Anmerkungen S. 42 – 48 (n. 1 – 18): [illegible] (S. 41) – [illegible] (S. 42) [illegible] (S. 43) – [illegible] (S. 44 – 47) – [illegible] (S. 48)

Ungleichzeitige Erforschung der Naturgesetze –

Geheimnisvoller

Beispiele aus der Astronomie, der neueren optischen Entdeckungen, der physischen Erdkunde und der Geographie der Pflanzen –

gleichzeitiger

der physischen Weltbeschreibung

Begrenzung und wissenschaftliche Behandlung einer physischen Weltbeschreibung S. 49 – 72.

Inhalt der Lehre vom Kosmos oder der physischen Weltbeschreibung (S. 49 – 56) [illegible] (S. 57 – 64) – [illegible] bedroht.

Naturphilosophie ist älter [illegible]

[illegible] der Vernunft

[illegible] eigenen [illegible] Organismus

In den Anmerkungen S. 73 – 78 (n. 1 – 12): Ueber die [illegible] (S. 74 – Philologische und vergleichende Erdkunde des [illegible] (S. 76 – 78)

Naturgemälde. (Einleitung:) Uebersicht der Erscheinungen S. 79 – 386

S. 79 – 86: [illegible] Weltgemälde [illegible] Darstellung [illegible]

Naturgemälde des Kosmos S. 86 – 161.

I Uranologischer Theil des Kosmos S. 86 – 161

II Tellurischer Theil des Kosmos S. 162 – 386

a) Gestalt der Erde [illegible] S. 162 – 208 [illegible]

1.

Inhaltsübersicht der Bände I und II des Kosmos.

Band I.

Vorrede S. V – XVI

Einleitende Betrachtungen über die Verschiedenartigkeit der Naturgenüsse und die wissenschaftliche Erforschung der Weltgesetze S. 5 – 40.

Erste Abtheilung. Physische Weltbeschreibung.

Begrenzung und Umfang der physischen Weltbeschreibung S. 41 – 72.

In der Anmerkung S. 73 – 78 (Anm. 1 – 12): Ueber die älteren und vergleichende Erdkunde der Araber (S. 74 – 76) Untersuchung über Kosmos und Mundus (S. 76 – 78)

Zweite Abtheilung. Physische Weltbeschreibung. S. 79 – 386

Erste Betrachtungen über die Naturgenüsse und die Verschiedenartigkeit der Naturgenüsse. Einfluß der Landschaft auf den Naturgenuß. Einfluß der Vegetation. Einfluß der Thierwelt. Einfluß des Wassers. Einfluß der Luft. Einfluß der Gebirge. Einfluß der Ebenen. Einfluß der Wüsten. Einfluß der Steppen. Einfluß der Wälder. Einfluß der Culturpflanzen. Einfluß der Culturthiere. Einfluß der Gärten. Einfluß der Städte. Einfluß der Ruinen. Einfluß der Gräber. Einfluß der Denkmäler. Einfluß der Inschriften. Einfluß der Sprache. Einfluß der Poesie. Einfluß der Musik. Einfluß der Malerei. Einfluß der Architektur. Einfluß der Bildhauerkunst. Einfluß der Landschaftsmalerei. Einfluß der Gartenkunst. Einfluß der Naturbeschreibung. Einfluß der Naturphilosophie. Einfluß der Naturwissenschaften. Einfluß der Mathematik. Einfluß der Astronomie. Einfluß der Geographie. Einfluß der Geschichte. Einfluß der Philosophie. Einfluß der Religion. Einfluß der Kunst. Einfluß der Wissenschaft. Einfluß der Poesie. Einfluß der Musik. Einfluß der Malerei. Einfluß der Architektur. Einfluß der Bildhauerkunst. Einfluß der Landschaftsmalerei. Einfluß der Gartenkunst. Einfluß der Naturbeschreibung. Einfluß der Naturphilosophie. Einfluß der Naturwissenschaften. Einfluß der Mathematik. Einfluß der Astronomie. Einfluß der Geographie. Einfluß der Geschichte. Einfluß der Philosophie. Einfluß der Religion.

Begrenzung und Umfang der physischen Weltbeschreibung S. 41 – 72.

Inhalt der älteren Werke von Humboldt. S. 49 – 56.

Begrenzung und Umfang der physischen Weltbeschreibung S. 41 – 72.

Inhalt der älteren Werke von Humboldt. S. 49 – 56.

Begrenzung und Umfang der physischen Weltbeschreibung S. 41 – 72.

Inhalt der älteren Werke von Humboldt. S. 49 – 56.

Begrenzung und Umfang der physischen Weltbeschreibung S. 41 – 72.

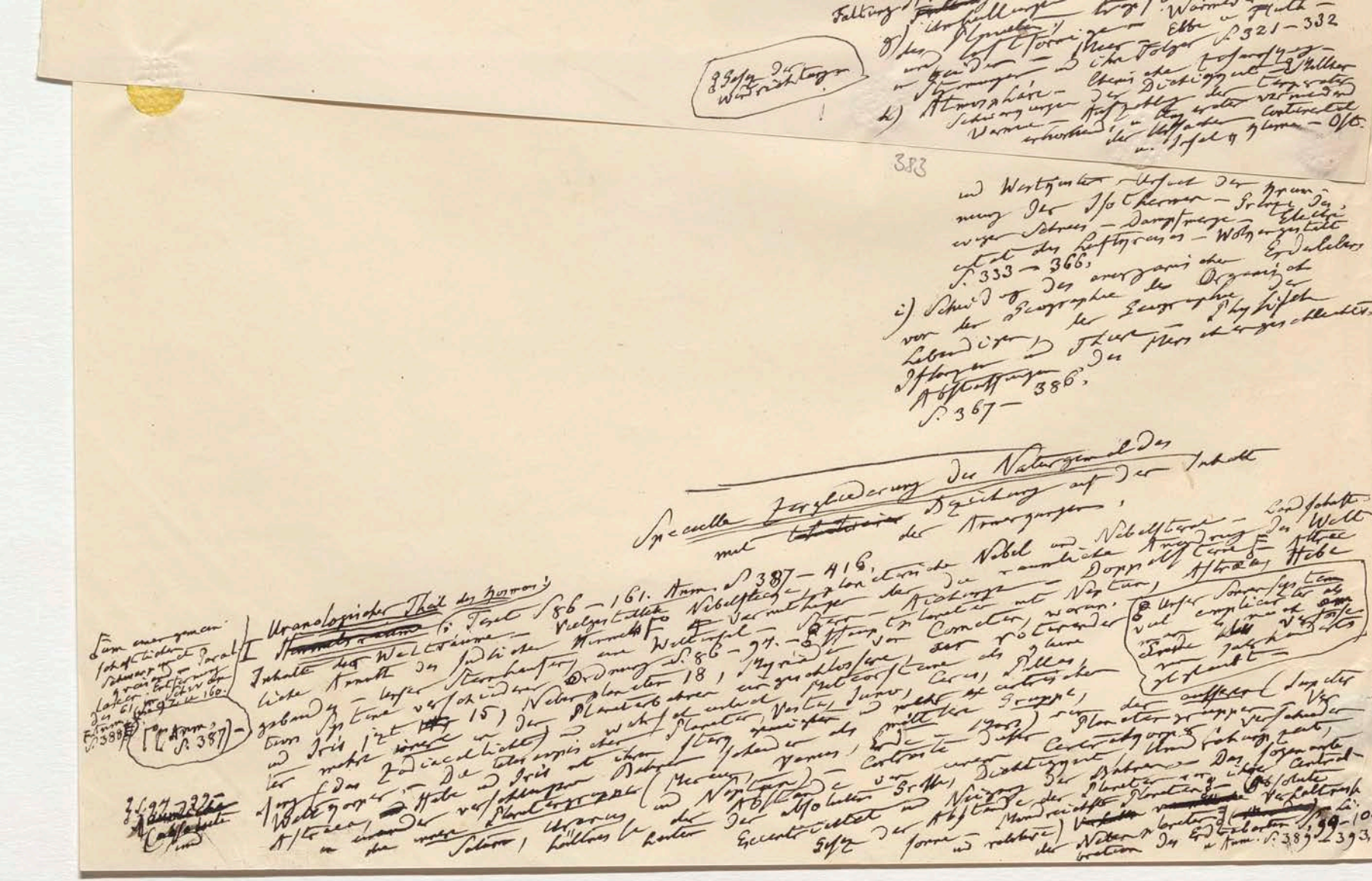
Inhalt der älteren Werke von Humboldt. S. 49 – 56.

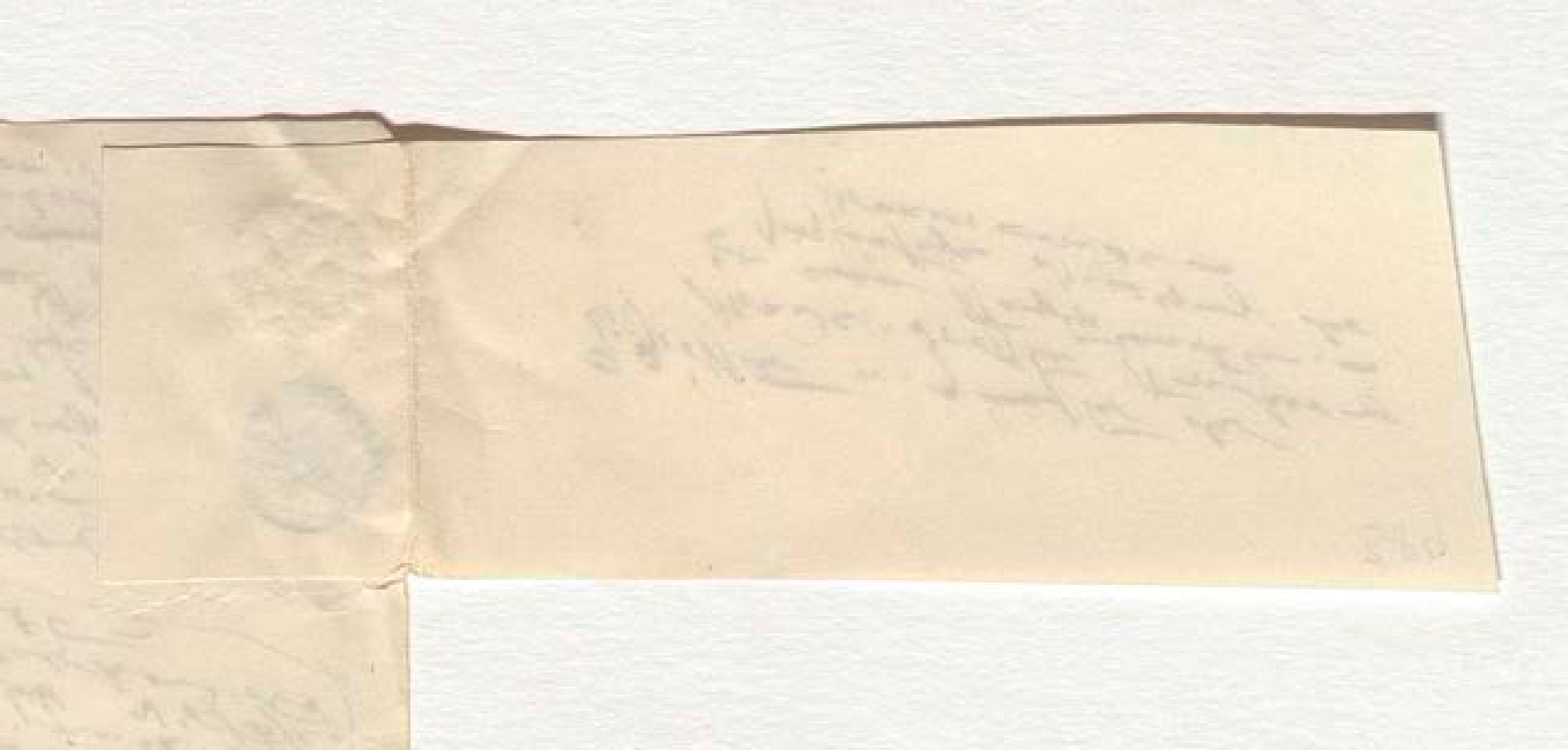
382

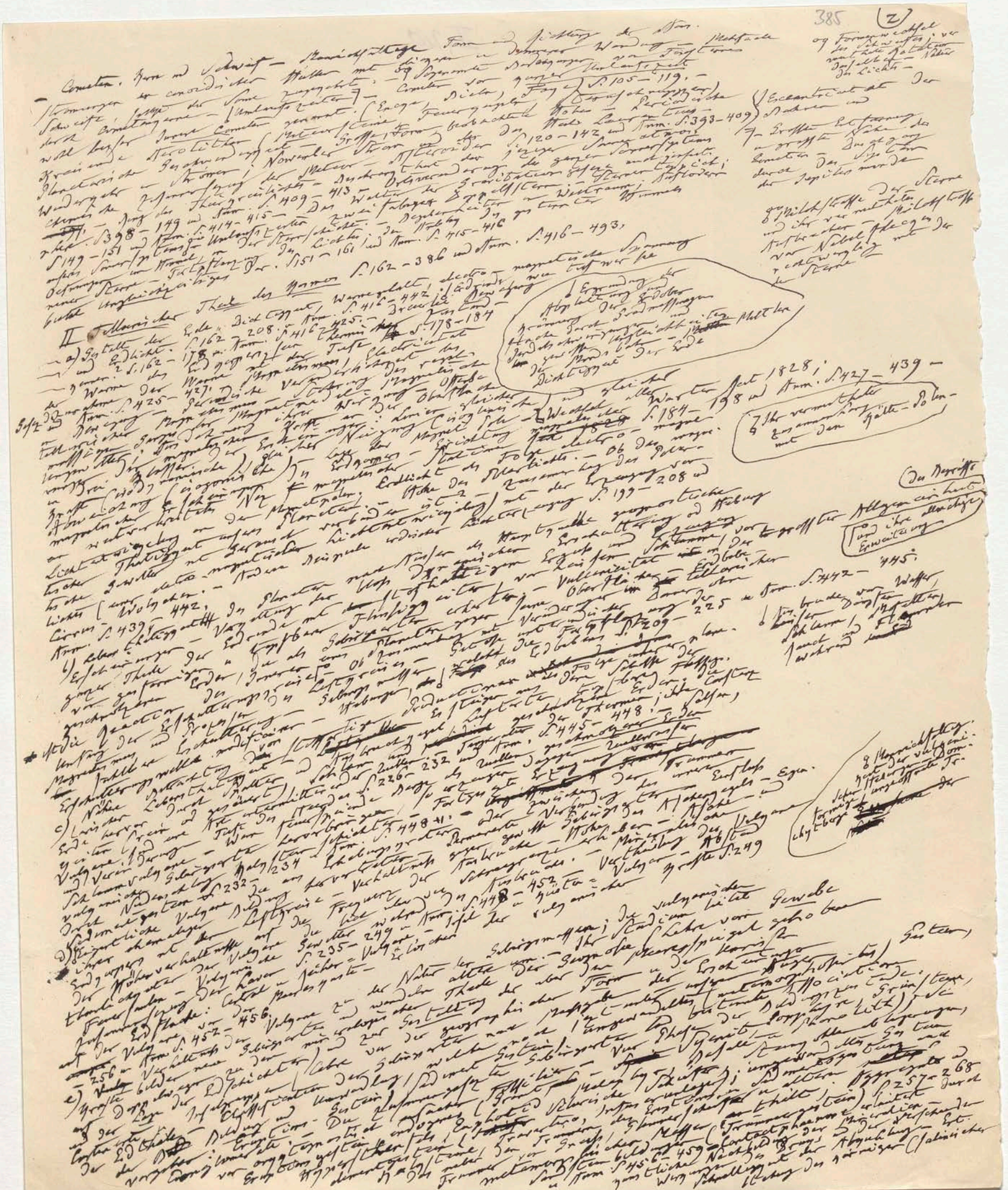
II, 209

(1)

(1)



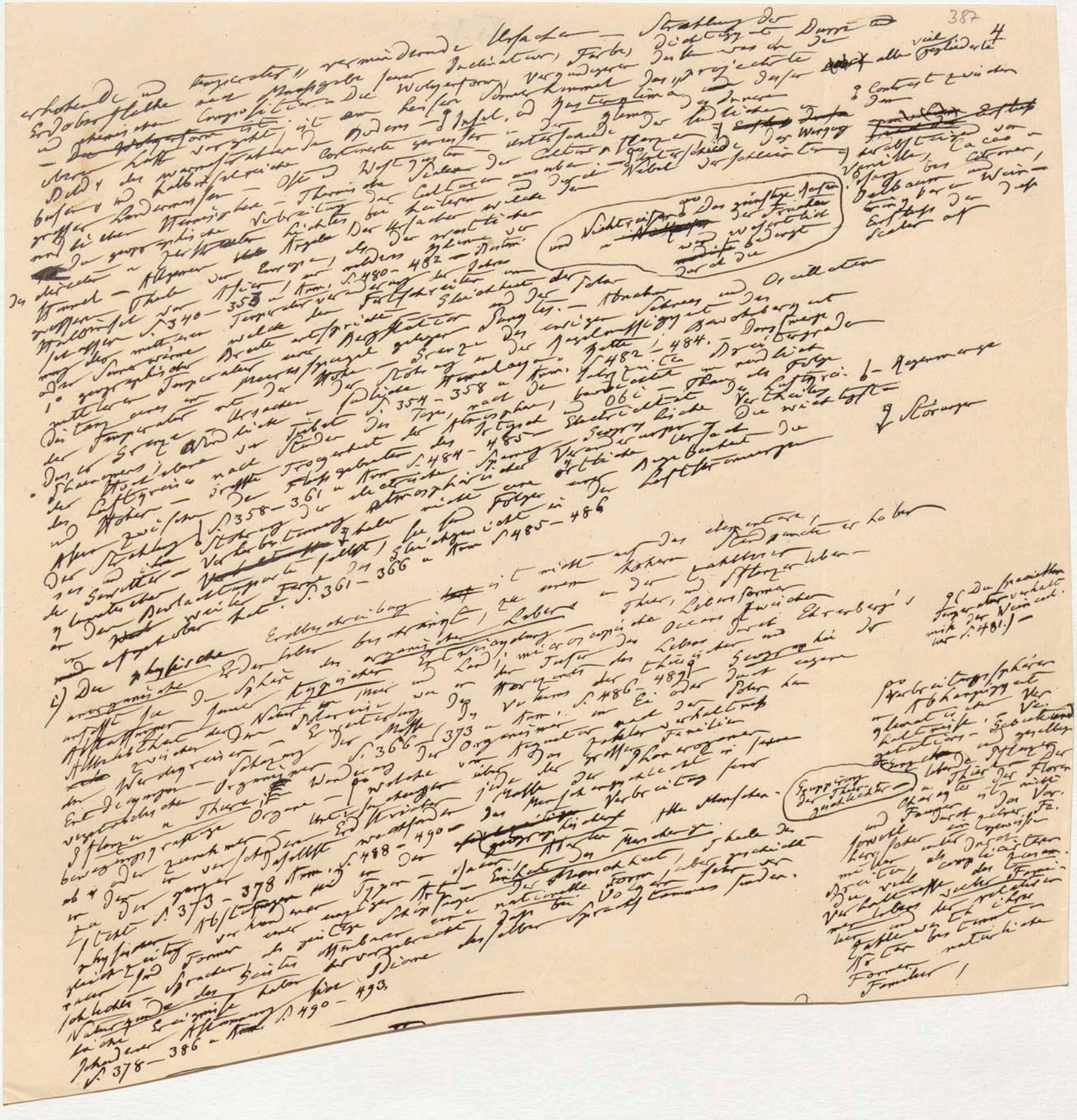




II, 20

Marmor, Verquetschung der Schiefer zu Bergjoch, Umwandlung der Grauwacke, Gerölle
Basalt Trapp Grünsteinschiefer, Dolomitisirung, Granitbildung im Thonschiefer unter-
bei Nerubay mit Basalte u. Dolerit, Contact, Füllung der Gangklüfte vor unter-
Processe der Cementirung u. der Agglomerat Bildung — Neubildg. — Conglo-
merate S. 269 - 283 u. Anm. S. 459 - 465 - Gebirgs Alter der Felsmassen, Ober-
flächengestaltung der Erde — Verschiedenheit der Höhe — Abhängigkeit der
vulkanischen Thätigkeit von der Höhe der Felsmassen — Gesetz der Höhe
gebirgischer Hebungen — Verschiedenheit der Richtung der Gebirgsketten
ter oder Wasserscheiden — Gesetz der relativen Höhe der Gebirgsketten — Gesetz der
gewölbe über den Wasserscheiden — Gesetz der Richtung der Gebirgsketten
rechte oder Wasserscheiden — Gesetz der relativen Höhe der Gebirgsketten
ihre gegenseitige Neigungsrichtung — Verhältniss der Länge, Breite und Höhe
in Gebirgsketten — Gesetz der Richtung der Gebirgsketten
Der grösste Theil der Oberfläche der Erde ist mit Wasser bedeckt — Verhältniss
zu Gebirgsketten — Gesetz der Richtung der Gebirgsketten
(unter Wasser) — Gesetz der Richtung der Gebirgsketten
Oberfläche) — Gesetz der Richtung der Gebirgsketten
Gebirge — Gesetz der Richtung der Gebirgsketten
Lage der Gebirgsketten — Gesetz der Richtung der Gebirgsketten
Tertiär Alter — Gesetz der Richtung der Gebirgsketten
Strang Alter — Gesetz der Richtung der Gebirgsketten
Flötz — Gesetz der Richtung der Gebirgsketten
Pflanzen der Vorwelt, ihr Verhältniss zu den Pflanzen der Vorwelt — Gesetz der Richtung der Gebirgsketten
Pflanzen — Gesetz der Richtung der Gebirgsketten
Vegetation der Vorwelt — Gesetz der Richtung der Gebirgsketten
Schalthiere — Gesetz der Richtung der Gebirgsketten
Lias — Gesetz der Richtung der Gebirgsketten
Lager — Gesetz der Richtung der Gebirgsketten
Gebirge

II, 211



II, 212

Band II

A) Allgemeine Übersicht des Inhalts

Naturgenuß mittels des Naturstudiums: Ansichten der Naturwelt

auf die Einbildungskraft S. 3–103.

I. Dichterische Naturbeschreibung. Naturgefühl und Naturstudium S. 76–95

Inhalt und Form der Zeiten und der Völker. Darstellung der

II. Landschaftsmalerei. Gruppierung der Gegenstände. Perspektive. S. 76–94

Physiognomie oder Charakter. Contrast und Harmonie

III. Costüm oder Sittenschilderung. Naturgemälde und Naturstudium S. 95–103.

Wirkung der Naturgemälde. Beispiele

B Geschichte der physischen Naturbeschreibung

Allmähliges Wachsthum der Naturkenntniß (Ansichten der Alten) S. 103–135

Schilderungen der Naturgegenstände

I. Das Mittelmeer gegen Nordost (Asien und Europa) Nordwest (Amerika) Süden (Afrika)

Schilderungen des Meeres. Contrast des Meeres und des festen Landes

II. Das Festland (Columbus und Cook) Gebirge und Ebenen

Schilderungen der Wüsten und Steppen

III. Das Innere der Continente. Ströme und Seen

Schilderungen der Wälder und Wasserfälle

IV. Das Meer und die Küsten. Inseln und Archipele

Schilderungen der Ufer und Meeresbuchten

V. Das Leben der Pflanzen und Thiere. Verbreitung der Pflanzen und Thiere über die Erde

Schilderungen der Pflanzen- und Thierwelt

VI. Das Leben der Menschen. Verbreitung der Menschen über die Erde

Schilderungen der Völker und ihrer Sitten

VII. Das Leben der Menschen in Gesellschaften. Verbreitung der Gesellschaften über die Erde

Schilderungen der Gesellschaften

VIII. Vielseitigkeit der Naturbeschreibung. Verbindung der Naturbeschreibung mit der Geschichte der Menschheit

Schilderungen der Naturbeschreibung

Zusammenfassung S. 395–400.

Einfluß der Naturbeschreibung auf das Gefühl

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Einbildungskraft

Einfluß der Naturbeschreibung auf den Verstand

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Sprache

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Sitten

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Religion

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Wissenschaften

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Künste

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Gesetzgebung

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Staatsverfassung

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Kriegskunst

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Handelsverbindungen

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Colonien

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Industrie

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Landwirthschaft

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Gewerbe

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Bergwerke

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Schiffahrt

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Fischerei

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Jagd

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Viehzucht

Einfluß der Naturbeschreibung auf den Ackerbau

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Gartenkunst

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Baukunst

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Malerei

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Musik

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Poesie

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Beredsamkeit

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Geschichtschreibung

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Philosophie

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Naturwissenschaften

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Mathematik

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Astronomie

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Physik

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Chemie

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Geologie

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Botanik

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Zoologie

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Anthropologie

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Medicin

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Pharmacie

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Technologie

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Kunstwissenschaften

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Philologie

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Theologie

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Rechtswissenschaft

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Staatswissenschaft

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Kameralwissenschaft

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Forstwissenschaft

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Bergwerkskunde

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Hüttenkunde

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Salinenkunde

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Münzkunde

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Geschichte

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Geographie

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Statistik

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Ethnographie

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Archäologie

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Mythologie

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Literatur

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Bibliothekskunde

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Buchdruckerkunst

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Buchhandlung

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Buchbinderkunst

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Papierfabrikation

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Schreibkunst

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Zeichenkunst

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Kupferstecherkunst

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Lithographie

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Steindruckerkunst

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Photographie

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Daguerreotypie

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Galvanoplastik

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Elektrotypie

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Stereotypie

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Typographie

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Lithographie

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Chromolithographie

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Chromotypie

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Chromographie

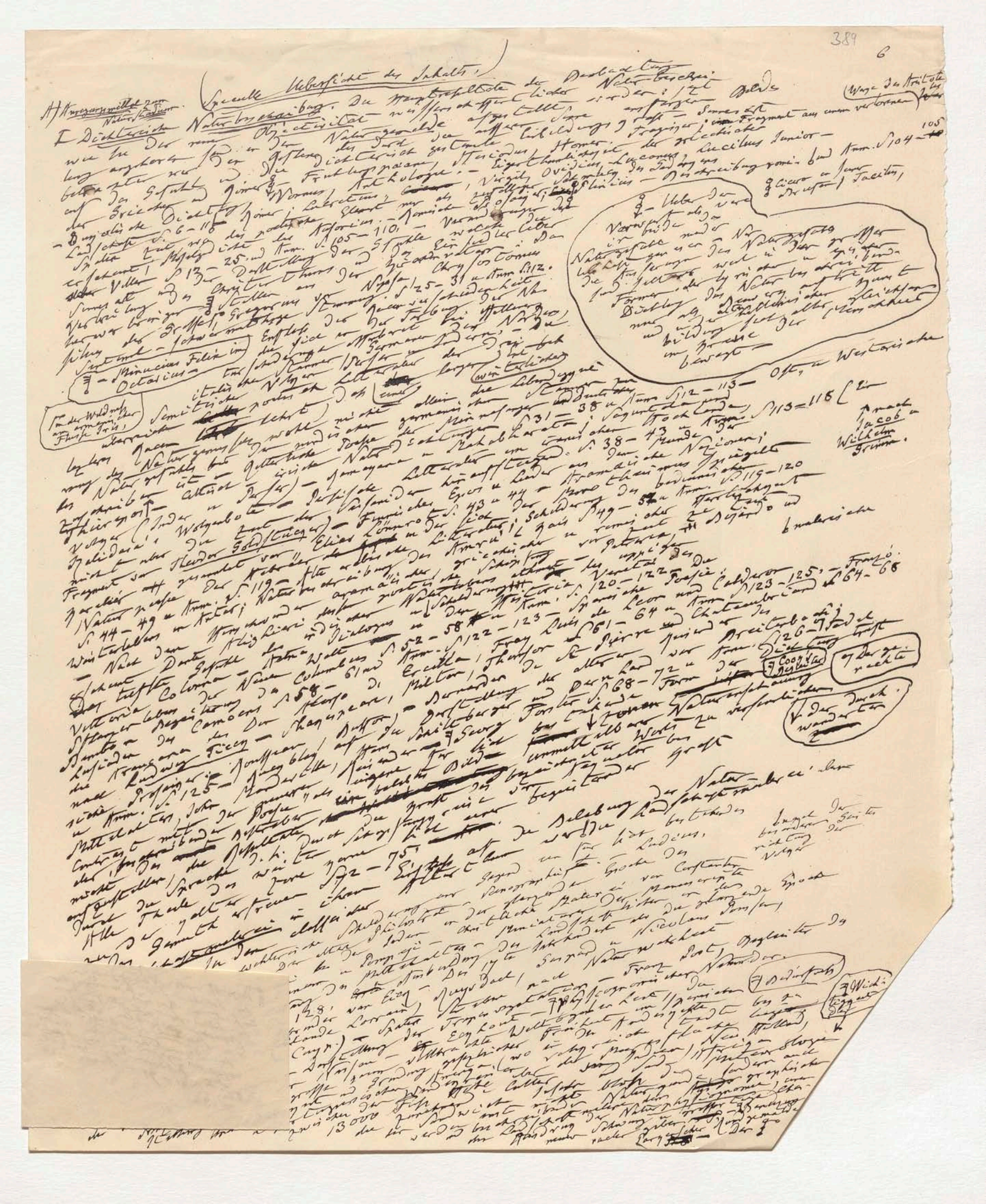
Einfluß der Naturbeschreibung auf die Chromolithographie

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Chromotypie

Einfluß der Naturbeschreibung auf die Chromographie

II, 213

Specielle Uebersicht des Inhalts.



(Specielle Uebersicht des Inhalts.)

A) Anregungsmittel zum Naturstudium:

I Dichterische Naturbeschreibung. Die Hauptresultate der Beobachtung wissenschaftlicher Naturbeschrei-
wie sie der reinen Objectivität [illegible] Naturgemälde [illegible] aufgestellt [illegible] werden: jetzt Bilde
lung angehört, sind in der Gestaltung der durch den äusseren Sinne [illegible] anregen
betrachtet werden [illegible] die dichterisch gestimmte Einbildungskraft – Innerste
auf das Gefühl und [illegible] Frühlingsnatur, Hesiodus, Homer, Fragmente; ein Fragment aus einem verlorenen [illegible]
der Griechen [illegible] Anthologie. – Eigenthümlichkeit der römischen
der Dichtung [illegible] Lucretius, [illegible] Virgilius, Ovidius, Lucanus, Lucilius Junior –
– Bucolische Dichtung [illegible] Plinius – Beschreibung [illegible] Anm. S. 104–105
Landschaft S. 6–11 [illegible] Cicero in seinen [illegible] Tacitus,
[illegible] S. 13–25 und Anm. S. 105–110. – Römische [illegible]
[illegible] Chrysostomus [illegible] S. 25–31 u. Anm. S. 112.
[illegible] Gregorius [illegible] Nyssa [illegible]
[illegible] Minucius Felix im Octavius [illegible]

(Um der Waldnacht am armenischen Flusse Iris)

[illegible] semitische [illegible] germanischen [illegible] S. 31–38 u. Anm. S. 112–113 – Ost- u. Westarische
[illegible] Naturgenuss [illegible] Mahabharata [illegible] S. 113–118 [illegible]
[illegible] Natur [illegible] S. 38–43 [illegible] (nach Jacob u. Wilhelm Grimm.)
[illegible] Ramayana [illegible] Lieder aus dem [illegible] S. 43 u. 44 [illegible] S. 119–120
[illegible] Heldengedichten [illegible] Elias Lönnrot [illegible] S. 49–54 u. Anm. [illegible]
[illegible] Petrarca [illegible] malerische
[illegible] S. 119 [illegible] Naturbeschreibung [illegible] Schilderung [illegible]
S. 44–49 u. Anm. [illegible] S. 120–122 [illegible] Poesie [illegible] Calderon S. 123–125, – François
Winterleben [illegible] Dante Alighieri [illegible] Dialogus [illegible] S. 52–58 u. Anm. S. 122–123 [illegible] S. 64–68
– Nach dem [illegible] Vittoria Colonna [illegible] Columbus [illegible] Ercilla, Fray Luis de Leon und Chateaubriand
[illegible] Camoens S. 58–61 und Anm. [illegible] Milton [illegible] Bernardin de St Pierre [illegible] S. 61–64 u. Anm.
[illegible] Ludwig Tieck – Shakespeare, Buffon [illegible] Georg Forster S. 68–72 u. Anm. S. 126–127 [illegible]
[illegible] S. 125 – Rousseau [illegible] Dichtungsart
[illegible] unmittelbare Naturanschauung [illegible] der Gerechte
[illegible] der Durchwanderer
[illegible] Wort [illegible] begeisternder [illegible]

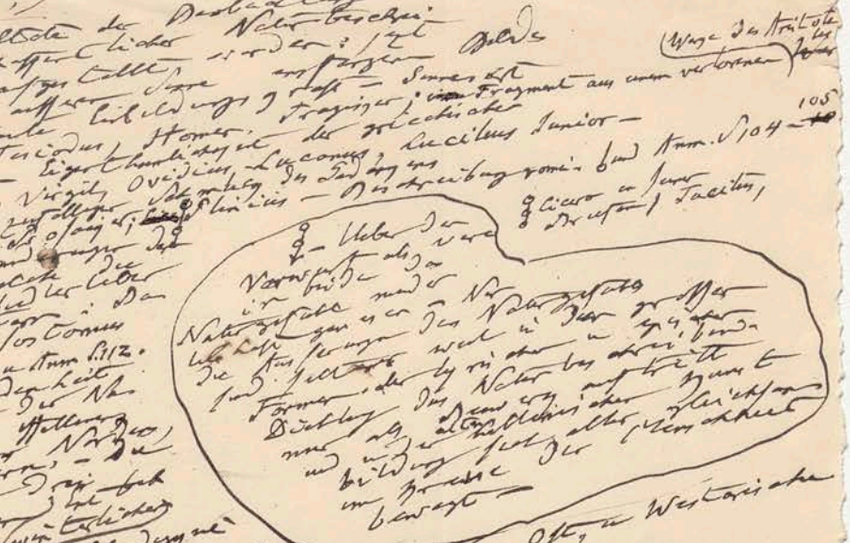
[illegible] Sprache [illegible] S. 72–75 [illegible] Belebung der Natur – Landschaftsmalerei
[illegible] Begriff der besondern Seiten-richtung der Völker

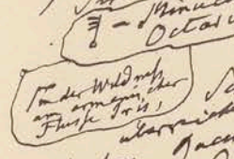
II Landschaftmalerei in dem Studium [illegible] Constantin [illegible] Nicolaus Poussin [illegible]
[illegible] S. 76–80 u. Anm. S. 126–128 [illegible] Claude Lorrain [illegible] Naturwahrheit [illegible]
[illegible] Hobbema [illegible] Neu Holland [illegible]
[illegible] 13000 [illegible] Natur [illegible]

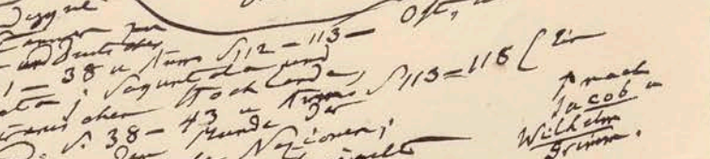
Begriff und Naturzeugen der Gestalt der harmonischen Einheit [illegible] S. 128 [illegible] S. 81–94 u. Anm. [illegible] –132.

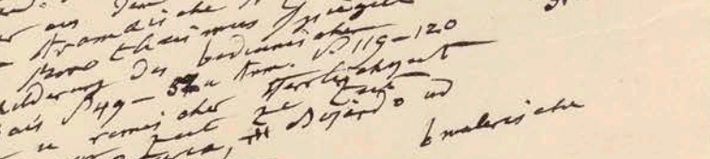
6

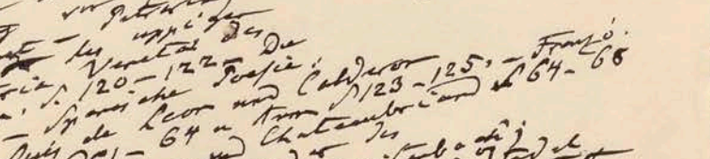
(Specielle Uebersicht des Inhalts.)

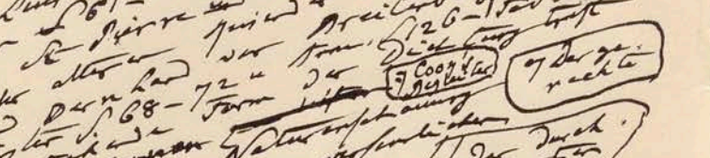


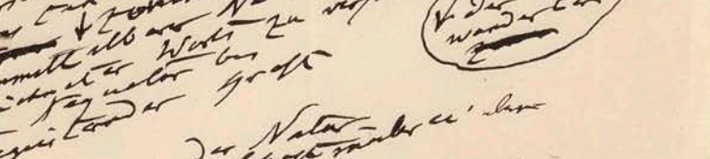


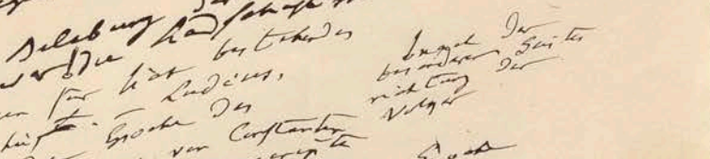


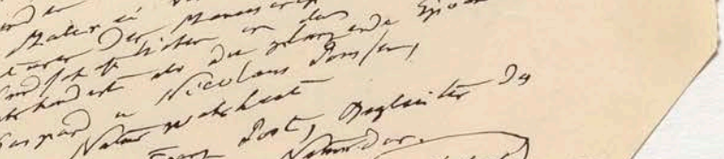


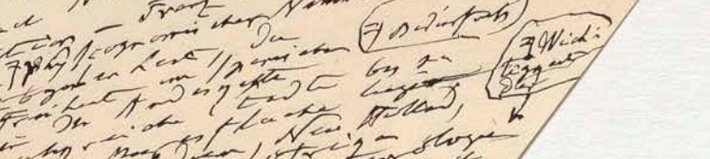


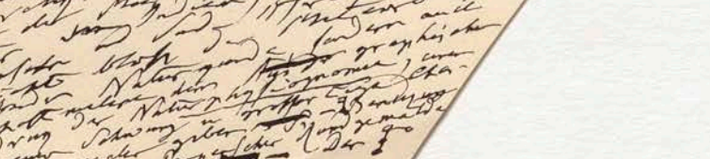






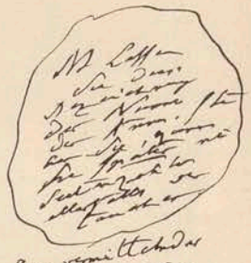


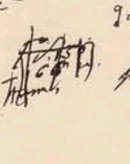


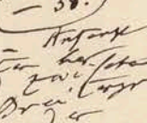


II, 2/4

390







II, 25

8.

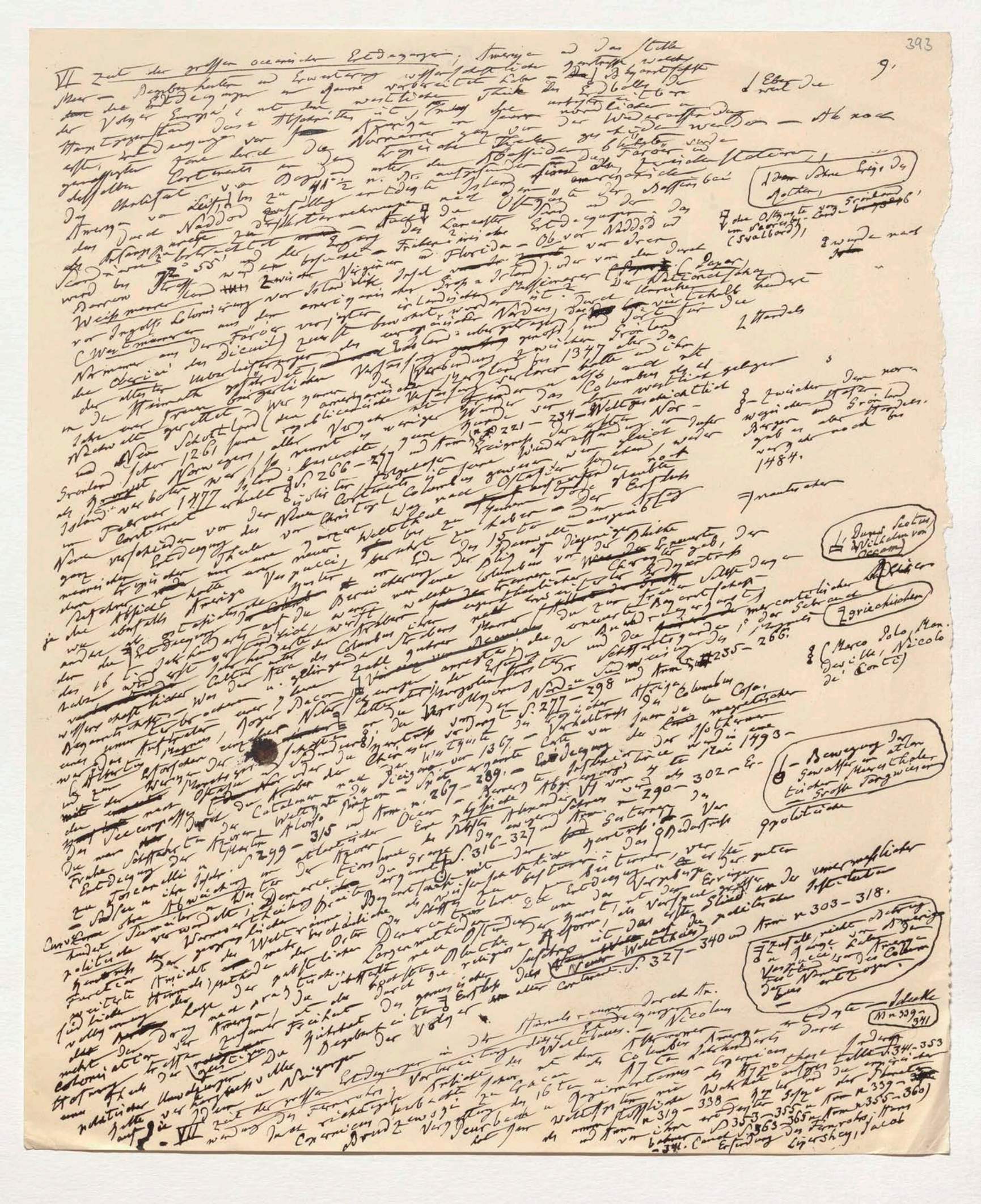
IV.

V.

N. 187 – 208

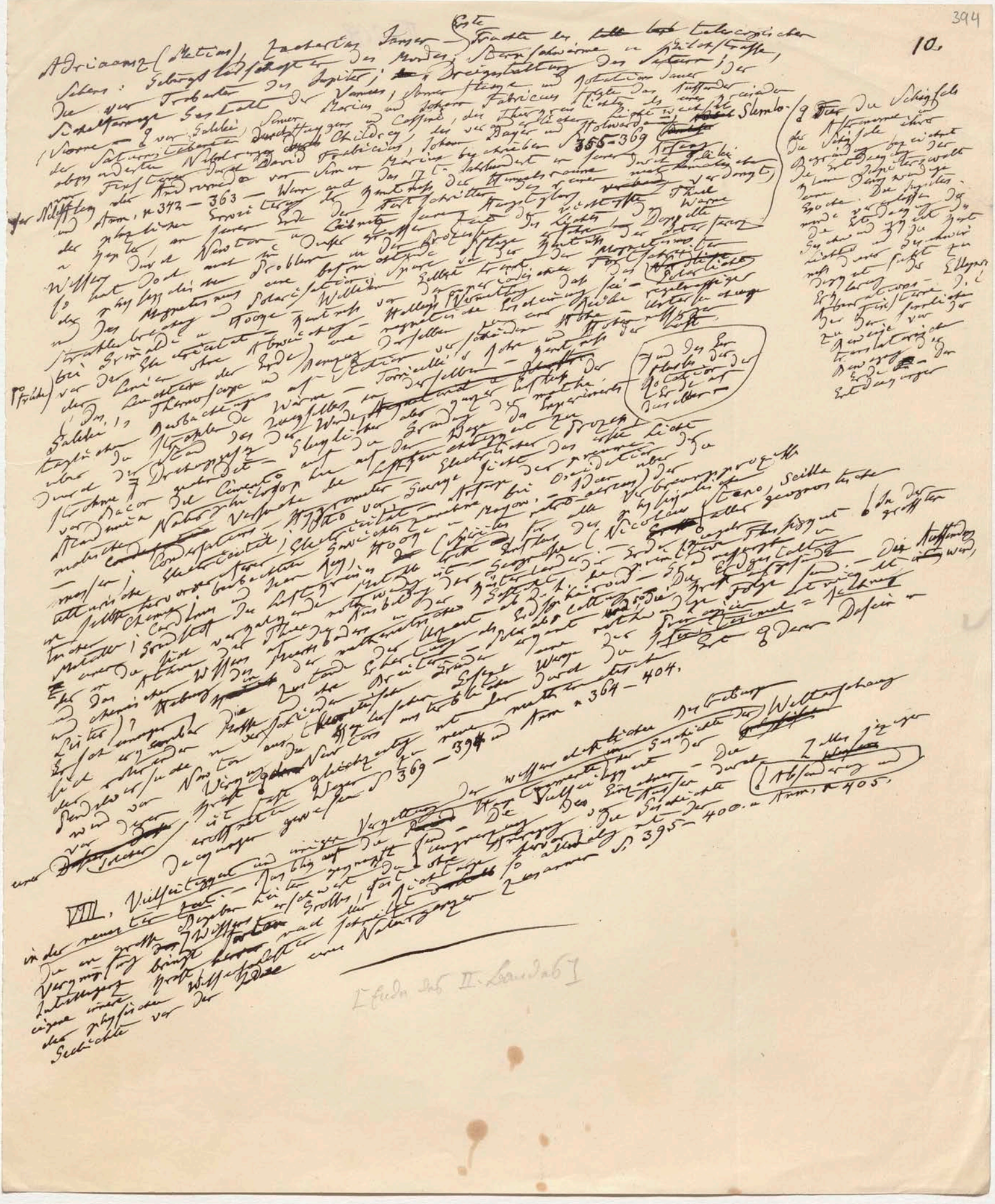
II, 216

9.



II, 217

10.



II, 218

X

795
40
835

~~Text r 19 — 31~~
~~Anm. IX — XIII.~~

III Lagiden
IV Rom. Wolkenschatt
V Strader
VI Amerika r 19
VII Entd. in Handelsmann r 43
~~VIII~~ r 614

XI

~~Seiter~~

~~$\frac{3}{4}$ gedrungte Seiter~~

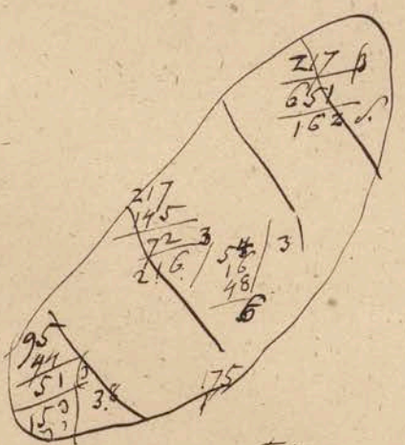
1 Seite Bogenmaß ist $\frac{3}{4}$ gedrungte Seiter

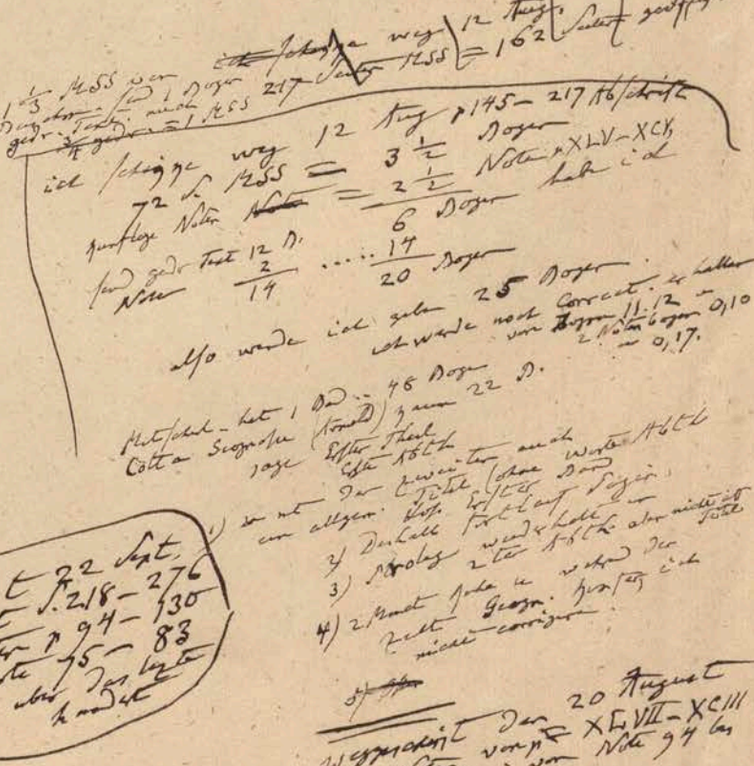
genaue Bogenlänge = 0,7 gedr. Seite

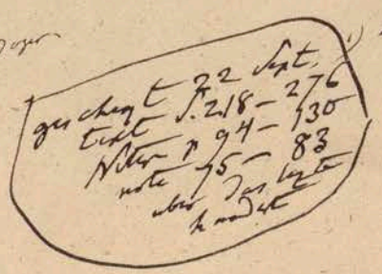
Abschrift der Anmerkungen,

Seite LXXXI — XCV, s. f. Anm. 37–76.

(Abschrift Seite LIV – LVI.)







401

Bul

Heinr. Bullinger

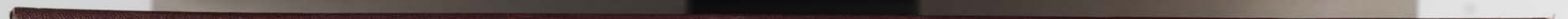
A–C

Bul

Heinr: Bullinger

KOSMOS

ALEXANDERS VON HUMBOLDT

II

KOSMOS ALEXANDERS VON HUMBOLDT II